This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

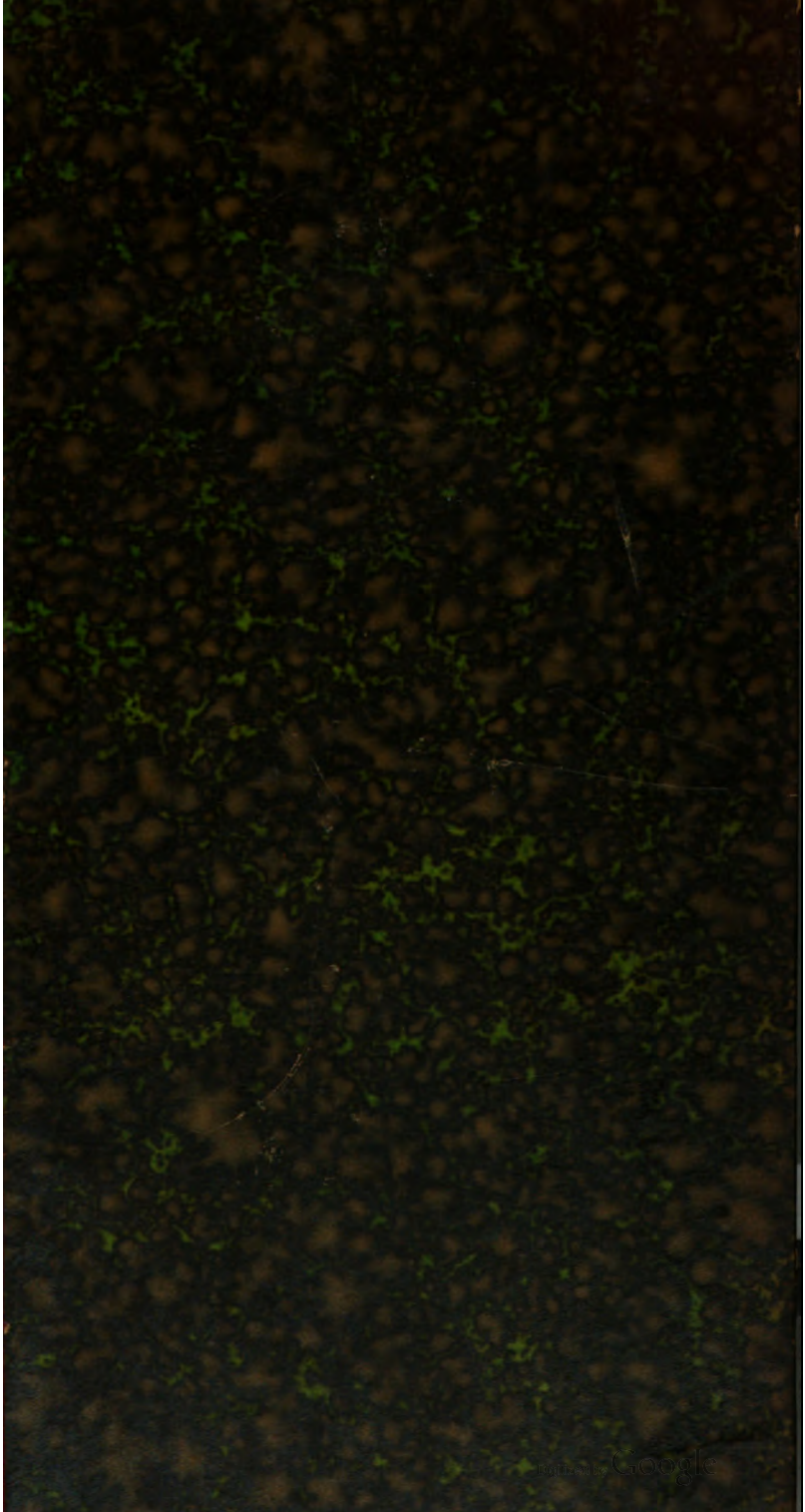
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`


Digitized by Google

Swi 865.1.2

Bd. April, 1888.

Harvard College Library

FROM

DENMAN W. ROSS,

OF CAMBRIDGE,

Received 16 January, 1888.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Sw V 865. 1.2

Urkunden

zu

Johann Caspar Zellwegers

Geschichte des Appenzellischen Volkes.

Dritten (letzten) Bandes zweite Abtheilung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Urkunden

zu

Joh. Caspar Zellweger's

Geschichte des appenzellischen Volkes.

Dritten (letzten) Bandes zweite Abtheilung,

enthaltend

die Urkunden von 1532 bis 1564.

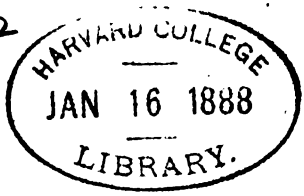
Nro. DCCLXXVI bis DCCCCIX.

Trogen, 1837.

Druck und Verlag von J. Schläpfer.

Digitized by Google

~~15593.15~~
Sw. 865. 1. 2



Denman W. Ross,
Cambridge.

Digitized by Google

Urkunden

zur

Geschichte des appenzellischen Volkes.

Digitized by Google

Digitized by Google

DCCLXXVI.

Ablösung der Zehnten, welche die Höfe Dachen-Rüthi und Sattel der Kirche zu St. Margarethen schuldig waren.

(6. Jänner 1532.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Walzenhausen.

Wir diß nach benempte Caſpar Cünzler Aman Hans ſtöhrly vnd Criſta löüch; Bekenne vnd vergechen als verordnet vnd geſetz pfleger vnd verſächer der pfarrkilch zu ſant Margreta, höchſt, vnd für Ander nachkomend pfleger der pfarkilch vorgemelt demnach, Othmar niderer Seßhafft am kurtzenberg landtman zu Appenzell ab ſinem Hoff vnd Gütter genant ſtarcken Rüti vnd der Sattel [1]) ouch im land Appenzell gelegen ſtoßt an Aichelberg, zum Anderen an joßen pfiffers erben Gut zum Dritten an Hanßen Cüenzler, zum Vierda an Eberly lutzen güt, Alle jar Järlich korn werck vnd Andere Zechenden, Schuldig zethund, geweßen, wöllichen zechanden wir im vnd ſinen Erben, aines vffrecht Redlichen Ewigen kouffs vnd inkouffs wyſe zu kouffen geben habend, Namblich umb dryßig ſchillig pfennig gutter diß Lantzwerung, dero wir aller von gemelten kouffer gantz vnd gar Vßge-

Digitized by Google

richt gewert vnd bezahlt worden, vnd an gemelten kilchen nuz vnd fromen komen Sygen, Hierumb so gend wir jm den vorgemelten Zechenden vnd was darin vnd darzu gehört hat, auch wie Sy dan, bißhar Schuldig zu geben gesin sind, mit aller Siner Recht vnd gerechtigkait nütz darvon gesündert nach hindan gesetzt, also dz sy den nu fürohin Sollind vnd mögen Inhaben nutzen nießen, besetzen Entsetzen verkouffen vertuschen vnd jn alweg darmit gebrüchen als mit andrem jrm aignen Gut, von vnß als pfleger. vnd Andren nachkomende pfleger der kilchen vorgemelt, daran gantz ongesümpt ongehindert in alweg veberal Daran wir vnß ouch Entzichen vnd Entweren aller aigenschafft küntschafft Zügnus lüt vnd brieff, sonder Aller Recht Vordrung vnd Ansprach, So wir vor daütto diz brieff ye daran vnd darzu gehept habind Vnß vf dißen taz als der brieff geben worden ist, Daruff wir Inen ouch Recht guet wer vnd krefftig tröster Haißen vnd sin wellind für alle Ansprach vnd abgang vnd dz sy vmb sollichs nit mer söllind angelangt werden, weder mit noch one Recht Gaistlich noch wältlich noch Sust dhaines wegs, veberall, Allwegen jn vnserm Cösten onne jren schaden, alles nach hoff vnd lantzrecht zu Santmargretha höchst Trüwlich ongeüarlich Vnnd des Alles zu ainem waren Vrkund vnd vmb gutter Sicherhaitt willen So habind wir obgemelten pfleger mit flis vnd Ernst erbetten den Ersamen wyßen Caspar Cüntzler, Dißer Zit vnsers Gnädigen Heren von Sant Gallen, Aman zu Sant margretta höchst jm Rintal, das er Sin aigen jnsigel für sich vnd vnß als pfleger, vnd ander nachkomend pfleger offennlich an dißen brieff gehenckt hat, doch sinem gnädigen Heren jm Selb Amman vnd jren nachkomen onne schädlich, der geben ist vf der Hailigen dry künigtag hin jetz man zalt von Cristus gebürt fünfzechen hundert zway vnd dryßig jar.

1) Starkenrüti, jetzt Dachenrüti und Sattel genannt, sind zwei Ortschaften in der obern Rhod der Gemeinde Walzenhausen.

Digitized by Google

DCCLXXVII.

Urphed Walther Klarers von Huntwil, Pfarrer zu Goßau.

(25. April 1532).

Von dem Original auf Pergament Classis 2, cista 25, E. E. 4, L. 1, aus dem Staatsarchiv in St. Gallen.

Ich walther klarer von Hundwill In appenzell etlich Zeitt predicant zu goßow geweſen Beken unnd thun kunt menigklich mit dyſem brieff, das ich uff ſontag Jubilate in meine gnedige Herren von ſant gallen vengknuß uff ſeiner gnaden ſchloß Roſchach gefürt, und komen bin Urſach halb das ich mengerlay uncriſtenlicher ler und predigen an offener kanzel ußgerüft, dem alten waren ungezwifelten criſtenlichen gloſen auch dem new uffgerichten lantzfriden ungemeß und gantz widrig auch wider meinen gnedigen Herren von ſant gallen und derſelben gotzhus frevenlich geredt hab, Namlich und des erſten das haillig ſackrament deß altars blutt und fleiſch Criſti geſchmecht, witter hab ich geredt ſo die, drißig zu goßow, mich gebetten oder gemüttet haben Inen zu ſchribenn, zeritten oder zegenn ſöllichs hab ich geton ſo ich gewiſt hette das es wider meinen gnedigen Herren geſin, witter hab ich bekent und geredt, es ſeyent zwelff predicanten zu Biſchofzell by ein andren geweſen, und ain andren zegeſagt das ye ainer dem andren ſolle ſchriben, was jedem zu Handen ſtieß, und ainandren ermant ſtiff bey irem globen zebliben. und nitt davon zewichen witter hab ich geredt, das Zünßelwerk kertzen brennen und die ußwendigen Zerimwungen ſeyent kain nutz und das und anders kriſtenliche ordnung bedreffende mit vil und mengerlay wortten, gantz vernicht und

Digitized by Google

veracht söllichs alles von kürtze wegen vermitten bliben ist umb semlich und derglich ungeschikht reden und predigen, mein gnediger Herr und siner gnaden anwält mich woll macht gwalt und götlich Recht gehept an lib leben er und gut hoch und hart hette strafen mögen, Hatt ir fürstlich gnad uß bewegnuß überflüßiger großer barmhertzigkait auch uß treffenlicher fürbitt, so die fürnemen wisen Amen Isenhut, Hoptman Berweger deßgleich ander sein Vatter sin bruder und früntschafft, von wegen und uß bevelch irer Herren und oberen des lantz appenzell gethon, mich deß strengen Rechten das mir als mengklich vermeßen mag zu hart geweßen wer, uß gnaden und von gerürter bitt wegen, ledig gelaßen, und seinem Vatter ergeben also daß ich uff dato, diß Briefs uß meins gnedigen Herren Lantschaft, gericht zwingen und pennen, gon und darin kain wonung suchen Nimmermer haben soll one seiner gnaden gunst wißen und erloben, und ob ich semlichs nit hielte und darin betretten würde mag sin gnad oder dero amptlüt, mich vengklich annemen und mit mir handlen laßen als mit einem der seinenn aid übertretten und nit gehalten. Ich hab och versprochen und zugesagt, allen Unkosten Zerung Bottenlon und anders so von diser vengknuß wegen uffer wachsen, und uff mich gegangen ist by diser tagzeitt mit barem gelt abzetragen und zu bezallen hierumb ich willenklich, unzwungen und untrungen, ainen ayd mit uffgehepten fingern und gelerten wortten geschworn, alles das so vor und nach statt, und mir zu Buß uffgelegt ist volkommenlich zehalten zeerstatten und dem nachzekomen darzu diß vengknuß und alles das mir darinn oder sunst begegnet ist gegen meinen gnedigen Herren seiner gnaden amptlütt und anwälten och gegen, allenn personen so mir fürdrung diser vengknuß und dazu beholffen gewest sind, zu argen Nimerme gedenken zu enden zu äffern anzuziechen noch ze melden noch schaffen getan werden in dehain wiß witter nit umbtriben noch bekümmeren sunder ewig Zeitt stätt halten thätt aber Ich oder

Digitized by Google

Jemantz uff mein stiften wider dis urfehdt, oder einich stück alsdann soll ich, als ein übertretter, meins ayds, als ain boßhaftiger verlümpter erloßer man an lyb leben oder gutt von gemeltem minem gnädigen Herren, oder seiner gnaden anwälten. gestrafft und büst werden, wie Recht ist, darvor mich gar nichts schirmen solt, dehainerley freyheit noch Recht dan ich mich der under freyheit gnad Recht und schirms gentzlich verzigen vnd begeben hab ruwenlich und sunderlich alles deß so mir wider diß Verschribung, einich Hilff und fürstand geben möcht, getrüwlich und ungefarlich in krafft dis brieffs Und des zu vestem Urkhundt hab ich obgenanter walther Clarer mit vliß gepetten und erpetten den Ersamen Caspar Renhaß amen zu Roschach das er sin Insigell für mich offennlich an disen brieff gehenkt hatt der geben ist uff Donstag nach dem sontag Jubilate Nach cristi gepurt fünffzechen hunder und im zway und dreyßigesten Jar.

DCCLXXVIII.

Spruch der sieben Orte zwischen Appenzell und Oberried und Kriesseren wegen Marken, Trieb, Tratt und Holzhau.

(10. Juli 1532)

Aus dem Archiv des Kant. Appenzell Innerrhoden.

Wir von Stetten und Landen der sechs orbten der Eydtgnoßschaft so Tail und Gemein an der Vogty Rinek und Rintal habind, Rät und Sandbotten Namlich von Luzern Hans Golder Alt Schulthes, von Ury Manschwetus zum Brunen Sekelmeister, von Schwitz Jakob an der Rütti

Digitized by Google

Vogt. von Unterwalden Claus Amly Vogt von Zug Ulrich Bachman Vogt, und von Glarus Vogt Bernhart schieser. Bekennen aller menglich mit diſſem offen brieff als wir dann hieher mit vollem Gewalt und bevelch von unſern gnädigen Herren und Oberen, abgefertigt ſind nach Inhalt Einis abſcheids ſo von unſern gnädigen Herren und Obern der ſiben Ordten Ratsbotten uf dem tag der Jarrechnungs zu Baden Im Ergöw Im driſſigoſten und zway Jar, ußgangen der da Inhalt und ußwißt dz wir ſöllind uff die ſpen und ſtöß, ſodann unſer lieben und getrüwen Eydtgnoſſen von Appenzell an ainem, ouch den unſern lieben und getrüwen Eydtgnoſſen von Gryeſſern und am Oberriet [1]) anders tails, habend keren, Antreffend die Lantmark, auch Tryb und Trat, desglichen den Holzhow ꝛc. Und wiewol ſich die von krieſſern und am Oberriet der Landmarken halb vor unſer vor unſern gnadigen Herren und Obern nit Ingelauſſen, noch darumb keines bevelch gehept, Doch nütz deſto minder von merer früntſchafft und Eynigkait wegen So habend unſer gnädige Herren und Obern, die ſiben Ordt uff jr beider parthygen Anſuchen bit und begerren Sich erkennt auch unß Inhalt Eyns Abſcheids in bevelch geben und bevolhen, Daß wir die Landmark und ander ſpen und ſtöß zwüſchet Inen beiden parthygen ſchwebende hinlegen und zu Ruwen pringen güttenlich, wo aber die güttigkait, nit an Inen verfachen ald befinden mit unſer Recht ſprüch thun ſöllind, Und So wir aber unſer gnädigen Herren und Obern bevelch nach uff die Spen und ſtös kerrt und gangen, do fürrten ſy uns beide parthygen an alle Ordt und Ennd mit anzeigen wo jeder Teil vermeint dz ſine Gerichts und Landmark hingan ſölten, Und nachdem wir Sy nun in Semlicher Anzeigungen der Marken zu Sampt verhörrten Clagen Antwurten Gegen und widerreden die Eigentlich beſachen ouch daruff beider parthygen fürtrag, Anligen, kuntſchafft lüt und brief ſamt all jr notturft und Gewarſame Genugſamlich verhört, Und nach allen Statten vernommen und verſtanden, So habind wir dem

Digitized by Google

allem nach lut des Abscheids unsers Bevelchs allen möglichen flis darin ankert, ouch uf vil müg und Arbeit so unß onzwiffels darin nit beduret hat gebrucht, doch die gütlichait an Innen nicht möchte befinda, daruff so habind wir obgemelten verordnet und gesandten botten Einhelliglich diß nachfolgenden Recht Sprüch zwüschent Inen beiden Parthygen eröffnet Geben und Gethan wie hiernach volgt zum Ersten so erkennen und sprechen wir mit unserm Rechtlichen Spruch uß dz der alt Spruch und Urtel brieff des Datum wyset Im fünff und sechtzigosten Jare ꝛc. So durch die sechs Botten von den dryen Ordten namlich von Ury Zug und Underwalden Jn namen und ouch mit vollem gewalt, der siben Ordten dozmal verordnet sind zu disem Handel, Und demnach von den vier Ortten unser Eydtgnossen zu Roschach Jm Veld ufgricht und in allen krefften erkennt, Darumb Sy ouch Eynen brieff habind, by allen sinen punkten, Artikeln betreffend die Landmark sampt aller siner Jnhalt lut, des Buchstaben Ganz und gar onverlezt pliben und in allen krefften bestan sölle ꝛc. Zum andren so wir aber in demselbigen Brief befünden dz er nit eigentlich ußwyßt umb Trib und Trat desglich den Holzhow, Daruff so habind wir umb dzselb mit unserm Rechtspruch ußgesprochen das die Tryb und Trat ouch der Holzhow sol gan. Von Rieths Gatter an Gamor bis hinab an den Velsa ob dem Ryß so mit einem Crütz verzeichnet ist, Und da dannen Richtigs hinab unda an den obren großen Bildstein unda dran, und da dannen der schnur richtigs hinab uff die Vesti, Und sol also jeder parthyg so jezt gemelten Zeichen und Marken, ouch trib und trat desglich pim Holzhow bliben, Also daz die von Appenzell nit söllind für die Mark hinab, noch die von kriessern am Oberriet für uf wyter noch ferer Tryb noch Trat desglich den Holzhow nit Gebruchen noch haben. Zum dritten so haben wir mer lutterem unserm Rechtspruch erkennt und ußgesprochen ob besonder personen von Appenzell under der Landmark und Letze Jn fünfzechen Jaren Jr eigne Güetter halb,

Digitized by Google

jn ruwiger Besitzung gewesen werind. Und in glicher gestalt ob Etwas ob der Landmark und Letze ouch in ruwiger Besitzung gewesen jn semlichen Jarzallen wie obstat Sollin dieselbigen ouch fürohin rüwig by Irer Besitzung der gütter und allem bruch bliben. Alles in krafft und Vermog disers unsers rechtlichen Spruch und Erkantnus. Zum Vierda der Stür halb so danne die von Appenzell denen von kriesseren und am Oberriet bishar järlich geben hand, Ist darumb unser rechtliche, Erkanntnis So der Hoff kriesseren am Oberriet brieff ald Urbar glouplich darumb Inne hand, sol es daby beliben, So aber das nit were, ouch söllichs nit hettind, Alsdann sol es hin tod und absin, und jnen diese fürohin nit mer zu geben schuldig sin, und sy derohalb ruwig und onersucht lassen. Zum fünften und lezten so sprechend wir uß das jeder Teil und Parthyg sinen erlitenen Costen und schaden deshalb Inen daruff ergangen an sin selber haben dulden und lyden Dan witter der Costung von unß verordnetten Botten und gsanten sich daruff erlouffen söllind sy die beid parthygen an andren Glich helfen halb und halb tragen und ußrichten, Und hiemit Irer Irthumb Spen und Stöß gentzlich und gar betragen verricht und versünt, und geschlicht ouch aller onwill und onfründtschaft ob sich darvon Jemand, ald dweder parthyg entzwüschet erlouffen und zu tragen hette ganz und gar hin tod und absin und Sie ouch fürohin früntlich gut Nachbarn als fromen Eydtgnoßen wol zimpt und gebürt Sin und verbliben, Und des alles zu warem Urkund so habind wir obgemelten Botten und gsandten Namlich Hans Gölder, Manschwetus zum Brunnen, Jakob an der Rütti, Claus Amly, Ulrich Bachman und Bernhart Schiesser Jeder Sin eygen Insigel hat an disen Brief glichlut gemacht worden, und jeder parthyg einen geben lanssen thun henken, doch unsern gnadigen Hern und Obern an jre Herlichait Recht und Gerechtikait Ganz und gar unvergriffenlich und jn allweg onschädlich ouch uns und unsern Erben und nachkomen userhalb der Siglen one

Digitized by Google

Schaden die gemacht und geben Sind zu Altſtetten im Rintal am zechenden tag heüwmonat im Jar man zalt von Criſti gepurt fünfzechenhundert driſſig und zwei Jare.

Georius Graff
Notarius etc.

1) Grießeren und Oberried, jetzt Krieſeren und Oberried, ſind zwei Pfarrdörfer im obern Rheinthal, beide nahe am Rhein gelegen.

DCCLXXIX.

Verkommniß zwiſchen dem Abt Diethelm und der Kirchhöre von Appenzell, wegen dem Loskauf des Haberzehnten, der verſeſſenen Zinſe, der Beſoldung des Pfarrers und Abſetzung des Pfarrers Huoter.

(3. Dezember 1532.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir, Diethelm von gottes gnaden appt, ouch Techen, vnnd gemeiner Conuent, Des gotzhus ſant Gallen, Das one mitel dem hailligen, Stull, ze Rom zugehörtt, Sant Benedicten ordens, In Coſtentzer Biſtumb gelegen, Des ainen, vnd Wir, landtaman, Räth vnnd gantze kilchhörj zu appenzell, am andern, Bekennen vnnd thund kund, allermengklichem, mit Diſem brieff, alls ſich Dann ettwas ſpanns vnnd Irrung zwiſchenndt, vns zu bayden tailen, enthept vnd zugetragen aunttreffennde, Den haberzechenden, Den wir von appenzell, vor ettwas, verſchiner Jaren, von appt Frannciſten

Digitized by Google

seliger gedachtnus zitten, vmb ain Sum geltz, Namlich, zwaytußennt pfundt pfennig, vnd zway Tußent guldin abkofft gehebt Habennt, Die wir ouch järlich, vff sant andreßen tag mit Hundert pfund pfennig, vnnd mit Hunder guldin verzinst, luth desselbigen kouffs. Da aber wir obgemelten Appt Diethelm, tächen vnd Der Conuent, Des gemelten vnser gotzhus sant gallen, vermaint habennt das Die gemelten, Landtamen, Räth vnnd ganntze kilchörj, vnns die verfallnen vsstenden zins, So sich bis vff hüttigen tag Datto Dis briefs vfferlouffen, vnns vßrichten, vnnd abtragen sölten, Inbetrachtigung des, Das gemelt vnser, vorfar appt, Francist, Inen Denen von appenzell ain sonder, Früntschafft bewysen, mit Dem er Inen ainen sölchen ewigen vnnd vnablößigen, Zechenden, abzelößen. In zwo loßung güttlich, nachgelansen, Den aber Ire vordern, alweg erlich, vßgricht, Denen es ouch glücklich, vnd woll erschoßen, Dester fürer wellten Wir Inen ouch thun Das Inen lieb vnnd Dienst Sy Die gemelten von appenzell, welten ouch zu Härtzen Faßen, vnnd bedencken, Den merckklichen verderblichen schaden, den ain gotzhus erlitten, vmb Das sin komen, vnnd verderbt sig ꝛc. Dagegen aber Wir von appenzell, vns sölcher anforderung, Der verfallnen, vsstenden Zinßen, ettwas befrömbdung empfangen, Dan mengklich tregt gut wyssen, wie wir byßhar, vnd namlich jn Dysen, widerwertigen löffen, von gedachten, vnseren gnadigen Herren appt tächen vnnd Conuent, mit ainem pfarer gantz nit versächen, Vnnd wo wir Im globen, nit, So Handtfest gewesen, vnnd vns selbs versächen, hetten wyr Der hailligen Sacrament beropt müssen sin, Aber zu erhaltung Dero, Habent wir söllich, verfallen vsständig, Zins, geprucht, verhofft Das vnser, gnediger Herr, Vnns hinfür mit ainem erbern, Cristenlichen pfarer, vnd Helffer versächen söllen, nach Dem vnd sich gepüre. Vnnd als wir nun zu bayden taillen ermeßen, So wir Das Recht sölcher vnser spennen halb, mit enandern, veben vnd pruchen sölten. Was Cost müg vnnd arbaytt, vns

Digitized by Google

Daruß erwachſen, Das zu uerhütten, Darmit wir bayder ſydt in gutter früntſchafft vnd nachpurſchafft, plipen, So habent wir dis nachgeſchriben gütlich vnd früntlich mitell mit enandern, abgeredt, veberkomen, Des ains worden, vnnd Des Ingangen ſind, Namlich wir obgenanten appt Diethelm, Dächen vnnd der Conuent, für vns vnſer nachkomen vnnd gotzhus, By vnſern Erenn vnnd wyrden, Vnnd wir amen Rätt vnnd gantze, Kilchörj, für vns vnſer erben vnnd nachkomen, Gloupt vnnd verſprochen, Sölichs alles wie hienach, von ainem artickell, zum andern, verſchriben Stat, War veſt ſtätt, vnnd vnuerbrochenlich zu halten, dem getrüwlich, zu gleben vnd nachzekomen yetz vnd hienach, Vnnd iſt dem alſo, Das aller vnwill, ob ſich Der Zwüſchennt, vns vfferlaufen vnd begeben, Hin Tod vnnd ab ſin ſöll, Zum anderen das wir obgenanten, appt Diethelm, tächen vnd der Conuent, Den genanten, vnſern lieben vnnd getrüwen Fründen von appenzell, an der ſum Des kouſs, Der Zway tuſent pfund pfennig vnnd der Zway Tuſent guldin, Nachlaſſen ſöllen, Nämlich tußent guldin zu vnderhaltung ains pfarrers vnd ains Helffers, ob ſy hinfür ains Helffers nottürftig ſin wurdent, Alſo Das wir von appenzell vnſer erben vnnd nachkomen, Nu hinfür in ewig Zitt, einen pfarer, vnd ainen Helffer, So wir Des nottürfftig ſin wurdent, In vnſerm aygnen Coſten, enthalten vnnd Haben ſöllen onn des gemelten apt Diethelmen, tächen vnd Conuent, vnd ir ewig nachkomen Entgeltung coſten vnd ſchaden, Doch den obgenanten Herren appt, tächen vnd conuent, vnd jren Nachkomen, Des gemelten Irs gotzhus, an der Der lechenſchafft, vnnd allen andern Iren fryheitten, bryffen, ſiglen, ſprüchen vnnd vertragen, Rechten vnnd gerechtigkaiten, vſſerhalb Diſer ſach, gantz onſchädlich, vnd onuergryffen, Zum Dritten als Dan wir obgenannten, appt Dächen vnd der Conuent, vermaint haben, Das die von appenzell, vmb die ſechs verfalnen Zins ſo ſich ann ainer Sum ſechshundert pfund pfennig, vnd Sechs Hundert guldin Beträffen ſind,

Digitized by Google

vßrichten vnd bezallen sölten, Habent wir Inen söllich verfallen vßstendig zins, vß sondern gnaden vnd vß oberzelten vrsachen nach glaußen. Zum vierden, Herr Diebolt Huotters halb Dem dan wir obgenanten appt Diethelm byßhar fünffzig guldin, geben, Habennt wir bayd parthien. Namlich wir Diethelm appt Dechen vnd der Conuent. Vnnd wir amen vnd Rätt, vnd die kilchöry, zu appenzell abgeredt vnd beschlßen Also das wir zu bayden tayllen enandern söllen beholffen, vnnd beratten sin, Darmit wir Des Huotters ledig werden, vnnd abkomen mögent, Zum fünfften Dwil dan Die obgenanten Herrn appt tächen vnd Conuent, Des gotzhus sant gallen, vns obgenanten, aman Rät vnd gantze kilchörj, ain Tußent guldin, am Houptgutt, nach glansen, habent, Also Das wir Inen nüt mer Dan Zway, tußent pfund pfennig, vnd Tußent guldin Houptgutt, by sölchem obuermelten Zechenden, schuldig sind. So sollen wir von appenzell, vnser Erben vnd nachkomen, Nu hinfür anfachenn Die Zuuerzinßen. Namlich vff nechstkünfftig sant andrestag. Im Drü vnd dryssigisten Jar, Der myndern zall Christi, vnd dannenthin alle jar järlich, vff sant andres tag, vnnd obgedachten, vnsern Herren appt, tächen vnnd Conuent, vnd jren nachkomen, geben vnnd vßrichten, hundert pfund pfennig, vnnd fünffzig guldin. Sant galler Werung, vnnd jnen söllich zins jerlich weren. antwurten. vnd bezalen gen sant gallen in das gotzhus, on allen Iren Costen vnnd schaden, Dan wie wir Daran Sünnig weren, mögent genante. Herren appt. Tächen vnd conuent vnd jr nachkomen, vns darumb, anlangen, vnnd angryffen, mit gaistlichen vnd weltlichen grichten. So lang bys sy Dero, mit sampt. Costen vnnd schaden, vßgricht vnd bezalt sind, Wir obgenanten appt Diethelm tächen vnd der Conuent, Des gotzhus Sant gallen, Habent jnen Die Früntschafft gethon, Also Das die von appenzell, Söllich Hundert pfund pfennig, vnnd Die fünffzig guldin, Jerlichs Zins woll wider koffen, vnnd ablößen mögent jn Zwo losung, Nämlich fünffzig pfund pfennig, vnnd fünff vnd zwaintzig guldin, mit Tußent pfund pfennig, vnnd

Digitized by Google

mit fünff hundert guldin obgenanter sant galler werung, Hinfür wen sy wellend Doch Das sy Darmit Richten vnd weren söllen, Die Zins noch march Zall, Des jars erloffen, Vnd wen die loßung bayd beschechen sind, alßdan söllen wir jnen Disen brieff, zu jren Handen, hinuß geben, Vnd das Der artigkel, Des Haber Zehenden. Wo Der in brieffen sprüchen vnd verträgen, stat, tod vnd ab sin söllen. Doch solle Die von appenzell vns Dagegen. vor vnd Ee brieff und sigell geben, vnd sich verschribenn Den pfarer vnd Helffer, ob sy Des Helffers nottürftig sin wurdent, zu enthalten, vnd zu Haben on vnser vnd vnser nachkomen. entgeltung, costen vnd schaden vnnd sunst an allen andern vnsern lehen, brieffen, vnd siglen, wie obstatt onuergryffen, vnd gantz onschädlich, alles erber Redlich, vnd in krafft, dis Briefs, Der Des zu warem vrkhund mit vnßer appt Diethelmen äpptlich vnd vnser Des tächens vnd conuentz, Cappittels Insigell für vns Das gesait. vnser gotzhus vnd vnser Nachkomen, Wir aman Räth, vnd gantze kilchöri. vnsers lantz appenzell, Insigele, für vns vnser erben vnd nachkomen, offenlich gehenckt an Disern brieffen, Dero zwen glich luttende gemacht vnd geben vff zinstag nach sant andres des Hailligen zwelff botten tag. Nach Cristj gepurtt zellt fünffzechenhundert, Dryssig vnd zway Jare.

DCCLXXX.

Appenzell sucht, Luzern zu bewegen, die von den Schiedrichtern zwischen Zürich und den fünf Orten vorgeschlagene Vermittlung anzunehmen.

(3. Hornung 1533.)

Aus dem Original im Staatsarchiv des Standes Luzern.

Vnser ꝛc. vnser pott so jetz vff nächstem tag zu Baden gesin ist, hat vns bericht der Vnderhandlung So beschechen

Digitized by Google

ist, zwüschen vnnsern getrüwen lieben aidgnoßen von Zürich ains tails, och vech vnsern getrüwen lieben aidgnoßen den fünff ortten anders taill, jnhalt des abschaids, da selbs vßgangen, jm grund der mainung, das der sechs orten potten mit sampt vnserm poten, mittel steg vnd weg gesucht hand wo jr vnser getrüwen lieben aidgnoßen von den fünff ortten solich wellen, daß och annen vnnd diewyll von jr vnnser trüw lieb aydgnoßen vast woll mugend ermeßen vnnd Erkennen was es bringt an frid vnnd an ainikaitt jn ainer aydgnoßschafft och dargegen woll könnend betrachten, wann ain aydgnoßschafft ains vnnd fridlich ist, was nutz vnd frucht es bringt gegen got vnd der welt, darum So byttend wir vech So jmer höchst, vnnd Ernstlichist wir konnend vnd mugend jr vnnser getrüwen lieben aydgnoßen wellend ansechen gestalt der sach, och vnnser vnnd andern schidorten groſen kosten mü vnnd arbett, vnnd wellend söliche mittel mit sampt den andren vier ortten, helfen vff vnd annen wo wir dan söllichs vm vnser trüw lieb aydgnoßen konnend oder mugend verdienen wellend wir gern thun on gespart vnnser lybs vnnd gutz, woll ist nit minder wie Jr vff das Recht tringend konnen wir och ganz nit verargen es ist war das Recht ist Recht aber zu Ziten vast haißlich vnnd vermanend wir gantzlich wo jr von den fünf orten die geschriben güttlichen mittel vnnd Handlung, annemend vnnd zusagend Es bringe me Frucht Ruw fryd vnnd ainikaitt och früntschafft vnnd liebi, dann dz bloß recht bruchen vnnd wellend Vech hierinn Erzogen wie vnser vertruwen zu vech statt hiemit well vech vnnd vns all der barmhertzig güttig Gott sinen göttlichen fryd gnad vnd segen mittailen Datum mentag nächst nach vnnser lieben frowen tag zu der liechtmeß anno xxxiij.

Landamman vnd Ratt ze appenzell.

Digitized by Google

DCCLXXXI.

Erkanntniß der Kirchhöre von Urnäsch wegen Benutzung ihrer Gemeinhölzer und anderer Gemeingüter.

(16. April 1533.)

Von dem Original auf Pergament im Archiv der Gemeinde Urnäsch.

Wir diß Nachbenamten gmain kilchgnoßen zu Appennzell jn Vrnäschen kylköry seßhaft thund kund aller maincklich mi disem brieff daß wir vm vnser vnd vnser nachkomen Nutz vnd wolfart ain helenklich mit ain ander vff vnd angenomen daß non für dat. deß briefs hin kain kilkgnoß kainerlay holz weder Zimerholtz noch anders das vß der gmainen kilköry höltzer gehowen jst older gehowen wirt vß der rod vrnaischen verkofen vnd wer sölliches vebersycht der jst zu buß verfalen ain pfund pfenig vnd nüt dester minder der kof gwent werden vnd nüt dar an sin wan aber ainer ver kofty vnd hin weg gfüert wurd Ee daß gwar möcht werden ain kilköry der jst zu buß ver falen fünff pfund pfenig vnd von andren gmain merken wegen jst vff genan daß die Rodgnoßen alen jairlich vngefarlich vm den miten Aberrelen sond ain kilköry han vnd stelen die solen dan dar vm Ratschlagen wie man die gmain merk mit ain ander wel nützen vnd bruchen. Wie sy dan daß machen vnd vff nemen dem sol dan maincklich gleben vn ale wider Red Es sy von ainem zů dem ander vnd ob ein kylcköry gut beduechty daß sy Etliche höltzer jn ban legen wurd dar mit so man nachher bringen vnd anders so dan ainer kilckörj not jst dar vß gschirmen mog vnd dises aleß wie ob stat haben vnß die fromen Ersamen vnd wisen Aman vnd Rat zu Appenzell das früntlich zu thun nach gelaßen vnd ver wilget vnd dem zu guter vrkund so hand wir ob genante aman vnd Rat vnser gmainen lands aigen Jnsigel offennlich an disen brief gehencket

Digitized by Google

doch vnß vnd gmainen land jn ander weg ohnschädlich der geben ist an der oster mitwuchen jm jar alß man zelt nach der geburt Criste fünfzechen hundert dryßig vnd drüj Jar.

DCCLXXXII.

Ein richterlicher Spruchbrief.

(24. Juni 1533.)

Von dem Original auf Pergament im Archiv der Gemeinde Trogen.

Jch Urich Jsennhütt Der zyt landt aman zu appennzell Beken offennlich mit Disem brief das jch vff den tag siner Daten offennlich zu gricht gsesen bin ann gwonnlicher grichts stat da kam für mich vnd offenn gricht die Erbren walthar grafen sailgen tochtren mit samt jren zu gebnen vögten an ainem tail vnd hanß Graf an dem ander tail vnd offneten des genannten Walthar grafen Erben durch jren Erlopten für sprech Hansen Matzenower wie jr lieber vatter sailig vnd des genanten hansen Vatter vnd andre gschwüstrig mit vnd von ain ander tailt haben vnd an dem alß sy die glegnen güeter für hand genommen do haben sy jrem vatter ainen abschlag geben vnd das er sy dan an dem ander rüewig ließ vnd dar zu daß waser vnd bronen genanten daß knüw trögli dar an man sie vnverhindrat lasen sol Das aber der genant hanß graf nüt halt vnd jnen dar an grosen vebertrang thüe vnd vermainten dar vff den genanten Hanß graf sölt also güetenklich dar von gewisen werden. older rechtenklich dar vff der genante hans graff reden ließen durch sinen Erlopt fürsprech hannsen goldener Es bedüech jn gantz vnbilich daß sy jm dar vor weten sin vnd jm das waßer weren dan Er ver truw sy heten kaine Recht dar zu vnd wär wider vnser landt recht das man jm weren welt das waßer

Digitized by Google

zu nützen witer vnd mer dan ainem ander landtman Es wär och jm von ainem großen Amen vnd rat zu antwort worden, daß Er wol mag die dry kalten winter monend drencken vff das nächst waser daſ Er Erlangen mag doch ſo ſol Er ſin waſſer och vff thün vnd vertruw Es werd ſich nüt Erfünden daß an dem Ort nüt for behalten ſye vnd nach fyl vnd langen worten ſo begerten ſy zu beder tail kontſchaft brief vnd lüt, zu verhören vnd nach verhörung aler kontſchafft haben ſich die richter mit recht Erkent daß Den genanten hanß graf ſol vnd mag by der antwort beliben daß Er die dry kalten monend wol mag trencken doch das Er ſin waſer och vff thun ſol vnd alſo vff das nächſt waſer trencken vnd dan das ander zit ſol Er ſy ob dem waſer giert laſen dan trinck waſer vnd zu kochen vnd wie Er das vnd ſin nachkomen zu ſinem huß notdürftig ſind vnd wan ſy da waiſen welen zu beder tail ſo ſolen ſy den trog vnd die trencke nüt ver wüeſten vnd ver vn füberen vnd dem zu güter zügneß So ſond ſy Sonſt mit alen Dingen gegen ain ander leben ſolen wie dan vor mit brief vnd ſigel verfaſt iſt vnd von jnn vor gebrucht vnd dem zu güter vrkund ſo han jch verich jſenhut min aigen juſigell mir vnd dem gricht jn ander weg onſchaidlich ofenlich an diſen brieff gehencket der geben iſt an dem Zinſtag vor ſannt Johannes zu ſonn wende nach der geburtt Fünfzechen hundert Dryſig vnd jm dryten jar.

DCCLXXXIII.

Formel des Kriminalprozeſſes.

(25. Auguſt 1533)

Aus dem Protokoll der Stadt St. Gallen, Bd. 1533 — 1541.

Vff diſen tag iſt vff anruffung caſper mayers genannt Erenmans von trogen Fründſchafft iſt Herr Jochim von Watt

Digitized by Google

Doctor alt Burgermeister als statt halter ains Vogts des hailigen Rychs zu gricht gesetzen am markt vff der nächsten crützstraß vnnd sind kleger xin Vlrich tanner.

In fürsprech franciſc studer Ire ret Burgermeister Ambrosi schlumpf vnnd Jung Hanns Ramsower
ist das gricht verbannen wie recht ist
Vnnd ist ihr klag also, vngefar by j jar in diser loblichen richsstatt Ereman in ains bidermanns Hus sich mit argen versehen durch den bichwiler, vnervordert aller rechten durchstochen vnd vom leben zum Tod pracht dadurch sy trosts vnnd Hilff beroubt vnnd gerend dz zu jm gericht werd nach Richsrecht, Sind die klaider zu Vrkund ins grichts ring gelegt.
Vnnd als niemand jn Antwurts wiß ist erschinen ist erkennt dz der fronbott gehört werden ob vnnd wie er dem antwurter verkondt hab, der sait dz er den ladbrief conratt bichwillers vatter vnnd frowen geben vnnd Inen bevolhen jm söllichs ze wißen ze tan vnnd hat darum ain aid geschworn das dem also sye wie er geredt hab
vnnd als aber niemand ist erschinen ist erkannt das im 3. mal vff die 4 straßen gerüfft soll werden. vff das ist erkennt dz die kleger die erste klag vff den ersten tag behalten haben vnnd ob sy witter klag nit enberen mögen sy wytter vm recht anrüffen also ist vff jr anrüffen ain anderer rechttag gesetzt von frytag über 14 tag
Des gerend die kleger j brief
Frongricht 12. Tag September
Hanns Mayer vnnd vlrich tanner als Son vnnd Vetter wylant caspar mayers genant Erenman von trogen, durch jrn fürsprechen franciſten studer, mit dem b: m: ambrosin schlumpf vnd jung Hannsen ramsower clagend vff Conratten bichwiller von Hofstetten die anndern klag vff den anndern rechttag, mit inwerffung des entlipten klaidern, vnnd die klag geschepfft wie vor vff den ersten rechtztag vnnd als niemand erschinen ist erkennt den waibel zu hören, also sait

Digitized by Google

der waibel dz er zu conrat bichwilers Hus kommen jn nit funden also hab er den brief dem vatter vnd frowen veberantwurt vnnd verköndt vff das ist erkennt das 4 straßen durch das gericht gemacht vnnd dem antwurter grüfft soll werden. vff das vnnd vff das vnnd niemand ze antwurten erschinen, ist erkent dz die kleger, die annderen klag vff den annderen rechtztag behalten habend vnnd ob sy rechts nit emberen mögend sy wol wytter vm recht anrüffen
also ist vff jr anrüffen der dritt rechttag gesetzt nemlich von Zinstag über 14 tag ist der nechst Zinstag nach michaelis ist der letst tag des monats, des gerend die kleger j brief.

DCCLXXXIV.

Vertheilung der zweiten Zahlung des Herzogs von Mailand, wegen dem Müßerkrieg.

(1. October 1533.)

Aus den Tschudi'schen Urkunden, Tom. x, Nro. 21, in dem Archiv zum Fraumünster in Zürich.

Anno Domini xv^{c} xxxiij Mittwuchen nach Michaelis hatt vns der Hertzog von Meylandt, alls für die ander Zalung von dem Müßer Krieg, darrürend, bezalt vij^{M} v^{c} kr: in gold, Thunt x^{M} guldin in gold.

Hie von Ist vßgeben

Den Thurgöwern iiij^{c} kronen
Den Toggenburgern lxxx kronen
Vnsern Eydgnoßen von Zürich So innen by nechster Zalung verrechnet aber nit worden sind lx vnd vj kronen

Summa v^{c} xlvj kronen

Die abgezogen, blibent zu teyllen vj^{M} lx^{c} lxxx kronen die

Digitized by Google

sinnd also getheilt, das Jedem Orth, vff Jeden Mann gleit sind xxj kronen, thutt

Zürich vff lxxx man j^{M} vj^{c} lxxx kronen
Bern vff j^{c} xiij man ij^{M} iij^{c} lxxiij kr:
Glarus vff xxiiij man v^{c} iiij kr:
Basel vff xl man viij^{c} vnd xl kr:
Fryburg vff xxiiij man v^{c} vnd iiij kr:
Solothurn xvj man iij^{c} xxxvj kr:
Schaffhußen xvj man iij^{c} xxxvj kr:
Appenzell xvj man iij^{c} xxxvj kr:
Summa vj^{M} IX^{c} IX kronen
Die abgezogen Rest xlv. kronen.

Jedem Boten deren IX gsyn iij kronen tut xxvij kr:
It IX knechten jedem j, kronen IX kr:
It dem Lantvogt vndt siner frowen v kr:
Dem Vndervogt ij kr:
Den Schriberen Vererung vnd verabscheid vj kr:
Dem Stubenknecht j kr:
Summa xL vnd v kronen.

DCCLXXXV.

Der Ammann von Marbach bittet um Befehl, ob er eine Hofgemeinde halten solle.

(13. September 1534.)

Von dem Original im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Den Eherenuesten, Fromen, Fürsichtigen, Ersamen vnnd wysen. Herren Landt Aman vnd Rhadt des Landtz Appenzell. Minen guedigen lyeben Herren vnd getrüwen oberen.

Eherenuesten, Fromen, Fürsichtigen. Ersamen, wysen, Innsonders güedig lieb v. F: wisyge min vnderthenig gehorsam

willig dienst, bereydt yeder Zyth zu beuor güedig lieb Herren, v: F: W: güediges schryben welches mir Moritz Schachtler von Alttstetten, vff mittwochen den fünfften tag Herpstmonatz, nach dem núwen khalender, nach mittem tag zimblich spadt geben Hatt, im Beträffende ob ein mer, nit ein mer gelten sölle, daßelbig Ich vor Rhadt läsen laßen do ist deßselben mals deß Rhadtz meinung gsin. Ich sölle ein Zwisachen Rhadt Halten, vnd dem Zwisachen Rhadt die form der artickhel, So Im vertrag, vff dem ougenschyn abgeredt worden, vnd v: F. W: schryben Inen ouch vorlesen lassen, das nun beschechen vff mentag nechst verschinen, vor einem Zwisachen Rhadt. Vff das güedig lieb Herren. ist Rebstainer meinung v: F: W: vnderthenigklich bittende, ob vnsere Hof, lütt nit ouch dörffend Im Ramstal khriese gwinne öpffel, vnd Biren schütten, als wol, als v: F: W: landtlütt In vnserm Hoffsgmainden khriese zegewinnen, äpffel, vnd Biren zeschütten angedinget Habend. vnd wo Risinen sind vff den Höfen da vnsere Hoflütt dardurch weg Haind, ob dye besitzer der selben Höfen gätter das obbst Hin Henckhenn weltend, ob Inen dester weniger Holz vß den Heegen Hinweg getragen: vnd die Heeg dester minder gschendt wurdend, vnd ob v: F: W: Landtlütt In vnseren wölden ettwas veber Holtzen wurden. das sy ein gricht zu marpach darumb dörffte straffen. Welte gnedigklich welte zu lassen. disse dry artickel sölle vnser schryber In missyfen form stellen, vnd dann dem selben nach sölle ich ein gebottene Hoffsgmaind stellen. vnd dann vor der Hoffsgmaind lesen lassen vnd die form so vff dem ougenschyn abgeredt, ouch lassen der Hossgmaind vor läsen. Von diser vrsachen wegen. gnedig lieb Herren. so ist es mir Beschwerlich ein andere Hoffsgmeind, von deß Handels wegen Zehan (dann rebstainer. wann Inen ettwas nitt fuglich mögend sy vns marpacher biß Inn dryßig, oder mer Hend, veber meeren.) Es syge dann sach, das mich mine gnedigen Herren vnd oberen. ein gebottne gmaind zestellen Heyßend vnd befelhend. diser aller vrsachen wegen gnedig lieb Herren So bin Ich verursachet, v. F. W: die form so

Digitized by Google

vff dem ougenschyn abgredt, ouch die dry artickhel so Rebstainer noch gere. Im vertrag ouch weltend Han, so Ich ein andre Hoffsgmaind stelle, schrifftlichen Zukhomen lassen. Ich were gern selbs mündtlich zu v. F. W: khomen, so ist es mir nitt müglich mer so wyth Zereysen, damit sich v. F: W: Inn der gestelten form ersehen, vnd dise dry artickel ouch gnedigklich bedenckhenn wöllend, ob v: F: W: was Im vertrag verschriben oder in deren dryen artickhlen nitt annembslich. deren von Rebstain zu zeschryben. wessß wir vns Halten söllend Deßwegen langt an v. F: W: min vnderthenig ernstlich Bitt vnd begeren, die selbig wolle mir Hierynn gnedigklich Hilfflich sin, ob Ich deß Handels wegen mer ein Hoffsgmeind stellen müsß, oder nitt, damitt das Ich gegen einem yeden one Hinderreed Blybe, vnd niemandtz nichtz durch mich versumpt werde, Sollichß alleß wil vmb v. F: W: Ich yeder Zyth vndertheniglich vnd gehorsamlichen verdienen vnd thun mich Hiermitt alle Zyth In dero schutz vnd schirm vnderthenigklich beuolhende. die der allmechtig gott In langwerender glückhseliger regyerung erhalten wolle Datumb donstags den 13. Septembriß Anno 1534 nach dem nüwen kolender.

Wewer Ersamen wyßheitt yederzyth vnderthenig gehorsamer

Hans Hamarar.

Hoffs Aman zu marpach Im Rintal

DCCLXXXVI.

Spruch des Landvogts im Rheinthal wegen dem Kirchengut zu Thal und Rheineck.

(23. September 1534.)

Aus der Urkundensammlung auf der Bibliothek zu Altstädten, Tom. IV, 72.

Ich Cunrad Häßy von Glaris, der zit miner Guedigen Herren der acht Orten der Eydtgnoßschaft Landvogt zu Rinegg,

Digitized by Google

und im ganzen Rinthal, Bekenne und vergich offenlich hiemit diserm Brief: Als sich dann etwas Spänß und Irrung entzwischen der baiden Parthigen, Alten und Newen Glaubens, der ganzen Kylchhöri zu Thal und Rinegg zugetragen hat; darum Ich durch Frid und Ruwen willen, auch durch Pflanzung guter Freündschaft und Nachbarschaft willen, sollichs Iren Span des Kilchen Guts Fründtlich zu vertragen, uß Gewalt und Nachlaßung meiner gnädigen Herren der Acht Orten, veranlaset und underwunden hab, und diewil so vil fründtlichs und genäigts willens an den Partheyen befunden hab, han ich ihren Span in der Gütigkait zerlegt, Innmaßen als hernach geschriben stat, und dem ist also.

Deß Ersten, deß Gespans halb, so die baid Partyen mit einander hand, Sond sy sich zu baiden Thailen bekennen, daß sy einander für fromb Biderleut habend: Deßglichen, daß Sy alle die so mit dem Kilchgut sind umbgangen, unargwönig, und nit als die, so in selbs gehauset, oder an sich gezogen, achtend.

Zum andern, daß sy des Kilchenguts halb, so verthon ist, die Burdy tragen, sonder fründtlich und guetigklich mit einander tragend, auch sollich Gut, oder der Rechnung am andern nit mehr in argen gedenken noch anziehen sollend.

Zum dritten: daß baid Parthyen, das Pfrund-Gut der Pfarr inzeuchend und nützen sollend, wie sy es bisher genützet hand, und die Theilung so sy vor mit einandern gemacht, zu gut.

Zum vierten: daß durch merer Fründtschaft, Liebe und Nachbarschaft willen, auch durch Frid und Ruwen willen die des alten Glaubens sollend all die Gült, so zu der Seelen Meß pfrund gehört innemen, nutzen und bruchen, und soll Inen die Gült und Nutzung auf nächt St. Martins von des hürigen Jahrszinsen umgohn.

Zum fünften: des Kostens so beide Parthyen kurzlich auf einander getriben, soll es bey der Abredung genzlich verbliben, wie es uf den lesten Tag zu Rinegg abgeredt und

Digitized by Google

beſchloßen iſt, und ſollichs ain andern in glicher maß, als die ferndrigen Artikel hit mehr gedenken, noch anzeuchen.

Zum Sechsten: Daß ſollicher Vertrag und Verainbarung gemacht ſyg, in byſin, auch gunſt, wißen und Verwilligung des Landvogts auch daß ſollicher Vertrag dem Landtsfriden, auch den vor ausgangnen Abſchaiden und jedermann an ſinen Glimpfen und Ehren unnachtailig und unſchädlich ſyge. — Zu dem daß baide Parthyen ſollichen Vertrag nach Ußwiſung aller Artikel und Punkten halten wollend, und wölcher der wäry, ſo den andern witter ſollicher Sachen anzeuchen, ſtumpfieren, oder verdenken und äfern wölty, daß derſelbig hoher Straf des Landvogts erwarten ſolle.

Zum Sibenden: Daß ſolliche Verainbarung wären u. gelten ſolle, ſo lang und ſich mine gnedige Herren die acht Ort, aines andern verainbarend oder anſehend des Glaubens halb etc.

Und deß alles zu wahrem Urkund; ſo habe ich obgemelter Landvogt min aigen Innſigel, doch minen gnedigen Herren der acht Orten, auch mir ſelbs und minen Erben und Nachkomen unnachtaylig und unſchädlich gehenkt zu End diß Briefs, wölcher zween glich luttend gemacht und jedem Thail einer gegeben, die geben ſind uf Mitwochen nach Sant Matheus Tag nach Chriſti unſers Lieben Herren Geburt Ein Tauſend fünf hundert und im vier und dreyßigſten Jahr.

DCCLXXXVII.

Verkommniß der Kirchhöre Appenzell mit Theobald Huoter wegen der Pfrund.

(11. November 1534.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Der Landtamen Und ratt Und ain gantze kilchöry zu Appennzell thund kund offennlich mit Dieſem brieff, daß wir

Digitized by Google

gemainklich frünntlich und güetenklich überkomen sind, mit dem wolgelerten wirdigen gaistlichen Heren Heren Diespolth Huter thechan des Kappitels zu sant Galen, namlich das wir den genanten Her Diopolt Huter uff und angenomen haben zu einem Pfarer und selsorger sin leben langg, und im daruff zu gesait alerjärrlich zu geben fünfzig und fünff Gulden gueter lantzwering, und darzu die behusing an der Blaten mit samt dem bomgarten doch so soll ein Pfarer das Hus in Eren halten, der Pfarer mag ouch das Holtz an der lenden zimlich nutzen und bruchen, und darzu daß waidle mit der nutzig, doch so statt zway pfund Zinß daruf, die sol der Pfarer ußrichten, me so sol ainem pfarer zu gehören, ale die Zins die der Pfare gehören, und ouch die jarzit doch das er den andren priester das och verfolgen laß wie von altem her, eß solen och in die dry opfer zu den dry hailgen tagen allein zu gehören, doch so sol Er denn die priester halten wie von altem her, und umm die tag so dann vormal der bruch ist gsin, das der Pfarer münster anten, hat was opfer dann uff dennselben tag fallen, die solen och dem pfarer zu gehören, doch so sol der pfarer dan den priester zu esen geben, und umm alle ander tag was opfer dann fallen, die söllen dem pfarer halb zu gehören, und den ander priestern das ander halb tail und wer dann der ist der dan sinen jartzit begon wil, was selen ainer dann inschribt, so sol ainer von ainer zwen pfennig gen und nüt mer, item by dieser Nutzig sol also der pfarer beliben und nütt mer erfordren. Es ist och ainem Pfarer zu gen und nach gelaßen, daß er ob er gern will ainen schafner erwälen mag, der im die Zinß inzüchen sol doch uff sinen Kosten, item darum so sol dan uns Her Diopolt Hueter Pfarer versecha mit bredigen singen laßen Meß han wie dan einem pfarer gezimt. Er sol och die kilchen versechen mit opfer win, mit Ostya, och sannt johannes Segen, und so dan lüt zu dem sacarment gond und wie den vormal der bruch gewesen ist, item die priester solen och dem pfarer stätt beholfa sin. Es sy mit singen

leßen, bicht hören die lût versech mit dem sacerament, uß Riten, kind tofen, die lichen vergraben die Kaplounyen zu versechen. Crützgang thun und mit allem daß dan einem pfarer notwendig ist, dann dem pfarer zu geben und nachgelaßen, daß er fürhin kainen helfer me haben müß, doch so ist abgeret, daß der pfarrer statt ein Roß haben sol, wan die prieſter mit dem sacerament uß ryten söllen, das sy dammit versorgt syein, man hat och die fünff Gulden wie ob stond dem pfarrer darum verordnet, darmit Er das Roß deſton baß er halten mög. Unnd als wir dan mit dem Apte von sant galen nüwlich brief und sygell uff gericht haben Und aber der genant pfarer vermaint, der genannte apt alder her von sant galen sy im etwaß zu thun scholdig, ist luter abgeret daß der genannte pfarer gegen den genannten Hern von sant galen nût witer handlen und ingrifen sol, dan daß es unß und den brieff und sygell so wir mit dem abpt von sant galen nüwlich uff gricht haben one nachtailig sye, jtem eß ist och luter abgeret, daß uns Her Diopolt Huter alle die brief und sygell und waß Er von der pfrund hat. Es sy im zukommen von bäbstlicher hailigkait alder bischoffen. Es sy Bücher hin alder Rödel waß Er juhendig hat, heruß zu unsern Handen geben, jtem Es sol och ain meßmer dem Pfarer gehorsam syn, dargegen solen im sine Recht och vorbehalten syn, und wann der meßmer zu einem prieſter komt und in Erfordrat mit dem sackrament einen Menschen zu versechen, so sol der prieſter gehorsam sin, derglich kind tofen und die lichen zu vergraben, der meßmer sol och allweg gebürlich fahren dieſe Ueberkomnuß sol also eine Ersamme kilchöry gegen dem genannten pfarrer halten, unnd der genannte pfarer gegen ainer kilchöry, und zu warer Urkund und merer sycherhait so sind diſer brieff zwen glich und mit unsers gmainen lands aigen anhangenden jnsigell bewart und offentlich an diſen brieff gehenkt, doch uns und unser nachkoma jn ander weg unschaidlich der geben ist

Digitized by Google

an sant martys tag nach der gepurt xpi fünfzechen hundert dryssig und im syarden jar

DCCLXXXVIII.

Schatzung der Einwohner der innern Rhoden, Huntwil und Urnäsch.

(1535.)

Aus dem Archiv des Cantons Appenzell Innerrhoden.

Anno Domini 1535. jare. Anngefangen Die Buchs am menntag nach mite vasten Gott sy lob vnd Er. Amen.

Dis Buch ist gemachtt Do mann zaltt 1535. jar Do Hatt man Des selbigen jars truckett.

Item es Haind mine Herren Ain Lantt Aman Vnd ain groszer Ratt Angesechen Daz Die stürer Vnd stür Schriber Und trucker vnd Jetlicher besunder Söllent by jrer thrüw In Ayds Statt Jederman zetrucken Nach irem bestenn Verstande vnd Wißen Vnd je zechenn Pfund Pfenig Ainer March vff zu Legen vnnd zegeben Vnd Niemanntt Darin zu Veber Sechenn Da Dannen In Da Hainen bösen Argenlist Vnnd böse gevertt Darin zu leben vnd Nach zukommen vnd gnug zethun by gutten trüwen. Item vnd wann sy an ainen koment Der inen jeeliches fründ wäre Als lanz rechtt Ist geschwüderigett kind Schwäger oder nächer fründ oder Desselbigen Erbes gesächig wer, ob er sturb der selb dannzumal vs stonn vnd sol Dann kainer nitt Darvor Sagen War Ainer vff oder Ab glon sy Daz nyemant Dir nütt vintschaft Schapfy Sunder daz Also lassen beliben Och wenn Es Ainen An sine vogtkind gatt Er och Dann zu Mal vs ston. Gott sy Lob vnd Er Amen.

Digitized by Google

Anfang.

Schwendiner Rod.

Bly thörig 64
Hainſly Ruchelis Erben . 7
Hans Schwenners klin Elß 55
Wailty Schwenners Hanſen kind 65
Bly Hertzig genant Stadel Bly 1
vnd ſine kind 2
Cunz Zidler 26
Hanß vff der lanß . . 7
Bly in Der wiß frow vnd jre vyer kind . . . 20
Hanß von der Alp . . 3
Bly Müllerstochter Elß 15
Herman klam zerbüchen genant gütten Herman 20
Criſtan ſtoubers Erben . 12
Rony ſtouber 6
Kattrin ſtoubery . . . 1
Uly koſters Erben Im Tobell 24
Hanß 5
Herman kuſter . . . 15
me von Hanß . . . 10
me von des Atzler ſtamlers kind 7
Othmar müller . . . 13
Jacob törig genant muſer 95
Des langen keſen kind . 8
Anna Wildin . . . 4
Herman tobelſtains kind 1
Fren müßlery . . . 2
Bly Schürpf buchtterlis ſon 2
Grett müßlery . . . 2
Hans thörig jaggen ſon genant kupel Hanß . 2
Haus Rainers frow . . 56
Pelay fench 19
Mathyas ſchurthaners ſälge frow 1
Hainſly koſter . . . 24
Hanſ knuſhartt Schnider 5
Bly wirnner 45
Hodlis Si frow . . . 5
Jack Laimer 22
Petters Hans . . . 5
Lutz rainer 20
Jakob Rainer 5
Hans ſtobers tochtteren . 2
vnd frow 1
Moricy Wildenſen Hanß 3
Petter Hertzig 5
Cunratt papires Dri tochteren 40
Och barbel ſin tochtter vom Kolb roder . . 8
Hans würner 45
Hanß Schwenner genannt Büchely Der jung . 15
Amman thanners Bly, zimerman 1
Der jung Bly ſtouber . 1
Jag Atzler 3
Jochem pfiſter tonis ſälſon 70
jacob Haſler von altſtetten 79
Gretten Haus von altſtetten 61
Hainsly Oprecht Jäglis ſon 1
Bartly knuſhartt . . . 26
Joſ vnd grett 2
Moren Pauly . . . 7
Hainsly Naigely gerwigs ſons kind tyanneren . 5
Der jung Hanß ſchwendiner Lang Hanſen Erben 3

Digitized by Google

Othmar Oprechtt . . 60
Ainderly Saltzmans Hanß 10
Barbel Sultzmänny . . 2
Wirtz Andly 1
Bly muſlers ſäligen frow 5
Hans Nägely . . . 11
Bly käſ vff der Waret Der jung 7
Bliman ſtouber . . . 17
Biſen Jack 5
Hans Schürpf . . . 60
Bly gſchwenden Erben von tüffen von der Waid 22
Gutt Hanſen kind vnd frow 5
Jöry müſler 29
Herman fuſter . . . 3
Herman klam Hirniſ ſon 11
Hainſly klam 2
Wäktty Hubers Hainſly 9
Hanß ſchwendiner genant rüchely Der jung Hermanſ ſon 6
ſyapoltt rüchely . . . 6
Hans Reſ jn der Ow . 20
Brich Nägely Der jung 2
Hanns ſchwenner Jn gontta 2
Bly ſchwenner genant nollpy 12
Herman ſchwendiner . 5
Jag ſchwenner . . . 5
Herman Wittmers ſel. kind 11
Anna toppelſtainy . . 2
Wailtty Hertzigs ſon Hanß 3
Haintz pophartz frow . 12
Bly kern vff dem berg . 35
Jag ſtouber genant taiggeler 4
Kriſtan wiſers kunratz ſäl kind 2
Jöry galſters thyes . . 5
Jöry galſters Hanß . . 5
Hainßly Hertzig jacoben ſon ſine Erben . . 31
Hans wis genant tapp . 40
Jack keßen Erben . . 4
Cuntz törigs kind . . 4
Hans kern Cuntzen ſons Erben 7
Anna müßlery . . . 8
Hainy brander . . . 5
vnd Hanß von der frowen 2
Ritz Huber 6
Cuny wißen frow Hubery 20
Jöry räß genannt lang jöry 165
Aelly Schelly . . . 2
Jöry funſter 4
Hainy Wild 75
Bly Rainer 3
Bly Wild vnd frow . 6
me vom liptting . . 4
Hanß fenken Erben Jn brüllifow 3
Jackob Branders frow und kind 42
Blmans Hainſlys frow 40
Vnd ſiner töchter tochtter 10
Jöry thailer 80
Martty. muſlers knaben ſon Hans, Hanß Erler ſin Vogtt 5
Joachim Meggely . . 25
Bly thailer 14
Wailtin funſter Der bader 1
Hainy ſtülegger . . . 3
Hainſly Zürcher . . . 3
Bly törig kunratz ſon . 15
Jak törig kunratz ſon . 15
Hans rathach 2
Bly ſpek Des ſchniders ſon 4

Digitized by Google

Uly faißlers an der gaß 70
ſine kind 14
Hainßly törig müßlaren
ſon 15
Vly ſchürpf genant buchter-
ly 45
Hanß büchler morits ſon 1
Jöri ſtober 60
Sine kind 5
Billgery Schürpf . . 100
Hans funſters Michel vnd
kattrin 2
Hanß menigers Erben . 3
Der jung Hanß funſter 13
Hainsly Oprechten kind . 5
Vly Oprecht genant ſchle-
mer 2
Cunrat Jud genant löw 2
Hainy uorders Hanß . 8
Vly meggels kind . . 23
Hans meggels kind . . 18
Pauly Vlman . . . 48
Jacob büchler an ſchwar-
tzenegg 180
Hans Vlman . . . 50
Vly grunder 65
Vrich baders frow . . 3
kaſper petter Hertzigs ſon 3
Jag Hertzig 2
Anna Hertzigery . . . 1
kattrin Hertzigery . . 1
Vly ſaltzmans ſel. Erben
im Dorf 3
Hanß mußler Hanßen ſon 10
Hanß Andreßar . . . 5
Jack klam 40
Vly petters Hanſſen ſon 55
Der frowen lipttig . . 19
Jag ſtober genant Hainßi-
nen Jack 9
Elß törigery 20
Vom liptting 4
Jack wurtzer 20
Crayer 3
Hanß weger genant tänpf-
ler 14
Ritz wurtzer 8
Vly würtzer genant Belly 55
Jag würtzer Hanßen ſon 5
Jack knußhartt . . . 15
Petter knechtly . . . 1
Herman funſter Der jung 10
Guderly 3
Jag laimer Der jung . 10
Jacob grem Der Hainy
marders anna Hatt . 5
Elß nardery jag fidlers
frow 1
Filipp Ebnitter . . . 12
Jag am ſchutz Der Jung 3
Hans ſchwendiner genant
voll der jung . . . 32
Hanß törig genannt gampy 13
Hanß Hürliman genant
püſchel 12
Hanß raiß jöris ſon . 2
Opelli ze kraitzerin ain
Hinderſais 2

Suma 3 tuſig, 2 hundertt 18

Rüttiner Rod.

Hainy gaißers kind . . 45
Vnd Vly Hanß Hopttly 70
Hans Náf in Veberly-
brugg 22
Hainis jagen Vly . . 1
Hans wittmer . . . 20
ſine kind 4
Petter tailers Hans . 4
Jag Hopttly Im Zil . 34
Cunratt Náf am Hirſperg 1
Hainßly gaißer . . . 22

Digitized by Google

Hanß Hopttly Der jung 5
Hainy sonderers Erben oder kind 25
Baßly tißler 8
Hans Hainri 25
Hainis Kristans son in brülliſow 12
Vly Hainis kriſtans ſon 12
von der frow . . . 2
Jag Náſ 5
Partly Faißler . . . 150
Anna Nefy 8
Rúdy Neffen ſel. frow . 25
Vly rainer vf der rütty . 1
Hainy gſchwenden Hof vffem nuſſer Het jetz tony Haim . . . 5
Cunratt Wißhopttz Dewas 20
Cunratt Malyon . . . 10
Hanß gaißer genant gántzer 40
Entz lener am kilchlen . 35
ſin Hanß von der frowen 13
Mantz kuntzen ſel. kind . 150
Hermans Hanſen Velis folk 15
Hanß ſigner genant Entzler 10
Bartly Schapfer . . . 1
Hainßly Bácken ſel. frow vnd kind 14
Hainy Schirmer ze trogen A. R. 6
Hanß Nef genant fuchsly Michlis gretten ſon . 10
Waltther frener . . . 5
Cunratt popharrt . . 8
Frech Hanſen ſel. kind . 1
tonna gaſer genant teckar 2
von jag Heßen . . . 2
Hanß goldiner am blatten 200
Heyerli Hatt in der kilchhöry 50
Des jungen Hanß garttenhuſers frow . . . 80
Vly tailer 25
Hainy müller ain Hinderſaiß 1
Jag weggen Erben . . 16
Vly buman 10
Jag Hopttlis ſál. Erben an ſchwartzenegg . . 100
Dem forer . . 10 ßg.
Vott Hans Nef . . . 60
vnd der mutter . . . 26
Andreß gmünders kind vnd frow 18
Vly koller genant klinvelis kind 8
Billgery neffen genant mainſen Erben . . 25
Hans Hubers Vly . . 40
Vly layen ſel. frow . 1
Hanß füchßly 45
Jag füchßly 40
Vrich ſigner 12
Sin vogtten ſon . . . 2
Vly Nef genant oprecht im Dorf 50
Hainßly nef genant müller 15
von der frowen . . . 30
Vly gſchwend der jung 2
Jöry bumans Hanß . 2
Hainry ſigner genant wagg Hainy 2
Vly Ebnitter, genant müller 10
Hainßly Ebnitter genant müller 14
vnd ſin ſchwiger . . . 11
Cunrat gſchwennd . . 10
me Hatt vly vom wittmer 1

Digitized by Google

Hanß klam	2
Eriſtan büler	1
Hanß vögely jn Veberly-brugg	23
Baſſy in Haſlower . .	1
Cunratt in der ſchwendy	1
Bly in der ſchwendy .	1
Brich ſigner Brichs ſon.	5
Hainßly näfen, genant müllers vyer kind .	2
Des Albrechtz kind . .	14
Dorathe joſin Des kölbi-ners vogtt Dochtter .	5
Hanß jmly blawen Erben	3
Moryey gartenhuſer . .	8
tolly tatz von der waid .	4
Hanß tuply vnd ſin frow	21
Mans Bly, genant mailly	42
Wäiltty ſigner kunis ſon	20
Barbel Spieſſy . . .	20
vom liptting	20
Clauſen marttis Hanff genant mayer . . .	12
Bly mack	1
Bly ſigners grett im Dorf	2
Othmar kochen . . .	60
Frantz knechtly . . .	5
Herman Hubers des jun-gen Erben	46
Elß nefy vnd jre kind .	5
Cunratt faißler . . .	230
Clauſen Hairis klauſ .	70
Des gompriors kind jn brülliſow	2
Bly goldiner frow . .	1
Andres wetters genant gingen	1
Herman Nefs Erben im Dorf	8
Hanſ Saltzman . . .	80
Die ſchwöſteren in der kloſ	40
Hainſli Hainſ, Othmars ſon	1
Cunratt ſigner . . .	25
Hopptman berweger . .	200
me von des ſchwechers gartenhuſers marcher khört im Hanſ-Bodmer	10
Ann Bodmery	10
Bly tobler genannt ſchnait-ter	26
Pauly garttenhuſer ſeckel-maiſter	26
Brich Holdenegger . .	1
Entz koller	55
Jag koler Hainſlis ſons Erben	15
Hanſ jmly	25
Hainis Othmars Ann .	50
Cunratz kattrin . . .	3
Cunratz Ann	1
Der jung jag Hopptly vnd kattrin . . .	12
Moricy Bodmer vnd ja-cob	10
Hanſ tailer Blis ſon .	17
Hanſ ſigner Otthmars ſon	12
Bly Niemweger . . .	4
Hanſ faißler	78
Hanſ Cuny törigs ſon .	150
Anna Wälttin . 3 ſig.	
Hermans Hans in brül-liſow	17
Bly Hermans ſon in brül-liſow	22
Bly ſchnaitter Der jung	12
Rudolf Müller genant Haſlower, play fench ſin vogtt	18
Baſtyon noll	20
jacob gebhartt . . .	5
Bly wiſhoptt	1

Digitized by Google

Gerwig krüfts Erben . 3
kattrin jacob Haslewers frow vom liptting . 1
Martty Müller genant Hoslower 23
Jacob törig 100
Hanf törigs kind . . 29
Grett küny törigs tochtter 60
Daz kind Dez Bly faisler Hatt gehan . . . 10
am brisig me, als 2 ßg.
Barttly törig 180
Othmar schollen kind des jungen 4
Hanf Niemweger . . 3
Bly füchsly Der jung . 13
Herman klausen Hainis son 30
Bastyon faissler . . . 60
Cuntz nef Brichs son . 10
von Hainsly fritschis wegen Cristan neff . . 5
Hanf Hürliman Blis son 10
Els niemwegery . . . 10
Els klamy 1
Anna faisslery . . . 31
Her lorentz faisler . . 50
Heren Bly 30
Hanf mallyon in stain-tobel 1
Bely Herschy 41
Martty Schay . . . 4
kattrin möcky 4
Mittlers sel. Erben . . 5
Des jungen Hanf H[illegible]bers kind 56
Cunly schmid 1
Cuntz Herschy . . . 8
Hanf Bly dumanns son 100
Allyfosen . . . 2 ßg.
Grett Holdeneggery . . 11
Jag koler Hainslis son . 25
Pauly garttenhuser Hansen sál. son . . . 16
Hanf schapfer . . . 10
Hanf koler 12
Bly koler 30
Anu Herschery . . . 3
Brsel Herschery . . . 3

Suma 5 tusig 91 Marcken

Lener Rod.

Hanf in Owens sál. son Goryes 12
jag leners sál. frow . . 220
Hainsly Ruschen grett . 72
Stopfel am grindel . . 3
Jag Speck vff Dem gaishus 50
Thyes zidler vnd kind, vnd sin frow schwarz Ann 115
Hanf Speck vnderm Rain 15
Othmar leners sál. frow 50
Hanf Rusch 25
Bly wittmer Othmars sons Erben . . . 6
Hanf Vogel der Altt . 9
Hanf schlipfer . . . 2
Petter kolers petter vffem mos 15
Petter fritschly . . . 40
Hanf vff der Egs Wolfgang 20
Bernhart vnder Der burg 30
Cunratt lener vff Dem rain 120
Herman leners sál. kind in studen 57
Gunratt gaibers tochtteren im gmain Merk . . 1
Engel jösin 2
Grett jmperlin . . . 14

Digitized by Google

Cuntz jmperly vnd sin schwöster 57
Hanss Vdnaischer Der alt 20
Vly grunders sál. Erben, ist die alt schedlery . 15
Der jung Vly Huber genant ruscher . . . 5
Hainy Mattiesers Hansen frow 1
Hanss Nagel vnd sine kind 60
Hanss Huber Belis son . 5
Eglis Hainsly . . . 4
Hanss Humel, frow vnd tochter 7
Entzen Belis Hainslis frow 6
Cunratt gaibers sál. son 7
Vely speck küntzlis sons Erben 28
Hans Entzler genant mätzler 30
Hanss koler in maisters rütty 1
Hanss Nögger 130
Josen kristan 5
klauss staigers Hainy vnd sin frow 7
Jag zwerg vnd sin schwiger 29
Dem spißly . . 2 ßg.
Waltsch Hubers Erben . 2
Wolfs Hanss in brüllisow 1
Engel grundery vnd Ann 4
Brsel grundery . . . 2
Stöbly 4
Eglis Ann 1
Jöry Schlipfer . . . 25
Ottmar Wittmers Erben 100
Hans fulsich 1
vnd sin Mutter sy . . 2
Eristan kromers kind . . 70
Martty gaißer 8
Ritz Matzennower . . 1
Vly vetters Hans . . 4
Hainsly rotach . . . 1
Wanneren Hainslis zway kind 11
Hanss am schwerzbül . 1
Vly biser 10
Vly kölbener der jung . 40
Hans frittschy genannt großen Mann . . . 36
Entzen Hermans Hainslis Elß 1
Hanss Has 1
Jacob dompsler . . . 7
Jag wisers Erben . . 2
jöry kochs Hanss . . . 20
Hainy leners Erben vff tribern 6
Vely in Owers kind . 6
Elss tappellstainy genant specky 29
Stopfel kernen Herman 25
Vely Musler 190
Gretten Hänsly . . . 6
Sin tochter Elss . . . 6
Vly fritschis sál. kind . 100
Herman von der frowen 8
Hanss stoubers Vly . . 31
Elss zwergy 2
Elss petter kolers tochter vffem Mas 15
Anna sutters zwen sön Haissend baid Entz . 170
Andres grunders kind . 27
Dem spissly 2
Schmid jöry 1
Vlmans kuntzli . . . 15
Petter Hanss schlipfers son 28
Rüdy lenrggen zway kind 6
kunratt sutter 105
Oswald ströly 20
Vly koler petters son . 70

Digitized by Google

Hainy ſtröly 3
galles Wetter vff gaiſ . 15
me vom Erb 4
Cuntz fritſchy 40
Hainy grunders Hainy vff der ſtaig 45
Hainy ſchlipfers ſál Erben 16
Bly Ramſperg . . . 80
Steffans jöry am riett 1
Salome Schayin . . 1
Jack am ſchwertzbül . . 30
Dewas grunder . . . 15
jag Heß 3
Hanſ ſutter Der jung . 150
Hainſly wanners kind . 5
Criſtan Oerttly . . . 35
Caſper Haſ jöris ſon . 65
Bely kernen Erben . . 10
Hainy tailer, Zimerman 4
Poly ſutter 7
Hanſ ſpecks kind vffem gaiſ Huſ 1
Cuntzly grunder . . . 21
Jag ſchlipfer 65
Bely kromers kind . . 2
Daz lainckerly 14
Hanſ wiſ 2
Der jung Entz Muſler . 70
Barbel lenery, Hainy ſutters frow 40
Jag nöſ Hanſen ſon . 5
Cunratt Schapfer . . 7
Grett lenery bruly ſtarchen frow 12
Otthmars Entz in ſtuden 90
Der frowen lipptting . 8
Jöry ſtaiger 3
Cuntz grunder vff Der ſtaig 30
Ainderly grunders ſál. kind 6
Chriſtan Spüler . . . 45
Bly Entzler 10
Elſ Spulery 5
Caſper tecker 3
Anna kollery Anna ſutters ſal. frow 100
me vom liptting . . . 20
Hanſ jmperlyn . . . 10
kattrin jmperlyn . . . 5
Hanſ berly 2
Hanſ kuntzly Specks ſon 7
vom liptting 3
Hanſ vogel Der jung . 7
Hans vrnäſcher Der jung kattrin ſin frow . . 80
Jag Beli tailers ſon . 25
Baſtly fulſtich . . . 4
vrich ſutter jm Maiſters-rütty 25
Dewas Heyerly ſin ſtüffon 25
Hanſ Ameggelly franciſten ſon 3
Brſel Amegglin . . . 1
Bly Ameggely . . . 1
franciſt Ameggely . . 1
Hainy Ameggely . . . 5
Jag Entzler 20
Hanſ Entzler 5
Anſtatt Entzler . . . 5
Benedictt Entzler . . . 5
Barbel Entzlery . . . 5
Cuntzlis Hanſ . . . 1

Summa 4 tuſig 300 = 3 Marken.

Schlatter Rod.

Oſwalt pontt 15
Daran gitt Bly . . . 5
Moren Bly vnd ſin frow 15
Bely ſigner, velis ſon genannt knill in erger-ſtanden 10
Elſ matzenowery . . . 1

Digitized by Google

Martty frantzen frow Die bärtly 12
Christan wetter Der wäv-zer kind 9
Bly lancker 130
Schuler matzenower . . 57
Linhart Haslower . . 31
Jöry frantzen säl. frow vnd kind 15
Ann frantzy Martty spaitigs frow gsin . . 25
Hans Vetter 15
Cristan signers knab jn der Rütty 85
Maister Hanf Schay . 25
Anna foglers säl. frow . 41
vom stoden 62
Bartly Haslowers frow vnd ire vyer kind . 60
Bly Zerblatten waid . 14
Hainsly Haim 10
Bly vnd ann nispli . 22
Aisch bregetzers Waid . 8
Bilgery tuplis kind . . 10
jöry schedler 6
Petter kern zerttannen . 6
Wailtty tailer, genant Heren wailty 100
Hanf spanyer . . . 5
Othmar lennck . . . 50
Cunratt Schiegg . . . 70
Hanf signer genant knillinen Hansen Erben . 20
Jacob törig Ambüls Erben 55
Cuntz signer jn Der ow 85
Casper matzenower . . 100
Hainsly Schnaitter . . 14
Hanf Haff 1
Jag Haß Zerttannen . 3
Brich Der vff Hänsly gumpers Hof sitzt . 15
Entz brülliſower . . . 67
Wailtty Haimen kind . 4
Hanf Spieß 5
Hanf bilgery tuplis ſon 13
Fridlis Müly . . . 3
Jack signer genant knill . 45
Opely schedler . . . 22
Fid brülliſower . . . 80
Bly brülliſowers frow . 80
Benhartt fenchen Erben 7
Bartly fuchs sin ſon . 42
Joſ fuchs 5
Bly fuchs 50
kuntz fuchs 40
Barttly fuchsen säl. kind 15
Jack fuchs 50
Ful Hansen ſon . . . 6
Vnd sin ſchwöſter Ann 6
Hanf Heyerly an der ſtäggelen 4
Bly ſchnaitter . . . 18
Moricy fritſchen säl. ſon 18
Bly ſchefer 50
Der Hürler Waid jm loch 25
Hainſly ſchefers Widerегg 20
Bly Haim Hainslis ſons Erben 8
Caſper Minſcher Weid in der gigen 8
Brich Hürler petters ſon 28
Berhartt am gerens vogttkind 3
Hainſly wetter Der jung 11
Hainſly bromers Wardweger 22
Bly Spieſ Erben . . 18
Pauly Heſ 30
Hermans Hanſen kunrat 4
Cuntz ſigner vff dem Mülrain 345
Wailtty junly 5
Andreſ . . . . 3 ßg.
Oppely brülliſower . . . 72

Digitized by Google

Hanſ ſtarchen Erben .	17
Jöry ſtarch banner Maiſter	75
Gabryel ſchefer . . .	15
Hanſ iſenhut . 6 ßg.	
Hanſ Wetter am brugg-feld	12
Dem giggy . . 5 ßg.	
Kaiſtly Matzenower . .	10
Dauit Oertlis Waid .	10
Bruly ſtarch	57
Bly ſtarchen Erben . .	30
me von Houtzlanden kunratt beſunder . . .	5
Othmar Mittelholzer .	2
Linhartt matzenower Barbel	5
Moricy Hüſlers kind .	2
Bly züſt	30
von baiden waid kouſtly ſigner	15
Petter ſchuler matzenowers ſon	30
Barbel wetter Hainſly wetters tochter . .	10
Hanſ ſchuler matzenowers ſon	15
Petter ſigner ſchülers ſon	8
Billgery Rainegger . .	70
Bly Schay am Schönen-bül	15
Hoy ſtuner	2
Vogtt jann vnd ſin frow	48
Eimy Hürler jm buch .	30
Hanſ Haim genant öters kind	4
Cuntz gumpers Erben .	57
Martty Höch	7
Bly zegeren	30
Cuntz ſigners Hainry jm ſchlatt	80
Des großen kuntz ſigners Cunratt	50
Hans ſigner genannt wiß Hanſ	100
Cl ſignery Hanſ ſchwö-ſter	36
Clin Hainry matzenower	60
Hainſly Ower . . .	130
Thyes Ranſperg . . .	110
Hainy ſtaiger Der jung	25
Bly frontzen kind . .	30
Bli Veli Hörlers ſon .	250
Des groſſen kuntzen ſigners Bly	10
Brſel geſlery	10
Hanſ ſigner kunratz ſon vff triberen . . .	3
Thyes keſlers Michel .	5
Schuler ſigner . . .	10
Bly Andreſer	1
Cuntz ſigner genant knillen Erben	70
Hanſ küny Hürlers ſon	4
Ann Külery küny ſchlipfers frow	25
Vrich rarder, Anna rarders ſons kind . .	15
Barttly wetters waid .	10
Bly matzenower Linhartz ſon	14
Hanſ Biſer	8
Hanſ Haim genant iſler	15
Wailty Haim genant iſler	2
Bly Haim genant iſler .	7
Bernhartt Mittelholzer .	10
Hans Bengel	12
Bernhartt Vetter . .	10
Otmar kurtz	15
Bly Hainz Der ſchnider	100
Jöry Brunly	8
Hans Haim an der tränketten	86
Hainſly ſchay am ſchönenbül	5

Digitized by Google

Cunratt gerwers Sál. frow 3
Jag Bengel von der frow 50
Entz bruggmaister thanyel son 40
Johan schús 30
Hanf brülliſower Entzen son 5
Jöry vetter 5
Relis jöry 8
Brich grunders kind . 60
mitt dem zu Haſlen ſo inen worden ſind . .
Hanf brülliſowers kind apeliſ Hanf . . . 1
Jöry mittelholtzer . . 50
jung Hanf ſchay . . . 1
joſt jocob 70
jacob röchly 5
Niklaus ſtaunnetz vnd ſin frow 25
vnd die kind 14
Bernhartt Ortly . . . 4
von warweggen och . . 4
Hainry Hürler . . . 90
Cunratt Hürler . . . 90
Elſ Hürlery 90
Jack Hürler 55
von der frowen och zu .
Joachim Linhartt vnd Elſ kolery ſin frow . 17
Jag Spanyer . . . 10
Fabyan Spanyer . . 15
Grett Hanf Spanyers tochtter 10
Anthony Löw . . . 11
Hans thanner der Altt Waibel 30
Bly ludwig 1
Oppely brülliſowers Hanſen kind 20
Barttly kölbiners tochteren 2

Suma 6 tuſig 215 Marcken.

Gontter Rod.

Bly mocken frow . . 57
Bly ſchefer jn der owers Waiden 30
Cuny Owers elſ vnd Barbel 10
Thoma keſſel 10
ſin frow 2
Bly keſſel Schnider . . 102
Othmar fuchs . . . 5
Linhartz velis Erben . 9
Anna Brager 50
Fren vnd grett vnd bly lenng 10
Bly frey 12
Mathis frey 15
Hanf jeger gerwigs ſon . 16
Ann jegery 2
Ann Owery 5
Hanf Ower 25
ſine kind 12
Hanf tradt 12
Barttly jeger 4
ſidlers maittlen vffem Himelberg 2
Hanf knill 6
Hány jegers kind . . 65
me von Martty ſigners ſál. 1
Brich Owers ſon . . 5
Petters kunratten Bly . 9
Petters jack 75
Bly knill vlis ſon klintzly 15
Jag knüpfells Erben . 5
Othmar Schnaitters frow 25

Digitized by Google

Cunratt knüpfels Bely . 20
Jag fuster 15
Hanſ ſigner Ob der wiſ 30
Bly ſigner 34
Gerwigs knüpfels ſál. Dry töchttern 2
Cunrat Bollenſtein . . 20
Rello kind 40
Jöry knüpfel kunratz ſon 20
Simon knüpfel . . . 25
Petters kunratz ſon Hanſ 2
Hans Haich genant felder 1
Joſ Brogers ſál. Hanſ . 19
Hanſ knillen jm tobels ſál. Erben 30
Kaſper Brogers ſál. Kind 12
Herman grunders kind . 28
Hans fritſchis ſál. frow vnd töchtter . . . 20
Hanſ goplis ſál. ſon vnd ſine gſchwüſterig . . 1
Petters kunratz ſon . . . 2
Mailtty kellers ſon jack . 30
Elyas in der müly by ſchömpis brug . . . 5
Bly wurtzer vom Hof am Geran 10
Bly edelman 4
Joſen jäglis wibratt die tſchirin Hatt . . . 15
Hanſ knüpfel jacken ſon 50
Bly mocken kind am meing 12
Hainy Rantſtlers petter 17
Jag keſels ſál. frow . 30
Bly keſſels Erben . . 10
Hainy kel 12
Petter knüpfel ambül . 40
Jöry knüpfel ambül . 54
Martty ſigner . . . 20
Entzen Blis Gret . . 4
Hanſ ſtob 5
Bly am ſchwertzbül . 24
Hanſ keßel 65
Thyes fuchs . . . 24
Ritz Ann 17
Cunly ſchumacher . . 8
Othmar Bolhaltter . 40
Hainſly Rayen frow . 12
Bly Ray 1
Bly brenners ſál. frow 56
Hanſ gſchwennden Erben 4
Brſel Herman fuſters Des jungen tochtter . 6
Brich broger 19
Opely broger 37
Hanſ broger 20
Jag ſtaimelis ſál. frow . 2
Hans richiner . . . 20
Bly trad Der ſchnider . 4
Hainſly Schirmers Erben 20
Hainſly leng Der ain ſchirmeren hatt, Cunratt brüliſower vogtt . . 80
Otmar knill Des jungen frow 12
vnd ire vyer kind . .
Entz grunders ſon Entz . 2
Jag fell 15
Fridlis Hanſen Erben . 2
Hainrich girthanner ſárwer me . . . . 3 ßg.
kunin zu von der frowen 2
Ann blumy 50
Bly ray Der Hafneren . 6
rony knill Opelis ſon . 5
kunratt knill opelis ſon . 5
Pauly knill vnd Grett . 45
me pauly . . 6 ßg.
Gally knill 44
jn Hondwill ouch vnd ſine zwen ſön . . . 6
Magttalen gſchwenndy . 14

Digitized by Google

Petters goryes . . .	15
Petters Ann	5
Barbel kellery vnd ire kind	38
Pelay Brager	90
Joachim pfendler . .	26
Jöry Ower	35
Jag knill vnd ſine zwo ſchwöſtern	18
Hanſ Wildenſtainer . .	32
In Hondwill och, vnd dem ſpiſſly	10
Rüdy bregetzer fünf gend nitt zechenden . . .	
Bly knill Hermans ſon	50
Bly knille zway kind .	30
Petters Bly	5
Von des gütlis . . .	
Aman buman . . .	315
Martty blatters Erben .	8
Bly blatter	52
Jöry Staiggler . . .	4
Bly mack jn gontta .	60
Jag brogers ſäl. frow me. . . . . 4 ßg.	50
kunratt vnd Herman Hainy knillen ſön . . .	24
Halb enweg den anderen erben das andere . .	
Madalena knillin . . .	12
Jag knill	7
Barbel Bragery . . .	8
Bly Witzigs ſäl. Erben	70
Haintz linhartt . . .	15
Barbel ſtrikery vf brogers Hoy	10
Vrſel Bely ſtoben ſäl. tochtter	60
Moricy gerwer fendrich	74
Vitt gerwer ain Hinderſaiß	17
Hans fellen ſäl. kind iſt Hanſ grunders 6 ßg.	
Jacob Zidler	14
ſin vogtkind zu ſchwitz .	5
Hans Nagel Der ſidleren ſon	1
Kunratt bolhalters kind	5
Cüny wiß	6
Cüny feny	16
Joſ brülliſower . . .	30
Hans brülliſower . .	1
Grattzig futter ain Hinderſaiß	1
Jacob Narder genant ſchutzer der mittleſt genannt jägly . . .	12
Jöry ſtoub von den frowen	24
Hainſly knill Opelis ſäl. ſon fon der frowen .	32
Martty ſpaittigs thochter Ann	25
Petter Othmar knillen ſon	80
Brich Ottmar knillen ſon	42
Hainſly knillen ſäl. kind	11
Jöry knillen ſäl. kind .	35
Hanſ Bichwiller genant kuberly	6
Cunly wirtz Dügſt . .	5
me von altſchwendy .	8
Criſtans Galles vff der egg	10
Eglis ktin Hainſly . .	12
Play törigs genant muſers ſäl. kind	5
Martty trad vom ſonder	3
Hanſ ſchwenner Der jung	1
Bly ſchefers jöry vnd ſine zwo ſchwöſtern . .	5

Suma 4 tuſig 91 Marcken.

Rinckenbacher Rod.

Anna moſers thony . .	80
Hainy Schömpis Erben	32

Digitized by Google

me . . . . . 6 ßg.
Jacob tobler, genant zwerg 36
Ottmar toblers sál. Erben 1
Cuny Roders Elſ . . 15
Gerwig tuply 90
Hainſly faißlers kind . 18
thyes matzenower . . . 20
Jacob ſchumacher joſen ſon 30
thyas fuchſen Hanſ . . 31
Hanſ blatters sál. kind . 30
Petter tobler 8
Cunratt Zellweger . . 70
Caſper Raiſtly . . . 6
Er hat in gontta Och ſin frow . . . . . .
Vly Roder künis ſon . 11
Amans kattrin . . . 17
Herman Wetter . . . 22
me maiſter patten 5 ßg.
Petter Roders Erben . 3
Hanſ kolers frow . . 65
jre dryer kind 42
Hanſ Tobler im Dorf . 90
vnd toma von der frowen 14
Othmar Andreßer vff dem Maſ 40
ſin muter 2
Hanſ ſtuner 1
Herman tuply . . . 21
Steffen tuplis Erben . 28
Hainſly knüpfell genant Honis bub 17
Bernhartt lamprecht . . 4
Widvatt tuplin 1
Hanſ Zellwegers sál. Erben 14
Vly wittmer 132
Anna Moſers Vly von der waid 10
Vly Herer 19
Petter Herrers Erben . 2
Simon Heſen Erben . 5
Hanſ bronbüler . . . 5
Martty bronbüler . . 15
Kunratt Schmid . . . 16
Hainſly toblers frow . 24
vom liptting 7
Hainy Roders Ottmars Erben 23
Des jungen Herman Roders Erben 8
Vly ſchnaitter . . . 8
ſin kind Ann 1
Hanſ zidler 4
Hainy berlis Erben . . 4
Vlmans jacken frow vnd kind 6
Hanſ ſchürpf vlis ſon genant flötter . . . 7
Klaren Hanſ 74
Hanſ tüfel ain Hinderſaiß 45
Martty Brager . . . 10
Ottmar tobler . . . 1
Jöry Vlman 17
Michel Haiderlis Erben 2
Schniders velis kind . 1
Vely ſchay 68
ſine kind 11
vom Vollhaltter ſin vogtkind 1
Cunratt Zellweger Der jung 30
Vly Heyerly 6
Pauly tobler 70
Der büchler am Hemberg . . . 12 ßg.
Cunratt Halder . . . 66
Goryes tanners ſon . . 3
felix ſigner 3
Hans tanner goryeſen sál. ſon 3
Vly Zwerg 3
Aman thanners Dry maitlen 23

Digitized by Google

Hanſ wiſſ Der Anna thanners Tochter Hatt . 21
Pauli Aman der anna tanners Tochter Hatt 17
Hanſ faißler im Hargarten 5
Pauly Vlman . . . 15
Hans koler 55
Vly koler 7
Vly ſchwenndiman . . 8
Petter tailer 2
Hannſ roder 5
Hanſ ſtuder Hatt Hinden 51
jn vßroden 12
Hainyſ buben ſon . . 1
Baſtly koppenhan . . 20
Rudolf wagner Der müller 6
Cunratt Náf 5
Hainy knüpfels Ann . 1
Elſ rodery 4
Jacob zekraitzeren . . 4
Jacob Enck Näpermacher ain Hinderſaiß . . 5

Suma 2 tuſig 432 Marcken.

Suma Der Marken jn den Jn deren ſechs Roden iſt 2380-23 tuſig, 8 hundertt

Item der Haller ainer Márk bringt - 49 Pfd. den. 11 ß. 8 den.

Item der pfennig ainer Márk bringt 99 Pfd. 3 ß. 4 den.

Item 2 d. bringt 198 Pfd. 6 ß. 8 den.

Hundwill zwüſchen Bächen.

Joſ kungs oſwalt vnd ſin mutter 12
Hanſ. wirtz Erben . . . 22
Felix wirtt 25
Hanſ klarrer vnder der gaß 26
Ottmar knill von der ſchwiger Liptting . . 6
Jochem Meſmers Erben 2
Brich meſmer . . . 1
Söchlers maittlen . . 19
Jack klarrer jn der müly 24
Cunratt klarrer . . . 18
Gen tüffen . . 3 ßg.
Vly zainers ſál. Barbel 2
Ally bönttin 15
Hanſ vff dem tobel . . 15
Galles bronner . . . 55
jn Schlatterrod och . .
Vly Rotach zwaidiſchwil . . . 4 ßg.
Hainſly ſtuner ſitzy . . 2
Vly wiſſen ſál. frow . 14
Wailtty klarrer . . . 60
Jn Vrnáiſchen och . .
Mattalena gſchwendy in Gontta 7
gend nit zehenden . .
Vely lynußly 5
Jag zainer 7
Galles bregetzer. Der nüßlis Anna Hatt . . . 2
Hanſ. friſchknecht 2 ßg. von ſchwaig alp . . . 10
Joſ ſchumacher . . . 10
Thanyel Bruggmaiſter . 60
jn tüffen och . . . .
Galles wirtt 20
Popharti Wirtz kind . 5
Jag Wailtty klarrers ſon 25
Cunratt Roder 4
Vly mack Jn gontta vnd ſin ſchwöſter . . . 26
Hainſly ſigner von ſchwaig Alply 10

Digitized by Google

Bly tradt 51
Anna klarery Die zu zell ist 9
Hainy knillen knaben . 4
vom Schwaigalpli . .
Hans bantten frow vnd kind 20
Hainsly Hürler . . . 25
von schwaigalp 17 ßg.
Hainy wild 6
von Schwaig Alp . .
Bly bontt 10
Eunly Wirt 82
Hainy schefer Hainslis son 35
Hans Ower 5
gend nitt zechenden . .
Ann knillin 4
gend nitt zechenden . .
Kinderly ze operswilen .
von der lofftegg . . . 4
Bly roders Ann . . 5
Bly Zelwegers owely . 15
Dem Küttiner . 7 ßg.
Bly Obertüfer . 8 ßg.
gend nitt zechenden . .
Jos brogers säl. Höy . . 5
Andres schlompf 6 ßg.
Herman jeger . . . 20
Hans grunder von schwaigalp 12
Othmars kunratt . . 17
Hainy buman Aman 2 ßg.
Struben kind . . . 5
Elf Ratlery vnd jre kind 40
in Arnaischen . . . 6
Bly wirtt kunratz son . 12
Eunsly wirtt kunratz son 11
Hans Hertzig 12
Angustin Wirtt . . . 7
Haus josen jmsacks kind 2
Lavery grunder . . . 20
Bly Bluman 55
jacobs jack 2
Bly maser vf der tell von galles broners . . . 10
Felix Zainer 13
Hainsly Hürler . . . 15
Hans schumacher . . . 14
Eunratt schlumpf . . 2
Brich schlumpfs Erben . 2
Ann Huginerin . . . 2
Barbel Huginery . . 4
jag kurtz von schwecher . 4
Bly knill 6
Hans Huginer . . . 4
Schnider Bly vom Honbül . . . 10 ßg.
vly thyes fuchsen son . 11
Thyes zidler von dyesen Blin . . . 5 ßg.
me von jos schumaichers . . . 10 ßg.
Eunraty wirtz frow vnd barbel siu tochtter . 12
Eunratt galles wirtz son 8
Ames Hainslis tochtteren Barbel vnd kattrin vffem tobel 25
jag knill jos leners säl. son von der Höy . . . 2

Stechleuegger Rod.

Jagg töbely 2
jn Brnäschen Och . .
Hainy Wiß 5
Eunz signer vffem müll Rain 10
me von Herman müller
Hof ze niderstains . . 5
Casper Rainsler . . . 1
Hans ludwig 2
Dem forer 4
vnd dem spißly . . . 6

Digitized by Google

Hanſ ſchmidly barbel . 4
Hainy Rainſtlers Erben 13
Hanſ. töbely der jung . 2
Thony keller 7
Thyes lupfer 5
Hainy ſigners Hanſ vnd kunratt vnd Ann . . 107
jn Vrnaiſchen Och . . 14
Petters Vely 33
me vom ſchwecher . . 8
Hanſ Erber vff der Muſhalden 13
Hanſ briſig 1
Petters Engel . 4 ßg.
Wailtty tailer . . . 100
jn ſchlatter vnd jn vrnaiſchen och . . . .
Hanſ knüpfels Erben . 13
Petter faiſler 54
Goryes Anderhups ſön .
von dem owelly . . . 25
Brid. Rainſtlery . . . 2
Ama futters frow die kolery 24
Hanſ faiſler velis ſon . 90
Anna futters zwen ſön .
Haiſen beyd Entzen 7 ßg.
Gutt. ſchenckels Erben 13 ßg.
Bernhartz Hanſen Erben 8
Criſtan gumper . . . 8
Dem ſpittal gitt Rüdy bregetzer 10
Hanſ. Rottach jm blatten 90
jn gontta vnd jn vrnaiſchen och . . . .
Simen Näf. 1
Vly töbely 2
Petter töbely 5
Barttly töbely . . . 6
Vly ſchnider 32
Der Jung Vly ſpaith . 13
Rüdy Erbers kind. . . 6
Andreſ Obertüffer . . 2
Hanſ Erber 22
Vly Huginer 2
Marx briſig 6
Heren Vely 145
jn ſchlatter och . . .
Cuntz Erber 4
tony pfiſters kind 4 ßg.
jöry rotach 15
Hainy Rotach . . . 22
Hans ſtrickers Erben . 7
ſol Der zeller . . .
Nartty Hainy ſigners ſon 30
jn vrnaiſchen och . . 10
jag knechttly 6
Clous Herer 1
Petter tailer 130
Petter trad 6
Patt pfaindler . . . 10
Elſ lenery 80
Vly jegers frow . . . 1
vly Maſer der jung jn der tell . . 9 ßg.
Hanſ wirt kunratz ſon . 12
Hanſ triſner Der vff des kernen Hof ſitzt . . 6
Vly ſchnaitters frow am ſchibenlehn . 4 ßg.
Herman lener . 3 ßg.
Rüchely zehaggen 11 ßg.
Rüdy ſchedler vff dem aiſchen 12
Palay knill 30
Hanſ thanner im ſchlatt 26
jn vrnäſchen och . . .
Wailtty Spaich . . . 20
Hanſ zeller 5
Der klin briſig . . . 8
Hanſ Hainy Rotachs ſon 11
Der berweger vom Hof 10
von Heren Velis Hof .
Andreſ tradt 8

Digitized by Google

Dem faisler . . 4 ßg.
Bly klarer an der stültzen 6
Hanf wisen kind . . . 8
Bly feny von der Waid 8

Hargenbühler Rod.

Hanf Hug 10
Hanf schefer 35
jn vrnaischer vnd jn schlatter och . . . . .
Cunratt faislers Erben . 17
jn Rinkenbacher Och .
Hanf Engler 26
Jos Walpurgers tochterman Halder . . . 30
Oswald witzig . . . 15
vly grunder zelangenegg 7
Hanf Amanf künys Erben 16
Ottmar Müllers sál. frow 4
Bartly Witzigs Hainsly . 3
Bly Engler 50
jn vrnaischer och . . .
Hänsli signer jm sonders Erben 22
Amans küniß Hanf . . 160
jn vrnaischen vnd in rinckenbach och . . .
jos Richiner 59
Amons künis vlys Erben 40
Amans künis kattrin . 85
Hainsly Herers velys barbel 12
Des langen kungs. Erben 7
Bly Schumachers Erben in der bertannen . . 10
Hanf müller Der jung zum Hasen . . . 30
in vrnaischen och . .
Jag törigs kind . . . 14
Martty frantzen kuntz kind . . . 9 ßg.
klin Hanf Huser . . . 2
Bly thanner 25
gitt Eggly an der Hub
Jöry schedler 10
von jacobs jacken . . .
vly müller im schachen . 20
Claus Hürler . . . 30
vnnd kunratt sin son . 2
Petter Hürler . . . 10
Clin Hans törigs Elf . 100
Bernhartt tanner . . 15
Jag thanner 20
Amans Rüdy 38
jn vrnaischen och . . .
Amans Hainslis kind vffem berg 12
jag metler von Schwaigalp 3
Agtt Rainftlery Hainrichs tochtter 4
Der jung Hanf witzig . 25
Hanf wiser Rüdis Hansen son 2
Jöry Engler Hainis son 2
Hanf faisler velis son . 59
jn vrnaischen och . .
Hainy würtzers veli vnd sin schwöster . . . 12
in gontta och . . .
klin Hanf Husers son . 22
jn vrnaischen och . .
Hanf würtzer . . . 10
Blin. Mettlers sál. kind jn stainmaf . 8 ßg.
Hanf rottach von Herisow 2
von dem Erber vff aigen Halten . . . . .
Cunratt scheffer Hinderm Hann . . . 2 ßg.
vff müßhalten . . . .
Galles Haslower ist Herman-Haslower vogtt 7 ßg.

Digitized by Google

Bely ſchefers ſál. kind . 21
Paly Heſſen kind vom Erb 20
Ann ſchefery 26
in vrnaiſchen 4
Elſ ſchefery 55
Goryes Amman . . . 24
Speks kind vffem gaißhuſ von ſchwaigalp . . . 4
Felix ſigner 8
Goryes tanners ſon . . 15
Jöry tanner vnd ſine zwo ſchwöſteren 18
Hanſ tanner 6
Schach Bly genant bernhartz Bly . 12 ßg.
Goryes witzig . . . 10
kuntz fuchs 4

Niderhuſen.

Cuny Hürlers Bely ze raimſen 110
jn ſchlatter och otmar knillen . . . . . .
Bly ſchmitz Hanſen Erben zum lemen . . . 2
Bly grunders frow vnd ire 2 kind 170
Bly ſchwendimans ſál. Erben 15
Hanſ Rainſtler . . . 45
Bly keſſell Erben . . 4
Jacobs álly 9
jn vnáſchen och . . .
Bly wurzer 15
Bernhartt ſchmid . . 7
Bly biſers frow . . . 32
vnd jr Hanſ 40
kriſtan maſers kind . . 4
jacobs vrich 8
Die altherin . 6 ßg.
Martty küngs Erben . 6
Hannes küng 6
Hanſ küng Haneſen ſon 6
felix Huſer 4
Cunratt bronner . . . 18
Cünis Amans bely . . 2
Petter Rainſtler . . . 50
Caſper Rainſtlers erben . 15
jn ſchlatter och . . .
gend nitt zechenden . .
Hainſler ze grund . . 45
Joſ langenowers Erben . 26
Hanſ koler ze ſchönew vor ſchwaig Alp . . . 10
Cuntzen Hans vnd gutty mutter von ſchwaig Alp 12
Cunratt Schmid . . . 3
Bly kölbiner 7
me von Herman Haſlower 1
Cunratt Haſlower 3 ßg.
Hanſ ſchürpf . 6 ßg.
Barbel vnd fren Huſery 8
Ally vnd Elſ Spächiner 2
Galles Rainſtler . . . 15
Hans fuchs an der Rubrachtt 25
Bly biſer 3
Vrſ biſer 3
Otthmar blatter . . . 2
Bernhartt Brandegger . 3
Bely frener . . 4 ßg.
Hanſ maſer 4
Hanſ maſers dry tochteren 20
Bly thanner in der witten ow 7
Die einen vom ßg. . .
Othmar fuchs in Rüttisſtuden 4
Entz küng barbel vnd grett ſine ſchwöſteren . . 8
Bernhartt biſer . . . 5
Elſ küngin 2
Hanſ fuchs tyeſen ſon . 8

Digitized by Google

Thyes fuchſen Anu vnd kattrin 10
Moricy fuchs 1
tony pfiſters jochem 6 ßg.
Martty ſchmid 7
fren ſchmidin 5
Vrich brandegger . . . 2

Vrnaiſcher Rod im tak.

Amans Wailtty jm ſonder 10
Amans Rüdy jm Sonder 10
Hanſ ſchefers vff Der blaichis frow 5
Dem forer 1
Hanſ ſtrickers pauly vnd barbel 20
Hainſly ſigner im ſoltzen 32
Marttis Hanſ vnd ſine kind 23
Hugen Hanſ 84
Joſ tailer 35
Hainſly tailer vff dem oſterbül 12
Vly fon der frowen . 9
Elſ gumpery 2
Hanſ keller 55
Vrgel vff Der krays Erben 46
gen appenzell fon des Criſtans kind 7
Cüny tailers Hanſ . . 2
Pelay knillen tochtter . 160
Aman vff Dem tobel . 20
Vrich langenower . . 38
Hanſ Zidler 15
Wailtty tailers wailtty . 56
Hanſ koler zeſchanow . 85
joſ langenower . . . 35
Jöry zidler 8
Hanſ Hürler vff laymiſtaig 10
vly kölbiner 59
Petter tailer 15
Hanſ ſchedler im ſtainmaſ 50
Cüny taingeler . . . 1
Herman Haſlower. . . 15
Vly frener genant Hilſter 25
Dar von ſine kind jren tail och gen ſönd . .
Parttly tailers frow . 12
Jacob kurtz 50
Vly tailer jn der Alpwiſ 12
Hanſ ſpeck 10
Toma frener 12
me vom liptting . . . 3
Ann brülliſowery joſen tochtter 6
Caſper frener 3
jöry frener 9
jacob frener 6
Vrich frener 9
Hanſ freners kind . . 10
Herman tailers Erben . 6
Bilgeris Hanſ . . . 12
Hanſ ſchapfers . . . 4
Hanſ koler Der jung . . 30
Vly Engler 24
Vly klares petters loffſtegg 4
Cunzly frener . . . 40
Vly frener 35
Rüdy türman ſchopen ſon 2
Martis türmans ſchopen ſon 2
Jág türman ſchopen ſon 2
Hanſ faiſtlers kind jn blindenow 6
gitt klauſ Hürler . .
Vly Hürler 22
Vly funer 6
Vly ſchedlers ſál. frow . 4
Vrich Haſlower . . . 1
jung Hainy ſigners Martty 24

Digitized by Google

Hanſ ſigner genant thannhuſen 8
Hainy tailer genant klin Hainy 15
Entz brülliſowers ſail. kind 6
Bly ſigner Hainiſ ſon . 120
Hanſ frener 50
joſ frener 35
Anthony frener . . . 45
Gebhartt frener . . . 35
Der alt ſchüſ 16
vom olten kölbiner me . 4
Michel frener 1
me dem forer . 12 ßg.
Hainy krüſy 10
Petter rottach 5
Cünly wirtt 17
Hanſ zeller 10
Hanſ müller 2
Hug von Engelſchwil von Heriſow 10
Hanſ faißler velis ſon von Hondwil 15
Wrich pfaindler . . . 6
vnd die frow 8
me vom lipting . . . 4
Hanſ ſigners kü kenel . 20
Bly grunder ze grund . 3
Martty Roder . . . 20
Jacob Erber 10
Magtralena ſchedlery . 7
Hainy ſchedler . . . 10
Hanſ broner Der barblen metleren Hatt . . . 12
Bly ſchedler jn ſteinmaſſ 35
tratz ſtoben frow wannery . . . 7 ßg.
Hanſ ſchefer vff ſtain . 2
Bartly Vetters knab . 18
Tyas tailers Hanſ . . 18
Aberly tailer 35
Bly Erbers frow vff dem bül 40
Petter Zaingeler . . . 1
Andreſ lify 10
Bly koler 2
Dem lanngen Hager 7 ßg.
Bernhartt Höſcher . . 5
Jag thanner 10
kunratt ſchumacher . . 15
Michel metler jacen ſon . 12
Hanſ rothach im blatten 14 ßg.
Hanſ Erber vff dem bül . 15
Hanſ metler Der jung . 15
Tobyas tribelhorn . . 3
Hanſ türman báſ . . 20
Galles zidlers frow . . 6
ſpecken jag ab Hofſtetten 20
Rüſchen kuntz 1
jöſly tailer 21
Petter ſchnyder . . . 9
jack tailer 1
kunratt vrnaiſcher . . 30
klauſ thanner von Heriſow 8
Schillers grett . 7 ßg.
Hanſ wittmer . . . 14
Jacob Rüſchen frow . 2
Hugen Hanſen zwen ſön des jungen 14
Hanſ Engler 12
Jag türmans Erben . . 34
Bridan Waillty . . . 6
gitt oſwald pennit . .
Jag mettler jm tüf tobel 40
Der Hürler am Rotten flun 32
gitt 1 int pfrund . . me . . . . . 9 ßg.
Bly Alder ſchachen ſon . 8
Beli Huginers kind . . 6
Baſtyan törig . . . 30
Hanſ Egenhartt . . . 1
Simon Haſlower . . 5

Digitized by Google

Hanſ tannhuſer . . . 4
Goryes frener 15
Caſper frener Bernhartz ſon 25
Petter rothach genant ſchnider 10
Bly Egenhartt . . . 8
Hanſ ſchedler Hainiſ ſon 55
Brſel ſchedlery 20
Joſ ſchedler 25
brid ſchedlery 10
Wailtty klarer . . . 15
Hainy grunders Marty 12
Bly gumper 8
Wailtty tayler vff Dem tobel 46
Hanſ keſſel in gontta 4 ßg.
Jöry frener jm ſchlatt 10 ßg.
Hanſ frener jm ſchlatt 10 ßg.
Rüdy ſchedler 15
Hanſ tailer wailttys ſons Erben 12
Hanſ Erber ſchnider . . 2
Halder zu Hondwill . 61
Amans Bely 20
Amans kattrin . . . 6
Elſ ſignery . . 10 ßg.
Cunratt ſchmid . 2 ßg.
Hanſ müſly 4
ſätzli Hanſ ſchnider Cunis ſon 4
Den dry jungen kinden 18
Schmider Bely . 8 ßg.
Martty Hiltter . . . 10
Goryes tailer 8
Jag ſpagur 15
Linhartz Bely 15
Blis kind jn ſtainmaſſ mettler 20
gond nit pfrund . . .
Hanſfreners genant Wailttis Hanſen kind . . 65
Rüdy Himely 15
Dem ſpißly . . 2 ßg.
Bly frener 30
Entz ſtuner 7
Hanſ faißler vff dem äſchen . . 22 ßg.
Petter rotach am ettenberg 5
kriſtan maſer 12
Hanſ ſigner an der fiewaid . . . 12 ßg.
Cünly mertz 24
vnd ſin ſon Hanſ von der waid 20
Bly kurtz 7
Brich petter tailers ſon 7
Schüler matzendwer von türen . . . 5 ßg.
Der lang jöry 12 ßg.
Martty frantzen Erben 2 ßg.
Der altt ſeckelmaiſter 6 ßg.
Pur petters Erben 6 ßg.
petters Elſ am ebnitt . 6
kouſtly . . . 5 ßg.
Büb am blatten 8 ßg.
Heren Bely . . 1 ßg.
Hanſ ſutter . 12 ßg.
Criſtanns knab in der Rütty . . . 2 ßg.
Aman ſutters frow kolery . . . 26 ßg.
Joſ brülliſower 10 ßg.
Der ſpanyeren kind 2 ßg.
Aelly mettlery . 2 ßg.
Bly mack in gontta 9 ßg.
Bolhaltter . . 9 ßg.
Ally ſchachin von Heriſow die den keller Hatt kan . . . . 8 ßg.
Jag klarer 12
Der Holderegger der die gronderen Hatt 10 ßg.

Digitized by Google

Hanſ ſigner im Hinderbaden 15
Hanſ ſigners kind in tüfſenberg . . 15 ßg.

Hindermberg.

Bly Haſlowar der meſmer 2
Rüchelis kind . 13 ßg.
Bly keller ſchwarz Hanſen ſon 4
Jörg tailer 30
Joſ metler 12
Hanſ alder im ſolzbronen 80
vnd in Heriſow och . .
Nelly ſtunery 4
vom liptting 5
Bly Lener 3
Hanſ Zuberbüler . . . 10
joſ keller 6
Jacobs Hanſ am fuchsſtain 24
Ninderly ſuner . . . 3
Cunratt Eberly . . . 10
Bly alder der jung . . 62
Caſper Zuberbüler . . 22
Die obertüren gitt goly tanner 10
vnd Hans grütty . . 4
Cuntz ſigner vff dem Müll-Rain . . 10 ßg.
Heren petter 25
Hans Erler im ſolzbronen 6
Michel Mayer vnd ſin frow kattrin . . . 55
Hanſ alder veliſ ſäl. ſon 55
Hans törig genant kuther 2

Hinderm Hamm.

Jöry rothach 70
Joſ kellers Erben . . 18
Bly briſig vff der Waltſtatt 6
Wailtty mack . . . 18
Wailtty büler . . . 30
Hainy ſigners frow 26 ßg.
Hanſ metler ſpilfetzen ſon 42
Hanſ wittmer ze appenzell 4
Bly maſer Der Altt . 60
Barbel törigerin 18 ßg.
Bly ſchefer von tüffen . 25
Linhartt ſchnider . . . 20
Opely frick in ſtocken . 8
Elſ frikin 2
Rady frick in ſtocken . 4
Hanſ lebſanpfty ſon klauſ 6
Dem fryen 4
Hainy ſchedler . . . 40
Hanſ gaiber von tüffen . 8
Hanſ törig 20
Hanſ ſcheffer von tüffen 8
Rüdy ſchefer 5
joachim törig 91
Hainy Eberly . . . 50
Dem ſpittal 8
Dem Hoch 4
ab ſim brüder Rüttiner 2 ßg.
me Hanſ faißler kunratten 6
Bly kern 1
Hanſ niderfelders Erben 25
Michel mettler . . . 12
Cunratt ſchefer . . . 65
gend nitt pfrund 2 ßg.
Hanſ grunder . . . 8
Bly törig der jung . . 11
Dem fryen 3
Jacob grunder jm büchſchachen 10
Hanſ Erber genant ſpieß 5
Elſ lenery . . 5 ßg.
kleoffa ſchefery . 2 ßg.
Rüdy Höſchen . . . 15
Wibratt ſignery jn ſchwendy . . . 11 ßg.

Digitized by Google

Uly ſignery an ſtrehlenegg	10	Jag Zigerer	10
Herman blatters Uly	4 ßg.	Die Wannery ſtoben frow von rüdy Höſchers	2 ßg.
Petters jack . .	4 ßg.	Burkhärtt ſchwitzers frow	19
Uly Erbers Erben am fryenbül	18	Michel tailer	2
Dem ſpiſly	2	Bernhartz Uelys Erben	2
gend nit pfrund . . .	2	Henny bupely vnd ſin frow	16
Der ſcheffer Der den gerſtgſchwend hatt . . .	8	Der ſpittal zu ſantt gallen	30 ßg.

† Beim Durchgehen dieſes Steuerrodels ſchien mir, daß das Zeichen ßg. bedeute Pfund Schillinggeld.

DCCLXXXIX.

Spruch über der Gaiſer Antheil an den Gemeinalpen von den innern Rhoden.

(20. Jänner 1535.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Gais.

Wir diß nach Benante Baſchon Thörig Uly Signer Hanß Schadler von Urnäſchen vnd Jörg Meyer U. Gallus Bodenmann von Heryſau und Hejri wälty und Joſ. Schumacher, U. Jacob Ulrich U Uely Hürler von Hundwyl, u. Petter Tanner u. Gallus Schefer von Teuffen u. Hans Augſter von Trogen Landtlüth zu Appenzell, Thund Kund ofentlich mit dieſem Brief: nach dem, und dann Etliche Irrung und Zweytracht geweſen iſt. zwüſchen den Ehrſammen und weißen Ammann und einer Ganzen Kilchhöry zu Appenzell zu dem Hoff an einem Theil und den Ehrſammen und weiſen Gmeinen Kilchgenoſen ab gayß am ander Theil antreffend Etlich wohn und Weid, Gäng Trieb u. Tratt, darum ſie zu beiden Theilen zu mehreren mahlen vor unſeren Herrn und Oberen Ammann, und Großen zweifachn Rath geweſen ſind, und

Digitized by Google

ihren Handel fürTragen; Dieselbige unsere Herren und Oberen, uns Obgenante zu der Sach verordnet, den Zweitracht u: Irthum zwüschen unseren Treüen Landtleüthen aufgeloffen hin und Abweg zu thun, und Ob wir der Güte nüt erfinden möchten, Sie mit unserem Rechtlichen Spruch zu Entscheiden, Darauf haben wir als die Gehorsammen denen der Span in Treüen leid gewesen ist; den Handel für uns genommen und uns daren Muh und arbeith nüt laßen beduren, Ob wir die genante beide Partheyen in der Fründschaft und Gütigkeit hätten mögen betragen, das aber an Ihnen nüt verfangen mocht, darauf so haben wir Ihnen einen Rechts-Tag an gesetzt, und den beiden Partheyen verkünden laßen, und daß jeder Theil, darauf haben soll Leuth, Brieff, und was sie vertrauen zugenießen, darauf so sind allso für uns kommen, die Ehrsammen und weisen Ulrich Broger Alt Ammann, und Hans Goldener, und Jacob Würzer, als im Nammen und auf Befelch der Ganzen Kilchhöry zu dem Hof; und liesen ihnen Reden, durch ihren Erloubten Fürsprech, den Erbren Baschon Thöring ein KilchHöry hatt Etlichen G'mein Alpen, Nemmlich Megglis Alp und See Alp, und Garten, und Andere G'mein Merk. Nehmlich die Mendly, darin dann die Genante Ab geiß ihr vieh auch Treiben und schlügen, und ihnen darmit viel übertrang Thäten, und das unbillicher weis, Dan weder sie nach ihre Forderen darzu weder Glimpf Fueg nach Recht haben: Vnd wenn schon etwann zu Zeiten Ihnen und ihren Eltèren, um Fründschafft und Guter Nachbarschafft willen nachgelaßen und verwilliget ist, solle daraus nüd ein billig und Recht gemacht werden; und Nehmlich so seye das ein Große Ursach, daß sie von der Kilchhöry zu dem Hoff, ein lange Zeit einem Abt zu St: Gallen einen Schwähren und grosen Zehenden geben haben, und den jez in vergangenen Jahren gar erlößt, mit einer grosen Suma Gelts, daran ihnen die ab Gayß weder Steür nach Hülf Than habend, Darum sie der und anderen Ursachen halb, sie billicher weis in der Genanten Alpen, und Gmeindts

Uebung lasen sollen, und wo sie in der Gütigkeit nicht darvon stahn, wollen wann wir dann Ihnen verhören Leüth und Brief; vertrauen wir werden sie mit unserem Rechtspruch davon weisen mit viel und langen worten, nicht Noth zu melden. Darauf die Ersammen Rüedy Häim, und Wälty LangenEgger, und Hans Heyrlj aus Befehlch einer Ersammen Kilchhöry in Antworth gaben, durch ihren mit Recht Erlaubt Fürsprech, den Erbren Josen Schuhmacher, der vorgibt, der durch amma Broger, und ander beschehen, Nem sie ganz unbillich und Frömmbd; dan sie und ihr vorElteren haben die Genante Alpen u. G'meinden von je welten her, mit dennen von Appenzell, genuzet und Braucht, und haben auch das Recht glimpf und Fueg, und vertrauen, daß sie mit keinem Recht darvon geweisen werden. Dann nachdem und Ammen Broger und ander seyn beystand für wenden, wie sie genante ab gaiß zu Ihnen der Sechs Inneren Roden zu Kilchen gehört haben, daß sie ganz nüt ab wollen seyn, dan es sey wahr. Aber sie, und ihr Altfordern haben angesehen, den Schwären und weiten Kilchgang, und sich von der Pfarr, und Kilch ganz abgelößt, und da zu derselben Zeit mit einem Abbt zu St: Gallen mit Fründtlichkeit und seiner Gnaden, Gunst und willen um den, und von deß zehenden wegen ganz abkommen, daß Er sein Nachkommen, uns und unser Nachkommen zu Ewigen Zeiten, darum und darvon nüt mehr soll angefordert, nach anbelangt sollen werden, weder mit nach unrecht, geistlich nach weltlich, darbey sie Ob gott will billicher weis Bleiben wollen, und sollen: Und ob die genanten von Appenzell daran nüt gnugsamlich schein und Glauben haben, wolen sie jeder Thun Erzeugen wie Recht ist. Daß sie aber auf den Tag weiter Befelch haben zu antworten — dan von der drey Alpen wegen, sie nüt haben, Auch ihr Kundschafft, um keiner anderen Ursach denn der Alpen halber, darum sie beharen, Daß wir Ihnen die verhören wollen, und haben das vertrauen, wann das beschäch, die von Appenzell werden dann von ihrem fürnemen

Digitized by Google

stohn, gütiglich, und wo aber daß nüt gütiglich beschehen möcht, daß wir sie dan mit unserem Rechts Spruch darvon weisen, und wan demnach ihnen Etwas weiter angelegen wär, der Mendly oder deß Zehenden halben, wolten Ihnen darum Güt Antworth geben, sie wären guter Hoffnung sie lasen es in guter Ruhe anstahn: Darauf aber die von Appenzell weiter Antworth gaben, sie wären mit ihr Kundtschafft um allzuspruch daher bescheiden, darum sey ihrs begehren, daß die ab geiß ihnen antworth geben, Damit ein Recht mit dem anderen ausgäng und sezen darauf das zu unser Erkantnus: Darauf so werd unter uns Einhelligem Meehr Erfunden, daß sie zu beiden Theilen für uns darlegen sollen Kundtschafft Leüth, und Brief, was Jeder Theil vertraut zu genießen, Antreffend die drey Allpen, Darum wollen wir sie, demnach entscheiden, und wann dem nach weiter gegen dem Andere recht begert, sol ihnen auch gestattet werden. Darauf die Obgenanten beide Partheyen ihr Kundtschafft für uns darbrachten, die wir Eigentlich verhört, Es wär Leüth od: Brieff. und demnach sey zu beider Theil genugsammlich verhört, mit Antwort Klag, Red, und wieder Red,: Und demnach so sind wir mit großem Fleiß und Ernst über den Handel gsesen, und auf unser Eyd, zu Recht erkennt: daß die genanten ab geiß mit ihrer Kundtschafft, so viel darbracht, das sie nun fürhin, und all ihr Ewig nachkommen Recht haben, und haben sollen, in der Genanten Drey Alpen Nämliche in jeglicher Alp, den zwölften Theil, daß sie denselbigen 12 Theil mögen besezen Nutzen und bruchen an ihr gefallen; Doch so ist luter abgeredt, das die ab geiß, und all ihr Nachkommen alle die Ordnungen und Satzungen, so um die genanten 3 Alpen, gminderet und gmehret wird, was auf Satzungen g'macht worden Treülich und stet halten, und dem Globen; und wo aber unser Urtel einem oder beiden Theilen zu Schwär wolt seyn, derselb mag die wohl zühen für die Nächste Landsgemeind zu Mayen, dieselbigen unßere Herren und Oberen, mögen dan unser Urthel Gut

Digitized by Google

oder Bös erkennen der Urthel begehrten die ab Geiß Brief und Sigell, das ihnen mit Urthel und Recht erkent, und Jetweder Theil einen geben, und zu wahrem Urkund aller obgeschriebenen worten, so han ich Jöry Meyer als ein Oberster und gesetzter Richter mit Ernst und Fleiß erbetten, den Ersammen Fürsichtigen und weisen Landammen und Großen 2. fachen Rath daß sie ihr Eigen Secret Insigell Jedoch genanten Grichts Nahmmen dann mir und dem Gricht, und unser Nachkommen ohnschädlich, der Geben ist an St: Sebastians-Tag, nach der Geburt Christy Fünfzehen Hundert Dreyssig und Fünf Jar.

DCCXC.

Spruch zwischen dem Abt von St. Gallen und dem Pfarrer Theobald Huoter.

(14. Juli 1535.)

Aus dem Band: Documenta Nro. 49, alte Nummer, Fol. 147 b, im Archiv des Kantons St. Gallen.

Ich Cunrath Häffig deß Rats zu Glarus, Landvogt der Grafschafft, Rinegk, alls früntlich Mitler in nachvolgender sach, thuon kund menigklichem mit dem brief. Alls sich dann Spenn vnd jrrung zuogetragen vnnd gehalten haben, Entzwischen dem Würdigen vnnd Gaistlichen Hern Theobalduns Huoter, Techän vnd Pfarrer zu Appenzell, Clöger ains: Antreffennd die Fünffzigk Guldin jerlich Corpus, so der gemelt Theobaldus Huoter vermaint, Das jm min gnediger Her vffgeschlagen, vnnd jm noch vnbezalt vßstannden etc. Dargegen aber min gnediger Her geantwurtt. Das so Her Theobaldus verdient, wa jm dasselbig nit worden were, wölte sin Gnad jm nochmalen geben: Was er aber aigner person nit versehen, hoffte sin Gnad jme gegeben nüt schuldig sin etc. Wölher Spennen halb sy baider syds vor minen Herrn den Eidgnossen gewesen:

Digitized by Google

Dieſelben mir zugeſchriben, das ich allen vlyß ankern, ſy zu beiden teilen güttlich zuvertragen. Deß ich zutun genaigt: Vnd zu fürderung deſſelben zu mir berüfft, die Fromen Wyſen Toni vff der Mur, deß Rats zu Schwytz, Hoptman deß Gotzhus ſannt Gallen, Vlrich Brager alt Aman zu Appenzell, Egly Meßmer Vogt zu Rorſchach, vnd Jacoben Heſſen Landſchriber daſelbſt zu Appenzell: Vnnd mit Hilff derſelben ſy zu beyder ſyt gütlich vnd früntlich gericht vnd vertragen, Namlich alſo: Das min gnediger Herr, dem gemelten Herrn Theobaldus Huoter, vmb vnd für alle anſprach, ſo er biß vff hüttigen Tag, zu ſiner Gnaden, vnnd dero Gotzhus hat, veber das alles ſo im vor worden iſt, geben vnd vßrichten ſölle: Nemlich Fünffzigk Guldin, damit ſol er vßgericht, haiſſen vnd ſin, kain anſprach von ſöllichs Corpus nit mer haben, noch ſuochen, weder mit noch on recht, gaiſtlichem noch weltlichem, in kainen weg, wölhe jetz gemeltten fünfftzigk Guldin im och alſo bar vßgericht vnnd zalt hat, damit ſöllen ſy gericht vnnd geſchlicht ſin, geferd hiemit vermitten, Vnnd deß alles zu warem vrkund, ſo hon ich obgenanter Cunrat Heſſig Landvogt min aigen Inſigel offennlich gehenckt an diſen brief, von beider Parthien pet wegen, Doch mir vnd minen erben one ſchaden. Der geben iſt vff Mitwoch vor Sant Margrethen tag, von Criſti gepurt gezalt, Fünffzechenhundert, vnd im fünff vnnd driſſigeſten Jare.

DCCXCI.

Abrede mit Herrn Pfarrer Theobald Huoter.

(1535.)

Aus dem Buch: Documenta ab 1532 ad 1548, Nro. 28, alte Nummer, Fol. 118 b, im Staatsarchiv des Kantons St. Gallen.

Zum Erſten Söllen Herrn Diebolten für alle Sine vermeinte anſprachen der penſion halb, lut Sines vrtail brieffs

vonwegen der pfarr Appenzell geben vnd bezalt werden, l. gut. g. vnnd ſol dann er damit gantz abgericht Sin.

Dagegen Sol Her Diepolt hinus geben, den vrtail brieff och alles das So er darum hatt vnnd wovor Sich verſchriben, wider anſprach für ſich vnd menklichen zehaben.

Zum Driten Sol Herr Diebolt, die Appenzell Nach ordenlichem bruch vnd gewonheit Reſignieren.

Zum Vierdten was Büecher, Husrat vnnd ſchulden er noch zuo Appenzell hatt, Sol Im verfolgen, doch ob er etwas ſchuldig Sol er bezalen.

Zum fünften Sol Her Diepoldten das Land Apenzell offen ſin alſo das er fry vs vnnd In wandlen möge. Vnnd damit ſoll aller vnwill gegen allen partyen thod vnd Ab Sin.

DCCXCII.

Ablöſung der Pfenningzinſe.

(31. Mai 1536.)

Aus dem Urkundenbuch der Gemeinde Wolfhalden kopirt.

Ich Conrad Häßy Landmann und des Raths zu Glarus der Zeit Landvogt im Rheinthal daß meinen Gn. Herren den acht Orthen zugehörig iſt thun kund offentlich mit dieſem Brief nachdem und die Frommen Ehrſamen, Gemeinen Hoffleüth, und Nachbahrn am Kurzenberg, Landleüth zu Appenzell, ſodann in die Kirchen Thal, und Rheinegg gehörig ſind, und ſie und alle Ihre forderen meinen Gn. Herren den obgenannten Acht Orthen, ein Sum Geld jährlich zu geben ſchuldig geweſen ſind, daß alſo an die genannten Vogtey und Sie gehört hat, und die weil und aber die obgenannt Sum Geld, ohn alle Ablöſung geweſen iſt, ſonder in die

Digitized by Google

Hüf unserer Herren und Oberen, mit dem Frömmen Fürsichtigen Ehrsamen u. weisen Conrad Haßy der Zeit Landvogt in Rheinthal, freüntlich und Gütlich überkommen, und eins worden sind der sie des vollen Gewalt gehabt hat, von den Strengen Ehrenvesten den Acht Orthen, die Theil und Gmein und Ihnen das Rheinthal zu gehörig ist, Namlich, daß wir gemeinlich an dem Kurzenberg, die in die Pfarr gen Thal gehören, und Landleüth zu Appenzell, für den genannten Kornzehenden, geben und ausrichten sollen, nach Innhalt eines wohlbesigelten Briefs, darum gemacht aller Jährlich zwey u. zwanzig Malter beider Kornfertigen und Richtan an die Pfarr gen Thal ohn allen Ihren Kosten und schaden, und so dan fürhin die genanten zwey und zwanzig Malter von uns und unseren nachkommen geben und ausgericht werden sollen, so haben wir Gmeinlich, für uns und alle unser Nachkommen für gut angesehen, daß Ehrbar Leüth, darzu von uns, darzu verordnet werden, die solch zwey und zwanzig Malter auf alle Hoff und Güter zerlegen sollen, bey ihren guten treuen; darauf ist also verordnet der Ehrbar Hermann Graf, und Hans Sonderegger und Semis Häny, und Jacob Tobler im Lüchli, und Uly zu Brenden Rüblis Hans, und Hans Züst, die haben also diese nachfolgende Theilung gemacht, das ein jeglicher wüßen mag, was er geben und ausrichten soll,

Item Klaus zu Brenden, gibt Acht Viertel beider Korn, und Bernhard Herzig gibt ein Viertel Feßen
Und gibt Ulrich Züst, drey Viertel beider Korn
" " Häny Müst, anderthalb Viertel beider Korn
" " Barthli an der Steig, vier Viertel beider Korn
" " Uli zu Brenden, zehen Viertel beider Korn
" " Bublis Hans, zehen Viertel beider Korn
" " Bublis Häny, zehen Viertel beider Korn
" " Ulrich Niederer, fünf Viertel beider Korn
" " Häny Niederer, sechs Viertel beider Korn
" " Othmar Niederer, neün Viertel beider Korn

Digitized by Google

Und gibt Lenzen Hans, fünf Viertel beider Korn
" " Hans Niederer, fünf Viertel beider Korn
" " Thomas Niederer, sechs Viertel beider Korn
" " die Ryſen, drey Viertel beider Korn
" " Deyas Schwalm, dreyzehen Viertel beider Korn
" " Enderlis Hans, drey Viertel Haber
" " Barthly in Underen, vier Viertel beider Korn
" " Hans Schop, drey Viertel beider Korn
" " Caſpar auf Weynacht, sechszehen Viertel beider Korn
" " Bartholome Locher, acht Viertel Haber
" " Hans Locher, sechs Viertel Haber
" " Ulrich Locher, Hanſen Sohn, vier Viertel Haber
" " Großen Jörgen gut, zwey Viertel beider Korn
" " Winkel zu Bühl, drey Viertel Haber
" " Jörg Tobler, drey Viertel beider Korn
" " Ulrich und Hans Bänziger, vier Viertel Haber
" " Häny Bänziger, zwey Viertel Haber
" " Mely Herzig, ein Viertel Haber
" " Schönen Reüthi, ein Viertel Haber
" " die Hozleri, ein halb Viertel Haber
" " Bernhard Spielbüeler, ein halb Viertel Haber
" " Peter Tobler, zwey Viertel Haber
" " Chriſtian Toblers Erben zu Tobel, drey Viertel beider Korn
" " Jacob zu Tobel, fünf Viertel beider Korn
" " Jagg an der Dorfhalden, anderhalb Viertel beider Korn
" " Hansli Heller, drei Viertel beider Korn
" " Caſper Spielbueler, fünft halb Viertel beider Korn
" " Conrad Hauff, Sechs Viertel beider Korn
" " Jörg Toblers Erben, fünf Viertel beider Korn
" " Lenzen Barthli, ein Viertel Haber
" " Lienhärdt Hinder der Egg, sechs Viertel Haber
" " der Schweizer hinter der Egg, sechs Viertel Haber
" " Seinis Häny, fünf Viertel Haber

Digitized by Google

Und gibt Hermann Graff, dritthalb Viertel Haber
" " Hans Gonder zu Bischofsau, sechs Viertel Haber
" " Hans Züst, zehen Viertel beider Korn
" " Hans Tanner zum Altenstein, ein Viertel Haber
" " Hans an der Huob, zehen Viertel beider Korn
" " Conrad am Lehn, sechs Viertel beider Korn
" " Uly Niederer am Oedlen, drey Viertel Haber
" " Bernhard Niederer in Lippenrüti, fünf Viertel Haber
" " Christen Niederer, sechs Viertel Haber
" " Barthli Niederer, sechs Viertel Haber
" " Galli Sturzenegger, sechs Viertel Haber
" " Lenzen Jörg, zwey Viertel Feßen
" " Lenzen Christen, ein Viertel Feßen
" " Opelis Hans, vier Viertel beider Korn
" " Hans zu Engi, vier Viertel beider Korn
" " Enz Hohl, vierthalb Viertel beider Korn
" " Jakob Tobler, drey Viertel beider Korn
" " Hansli zu Hasli, ein Viertel Feßen
" " Semmis Barthli zu Bischofsau, anderthalb Viertel Haber
" " Semmis Ueli, drey halb Viertel Haber
" " Barthli Bänziger, vier Viertel Haber
" " Hans Engster in Bänzenrüthi, fünf halb Viertel Haber
" " Enz am Bischofsberg, sechs Viertel Haber
" " d. Wittwen im Maaß, anderthalb Viertel beider Korn
" " der Egg Bub, siebenthalb Viertel beider Korn
" " die Wittwen auf Weynacht, drey Viertel beider Korn
" " Räblis Jacob, drey halb Viertel beider Korn
" " Hans zu der Tannen, anderthalb Viertel Haber
" " Bernhard zu Tannen, anderthalb Viertel Haber
" " Jagg Bänzigers Frau dreythalb Viertel Haber
" " Jagg Berweger, fünf Viertel Haber
" " Häny Hohl, zwey Viertel Haber

Digitized by Google

Und gibt Barthli zu Landeren, dritthalb Viertel Haber
" " Enz zum Altstein, zwey Viertel Haber
" " Conrad Bischberger, im Unteren, ein Viertel Haber
" " Thony Taz, zwey Viertel Haber
" " Thony Hohl, dritthalb Viertel Haber
" " Hans Hohl, auf Heiden, zwey Viertel Haber
" " Ulrich Hauptli, ein halb Viertel Haber
" " Hans Bischofberger Semis Ulis Sohn, ein halb Viertel Haber
" " Hans Bischofberger, Wittwen Ulis Sohn, ein halb Viertel Haber
" " Hans Jörgli, zu Tobel, anderthalb Viertel Haber
" " Hansen Thomas zu Tobel, anderthalb Viertel Haber
" " Der Jame, ein Viertel Haber

Und diese Theilung, sol also von uns gehalten und Ausgericht werden, und auch allen unseren Ewigen Nachkommen, und welcher daran seümmig wurd, den mag man dann angriffen, an allem seinem Hab und Gut, um allen Kosten und Schaden, der sich darauf verloffen hat.

Und zu warem Urkund, und mehrer sicherheit, so habe Hermann Graff aus Befehl einer ganzen Nachbarschaft, und allen obgenannten, mit Fleiß und Ernst erbetten, den Ehrsamen und Weisen Ulrich Bragger der Zeit Landammann zu Appenzell, das er sein eigen Insygel Ihm und seinen Erben ohn schädlich, für uns und alle unsere Nachkommen, offentlich an diesen Brief gehenkt hat der geben ist, an Sant Ulrichs Tag, nach der Geburth Christi, fünfzehen hundert, dreyßg und im sechsten Jahr.

Digitized by Google

DCCXCIV.

Vertrag verschiedener Hauptleute aus der Eidsgenossenschaft mit dem König von Frankreich.

(20. Oktober 1536.)

Aus der Abschiedensammlung des löbl. Standes Luzern, Bd. 1537, 38 und 39.

Es ist veberkomen worden mit den Houptlüten von Eydgnoßen dero namen hienach volgend, alls Namlichen die söllend, vnd wellend, Inn dem küngkrych Frankrych blyben, das Jeder vnder Inen, Jedes Monats Hauptmans stat, das sind nún sold haben sol, Es sol Jr bezalung vff ersten nechstkomenden aller heiligen tag anfachen, vnd wan der küng eydgnoßen bruchen will, Inn sinem Dienst, allsdann söllend so vil vnd manigmals, pflichtig syn jm sölich eydtgnoßen da dannen bürtig Zal zu füren, Je nach dem durch den küng angsechen, oder sine anwält bevolchen wirdt Sy söllent ouch dienen, vnd sich wider vnd gegen mengklichem, bruchen laßen, vßgenomen mine Herren Eydtgnoßen jr obern, Die gemelten Houptlüt söllend ouch nützit ernüwern noch bereden, die die Religion, vnnd der kirchenbruch jn Frankrych bißhar gevebt, antreffen möcht, die obberürten Houptlüt söllend ouch nit, gemeltem Herren Dienst vffgeben, noch verlaßen, biß zu Ennd deß kriegs, Darby söllend sy nit vß Frankrych vnnd des Dienst ziechenn, an vrloub des küngs des grandmeisters oder ander siner anwält, die Houptlüt söllend auch Inn des küngs gehorsami leben, wie ander Diener sines Hußgesindes oder Hoffs, vnd berürend ordt vnnd Ennd, da die Houptlüt blyben söllend, Sy wonend jn Stetten, flecken oder by des künngs person alls er sin mag, oder durch jne geordnet wirt.

Sind das der Houptlüten namen

Digitized by Google

Romanius Erb von Vri
Caspar Gyßler Idem
wolff Erler von Schwytz
Bastian kretz von Vnderwalden
Anthoni Huser Idem
Caspar Gallati von Glarus
Caspar Werli von Fryburg
Jacob Wycht Idem
Caspar Ring von Schaffhusen
Thoman Spiegelberg Idem
Oppli Tobler von Appentzell
Hans Tucker von Rapperschwil
Hans kaltschmid von kaiserstul
Vli Brunner von Lachen
Offrian Fonwyler von Wyl
Jacob Fuchsberger von Rotwyl
Cunrat Brülliſower vß dem Rinthal

Summa xvij Houptlütt

Beschechen zu Lyon vff den xxtag octobris, MV° xxxvj

Dangerant

Darnach stand die Namen, so in deß Herren Brief stand vnd versiglet hand

Bastian von Dießbach, Marx Boßhardt, Heinrich Schönbrunner, Franciſc Studer, Anthoni vff der Mur, Wolff Hättschi, Hanns Hug, Hanns Brunner, Sebastian Giel von Gielsperg, Vlly kennel, Fridrich Steiner, Hanns Heinrich krafft, Christoffel von Wartenſe, Thüring Göldle, Thurs Schlunj, Hans prunntz.

DCCXCV.

Abt Diethelm quittirt die Kirchhöre Appenzell für 1000 Pfd. pf. und 500 fl. für Auslösung des Haberzehnten.

(11. Mai 1537.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Diethelm von gottes gnaden Apte och Techannd vnd ganzes Conuent Des würdigen gotzhus ſannt Gallen Das one mittel Dem Hailigen ſtul zu Rome zugehört, ſannt

Digitized by Google

Benedicten Ordens in Costantzer Bistumb gelegen, thund kund menigklichem mit Dem Brief, Das vnns Die Ersamen wysen, Lanndaman Rath vnd ganntze kilchhöry zu Appenzell, die Tusend pfund pfening, vnd Fünffhundert guldin Hoptgutz samat allen Zinsen so biß vff Hüt Dato Ditz Briefs verfallen sind, vnd Harrürend von allem Haber Zehenden, Lutz der Hoptuerschribung by vnnsern Ziten gemacht, gennutzlich vsgricht zalt vnd vergnügt Haben, Hierumb so zollen lassen, vnd sagen wir, für vnns, vnnser gotzhus vnd ewig nachkomen, sölcher bezalter beider Hoptgut vnd aller dauor verfallner Zinsen, quit fry Ledig vnd Loß, Dergestalt, das wir vnnser gotzhus vnnd nachkomen, zuuermelten Landaman Rath ganntzer kilchhöry Iren erben, vnd nachkomen, sölhs Haber Zehenden, füro kain ansprach recht, noch gerechtigkait, Lut der Hoptuerschribung, nit mer Haben, suchen gewünnen söllen, noch wöllen, Dann wir vnns für vnns vnnsers gotzhus vnd Nachkomen daran aller gaistlicher vnd weltlicher recht, vnd gerechtigkait verzigen, vnd begeben Haben, In krafft vnnd mit vrkund ditz Briefes, daran wir vnnser Aptlich secret Innsigel, Och des Conuents, für vnns vnnd vnnser nachkomen Hennckeu lassen Haben, vff Frytag nach der vffart Cristi vnnd siner gepurt Tusend Fünffhundert, Dryssigk, vnnd Syben Jare.

DCCXCVI.

Urtheil des Gerichts von Altstädten zwischen Appenzell und Ammann Isenhut.

(22. Mai 1537.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich Hanns Hasler der zitt des Hochwirdigenn fürstenn und Herrenn Herr Diethelm Appte von gottes gnaden des wir-

Digitized by Google

digen gotzhus Sannt Gallenn und zu Altstettenn bekenn und vergich mit disem Brieff das ich uff den tag siner datte von bevelhens wegen mines gnädigen Herren daselbst zu altstettenn ich offenlich zu gericht gesessen bin alda für mich unnd offen verbannen gricht komen ist der ersam unnd wis Ulrich Ysenhutt alltter Lanntaman zu Appenzell brachtt für mich und das grichtt das och also wie es von altter har von den Höfenn nach Richsrecht besezt worden ist. Durch Hannsen murer alter stattaman zu Altstetten sin erloppt fürsprechen unnd liess im redenn die mainung wie das er gegen sinen Herren von Appennzell jn etwas ongnaden stund. Darum dann sinen Herren und im uff hüttigen tag ain rechtztag gesezt worden sye diewyl und er dann niemantz also hie onder ougen sehe von unnsern Herren von Appennzell die sich der sach beladen nach anemen welle. So begerr er sich zu erfaren wie er der Sach tun sölle damitt er recht unnd nitt unrechtt thuye uff das hatt ich obgenantter Richter ain umfrag was Rechtt wäre und nach miner umfrag ward zu Recht erkennt das des grichtz gschworner waibel oder des Lanndtvogtz aman darum gehörtt werden vnd sagen sölle. Ob unnd wie unnsern Herren von Appenzell verkünnt sye daruff jakob türinger deß Lanndtvogs aman bi sinem aid gesaitt hatt das er ainem Landtaman und Rathe disen Rechtztag verkünnt hab wie es jm bevolhen ist och jm ain brieff überantwurtett gäben ainem aman und grichtt zu überantwurtten das och beschechen ist uff das liess jm Ulrich Ysenhutt witter fragen was Rechtt wäre ward nach miner Umfrag zu Recht erkennt sidmal und des Landvogtz aman als Rechtt ist unnsere Herren von Appenzell verkünntt hab das nachmals jenen der waibel Ruff über den gerichtz Ring ainest anderst zu dem dritt Ob nachmals über die meßiff so unnser Herren von Appenzell ainem aman und gricht zugschikt habend. Oder jemantz von jro wegen da sye der müg sich befürsprechen unnd ob dann niemantz da wär als niemantz da erschinen ist So dann der aman Ysenhutt begertt sin Sach ainem

Digitized by Google

aman und grichtt zu eroffnen das er söllich wol tun müge nach unser Herren der aidgnossen abschaid und bekanntnus und demnach aber beschechen so vil und Rechtt sye uff das der aman Ysenhutt uß und jn gieng mit sampt sinen Räthen nach vorm und Rechttenn und ließ jm reden durch sin obvermelten fürsprechen deß ersten die mainung ain zwispaltung so sich zugetragen habenn zwüschett sinen Herren ainem Land Appenzell und jm deß er sich anfangs nie versähen hab und sye jm von Hertzen laid das er sich der gestaltt ab sinen Herren und Obern erklagen müsse diewyl unnd er aber der massen ersuchtt werde könne er von wegen siner Eeren nitt witter und lenger die sach still lassen Ston und erstlich so hab es sich begeben das er vor sinen Herren vor jar und tag verklagtt worden sye Das er söllte jngnomen haben ain Hundertt kronen und sinen Herren nitt me verrechnett dan zwainzig kronen das da sollte sin wider jrs Landtz satzung und rechtt darum dann er vor sinen Herren mitt Recht fürgenomen sye und daselbst verstanden unnd gehörtt die klag och sin antwurtt und konntschafftt daruff sich sin Herren erkennt habend das mengklich den aman Ysenhutt der sach halb rubig söllte lassen und ob sich aber etwar wellte onderston jn darum witter zu ersuchen der sölle Sämliche mitt annderer kunntschafftt darbringen dann mit dieser so damals verhörrt worden ist uff das so sye die sach jar und tag angestanden und sye darzwüschett siner Herren knecht gewesen und jn niemantz witter ersuchtt demnach so habe sich zugetragen der massen uff mich klagtt und gerett worden ist das min Herren solltend denen von Sant Gallen ain banner angewonnen haben das selbig sölt ich mitt samptt anderen Hinderungen den landtlüten denen von Sannt Gallen wider hinusgäben haben das sich ob gott will mitt der wahrheitt nitt erfinden sol, zu dem anderen so sölte ich deß Landtzsigel uß dem Landt gefürt oder getragen haben als ob ich darmitt ettlich brieff söllte besiglet haben die ainem Land ain nachthail wären und bringen möchtte das sich ob gott wil och

Digitized by Google

nitt erfinden ſölle ſonnder nitt anderſt darmitt gethun hab
nnnd beſtglott dann ſo mich mine Herren gehaiſſen habend
uff das ſo habend ſich min Herren underſtanden und Hinde-
rugen minen kunntſchafft ingenomen und dieſelbigen der-
maſſen vor ainer gmaind Rättig iſt worden das ich ſolle
vor allem gwaltt enthalten ſin und wer der wär ſo zu mir
zu ſprechen habe der ſölle u ich mitt Rechtt ſuchen und ſölle
ich och deſſelbigen erwarten uff das ain aman und groſſer
Rad in der ſach gehandlert und mich um zwaytuſend guldi
jn ain troſtig verfaßt und uff das ſich min Herren witter
vnnderſtanden habend und mich mitt Rechtt um die Hundertt
kronen fürgenomen und durch jrn landtzwaibel uff mich ge-
klagtt und domals die übrigen obmellten zwen artikel laſſen
ſtill ſtan und vallen und mich darum nitt witter beklagtt uff
das ich geantwurtt hab des erſten ſo begeren ich diewil und
ſich min Herren von wegen der hundertt kronen mitt Recht
erkennt habend das ſi mich darbey ſchützend und ſchirmend
oder das ſi in den ſächer widerum ſtellend und das Rechtt
gegen im wider uff thuend ſo welle er mitt jm widerum in
das Recht ſton und erwarttend weß ſich min Herren erken-
nend, zu dem dritt diewil unnd ſi durch jrn Landtzwaibel uff
jn klagend ſo hab er begerett das ſi herus laſſend ob ſi wellet
klegen und Urttelſprecher ſin daruff wellt er dan gutt ant-
wurtt geben uff das habend jn ſin Herren ußgeſtellt und uff
der troſtig fängklich angenomen und yn yſen laſſen ſchmiden
deß ich mich gantz nitt verſehen über das ſo ain gmaind
Rättig was worden ich ſöllte von allem gwaltt enthalten ſin
uff das ſo ich in gfängknus was mir ſo vil fürkem das ich
ain das vollter ſail gehengkt ſöll werden, daruff ich gott
anruffit der mir zu Hilff komen iſt und jre gefängknus ledig
ward und alſo hie har komen bin demnach min Herren dem
Landtvogtt Haſſi ſo vil nach geraiſett und angeruftt durch
mund oder gſchrifftlich das er mich in gefängknus genomen
hatt und mich daruff mit der troſtig widerum ußgelaſſen
hatt alſo mich zuſtellen wohin ich ermant werde die wil und

Digitized by Google

ich also hie zu rechtt nider geworffen bin und mine Herren und mir uff hüttigen tag rechtt geſezt worden iſt nach innhalt minen Herren der aydgnoſſen abſchaid und ob dann ainem amman und grichtt kontſchafftt haimlich zugeſchikt wäre oder noch wurdi behellt er jm uff dieſelbigen zu reden und ob dann diſelbig kontſchafft mit Rechtt gutt erkentt werden welle er, erwartt zu dem anderen ſo habe er ſich konttſchafftt in geſchrifft verfaſſt die begerre er jm in abweſen ſin dieſelbigen och zu verhörrn darmitt und ain Richtter und grichtt verſton müge das er ob gott wil der ſach unſchuldig ſye und diewil ſich min Herren von Appenzell zu diſen Rechtten nitt geſtellt nach beklagtt habend ſo vermaint er, er ſölle billicher wis von wegen jrs zuſpruchs ledig erkenntt werden und ſaztt alſo ſin ſach zu Rechtt uff das hatt ich obgenantter Richter ain umfrag des Rechtenn ward zu Rechtt erkenntt und geſprochen uff allen fürgewantten Handel och uff Verhornng des briefſs oder meßiff ſo dann unſer Herren von Appenzell ainem aman und grichtt zugeſchiktt habend und die wil dann der brieff und die troſtig ſo man Yſenhutt gäben hatt nitt glicher geſtalltt verſtanden werden mag ſo ſol ain Richtter und grichtt zu Vogtt Häſſen ſchikken der anfängklich in der ſach gehandelt hab und jn verſtonn und verhören uff was mainung er vertröſt habe und wenn und ſo das beſchichtt ſo ſölle dem nach aber beſchehen ſo vil und Rechtt ſye und ſölle jetz diſer zitt weder kontſchafftt nach anders witter gehört werden und uff das ſo vorhar geſchriben ſtatt och anders ſo vorhar in diſem Rechtten gebruchtt iſt es ſye mitt Rad han oder mit anderen Dingen das ietz nitt nodwendig zu ſchriben iſt und uff das verfaßtend ſich unſer Herren von Appenzell wider aman Yſenhutt in das Rechtt und lieſſend jnen des erſten Reden die mainung diewil und ſi verſtannden habend des aman Yſenhutt klag ſo er gethun hatt diewil und ſi verſtond das ſi dermaſſen von jm vor ainem aman grichtt verklagtt worden ſind ſo ſye nitt minder jnen ſye vormals och zu dem Rechtten verkuntt ſi habend aber vermaintt ſi ſölltten

Digitized by Google

jn nitt hie berechtten dann ſi habend müntlich und geſchrifftlich harus ampotten daruff ain aman und grichtt ſöllte das Rechtt laſſen gon diewil und jnen dann abermals verkünttſye uff das ſi jr Herren Heruſ geſchikt zu laſſen was man jro doch wellte und diewil und ſi verſtond die klag gebend ſi die antwurtt erſtlich der achtzig kronen halb habend jr Herren der geſtallt nitt uff jn kagtt das er ſi entpfangen und ingenomen hab ſounder ſo hab er ſelbſt mit ſinem mund gerett er habe hundertt kronen entpfangen und nitt me dann zwainzig unſern Herren verechnett und diewil unnd er ſelb gerett hatt und vor ainem aman und Ratt geſtänndig geweſen iſt habend ſi jn darum wellen ſtraffen und vermainend darmitt gnügſämklich an den tag gebrachtt, zu dem anderen von wegen des Banners und des Sigels wellend jr Herren kain ſchuld haben ſi habend och ſämliche nitt uff jn geklagtt ob aber ſampt oder ſonderig perſonen ſämlichs uff jn klagtt hettend ſo hett ſich wol mügen mit Rechtt darum ſuchen darvor jm unſer Herren gweſen ſind und nach nitt. Uff das ließ jm der aman Yſenhutt durch ſin fürſprechenn reden die mainung diewil und ſine Herren vermainend er habe ſi verklagtt witter dann von wegen der achtzig kronen vermaint er nain dann er habe nie anderſt gerett dann ſi habend die übrigen zwen artikel das Banner und das Sigel laſſen ſtill ſton und jn nitt darum beklagtt zu dem andern diewil und dann ſin Herren habend laſſen reden er ſye geſtänndig und anred geweſen und gerett er habe die achtzig kronen entpfangen rede er nain darzu dann ſo jn ſine Herren darum fürgenomen habend habe der Holderegger an jm gefragtt ob er doch nie hundertt kronen entpfangen hab Do habe er gerett ja, aber diſe nitt dann ſo er gerett hatte nain hett man jn darin mügen vergriffen dann er habe zu fryburg hundertt kronen entpfangen er habe ſi aber ſinen Herren verechnett und vermaint nachmals von wegen der achtzig kronen ſölle er billicher wis ledig erkennt werden dann er hab ſi nitt entpfangen. Uff das unſer Herren von Appenzell

Digitized by Google

durch jrn fürsprechen reden lieſſend glich wie vor dann ſo vil mer da jre Herren beladend ſich diſer hundertt kronen nündt zu fryburg zühend jn och nitt darum an ſonder allain um die achtzig kronen diewil und er ſelb gerett hab er habe ſi entpfangen und vor ainem aman und Ratt geſtänndig geweſen ſye haben ſi jn darum wellen ſtraffen und vermainend ſämlichs gnugſamlich ain tag zu bringen und begerrend jnen biderb lütt darum zu verhören uff das der obgenant aman Yſenhutt durch ſin fürſprech reden ließ glich wie vor er ſye der achtzig kronen nie geſtanden und geſtand ſi noch nitt dann er hab ſi nitt ingnomen und diewil dann ſin Herren konttſchafftt büttend begerrt er jm och biderb lütt und brieff darum zu verhörren die jnen mitt Recht erkentt iſt und uff die Verhörung der konttſchafftt ließ jm der aman Yſenhutt durch ſin fürſprechen reden die mainung glich wie vor der konttſchafftt ain richtter und grichtt habe ſin verleſnen konttſchafftt verſtanden die doch haitter ſaitt das er nitt gſtänndig ſye gweſen das er diſe achtzig kronen hab ingnomen und gſtand ſi nach nitt, zu dem anderen ſo habe ſin ſon jro zwen gefragtt und uff ſi gezügett ſo ſinen Herren geſaitt habend wenn er ſämlichs ſöllte gerett haben und gſtänndig gweſen ſye das er ſöllte ingenom haben do haben ſi nitt gſaitt wenn er ſamlichs gerett habe und habend gerett ſi wiſſend es nitt, zu dem dritten ſo verſtande man wol durch ſin konttſchafftt das er ſämlichs geltt nit angenomen habe, zu dem Vierden ſo habend ſine Herren des erſtenn konttſchafftt ingelaitt datin dan der Holderegger och geſaitt hatt und ander das jn an ſin Herren befrombden urſach halb diewil und der Holderegger vor jn diſer ſach wider jn, jm Rechten geſtanden und durch ſin ſag verſtannden wirt und anderer das ſi ſagend von der pentzyon darum er und ander von ſinen Herren geſtraft und von den Eere geſezt worden ſind wiewol das ſelbig jnen widerum nachgelaſſen iſt, witter ſo wirt verſtaunden das er von wegen diſer 80 kronen mitt dem Holderegger in Recht geſtanden iſt und uff des Holder-

Digitized by Google

eggers klag und ſin antwurtt und och uff Verhörung der kontſchafftt ſich unſer Herren erkennt habend das er zu ſinen Herren ſölle niderſetzen und ſölle der Holderegger hain gon und wer in witter darum erſuchen welle der ſölle es darbringen wie rechtt ſye und mitt anderer und beßrer kontſchafftt dann mitt diſer und uff das ſo vermaint er ſin Herren habend nitt darbrachtt das er diſe kronen ingenomen hab ſonnder er vermaint er habe ſines gnügſamklich darbrachtt das er diſe kronen nitt empfangen hab und vermaint er ſölle mit rechtt ledig erkentt werden und ſöllend jn ſin Herren darum nitt witter erſuchen, Uff das lieſſend unſer Herren von Appenzell jren Fürſprech aman Bartt mit ſchwäs reden die mainung glich wie vor der konttſchafftt, diewil unnd er ſich tröſt die konttſchafftt habe jm wol gſaitt vermainend ſi die konttſchafft hab jnen och wol gſaitt dann jr Herren habend nie uff jn klagtt das er diſe kronen jngnomen hab ſonder er hab es ſelb gerett und vor ainem Rad geſtannden dann der Holderegger habe vielleicht etwas witter erfaren, und hab jn och nitt wellen entſchlachen ſonder er wellt es zu jm gefangen legen daruff jr Herren ſi baid gefangen und jnen wellen ain Recht laſſen gon und wär dann gutti konttſchafftt hetti gehept der hette jr billich genoſſen darwider unſer Herren nie geweſen wärend und wie er dann uß der gfangknus komen iſt waißt er wol und vermainend ſi haben gnugſam darbrachtt daß er ſelb gerett hab und gſtanden ſye das er die kronen entpfangen hab und vermainend ſi haben es mit andrer kontſchafftt dabrachtt dann mitt diſer ſo vorgſaitt hatt und wiſſen es mitt beſſerer kontſchafftt nitt darzubringen die wil und er es ſelb gerett hab und och gſtanden ſye und vermainend er ſolle nachmals darum geſtrafft werden nach aines grichtz erkenntnus. Zu dem anderen wie dann er ſich beſchwärt etlicher konttſchafftt von wegen der pentzyon reden ſi die mainung jr Herren habend jnen von denſelbigen nünntt jn anpfelch geben, zühend jn darum och nüdt an und laſſend daſelbig ſtan wie es ſtatt, ain Richter und gricht habe och wol ver-

Digitized by Google

ſtannden wie er ſich ain ainem Land gehalten hab diewil und er diſe kronen nit entpfangen hab und ainem Land über antwurtett darmitt und ain land den Coſtig deſter bas hettend mögen erliden. Uff das ließ jm der aman Yſenhutt durch ſin fürſprechen reden glich wie vor dann ſo vil mer er vermaint nach der vorgangnen urttel ſo unſer Herren von diſem Handel gäben habend ſölltend jn nitt gefangen haben ſonnder jn etwa darum witter erſucht wellte haben ſöllte es mitt anderer kouttſchafftt dar ſi brachtt dann damals verhörrt worden iſt diewil und unſer Herren nach nitt dar habend brachtt das er diſe kronen ingnomen hab ſonnder in ſiner kontſchafftt das er ſi nitt entpfangen hab und wil ſi och nitt entpfangen haben und vermaint er ſölle mitt Rechtt ledig erkentt werden diewil und dann ſin und unſere Herren meldend wie er ſich ain ainem Land gehalten hab ob gott wil nitt anderſt dann wie ein biederman, dann diſe kronen habe der Herr kainem Land oder ordt gäben ſonder den Botten geſchenktt. Uff das lieſſend jnen unſer Herren von Appenzell durch jru fürſprechen reden glich wie vor jri Herren, habend nie uff in klagtt das er ſie entpfangen hab ſonder er hab ſelb gerett und vor ainem Rad geſtannden das ſi vermainend gnügſam darbracht ſye diewil und dann er es ſelb gerett hatt ſo vermainend ſi er ſöllte darum geſtrafft werden nach eines grichtz erkanntnus. Uff das ſatzend baid tail mitt vil und mer lengern wortten onött alle hie zu ſchriben jro ſach zu Rechtt hatt ich obgenanter Richtter ain Umfrag des Rechten ward zu rechtt erkannt und geſprochen diewil und dann unſer Herren von Appenzell nitt uff jn klagtt habend das er diſe kronen entpfangen hab ſonder ſelb gerett er habe ſi entpfangen und och vor ainem Rad geſtanden darum dero Brieff er Herren gutti kouttſchafft ingelaitt habend zu dem andern der aman Yſenhutt och gutti kouttſchafft hatt das er diſe kronen nitt gſtändig gweſen ſye, ſonder vermaintt zu dem dritten diewil und dann der aman Yſenhutt gutti kontſchafft in gelaitt hatt das er diſe

Digitized by Google

80 kronen nitt entpfangen hab und diewil und denn die konntschafftt ain etlichem ordt wider ainander saitt so sölle diser Handel jetz uffgehebt werden und sölle ain Richter und gricht zwen man dazu verordnen und klag und antwurtt konntschafftt und allen fürgewannten Handel nemen und unser Herren die siben ordt besuch so erst so sy zu tagen bi ain ander erfonden werden mögend und jro ratz haben und so das selbig beschicht dem nach jnen ain enttliche urttel gäben und uffgehepten Rad so darin geratten und gehaissen ist och vff verhören baider tail kontschafftt och uff allen fürgewannten Handel alles onött hie zu schriben satzend baid tail jro sach zu rechtt ward uff min obgenanters Richtters umfrag zu Rechtt erkenntt und gesprochen des ersten diewil und unser Herren von Appenzell dem Vogt Häffi geschriben und durch jr schriben aman Ysenhutt jn gfängknus genomen und wider darus gelassen und jm ain trostig verfaßt demnach die sach für unser Herren die siben ordt komen daselbst jenen ain Rechtztag hjehar gesezt und diewil dann unser Herren von Appenzell uff aman ysenhutt nitt geklagt das er diese achtzig kronen entpfangen hab und och jn kainer konntschafft erfunden wirtt das er si yngenomen hab sonder so wirt in ettlicher konntschafftt erfunden das er si nitt ingenomen hab deßglichen diewil und aman Ysenhutt vor jeren um dise kronen vor unsern Herren von Appenzell och mit Recht fürgenomen ist und daselbst nach lutter Urtel nitt erfunden ist dann das si aman Ysenhutt für ain Biderman erkenntt habend und diewil dann durch konnttschafftt und anders nitt witter erfunden wirtt so sölle nun jne aman Ysenhutt sälig oder sine erben unsern Herren von Appenzell bi disen 80 kronen nündt schuldig sin und sölle aman Ysenhutt lebendig und tod bi allen sinen Eeren bliben und sin und jm daran kainen schaden bären und bringen von wegen disen kronen Hinwiderum so sölle also diser Handel unsern Herrn von Appenzell an jren, Eeren och kainen schaden bären und bringen sunnder billicher wis darbi beliben dann das so si hievor grichtt uff jn klagtt habend mit kontschafftt darbrachtt,

Digitized by Google

zu dem andern diewil und sich unser Herren von Appenzell ettliche Rechtztag geüßert über das so unser Herrn die siben ordt jnen Rechtt gesezt habend und jnen allwegen darzu verkünnt worden ist und sich jn das Rechtt nitt wellen verfassen dardurch die sach verzogen worden ist und der kostig deß der größer desglichen unser Herren von Appenzell nündt anders uff aman Ysenhutt klagtt dann das er selb habe gerett er habe disse kronen entpfangen das sich durch konttschafftt erfunden hab das daun uff dem grund so sich unser Herren von Appenzell anfangs dieses Handels nitt in das Recht verfaßt habend so söllend sy an disem grichts costig des ersten den costig so si Vogt Hässin gäben habend söllen si gäben haben und ain jnen selbst bulden, zu dem andern so söllend si gäben ain disem costig so ander disem Landtvogtt uffgeloffen ist den tritten tail, zu dem dritten so sol aman Ysenhutt sälig alder sin erben ain disem costig so onder disem Vogt uffgeloffen ist die übrigen zwen tail ußrichten und gäben uß der ursach diewil und er selb gerett hab hätt er habe disse kronen entpfangen und nitt also gewesen ist und sunst um die anderen costig so jnen daruff gegangen sind sol jeder tail sinen erlittenen costig an sine selbs dullden unnd haben und söllend nun me unser Herren von Appenzell aman Ysenhutt nach die sinen um disen Haundel nitt witter ersuchen nach fürnemen sonder darbi beliben lassen desglichen aman Ysenhutt säligen erben söllend unser Herren och darbi beliben lassen. Uff die ergangenen Urtel liessend jnen unser Herrn von Appenzell reden die mainung ain Richtter und grichtt habe verstannden wie aman Ysenhutt erstlich klagtt habe von wegen des Banners und deß Sigels deß si gegen jnen nachpuren ainer statt Sant Gallen jn groß vech und vintschaft hettend mögen komen das si vormals och versprochen habend das jr Herren sämlichs uff jn nie geklagtt habend und wellend es och nitt gethun haben und die wil das selbig jn der urttil nitt gemeltt wird so vermainend si nachmals die so von wegen aman Ysenhutz die urttil entpfangen habend söl-

Digitized by Google

lend jnen um diſes och wandel thun nach aines grichtz erkanntnus. Uff das aman Yſenhutz ſälgen ſön mit ſampt jrn biſtänder reden lieſſend es ſye nitt minder jr Herrn habend das vor och angezogen und jro Vater ſälig och verantwurten und vermainend nachmals jro Vatter ſalig hab jr Herren dermaſſen nitt verklagtt ſonder allweg gerett ſine Herren habend jn darum nitt beklagtt und vermainend es lige an dem tag das ſämlich Reden uff jn ergangen und ſo jre Herren den owillen gefürchtt hettend gegen ainer ſtatt Sannt Gallen ſölltend ſi die darum geſtrafft haben die ſämlichs gerett habend dann es ſye jren Vatter ſälgen laid geweſen deßglichen jnen och das man ſamlich reden ließ ußgon. Und vermainend jrp Vatter ſälig nach ſi ſyend jren Herren diſem Zuſpruch nündt ſchuldig. Uff das ſatzend baid tail jro ſach zu Rechtt mitt vil vnd mer lengeren worten alle onött zu ſchriben hett ich obgenanter Richtter ain Umfrag deß Rechten wer zu recht erkenntt und geſprochen das es bi der vorvergangnen Urttil beliben ſölle und um das ſo nach derſelbigen urttil gemelt das ain Richtter und grichtt aman Yſenhutz ſälgen klag dermaſſen nitt verſtanden das er ſin und unſer Herren der gſtallt nitt verlagtt hab diewil und an dem Tag litt das ſämlichs von ſondrigen perſonen vor uff jn gerett iſt und uff das ſo ſöllen aman Yſenhutt ſälig ſine ſönn jre biſtännder jren und unſern Herren bi diſem Zuſpruch nündt ſchuldig ſin und alſo wie vorgemelt iſt, keinem tail an ſinen Eeren kainen Schaden bären nach bringen ſonders billicher wis darbi beliben und ſollend ain anderen um diſe Handlung nitt witter erſuchen nach fürnemen jn ſonders ain ander darbi beliben laſſen. Diſer Urttil und deß Rechten begerrtend jnen unſer Herren von Appenzell brieff und Sigel von ainem grichtt zu gäben die jnen mit Rechtt erkentt worden ſind als ich obgenanter Richter vergich das ich jnen diſen brieff mit minem aignen Inſigel doch minem obgenannten gnädigen Herren ſiner gnaden gotzhus och mit all unſern erben on ſchaden ſonnder von des Rechtz wegen beſigollt gäben hab

Digitized by Google

der gäben ist uff zinstag nächst nach dem hällgen tag zu pfingsten nach der gepurt cristi gezellt fünffzehen hundertt drissig und im sibenden Jare.

DCCXCVII.

Relation der St. Gallischen Gesandtschaft in Appenzell.

(11. Juli 1537.)

Aus dem Archiv der Stadt St. Gallen, Tr. XXI 6.

Uff den 11 tag Heumonads im 1537 Jar gritten gen Appenzell Doctor von Watt, Amóroſy Eygen, im namen miner Herren mit dem anbringen wie hernach volgt.

Früntlichen grutz mit erbietung, Demnach habend ir H: und Oberen gloublich vernomen, wie das ir Lantlüt so sich aines Linwatt handels undernomen nähend und under anderen Zaichen A B und T auch ainen Krepß uff wyße Linwatt zufüren, understundind, der unser Statt zu St: Gallen Krebß in allweg gleich sey. Wellich ir fürnemen unsren Herren und Oberen gloubwürdig gemacht hab das ettlich der iren, by den goldschmiden unserer Statt St: Gallen, einen Krepß zu machen der unser Statt Krepß in allweg glych werde, angeben und gefrömbt hand. Und so dem also were, habend sy als die verstendigen wol zu ermeßen, wie billich solichs unser Herren beduren u. beschweren wurde. Dann inen als unsren guten fründen und getrüwen lieben nachpuren wol wißend wie ain Statt zu St: Gallen in irem loplich herbrachten Linwat gewerb, wyter und lenger dann jemand verdenken möcht, Ja, mer dann ain hundert Jar, under andern gewönlichen Zaichen, den Krepß uff wyßer Linwatt, gebrucht

Digitized by Google

und noch bruchind: Darumb eß unſern H: u: Oberen unlidenlich ſein würde, wo iemand ſölich ir harbracht zaychen glycher maß ze bruchen, und ze füren underſton würde. Und wie wol unſer Herren gut wißin traginb, das der Krepß an etlichen Orten irer Nachpurſchaft gebruchet und antrukt werd, So geſchechin aber daßelb allein uff rouwer und nit uff weyßer linwatt, wie die wol wiſtind die des Linwat gewerbs verſtendig und bericht ſind. Wir welltend Inen ouch nit verhalten daß Burgermaiſter und Rat der Statt Coſtantz vor etlichen Jaren vergangen, wie ſy den linwatt gewerb widrumb an die Hand genomen, ouch ainen Krepß uff wyßer Linwatt zu füren vor inen ghan. Wie ſy aber vernomen das ſölichs den unſren beſchwerlich und unlidenlich ſeyn wellte, und beſorgen muſtend ſy wurdend aintweders gütlich oder rechtlich darvon ſton müßen, habend ſy ir fürnemen underlaßen, und füreud jtzt nit ain Krepß ſonder ainen Scorpion mit ainem kommen Schwantz: Darumb unſere H: und Oberen früntlich nachpurlich pitt und beger an ſy als ir ſonder gut fründ und getrüw lieb nachpuren, ſy wellind gegen den jren darob und daran ſyn, das ſy ſölichs ires Vorhabens abſtandind, und Inen und unſeren Herren vor Unruw und koſten und ſchaden ouch widerwillen ſo daruß erwachſen möcht ſein, und das tun wellind des ſich unſere Herren und Oberen gentzlich verſechen, Sy wißend wol daß ain nachpar von dem andren nit vergut hette, wo ainer dem andren ſyn Huſzaichen ſo man uff geſchirr ſchlat und prendt nachmachen und gepruchen welt, Vil minder es in größerem erlitten und gedulbet werden möcht Uuſer Herren werind die, die inen als getrüwen nachpuren in ſölichem fall, ungern ainichen anlaß oder Urſach geben welten, daruß widerwill und unfründtlikait endſton möchte. Begertind alſo, und bätend ſy von unſer H. und Ob: wegen um ain früntlich antwort.

Deren von Appenzell Antwort gab Amman Broger in byſin Hannßen von Hajmen und Schnider Ulyß

Jr Herren, hettend unſer anbringen von unſer H: iren guten Fründen u: trüwen lieb: nachpuren, unß befollgen, ver-

Digitized by Google

ſtanden. Und von erſt deß grutzes halb entpietend ſy ſich widrumb, Deß Zaychens oder Krebß halb wer nit on jr vordren hetten vor vil Jaren ouch ain Blaichi ghan und Zaychen, wie ſy aber davon widrumb thon, möchtind wir villicht wol wißen, und wer ze melden on not. Am ſelben Ordt hettend ſy ouch nit anderſt Inen zwißen were den Krepß brucht: und werend deßen gſinnet denſelben ze bruchen wie von Alter har, namlich als ir Zaichen und nit als unſer Zaichen: Und damit wir hörtind daß es unſer Zeichen nit weri, ſo hettend ſy den Krepß mit ainem haitern und guten underſchayd lon machen, Namlich ſo hett ir Krepß, ain ſchwarz Krützli, das hett unſrer nitt: Daby ſo wer ir Krepß ain gutz gröſſer den unſer Krepß; So wißtend wir wol, das wir zu beden taylen, vil Zyt und Jar har, ain Zaichen in unſern Fenlin und Panner gefürt, und noch ob Gott wol eerlich fürend doch mit ſolchem underſchayd das man aynß vor dem andren wol kandt. So aber der Krepß wie vorgſait were nit gnuſam underſchieden wer, ſo wellend ſy jn mit noch mehr underſchied machen lon und alſo füren. Wer daruf ir fründlich pitt und beger wir weltind tun als gut nachpuren, und guts früntlichs willens und genutz gegen jnen blyben, Das weltind ſy wideren gegen uns ouch und alles das tun das trüwen nachpuren gezimpte, wo ſy dann ſölichs köndind verdienen wettend ſy allweg gutwillig erfonden werden. Weyter wißtend wir wol, daß Er Aman Broger etwan vor minen Herren gſin wer, von wegen deß Linwatt Zolls, da man den in irem fryen lant, (das ſy ob Gott will eerlich vil Jar entſchütt und erhalten hettend), wann ſy linwatt an andren abkoufften, in unſer ſtatt dry ſchilling pfenning uff ain tuch ſchlug, das ſy gar unbillich dächte, und wißtind nit anderß, dann etlich brieff ſo wir gegen einander hetten, das vermöchtend das wir ain andren frygen kouff zugon laßen ſoltend. Wer ir früntlich pitt ſolich Brgrmſtr und Rath anzuzeigen, damit ſy ſölicher Beſchwerd entladen ſin möchtind. zum Andren kem inen für wie wir villicht den unſren verbotten den Mart zu Heriſow zu ſuchen welchem ſy doch nit aygenlich glouben gäbtind, wie

Digitized by Google

wol davon gredt wurd, So fer aber im alſo wer, mochtend ſy lyden, das es nit wer, Dann ſy uff jre frye märk von K: und K: gfreyt werind. und möcht jederman die ſelben ſuchen, als wol als ander märk, bätind uns wir weltend das ſelb ouch an unſer Herren bringen

Hand uns ab der Herberg glöſt und früntlich ghalten

DCCXCVIII.

Beſtimmung des Antheils, welchen die Gemeinde Urnäſch und die Gegend Stechlenegg an dem Röhrenwald haben.

(15. Juli 1537.)

Von dem Original auf Pergament im Archiv der Gemeinde Urnäſch.

Wir diß nach Benanten Vrich brager der zit aman vnd Jörj Mayer vnd Hoptman berweger vnd thyaß Zidler vnd Jacob Heß landtlüt zu Appenzell thund kund offennlich mit diſem brieff alß dan Etliche jering geweßen iſt zwüſchen den Erſamen vnd wiſen gmainen Kilchgnoßen zu vrnäſchen an ainem taill vnd den Erbren wailty tailer vnd peter faißler vnd jr mit hafften och etlicher hof gnoſſen vnd höffen an ſtechlen Egg och landtlüt zu appennzell an treffen ainen holtzhow glegen vnder vlli Engleß waid genanth der röry wald da dan die genanthen von vrnäſchen vermainen der genant Holtz how hör jnen vnd jren nachkomen zu vnd deren die gut jn jren rod ligen haben die zu ſchirmen dar gegen aber der genant wailty tailer vnd peter faiſſler vnd jr mit hafften raten der genant holtz how gehörte jnen vnd jren nachkomen dan Er hab von je welten har jren fordern zu gehört vnd alß ſy zu beder taill jr red mit fill vnd langen worten wider vnd gegen ain ander fürten vor vnſren

Digitized by Google

heren vnd obren So haben Dieſelben vnſer heren ain aman vnd großen rat unß obgenanten zu der ſach ver ordnet daß wir vnß jr ſtoß vnd Zwittracht an nemen vnd beſächen ob wir ſy jn der frúntſchafft vnd gutykait mogen verrichten vnd betragen vnd wo daß an jnen nit Erfonden werden möcht daß dan wir ſy mit vnſerm recht ſpruch Entſchaiden ſolen dar vff ſo haben wir den beden partthyen ainen tag verkúnt vnd vff die ſtöß kert vnd ſy zu beden tailen gnúgſamlich verhört mit kontſchafft Es ſy lút older brieff nach aler notdurfft vnd dem nach ſy ankert mit frúntlichen worten vnd gebeten daß wir ſy ob ſy vnß daſ vergonen jn der gúetykait wilen haben jr ſpán vnd ſtöß hin vnd abweg zu thun Sofer ſy vnß daß zu beder tail ver gonen welen daß wir alſo an jnen zu beden taill gutwilich vermogen vnd Erfonden haben dar vff ſo ſind wir mit groſſem flíſ vnd Ernſt veber den handell gleßen vnd nach verhören beder taill kontſchafft vnd vff beder für trag es ſy lút older brieff ſo haben wir jnen diſe nach folgend Zill lachen vnd marchen geſtelt vnd ſy aber mall mit frúntlichen worten gebeten vnd jnen vnſer mitell für gehalten vnd ſy dar vff gebeten daß ſy vm ferer vnd mer Coſten wilen den zu verhúeten och mer mûe vnd arbait erſpart werd alſo vnſer frúntlich mitel an zu nemen dar durch och gute frúntſchafft vnd nachbarſchafft gepflantz werd dar vff ſo haben alſo bede partthyen mit gutem ratt wiſſen vnd wilen vnſer für trag vnd mitell an genomen verſprochen vnd zu gehait daß war vnd ſtait zu halten dar wider nit zu thun für ſy vnd all jr nachkom jtem zu dem Erſten ſo facht Es an jn des genanten Bely Englerß waid vnnen iſt ain alten ſtock ob dem grieß older bachtall da ſtat ain rottann da iſt ain Crútz jn gmacht vnd dan vß der rottannen jn ain buchen vß der buchen jn ain klinß búechly vnd dar vß aber jn ain große buchen vnd dan für jn ain rott tailly vnd dan dar vß von dem rottaili daß by dem weg ſtat ain wißtannen glich nebend dem weg vnd da von jn ainß klinß wiß taili vnd dan dar von jn ain rottannen vnd dan jn ain wiß taily vnd

Digitized by Google

vß demſelben aber jn ain wiß taili ſtat by der groſen vnd vß der ſelben jn ain rottannen vnderm weg jm boden vß der jnn ain wiß tanen vnd vß der jn ain wiß tanenly vnd dan jn ain rottainly vnd dan dar vß jn ain rottannen older taily vß der ſelben jn ain rottanen mit zwayen kypffel ſtat vnnen vß gang deß Holtz daß ſolen non für hin zwüſchen dem holtz dye rechten lachen vnd marchen ſin vnd haiſen vnd ſol daß taill daß gegen vrnäſchen lit der genanten von vrnäſchen zu gehören mit alen rechten vnd zu gehörden daß ſy vnd all jr nachkomen daß mogen vnd ſolen nutzen vnd bruchen an jr gefalen von maincklichem dar an gantz vnn geſumt zu dem ander ſo ſolen der genant peter faißler vnd wailty tailer vnd jr mit hafften vnd die genanten von ſtechlenegg vnd all jr Nach komen daß taill für wert gegen ſtechlenegg nützen vnd bruchen an jr gefalen och vor mänclichem dar an vn verhindert doch all weg for behalten wan ainer wair der güeter older waiden jnn hat die an die genanten wäld ſtoßen vnd vor Etliche recht von der güeter wegen gehept dere inhaben wir jr recht har mit nitt abthonn vnd zu warer vrkund vnd merer ſycherhait ſo han jch vrich brager der zit aman min aigen jnſigel offennlich an diſem brieff laſen hencken doch mir vnd minen Erben jn ander weg vnſchaidlich dar vnder wir vnß obgenante thädinger och ver wilget haben wan wir nüt aigen jn ſygell haben der geben iſt an ſant margrete tag nach der geburt Chriſti fünfzechen hundert dryſig vnd ſyben jar.

Digitized by Google

DCCXCIX.

Ansmarkung der Holzgerechtigkeit der Wälder Watt und Steinegg.

(7. Jänner 1538.)

Aus dem Buch: Stadt St. Gallen und Appenzell, Archiv S. G., Nro. 1676, Fol. 277, inwendig bezeichnet Lib. 149, Tr. e, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir nachbenempten Vlrich Broger alt Lantamman, vnnd Jakob Heß Lanndtschriber zu Appenzell, Martin Geiser von Schwitz Hauptman, vnnd Vlrich Sayler Hoffmeister des Gotzhus Sannt Gallen, all vier als verordnet vnderthädinger, vnnd früntlich mitler, in hienach geschribner sach, Bekennen offenlich, vnnd thun khündt aller mengclichem mit disem Brieff, Als sich dann spenn vnnd jrung gehalten vnnd zugetragen habent, Entschwüschent dem Hochwirdigen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Diethelmen Appt, Auch den Erwirdigen vnnd Gaistlichen Herrn Dechan vnnd Convent des wirdigen Gotzhuß Sant Gallen, vnsern gnedigen Herrn an einem: Vnd den Ersamen vnnd beschaidnen Lüten vßem Appenzeller Land, als namlich von Trogen, zum Spicher, von Tüffen, vnnd daselbs vmb gesessen, mit sampt allen jren mithafften, und allen denen, so an die zwen Wäld vnnd Hölzer Stainegg vnnd Watt vermainten Gerechtigkait zu haben, am andern tail: Da dann die genanten vnsern gnedig Herren Appt, Dechan vnnd Conuent sich erclagten, Wie die obgenanten von Trogen, zum Spicher, von Tüffen, vnnd daselbs vmb gesessen, vnderstanden hetten in die obgenanten zwen Wäld, so vil dero im Land Appenzell glegen, zugefaren, darin Holz abgehowen, vnnd die Wäld geschent vnnd gewüst, daß sy aber nit macht noch gewalt: Dann die obgenanten zwen Wäld jetz im Land Appenzell, als wol als der ander thail, so in seiner Gnaden Landtschafft ligt, des Gotzhuß Aigen warend,

Digitized by Google

die sy ouch in rüwiger besitzung lennger dann in Mennschen gedechtnuß ingehept, Vnnd erst jetz by disen jrrigen Jaren habent die obgenanten von Trogen, zum Spicher, von Tüffen vnd ander die angesprochen, daran sy aber dhain Recht, nach deß fuog gehept: Begerten daby, das wir sy abstellen, das sy an den Wälden ongesumpt laßen, ꝛc. Dagegen aber die obgenanten von Trogen, zum Speicher, von Tüffen, vnnd daselbs vmb gesessen, sampt allen jren mit verhafften antwurten: Sy sprechen dem Gotzhus das, so in deß Gotzhus Landtschafft sye gelegen, nit an, Aber sy vermainten das söllich Wäld, was im Land Appenzell lyge, jr aigen erkoufft gut sye, Darumb sy in hoffnung vnnd gutem vertruwen, gnot Sigel, Quitantzen vnnd ander Brief haben, als wol jren, als ains Gotzhus von Sannt Gallen sigennt, vnnd als vil Gerechtigkait darin habent, dann sy die erkauft, vnd das jr sye. Vnnd damit man verstan mög, das sy darin gerechtigkait haben, So habe vor ziten Appt Francist seligen gedechtnuß mit jnen die Wäld wellen thaillen, vnnd sich erpotten jnen das halb tail zugeben, das sy aber nit haben wellen annemen: Verhofften das jnen die Wäld von billichheit gehören sollen ꝛc.

Vnnd als wir nu baid parthyen in vil mer vnnd lenngerm Jrem darthun, alles zumelden nit von nötten, noch der lengy gnugsam verhört vnnd verstanden, haben wir sy bittlich ankert, vns mit offner wüßenhaffter täding hierin gütlich handlen zu laßen. Vnd als wir daß an Jnen willen funden, habent wir zwüschent Jnen in der güttigkait söllichs jrs spans halb abgeredt vnnd beschloßen, inmaßen wie hernach stett.

Dem ist also: Daß die obgenanten zwen Wäld vnnd Holtzer Stainegg vnd Watt, sovil dero im Land Appenzell gelegen sind, Namlich Stainegg in zwen tail, vnd Watt in zwen tail getailt werden, da dan der halb tail des Walds in Stainegg, was im Appenzeller Land lit, halb unserm gnedigen Herren, vnnd dem Gotzhus St: Gallen zugehören soll, vnd dann der ander halb tail den obgenanten von Trogen,

Digitized by Google

zum Spicher, vnnd Tüffen, sampt jren mithafften zugehören sol.

Derglichen soll der obgenannt Wald vnnd Holz Watt, was im Land Appenzell ligt, ouch in zwen tail getailt werden, dann das halb tail des Walds, was im Appenzeller Land lit, vnserm gnedigen Herren von Saunt Gallen, vnnd sinem Gotzhus zugehören soll, vnnd dann das ander halb tail den obgenanten von Trogen, zum Spicher vnnd Tüffen, sampt jren mithafften zugehören soll: Also vnnd mit solchem Rechten geding vnnd luterm vorbehalt, das die obgenanten von Trogen, zum Spicher, von Tüffen, vnnd daselbs vmb gesessen, sampt jr mithafften: vnnd namlich alle die, niemand vßgenomen, so im Land Appenzell gesessen sind, vnd all die obgenanten zwen Wäld Stainegg vnnd Watt vermainen gerechtigkait zu haben, den obgenanten vnsern gnedigen Herren von Sant Gallen, sein Gotzhus, vnnd all sein nachkomen an den obgenanten seinen zwayen halb tail im Stainegg vnnd Watt, hinfür in ewig zit ruwig vnd vnersuocht laßen; Darin weder Zimmerholz, Brennholz, Zünnholz, noch ander holz dehains wegs nit howen, Ouch dhain recht noch gerechtigkait daran nit haben, noch gewünen, weder mit, noch on Recht, gaistlichem noch weltlichem in kain wyß noch weg. Hinwiderumb sol offtgenanter min gnediger Herr, vnnd seiner Gnaden nachkomen, vnnd die Gotzhuslüt, die ouch Brief vmb die vier Tannen, die obgenanten von Trogen, vom Spicher, vnnd von Tüffen, sampt jr mithafften an jr zwayen halb tailen in Stainegg vnd Watt hinfür in ewig zit ruwig vnd vnerlucht laßen: Darin weder Zimmerholtz, Brennholz, Zünholz, noch ander Holz, dehains wegs nit howen, Ouch dehain Recht noch gerechtigkait daran nit haben, noch gewünen, weder mit, noch on Recht, gaistlichem noch weltlichem in kain wyß noch weg.

Vnnd darmit baiden thailen das jr in schutz vnnd schirm blibe, söllen vnnser Herren ain Landtaman vnd Rat zuo Appenzell darüber ain offnen Pan vnd verpot laßen vßgon:

Digitized by Google

Also wer der ist, der dem andern in seinem tail schaden tätte, vnnd das von jm ainem Landtaman vnnd Rat clagt wurde, denn vnnd dieselben söllen sy straffen: Vnnd namlich von yetlichem Stumpen, er sey clein oder groß, drü Pfund Pfening, on gnad. Vnnd darzu soll der so also schaden tut, dem tail so er den schaden zugefügt hatt, den schaden abtragen, nach biderben Läten erkantnuß.

Vnnd als wir söllich vnnser gütlich mittel baiden partheyen geoffnet, habent sy das zu baiden partheyen, Namlich vnser gnediger Herr, seiner Gnaden Techan vnnd Conuent, Deßglichen die obgenanten von Trogen, zum Spicher, vnnd von Tüffen, sampt jr mithafften, gütlich angenomen, zuogesagt vnnd versprochen, das alles war, vest vnnd stet zu halten: Namlich vnnser gnediger Herr, ouch Techan vnnd Conuent für sich vnd Jr nachkomen, Vnd die obgenanten von Trogen, zum Spicher, von Tüffen, vnd daselbs vmb gesetzen, sampt jre mithafften, für sich, jr erben vnd nachkomen.

Daruf wir mit baiden parthyen in den Wald kert: Vnnd namlich am ersten in das Watt, vnd das, wie obstatt, in zwen tail zerschlagen, vnnd tailt, vnd mit dem Loß: Vnnd ist vnserm gnedigen Herren, vnnd seiner Gnaden Gotzhus zu tail worden, das vorder tail im Watt. So da erstlich anfacht am Brand [1]), im Napf, im Bach so die Gricht schaidt, da ist gesetzt vf den Bach ain Markstain, Von demselben Marckstain ob sich vff gegen Ringlisperg an ain Buchinen Stock, Vom selben Stock an die wyß Tannen, so mit ainem Crütz bezaichnet ist, Von derselben wyß Tannen an Marckstain im Mößli, Von demselben Marckstain hinvff an Marckstain by der Straß oder Gaß, Von demselben Marckstain in die roten Tannen, so allernechst ob der Gaß statt, vnnd mit Crütz bezaichnot ist, Vnnd dan von derselben roten Tannen, dem rechten alten Hag vnnd Hagmal durch vff vnnd vff, vntz oben an deß Lochers Waid, vff Buochschorren [2]) an den Marckstain, so der sach halb gesezt, Vnnd von demselben Marckstain gegen dem Locher vff Buchschorren wert,

Digitized by Google

bis an die wyssen Tannen bim Gatter, die mit Crütz bezaichnot ist, Von demselben Gatter vnnd wyssen Tannen aber an ain wyß Tannen, so mit Crütz bezaichnot ist im Hag, Von der jetz gemelten wyssen Tannen an die rot Tannen am Hag, so mit dem Crütz bezaichnot ist, Vnd von derselben rot Tannen aber an ain wyß Tannen, so am Hag statt, vnnd ouch mit Crütz bezaichnot, vnnd oben im Tobeli statt, Vnnd von jezgemelter wyß Tannen dem Hag nach vntz an das Egg, an den Marckstain, Vnnd dann aber von demselben Marckstain, dem Hag nach byß an das wyß Tänneli, so mit Crütz bezaichnot ist, Vnnd von demselben wyß Tennli aber an ain wyß Tännli bim Buchinen Stock, so auch mit Crütz bezaichnot ist, Vnnd von da dannen in das Bachtobeli, Vnnd von demselben richtings vff an Marckstain oben am Töbeli, Vnnd von demselben Marckstain aber richtings durch nider an das rot Tännlin, Vom rot Tännli aller nechst am Staim vffem Bachtobeli, Vnd von selben Markstain vffem Bachtöbeli aber bis an daß wyß Tännli aller nechst am Bach, so auch mit Crütz bezaichnot, da dannen an das rot Tännli, so auch aller nechst am Bach statt, Vnnd von demselben gestrax hinüber an den Markstain an Küchler, Von demselben Marckstain hinauf an den Marckstain bim Stock, so man vßem Tobeli kompt, Vnnd von da dannen aber hinuf an den dritten Marckstain, Vnnd von dem jetz gemelten dritten Marckstein an ainen alten stock, so mit Crütz bezaichnet ist, Vnnd von demselben Stock aber hinuf vf die höchi am Markstain nechst bim Gatter, Vnnd vom selben an obersten alten Stock, Vnnd von demselben Stock aber an ain Marckstain, Vnd da dannen vntz vf den alten Stock, daby ouch ein Marckstain gesezt ist, Vnnd von da dannen richtings dem Hag nach biß vff die rechten großen Marckh, Vnnd dann von derselben rechten March das Bachtobel richtings durchnider vnd nider biß vf den Bach im Boden, so die Gricht schaidt, Vnd dann denselben Bach durch uff vnnd vf vnntz wider an Brand im Napf, als obstat.

Digitized by Google

So dann gehört den obgenanten von Trogen, zuom Spicher, vom Tüffen, vnnd jren mithafften der ander halb tail: Namlich das hinder tail des Walds Wat.

Glicher maßen habennt wir den Wald vnd Holz Stainegg in zwen tail getailt, Vnnd ist vnserm gnedigen Herren, vnd seiner Gnaden Gotzhus worden das ober tail im Wald, so gegen seinen Gnaden Landtschafft, vnnd in disen nachgeschribnen Marchen gelegen ist. Erstlich facht es an vnd gat vom alten Hogmal, wie es von alter har gangen ist, dem Bach nach hinab vntz zur roten Tannen, die mit Crütz bezaichnet ist, als man vom Spicher gat, Vnnd von derselben roten Tannen in ain große wyß Tannen, die auch am Spicherweg statt, vnd mit Crütz bezaichnet ist, Vnnd von der jetzgenanten wyß Tannen allernechst durchnider an ain klaini wyß Tannen vnderm weg, vnnd von da dannen aber an ain wyß Tannen, so mit Crütz bezaichnet ist, Vnnd da dannen aber an ain wyß Tannen bim Tobel, Vnnd von derselben wyß Tannen im Tobel den nechsten in ain rot Tannen ennet dem Tobel, Vnnd vß der rot Tannen in ain clains wyß Tännli, Vnnd von dem selben wyß Tennli aber in ain cleins wyß Tennli vffem Tobeli, Vnd da dannen aber in ain wyß Tännli am andern Tobeli, Da dannen den nechsten hinüber aber an ain wiß Tännli ennet dem Tobeli, Vnd von selben wyß Tennli aber in ain wiß Tännli, so mit Crütz bezaichnet ist, Vnnd da dannen in ain große wiß Tannen, so mit Crütz gezaichnet ist, da dannen in die großen wiß Tannen vffem Tobel, Vnnd von derselben das Tobel nider dem Bach nach in den Hag, dem Wasser nach das gen Tüffen loufft, vnnd ist das Waßer die March, Vnnd da dannen an das Hagmal an die Hölzer vnnd Güter deren im Tobel, vnnd an Böli Staing selgen gut, an das alt Hagmal.

So dann ist den obgenanten von Trogen, zum Spicher vnd von Tüffen, sampt jren mithafften das vnnder halb tail worden.

Wir die obgenannten Landtamman vnnd Rat zu Appenzell,

Digitized by Google

Bekennen das söllich taillung mit vnser Rat, gunst, wüßen vnnd willen beschehen, Wir ouch solchen pan vnd verpott güttlichen Stumpen, er sye clein oder groß, an drew Pfund Pfening, darzu das dem so schaden beschehen, der schad solle abtragen werden, strafen, vnnd darzu halten wellen.

Zuo dem Letsten ist luter geredt, das harmit die Landtleţ vnnd Marchen vnangerürt sollen sin: Derglich soll das Trat ouch offen sin, vnd gebrucht werden, wie von alter har, das dem allem, wie obstat, glept vnnd nachgangen werde.

Vnnd des alles zur waren Vrkhund, So haben wir vnsers Lands gemainen Insigel offenlich gehenkt an disen Brief, Doch vnns vnnd gemeinem vnnserm Land sunst allen Rechten vnnd gerechtigkeiten on schaden.

Vnnd wir Diethelm Appt, ouch Dechan vnnd Convent deß Gotzhus Sant Gallen, Bekennen das wir söllicher taillung ingangen sind, vnnd die angenomen, vnnd zu halten versprochen haben. Vnnd des zu warem Vrkhund, So haben wir vnser Aeptlich vnnd Convents Insigel offenlich gehenkt an disen Brief, für vnns vnnd vnser Nachkomen. Vnd zu noch merer sicherhait, So haben wir obgenannten Vlrich Broger für mich selbs, vnnd für Jakoben Hessen, wann er aigens Insigel nit hat, Martin Geiser Hoptman, vnnd Vlrich Seyler, als die Zusätz, jr aigne Insigel offennlich gehenkt an disenn Brief, Doch vnns vnnd vnser Erben in alweg on schaden, vnnd ganz vnuergriffen. Der geben ist vff Mentag nach der Hailigen dry Künig tag, von Cristi geburt gezelt Fünffzechen hundert, dreyssig vnnd acht Jarr.

Loca sigillorum 6 pendentium.

1) Brand, ein Hof, in der Gemeinde St. Georgen, am Mattbach, im Kanton St. Gallen.

2) Buschhorea, eine Gegend unter der Strasse in der Gemeinde Teufen.

Digitized by Google

DCCC.

Verschreibung Derjenigen von Appenzell gegen Abt Diethelm, als sie den Haberzehnten abgelöst.

(15. Hornung 1538.)

Von einer Druckschrift aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir Lanndtaman, Rath, vnnd ain gantze Kilchhöri zu Appenzell zu dem Hof, Bekennen offennlich mit dem Brief. Nachdem wir och vnser Alttfordern, dem Hochwirdigen Fürsten vnd Hern, ainem Apt vnd Gotzhus St. Gallen, ainen schweren vnd grossen jerlichen Haberzehenden zuogeben schuldig gewesen sind, nach innhalt der Sprüchbriefen darumb vßgannngen vnd vffgericht, vnnd aber jez derselbig Haber zehend by Hern Abbt Franciscus ziten, durch die Erenvesten, Fromen, Ersamen vnd Wysen, der Syben Orten Ratspoten, Zürich, Lutzern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug vnd Glarus, vnser trüw, lieb Eydgnossen, zu ainer sum Geltz geschlagen: Nemlich vmb zway Tusend pfund Pfening, vnnd zway Tusend Guldin, die wir dem Hochwürdigen Fürsten vnnd Hern, Herren Diethelmen Apt vermelts Gotzhus vffgericht, abgelößt, vnd erlait, Nemlich mit zway Tusend pfund pfeningen, vnd ain Tusent Guldin, sampt aller zinsen.

Vnnd als dann gedachter Herr, vnd alle sine nachkomen, ainem Pfarrer zu Appenzell jerlich zugeben schuldig gewesen ist Fünffzigk Guldin, darumb dann vns gedachter Herr an der obgenanten Sum nachgelassen hat Tusend Guldin: Doch mit denen verdingten rechten, Das wir genanten von Appenzell, vnd all vnserr ewigk nachkomen, nun fürohin ainem Pfarrer, vnd ob wir aines Helfers, oder mer Helfers notdürftig wurden, in vnserm aignen costen sollen enthalten,

Digitized by Google

vnd jnen jr zimlich narung vnd nottdurft geben, on deß obgenanten Hern zu sant Gallen, Gotzhus, vnd aller jr ewig nachkomen costen vnd schaden: Versprechend vns och deß in krafft ditz briefs, für vns, vnser erben vnd nachkomen, das war, vest vnd stet zehalten, vnd dem gnug zethun: Doch dem Gotzhus sannt Gallen, an allen sinen Lehenschafften, rechten vnd gerechtigkaiten: Och vns von Appenzell an allen vnsern rechten vnd gerechtigkaiten, lut baider tail Briefen vnd siglen, one schaden, vnd gantz vnvergriffen. Vnd zu merer sicherhait vnd warer vrkund, so hand wir vnsers gemainen Lands eygen Insigel offenlich an disen Brief lassen hencken. Der geben ist vff St. Valentins tag, nach der geburt Cristi, Fünffzehenhundert, vnd im acht vnd dryssigisten Jare.

Locus sigilli pendentis.

DCCCI.

Abschied der Tagsatzung zu Baden.

(1. Juli 1538.)

Aus dem Buch: Urkunden und Verträge zwischen Stadt St. Gallen und Appenzell, aus dem Stadtarchiv.

Vff disen Tag sind vor vnns erscheinen vnnser getrüw lieben Eydtgnoßen von Sant Gallen Erlich Treffenlich bottschafft, Vnd Vns Inn langen Worten erscheinnt die Schmach Tratz vnd Trowung so jnen von ettlichen Personen von Iren Nachpuren von Appenzell begegnet vnnd an die Hand gstoßen, vnnd alls sy daßelbig zu mermalen den jetz gemelten Iren Nachpuren, Aman vnd zwyfachen Ratt zu Appenzell angezeigt vnnd sy von Fryd vnnd Ruwen wegen gepetten daß sy die Iren sd söllich vnnwarhafft vngegründt Rede vß stoßen Irem verdienen nach straffen, dann sich niemer mer das mit

warheit erfunden werde, Das sy einich Panner verloren oder das wider von den Iren von Appenzell heimlich erkaufft habent, Daruff Inen gemelt Ir Nachpuren von Appenzell allwegen geantwurt, daß sy die Iren darumb straffen welle d, da Ire Herren sich versächenn das dem statt were beschechen, vnnd habend also mer dann Jar vnd Tag gwartet, wie doch die von Appenzell denn Handel von Hertzen faßen vnnd mit wellechem Ernnst Sy den vßmachen wellten, habent sy doch die Iren bis har nit gestrafft sunder Trage sich der Handel je lennger je böser zu, dann uff jezig Meyen Lands Gemeind sich einer genant Jacob Bücheler vff dem Stul gstanden vnd offenlich gredt, Sy von Appenzell gebent denen von Sant Gallen (den Zoll unbillichen:) dann Ire vordren Inen Ir paner angwunen vnd wellend aber dieselben von Sant Gallen Ire Vorderen, vnnder dem Erdtreich zu Schelmen machen, er hab auch gredt, sy von Appenzell habenz schelmen, vnnd sy wüßent daß Schelmen vorhannden seyendt, dann Hauptman Ambrosy habe von den Appenzelleren, deren von Sant Gallen Panner Vmb ein Viertel Sallts erkaufft, Es sy auch an derselben Landtsgmeind von etlichen gredt worden, es Thuy nit Gut, sy züchind dann ein mal Inen von Sant Gallen für die Statt, söllich vnd derglich vil mer Trôwungen vnnd Tratzungen habent sy Vns von einem Artickel zum Anderen nach der Lenge erscheint vnnd geoffnet, vnnd daruff vß Befelch Irer Herren an Zogenn, daß sy vnns Söllich beschwärlich vnnd weiter Unleidenliche Handlung vnnd Vnnderlaßung der Straffen, zum Obersten clagt habent, mit Trungenlicher Pitt, das wir die von Appenzell vermogen wellend sollich Red vnd Handlung, so einer Statt Sant Gallen vffgetragen werde kuntlich zu machen vnd an Tag zethund, Thüyend sy das so wellent sy das billich nach Vnnser Erkantnuß entgeltenn, vnnd Thüyend sy aber das nit wie sich auch mit der warheit niemer erfunden werde, daß dann Ir Herren von Sant Gallen, Dieser Ehr verlezlichen Rede entlade, vnnd Irer Ehren billichen

Digitized by Google

ergezt ſollend werden; Dann die Iren nach langer Gedult vnnwillig worden, vnnd ſöllich ſchmählich Reden nit mer lyden nach Tragen werdennt Es ſige auch zu beſorgen, wo nit ein Ernnſtlich Inſehenn gſchehennd ſollt, das widerſeit nit wenig Gfar vnd Schaden daraus ſtan werde, Wo dann Ire Herren ſöllich vnnſer Müy vnnd Arbeit vmb gemeine Lobliche Eydtgnoſchafft mit Lib vnnd gut konnen vergelten wellent ſy allweg willig vnnd bereit erfunden werden.

Vff ſollichen langen Anzug habent vnnſer lieben Eydtgnoßen von Appenzell Gſandten geantwurt, das ſy kein bevelch haruff zu antwurten habend dann jre Herren nit gwüßt vnnd Auch Inn der Verkündung nit gſtanden, was Ir Nachpuren von Sant Gallen ſy anziehen wellen, begerend aber Ires Anzugs nach der Lenge Ingſchrifft, damit ſy das Iren Herren vnd Oberen anzeigen können, vnnd weder zu vil nach wenig darthüyen, wellend Aber das wol anzeigen, daß vff nechſter Landts Gmeind dem Ratt vnd dem Rechten vebergeben ſye, Sy zeſtraffen vnd ſo nüzit Ingfallenn were ſollicher Straff halb vff nechſt verſchinen donnſtag gehandelt worden, deßhalb wann Ir Nachpuren von Sant Gallen kommen vnnd Rechts gegen dem bücheler oder andren begerend, werden ſy Inen fry vnd Gut Recht ergan laßen, ob aber Sy niemand berechtenn vnd Iren Herren die Straff heimſezen, werden Ire Herren wie ſich gepürt darinn Handlen vnnd ſtraffen.

Vnnd als wir nun ſöllich vnnſer Eydtgnoßen von Sant Gallen beſchward vnnd Clag verhört, vnnd auch daruff Unſer Eydtgnoßen von Appenzell Antwurt verſtanden, habent wir warlichen Anſtatt vnſer Herren vnd Oberen an dero von Appenzell etlichen ſunderen Perſonen groben Handlung ein Groß bedauren empfangen, hettend ouch nit vermeint das ein Ober vnd Erbarkeit, Inen ſöllichs vertragen, oder ſo lang vngeſtrafft hetten laßen hingan, Sunder hettens Iren Zuſagen ſtatt gethan, diewyl aber ſölliche bißhar nit beſchehen, vnd Aber der bücheler ſich vor zwyfachem Ratt gegen Unſer lieben Eydtgnoßen von Sant Gallen Ratts bott-

Digitized by Google

schafften empört, das etwas gwalts zubesorgen, deßgleichen daß er bücheler, mit zwey hundert Mann seiner Anhänger, Jun daß Rathuse mit Fräffel da ein Zwyfachen Landsratt versamlet gfallen, auch vff jetz Meyen an der Landsgmeind so frävenlich gredt wie Dan abgehördt ist, vnnd vmb söllichen fräffel nie grafft, könuend wir vnser Eydtgnoßen von Sant Gallen, nit für sy gen Appenzell zum Rechten wysen, In diser Zit biß vff wyteren bescheid, vnd Jr Antwurt, so ver aber der bücheler oder Ander vermeinen wellten solliche beschuldigung vff vnser Eydtgnoßen von Sant Gallen zubringen, das sy dan das Thun, mogend nach Form des Rechtens, wo sy aber sollichs mit der warheit nit understan wellend darzubringen, das dan Vnser Eydtgnoßen von Appenzell dieselben Irem verdienen nach straffen, damit Vaser Eydtgnoßen von Sant Gallen, hinfür sollicher Ehr verlezlichen Reden entladen vnd Irer Eren wider ergezt werden wie daß alle billikeit erfordert,

Sy sollent auch mit den Iren zum höchsten vnd Ernstlichsten verschaffen, daß sy vnseren Eydtgnoßen von Sant Gallen Jre Zöll wie Ander vmbsässen Tugentlich vnnd früntlich vßrichten vnnd bezahlen, vnnd aller schmach Schmütz vnd Tröwworten, abstan, vnd bedencken was vß sollicher Reden vnnd Tröwen entspringen, worum auch der nächst verschienene Sant Galler vnnd Appenzeller Krieg erwachsen vnnd entsprungen sige, dann von söllichen leichtvertigen Reden, darumb wir sy früntlichen pittend, daß Sy nachpürlich vnnd früntlich mit einandern handlen vnnd wandlend,

Vnnd Alls auch der bücheler wie obgeschriben statt, ann der Lands Gmeind gredt sy von Appenzell habend Schelmen, vnd wüßtendt das Schelmen vorhanden syend, vnd aber niemand gnamset, da wir nit wußen mögendt wen Er Gmeindt, damit es aber niemand harnach zu Vffhebung oder verwyßen thue, were vnser pit vnnd gfallen, daß Er vß stoßen sölte, wer doch söllich Schelmen im Land werend, das sy sy dann nach Irem verdienen straffen können, vnd nit Fürer zu Ehren

oder Tagleistungen gebrucht wurde, ob Er aber niemand anzeigen könnte, daß Jr Jm dan nach seinem Verdienen auch strafften, damit biderblüt nit also von Jm verleümdet vnnd verschräyt werdeu;

Wir habend auch dise ganze Handlung in vnser Abscheid genommen, ann Vnnser Herren vnnd Oberen zubringen, dieselben werden ein vffsachen haben, was Jr in diesen Sachen Handlen oder Ob Jr straffen mögend oder wellent vnnd vff nächsten Tag Jre boten mit wyterm Bevelch abvertigen harinn zu handlen, damit vnnser Eydtgnoßen von Sant Gallen sollicher Ehrverlezlicher Reden entladen, vnnd Jrer Ehren wiederumb erszt werdend wie dann das alle billigkeit erfordert

Vnnd des zu Vrkundt so hat der From, vest, vnnser getrüwen lieben LandtVogt zu Baden Jm Ergöw Anndreas Schmid Panner Herr vnd des Ratts der Statt Zürich sin eigen Jnsigel Jm Nammen vnser aller gedruckt in diesen Absceid, der geben vff den sechsten Tag deß Monats July, vnd Jm Jar als ob stat

(L: S:)

DCCCII.

Beschreibung einer Rathssitzung in Appenzell, den Büchler'schen Handel betreffend.

(29. October 1538.)

Aus dem Archiv der Stadt St. Gallen, Tom. XXVI. 20.

Fromen, fürsichtig etc. Als ir mir in minen Abscheiden angehenkt mit Herren Landvogt im Rintal von wegen, der Handlung so sich Büchelers halb vergangner Wochen zu Ap-

Digitized by Google

penzell verloffen haben solte. Thun ich U. W. zu wißen, das der stund als ich gen Rhinegg khommen, Hans Wettler mein guter fründt, der sampt des Ammen Chunen Bruder zur selben Zeyt, und vor demselben Radt ettlicher Geschäften halb erschinen, ist, zu mir in die Herberig khommen und nåbend andren gsellen redten, wie ich in fraget, ich hette vernomen das er verschiner wochen zu Appenzell gsin, wie doch die Sach Bücheleres halben ußgeschlagen und was sich alda zu tragen und verloffen hette. Hub er gutwillig an und sagte mir, Daß vast ain ungeschickt und vor von inmen ersechen, widerwill, in der Ratstub zu Appenzell sich zu tragen, den er und sin gesell der Chun gehört, und gesehen hette. Namlich so werend, Thyas Zidler, Thomas Töbeli, Hans Töbeli, Mauritzj Gartenhuser, der dann Töbelis sål: Tochter hat, Item Aman Isenhutz sål. Söne und freundtschaft, in der stuben, gegen Jacken Bücheler gstanden, (und hab aber Bücheler nit mer dann ainen mann, dasmal, zu beystand ghan, namlich sinen schwager, wayst nit wie er hayst) Und an Amma und Rat begert, dieweyl Bücheleren, ain Urtal ergangen sey das er uff Thielin, oder ander so er deß Panners halb, schelmen gescholten hat, darpringen solle, das sy sölichs begangen. Wo nit, das er Thielin, und ander so von ihm gescholten sygend, entschlachen solle, dieweyl und ain landsgmaind sölichs bestät hab, und sich des verainbart, das er nach der lautlåten bruch und recht, darzu ghalten, und gestraft werden sölle, Verhoffend sy, das er ainmal darzu ghalten werden söll, das er der Urtal statt thue. Und als der Amma Lanker, den Bücheler gefraget ob er der Urtal, vorgegeben, und das so ain Landtsgmaind bestät hay geleben well oder nit, das er dazu ja oder nain sage. Ist Bücheler dargestanden, und hett hayter geredt, er well kain schelmen onderschlachen, Amma Isenhut sey im ain schelm, Gott geb wor für in ain radt halte, und Thielin ouch wenig beßer gen, denn Isenhut. In Summa, hat niemand entschlachen wellen, Und

Digitized by Google

daruff geredt. Er sey beßer dann kainer in der Ratsstube. Und der Amman und die Gewaltigen wüstend das brief und sygel, darzu guti kondtschaft vorhanden sye, deren er wol zu genießen wyste. Man hab aber dieselb undertrukt und well man sy nit an den Tag khomen lon. Hat der Landschreyber gerett eß werd sich nit erfinden, und der Aman gerett, er thu dem gewalt unrecht, da ist er mit so häßlichen worten an den Amman khon. Das man hab frid machen müßen, und der selbe Bücheler nit gern wolle ze dach ze letzt frid gen, unnd geredt er sy aß gut als khainer in der stuben: Und well in weder frid noch recht helffen. Hat Thoma Töbeli gsayt, bist ain Biderbman so gang gen St: Gallen und kouff ain wyß brodt. Und habend ihn Thyas Zydler, Mauritzin Gartenhuser, die Töbeli und Isenhuts früntschaft, zum meren mal haißen lügen alß ain schelm und böswicht. Und sy ain söllich Wesen in der stuben gsyn (: sagt Wettler) das er hett gewellen, er wer zu Rinegg gsyn, hett ouch niemer gloubt, das ain solch zertrent ellend wesen, by der Oberkait ze Appenzell gsin wer, hab jnen ouch das under Ougen gsayt. Es hab ouch Hölderli ab Gayß nit wellen klimma, am eeren handfill ghan, u. ouch seltzsam red u. wort brucht. Söllichß alles mir der Landvogt, wie Er by uns den Immiß gnomen. glaicher maß anzaygt den bedurtt der Handel vast, Wil ouch den sinen H. von Zürich trüwlich anzaygen, vermaindt ouch die aydtgnoßen müßen dazu thun oder aber Appenzell werde by ainichem Regiment nit bleyben mögen. Solichs hab ich U. W; in Yl, nit bergen wellen, damit ir üch darnach ze schicken wißind. Wettler ist ain fromm warhaft man. So wil der Landtvogt frytags zu St: Gallen erschinen, u: uff Zürich zu ryten. Hat für Bischofzell ryten wellen, hab aber in gebetten hinuf zu keren, dan ir, ir Herren rädt verorndt habend, die sines Radts pflegen werdind. Gott mit Uech. Geben zu Altstetten in eyl uff 29. tag October jm 1538 Jar.

Digitized by Google

E. W. willig Joch: v: Watt D:
Den frommen, fürsichtigen, wysen Burgermeister und Radt der Statt zu Sant gallen

DCCCIII.

Schreiben von Burgermeister und Rath von St. Gallen an Schaffhausen über den Büchlerschen Handel.

(13. December 1538.)

Von dem Original aus dem Archiv des hohen Standes Schaffhausen, 1538, Nro. 7.

Unser etc. Vech ist vnverborgen deß spans halbenn zwüschen vns vnd Aman vnd Rate zu Appenzell sich haltende, was wir vew ouch andern ortenn mit denen wir verbunden sind, Ettlicher Zytt zugeschribenn habend, Nu werdend wir für vnd für glouplich verstendiget, Sind deß ouch durch Eeren lüt, So sy von Appenzell mit vnns zehandlenn erworbenn vnd erbetten hand, Eigentlich bericht, Das Ir große begeren were, Nammlich das wir das recht vor Inen gegen Büchelern, vnnd andren sondern personenn Inn jrem Land seßhafft ze nemmen, vnns bewilligetend, wellichs aber vnns deheins wägs gelegenn noch fuglich sin wil, Diewyl wir zu tagenn, vnns fürnemlich gegen sonndern personen nit beklagt, Sonnder mit klag gegenn Amann vnd Ratt, Alls der oberkeit, die aller sach das paner belangend, Sonnderbar schuld vnd vrsach tragend, Beschwert habend, mit beger das vnns gegenn den selbenn gemein vnser lieb Eidtgnoßen zum rechtenn befolchenn sin weltend, vnd darby anzeigenn laßenn, Ob wir schon vff sonder personen Ires lanndts zeclagenn,

Digitized by Google

oder einich recht ze gebruchen, geſinnet ſin, wöltend, So werdend doch Sy von Appenzell, dergeſtalt parthygeſch (wie wir vilfaltig am tag thun mögent) das ſy dennocht zu richtern nach gemeinen rechten, nit ſöllend zugelaßenn werdenn, Damit aber Jr vnnſer Lieb Eidtgnoßen, verrer abnemmen vnd verſtan mögend was gefarlichenn rechtens, vor Inen gegen ſondern perſonen zeerwarten were, wellen wir v, w, vertruwter wys nit verhaltenn han, Das vff mittwuchen nach martini nechſt verſchinenn, ob Hundert mannen, Büchenlers anhangs, abermals vff das Rathus gefallenn, vnd einandern jn allen winklen geharet, vnd mit fünſten geſchlagen, dergeſtalt das man geachtet wo ein Einig meßer Zugkt worden wer, Ein großer ſchad geſchechenn, Das aber gott deßelben tags verhüt, vnnd gewendt hatt, Item vff einen andren tag, wie büchelern mit vrteil vnd recht erkennt, Das er thyeßenn Zidler den altenn Landtſchryber, der Reden halb, das paner vnd anders betreffend, wie er nüt darbringen mögenn offenlich entſchlachen ſölte, Jt: iſt er dargeſtanden, vnnd einen gannzen Ratt gezigenn, Sy haltend jm Brieff vnd ſigel vnd kundtſchafft vor, möge zum rechtenn nit kommen, vnd dem Aman Lancker, So ſchandtbere verletzliche wort geben, Das man zwüſchen Inen, Jnn geſeßnem Ratt, Frid hatt machen müßen, Darby Bücheler geredt, Er well kein ſchelmen entſchlachenn, Item geredt, Er ſyge der Eeren als Fromm vnnd alls gut alls deheiner vnnder allen denen So Jnn der Rattſtuben ſitzend, Jüngſt aber, vnnd namlich vff den achtenden tag, deß Monats Decembris, Hat ſich zugetragen wie Amman vnnd Ratt, Heini wilden ſon vff tryberen, So Büchenlers anhenger Iſt, von Ettlicher ſchwerer Reden wegen fenklich anzenemen befolchen, vnnd der Landtweibel ſampt andren verordnettenn denſelben gefangen vnnd dem Dorf zugefürt hat, Sind die Bücheleriſchen zugefaren, vnnd den gefangnen dem weibel vnnd andern der oberkeit verordnetten mit gewalt genommen, vnnd widerumb hin weggefürt, darzu gedachte verordnettenn mit fünſten vebel ge-

Digitized by Google

schlagen etc. Diewyle nu diser vnd andrer taten halben ougenschynlich ist das by Inen von Appenzell weder gricht noch recht ansechlich sin wil, vnnd Büchenlers part für vnd für vngestraft blypt, Geben wir v, w, zeermeßenn, ob vnns einich Recht, gegen Jemand sonderlich daselbs ze nemmen syge oder anzefachen gebürlich sin wölle, vnd diewyl wir (wie vorgemelt) vnns gegen der oberkeit beschwert vnd beclagt habend, Ist vnnser gar trungenlich beger vnnd pitt, wöllent vewerm sondern ansechen nach, zu siner Zyt darob vnd daran sin, ouch sölichs anndern vewern vertruwten Eidtgnoßen nit bergen, damit wir gegenn denen, So wir vnns anfangs vnnd allweg vor gemeinen Eidtgnoßen beclagt hand, vor, gedachtenn lieben Eidtgnoßenn, zu zimlichem vnd billichem Rechten kommen, vnnd vnserer Eeren halb, deren wir veber alle warheit verletzt worden sind, mit stattlichem Insechen erredt werden mögend, Das wöllend wir vech zu wellichenn wir vns fürderlich Eer vnnd guts versechend, mit willigen Diensten ze beschulden bereit sin, danckend vewer wyßhait hieby ouch zum höchsten deß zuschrybens, So Ir vnns deß Mindischen Handels halb gethan, Mit frundtlicher pitt, wöllend vnns, was der gestalt, die Religion berürend, sich zutragen wöllte, allzytt vff vnnsern erstenn berichten, Geben zu St. Gallen deß xiij tags Decembris, Anno xxxviij

Burgermeister vnnd Rat der Statt zu Sannt-Gallen.

DCCCIV.

Abschied zu Baden.

(20. April 1539.)

Aus dem Archiv der Stadt St. Gallen, Tr. XXVI, 29.

Jnn dem Spann, So sich hallten Ist, zwüschent unsren lieben Eydtgnoßen von St: Gallen Einer, und unsern lieben

Digitized by Google

Eydtgnoßen von Appentzell ander sydt, unnd als wir sy abermalen, zu beyder sidt nach der lenge verhördt, und darinn gnugsam vernomen wie sich u. l. E. von St Gallen ob u. l. E. von Appentzell am höchsten beschwärdt und erclagt, das jm Land Appentzell ein erdichte Red ußgangen, das ein Stadt St: Gallen an jren Nachpuren von Appentzell vergangner Jarren, an der schlacht zu Loch, Jr Eren panner verloren, und aber daßelbig panner nachmalen durch Hauptmann Ambrosyen von St. Gallen, von den zu Appentzell, mit einem Viertel voll gelts, widrumb erkouft haben sölten; und wiewol sölliche Red, die one Grund der Warhait von Irenn H. von St: Gallen zugelegt, ouch fürnemlich von dem Bücheler zu Appentzell ußgestoßen, darumb dann unser Eydgnoßen von St: Gallen, sich deren nit unpillichen beschwärdt, hetend die zu mermalen Iren Nachpuren von Appentzell angezaigt, Sich deren vor Inen beclagt, u: wie Inen daran wurde geschechen, zu erkennen geben, Mit früntlich Beger, das unser eidtgn. von Appentzell die erdichtere, sölicher unwarhaften Reden straffen welten, Inmaßen Jre H. von St Gallen, so Eerverletzlicherer Reden, hienach vertragen bliben möchten, dann sich mit deheiner warhait erfinden, das die von St: Gallen jr panner, gegen denen von Appentzell verloren, u: von Inen mit einem viertel Gelt, widrumb erkoufft, Sich ouch nach dem früntlich erpietten, so die vonn Appenzell zum offtermal gegen Inen getan, genntzlich versächenn Es hettend die von Appenntzell angeregte Reden unnder den Iren abgestellt und gestraft, So were doch uß sölichen Clagen, nit mer ervolget dann das u. E. von Appentzell sich wol früntlich wie Inen die Reden jn trüwen layd, Satztend nit daruff, u: weltenn die so sölliche ufftriben straffen, vernemen laßen. Aber hienebend, die so sölliche Reden gethan, nit allein nit gestraft, Sunder hettend Sy sich sölicher Reden selbs angnomen, denen glauben geben, u. das die warhaft syn solten, Nachfrag und erfarungen gehept Da sich wol zu versächen wann sy den Verlurst, u:

Digitized by Google

wyderkouff des Panners zu St: Gallen vernemen mögen das sy der Statt zu St Gallen, Ir gewonliche Zöll, (wie dann Bücheler an offner Landsgmeind, das die Landtlüt von Appentzell denen von St: Gallen, von wegen Irs abgenomnen Panners, deheine Zöll, zegeben schuldig sich hören laßenn,) fürer zegeben sich gewideret hettend. Mit begeer das wir U. E. von Appentzell, dahin wysenn, das sy angeregte Eerverletzliche Reden, ab der Statt St: Gallen thun, oder wie Recht uff Sy bringen, darzu die Dätere straffen, der Statt St: Gallen, Ir gewonliche Zöll abrichten, ouch den Inbruch, so u: E: von Appentzell, wider die Zins Verschrybungen fürgnomen, wider abstellen sölten. Vnnd dann hinwiderumb von u: E: von Appentzell verstanden, das Inen die Reden, so jnn jrem Land obgenanter Sachen halb erwachsen jnn trüwen layd, habennd die nit gerne gehördt, zychent ouch jr lieb Nachpuren von St Gallen dero halb gar nit, darumb sy ouch urpietig und willig gsin syend, den Bücheler ze straffen. Diewyl und aber derselbig, sich gegen u. E: von St Gallen Rechtens erpottenn, habend sy jm nit anders wüßen ze tun, dann das sy den Bücheler by sinem Rechtpot blibenn, u. ouch unsern E: von St: Gallen, gut recht gegen jnn ze halten, u. ergan ze laßen urpietlich gsyn und noch syend. Unnd wiewol sy dem St. Galliſchen Panner ob das zu Loch verloren, u. durch Ir vor Eltern gewunnen were oder nit, nachgefragt, Sye doch sölichs nit ander meynung geschechen dann allein umb willenn das sy nach erfarung der warhait, die so sölich redenn gethann, dester bas strafen möchten, Alls sy ouch, wie sich Bücheler nit so hoch uff das Recht berufft, gerne than hetten, mit höchster pit, Sy diser Sachenn ledig zu erkennen, und u: E: von St Gallen daran zu wysen, das sy den Bücheler od: andere die sy rechtens darumb nit erlaßen, by Inen mit Recht ze suchen welenn sy jederman gut fürderlich Recht ergan laßen, dann sy den Bücheler ouch nit versprechen noch verantwurten wellenn Und von wegenn der Zöllenn, Spartend sy sich nit, was alter

Digitized by Google

Zöllen jn der Statt St: Gallen abzurichtend werend, uſzurichten, aber Zöll ze gebenn von fryen Köuffen, So die Iren jm Land Appenzell, mit einandren thätend, were Inen nit gelegen, Sunſt hetend Sy der Zinſen halb, menklichem zu gut ein Landtrecht gmacht, darby ſy zu bliben getruwen.

Und als wir ſy beider ſydt jnn ſölichen Iren Clagen u: antwurten, mit vil me und lenger wortten verhördt, So habennd wir Sy zu beiden theilen, nach vermög des nechſt uſzgangnen abſcheids ankert und gepettenn, unns jn ſölichen jren ſpennen, jnn der gütlikait und Fründſchaft zehanndlen zu bewillgen, u. als unſer E: von St: Gallen gſandten angezeigt das Iren H: nützit liebers, dann das recht were, nüt deſt minder uff unſer H: und Ob: früntlich anſuchen, wellend Ire H. uns mit wüßenthafter teding, harjnn gütlich handlen ze laßen verwilligen. Doch ob einicher theyl, ſölich gütlich Handlung nit annemen, das dann jm Rechten fürgfaren ſölle werden. Unnd alsdann U: E: von Appentzell gſandten anzeigt, das Ire H: von Rüche des Wetters ein Landsgmein nit haben mögen beſamlen, So ſyent ſy mit keinem andren gwalt abgefertiget, dann das Recht wie obſtat zu gewartenn, u. umb das uff vor verſchinem tage H. Brgrmſtr: von Watt gredt; das Ire H: u. Ob: von Appentzell, ouch panner u. Wendly verloren, das Recht gegen Jme darumb ouch zu begeren.

Und als wir nun ſölich Jr beider theyl antwurten verſtandenn, So habend wir unns u. l. E. von Apentzell gſandten, harjnne vermechtiget. Unnd daruff nach beider theyl Clag und antwurt, mit guter Vorbetrachtung jnn der Früntſchaft unnd gütlikait unns erlütert u: diſer nachvolgende mitel abgredt und gſtellt.

Des Erſten diewyl u. l. E. von Appentzell, Sich uff u: l: E: von St. Gallen fürgewendten Clag, zu mermaln hören laßen, u. angezeigt, das die Reden ſo Bücheler oder andere, denen von St. Gallen und den Iren, des Panners halben, Alſo das die von St. Gallen das verloren, u. von ettlichenn des

Digitized by Google

Lands Appentzell wider erkoufft, u. zu Iren Handen bracht sölltenn habenn, zu gredt, Inen der Oberkeit zu Appentzell jnn trúwen leyd, dann sy jrenn lieben Nachpuren von St: Gallenn nút zugredt noch gezygen haben wellen, Darumb sy ouch deß nút entgelten, u Inen der Oberkeyt, ann Iren Eeren gantz unverletzlich u: unnachtheilig sin sölle. Unnd als wir ouch jnn diser Handlung nit erfaren noch erfinden kónnen, das u: E: von St. Gallen ein Panner an u. E. von Appentzell verloren, u. widrumb erkoufft habenn, Darumb unsers bedunkens, denen von St. Gallen mit sólichen Reden, unfrúntlich und zu kurtz beschechen sye. Darumb ouch alle die, so sólich Reden uff u. E. von St. Gallen gredt So vil wir uns bisshar erfaren u: erkundiget habennt, Inen Unrecht u. ungútlich gethann habenn. Unnd das ouch uff sólichs u: E: von St: Gallen, sich Irer Eeren Notturft nach, gnugsam verantwurt, u: Ir Unschuld dargethann, darumb dann Inen ouch sólliche Eer verletzliche Redenn ann Iren glimpf und Eeren, jnn allweg unnachthylig u: unschedlich heißen und sin solle.

Und diewyl der Búcheler, sóllicher schmachreden ursácher ist, Da sóllend gedachte u: E: von Appentzell schuldig sin, den Búcheler von diser schmachred wegen zu strafenn, dergstalten das man sáchen und gspúren möge, das es einer Oberkeit zu Appentzell leyd, u: das Irem zusagenn, so sy denen von St: Gallen gethann gnug gesprochenn sye, Unnd wo aber u. l. E. von Appentzell, den Búcheler nit straffenn, könndten noch möchtenn, oder ob der Búcheler uff sinem Rechtspott verharren, die schmachred, uff u: E: von St: Gallen ze pringen vermeinte, Allsdann sóllend u: E: von Appentzell denselben Búcheler vermögen das er uff nechst künfftige Jorrechnung (doch jren Púnten Landtrechten und Fryhaiten jnn allweg one schaden) alhar gen Baden sich stelle, u. vor der 12. Ortten u. E. Ratzbotten, so der Zit alhie zu tagen versamplet sin werden, denen von St. Gallen, der angezeigten schmach Reden halb, zu Recht Red u: antwurt gebenn, und

Digitized by Google

was jme mit Recht uffgelegt, das er das selbig volziechenn u. erstatten sölle.

So denne der Zöllen halb, söllend u. E. von Appentzell u. die Iren u. E. von St: Gallen die Zölle bezalen u. abrichtenn, wie von alter har gebrucht. Doch von fryen köuffen, So jm Land Appentzell geschechenn, u. an dero von St. Gallen Schow und Zeichen nit komen, sind sy denen von St. Gallen dehein Zoll ze geben schuldig, was aber jm Land Appentzell verkoufft u. an der Statt St. Gallen schow, Zeichen u. Reyff getragenn. daselbs beschowt und zeichnet werdenn, davon sollend sy wie andere den Zoll ze geben schuldig syn.

Von wegen der Zinsen So die von St. Gallen jm Land Appenzell fallenn habenn. Da wil uns gefallenn, das unser l. E: von St: Gallen und die Iren dieselbigen Zinse, nach besag u: vermög jrer Zinß brieffen jnziechen und jnbringen mögend wie dann hievor zu tagenn ouch verabscheydet, u: das u: E: von Appentzell niemand an sinen Zinßbrieffen, Irren, hindren od: einiche Lanndtrecht, so deren widrig sin möchtend, machen söllend.

Unnd als sich dann u. l. E. von Appentzell gegen H. Brgrmstr von Watt von St: Gallen beschwärdt, das er jnn vergangnen tagen, vor uns gmeinen Eydgnoßen, wie sy von Appentzell, ouch panner u. Vendly verloren angezogenn, u. darumb ouch Rechtens u: wandels von jm begert. Da so wil uns gfallen, u. ist unnser früntlich pitt an u. l. E. von Appentzell, diewyl sölicher anzug nit arger wyse, Sunder mit pitt jme das nit zu verargen, und uff ein soliche meynung geschechen, ob glich zun Zyten ein Oberkait, Irs Panners verlürstig wurde, das sy darumb nit desto unerlicher sin wetten wie dann u. E. von Appentzell nit dester unErlicher werend, das Ire vordren uß verhengknuß Gottes (:der den Syg gebe und neme) Ir panner u: Vendly verlorren. Darann sy ouch Recht hettend, dann Er Sy ouch darumb nit desto unErlicher, Sunder für from Biderblüt hätte, dann siner H: von St: Gallen vor Elteren, domalen by und mit

Digitized by Google

Inen verlürstig worden syend. Das dann sölicher anzug unsern l: E: von Appentzell deheinerley wegs Eerverletzlich, Sunder jn alle wyß, unschedlich u. unnachtheilig u. diser Handel hiemit uffgehept u: jnn der güte hingeleyt heißen und sin sölle, u. das von wegenn und zugfallen unnser H: u. Ob: annemen, die werden das zu sundrem Dank von Inen Empfachenn.

Unnd ob sach (: das wir nit hoffend) das u. E: von Appentzell sich disses gütlichen Spruchs, gegen H. Brgrmstr: von Watt nit benügen lann, Sunder Rechtens gegen Jne begerten, das dann H. Brgrmstr von Watt, unsern E. von Appentzell glych wie der Bücheler denen von St Gallen, zu künftigen Tagen vor der 12 Ordten Botten darumb jm Rechten Red und antwurt geben und Ires Rechtsprechens darob erwarten.

Ob sich ouch künftiglich zutragen, das Jemandts wie jetzt geschechen den andren zu redenn, unfrid oder mißhäll, des panners halb oder sunst anrichten und stiften welte, das alsdann sölliche jrem Verdienen nach gstraft und derglichen Unruw verhütet werdend.

Und hiemit so söllend obgenant unser lieb Eidgnoßen von Appentzell, und u: l: E: von St. Gallen, der obgemelten Iren spennen, jnn der gütlikait und frundtschaft, gericht geschlicht, jr Einert gut Frund unnd Nachpuren haißen und sin, und einander darumb nit wyter bekümbren noch anlangen. Es sol ouch jeder theyl sinen erlittnen costen ann jm selbs haben und tragen.

Es sol ouch obgemelte güttliche abredung u: l: E: von Appentzell, deßglychen u: l: E: von St: Gallen an jren geschwornen Pünden Landt und Stattrechten Fryheiten und privilegien jnn all ander weg unschedlich unvergriffenlich und unnachtheilig heißen und sin.

Unnd sölich obgemelt unnser fruntlich mittel und gütlich abrednuß, söllennd sy zu beidenn theilen, hinder sich an Iren H: und O: bringen, unnd sy von wegen unser aller H: und

Digitized by Google

Ob: zum trungenlichſten pittenn u. ankerren, Söllich obgemelte Mittel und abredung, zu gfallenn unſern H: u. Ob: annemen unnd anſehen bemelter unſer H: und Ob: gehapten müye coſten und arbait, Das ſy ouch mit gutem willenn und gernn gethann. Deßglichen daß wir ſunſt ußerthalb unſer Eydgnoßſchaft wenig guter Fründen u. Nachpuren habenn, dann das dieſelben all, vil lieber unſer Uneinigkeit, dann frid Ruw und wolſtand under unns ſächenn. Unnd uff nechſten tag uns früntlich antwurt geben, ob ſy ſölich mittel annemen wollen, wie wir uns dann zu Inen verſächenn.

Ob aber beid oder Einich theyl, ſölich obgemelt Artickel all, gütlichen nit annemen, deß wir uns doch nit verſächenn, Allsdann ſol Inen das Recht zu beiden theylen vorbehalten ſin, Allſo das ſy jnn aller form und gſtalt wie uff nechſten tag verabſcheidet iſt, das Recht vor unns der zwölf Orten Botten gegen ein andren bruchen und üben ſollen.

Es ſöllend ouch beid parthyen mitler Zit, gegen ein andren nützit unfründtlichs datlichs noch fräffenlichs nit fürnemen noch handlen Sunder des nechſt komenden tags gütlichenn erwartenn. Deß wir ſy zum höchſtenn ermandt, u. gepettenn haben wollenn.

Und des zu Urkunde, So hat der fromm, veſt unſer gethrüwer lieber Lanndtvogt zu Baden jm Ergöw, Andreas Schmid pannerherr unnd des Rats zu Zürich ſin aigen Innſigel, Innamen unſer aller gedrukt jnn diſen Abſcheid. Geben und Beſchechen zu Baden den zwanzigſten tag Aprellen Anno D^ni MV^c xxxix

Digitized by Google

DCCCV.

Spruch der Eidsgenossen zwischen Appenzell und St. Gallen, betreffend den Büchler'schen Handel.

(25. Juni 1539.)

Von einer Copie Carton ½, Pack 1, act. 455, im Landesarchiv zu Herisau.

Wir von Stetten vnd Landen der zwölff Orten vnser Aidtgnoschafft Raht vnd Sandtbotten, Namlich von Zürich Hanß Rudolff Lavatter, deß Rahts, von Bern Peter im Hagg, vnd Johans Paster Beid Venner vnd deß Rats, von Lucern Christoffel Sunnenberg des Rats, von Vrj Jacob Apro Seckelmeister vnd des Rats, von Schwytz Joseph am Berg Landt Amman, von Vnderwalden Hainrich zum wißenbach Alt Landt Amman ob dem wald, von Zug Hanß Bolsinger deß Rahts, von Glarus Hanß Ebly Landt Amman, von Basel Rudolff Fry, vnd Bott Sumerer beid des Rats, von Fryburg Hanß Landtherr Seckelmaister vnd deß Rahts, von Solothurn Jheronimus von Luternau deß Rahts, vnd von Schaffhausen Hanß Stierlj Zunfftmaister vnd deß Rahts, Diser Zeit vß bevelch, vnd vollem gwalt vnser aller Herrn vnd Obern vff dem Tag der Jar Rechnung zu Baden im Ergöw versampt. Bekennen vnd thund Kundt menigclichem mit disem Brief, daß sich stoß vnd spann habent gehalten, zwischent den Frommen, vesten, Fürsichtigen, vnd weisen, Burgermaister, Raht, vnd gemainer Statt Sant Gallen, des ainen, vnd den Frommen, Fürsichtigen, vnd wysen, Laundt Amman, Raht, vnd gemainen Landt Lüten zu AppenZell, beiden vnsern guten fründen, vnd getrüwen Lieben Eidtgnoßen, Anderstheils, von des wegen, das sich die genanten vnser Lieb Aidtgnoßen von Sant Gallen, ob Vnsern Lieben Aidtgnoßen von AppenZell am Höchsten beschwert,

Digitized by Google

vnd erklagt, wie dz im Landt zu AppenZell, an erdichte red vßgangen, Das an Statt Sant Gallen, an ihren nachpuren von AppenZell, vergangner Jaren an Der schlacht zu Loch ihr Eeren Panner verloren, vnd aber daßelb Panner, nochmaln durch Hoptman Ambrosin von Sant Gallen, von etlichen schelmen Zu AppenZell, mit ainem Viertel voll gelts, widerumb erkaufft Haben söltend, vnd wiewol söliche redt, die one grund der wohrheit, von Iren Herren von Sant Gallen gredt, ouch fürnemlich von Jacoben Buchenler zu AppenZell vßgestoßen. Darum Dann vnser Aidtgnoßen von Sant Gallen, sich Dero nit Vnbillich beschwert Hettend die zu mermalen vnsern Aidtgnoßen von AppenZell anZaigt, vnd sich Dero vor ihnen erklagt, vnd wie Inen daran vnrecht geschehe, zuerKennen geben, mit früntlicher beger, Das vnser Aidtgnoßen von Appenzell, die erdichtere, Sölichen vnwahrhaften Reden straffen weltend, Inmaßen das Ire Herren von Sant Gallen sölicher Ehrverletzlichen Reden, Hie nach Vertragen bleiben möchtend, Dann sich mit Kainer wahrhait erfinden, dz Ire Herrn von Sant Gallen, Ir Panner gegen Denen von AppenZell verloren, vnd von Inen mit ainem Viertel voll gelts widerumb erkoufft, ouch dem früntlichen erpieten nach, So die von Appenzell Zum offtermal gegen Inen gethan, genzlich versehen, Es Hettend die von AppenZell Angeregte Reden, vnder den Iren abgestelt, vnd gstrafft, so were doch vß solchen Clagen nit mehr erVolget, Dann das vnser Aidtgnoßen von AppenZell, sich wol früntlich, wie Inen Die Reden In trüwen Laid, saztend nüzit Daruf, vnd weltend die, so soliche Reden vfftriben, straffen, vernemen laßen, Aber Darnebent Die so soliche reden gethan, nit gstrafft, Hettend sy sich solicher Reden selbs Angenommen, Denen sonnder glauben geben, vnd Das die wahrhafft sein söltend, nachfrag vnd erfahrungen gehept, Da sich wol zuuersehen, wann sy den Verlurst vnd wider Kouff deß Panners zu Sant Gallen, vernemmen mögen, dz sy der Statt Sant Gallen, Ir gewonliche Zöll (. wie dann Buchenler an offner Landts-

Digitized by Google

gmaind, das die Landtlüt von AppenZell, denen von Sant Gallen, von wegen Ires Abgewunnen Panners, dehaine Zöll Ze geben schuldig, sich Hören Lassen.) fürter Zugeben sich gewidret Hettind, Mit ernstlichem begeren, Das wir vnser Aidtgnoßen von ApenZell Dahin weisen, dz sie angeregte ehr verlezliche Reden ab der Statt Sant Gallen thun, oder (:wie recht.) vff sie bringen, Darzu die Dättere straffen: Der Statt Sant Gallen Ir gewönliche Zoll Abrichten, och den Inbruch So vnser Aidtgnoßen von AppenZell wider die Zinßverschribungen fürgenommen, Abstellen söltend, vnd sy by Brieff vnd siglen blyben Laßen. Vnd als nun wir Hinwiderumb von vnser Aidtgnoßen von AppenZell gsandten verstanden, Das Iren Herren Solich Reden, so in Irem Landt, abgethaner sachen halb erwaren, In trüwen Laid, Haben Die nit gern gehört, zychent ouch Ir Lieb Nachpuren von Sant Gallen Derohalb gar nüt, Darumb sy ouch vrbüttig vnd willig gsin syend, den Bucheler zustraffen, Dieweil vnd aber derselbig, sich gegen Vnsern Aidgnoßen von Sant gallen Rechts erbotten, Habent sy Im nit Anders wüßen zu thun, Dann das sy den Bucheler by seinem Rechtpott bliben, och vnsern Aidtgnoßen von Sant Gallen, gut Recht gegen Im zuhalten, vnd ergan Zu Lassen, vrbüttig gsin, vnd noch syend, vnd wie wol sie dem Sant Gallischen Panner, ob das zu Loch verloren, vnnd durch Ire vor eltern gewunnen were, oder nit, nachgfraget, Sye doch sölches nit Anderer mainung geschehen, Dann allain vmb willen, dz sy nach erfahrung der warhait, Die, so sölich Reden gethan, dester baß straffen möchtend, als sy och, wo sich Bucheler nit so Hoch vff dz Recht berüfft, gern gethan Hettend. Mit Höchster Pitt sy Der sach halb Ledig zu erkennen, vnd vnser Aidtgnoßen von Sant Gallen Daran Zu wysen, dz sy den Bücheler oder Andere, die sy Rechtens Darumb nit erlaßen, by Inen mit Recht zu suchen, weltend sy Jederman gut förderlich recht ergahn Lassen, Dann sy Den Bücheler och nit versprechen, vnd ver Antwurten wellen, vnd von

Digitized by Google

wegen der Zöllen, spartend sy sich nit, was Alter Zöllen, In der Statt Sant Gallen abzurichten werend, vß zurichten, aber Zöll zugeben, von fryen Koüffen, So die Iren im Landt AppenZell mit ein Andern thetend, vermaintend sie die Zuzeben nit schuldig sein, vnd von wegen der gfallen Zinsen, Habendt sie menigklichem zue gut am Landtrecht Angsehen, Darby sy och als ain ort der Eidtgnoßschafft zu bliben getruwen, Sölicher Spennen halb sy mermals vor unser Aidtgnoßschaft Rahtsboten Zu tagen erschinen, Dieselben nach vilgehapter mühe vnd Arbait, mengerlay mittel vnd weg gesucht, Damit sy beiderseit solicher Spennen geaint, vnd betragen möchtend werden, vnd vff Letst verschinem tag Hie zu Baden, dise nach volgende gütliche mitel gsezt vnd gstelt, Die also Lauten, vnd wißen sind, Namlich Deß Ersten, Dieweil vnser Aidtgnoßen von AppenZell, sich vff vnser Lieben Aidtgnoßen von Sant Gallen, vnd Den Iren, deß Panners halb, also Dz sy das verloren, vnd von etlichen deß Landts zu Appenzell, widerumb erKoufft, vnnd zu Iro Handen gebracht, söltend Haben, zugredt, Inen Der Oberkait zu AppenZell In trüwen Laidt, vnd Diewil sie Iren Lieben Nachburen von Sant Gallen nüzit zugredt, noch diser sach halb gezigen, Darum sy Deß och nit entgelten, vnd Inen Der Oberkeit an Iren Eeren ganz Vnnachtheilig, vnd Vnuerlezlich Haißen vnd sin solle, vnd als wir och In diser Handlung nit erfaren noch erfinden Können, Das vnser Aidtgnoßen von Sant Gallen an Panner, an vnsern Aidtgnoßen von Appenzell verloren, vnd widerumb erKoufft haben, Darumb vnsers bedunckens, Denen von Santgallen, mit sölchen Reden vnfrüntlich vnd zu Kurtz beschehen seie, Darum och alle Die so sölich reden vff unser Aidtgnoßen von Sant gallen geredt, so vil wir vnß bißhar erfaren, Inen vnrecht vnd vngütlich gethan haben, vnd das och vff sölichs unser Aidtgnoßen von Sant gallen sich Irer ehren notturfft nach, gnugsam verantwurt, vnd Ir Vnschuld Dargethan, Darum dann Inen sölliche ehr verletzliche reden, an

Digitized by Google

Iren glimpf vnd Ehren, In allweg vnnachtheilig, vnd vnschedlich Heißen vnd sein sölle vnd Dieweil Der Bücheler sölicher schmachreden vrsecher ist, Da sollen gedachte vnser Aidtgnoßen von AppenZell schuldig sein, Den Bücheler von diser schmachred wegen, So Er vnnsern Aidtgnoßen von Santgallen Zugredt, Dergstalt Zu straffen, Das man sehen vnd spüren möge, Das es ainer Oberkait zu AppenZell Laid, vnd Das Irem Zusagen, So sie denen von Sant Gallen deßhalb gethan, gnug geschehen seie, Vnd wo aber vnser Aidtgnoßen von Appenzell, den Bücheler nit straffen Köntend oder möchtendt oder ob der Bücheler vff seinem Rechtpott verharren, Die schmechred vff vnser Aidtgnoßen von Sant gallen Zubringen vermainte, Alsdann sollen vnser Aidtgnoßen von Appenzell, Denselben Bücheler vermögen, Das er vff dis Künftige JahrRechnung (. Doch Iren Pündten, Landt-Rechten, vnnd Fryhaiten, In allweg ohne schaden.) Allher gen Baden sich stelle, vnd vor den Zwölff orten vnser Aidtgnoßschafft Rahtsbotten, Denen von Sant Gallen, Der angezaigten schmachreden halb, Zurecht, redt vnd Antwort geben, vnd was Ime mit recht vffgelegt, Das er Daſſelbig voll Ziehen, vnd erstattnen sölle, So denne der Zöllen halb, söllen vnser Aidtgnoßen von AppenZell vnd Die Iren vnsern Aidtgnoßen von Sant Gallen Die Zöll Abrichten, vnd bezalen, wie von Alter har gebrucht, Doch von fryen Köuffen, so im Land AppenZell geschehen, vnd an dero von Santgallen gschow vnd Zaichen nit kommend, sind sy denen von Sant gallen Dehainen Zoll ze geben schuldig, was aber im Land Appenzell verKaufft, vnd an der Statt Sant Gallen gschow Zaichen vnd raiff getragen, Daselbs beschowet, vnd Zaichnet werden, Dauon sollen sie wie Andere, den Zoll zu geben schuldig sein, vnd von wegen der Zinsen so die von Sant Gallen im Land Appenzell fallen haben, Da ist vnser will vnd mainung, Das vnser Aidtgnoßen von Sant Gallen, vnd die Iren, Dieselbigen Zinß, nach besag vnd Vermög Irer Zinßbrieffen, In Ziehen vnd Inbringen mögend, wie

Digitized by Google

Damm Hievor zu tagen och verabschaidet, vnd das vnser Aidtgnoßen von AppenZell niemandt an seinen Zinßbriefen, irren, hindern, nach Ainiche Landt Recht, So denen widrig sein möchtend, machen söllen, vnd als Derselben vnser Herren Rahtsbotten, die gemelten früntlichen vnd gütlichen mittel, Inen den gsandten von Appenzell vnd Santgallen vebergeben, mit bevelch, die an Ir Herren vnd Obern zebringen, vnd sy vff Daß Höchst zubitten, vnd zu ermanen. Die von wegen vnser vnd aller Herren vnd Obern anzunemmen, vnd darinn zu bewilligen, Damit weiter rechtfertigung, Cost, mühe, vnd Arbeit, So Daruff Lauffen, vermitten blibe, vnd als baider thailen gsandten, Damalen soliche mittel Hinder sich an Ir Herren Zue bringen angenommen, vnd vff diserm tag zu beider seidt, durch Irr vollmechtig Anwäldt, Namlich Die Hochgelehrten, Ehrennesten, Frommen, Fürsichtigen, weisen, Mauriz Gartenhauser, vnd Bastian Thöring, von wegen Landt Amman, Raht vnd gemaines Landts zu Appenzell vnd Joachim von Watt Beider Rechten Doctor Burgermaister, Johans Reiner Vnderburgermaister, vnd Vlrich Hochreutiner deß Rahts, In nammen Burgermaister, Rahts, vnd gemainer Statt Sant Gallen, vor vns erschinen, vnd als wir sie ersuchtend, gefraget, ob Ire Herren Die obgemelten Artikel, wie die obgelütert, vnd geschriben stand, annemmen wellen, Daruff sie vns zu beiden thailen geantwurt, dz Ire Herren, von frid, ruw, vnd Ainigkait willen, och Vnsern Herrn vnd Obern, zu sonderm gfallen, Die also Annemmen, vnd Daby bliben wellen, vnd daby Haben vnser Aidtgnoßen von AppenZell gsandten angeZaigt, Das sie vff obgemelte Abredung, veber genanten Jacob Bücheler, ain vrtail ergohn lassen, namlich deß Ersten, Dieweil er gredt, wie die von Sant Gallen durch Hoptman Ambrosy selligen, das verloren Panner von etlichen schelmen zu AppenZell, vmb ain Viertel voll gelts erKaufft, daran Habe er Inen vnrecht gethan vnd das Er sy deßhalb entschlahen, vnd ain offnen widerruff thun solle, vnd ob sy begeren Inen brieff

vnd ſigel Darumb Zu geben, vnd Darzu den genanten Iren Herren von AppenZell zu rechter ſtraff geben vnd vßrichten, zwayhundert guldin, vnd als er vormaln ſiner eeren entſezt, Können ſy In derſelben halb och nit weiter ſtraffen, Deßgleichen, ob er vermainte, Daß In etlich in Diſe ſach gebracht, oder Das er obgenante red, von etlichen Perſohnen gehördt, Ime Das Recht gegen Denſelben vorbehalten, wo aber er ſöliche ſtraff, vnnd Jez geluterte vrtail, nit Annemmen, So möge er Alhie erſchinen, nach Innhalt der vßgangnen Abſchaiden, vnd als derſelb Jacob Bücheler die ſtraff nit Annemmen wellen, vnd Anzaigt, wie er vff diſem Tag vor vns erſchinen, Habent ſy das Zuglaßen, Darum wir nu me mit Im mögen Handlen, nach vnſerm gfallen. Als aber vnſer aller Herrn vnd obern, vnd och wir by Zway Jaren Har, alles Handels ſiner vngſchickhlichkait halb, Im Grund bericht vnd gehört, Das Er ſöliche Reden an alle fürwort gredt darum wir vns erlütert vnd erkennt, das die obgemelt Vrtail, ſo vnſer Aidtgnoßen von AppenZell veber gemelten Jacob Bücheler geben, In Krefften beſtohn vnd bliben, er derſelben geleben, ſtatt thun, vnd nachkommen, vnd och mit dem Anhang, als er dann gredt, das vnſer Aidtgnoßen von Santgallen Jr Eeren Panner an der ſchlacht zu Loch verloren, Damit Habe Er Inen vnrecht vnd vngütlich gethan, vnd ſie damit angelogen, Dieweil er doch nit waißt, das ſie dasſelbig Panner verloren, noch ouch widerumb erKaufft Habendt, Alles nach Innhalt aines verſigleten vrfechts, ſo gemelter Bucheler veber ſich ſelbs geben. Es habent och die gſandten vnſer Aidtgnoßen von Appenzell vß befelch Irer Herren AngeZaiget, wie Ire Herren von AppenZell, ain Panner in Irem gehalt funden, Das Habe ain vffrechte ſchwarzen Bären, in ainem wißen feldt, ain Aſt od Klozen Im Toppen, vnd ob demſelben Sant Lorenzen mit ainem roſt Ire Herren Habent Inen och etlich pfening geben, vff welichen ſölich Zaichen, glicher geſtalt gſchlagen. Wenn aber ſolich Zaichen zugehöre, vnd ob es ain Sant

Digitized by Google

gallisch Panner seie oder nit, setzend sie vns haim, Vnd als wir vnser Lieb Aidtgnoßen von Sant gallen Dagegen och verhört, die dann vns etlich Alt Brief vnd sigel glaûblich Anzaigt, daß sölich obgemelt Panner, nit an Santgallisch Panner, Sonder Habent die von Herisow, Hunnwil, Trogen, vnd ab gaiß Jede Kilchhorj, ain Aigen Panner ghept, vnd als sy darnach zu ain Andern Kommen, vnd ain Raht vnd Oberkait worden Sigend sölich Panner hinder ain Oberkait zu AppenZell Kommen, vnd da bliben ligen, Darzu die pfenning, die sy vns habent Laßen sehen, daruf stande Sant Gall vnd nit Sant Laurenz ꝛc. Vnnd als wir sy beider sidt Hierinne verstanden, vnd an den alten Brief vnd siglen, so vnser Aidtgnoßen von Santgallen, vns erzaigt, gnugsam erfunden, das obgemelt Panner, nit an Sant gallisch Panner, Sonder die von Herisow daßelbig vor Zeiten gfürt Habendt, by demselben wir es och also bliben laßen, vnd ist vnser will vnd mainung, das sy zu beider sydt ain Andern solches Panners Halb, nit weiter Anzüchen, noch in Argem gedenckhen söllent, In dehain wyß noch weg. Vnd ob sich Künftigclich zu tragen wurde, das Jemands der gstalt, wie Jetz geschehen, dem Andern zu reden, vnfrid oder mißhell, deß Panners halb oder sunst Anrichten, vnd stifften weltend, das alsdann söliche Irem Verdienen nach, strafft, damit dergleichen Vnruwen verhût werdend, Ob aber vnser Aidtgnoßen von Appenzell die Iren nit straffen möchtend, söllend sy dz vnsern Herren vnd Obern Anzaigen, die werden Inen nach Vermög der gschwornen Pünten, Berahten, vnd beholffen sein, das sy die vngehorsamen, Zu gehorsam bringen mögend. Es soll och obgemelte gütliche Abredung, vnsern Lieben Aidtgnoßen von Sant gallen, an Iren geschwornen Pündten, Statt vnd Landtrechten, Fryhaiten, vnd Priuilegien, In all Ander weg vnuergriffenlich, vnschädlich, vnd vnnachtheilig Heissen vnd sein, vnd das och Jeder tail seinen erlittenen Costen an Im selbs haben vnd tragen, vnd Hiemit so söllen die obgenanten vnser Lieb Aidtgnoßen von Ap-

Digitized by Google

penZell, vnd vnser Lieb Aidtgnoßen von Sant gallen, Jr Erben, vnd ewig nachKommen, der obgeschribnen Jr spennen Halb In der frúndtschafft vnd gútigKeit gericht, geschlicht, geaint, gut frúnd vnd nachpuren Haissen vnd sein, vnd sölicher spennen Halb ain Anderen nit weiter anziehen, efern, gedenckhen, noch derohalb beKómmern, weder mit worten noch werchen, Rethen noch getáten, Haimlich noch offenlich, Suß noch so, genzlich In Kein wiß noch wege, wie sy denn das zu beider sidt, für sich, Jr Erben vnd nachKommen, zugsagt, glopt, vnd versprochen habent, alles Erberlich, getrúwlich, vnd vngeuarlich. Vnd des alles zu ainem wahren vnd vestem BrKundt, So Haben die Frommen, vesten, Fürsichtigen, weisen, Hanß Rudolff Lauatter, deß Rahts der Statt Zúrich, Jacob Apro Seckhelmeister zu Vrj, vnd Joß von Meggen Burger der Statt Lucern, Jez vnser Landt vogt zu Baden In Ergów, alle Dry Jr aigne Insigel, In nammen vnser aller offenlich thun Hengkhen an disen Briefe, der geben ist zu Baden In Ergów, vff Mitwuchen nach Sant Johanns Deß Teúffers Tag Im Sommer, nach Christus vnsers Lieben Herren gepurt geZalt, Fünff Zehen hundert, vnd im Nún vnd Dreißigisten Jare.

DCCCVI.

Markenbrief zwischen Appenzell und Toggenburg.

(5. September 1539.)

Von einer Druckschrift aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir diß nachbenempten Vlrich Brager, alt Laudaman, Jörg Mayer, Bastion Törig, Jacob Heß, all Landtlút vnnd deß Rats zuo Appenzell, Hans German, genant Batzenhai-

Digitized by Google

mer, Landtvogt in der Grafſchafft Thogckhenburg, Ruodolff Sayler Burger zu Wyl, Bernhart Cüntzlin alt Landaman zu Brunadern, Martin Edelman zu Kromenow, alt Aman, Lienhart Burge Landtwaibel in gedachter Grafſchafft Togckhenburg, Thundt khundt menigklich mit dem brieff, Als dann die Fromen, Erſamen, Wyſen, Landaman, Reth vnd Gemain Landtlüt, mit Gericht, Zwing, Penn vnnd Güter, an obgedacht Grafſchafft Togckhenburg ſtoſſend, dazwüſchen bißhar ainich gruntlich Marckhung vnnd vnderſchaidung deſſelben verhanden: Damit dann in khünfftig Zit ainich irrung noch mißverſtanden derhalb erwachs, ſind Wir erſtgenant Perſonen, von vnſern guedigen vnd günſtigen Herren vnd Obern, denen von Appenzell, Ouch von dem Hochwürdigen Fürſten vnd Herren, Herrn Diethelm, Apt deß Gotzhus Sant Gallen, als dem vermelte Grafſchafft zugehörig: Vnnd dann von denen vß der Grafſchafft geordnet vnnd volmechtig Schidlüt, vff die Böden vnnd Herrſchafften kört vnnd gangen, alda von aim Ort zu dem andern, das aigentlich vnd mit fliß beſichtiget, Vnd vff vnſer aller gewiſſne beſten verſtendtnus, ainer Herrſchafft wie der andern, on alle gevar, die Marcken dazwüſchen geſtölt vnnd geſetzt, die ouch von allen tailen alſo angenomen worden, Vnd fachend dieſelbigen Marcken an, wie von aim zum andern hernach geſchriben ſtat.

Item zu dem erſten, facht es an in der Glat, vnnd die Glatt hinuff vnd vff, biß zu dem Brugmaß, da iſt ain Marchſtain an dem Weg geſetzt, hat zway Crütz: Vnnd vß demſelben Stain, gat es hinuff dem Hagmal nach, das der Struby vnnd der Mayer, vnnd der Grunder güter ſchait, vff die höche in den Marchſtain, der by der Buochen ſtat, hat ain Crütz: Vnd vß demſelben Stain dem Hagmall nach vff aller höche hinuß, biß an den Bruoderhagg, dar ſtat ain Marchſtain in der Rutzen, ſonder by ainer Thanna, der hat zway Crütz: Vß demſelben Stain vff dem Bruderwald, der dem Gotzhus zu Sant Johannes zugehört, hinuß biß vff die Lorſchwende zu dem Gatter, der an der ſtraß

Digitized by Google

ſtat, die gen Thegerſchen gat, da iſt ain gehowner Marchſtain, der hat vff ainer ſiten den Beren, vnd vff der andern den Rüden: Vß demſelben Marchſtain in das Tobel, da iſt och ain Marchſtain hingeſetzt: Vß demſelben Stain hinuff, in den Stain der hinder dem Huß lit, vff dem Biſtrigg, der hat zway Crütz: Vß demſelben Stain hinuff der Egg nach, vff die Stainrüte, da fornen vff den Knoren, Vnd ab demſelben Knoren die richti hinab in deß Neffen Tobel, genant Gſchwend: Vnnd dann daſelbs dannen wider hinuff dem Bachtall alder Waſſerrons nach, vff den Gompen zu dem Gatter, der an der ſtraß ſtatt, by der groſſen Foren, da iſt ouch ain Marchſtain hingeſetzt, hat ain Crütz: Vß demſelben Stain, dem Hagmal nach hinuff vff alle höchi, da iſt ouch ain Marchſtain hingeſetzt, vnnd hat ain Crütz: Vß demſelben Stain dem Grat vnnd der Egg nach, wider hinab gegen dem Tobel, da ſtat ouch ain Marchſtain Crütz: Vnd vß demſelben Stain in das Tobel, vnd das Tobel vff zu dem Gatter, der by dem Gompenbrunnen ſtatt, da iſt ouch ain Marchſtain hingeſetzt, hat ain Crütz: Vß demſelben Stain dem Hagmal nach, das den Gompen vnd den Gaigelhoff ſchait, zwüſchen den Zway büchel by der groſſen Bilchen, da iſt ouch ain Mbrchſtain hingeſetzt, zwüſchen Himyſchwyl vnnd dem Gaigelhoff: Vß derſelben March drichis hinüber, da fornen vff dem Gibell, an dem Gaigelhoff, da ouch ain Marchſtain ſtat, hat ain Crütz: Vnnd vß demſelben Stain, drichtis hinab dem Tobel nach, das hinder der Maßegg abgat, biß in den Bach: Vnnd dann das Tobel vff biß in Knüwesholtz, zu dem Gatter, da iſt ouch ain Marchſtain hingeſetzt, hat zway Crütz: Vß demſelben Stain zu dem Gatter, der fürwert ouch an der ſtraß ſtat, iſt ouch ain Marchſtain hingeſetzt, hat ain Crütz: Vß demſelben Stain, die Egg vff, dem Hag nach vff die höchi, wie ſich deß Etters vnd deß Schwytzers güter ſchaiden: Vß derſelben höchi hinab in den Bach, vnd das Tobel ab, genant der Ryſybach, vnd dem Ryſybach nach, biß an den Thüſſenbach,

Digitized by Google

vnnd also dem Tüffenbach nach hinab, biß das, das Wasser von deß Tanners Egg herab rünt, genant der Hürlibach, in den Marchstain, der vff Hoffstetten stat, vff der höchi, in dem Waidli vnder dem Hag, der deß Tanners egg, vnd Hofstetten schait, vnd ist ain Nagelstain, hat zway Crütz: Vnd vß demselben Stain die richti hinab in das Bächly, das hinder Wälty Mocken Huß hinab gat, bis in den Rötelbach, vnd dem Rötelbach nach hinuff, bis sich derselbig Bach abkeret, Vnd daselbs dannen die richti hinuff vff die Somerschwende, genant vff dem Kapf, by der Zimer zwischen dem Bronnen vnd der Zimer, stat ain Marchstain, hat ain Crütz: Vß demselben Stain die richti hinüber, in den Crützelstain, der vff Barenegg stat, ist an der straß: Vnnd vß demselben Stain hinab, zwüschen beden Waiden, vff den Necker, da ain Marchstain stat, hat ouch ain Crütz: Vnd dann den Necker vff bis an die richti, vnnd vff die Blatten, older Stainwand, so von dem Knekainer hinüber ligt, gegen Harn, vnd Harn vnd den Knekainer von ainandern schait: Vnd uff derselben Blaten der rüchi nach hinuff, biß die vff hört, der richti nach hinuff in den Hochenspitz, genant der Wildkainer: Vß demselben Spitz dem grat nach, wie sich das Wasser vff bed siten schaidt vnd flüssen thut, vff dem Spitz, genant der Roschacher: Vnnd vß demselben Spitz, dem grat nach hinuß vff den Spitz, genant der Schönenfältlig, ob Harner staffel gelegen: Vnd vß demselben Spitz die richti hinüber in die Sul, an dem Alpstain, wie der Hag hinuff gat, zwüschen Schwayg Alp vnd Wider Alp.

Wölche erstbestimpt Marchen nun hinfür zu ewigen ziten, zwüschen dem Land Appenzell, vnnd der Graffschafft Togkhenburg haissen vnd sin, ouch baider Landen vnd Herrschafften, Hoche vnnd Nidere Gericht schaiden, vßzaichnen vnnd wysen sollen, Vnnd aber sölcher vnser Vndermarchung vnnd Vßschaidung dem Land Appenzell, hochgedachtem vnserm gnedigen Herren, dero Gotzhus, ouch Graffschafft, jr aller ewig Nachkomen, an allen andern jeren Fryhaiten, Rechten, Ge-

Digitized by Google

rechtigkaiten, Zinsen, Renten, Gülten, Zechenden, Stüren, Fellen, Gelessen, an allen jren Landtrechten, Hoffrechten, vnnd sonst in allweg onschädlich vnnd onvergriffenlich.

Dergleichen ob niemandt wer, der wer gesessen in den gedachten Landtschafften zue Appenzell, in deß Gotzhus Landtschafft, ald in der Graffschafft Togkhenburg, der aigen, erept, Gült oder guot het, ald wie das an jn gefallen, soll jm sölche Marchung ouch one nachtail sin: Vnnd ob sich vber kurtz oder lang zit zutrueg vnnd begeb, das an vnsern yetzgesetzten Marchen mangel ald bresten sin wurden, sollen obgemelt Herren vnd Obern schuldig sin, dasselbig einandern helffen zemachen vnd zeernüwern, one alle fürwort, intrag vnd widerred.

Vnd wir der Landaman vnnd Raht zu Appenzell, Wir Diethelm Apt, ouch Dechandt vnd Convent vermelts Gotzhus, Landaman vnd Rath in der Graffschafft Togkhenburg, Bekhennen sonderlich hierin, das solchs mit vnserm gunst, wissen vnd verwilligen beschehen, Gereden vnnd versprechen ouch by vnsern Eren, würden vnnd globen, darwider nit zehandlen, sonder dem, wie es gemacht, zugeleben vnd nachzekomen, geverd vnd argliſt vnvergriffen. Vnnd deß alles zuo warem Vrkhundt, So haben Wir Landaman vnd Rath, vnser Land Insigel, Wir Apt Diethelmen vnser Eptlich, Vnd wir der Dechandt vnd Convent, vnser Convent, Vnnd wir Landaman vnnd Rath in der Graffschafft Togkhenburg, vnser Insigel, für Vns, vnser Nachkomen, offenlich an den brieff lassen henckhen: Darzuo jch obgenanter Vlrich Broger für mich vnnd mine geordneten, Nemlichen Jörgen Mayer, Bastion Torig, vnnd Jacoben Hessen, min Insigel: Dergleich wir Hans German, Ruodolff Seyler, Bernhart Cüntzly, Marty Edelman, vnd Lienhart Burge, ouch yeder sin Insigel, zuo bevestigung vnd merer zugkhnus, Doch Vns vnnd vnsern Erben one schaden, offenlich gehenckht haben: Vff Frytag nach Sant Frenen Tag, Nach Christi vnsers Hail-

Digitized by Google

machers gepurt gezalt, Thusent, Fünff hundert, Dreyssig vnnd nün Jare.

Loca 10 sigillorum pendentium.

DCCCVII.

Abzugsaufhebung zwischen Basel und Appenzell.

(1. November 1539.)

Aus dem Buch Archivii, das in der Zuberbühler'schen Bibliothek war.

Wir Adelberg Meiger Burgermeister und Rath der Stadt Baßel. Thundt Kundt und Bekenend mit deißem Brief. Alß dan die frommen fürsichtigen Ehrsamen und wyßen Landt-Amman und Rath zue Appenzell und gemein Landtlüth, unnßeren Insonders Gut Fründt und getrüw Lieb Eidtgnoßen, unnd wir von sonderer fründtschaft und Liebe die wir zuesamen Trogendt. Unnd unß mit einanderen verEinbaret. Unnd daß die Unnßeren so hinder sich ziehend oder bi inen Erbend, unnd hein widerumb die Iren so zue und hinder unß ziehend oder bi unß Erbendt werdendt solleches zue Beiden theilen von unß den oberkeiten unverhinderet frythun, und in sollechem Hein Zühen oder Erben aller Abzügen Einig und Ledig sein sollend. Satlich bewilliget haben u: daß wir darauf ietz gemelte verkhommnuß und bewilligung, bede deß Hein Zihens. Unnd der Erbfählen für unß und unßere Nachkommende ze halten, die ihren mit den Erbfällen die sie bi unß bezihend, ohne Abzug verfahren darzu die unßeren so nit eigen. oder die eigen, aber die eigenschaft zuvor von unß, wie bi unß gebrucht erlediget seind, fry ohne entgeltnuß Heinder sich zeihen ze laßen. In und mit Craft diß Briefs zusagend gelobend und versprechend, doch dz die Hein wider-

Digitized by Google

und genammbte unser Lieb Eidtgnoßen von Appenzell die Unnßeren bi inen Erben, mit den Erbfählen fry ohne abzug heinfaren. Auch die von inen hinder unß ze ziehen begehrend. daß one alle beschwärd deß Abzugs zu thund nit verhinderen: sonder glicher gestalt zue laßen. Unnd daß auch diße ver-Einbarung Unnß beiden oberkheiten sonsten allen unnßeren Rechten unnd gerechtigkeiten ohne schaden seyn solle: Alles getrüwlich Ehrbarlich und ohne geferd. Deßē zue waren Urkhundt habend wir dißeren Brief mit Unnßer Stadt anhangendem Secrett Insigel verwart. Villgenannten Unnßeren getrüwen lieben Eidtgnoßen von Appenzell zu handen gegeben. Auf Sammbstag den Ersten Nouembris. Alß man Zelt von der geburt Christi Unnsers lieben Herren Tausent Fünfhundert Dryßig und Nün Jarr.

DCCCVIII.

Spruch der Stände zwischen Appenzell und Joachim von Watt.

(10. December 1539.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir von Stett und Landen der zwölff ordten unser Eidgnoßschafft Rät und Sandtpoten, Namlich von Zürich Hans Rudolff Lavater des rats, von Bernn peter Im Hagg Venner und des rats, von Lutzern Hans Bircher alt Buwmeister und des rats, von Ury Caspar Gissler des rats, von Schwitz Marty uff der Mur Sekelmeister, von Underwalden Hans pündty Landtamman nid dem wald, von Zug Oßwald Toß Amman, von Glarus Hanns Ably Landtamman, von Basel Bat Sumrer und fridly Riff beid des rats, von fryburg

Marty Seſſinger des rats, von Soloturn Urß Hugy Schulthes und Cunrat Graff des rats, und von Schaffhuſen Cunrat Meyer des rats, Diſer zit uß bevelch unſrer aller Herren und Obren zu Baden Inn Ergöw verſampt. Bekennend und tund kund allermenglichem mit diſem brieff, Das vor unns erſchinen ſind, der fromen fürſichtigen wyſen, unnſer ſonnders guten fründen, unnd getrüwen lieben Eidtgnoßen, Laudtaman und rats zu Appentzell, Erſam Ratsbottſchafft, Namlich die fromen fürnemen wyſen, Ulrich Brogger alt Landtamman unnd Mauritz Gartenhuſer des rats zu Appentzell an einem, unnd der Hochgelert from fürſichtig wyß, Joachim von Watt Doctor alt Burgermeiſter der Statt ſant Gallen, Mit Byſtand des fromen veſten Ulrich Hochrütiners des rats, Ime von den fromen fürſichtigen Erſamen und wyſen unſern guten fründen, unnd getrüwen lieben Eidtgnoſſen, Burgermeiſter und Rhat der Statt Sant Gallen zuverordnet am ander theil, Lieſſend die genannten unnſer Eidtgnoſſen von Appenzell gſandten anfangs fürtragen, Inen zwiffle nit, unns ſige nachwüſſend und Inngedennk, wie das uff einem verſchinnen tag alhier zu Badenn, der gemelt Herr Doctor von Watt, Ire Herren und Obren, Eerverletzlich anzogen, darumb dann ſy allwegen das recht gegen Ime begert, das aber Inen byßhar nit hab megen vervolgen, dann unnſer Herrn und Obrenn, Ire Herren bißhar allwegen gepäten, Das ſy dieſelb ſach Inn der gütlichkeit, umb allerley urſachen willenn, ouch ein usgmachte ſach heiſen unnd ſin laſſen wellen, daß aber Ire Herren nit haben können noch mögen annemen. Darumb uff nechſtem tag, hie zu Baden verabſcheidet, So ver Ire Herren diſen Handel, lut der ußgangenen abſcheiden, nit ein usgmachte ſach ſin wellen laſſenn, Das ſy dann uff diſerm tag zu beider ſydt vor unns der zwölff ordten Ratsboten erſchinen, unnd rechtlich entſcheiden werden ſöllen. Diewyl dann Ire Herren uß vilerley Hochbewegenden urſachen, die gütlikeit nit annemen wellen, So ſige Ir pit unnd begerr. Das wir nun me die ſach rechtlich für unns

Digitized by Google

nemmen, und sy Inn Ir Clag und antwurt verhörren, unnd demnach rechtlich entscheiden, alls sich wirdt gepüren. Unnd alls wir sölich unnser Eidtgnossen von Appentzell pit unnd begerr verstanden, unnd das die gütlykeit by Inen nit versachen, sunder des rechten begerren, So habent wir solichs obgenanntem Herr Doctor von watt anzaigen unnd für halten lassen, u sy zu beiden theilen gepetten, daß sy Ir Klag und antwurt mit guten früntlichen worten, und zum kürtzsten darthun wellen, damit nit wyter stöß u unwillen zwüschent Inen entspring u. erwachse. Uff das so habend unnser lieben Eidtgnossen von Appenzell gsandten, Ir Clag uff dise meinung dargethann, wie dann etlich spenn zwüschent Iren Herren von Appentzell, und unnsern Eidtgnossen von Sant Gallen gwässen, die nun in der gütlikeyt vertragen syend worden, da hab uff einem tag alhier zu Baden, der genant Herr Burgermeister von Watt under andern worten geredt, wie das Ire Herrn und obren von Appenzell, ouch pannerr und vennbly verlorren haben, das sich aber niemer mer erfinden werde, deshalb so sige Ir Ernnstlich begerr, das der genannt Herr Burgermeister von Watt, sölliche wort uff Ire Herren bringen, oder ab Inen thun wie Recht sye, Uff das der genannt Joachim von Watt, reden unnd antwurtenn ließ, Im zwiffle nit, unns sye nach wol Inngedennk alls sy uff einem gehaltnen tag hie zu Baden, sy zu beider theilen von Verlürsten gredt, und unser Eidtgnossen von Appennzell, sine Herren von Sant Gallen Im zyg gehan, wie das sy ein pannerr an Inen an der schlacht zu Loch verlorren, welliches demnach von etlichen Schelmen, so am obersten gwalt zu Appenzell gwässen etlichen Schelmen zu Sant Gallen, umb ein Viertel vol gelts wider verkauft, unnd der Bücheler an offener Landsgmeind gredt, daß sy von Appentzell darumb, sinen Herren von Sant Gallen den Zoll zugeben nit schuldig syent, hab er, dise meinung gredt, obschonn Ire Herren von Sant Gallen oder Ire yordern ein zeychen verloren hetend (das doch nit were) So werend

Digitized by Google

sy ob got wyl nebend andren oberkeyten, so verlürstig worden, ouch biderblüt, Dann die von Appentzell oder Ire Vordern, ob sy schonn ouch verloren, werend sy dannocht from Biderblüt, und könnte man Inen söllichs zu keiner Verletzung Irer Eeren nit fürziechen, hetend ouch recht daß sy söllichs nit lidten, dann gwünnen und verlieren nit Inn des Menschen, sunder inn der Hand und gwaltsame Gottes stande. Er habe ouch anfangs, Ee unnder von einichen Verlurst gredt, Inter angedingt, das man Im nützit verargen noch für übel uffnemen, des Halben sin früntlich pit an unns, alls an sin günstig Herren sye. Wir wellent nachmaln an den gemelten unnser lieben Eidtgnossen von Appentzell gütlichen vermogen, sich siner antwurt diewyl er Inen gar nüt zugredt vernügen und ersättigen lassen, darumb ouch unnser Eidtgnossen von Appentzell gsandten, gepetten haben welle, wo aber sy Je zu der gütlichyt nit beveich noch gwalt habend, vertrauwe er zu Gott unnd den Rechten, Es sölle nach Vermög, vorußgangner abscheyden zu recht erkennbt werden, das er unnsern Eidtgnossen von Appentzell Eerverletzlichen weder wenig nach vil, zugredt habe, Uff das unnser lieben Eidtgnossen von Appentzell gsandten wyter redten, Es hab er Herr Burgermeister von Watt gredt; Ire Herren von Appentzell, habent panner und Vennbly verloren, Söllichs sye an Ire Herren Inn ußgangnen abscheyden heimbracht, darumb sy begerrend das die gschrifften, so diser red halb uffzeichnet, verhörrbt söllend werden, dann wol zu gedennken, ob Herr Burgermeister von watt, sölliche wort Iren Herren zu gutem oder zu nachtheil gredt habe, Unnd alls beid parthyen, disern spann, mit derglichen mer worten, zu unnser Rechtlichen erkannbtnuß gsezt und beschlossen, So habend wir daruff, nach Verhörrung beider teilen Clag und antwurt, ouch der ußgangnen abscheyden, und was harInn zu hörren von Nöten gwässen, unns uff unnser Eyd, zu recht erlütert erkennbt und gsprochen, Diewyl unns wüssend und Ingedennk ist, alls sy zu beiden teylen uff einem gehaltnen zu Badenn,

Digitized by Google

von Verlürsten ein andren anzogenn, und gemelter Herr Burgermeister von watt, zu Annfang siner Red gepetten, Im nit zu verargen, nach bösser meinung uffzunemen, unnd ouch vor und jezt allwegen gredt, das er unnser lieb Eidtgnossen von Appentzell, für from Redlich Biderblüt halt unnd habe, und wir ouch Inn disex Hanndlung nit erfarren noch erfinden können, daß unnser Eidtgnossen von Appentzell, panner unnd Venndly verlorren habenn, Daß dann gemelt unnser Eidtgnossen von Appentzell, sich Irer Eeren notturft nach gnugsam versprochen unnd verantwurt haben, unnd Inen sölliche red, An Iren glimpf und Eerenn, Inn allweg unnachtheilig, unverwisslich unuffheblich, unnd unschedlich heissend und sin, Unnd diewyl dann obgenannter Joachim von watt sölliche red nit arger noch bösser meinung anzogenn, sunder vor und jezt allwegen gredt, daß er unser liebe Eidtgnossen von Appentzell, für from Biderlüt halt unnd habe, Das dann dise red Im an sinen glimpf und Eeren ouch unschedlich unnd unnachtheilig heissen unnd sin, unnd sy ouch zu beider theilen einandern söllicher sachen halb, nit wyter bekümbern nach anlangen, sunder einandren ruwig unnd unersucht lassen, Es soll ouch Jeder theyl sinen erlittnen kosten an Im selbs haben unnd tragen. All gvärd unnd arglist harInn vermiten unnd ußgeschlossen, Diser unnser rechtlichenn erkanndtnuß, begerten beid theyl brieff, Die wir Inen, das zu warem und stätem Urkund unnder des Edlen vesten unnsers gethrüwen lieben Landtvogts zu Badenn Inn Ergöw, Josten von Meggen von Lutzern gehennktem Insigel, Inn unnser aller Namen besiglot geben uff den zechenden tag wolffmonats, Nach der gepurt Cristi unnsers erlösers gezalt, Fünffzechen hundert unnd Im Nün unnd drissigosten Jare.

Digitized by Google

DCCCIX.

Spruch zwischen der Gemeinde Urnäsch und einigen Partikularen, Holz- und Weidrechte betreffend.

(26. December 1539.)

Von dem Original auf Pergament im Archiv der Gemeinde Urnäsch.

Wir diß nach Benanten jacobß verich vnd Cünrat ryder gnant Halder vnd jacob Heß landtlüt zú appenzell thünd kund offenlich mit Disem brieff nach dem vnd etwaß jering gewesen ist zwüschen den Ersamen vnd gmainen kilchgnoßen zu vrnaischen an ainem taill vnd den beschaidnen verichen wisenn vnd sinen bruder vnd lisy klarer vnd alen So taill vnd gmain an der nach benanten waid Haben jn vrnaischen gelegen anderß taill an treffen ainen Holtz how vnd waidgang dar vmm wir obgenanten von vnsren Heren vnd obren zů der sach verordnet dem nach so sind wir vff die stöß kert vnd ale Ding aigenlich besechen vnd demnach sy mit wisserhafter thäding bericht vnd vereinbart vff die Form vnd gestalt wie Har nach folgt jtem deß Ersten daß von fürhin die genanten klarer vnd wisen vnd och alle jr nach komen aleß daß Holtz vnd feld wie Es jndert den hegen vnd lachen ist solen vnd mogen nützen vnd bruchen schwenden vnd rüten an jr gefalen von den genanten von vrnaischen vnd mainklichem dar an gantz vnverHindert zu dem ander so solen die genanten wissen vnd klarer Dem von vrnaischen geben zechen pfund pfenig zů dem dryten So ist luter beret vnd bedingt worden daß die genanten wißen vnd klarer die von vrnaischen vnd jetlichen jnsonder solen lasen faren vß vnd jn mit den gaisen durch die genante waid doch So solen sy vff dem waser jnhy faren vnd sich gantz nit sumen vnd wan ainer sych mit den gaißen da sumen wett so soll er die büß ver

Digitized by Google

falen Han, wie Es jm Buch ſtat vnd zu warer vrkund aler obgeſchribner worten ſo haind wir obgenanten taidiger mit Ernſt Erbeten den Erſamen vnd wiſen vrich lancker der Zit landtaman daſ er ſin aigen jn ſygell jn vnſer namen offenlich an Diſen brieff Har laſen Hencken Der geben jſt an ſant ſteffeß tag nach der gepurt xpi fünfzechen Hundert Dryſig vnd jm nünden jar.

DCCCX.

Urtheil Deren von Appenzell über Gebhart Zidler, welcher Schmähworte gegen Zürich und Bern ausgeſtoßen hatte.

(28. Jänner 1540.)

Corpus Diplom: novus Tom: XII, pag. 1485, aus dem Archiv im Fraumünſter in Zürich.

Wir der Landtaman vnd Rat ze Appentzell thund kund offennlich mit diſem Brieff, Alß wir dann ein Bericht empfangen haben, von dem frommen veſten Hannſen Haben des Ratz zu Zürich, vnnſerem getrüwen lieben Landtvogt im Rintall, wye das ainer der vnſer, genant Gebhart Zydler, etlich reden vßgeſtoßen vnd gredt, daß Alſo die Frommen, Ehrenveſten, Fürſichtigen, Erſamen vnd Wyſen, Burgermaiſter vnd Rät vnd Gmainden betreffende namlich Zürich vnd Bern, alß vnſer Inſunders getrüw lieb Eydgnoßen, daß Inen Ir glimpf vnd Er berüerende, och In genanten Landtvogt glich alß wol alß ſine gnädig Herren, welliches er genanter Landtvogt vnß nüt verhalten vnd in beſter maiming angezögt, mit begär, daß Zidler vmb ſolich red vnd ſchmachwort, nach ſinem verdienen, geſtrafft werde vnd namlich ſo habe genanter Zidler grett zu ainem, der och der vnnſer iſt,

Digitized by Google

mit ettlichen forgainden worten, nüt nott zu melden: Ja, ich main, du habeſt och den ſchelmen globen, den die von Zürich vnd Bern vnd der Landtvogt haben — Es iſt nüt gutz Inanen vnd kömt nüt gutz vß Inan, vnd als wir ſoliche red verſtanden, haben wir darob ain groß beduren von den vnſren empfangen, vnd in genanten Zidler in Recht verfaßt, vnd im darvff ainen Rechtztag angeſetzt vff date diz Brieffs, vnd dem genannten vnſerem Landtvogt vff den genannten Tag beſchriben, dann wir von gantz niemen tulden noch liten wellen, daß die vnſer von vnſer trüw lieb Eidtgnoßen ainlichem Ort oder mer vnd anderen frommen lüten reden dermaß vßſtoßen, vnd Im darvff ſoliche red fürgehalten, mer worten den genannten tag alß deß Brieffs datum vßwyſt, in Biweſen des genannten Lantvogts vnd alß genanter Zidler vff ſin Clag Antwort gab mit fil vnd langen worten, er könd vnd bedörfft deren worten nit ab ſyn, dan er damals ſin ſelbs ſo gar vergeßen, daß In der Win vberkon hab, daß er nit wißen mög was er geredt hab; harvff ſo ſy ſin gantz ernſtlich vnd flyßig früntlich pitt an gedachten Her Landtvogt, Im zu verziechen, den er vnſer treuw lieb Eidtgnoßen von Zürich vnd Bernn, och in genanten Herr Landtvogt allweg für gut, fromm, Ehrenlüth hab, vnd wo er das könd vnd möcht verdienen, wet er ungeſpart tun, vnd vnnß och dermaß gebeten, im gnädiklichen zu ſtraffen, Harvff ſo haben wir vnß zu Recht erkhendt vnd geſprochen, Alſo daß der genant Gebhardt Zydler ſolle für vnns ainen großen Zwifalten Rat ſton, vnd mit ſin ſelbs mond haiter hartß reden ſol, er habe allzit vnſer trüw lieb Eidtgnoßen von Zürich vnd Bernn für from, erlich vnd redlich Erenlüt, vnd daß er vff ſy gredt, och vff gedachten Landtvogt, daran hab er Inen vnrecht thon, vnd hab ſy anglogen. Zu dem Andren ſo ſol er allen ſinen Eren entſetz vnd beropt ſin vff guad — Zu dem dritten ſo ſol Er den Coſten vnd ſchaden vßrichten vnd bezalen, on allen Verzug — Diſer Vrtall begert der vil gemelt vnſer Landtvogt

Digitized by Google

Brieff vnd Sygell, die also Im mit Recht zu geben erkhent sind vnd zu Vrkund so haben wir vnsers Landts aigen Secret Jnsigell offennlich an disen Brieff laßen henckhen, doch vns vnd vnser nachkomen in ander weg vnschaidlich, der geben ist an der Mitwuchen vor vnser lieben frowen tag der Lichtmeß nach der Geburt Cristi Fünfzechen hundert vnd Viertzig Jar.

DCCCXI.

Ablösung des Zehnten, welchen der Kurzenberg der Kirche Thal zu entrichten hatte.

(3. Hornung 1540.)

Aus dem Urkundenbuch der Gemeinde Wolfhalden.

Jch Hanß Hab, des Raths der Statt Zürich der zeit der Edlen gestrengen Frommen, vesten fürsichtigen, Ehrsammen und Weisen, der Acht Orthen der Eidtgnoßschaft, so am unteren und Oberen Rheinthal, Theil haben, meiner Gnd. Herren Landt Vogt, thun Kund aller mäniglichen mit diesem Brieff, Nach dem die Frommen, Ehrsammen und Bescheidnen Ehrbaren Leüth, aus meiner Herren, von Appenzeller piet, ob Thal am Kurzenberg ob der Lezi, sizend für den offnen zehenden Korns, Haber, vnd Gersten, an die Pfarr zu Thal, zwanzig und zwey Malter beider Korns, namlich Halb Fäßen, und halb Haber, jährlich zu geben schuldig gsein, Nach sag einer Verschreibung, so gemelte Erberen Leüth, meinen Herren den Acht Orthen, darum geben haben, etc. die weil aber die Güeter und Höff ab denen obgemelte zehend jährlich gangen, sich durch mkhrung, und vile der Welt, Täglich zertheilend, und von ein anderen zerstuket werden, und dann vorgemelte zwänzig und zwey Malter, im einziehen gleich

Digitized by Google

also getheilt worden sind, daß dann einem jeden Pfahrrer vast unkomlich, und unerschießlich gewesen ist, dem vor zu sein haben obgemelt mein Gnd. Herren die Acht Orth, vorgesagten Berg Leüthen, am Kurzenberg, die zwanzig, und zwey Maltter beider Korn, und Benanntlich jedes Maltter, mit Dreysig und zwey pfunden, St. Galler münz und Wehrschaft, abzuloßen vergonnen und zu gelaßen, Bringt in einer Summa Acht Hundert vier Gulden, zehen schilling, obgesagter Münz und Wehrung, welch nun ich vorgedachter Landvogt, von mehr gemelten Ehrbahren Leüthen, am Kurzenberg, also bar eingenommen, und Empfangen hab, welches Gelt zuhanden der Pfahrr wider angelegt, Einhalt zweyer Gült brieffen, Darumb Lautend der ein auf den Hoff genannt daß, Hauß, im Hoff zu Thale gelegen, genannt daß Grüble welch Höff Stuckh und Güeter, hernach geschrieben stohnd, ab welcher obgedacht zehend jährlich Gangen ist, und Hierinn quitiert sollen seyn etc. Erstlich der ganze Hoff zu Brenden, stoßt an St: Margrether Kirchhöry, mehr stoßt er an Rheinegger Gericht, nemlich an Köppelis Weingarthen, und Häny Meßmers Hoff genannt Steig, Ittem der Hoff genannt steig, stoßt an Häny Meßmers Hoff genannt Steig, abwerth an die Landstraß so entzwüschen dem Schwarzenberg durch gaht, doch der Herrschaft an der Landmarch ohne schädenlich; mehr stoßt er an der Dietrich Gaßen, und die Reben gnannt, daß Haßloch, Item Claußen zu Brenden Weid, nebend Hanß Kuns Weid Gut gnant Müldobel, stoßt abwerths an die straß, Ittem Hanß Kuns gut, daß auch ein Hoff Mültobel ligt, stoßt abwerths an Hans Kuns auf die Lezi, Item Häni Diezis Hoff, genannt Prierstерberg, stoßt unden der Pfrund zu Thal güeter, gnant das zeil Item, Bernhard Herzigs Hoff, was ob der Lezi ligt, im Land Appenzell, Item Jakob Toblers sel Hoff genannt Keßlers Hoff, ligt ob der Kirchen zu Thal, stoßt unden an Bastian Gigers Gut, stoßt auch Unden an das widum, so meiner Gnd. Herren der Acht Orthen gseyn ist, und Ulrich Nagel zu Thal ein gehabt hat,

Digitized by Google

Item Hanß Speriß gut, das ob der Lezi ligt, stoßt Unden an den Baurein, an ander sein eigen Gut, Item Lienhardt Hirteneggers Gut, was ob der Lezi ligt, stoßt unden an ander sein eigen gut, Item das Holz genannt, die Tobel-Mühli, so Bastian Jägli, und Wilhelm Brender, jez ein haben, so abwärts auf die Lezi, Item der Hoff genant Högli, stoßt an den Eichibach an St: Margrether Kirchhöry, Item die Weid genant das Bettli, stoßt auch an Margrether Kirchhöri, Item die Weid Rums Rüthi genant, stoßt an die Kirchhöri St: Margrethen, Item das Gut Freyland genannt, stoßt an die Kirchhöry St. Margrethen, Item der Hoff augsta, stoßt an das Hinder Gmeindli, Item daß Hinter Gmeindli stoßt an der Höchster Holz genannt die Hell, und das Bächlin zwüschen der Hell, biß in schönenbüllbach, und den Bach auf zwüschen der Hell und dem schönen-Bühl bis an das Reigenholz Item der Hoff Altenstein genannt, stoßt an das Reigenholz, und an des Tannersberg, Item die weid gnant das pfand, stoßt an Tannersberg, auch an der Tanner Holz, Item die Gemeind gnant der Altstein, stoßt oben an d. Tanner holz, und an die Fronschwendy, Item der Hoff Bischoffberg, stoßt an das Bächli, das da scheidet Bernanger, und Thaler Kirchhöry, weiter an Bernanger Kirchhöry, daß Bächli auf und für den Hinderen Trog, auf. Biß an der Holzer-Wald, aus Holzerswald stoßt es an Marbacher Kirchhöry an die Reütegg, Item die Gmeind gnant der Gestalden, stoßt an Marbacher Kirchhöry; mehr an Troger Kirchhöri, mehr an die Gruber Kirchhöry, Item der Hoff zum Brunnen genant, stoßt an Gruber Kirchhöry, an Hanß Waldmanns Güeter, und hat Hanß Waldmann auch ein Stükhly gehört auch in die Kirchhöry Thal, Mehr stoßt der Hoff zum Brunnen, an den Hoff genannt Schwantelen, Item die Gemeind gnant, gräßet, stoßt an Gruber Kirchhöry, Hanß Aeugsters weid, Item Hanß Oeügsters Acher, genant Bänzenreüti, stoßt an das Bächli genant Saalen, weiter stoßt die Gmeind genant Gräßet, an den

Digitized by Google

Hoff Frauen-Reüthy, gelegen in Gruber Kirchhöri, Item, die Gemeind genant Matten, stoßt an der Wegel Güter, Item das Gut genant Winkelsbüöll, stoßt an Hanß Dietrichs weid, weiter an Wittbüöll Mehr an Caspar Toblers Güeter auf Wienacht genannt schlarein, Item der Hoff Wienacht, stoßt an der Dietrich Güeter, die Liegend im Gotts Hauß, Weiter stoßt er an der Junkeren der Blarer von Wartensee Holz, und an die Gemeind genant Kurzenreüty, Item der Hoff Tobel, stoßt an die Gemeind genant der Krayen und an den Hoff genant am Krayen, Item der Hoff genant in Engi, stoßt an den Hoff genant daß Hauß, weiter stoßt er an Gehrn, Item der Hoff gnant Underen, stoßt an Gemeind gnant der Gern, Item der Hoff genant das Lüchli, stoßt an die Gemeind gnant der Gern, Item der Hoff gnant hinderlochen, stoßt eines Theils an Gern, anders Theils an die Gemeind genant der Boden, Item der Hoff Toblers Haßlach gnant, stoßt ans Thaler Feld, ander theils an die Tobelmüly, Item der Hoff Haßlach genannt stoßt an die Tobelmüly, Item innerthalb obgeschriebenen Höffen, Güteren auch Ihren Anstößen, ligend diese nach volgende Höff und Güeter, so auch in den obgenannten zwey und zwänzig Malter Beider Korns in der Zahlung gewesen sind, Item der ganz Hoff genant Höggersberg, darzu der Hauffen liegt, Item der Hoff genant Mültobel, Item der Ganz Hoff gnant Eschimaß, Item, der ganz Hoff gnant Huob, Item der ganz Hoff genant Högg, Item der Hof genant das Lehn; Item der Hoff genant das Sonder, Item der Hoff genant Under der Eich, mit samt dem Maaß, Item das Gut genant Rüdis Rüthi, Item der Hoff genant Bischoffsau, mit sambt Schönenreüthi, Item der Hoff Heiden [1]) genant, Item der Höff das Nord genant, Item der Hoff Underen genant, Item die Höff all auf der Wolfhalden [2]) genant, Item, der Hoff Lippenreüthi genant, Item der Bänziger Altenstein, Item, der Hoff genant Türen Maß, Item der Hoff Bärlochen genant, mit dem Langen Maß, Item der Hoff gnug-

Digitized by Google

gen, und oberguggen genant, Item der Hoff am Oedlen genant, und der Guggenbühel, Item der Hoff zur Tannen genant, Item der Hoff Hinder Egg genant; und das gut genant, das Höffli, mit dem Lindenberg, und dem Tann Ahher, etc. So nun mich Landvogt, anstatt obgemelter meiner Hr. und in Namen der Pfahrrpfrund zu Thal, an solch Bezahlung, für gemelte stukh und Güter des zehenden wohl benüegt, so sag und laß ich in nammen wie vorstaht, viel gemelter Biderber leüth, Ihre Güeter und nachkommen, solcher zwey und zwänzig Maltter, jez und Hernach ganz, Frey, quit, Ledig und Loß, also daß weder ich noch meine nachkommenden Landvögt, und Pfahrer, wer die zu Zeiten sind und werden viel gemelt Bergleüth nach Ire nachkomen und Gueter darum nimermehr anzulangen, weder mit noch ohne Recht. Darum ich dann jhnen die verschreibung, der zwanzig und zwey Maltter, Beider Korn, zu Jhrenn Handen und Gewalt hinausgeben, und geantwort, also das solche verschreibung, Jhnen den Biderben Leüthen nit mehr schaden, ouch meine Herren nach die Pfahrr färo nüt nüzen, sonder die ganz hin, Tod und ab sollen heißen und seyn, alles Ehrbarlich und krafft diß Briefs etc. Diß zu wahrem Urkund, so hab ich Viel gesagter Landvogt, für vil gemelte Meine gnd. Hr: und Pfahrr, auch mich und meine Nachkomenden Landvögt, zu guter Sicherheit, und gezeügnus, mein Eigen Jnsigel gehenkt diesen Brief, doch mir und meinen Erben in ander weg ohne schädenlich, der Geben ist am Dienstag nach unser Frauen Liechtmeß Tag, im Jahr man zehlt nach Christi, unsers Erlößers geburth, Thaußend Fünf hundert, und darnach im Vierzigsten Jahre.

1) Heiden war damals noch ein Hof, von dem später das Dorf und die Gemeinde den Namen erhielt.

2) Wolfhalden hieß damals noch der Abhang (Halden), an dem jezt das Dorf liegt und wovon ebenfalls das Dorf und die Gemeinde den Namen haben.

† Die Güter alle zu bestimmen schien mir zu schwer, da viele nur von dem Namen ihrer Besitzer genannt sind; indessen beweist diese

Digitized by Google

Urkunde, daß der Kurzenberg die ganze Gegend von den Grenzen der Gemeinde Thal bis an diejenigen der Gemeinde Wald und von Wartensee bis an die Grenzen der Gemeinde Walzenhausen in sich begrif.

DCCCXII.

Spruch wegen dem Holz genannt Reinholz.

(12. Hornung 1540.)

Aus der Urkundensammlung des Herrn Landammann Matthias Oertle in Teufen, Fol. 220.

Wir Diethelm von Gottes Gnaden Abte deß Gotts Hauß St. Gallen, daß ohne Mittel dem H: Stuel zu Rom zugehört, St Benedicten Ordens in Costanzer Bystumb gelegen etc. Thun Kundt Männiglich mit disem Brieff

Alß sich dann Spänn und Irrung zugetragen und erhaben, Entzwüschendt Etlichen Auß der Gmeindt zu Rorschach und am Berg Eins, Vnd der Gmeindt zu St. Johann Höchst Am Anderen etc.

Umb und von wegen eines Holz, genandt Reinholz, da dann die obgenandten von Rorschach Am Berg vermeindten, nach dem verscheiner Zeit, Ein Kauff umb Ermeltes Reinholz beschehen, den sie nach Hoff, und Gottshauß Recht Versprochen, des Auch fähig, und Ihnen der bleiben solle; Vnd Aber dann entgegen die von St. Johann Höchst vermeindten, daß sie bey Ihrem Gethanen Kauff bleiben, und die von Rorschach einich Recht nach Gerechtigkeit daran haben, mit mehreren worten.

Und wie wohl beyd Partheyen für gefaßter Meinung gewesen, das Recht umb solches gegen einander zu brauchen, habend wir sie dermaßen bewegt, und dahin bracht, daß sie Uns Güttlich mit wüßenhafter offner Thädigung Verthraunt,

Digitized by Google

Auch bey Ihren Hand-Glübdten an Eidt statt, Jede Gmeindt Zugesagt, und versprochen.

Was wir Ihres Spans halber Erkennen und sprechen, bey demselben zu bleiben, nach zukommen, und gar darwider nit zu Reden nach Thuen in kein Weg.

Auf das wir in der Güttigkeit erkendt und Gesprochen, Erkennen und sprechen Auch hiemit in Krafft dis Briefs.

Zum Ersten solle das Reinholz und deßelben Eigenschafften mit Aller Zugehörd der von St. Johann Höchst heißen und sein, das Holz zu nuzen und zu nießen nach Ihrem willen und Gefallen, ohnverhinderet der von Rorschach, und sonst männiglich, doch sollend die von Höchst kein WeidGang in das Holz nit haben, sonder solle der Weid Gang deren von Rorschach im Reinholz sein, Also das sie mit Irem Veich, den Weidgang in Ihrem Holz haben, und die von St Johann Höchst Ihnen, denen von Rorschach mit der Zäumung Schnz und Schirm geben, dergstalten, wan es sich fügte, daß deren von Rorschach Veih, denen von St: Johann Höchst, in Ihre Güetter giengen, so sollend die von Höchst, daselbig deren von Rorschach verordneten Banwarten, oder Hirten anzeigen, und derselb Hirt solle dann Pflichtig und schuldig sein, von Stund an das darauß zu treiben, wäre es aber saumselig, und Thätte es nit, oder so die von Rorschach brüchig Veich hettend, so mögend die von Höchst, daselbig Veich wohl zu Ihren handen nehmmen, und das straffen nach Ihrem Alten Brauch, doch solle von denen von Höchst kein Gfahr braucht, nach Triben werden, und Insonderheit daß die von St. Johann Höchst alle Jahr am früeling, den Zaun sollen machen mit sampt Guter Fridbar. Daß Vier Bidermannen sich mögen Erkennen, daß das Fridbar Häge, also das 2 von St. Johann Höchst, und 2 Man von Rorschach Genommen werden, so fehr es die Nothdurfft erhäuschet, und so das also beschehen, oder sonsten eins werden; so sollend dann die von Rorschach durch Ihre Banwartten,

Digitized by Google

odet Hirtten Acht haben, ob das Veich, oder sonst muthwillig Leüth das aufbrechind.

So die Zäün oder Gätter, Presthaft wurdend, deselben Jahrs, daß dann die von Rorschach Gwalt hand aus dem Reinholz Zäunung zu nemmen, und das widerumb vermachen, nach aller nothdurft

Und ist gar lauter Abgeredt, ob die von Rorschach oder Ander möchtend Innen werden, daß der von Höchst Fueßach Leüth, oder Underthannen solch Zäunung zerrißen, oder zerbrechind, daß dann die von Höchst sollend sömlich mit Recht straffen, und daß deren von Rorschach, Sömliche Cösten werden abtragen. Und sollend die von Rorschach Ihnen vmb solchen Weidgang und derselben Nuzung, Jahrlich außrichten und zu rechtem Zinß geben Zwantzig Guldin auf St. Martinis-Tag, ohne allen Ihren Costen und schaden; ob aber deren von Rorschach Ein Jahr oder mehr nit gleben sein wolte, den Weidgang umb solche Summa-Gelt zu haben, so sollend sie das denen von Höchst allweg Uf Unser Frauen Liechtmeßtag abkünden, und mögen dann die von Höchst den weidgang deßelben Jahrs behalten, oder Verleihen wie Ihnen eben und füglich ist; Doch wann die von Rorschach, den Weidgang wider haben wollen, sollen sie es Ihnen von Höchst auf Liechtmeß Zuwüßen Thuen, und sie Ihnen das aber laßen, wie obstatt,

Es ist auch hierinn gar lauter abgeredt, alß dann der LandtV: von Reinegg, auch die von Reinegg und Thaal, etwas Ansprach an das Reinholz vermeinen zu haben, so sehr dieselben Ihr Ansprach nit abstahn wolten, und also denen von Höchst mit recht angewunend, daß sie auch recht in das Reinholz hettend mit Auß und einlegen mit dem riedt, alß dann sollend die von Rorschach Ihnen den von Höchst nit mehr Zinß zu geben schuldig sein dann Zehen Guldin.

Und in solchem Jez gegebenen gütlichen Spruch und Vertrag behaltend wir Uns Gar lauter vor, daß diser Vertrag

Digitized by Google

Königl. May, Unß Unseren Gottshauß und Nachkommen, umb der spänen, so wir von der Grichts Zwingen und peenen halb tragen, Ganz ohne nachtheill, und Insonderheit Unser Lehen, auch Unsers Vogts Egli Meßmers Gerechtigkeit, lauth eines Briefs ohnvergriffenlich sein solle.

Des zu Urkundt, So habend wir Unser Secret-Yngigel offentlich an disere Brieff laßen hencken (: doch wie vorgemelt) Unß Unserem Gottshauß und Nachkommen in Allweg ohne schaden,

Und wir ob Genandten von Rorschach und St. Johann Höchst bekennend sonderlich hierinn, daß solcher Spruch mit Unserem Gunst wüssen und willen geschehen, wir den angenommen auch zugesagt vnd versprochen, für Unß, Unsere Erben und Nachkommen solches alles wahr, vest, und statt zühalten, und darwider nimmer zu sein, in kein weis nach weg.

Und des zu mehrerer Sicherheit So habend wir von Rorschach Andreas Herren Unseren Amman, und wir von St. Johann Höchst Unseren Keller Conradt Brun gebetten, daß die beid Ihre Yngigel, für Unß, Unsere Erben und Nachkommen (doch Ihnen und Ihren Erben ohne schaden) auch offentlich an disen brieff gehenckt haben, deren Zwey gleich lautend gemacht, und Jeden Theil einer geben Ist, auf Donstag vor dem Sontag Invocauit, der Ersten Fast wuchen, nach Christi unsers Heilmachers Gebuhrt gezelt 1540 Jahr.

Digitized by Google

DCCCXIII.

Verkommniß zwiſchen der Gemeinde Rheineck und Eberlin Lutz wegen gegenſeitigen Beſchädigungen in und um das Bannholz.

(3. April 1540.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Walzenhauſen.

Zu wißen vnnd kunth Sig gethon offenbahr aller Menck-lichen Mitt diſerem brieff noch dem Alß Sich dann Ettlich Spen ſtöß Zwytrachtykaytt Irrung Erhabenn Vnnd gewach-ſenn Sind Entzwüſchatt den fürnäm Erſamenn vnnd wiſenn ſtattamman unnd gantzer gemaind der ſtatt Rinegck ains tayls (ꝛc.) Vnnd am anderen tayll Eberly Lutz Lantman zu Appenzell vnnd Solcher Span Harlangt bayder partyenn halb In der Geſtalt wie das vor Ettlichen Jar vnnd Tagen ain gantze gemaind zu Rinegck Eberlin Lutzen ain ſtuck Synes aygnenn Holz vnnd Velds genant Im Ban Holz abkofft hatt wie das die Marcken Vß wiſent gelegen ob Rinegck das da die nott an ander Ire aigenn Holz das man nempt der ſchutz Darum ain ſtatt zu Rinegck ain koff brieff hatt von Eberlin Lutzen der da Clarlich vß wißt wie der koff gangen Iſt (ꝛc. ꝛc.) Nun aber Jetz ain lange Zitt har jn dem bemel-tenn ban Holz baiden thaylen ſchaden geſchechenn Iſt, Jn der Geſtalt, wie das bis har kain fripparer Zun geweßenn Iſt zwüſchett deren von Rinegck Holtz vnnd Eberly Lutzenn aygenn gut, das vnſer Roß vnnd fäch Eberlyn ſchaden thun Häind, deßglichenn hat Er bis här fil Gäißen gehept die Er vff vnns ain gemaind zu Rinegck hatt laßen vff vnnd nider waydenn, wie dann der Gayßen art Iſt dardurch vnns großen ſchad Erwachſenn Iſt, der Jungen buchenn halb die Sy all ab freßenn wo Sy darüber komenn ſind (ꝛc.) an

Digitized by Google

dem Selbigenn Sy aber meng mall Mengerlay Spen vnnd Irrung gehept haind an dem ort vnnd ain anderenn Inkünfftigen Zitten In großer Müy Arbaytt vnnd schadenn hettend mögenn bringenn (ꝛc.) Vff Solichs ain gemaind zu Rinegck zesamenn keit vnnd den koff brieff verhört den Sy von Eberly lutzen Haind vmb das bemelt ban Höltz, vnnd daruff Rattig worden, vnnd ain Amman vnnd Raut zu Rinegck gehaytzenn veber denn Handel zesitzen vnnd Eberlin Lutzen zu beschickenn vnnd Im den Brieff leßenn vnnd daruff Im Anzaygen das er vnnß mit den gäytzen Rüwig laßen wann wir verstandend den brieff nitt anderst dann Er sölle vff dem Synenn blyben mit Synenn Gaytzen vnnd Vech, das wellend wir och thun, vnnd wer In darüber schaden thett von den Vnserenn die wellend wir straffenn an ain buß die dann daruff gesetz wirt das Sy ain Andermal Daran Sächen werden (ꝛc.) Vff das gab Eberly Lutz ain Antwurt durch ain Rautz Fründ mitt namen Hantzen Tübacher Er verstunde den koffbrieff nitt Also wie Sy In verstundenn Es stande ordenlich verschryben darin der Gaytzen halb das Er mit den Gäißen durch das ban Holtz möchte Farenn Vnnd wenn Sy im schon Entrunend Solte man in nitt darum straffen darby lies Er es jetzmal blibenn (ꝛc.) Vff die Antwurt ward ain Amman vnnd Raut Rättig vnnd schußend zwen botten vs Mitt Nammen Hanß Tübachern, Bartlome Ruggen die Söllent keren Für vnser Herren vnnd Oberen Lantamman vnnd Raut gen Appenzell, da dann der koffbrieff besiglett worden Ist, vnnd darby Eberlinn verkündenn vnnd Sy Ermanenn das Sy vnseren koff brieff Erlütterend damit vnnd man zu bayden taylen wiße woran man Syge, vff Söllichs sind zu bäyder Sytten für vnser Herren gen Appenzell kert, vnnd dem Lanntamman vnnd Rautt Sollich Befelich anzaigt vnnd an demselben Ort vnnser Herren sich berattenn vnnd vns zu Antwort gebenn wier zu baydenn Syten, Söllent widerum Haim kerenn für ain Amman vnnd Raut zu Rinegck vnnd in der Sach Handlenn

Digitized by Google

darmit Sy güttigklich betragen werdent, Sölichs Sy gethon hand vnnd der dick gemelt Eberly Lutz komen ist mitt aynen zugebnen Rautz Fründ vs dem Land Appenzell mitt Nammen der Ersam wis Ulrich Isenhutt alt Landamman vnnd Eröffnettend bayd thayl Ire Clag vnnd Antwort Red vnnd widerred was Inenn Nott was vff dato diß briefs vnd Rett Amman Isenhutt Fründtlich vnnd tugentlich von wegen Eberly lutzenn als ain zugebner von aynem Landaman vnnd Raut Appenzell deß glichen ain Aman vnnd Raut von Gemaind der statt Rinegck die habend Sölichen vorgemelten Span vnnd stöß zwüschatt jnen als den bayden täylen veranigt gricht vnnd Erstlichen wie Harnach volget, dem Ist also Deß Ersten Soll ein Gmaind der statt Rinegck Anstan vnnd mit vnnßerenn Roß vnnd Bäch Harnidenn beliben vff vnserem boden. vnnd Eberly Lutzenn vnnd Synen Erben vnnd Nachkommen kaynen schaden mer zuofügen Es Syge lütt oder Bäch, vnnd ob wier in Vnßer Gemaind Rinegck besunder personen hettend die Im Schadenn thättend wirt Sy ain Amman vnnd Raut jn der maßen straffen, vnnd ain buß daruff Setzenn das ainer welte Er wäry Rüwig gewäßenn zu dem daß ayner Eberlin abtrag thuge vm das Er jm Schaden thun hett (ꝛc.) Zum Anderen So Sol ain Gemaind zu Rinegg Fürohin anstan vnnd den Zun der Frippar Sig zwüstatt jrrem Ban Holtz vnnd Eberly lutzenn aygen gutt durchy gatt machenn Sol in die Ewigkäyt one Eberlis vnnd Syner Erben vnnd nachkomen Costen vnnd schaden (ꝛc.) Zum dryttenn Har widerum So Sol Eberly lutz vnnd Syne Erben Anstan vnnd jn Ewigkäit mitt den Gayßen, vff vnßerem Bodenn Rümer mer kommen, deßglichen mitt Roß vnnd Bäch vnns käynen schaden mer thun vnnd wo Sölichs vebersechen wurde, Solle man bnns denselbigen abtrags nach Gestalt der Sach vnnd Inhalt des schadens (ꝛc.) Vff Sölichs Hett Eberly Lutz zugesagt Solichem zegeleben vnnd nach zekommen, vnnd dem Nach ain amman vnnd Raut ain Vffschlag genommen vff ain gmaind zu Sorgenn Hett Es Eberli

Digitized by Google

zu gebenn vnnd Sind bayd tayll nitt mer dann in aim Artickell nitt ains allaynig die Vrsach was ain Gemaind Rinegck Eberlin Solle für Sin Costen gen, vnnd habentz bayd tayll dem bemelten Amman Isenhutt vnnd pettern Zengerlin der Zitt statt amman zu Rinegck vertrumt vszusprechenn by dem Selbigen Zebeliben vnnd nach zekommen vnnd gebenn (ꝛc.) Dem nach hett der bemelt Amman Zengerly vorbehalten was Sy bäyd ains werdent welle Er nitt anderst vergriffe Sin dann vff ain gmaind Rinegck zu Sagenn Hett Eberly Lutz güttlich nachgelaßenn vff das Sind die bayd spruch lütt Amman Isenhutt vnnd Amman Zengerly ains worden, vnnd Haind gesprochenn das ain gmaind Rinegck Eberly lutzen für Sin Anspruch vnnd Costen ain pfund pfenning geben Söll vnnd darmitt gschlicht vnnd gricht Sollent Sin, etc. Söllichs alles wie obstatt vnnd vertrag vnnd spruch Inn hatt, von wort zu wort Hatt ain gantze Gemaind der statt Rinegck verhört vnnd Sy daselbst zugesagt In wis vnnd mas wie der dick gemelt Eberly lutz trülich zehalten vnnd nachzekommenn In Ewigkait, vnnd also hiemit zu bayden Sytten vm dise Irr spän vnnd stöß geschlicht vnnd gericht veraindt Sin och ainanderen vm Söllichs nitt witter Ersuchenn, witter Ist obgenanten Eberly lutzen vnnd Sin Erbenn vnnd Nachkomenn In diserm brieff angedingt So nitt In deren von Rinegck brieff verfaßt Ist, aber Eberly Lutz vnnd Sin Erbenn haind Söllichs güttlich nachgelaßen vff deren von Rinegkbrieff, och zu schribenn Namlich das Eberly Lutz vnnd sin Erbenn den Gatter So zu Irer Müly gatt In Eeren haben Söllent, darmit käin Bäch nach kelber vffy koment vnnd Im schadend Thügent, wenn Es aber Geschäch das kelber oder Anders vffy käm Söllent Sy Es Einmal Hübschlich abher Jagen vnnd Es denen von Rinegck anzögenn Fürer Ist In diserem brieff och angedingt, wenn Eberly lutz oder Sin Erben Holtz verkofftend vnnd durch deren von Rinegck Zun abhar Farenn Müßend vnnd Zun zerbrechend, Sollend Si Mitt denselbigenn verschaffen, den Zun So Sy mit dem

Digitized by Google

Holtz zerbrachend widerum an deren von Rinegck Costen vnnd schadenn machenn, Diewyl dann Söllich obgenant Spruch lütt So söllich spruch in der güttigkäit gemacht vnnd deren von Rinegck brieff besiglett vnnd Söllich gegenwärtig Brieff von Eberly lutzen do mal Ritt Erforderet Ritt me In leben sind so habend wir ain gantze Gemaind der statt Rinegck zu Vrkunth vnnd guter Gezügnus Aller obgeschribnen Dingenn Mitt allem Vflys Erbettenn Den Ersamen vnnd wisenn Haynyn Meßmer der Zitt stattaman zu Rinegck Das Er Sin Aygenn Insigell Im vnnd Synen Erbenn oneschädlich offenlich Hencken thüg an dieseren brieff, Vnnd zu Merer Sicherhait Hab Ich Dick gemelter Eberly lutz mitt Ernst Erbetten den Fromen Ersamen vnnd wisen Hänyn Buman diser Zitt Landtamman zu Appenzell Das Er Sin aygenn Insigel für mich Min Erben offenlich Henckenn Thüg an diserenn Brieff doch Synen gnädigen Herren Im selbs och allenn Synen Erbenn oneschädlich der geben Ist am dritten Tag Apprellenn Man Zalt nach Christy Gepurt Fünff Zehen Hundert vnnd darnach Im Viertzgestenn Jar.

DCCCXIV.

Ablösung eines, mehreren Partikularen der Landvogtei Rheinthal schuldigen, Zehnten.

(1. Juni 1540.)

Aus dem Urkundenbuch der Gemeinde Wolfhalden kopiert.

Ich Hannß hab des Raths der Statt Zürich dieser Zeit der Edlen Gestrengen, Frommen Fürsichtigen, Ehrsammen und Weisen der acht Orthen der Eidtgnoßschaft, meiner gnd. lieben Herren Landvogt zu Rheinegg, und im ganzen Rheinthal, bekehn und thun kund offentlich aller mäniglichen mit dieserem Briff nach dem die obbescheidenen Ehrbaren leuth,

Digitized by Google

mit Nammen Bernhard, und Barthlime Niederer, Enz Holl, und Hanß Niederer, des Hoffs am Kurzenberg ob der Lezi, in meiner Herren von Appenzeller pieth, ob Thal meinem Herren Jährlich drey zehen Mütt Beider Korn, namlich halb Feßen, und halb Haber, des großen Lindauer Meß, auf Martiny Herren Zins schuldig seyn, nach sag des Urbars lt. Die weil aber die Güeter und Höff, ab denen obgedachter Herren Zins jährlich gangen, sich durch mehrung und viele der Welt Täglich zer Theilend und von ein anderen zerstuket worden, und dann vorgemelt dreyzehen Mütt im Einziehen also Gleich gethailt, worden sind, daß dann einem jeden Landvogt, vast unkomlich und unerschießlich geweßen ist; Dem vorzuseyn haben obgemelt mein Gnd: Hr. die Acht Orth vorgesagten biderben Leüthen die dreyzehen Mütt beider Korn, und Benanntlich jeden Mütt, mit Acht Pfund pfenning St. Galler Münz und Wehrhaft abzulößen vergonnen, und zugelaßen bringt in einer Suma Hundert und vier Pfund pfennig thut an Guldinen Hundert Achtzehen Gulde, fünfzehen schilling, obgesagter Münz und Wehrung, welch nun ich Vorgedachter Landvogt, von mehr gemelten Ehrbaren Leuthen, also bar eingenommen, und Empfangen hab, solch Gelt zu Handen meiner obgedachten gn. Hr: wiederum angelegt, Einhalt eines Gültbriefs, auf Hänßj Ritters zu Altstetten gut lautet, nach einhalt des Urbars etc: und sind dies die Hernach geschriebenen Höff und Güeter ab dennen dikh gemelter Herren, Zinß jährlich gangen ist,

Nammlich ab dem Hoff, auf der Wolfhalden, gnannt Hanß Schedlers Hoff sind vier Mütt jährlich gangen, stoßt an Hanß Niderer, und Stoffel Hauffen, auch an Bach, an Gugger Tobel, an Gern an die Gemeind, an daß Lüchli, an die Höff genannt Haßlach, an Hans Hartmanns Hof auf der Wolfhalden etc. Item ob dem Hof genannt Müllthobel sind Jährlich Neün müth gangen, stost an die Gemeind an daß Hell Tobel auch an den Hoff genannt Eschimaß, und an Hoff Höggersberg, so Hans Tanner Eggbub ein

Digitized by Google

hatt etc. So nun mich Landvogt an statt obgemelter meiner Hr., an solcher Bezahlung für mehr gemelt stuckh, und Güeter des Herren Zinses wohl Benüegt, so sag und Laß ich im Nammen wie vorsteht, vilgemelt Biderben Leüth Ire Güeter und nachkommen, solcher dreyzehen Mütt, jez und Hernach, ganz Frey, quit, Ledig und Loß, also daß weder ich noch obgemelt mein Herren nach meine nachkomende Vögt, wer die zu Zeiten sind, und werden, vilgemelt Ehrbaren Leüth, nach Ihre nachkomenden und Güeter, darum nimermehr anzulangen, weder mit noch ohne Recht, darum ich sie dann um obgedachtem Zinß aus allen Urbar, Bücher und Rödel thun wil daß Ihnen den Biderben Leüthen solches nit mehr schaden, ouch Meiner Herren zuvor neüt nüzen, sonder die ganz hin, Tod und ab sollen Heißen und sein, alles Ehrbarlich und in Kraft diß Briefs etc. Und das alles zu wahrem Urkund, so hab ich vil gedachter Landvogt, für viel gemelte mein Gn. Hr. auch mich und meine Nachkomende Landvögt, zu guter Sicherheit, und gezeügnuß mein Eigen Insigel gehenkt an diesen Brieff, Doch Meinen Gnd. Herren auch mir und meinen Erben, in all ander weg ohne schädenlich, der geben ist am Ersten Tag Brachmonat im Jahr man zehlt nach Christi unsers Erlösers und Seligmachers Geburth, Tausend Fünf hundert und darnach im Vierzigsten Jahre.

DCCCXV.

Markenbrief zwischen Hans Rottachs und der Wideralp.

(5. Juli 1540.)

Aus der Urkunden-Sammlung von Doctor Laurenz Zellweger, Litt. B, Nro. 2, S. 175.

Wir diß Nachbenanten Marti Edellmann Alt Aman zu Kromenow vnd Cunradt schwitzer, Alt Aman im Turttal,

Digitized by Google

vnd bed des Rats jn der Graffschafft Thockenburg, vnd Baschon Thörig von Vrnaischen vnd Jacob Heß Landlüt zu Appentzell, Thund kund offennlich mit disem Brieff: Nach dem vnd etliche jering vnd Zwittracht ain gute Zit Gewisen vnd vfferstanden ist, zwüschen den erbren gmainen Alppgnoßen zu wider Alpp [1]) an ainem Thail, vnd dem beschaidnen Hansen Rottach von Appenzell an dem ander Taill, Antreffen etlich won vnd waidgang, Holtz vnd Feld zwischen Irer beder partthyen allpen vnd waiden, daß noch Also bißhar nie recht vnd luter vnderschaiden vnd vßgelachet worden ist, darqn Dan jetweder Täill vermäint jm hörte mer zu dan der ander gestatten vnd zugeben wolt, darvmm dann wir Obgenanten von Vnsren beder Taill Herren vnd Obren zu diser sach verordnet worden sind, daß wir Vnnß jr spänn vnd stöß vnderstanden vnd sy darvmm von ainander verainbaren solen vnd jnen Zil, lachen vnd marchen zustellen, darmit jeder Taill eigenlich wißen mag, waß er nutzen vnd bruchen soll, vnd nüt etwan der Zit Zwittracht vnd Jering dardurch vfferston, darvmm gute früntliche Nachbarschafft zertrennt werden möcht; vnd also haben wir Vnserem befelch nach beden partthyen ainen Tag angesetzt, vnd jnen den verkünden laßen, daß sy vff denselbigen Tag vff dem stoß erschinen söllen mit solem Gewalt vnd waß jeder Taill vermaint zugenießen, es sy lüt older brieff, vnd alß wir vff den angesetzen Tag zusammen kommen sind, vnd demnach Jr stöß aigenlich besechen von ainem Ort zu dem ander, vnd sy daruff zu beder Taill gnugsamlich verhört mit Red vnd widerred, och lüt vnd brieff, vnd aber darmit mit Verstandt, daß wir sy gwüßlich möchten vnderschäiden, vnd haben sy daruff früntlich ankert vnd gebeten, sy welen ansechen gute Nachbarschafft fryd vnd Ruw, vnd daß größer kosten darmit vermiten belibe, vnd vnß jr spän vnd stöß in der Güetikait zu vertruwen, daß wir zu dem letsten nach vnserem fylfaltigen Ansuchen an beden Taill ersonden haben, vnd sy demnach mit wißenhaffter Täiding bericht vnd vereinbart, vnd

Digitized by Google

von ein ander vnderschäiden, vnd darzwüschen Zil, lachen vnd marchen gesezt; Item deß ersten Facht eß an vff der blatten, die fornen vff dem bach lit gegen schwäig Alp, older Vlly Zellwegerß Alp, vnd daselbs danen vß der rottannen die vff der blatten statt, vnd mit ainem krütz bezaichnet ist, hin vß vnder der vnderen Hoegg, wie hyenach mit Zil vnd lachen vnderschäiden, dem ist also, daß es gat vß der Rotannen vnd dann für aber vff der blatten in ain wißtannen, stat am weg, vnd vß derselben jn ain buchen, vß der buchen in ain rottannen, vnd dan für aber jn ain wißtannen dann aber für jn ain wißtannen dan jn ain buchen die stat vff dem Tobel vnd dan für aber jn ain buchen, dan für jn ain rottannen vnd dan für jn ain klinß wißtänli, und dan jn ain rottanen vnd dan jn ain buchen stat vff dem Tobel daselbs stond dry Tannen jm Rain by ainander, und stat die klainest an mitten, vnd ist ain jetliche mit ainem krütz bezaichnet, dergelichen ist och jetliche Tann vnd buch wie forgeschriben stat mit ainem krütz bezaichnet, vnd vß den dry Tannen die jm Rain stond, sol es gon die richtys hin veber jn die lachen, die also gmain Allpgnoßen von Hornn[2]) schäit vnd Hansen Törig, daß jetz sin Tailler jnhat, vnd daß solen non jetz vnd zu allen ziten, zwischen den genanten Allpgnoßen vnd Hanßen Rottach vnd allen jren Nachkommen die rechten lachen vnd marchen haißen vnd sin, vnd ob der zit not wurd sin daß an den jetz genanten marchen mangel wurd sin zu ernüweren, solen sy aipander scholdig sin wider zu ernüweren, vnd sol also der genant Hanß Rottach vnd ale die daß Gut besitzen, vnder den genanten lachen bliben, dergelichen die genanten Allpgnoßen darob vnd jetweder Taill daß sin nutzen vnd bruchen an sin gfalen, von dem ander daran gantz onverhindert, vnd darmit sy zu beden Taillen in gutem friden vnd schirm sitzen mogen, so haben wir jnen den Hag och an zway getailt, darmit jetweder Tail wiß waß er an dem Ort hagen soll; Item vnd solen die genanten Allpgnoßen daß Täil hagen von dem Anfang der blaten

Digitized by Google

biß hinvß zu der großen wißtannen, die hat vff ainer siten zway krütz, vnd stat ain marchstain darby, vnd dan fürbin so sol Hanß Rottach den Hag machen byß zu den dry Tannen im Rain, vnd dan daselbs für ist jetz kain Hag not zumachen, wan man aber da Hagen muß, so solen sy den och Tailen, older gmain machen, vnd sol jetweder Tail sinen Hag Tripber machen vnd ain ander vor schaden sin, vnd dem alleß zu warer Vrkund so han ich marti Edelman min aygen Insygel offenlich an disen brieff hencken laßen, der zwen glich sind, darvnder ich Cunrat schwitzer mich och bewilget hab, vnd wir Baschon Törig vnd Jacob Heß haben mit ernst erbetten den Ersamen vnd wisen Hainrichen Vman der zit Landtaman zu Appenzell, daß er sin aigen insigell für Vnß in vnser Namen och an disen brief gehenckt hat, doch vnnß allen in ander weg ohnschaidlich, die geben sind an dem maintag nach sant Vrichs Tag, nach der Geburt Cristi, Fünfzechen hundert vnd fyertzig Jar.

1) Widderalp ist eine toggenburgische Alp, die an das Appenzellerland grenzt.

2) Horn ist eine Alp in den innern Rhoden, die zu dem Bezirk Schwendi gehört.

DCCCXVI.

Richtung über die Rechte der Theilhaber an den Wäldern Watt und Steinegg.

(12. Juli 1540.)

Aus der Urkunden-Sammlung von Doctor Laurenz Zellweger, litt B, Nro 2, S. 121.

Wir diß nachbenanten Vrich Broger, vnd Vrich Lankher, bed alt Ammann, Moricy Gartenhuser, alt Vogt, Baschon Törig Hoptman Frantz Tanner, Hanß Aman genannt Hanß

Digitized by Google

vff dem Tobell, Hauß Fuchß, Hauß Heyerli, Emrat Roder genant Halder, Ottmar Opprecht, vnd Jacob Heß, Landlüt zu Appenzell, Thund kund offennlich mit diſem brieff: Nach dem vnd etliche Jering geweſen iſt zwüſchen den nachbenanten Erſamen lüten, namlich von Trogen vnd von Tüfen, zu dem Spicher vnd Roter vnd denen jm Tobel, antreffend den wald Stainegg vnd watt, wie ſy das von ainem Herren zu ſannt Gallen erobrat och vßgelachet, vnd von ainander getäilt worden iſt, darumb dann wir obgenanten von vnſeren Herren vnd Oberen zu dem Spann verordnet, darvff ſo ſind wir vff datem diß brieffs vff die Stöß kert, vnd allen partyen darvff verkünt, och alle ding aigenlich beſechen, vnd demnach verhört lüt vnd brieff gnugſamlich, waß jeder Tail für vnß läit, vnd nach maingerlay müe vnd Arbäit, die wir Harjn gehept, Haben ſy vnß zu dem letſten vertruwt ain früntlich Mittell zuſtellen, darvff ſind wir mit großem flis vnd ernſt über den Handell gſeßen, vnd diſe nachfolgenden Mitel gſtellt; Item deß erſten, alß dann die fyer Höf jm Tobell, die Alten vermainten vnd dartaten, ſy hetten mehr recht jn dem wald Stainegg dann ander Rodgnoßen, dargegen aber die genanten von Tüffen, Trogen, Roter vnd ſpicherlüt darthaten, vnd vermainten, daß die jm Tobell gantz nüt mer Recht heten, dann jren ainer, vnd laiten darvff einen koffbrieff für vnß, den ſy gemainlich erlößt vnd bezalt haben, vnd nach vil vnd maingerley worten nüt not zu melden, ſatzen ſy den Handell zu Vnßer erkantnuß, och nüt witer dann An jr mitgnoßen gfalen vnd annemmen, darvmb ſetzen vnd erkennen wir gmainlich vnd ainhelenklich, daß alle die ſo an die genanten waild Stainegg vnd watt ſtoßend, es ſy mit waid older Acker, daß ſy jnen ſelb woll darvß ſchirm mögen gen; zu dem ander, ſo erkennen wir, daß die von Tüffen, Trogen, ſo darzu gehören, ſpicher vnd Roter, die bed waild Stainegg vnd das watt mit guten bauwarten ſollen verſechen, ainen wie den ander, vnd wan

Digitized by Google

sy vßtäilen wend, so sond sy vff jetliche fürstat glich syll vßtailen, vnd welliche vnder der straß sytzen vnd nach by der straß, die sollen jn daß watt Täilt werden, vnd waß dan Troger vnd spicher vnd Rotter vnd die im Tobell, die solen jn Stainegg Tailt werden, allweg Trüwlich vnd ongefarlich nach der Glegenhaitt: Item wir erkennen och, daß den fyer alten Höffen, da die Zürcher gseßen sind, allweg so man vßtailt, sol zwen falty Tailgig werden, wan ain man ainer fürstatt ain Tannen gyt, so sol man jren ainem zwo gen, vnd zutailen, Item, wir erkenen och, wan ainem etwaß zutailt wirt, daß dann derselb daß sin woll füeren mag, war er will zu sinem Huß older zu Mart, wann aber ainer daß jm wald wet verkoffen, es war staint oder ligent, so sol er das niemen gen der nüt recht jn dem vnd den waild recht hat, aber demselben ainen Tarff er wol gen; Item es ist och abgret, wan einer Zimren hat, es sy ob der straß, older darunter, die buloß sind, older er wet gair ain nüwe Zimmer machen, so sol er nüt vß sin selbß gwalt howen, er sol zu den banwarten gon, die mogen jm dan Vßtailen nach jrem gefallen, vnd wann jnen die sach zu schwär welt syn, so mogen die banwarten dan ainen für die Gegne vnd Rod wisen, waß dan ainer da erlangt, das lasen dan die banwart beschehen; Item es ist och abgret, nachdem vnd etlich die Zit vnd Jar, alß die wäld jnhaft, pat vnd ban gelegen sind, gröblich darvß gehowen haind, daß die seben gestrafft werden nach jrem Verdienen, vnd nach vnsren Herren erkantnuß vnd setzen jnen das och zu, ob sy dieselbigen straff den gehorsamen an jren großen kosten geben; Diße Arttickell solen die genanten von Tüffen, von Trogen, vnd die zu dem spicher, rotten vnd die jm Tobell gegen ainander halten vnd bruchen, vnd dem zu warer Vrkund, so haben wir obgenanten Vrich Broger, Vrich Lancker vnd Moricy Gartenhuser, jetlicher sin aigen Insigel an disen brieff laßen hencken, darunder wir obgenanten zugesatzten Vnß och verwylget,

Digitized by Google

der geben ist an dem Maintag vor sant Margretten Tag nach der Gepurt Cristi Fünffzechenhundert vnd viertzig Jar.

DCCCXVII.

Urfehde eines Friedbrechers.

(28. September 1541.)

Von dem Original im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich jöry Weter lanndtman zu appenzell thun kund offennlich mit disem brieff nach dem vnd ich mich laider vebersechen Hab vnd den fryden So ich moricy speck gen Hab nüt Wol gehalten sonder prochen Dar vmm mich min gnädig Heren jn jr gefencknüß genomen vnd mich au jr fry recht gestelt vnd nach jr landt satzig gestrafft Deß ersten so sol ich fyer Wuchen jn jr gefencknus laßen ligen vnd mit Waser vnd brot vffenthalten vnd dem nach dise vrfech gestelt daß ersten so sol ich allen kosten vnd schaden vß rychten der vff mich diser gefencknoß Halb gangen ist on allen verzug jn dem nästen monend zu dem andren so sol ich dise mine gefencknoß gegen minen gnaidigen Heren vnd Och gegen Allen deren So rat vnd tät zu diser miner gefencknoß gethon Haind es sy Haimlich older offennlich jn kainen Wiß noch Weg aifren sol vnd wil weder Haimlich noch Offennlich zu dem Driten so Sol ich jm land appennzell kainerlay Waffen noch Meser Mer traigen zu dem fyerden So sol ich minen eren beropt vnd entsetz vnd niemen weder schad noch gut sin zu dem fünften so sol ich jn dry den nästen jaren nach minem Waffen noch Meser vnd eren nüt werben noch stelen. Weder vor Rat noch gmainden vnd Och nit gestattnen noch bewilgen Daß jemen von mint wegen dar nach stell vnd wer daß veber saich Der sol jn deren banden stonn dar jn ich ston

Digitized by Google

Wyrd vnd muß Zu Dem seſten so sol ich zu straff vnd buß genn zechen Pfund pfenig vnd zu warer Vrkund So Han ich mit ernnſt Erbeten den ersamen vnd Wyßen moricy gartenhuſer Der Zit landtaman daß er ſin aigen jnſygell für mich offennlich an diſen brieff getruckt Hat zu ennd diſer geſchrifft die geben iſt an Der mit Wuchen nach ſant Matthewes tag nach der geburt criſti fünfzechen Hundert fyertzig vnd ain jar.

DCCCXVIII.

Wegen falſcher Zulage eines Fähnleins von Sargans.

(30. November 1541.)

Aus dem Buch Archivii Tom. I a, 274, in der Zuberbühler'ſchen Bibliothek.

Wir nachbenanten Mellchior Keißer deß Raths zue Vnnderwalden, der Zeit der Syben orthen der Eidtgnoſchafft deren Sarganßer Landt zuegehört, meiner gnädigen Herren Landtvogt in bemelter Sarganßer Landt Jacob Zundel der Zeit Schultheiß zue Sarganß, Vnnd Jacob Gad der Zeit Landtamman in Sarganßer Landt, bekhennent offentlich aller Menigklichen an deißen brieff, alß dan die Fürnemmen vnd wyßen, Vlrich broger Alt Landtamman Sebaſtian Töri vnd Cunradt bollenſtein all deß Raths zue Appenzell, Alß geſandten vnnd im Nammen der Ehrenveſten Fürſichtigen vnd wyßen Landtamman vnd Räthen zu Appenzell, mich genandten Landt-Vogt von wegen etlicher Reden, ſo dan Jos vnd Thoma Melli beidt von Mellis wider ſie von Appenzell verrückhter Zeit zue weßen in einem Geſtöß geredt haben ſollen. gegen inen denen bemelten Zwey Mellingen vmb recht angerüfft, da habend wir vorgenant geſandten von Appenzell, ſonders

Digitized by Google

ernstlichen gepotten, daß sie sich sollecher ihrer Zuespräche gegen denen benenten Mellingen. Vmb Vermeidung größers Costungs, Mühe vnd Arbeit zue Güetiger Thäding vertragen laßen welten. vnnd wie woll sich die Gesandten obgemelt deß etwas gewideret, vnnd nüt gewalt haben gezeigt, so haben doch sie nach vnnßeren villfaltigen bith sich deßen entschloßen, daß sie zuevor die bemelten Joß vnd Thoma Melli ihrer Antwort verhören, vnnd dem nach bedenckhen, waß sie hierin Thun wöllen, auff sollecheß alß die benanten Melling nach eröffnung, waß die bemelten Anwalt vnd gesandten, auff sie die Melling zue Clagen eröffneten, da habend wir obgenanten güetlichen Vnnderthändinger die Melling obbenent für vnß beschickht, ihnen sollecheß alles fürgehalten, vnd derglichen, wie dan von etlichen Zue weßen beschechen ein briefflicheß scheins vor vnß verhört, bi hohem vermahnen gantz nit befunden. Anderst dan allein daß sie auff anziehen vnd Fragen etlicher von Appenzell da mahlen zue weßen, geantwort haben, man sage oder man heigs geseit, die von Appenzell Heigen ein Fähnlein von Sargans genommen, vnnd daß allein auff hören sagen, vnnd wißen von eim Lobl. orth Appenzell nütz anders, dan alß von Frommen Ehrlichen vnd Redlichen Eidtgnoßen, nun vnd demnach wir vor benennten vnnderthädingen, an beider Theillen vnß sollech gespannen in Güetigkeit vß zsprechen Volg befunden, Anderst dan waß wir Joch zwüschent ihnen sprechen, die bemelten Gsandten auff annemung ihrer Herren vnd oberen vorbehalten, da habend wir gesprochen, daß waß, oder ob die genandt, Joß vnd Thoma Melli, wider ein Löbl. Orth von Appenzell, der Gans oder deß Fendlins halb von Sargans geredt heten, daß denen von Appenzell Glimpff vnd Ehr berühren möcht, daß sie inen daran vnrecht Thun vnd glogen haben, vnnd sie von den von Appenzell nütz anders weißent dann alß den Frommen Redlichen Eidtgnoßen, vnd biderben lüthen vnnd alß die vorgenanten Melling sollecheß wie obstatt, vnnd wir erkhent von vnß selbs Persohnlich geredt da habent wir auch erkhent daß sollches den bemelten Mel-

Digitized by Google

lingen an ihren Glimpff vnd Ehren auch nütz schaden solle, deß alles inen die villgemelten Gesandten von Appenzell Briefflicheß scheins begehrten, welleches ihnen doch auff ihr begeren in bemelter Mellingen Costins. zue geben erkhent. Vnnd zue Vrkhundt mit einem genuant Landtammans Jacoben eignen Insigel, von wegen dan wen sollecher gespan sich Güetlichen mit gericht, vor mir alß ein verordneter Richter het Recht, fertigen sollen, offentlich besiglet, vnd gen ist. An St: Andereaß deß Heiligen Zwölff Potten Tag nach Christi geburt vnnßers erlößers im Taußent Fünffhundert vnd eins vnd viertzigisten Jahrs.

DCCCXIX.

Loskauf eines Zehnten, welcher der Kirche Thal gehörte.

(9. Februar 1542.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Walzenhausen.

Ich Bath fer deß ratz der Statt Lucern, Dißer Zitt der Edleun gestrengenn frommenn vesten. fürsichtigenn Ersamenn vnnd wisenn der Acht orthen der Aydgnoschafft, vonn vnderenn vnnd oberenn Rinthal thayl Haind Miner gnädigen lieben Herren Lanndsvogt thun kunden offennlich aller Mengcklich mit dißem brieff, Nach dem Bartholome vnnd Hannß auch Sebastian Lutz alle gebrüder Aeberly lutzen elich Söhn vs miner Herren von Apennzell piett ab Rinegck In Saunt Margreter kilchsper ab der letzy Etwas Zehenden Es Sygs kornn haber winn oder Anders, den vier kilchennpfleger vnnser lieben frowen zu thal Im Rinthall Järlich zugebenn schuldig gsin Sind, Nach Sag aynes versigletten brieffs vnnd verschribung, so obgemelte Kilchenpfleger darum Ingehept haind, die wil aber

der Hoff Sampt dem gutter ab dänen obgenannter Zechennd Järlich ganngen. Sich durch Merung vnnd fyly der weld Täglich zertheylend vnnd von Einanderen zerſtucklett wärdennd, das dann den kilchenn pfleger vaſt on kumlich vnnd on Erſchießlich im jnziehenn gewäßen Iſt. Habende obgemelde Min gnädig Herren die acht orth. Vorgeſeytten Erbaren lütten Solichen Zehenden Mitt drißig vnnd vier pfund pfennig Sannt Galler wärung abzulöſenn vergonnen weliche Ich vorgedachter Lanndt-Vogt vs Empfalch Egenama Miner gnädigen Herren von Mergenanten Erbaren lütten allſo bar jugenomen, vnnd Entpfanngen. Vnnd Solich Geld zu Hanndenn vnnſer lieben Frowen vnnd däro pfleger zu Thal widerum angelegt In Haldt aynes güldt brieffs darum luttet der vff ain ſtuck Rebenn In Rinegger gricht So Hirma wiſer Inne hatt, Seytt, vnnd ſölichen Hopt brieff hab jch Mergemeltten byderbenn lütten Hanndenn hin vs geben, weliches die Höff vnnd gutter ſind So hernoch geſchribenn ſtand ab denen obgenannten Zehennd Jarlich gangen Iſt, vnnd Hierinn quittierdt ſin Sonnd, Namlich der Hoff Almansberg [1]), ob der Letzi, Im Lanndt Appenzell In Sannt Margretter kilchhörj gelegen, ſtoßt aben an die Rütte ſo Jacob Niderer Inhatt, Me an aiſchybach an taler kylchöry, auch an Claſenn käller an taler kilchhöry, vnnda an Rinegger ſchutz auch an den winberg an Sannt Margretter kilchhöry vnnd an die gmandt genant Hochrütti auch an Conratten Herenn vnnd an deß kelers bach an die Cüntzler auch an den ledi bach, vnnd diewill Solches vß gehäiß Miner Herren auch mit guttem wüßen der kilchenn pfleger zu Thal geſchächen vnnd mich lanndt Vogt an der Zalung von Mer genanten Erbarenn lütten deß Egenanten Zehenden halber obgeſchribens Hoffs vnnd Guts wol vericht So Sag Zell, vnnd laß Ich Mergenant Erbar lütt Vilgenemptz Zehenden halber gantz quitt fryg ledig vnnd loſ Inn Crafft diß brieffs, Allſo das weder Ich Nach Mine Herren auch die Kilchenpfleger zu Thall vnnſer Erben aldt Nachkhomenn Sy nach Jre Erben ald Nachkhomen vm Sölichenn Zehenden Rümermer Sollennd

Digitized by Google

nach wallennd anlanngen Nach bekümeren, wäder Mitt nach one Recht Gaistlich nach weldtlich Mitt dem vorbehalten allenn annderenn Zehenden vnnd Gerechtigkaytten ohnschädlich. Vnnd deß zu warem Vrkundt So hab Ich vilgenannter Lanndt Vogt, von wägen Miner Gnädigenn Herren vnnd der genannten kilchenpfleger Min aygen Insygel offennlich Henngckenn laßen an disen brieff doch Minen gnädigenn Herren den kilchen pfleger vnsers Erben auch mier als lanndt vogt In annder wäg onn schädlich geben am Donstag Nachst nach Purificationi nach Cristi gepurt Tußenndt fünff hundert vnnd darnach viertzig vnnd Zwäy Jar gezält.

1) Almansberg. Eine Gegend mit mehreren Häusern in der jetzigen Gemeinde Walzenhausen.

DCCCXX.

Verordnungen wegen Steinegg.

(15. März 1542)

Aus dem Gemeindsarchiv in Speicher.

Wir der Landt Amman und ain großnen zwyfaltnen Rath zu Appenzell thund Khund offenlich mit disem Brieff das uff hüt siner doten für unß kommen sind die Ehrsammen und wolbescheidnen Bartli weter von Tüffen der zith Haubtman und Hanß Kern der zith Haubtman zu dem Spicher und Cunrath Altherr von Trogen vnd Hanß Krüsy von Roten unser gut fründ und getrüw Lieb Landtlüth und geben unß zu Erkennen wie sy von Rodgnoßen und denen so teil und gmein Haben an den beden wailden steinegg und wat die sy den gmeinlich von einem Erwürdigen Herren Apt zu Sant Gallen auch Brieff und Sigel darumb gmacht und fründtlich mitel gstelt durch unßer Ehrsamm Rathsfründ wie sy die

wald mit Einanderen nutzen und brauchen söllen daß sy fründtlich angnommen und so sy aber In dem selben gmeinlich mit einheligem Rath funden haben daß nach woll an einem Orth older zweyen mangel sei wil Nammlich wie man die wäld In straff und ban halten well. Und die weil die ding nüt an ein straf erhalten werden mögen Darumb so haben wir Einhelligklich uff gesetzt vnd zu straff gesetz wer der ist der In deren wailden fräufflet es sy ein Rod gnoß older uß gnoß der sol zu Buß und Straff verfallen sin Drü pfund und fünff schilling pfenig von jettlichem stompten daß solen die Rod gnoßen An Ir nutz verordnen. Und darzu gut In Zeicher setzen. Der glichen ist luther abgeredt wie wol es Houbt Brieff gnugsamm verfaßt daß Nammlich Niemand nüt uß deren wälder verkouffen sol wan einem etwas zu teil wirt so sol er daß selb uff Reißen und zu Mart füeren oder zu Huß wer das ist wil er aber daß Im wald wil verkouffen so soll Er daß einem gen der Recht In deren wailden hat und nüt einem uß säßen und wer aber daß nüt halt der ist die buß verfallen wie ob stodt. Zu dem ander wie der Brieff uß wißt das den ban warten etwas uff gleit ist daß sy In deren wälden uß teilen söllen das Inen zu schwär ist Darumb Ist jnen daß nach glaßen. Doch so sollen sy gut sorg han wir und Hat man uß den vier gegninen uß jetlicher zwen man darzu verordnet die solen dan gwalt Han uß zu teilen. Wan aber denn selben die sach zu schwär wäry so solen sy dan das selb für die vier gegninen und gmaind wißen. Daß alles Haben wir obgenanter Amman und Rath bekrefftiget bestait wöllend sy auch dar by schützen und schirmmen Und zu Urkund so haben wir Inen disen brieff bewart mit unsers Landts aigen Secret Insigell offenlich an dißen Brieff laßen Hencken und geben ist an dem tag Mitten Mertzen Nach der gepurt Christi fünffzechen Hundert Viertzig und zwey Jahr 1804 den 22t. Merz ist dieser Brieff in Teüffen Accopiert worden

von Conrad Zellweger
gmeindschreiber

Digitized by Google

DCCCXXI.

Urtheil über den obschwebenden Zwist zwischen Appenzell und der Stadt St. Gallen wegen dem Leinwandzeichen.

(23. März 1542.)

Aus dem Buch: Urkunden und Verträge zwischen Stadt St. Gallen und Appenzell, aus dem Stadtarchiv.

Wir von Stett vnd Lannden Der Zwölff ordten vnser Eidtgnoschafft Rät vnd Sandtbotten, Nammlich von Zürich Johannes Hab des Rats, von Bern Hans Jacob von Wattenwyl alt Schulthes vnd Vulpitius Haller Seckelmeister vnd des Rats, von Luzern Heinrich Fleckenstein Schultheß, vnd Moriz von Mättenwyl Spitalmeister vnd des Rats, von Vry Hanns Prugger alt Landaman, von Schwytz Joseph am Berg Lanndamman, von Vnnderwalden Heinrich Zum Wyßenbach Landtaman, von Zugg Heinrich von Egry des Rats, von Glarus Rudolff Mad, des Rats, von Basel Blasius Schölly des Rats, von Friburg Laurenz Brandenberger alt Schultheß, vnd Vlrich Nip des Rats, von Solothurn Vrs Schluny Venner vnnd des Rats vnd von Schaffhusen Hanns Waldkilch Burgermeister vnd Ludwig Ochßly des Rats, Dißer Zeit vß bevelch vnd gwalt, vnnser aller Herren vnd oberen zu Baden im Ergöw versampt; — Bekennend vnd Thund kundt allermengklichen mit Diserm Brieff, das sich Stöß vnd Spenn habent gehalten zwüschent den fromen, Fürsichtigen Wysen vnnsern sunders guten fründen, vnd getrüwen lieben Eydtgnoßen Landamman vnd Rat zu Appenzell, des einen, vnd den Frommen fürsichtigen Ersammen vnd Wysenn vnsern sunders guten Fründen vnd getrüwen lieben Sanct Gallen am anderen Theil, Deßwegen daß die gemelten vnser lieb Eydtgnoßen von Appenzell, durch die

Digitized by Google

fromen, Fürnemen Wyſen Moritz Gartenhauſer Landtamman, vnd Joſt Jacoben des Rats, ſich beklagten, wie das die genannten, vnnſer lieb Eydtgnoßen von Sant Gallen, ein nüwerung mit den jren Fürgnommen, vnd Iren burgeren vnd Kauffleüthen verbotten, daß ſy keine Lynwadt Tücher, ſo an Irem Mall vnd Erenzeichen zu Appenzell gemacht kauffen, vnd Nebent den Iren Inn Frömbde Land füren bedörffen, darumb ſy erſtlich von Vnſer Eidtgnoſchaft Räten vff dem Tag zu Rapperſchwyl erſchinen, ſich deß beklagt, vnd gepetten Inen harinnen beraten vnd beholffen zeſind, vnd mit den gemelten Iren nachpuren zu Sant Gallen zuverſchaffen, das ſy den Iren ſollich Gebott entſchlachent, dan ſo das nit bſchehe, wurden Ire Herren vervrſachet Iren nachpuren von Sanct Gallen, Inn Irem Lannd veylen Kauff auch abzeſchlachen, damalen wir Inen ein Abſcheid geben, das ſy zu beyder ſeyt durch Jr Rathsbottſchafft zuſammen keren, vnd beſuchen ſich ſelbs, Samlichen Spanns halb gütlichen zuvertragen, vnnd ſo die Güttlichkeit nit verfachen, das ſy dann nüzit vnfründtlichs, nach vnnachpürlichs gegen einanderen fürnemend vnd Handlind ſunder vff nechſten Tag vor vnſer Eydtgnoſchafft Räten erſchinen, die werden ſy verhören vnnd wyter darinn Handlen, alls ſich werde gepüren; als aber die genannten Jr nachpuren von Sanct Gallen vff Irem fürnemen beharret, vnd Inen geantwurtet, daß ſy Diſem Mittel weder wenig nach vyl mit Inen annemen können, deßhalb ſy zu beyder ſeydt vff nechſtem Tag, ſo vff den Sechsten Tag february diß lauffenden Zwey vnd Vierzigſten Jars, hie zu Baden gweſen, vor vnſer Eydtgnoſchafft Räten erſchinen, dieſelben ſich zu beyden Theylen, ſolliches Spans halb gegen vnd wider einandern verhört vnd nüzit gütlichs zwüſchent Inen haben mögen Handlen, darumb dan ſy vnns zum höchſten angerüfft vnd gebetten, Inen zum Rechten gegen den genannten Iren Nachpuren von Sanct Gallen zuverhelffen, dann Ire Herren von Appenzell, mit den genanten Iren nachpuren von Sant Gallen, dheint Pundt

Digitized by Google

nach Vereinung habent, darumb Sy niendet annderschwo zu rechten wüßen, dann vor vnser Eydtgnoschafft der zwölff Ordten Ratsbotten, die sy auch harinne für richter nemen vnd begeren, vnnd als der Vilgenanten vnnser lieben Eydtgnoßen von Sant Gallen, Gsannten damahlen gedacht vnser Herren und Oberen von den zwölff Orthen zu Richtern angnumen vnd dero auch begert, deßhalb verabscheidt, wo sy die Parthyen sich mittler Zyt gütlich nit mit einander vereinbaren möchten, so wollen sy der zwölff Ordten Botten den Handel abermals in Ire Abscheid nemen, an Ir Herren vnd oberen bringen, vnd solle dan jeder bott vff diseren Tag von sinen Herren, In diser Sach rechtlichen zehandlen vnd zesprechen vollen Gwalt haben, darumb sy vß bevelch Irer Herren vnnd Oberen von Appenzell hie erschinen, vnd klagent sich wie vor Nammlichen, Nach dem etlich Irer Herren Landtlüt zu Appenzell den Gwerb mit den Linwadt Tücheren angnumen, habent Ire Herren ein gschworne gschaw auff gricht, und was Linwath Tüchere vff derselben Irer Gschau für grecht vnd gut geben, daruff schlachen sy dan Ir Eren Zeichen, Alls aber verschinner Zeit, ein Kauffman so von Sant Gallen zu Inen zogen, der sölliche Linwath Tücher Inn frömbde Lannd gefertiget vnd gfürt mit Tode abgangen, demnach habent etlich Kaufflüt Ir dero von Sanct Gallen burger, den Iren von Appenzell solliche Linwadt Tücher abkaufft, vnd die nebent anderen Iren Tücheren Inn Frömde Land verfürt, söllichs habent die genannten Ir Nachpuren von Sant Gallen, denselben Iren burgeren vnd Kaufleüten zethunde verbotten, allso das sy kein Linwath Tücher, vnder Iren von Appenzell Zeichen vnd mahl kauffen nach verfüren sollen, welchs aber den Iren von Appenzell zu grosem Schaden vnd nachtheyl reichen, vnnd habendt deß halb Ir Rattsbotschafft zum anderen mall für die genanten Burgermeister vnd Rat zu Sant Gallen gfertiget, sy fründtlicher vnd Petlicher Wyß angsucht Iren Kaufflüten vnd burgeren sollich verbott zuentschlachen, vnd wölliche wellen das sy frygs

Digitized by Google

willens ſölliche Ire Linwadt Tücher vnnder derſelben Zeichen kauffen vnd verfüren bedörffen Inn Anſehen das dieſelben Ire Burger vnd Kaufflüt zu Jßnach vnnd Kempten, vnd anderſt wo ennet Sees, Ire Linwat Tücher kauffen vnd verfüren, aber vnangeſehen ſollich Jr Pitt habent gemelt Jr Nachpuren von Sant Gallen, den Iren ſöllichs nit bewilligen vnd nachlaßen wellen, Es ſye dann was für Linwadt Tücher, Inn dem Land Appenzell gemachet, vnd dieſelben an Jr mall vnd Gſchau gen Sanct Gallen bracht, vnd daſelbs für Grecht, vnd Gut geben, vnd Jr Zeichen daruff gſchlagen, alsdann möchten Ire Kaufflüt ſamlich Linwadt Tücher Kouffen vnd verfüren, wöllchs aber Iren Herren vnlidenlich, dann Jr erenzeichen vnd Gſchau damit gſchmelleret vnd veracht werde, zu dem das ſamtliche den Iren zu großem mercklichem Schaden vnd nachtheyl lange, deßhalben Irer Herren Hochgefließen vnd fründtliche Pitt ſeye, daß wir Jr lieb Nachpuren von Sant Gallen nachmahlen gütlichen dahin wyſen, das ſy das Pott Iren Koufflüten vnd burgeren entſchlahent, damit ſy von den Iren ſölliche Linwath Tücher kauffen vnd verfüren mögen, wo ſy aber ſollichs güttlichen nit nachlaßen, daß wir ſy dann mit vnſerm rechtlichen Spruch darzu halten vnd vermugen wöllen, Daruff der genanten vnſer lieben Eydtgnoßen von Sanct Gallen gſandten Nammlichen die Hochgeleerten veſten Erſammen vnd wyſen Joachim von Watt Doctor alt Burgermeiſter, Hans Ryner, Vnder burgermeiſter, Ambroſius Eigen vnd Marty Hux alle des Rats zu Sanct Gallen angezeigt, wie die Geſandten von Appenzell den Hanndel dargethan, allſo ſye es bishar vor vnnſer Eidtgnoſchafft Räten zu Tagen ergangen, vnd ſyent verſchinen Zyt der gemelten Iren lieben Nachpuren von Appenzell Gſandten, vor Iren Herren Burgermeiſter Klein vnd Großen Räten zu Sant Gallen erſchinen, mitt pitt das ſy Irer burgeren bewilligen vnd nachlaßen, damit Sy Ire Linwadt wie die zu Appenzell gſchauwt vnd gezeichnet wirt, kauffen vnd verfüren laßen wolten, welliches

Digitized by Google

Anbringen Ire Herren von Sant Gallen verwundert, vnd dartzu nit wenig beſchwerd daran gehept, vß allerley wichtigen Vrſachen, nüt deſter minder habent ſy den genanten Iren Lieben Nachpuren von Appenzell, ein nachpürlich vnd bürgerlich Antwurt geben, Namlichen das man ſy vmb Lieb vndt Frändtſchafft willen deheins anderen wegs nach anderer mas vnd gſtalt halten wölle, dann wie man alle vmligende Nachpurſchafft, Inn Irem löblichen Gwerb, vnd von Alter har zuglaßen vnd ghalten habe, der Achtung ſy ſölten ſich derſelben Antwurt genntzlichen begnügen haben, laßen, ſyent aber demnach verſchiner Tagen widerumb vor Iren Herren erſchinen vnd angezeigt, das Ire Herren von Appenzell, by gegebner Antwurt nit bliben könen, vnd ſyent entlich des Gemüts ſo vere Ire Herren Inen mit willfarren, das ſy den Handel an vnſere Herren gemein Eydtgnoßen bringen, vnd ſy vmb Hülff vnd Rat anruffen, daruff Ire Herren Inen wyter geanntwurt, das Ire Herren von erſter Antwurt Inen geben, keinswegs ſtan, ſunder darby verharren, vnd als ſy ſich mercken laßen, Rats zu pflegen, laßent Sy im Namen Gottes beſchechen, vnd damit wir Grund aller Sachen vnd wie es ein Gſtalt habe bericht werdent, ſo habe es die Geſtalt, wie das Ir Alt Vorderen der Statt Sant Gallen den Lynwadt Gwerb vil Zyt vnd Jar har mit ſollichem Vlyß ernſt vnd vffſehen der Schowen vnd anderer Notwendigkeit halb anbracht vnd gfürt, das ſy ja den Pryß vnd Vorzug vor anderen Stetten vnd oberkeyten Im Rych ſo diſen Gwerb auch füren gehept, vnd nach vff den hüttigen Tag habent, darby Ire Schow vnd Linwadt Zeichen mit ſollichem Glauben vnd Anſehen erhalten vnd ſich derſelben allein gflißen vnd vnndernomen das man Ire burger vnd Kaufflüt vor den zwey hundert Jaren an namlichen vnd anſehnlichen Ordten deß Heil. Rychs vmb des Zufars willen der Zöllen gefrygt vnd ledig gelaßen, wie Sy deß auch vnverſert brieff vnd Sygel by handen habent, darnach auch gemelter Zeichen vnd gwerbs halb denſelben zefüren, vnd zehand haben, von Kün-

Digitized by Google

gen vnd Kayßern deß Rychs gar löblich vnd gefrygt vnd begabt worden Syend, der gstalt das diser Jr gwerb je lenger je mer zugnomen, vnd nit allein in Jr Statt sunder auch jn aller vmbligender Nachpurschafft, die sich für vnd für Irer Herren Zeichen beflißen haben, mit gar großem Nutzen vffgangen sye, Es habend auch Jre Vorderen, vnd sy in Jhrem Gwerb vnd den Kaufflüthen Jnn vmbligender Ort vnnd Landschafft, sich keins anderer Zeichen nie beladen, nach deheins ander gfürt dan allein Irer Herren, vß der Vrsach das sy solichs in gutem Glauben, würde vnd Ansehen gebracht, das Jre Nachpuren des alls wol als sy genoßen, vnd alls sich vor etlichen Jaren zugetragen, das etlich Jr nachpuren zu wyl vnd Bischoffzell die rower Linwadt zekouffen vnd zebleicken unternomen, vnd daruff die wyße Linwadt Iren burgern gen Sant Gallen zu verkauffen begert, habent sy Jnen söllichen veylen Kauff vmb Früntschafft vnd Nachpurschaft willen vergonnen vnd den Jren gegen Jnen veylen Kauff glichermas an Jr statt Schow vnd Mall Zeichen vnd nit anderst verwilligt vnd zuglaßen, deß sy wohl zufriden vnd mit sunderem wohlgefallen benügig sind; Es habent auch Jr lieb Nachpuren von Appenzell Jn allem Jrem Linwadtkauff allein sich Jrer Statt Sant Gallen Gschow vnd Zeichen vnd keins anderen biß har geflißen, auch weiter dann kein Man verdencken könne nach möge, vnd Sie Jnen auch damit glücklich vnd wol, mit gutem Gwin vnd Gnies ergangen alls wol alls Jnen vnd anndrer Jrer Nachpurschafft, alls lang Sy Jr Schow vnd bleickenen gebrucht habent, Jez aber ungfarlich von Fünff oder Sechs Jaren har, habend gedacht Jr Nachpuren von Appenzell sich von gemeiner Jhrer Statt bleicke vnd Schaw gesundert, und sich dero weyter nit beflißen wöllen, wie dann Jr Vorderen, sunder ein eigen bleicke vnd eigen Zeichen, deßglichen Reyff vnd Meß zestellen fürgnomen vnd vnnderstanden, was Vrsach sy bewegt hab, oder warumb solliche Nüwerung von Jnen an die Hand gnumen seye, mögend sy im Grund nit wüßen haben es also recht

Digitized by Google

geschehen laßen, vnd sich Irs Vorhabens nit angnumen sun-
der Ires Statt Gewerbs allein beladen, wie sy nun etlich
Zeit pleickt vnd etlich der Iren wyse Linwadt, Inn Ir Statt
Sant Gallen füren laßen, habe es sich bey den fünff Jaren
vngfärlich zu Tragen, das sy Landtlüt vnd fürnemlich etlich
des Rats, vnd vß der Gesellschafft zu Appenzell Ir wyße
Lynwadt ab der Bleiche zu Appenzell; Inn Ir Statt Sant
füren laßen vnd begert das man Inen die Schowen, vnd
an Ir Schow den Iren zuverkauffen zugeben vergunnen wöllte,
daruff sy nun nit vß einicher Gerechtigkeit, sünder vmb guter
Nachpurschafft willen, vnd damit sy sehen, das sy Inen gern
so vil müglich behölffen syn wöllten, Solliche Schow vnd
veylen Kauff zuglaßen, vnd also bishar vil Hundert Tuch
von Iner erkoufft, vnd erst kurtz vergangner Tagen vil Tuch
von den Iren zu Appenzell an Ir Statt Zeichen vnd Gschow
koufft worden, wie aber dem Allem, so haben sich genant
ir lieb Nachpuren von Appenzell eins Anderen besinnet, vnd
liggent daruff Nammlich Ire Nüwerungen vnd den Gwerb
deß Sy erst by fünff oder Sechs Jaren har vnderstanden
wider vnd veber das, so man gegen Irer Vorderen, vnd
anderer Irer vmbligenden Nachbarschafft von Alter har ge-
brucht hat, mit Irem Zeichen die (wie sie beduncken will)
sy niendert hinbringen könen, vnder dem Schyn verbott, des
Kouffs nebent Ir Statt Zeichen, vnd durch Ire geschworne
burgere vnd Koufflüt Inn würde vnd Eeren zebringen, vnd
also mit Irs Löblichen har gebrachten Gwerbs gwüßen Ab-
bruch vnd Schaden, vnd mit Merung Irer angefangnen Nü-
werungen, Iren handel in Glauben vnd Ansehen zebringen
anhenckhen das doch Unnatürlich vnd frömb zehörren were,
das einiche Oberkeit solte schuldig syn, Jemandt anderem
seinen Nutzen vnd Frumen zeveffnen vnd damit Iren eignen
Nutzen Frummen vnd Ansehen Inn Abgang vnd onwider-
bringlichen Schaden zerichten vnd zeverderben, darumb wir
wol gedencken mögen, das Inen Irer lieben Nachpuren von
Appenzell Anmutung billich vnd gröβlich hab beduren müßen,

Digitized by Google

vnd vmb das sy nit zufryden syn wöllen, das sy sich anfangs gar früntlich entpoten haben, sy Allerding Ires Gwerbs halb, wie Ire Altvorderen, vnd andere Ire vmbligende Nachpurschafft zehalten, vnd darby Inen als Iren lieben Nachpuren in all ander weg lieb vnd Fründschafft bewysen, vnd veber alles erbieten sy erst nach Lut des Abscheids zu Rapperschwyl hörren müßen, wo sy Irem Anmutten nit willfaren, das sy Inen veylen Kouff Inn Irer Lanndtschafft abschlachen, damit aber wie liechtlich zuermeßen haben, so haben Ire Vorderen nach sy, In Ir Statt Inn dem Gewerb sich dekhiner Anderen hielenndischen Zeichen, nie vndernomen dann allein der Iren, vnd die zu sollichem Ansehen bracht, das sy der Whar halb den fürnemsten Glauben habent, vnnd Ire Koufflüt sunders Ansehen, Inn allen Landen der Leinwadt halb so sy füren geachtet, vnnd gehalten werden, das dennach vnmüglich were, wo sy oder Ire Koufflüt, Andere so nach Gelegne dieser Art, vnd Landtschafft Zeichen mit füren, vnd nebent Irer Lynwadt vß einer Lanndtschafft kommende, die Ire burger verkouffen laßen solten, das sollichs nit onmercklichen Abbruch, vnd Zerstörung Ires Gewerbs, Glaubens vnd des Ansehens, so sy mit so vyl Vlys Kosten Mühe vnd Arbeit erholent habent geschehen möchte, vnd das Ire Nachpuren zu Appenzell Zeichen damit gehulffen, vnd aber die Iren damit Inn Abgang vnd verderben gericht wurdent; vnd diewyl sie mit Irem auffgedruckten vnd geschlagnem Zeichen, allen Lannden vnd Orten, dahin Ir Whar gfürt wirt, durch gschworne Ire Schower vnd annder von Inen vnderhalten, Amptlüt dergstalt werschafft Thund, das sy vnder jedem Zeichen, das vnd nit Anders finden sollent Dann das sy für vnd für funden, vnd mit Nutz vnd Eeren vertriben habent, so könent sie sich je anderer Zeichen nit beladen, nach hiemit anderer Oberkeit Glauben vertretten, zu vor vnd diewyl das selb on Abgang vnd Schweinung Ires eigenen Gewerbs, darus sich menclich erhalten, deheineswegs gschehen möchte; Sy wolen auch wol achten, wo Ir lieb

Digitized by Google

Nachpuren von Appenzell, biß Ir Anmuten Im Grund bedacht, vnd alls wol alls Sy ermeßen heten, was wichtlicher vnd ansehnlicher Sachen halb, sy Inen keinswegs Ires fürnemmens willfarrn möchten, Sy hetten sy Sollichs vor langem wol erlaßen, vnd es by dem so sy gegen Inen vnd aller Nachpurschafft von Alter har im bruch vnd Gwonheit gehept verbliben laßen, dan sy Inen vngern zumuthen wellend einiche Sach nach Handel vmb jret willen, In Irer Landtschafft fürzunemen darus gemeines Ires Lands verderben harlangen vnd entstan sollte, der Achtung sy werden gegen Inen gleichermas der billichkeit nach auch wol gesinet sein, dan vnnser Herren vnd Oberen von den 12 Orthen haben auch harinne wol zuermeßen das die standhaffte Irers Gewerbs, wie Inen den der gütige Gott bis har gunnen habe, nit allein Irer Statt vnd Grichten frumen vnd nutzen, sunder auch aller vmbligender Lanndtschafft merklich Gemieß betreffe, vnd erlange, vnd das nit allein vmb sy zethund were, wo sollicher Ir Glaub vnd Ansehen der Zeichen in Abgang solt gericht werden, sunder auch vmb die vnseren, Inn der Graffschafft Thurgöw, Inn der Graffschafft Toggenburg, Inn der Herrschaft Rynthal, vnd den Stetten Arbon, Bischoffzell vnd Wyl großen Schaden vnd Abgang der Wharen vnd des Gemieß bringen möchte, dann gwüßlich war vnd wol zuerwysen sig, das die biderbalüten in obgemelter Landtschafft vnd deren verwanten, Jerlich Vß Irer Statt vmb das so vff Irem Erdrich wachßt, allein des Gewerbs halben, ob den Hundert Tusent guter Gulden, an barem vnd Truchnem Geld, hindan gesetzt, den Gnies so Ir Nachpuren von Appenzell haben, on alle wytere Gefar erlegt vnd bezalt werden, welliches Alles nit syn möcht, wo Ires Gwerbs Glaub vnd Ansehen, von Inen mit einnichen anderem Zeichen, wider altem bruch vnd harkommen, zeschwechen vn[illegible]gweinen getrungen werden sollten, vnd diewyl sy vnd [illegible]e Kauffleüt, in disem fall beschwerd vnd gfärlicheilguug haben, das sy durch Ire Koufflüt, die hielendische Lynwadtswaren, mit Gefahr Lybs vnd

Guts, vnd mit vyl böser vnd vngewüsner schulden, In Hyspanien, Franckreich, Italien, Oestereich, Bäyern, Vngern, Bozen, Polen, Saxen vnd Allenthalben, hinumb, Inn die Stett des Heiligen Rychs besunder Franckfurt vnd Nürnberg fürend vnd verkauffend, vnd für die Wharen das Gelt Inn vnser Statt vnd Landschafft bringend, welches sy mit der einigen würde, Ires eigen Zeichens, erlangt erhollet vnd vff die ban gebracht habent, sy wollen aber hiebey Iren lieben Nachpuren von Appentzell, kurtzlich angesechne vnd vffgerichte Zeichen, Irer Gesellschafft, Inn deren funffzehen oder Sechszehen man sind, deheins wegs gscholten nach angefochten haben, sonnder Inn Irem werd, wie sy die Inn Ir Lanndtschafft pruchend pliben laßen, könend doch dieselben Niemandt versprochen nach vertädingen, diewyl Sy nit Irer nach Irer Herren von Sant Gallen Schow sonnder Iro von Appenzell Schow vnd Zeichen sind, laßend sy dieselben gegen den Ihringen mit denen sy handlend nach Ihrem Gfallen versprechen, nemend sy auch solichs Gwerbs weder wenig nach vil an, sunder laßend sy iren nutz vnd Fromen schaffen nach Irem Vermögen; vnd so gemelt, Ir Nachpuren von Appenzell, sich jetzmal oder hernach des vereinen vnnd Irs Landts Fromen vnd Nutz syn achten weltind, das Sy die Iren ihre Zeichen vnd einig vnd sonderbarlich vnd dehein anders darneben zefüren vermögend weltind vnd also Irer Herren Zeichen sich auch äuseren (wie sy sich dan der Zeichen halb von vnns gesondert) etc., wöllent sy auch gut willigklich geschehen laßen, vnd ob gleich wol Ire Herren burgermeister vnd Rat der Statt Sant Gallen willig syn wolten etwas zelagen oder nach zelaßen, deß sy nach keins wegs sind, so sölten doch vnsere Herren vnd oberen, darob vnd daran syn, das alda nüzit zuglaßen würde, so gemeiner Lanndtschafft Nutz vnd Fromen halb schädlich vnd nachtheilig sin möcht, wie diese Anmutung gwüßlichen zu barlichem Schaden Inn mancherley Graten vnd reichen möchte; Deßhalb Irer Herren vnd Burgermeister vnd Rats zu Sant Gallen Hochgeflißen früntlich,

Digitized by Google

ernstlich, pitt vnd beger sye, wir wollen vmb der billigkeit willen, darob vnd daran sin, damit Ir lieb Nachpuren von Appenzell, sy mit Irer Nüwerungen, vnd vnbequemlichen Anmutungen, Ires löblichen hargebrachten Gwerbs halb, vnangefochten, vnd vngeschediget pliben, vnd sich deß vernügen laßen, daß sy st nit annders dann wie Ir vorderen, vnd andere vmbligende Nachpurschafft von Alter har mit Irem gutten Nutz vnd Fromen gehalten vnd zugelaßen worden sind, vnd wo st daß gütlich zethunde nit vermeinen das wir sy dann deß mit vnserem Rechtlichen spruch vnnderwysen wollen,

Daruff die Gesandten vnnser lieben Eidtgnoßen von Appenzell redten sy haben die anntwurt Irer lieben Nachpuren von Sant Gallen Gsandten so sy in langen worten dar gethan gehört, vnd sy nit von nöten die Inn allen Puncten vnd Articlen zu verantwurten, Es habe aber die Meinung, als dann Irer Herren Landtlüt zu Appenzell mit Iren Lynwadt Tücheren, an die bleike vnd Gschow gen Sanct Gallen gfaren, syent Ire Lynwadt Tücher vebel gestrafft, Es seye mit dem Krebs oder das gar bös Zeichen, etwan zu Farb Tüchern gmacht, vnd etwan zerhowen vnd wan die zerhowen worden habent sy die nit verkouffen, sunder die in Iren Hüßeren bruchen müßen, deßglichen so sy die wharen row von Sant Gallen bracht, vnd das erst mall oder Zeichen gnomen habent sy dieselbeu da müßen laßen beliben, bis vff das letst, vnd das die Whar gar vß gemachet seye, wie wol einer Zoll vnd Anders davon vß zurichten vrpittig seye habe im doch sein Whar nit verfolgen biß daß die Zeichen alliklich daruff geschlagen worden, söllichs vnd Anders meine Herren beduret vnd seyent darum vervrsachet worden, gemeinen Iren Landtlüten zu Nutz vnd Fruchtbarkeit vnd zu Fürderung des Gwerbs ein bleicke vnd gschworne Schau vff zurichten vnd die Eerenzeichen vff die Waaren zu schlahen, vermeinen auch das sy söllliches nach alter Fryheit Macht, vnd gwalt habent, vnd das die genanten Ir Nachpuren von Sant Gallen, sy dan nit sumen nach verhinderen söllen, wie sy dan anzogen, wie

Digitized by Google

die von Wyl, Bischoffzell, vnd ander auch Lynwadt Tücher bleiken, vnd aber kein ander, dann Irer Nachpuren von Sant Gallen Zeichen füren, mit Anzeigen wo sy Irer burgeren vnd Koufflüten bewilligen vnd zulaßen sölten, das sy Ir deren von Appenzell Zeichen nebent dem Iren fürer, das dan dieselben von Wyl Bischoffzell vnnd annder glicher gstalten auch haben wölten, vermeinen sy das Ire Herren von Appenzell als ein Löblich Orth der Eydtgnoschafft höcher gefryt sigind dann dieselben vnnd so die genannten Ir nachpuren, von Sant Gallen Iren burgeren vnd Kouffleuten vergunnen vnd nachlaßen, das sy zu Kempten, Ißnach vnd an annderen Ordten ennet sees Linwadt mit derselben Zeichen kauffen vnd nebent Irem Zeichen Fürer bedörffen, söllennt sy Iren Herren als einem löblichen Ordt der Eydtgnoschafft, Er dan Frömden bewilligen vnd zulaßen, dann sy Ires schadens Abgangs vnd Nachtheils wie sy den mit der le ge erzelt nit begeren, dann wollicher von Appenzell Inn Ir Statt an Ir Gschow fare daß dan auch dieselbigen by Ir ordnung vnd Sazung pliben sollend, diewyl dann Ire Herren von Appenzell den genannten Iren Nachpuren von Sant Gallen allen freyen feylen Kauff es seye mit der Leinwadt Garn, oder allen anderen dingen zu gan laßent, daß Jeder nach seinem freyen willen vnd gfallen Kauffen vnd verkauffen bedörffe vermeinen sie daß Vill gedacht Ir Nachpuren von Sant Gallen, nit Fug Recht nach Gwalt haben Ihren burgeren vnd Kaufflüten zu verbieten, das sy den Iren von Appenzell die Lynwadt vnnder Irem Zeichen mit Abkauffen nach verfüren bedörffen, vnd getruwen, Diewyl die geschwornen Pündt, so gemein Eydtgnoßen mit einanderen haben, luther zugeben vnd vermögen, das man einanderen zu allen Theilen, offnen freyen, feylen Kauff geben, vnd zu gan laßen, vnd kein Theil den seinen das zethunde verbieten, Macht vnd Gwalt haben sollen. Darumb sy getruwen, wir werden nun mer gemelt Ir Nachpuren von Sant Gallen, mit vnserm Rechtlichen Spruch dahin vermögen vnd wysen daß sy

Digitized by Google

Iren burgern vnd Kaufflüten angelegt verbott enntschlachent, Inen bewilligent vnd nachlaßent, wellicher wölle daß derselbig von den Landtlüthen zu Appenzell Lynwadt Tücher, so zu Appenzell geschauwt vnd ir Eren Zeichen daruff gschlagen, Kauffen vnd nebent Iren von Sant Gallen Lynwath vnd Zeichen verfüren mögen; Daruff die Gsandten vnser lieben Eidtgnoßen von Sanct Gallen wyter geanntwurt, Alls dann Ir Nachpuren von Appenzell, sich hören laßen, wie das Ire Herren von Sanct Gallen, Iren burgeren vnd Kaufflüten, gegen Iren Nachpuren von Appenzell veylen Kauff abgschlagen vnd darzu Ir Zeichen zefüren verborten welches dermaßen verstaunden möchte werden, alls ob Ire Herren sy von harkanner Gerechtigkeit mit etwas nüwerung Tringen, vnd sy allso in schaden zwerffen vor Inen hetten vnd man nit merken solle, das sy sich wider der Iren vnd Iren Herren von Sanct Gallen altem bruch vnd harkomen Inn kurzen Jaren von Inen gesundert vnd ein nüwes angfangen habent, mit welchem sy Ire Herren von altem Löblichem harkommen zu Tringen, vnd Inn Irer werbschafft verderblichen Schaden inzefüren vnnderstandint, vnd dawit aber wir die Sach recht verstandint, so syg Iren Nachpuren von Appenzell gegen der Iren von Sanct Gallen, vnd den Iren von Appenzell feyler Kauff gantz nit abgestrickt, sölle sich Auch nit Erfinden, das der Linwadt oder anderen Wharen halb veyler Kauff abgestrickt gsin syge, dann die Iren für vnd für by Inen zu Appenzell Linwadt Kauffen, Inn Wys vnd Form wie von Alter har gebrucht, vnd mit anderer Irer Nachpurschafft, gehalten worden ist, Namlichen an Ir Sant Gallen Schow vnd Zeichen, dann sy sich je Irer dero von Appenzell Schow nit annemen, nach niemandt daruff versprechen nach getrösten könen, Sy aber Ire Nachpuren von Appenzell Tringen dahin, daß sy Iren Kaufflüten nit allein die Linwadt so sy bleicken, sunder auch Ir Zeichen daruff in frömde Land zu füren Kauffs wyse andingen laßen sölten, das sy aber vß oberzelten vrsachen vnd vmb das es eine nüwerung ist, de-

Digitized by Google

heinswegs beschehen nach bewilligen könen, vnd Annder Ir Nachpuren by denen Ire Kaufflüt glicher maß veylen Kauff bruchent Inen nach den Iren, mit keinem Wort gemutet hand, sich wohl versehende, das sy das nit Thun könten nach möchten, darumb Inen veyller Kauff nit abgestrickt, sunder die Iren Inen fryg vnd gern abkauffen vnd nun mehr dann vier Jar vielfältig gethan haben, Ja wan sy verkauffen wöllen, wie ander ir Nachpuren gwan sind, vnd wie von Alter har gebrucht ist, wann sy aber Je nit wöllen, so sie die schuld Iren, vnd stat Inen bevor Ir Linwadt zuvertriben wo si wennd vnd befindt sich darus, das sy von Irer Nüwerung wegen veylen Kauff hindrend vnd nit Ire Herren von Sanct Gallen, dann sy Ir Nachpuren von Appenzell Inn Ir Statt St. Gallen feyler fryen Kauff habent, vnd ettlich Ir landtlüt In Ir Statt behußung habent, das doch den Iren Im Lanndt Appenzell, nit nachglaßen werde, vmb Nuzung willen Ires Landts, darumb si auch billich Iren Kaufflüten vmb gemeiner Irer Statt vnd altem harkomen des Gewerbs willen billich andingen das sy veylen Kauff, die Hielenndischen Linwadt im Appenzell, one Ires Gewerbs schaden, das ist an Ir Statt Zeichen vnd Gschow nach altem bruch vnd harkomen, vnd nit anders Thun vnd beschließen sollen, Sy haben auch von jretwegen, kein nun nach besonder verbott der Linwath halb, den jren gethan, sunder daß sy vff ir Nachpuren von Appenzell nüwerung die Iren erinert, das sy genannt Ir nachpuren von Apenzell, vnd ander Ir Nachpuren des Linwadt kauffs halb, vnd wie man Ire Vorderen, in die Hundert Jar vnd darob gehalten hab für vnd für an die Hand zu haben, vnd in ir Statt werben vnd handlen laßen wöllen, vnd Ir Statt Schow vnd Zeichen, vmb Gmeines Nuzen vnd fromen willen, wie von Alter har zefüren, vnd ander lüt nebent Innen so sich zewerben vndernemmendt Iren Schaff auch Schaffen laßen, vnd sich derselben nüzit zebeladen, das nun nit von nüwem sunder vnder inen gemeiner Statt bürgeren vnd ganzer Gemeind vffgnu-

Digitized by Google

men, sunder jewelten also gehalten vnd brucht worden sig, Sy haben auch harumb grundtlich all har gebracht Sazungen vnd Ordnungen, wie man die Linwadt beschauwer zeichnen, vnd in wellicher gestalt die gestrafft sollen werden, söllichs Inen den Räten vnd burgern mer bschehe, dan den Frömbden, dann die Gschower darüber uffghebt vnd gschworen habent, deßglichen wie sich nit allein der Kauffman, sunder auch der Weber vnnd anndere die den Gwerb füren vnd bruchen halten, vnd wem sy geleben vnd nachkommen sollen dann sy auch Järlich wie man in Stett vnnd lendern gwon ist Liplich vnnd geleert Eyd zu Gott schweren, gemeinen Irer Statt Nuz vnd fromen zefürderen vnd Schaden zewenden, vngfar getruwende, das niemand sy nach die Iren, von Iren Satzungen vnd bürgerlichen Eyden Triben vnnd vff vngehorsame ziehen.

Vnd Zuletst Als die Gsanndten Vnser Eydgnoßen von Appenzell fürwenden wie das sy Iren burgeren vnd Kauffluten gunnen vnd zulaßen, das sy Kemptner Isner vnd ander ennet Sees Linwadt vnder Irem Zeichen Kauffen vnd füren mögen, hab es gar ein ander gstalt, dann die ennet Sees wißh Linwath, sy syg wyß oder gferbt, so gar groß Vnderscheid hab von Hielenndischen Irer vnnd annderer Nachpurschafft hie dißit des bodensees gemachter Linwadt, es seye an Schmele, Gröbe, oder dünne halb, das Sy der Iren niendert verglichen, vnd irem Zeichen keineswegs nachtheillig syn möge, deßhalb jr hochgestißen fründtlich pitt vnd beger sye, daß wir Ire Herren vnd Gemein, Ir Statt by Iren Loblichen brüchen, friheiten, Sitten vnd Gwonheiten, wie sy die von Alter har gehept, vnd wie sy die In so Eerlichem vnd Nuzlichen Zunemen der Statt vnd des Lands Gewerb, mit so großem flyß Kosten vnd Ernst erhalten müßen, vnnd nach Täglich zuerhalten gesinnet, lut der Pündten vnd der Bestätigung Irer Statt brüchen vnd Gwonheiten, Inen von Gemeinen vnseren Eidtgnoßen geben, Haundthaben, Schützen vnnd schiermen, vnnd keinswegs darvon Triben, nach Trenn-

Digitized by Google

gen laßen, vnd von wegen des Abschlags veylen Kauffs, wie dann Ir Nachpuren von Appenzell sich mercken laßen, beschwären sy sich nit vyl, dann sy der enntlichen Zuversicht zu gemeiner Lanndschafft Irer Nachpuren von Appenzell, das allda vmb so kleiner Zal willen dero so die Gsellschafft vnd Gwerbs Zeichen füren, núzit vnfrüntlichs nach vnnachpürlichs gegen Inen fürgnomen, vnd ob das schon bschehe syent sy der hoffnung daß sollichs der billichkeit nit gmäß seye vnnd das jr Nachpuren von Appenzell, von vnnseren lieben Eydtgnoßen vß Vermög der Pündten sich güttlich oder rechtlich davon wyßen laßen wollendt.

Vnnd alls beyd theil dyserem Handel mit derglichen vil mer vnnd lenngeren worten nit not alle zůbeschreiben, zu vnnserer rechtlichen Erkantnuß gsezt vnnd bschloßen, so habend wir nach dem bevelch vnnd gwalt, so vnnser Aller Herren vnd Oberen, vnns harinn geben vnnd zu recht erlütteret erkennt, vnd gsprochen vnd sprechen wißentlich in Krafft diß Brieffs;

Daß die genandten vnser lieb Eydtgnoßen von Appenzell vnnd Sanct Gallen bey Iren Statuten, Sazungen Fryheiten vnd alten Löblichen brüchen gennzlichen pliben sollen, vnnd das genannt vnser lieb Eydtgnoßen von Appenzell Ire Linwadt wyß oder gefärbt, so an Ir Gschow vnd Mall vnnd Eeren Zeichen gemacht sind, mögend verkauffen, oder durch Ire Kaufflüt, Inn Tütsch vnd welschland verfüren laßen, Nach Irem Nutz willen vnd Gefallen; Deßglichen vnd hinwiderumb, so sollend vnd mögendt auch die genandten, vnnser gut Fründ vnd getrüw lieb Eydtgnoßen von Sant Gallen die Lynwadt wyß oder gferbt, so an Ir Mall vnnd Eeren Zeichen gemacht wirt, verkauffen, vnnd durch Ire Kaufflüt In Tütsch vnd Weltschland verfüren laßen, auch nach Irem Nutz willen vnd gfallen, vnd daß die genanten vnser gut Fründ, vnd getrüw lieb Pundt vnd Eydtgnoßen, Burgermeister vnd Rat der Statt Sant Gallen, nach Iren Fryheiten vnd altem harkommen Fug vnd Recht habent Iren

Digitized by Google

burgeren vnd Kaufflüten nach gemeiner Statt Nutz vnd Gfallen gebott vnd verbott zethunde, vnd daß sy nit schuldig nach pflichtig syn söllend, Ire burger vnd Kaufflüt die Linwadt Tücher weder wyß nach gferbt, so vnnder der obgenanten vnser lieben Eydtgnoßen von Appenzell Gschow Mall vnd Eerenzeichen gemacht sind, zu kauffen nach nebent Iren von Sant Gallen Mall vnd Eerenzeichen, Inn Weltsch nach Tütschland füren zelaßen, Demnach sind die Gesandten vnser Eidtgnoßen von Sant Gallen, widerumb vor vns erschinen, vnd angezeigt, wie dann Ire Herren Diser Sach halb ein großen vnnd schwären Kosten erlitten, vnd so ver dieselben Ir Herren söllichen Kosten gütlichen nit nachlaßen, das dann sy Inen Ir hand vyn wegen des Kostens vorbehalten haben wollen; Daruff die Gesandten vnnser Eydtgnoßen von Appenzell für gwendt, wie das sy nit vermeinen Inen einichen Kosten zegeben schuldig sin, diewyl doch Ire Herren nüzit anders begert haben, dann das Ire Nachpuren von Sant Gallen, Iren burgeren nit verbieten sollen die Linwath so an Ihrer Gschow vnd Zeichen gmacht sind zu kouffen vnd zu füren, Darumb sy getruwen Inen einichen Kosten ze geben nit schuldig sin.

Vnnd als wir sy des Kostes halb gegen ein anderen auch verhördt, so habendt demnach wir vns erlüttert, das gedacht vnser lieb Eydtgnoßen von Appenzell den gedachten vnseren lieben Eidtgnoßen von Sant Gallen diser Sach halb einichen Kosten zegeben nit schuldig sin, sunder mügen sy zu beider syt alls lieb Fründ vnd gut Nachpuren vil mer gegen vnd vmb ein anderen beschulden vnd verdienen dann sy auch hiemit söllichs Hanndels halb vertragen vnd gut Nachpuren vnd Fründ heißen vnd sin sollen; Alles erbarlichen getrüwlich vnd vngfärlich diser obgemeldten Vrteylen begerten die Gsandten vnser lieben Eydtgnoßen von Sant Gallen eines brieffs, den wir Inen mit des Fromen fürnemen wysen vnsers getrüwen lieben Landt Vogts zu baden im Ergöw Jacoben Aapro des Rats zu Bry annhangenden Innsigel, In

Digitized by Google

vnser aller Namen haben laßen beſiglen vnd verwaren vff Dornnſtag nach dem Suntag Letare zu Mitter Vaſten als man zalt von Chriſto unſers Erlöſers gepurt, Tußend Fünff hundert Vierzig vnd zwey Jar

DCCCXXII.

Rodel der Fälle, welche die Appenzeller ſchuldig waren und nicht bezahlt hatten.

(1542.)

Aus den Acta Abbatiscellensia ab Ann. 1353 ad Ann. 1599, Archivii St. Galli, Nro. 1683, Fol. 74.

Bartle Rüſch zu Kelleberg
Küni Rüſch Sin Bruder
Hennßli Rüſch
Hanß Humell am Hirſperg
Welty gygenman gygers Huß
Bartly Zinnd am Lochacker
Uly Zind zu Honegkh
Cuntz Hößer zu Stoſthen
Jacly Fayſter vl Harmſthor
Hennßlin Faiſter jn Underan
Der alt Hannß Faiſt uff Harenſthor
Daniel Scherr zu Düffen
Henßly jm Rierlin
Stark Sary jnn tüffen
Baſchlin ſchnagker
Curatt ſchnagker Schwendi
Carli ſchnagker
Hainrich ſchnagker
Richten Henßli würtenberg an der Hub
Cüntzlin ſchirmer zu nyderen
Uly ſchirmer
Der Schnider zum ſtain
Der meßmer zu Trogen
Conratt Lobbacher uff dem berg
Blayus am ſpilberg
Stokell zu Sturtzenhard
Dyas zum ſtain gacht
Jock Her uff guntzeren, iſt der uff egk nechſter nachpur
Der alt Höchiner zu ſtaini gacht
Der jung Höchiner ſin Son
Cunrad gygenman von ſtaini gacht
Hanß Brenter und Son ab Sonder egk
Entz vögelegk
Stofeli Knolhuſer
Joſen Hans in der Rüti
welty vogelegker uff dem der Keßler zu Laydern

Digitized by Google

Valentin ze Layderen
Jöri zu hinderen Laydern
Locherin Jack am Rickenbach
weltins Ulin zu gygeren Hus
Bernhart am gern
Urich sin Sun am Gern
Humele Jörig Hans ab dem Ryckenbach, hat Lochers Jack umb pracht
weltin Her ist zu Herrn Hus gest
Andres zum Holtzeren
Henßly ögsther zum stainlen
Blayus am grauwenstain
Hans jm Haggen
Der jung Haini ouch am Haggen der sin Dochter gehept hat
Frydlin zu Honegk
Kaspar uff dem Büchel
Der alt sonderer an der Absich
Oegsters Heni jm grunholtz
Der alt Oegster jn büglin
Curlin ögster ab faren schwendi
Cunratt jnn der Clotzerenn
Metteli zu Hyttschwendi
Der allt Diethelm Jn núw schwendi
Pfiffer othmars Vatter
Schirmers Heinrich zu Ryden
Galle Buff der alt jmm tobel jn trogen
Entz Ruffel zum oberen Gaden
Brenndli Jnen Roden
Cuny futter am langen egk
Cúni Würtzer zum Brunnen
Bernhart Graff
Buchtlin zum spicher

17

Vier und Sächst Guldin
Haini im Ledman und
Uli im Ledman
Barbala Uli Jst im krieg beliben
Uli Jm Loch
Köblins uly am hinder öfth
kúnis Hans
Burgklins Henßly zu Renfol
Burgklins Conratt
Fopelin Langen Egk
Foppelis Crysta
Ulrich an der nasen
Hanns under der ersten
Conratt under ersten
Der Sonn under ersten
Petters Hans am öchlen Berg
Schwytzer an Buch schwendy
Othmar Ruff ab dem Rachli
Rudle Ruff
Ritzlis Hánslis ende
Ritzlis Hans Uli
Ulrich Oegster am ord
Anndres Mor jnn der ober Ri
Der Kúndig zum Moren und sin Sun Galli

22.

Jöry appentzeller under der kilchen zu trogenn
Ritz Ruff
Mayster Ulrych zu trogen
Maister Ulrich Ulin zu appentzell uff dem Ratthus
Debußen fest am öchleberg
Walter Graff daselbst
Hans Danner an klenbuch
wilhelm stainer am öchleberg
Merck zu sturtzenberg
Barthli zur schweldmus
Fest Hanns am bischoffs
Lienhart zur Dannen
Haini am langenegk
Der schmid zu trogen ist hie getött
Dönni Bug jnn Buchen
Cunrat jm waider ist am kornberg

45

Digitized by Google

Hernach volgend die ußſtendigen fäl ußem Land Appenzell gefallen jm xxxxiij

(1543.)

Item der Schoch
Ulrich Tribelhorn von Heriſow
Diße fäl hat Junkher wilhelm angeben ſtond noch uß jn dem Jar
Blaßli ab dem Hirſperg
Alt klain Hans an der Egkli
Andreas locher ab dem Hirſperg
Thoma Mor
Diſe hat der Bockh angen
Ulin inger von Urneſchen
Jöri Stammli uffm Büol
Gregorius ſchnagger zum ſpicher
Balthaßar Heßler von Heriſow
Haini Schäffer von nider Tüffen
Petter Jſenhut ab Gaiß
Belli Friſknecht von Heriſow
Ulin Märklin von Heriſow
Hanns und Ulin die Althyer von Heriſow
Lypp jnn Rüti von Heriſow
Nyeni Steuber jm Dorff Appentzell
Der Hertzog. Jſt Jöri Andre jm Dorff Appentzell Vogt
Des Herren petter von Hundwil
Othmar Lenngkli
Jöri Huber hat diſe fäl angen
Othmar Lener von gunthen
Conrat Schirmer von gunthen
Hännſlin Schirmer von gunthen
Symon knüpffel genant der hipſch Müller von gunthen
Jacob Schlöpffer ann len
Clas Neff jm Rüdlerbach
Conrat Sthelb von der laß an Schwendi
Pauli Bechiner ab dem Ebnath jn Heriſow
Martin Schmid von Hundwyl
Hanns Spegkh von Urneſch
Gerung Schickhly von Bennlehn
Ulrich Lener von gunthen

(1544.)

Fäl jm xxxiiij Jar verfallen
Der Schwartz grunder ob dem Dorf appentzell
Daniel von Hundwyl
Mer ſin Bruder ſo jn der Fryhait gelegen iſt
Thias Ramſperg

(1545.)

Fäl jm xxxxv Jar angeben
Conrat Zellweger
Hanns Drath zu gunthen
Peter Conrats Hans jn Eggertſtanden
Hans Pfiffer ab Gaiß
Ulrich an der Naſen
Martin Schnider
Markhen Ulin uffen Bühl
Hanns Gſchwend von Sturtzegkh
Hoptman Bolenſtain
Baſtlin Töbelin
Jöry Singer von Urneſchen
Herrman knyll von gunthen
Ulin uffm Huß
Hörj welty von Hundwyl
Othmar Schädler ab dem Bül

DCCCXXIII.

Verkommniß der am Hirschberg wohnenden Leute wegen des der Pfarrei Berneck schuldigen Zehntens.

(1. December 1542.)

Abkopirt von einer aus dem Kloster St. Gallen ausgegangenen Druckschrift.

Wir diß nach benempten Rüedi Sturtzenegger in der Rütti, vnnd Othmar Roner im Schachen, beid Landtlüt zuo Appenzell, für vns selbs, vnd alls vollmechtig, Gwallt vnd bevelchhaber, aller vnsern mithafften, so die Höff vnd Güeter am Hirßberg, im Kilchsperg Bernang ligend, besizend inhabend, vnd die dann derselben pfarr zehendhafft sind, Bekennend offentlich für Vns vnd vnser erben vnd nachkomen, Alß sich dan etwas jrrung vnnd mißverstandts erhaben hat, Entzwüschent dem Pfarr Herrn zuo Bernang im Rinthal, eins, ouch vns vnd vnseren Mitverwanten, von wegen deß vßstendigen, vnbezahlten Zechenden, so ab obernempten Höffen am Hirßberg genant, und in Bernanger Kilchsperg ligend, järlich gond, Söllicher jrrung vnd mißverstands, sich der Hochwürdig Fürst vnd Herr Herr Diethelm [1]) Abbt deß Gotts Hauß St Gallen, als der pfarr Lechen-Herr angenomen so vil, durch hoch vnd ernstlich bitten, der Fromen, Ersamen Moritzi Gartenhuser Landtamman zuo Appenzell, Bastion Thörig, Diges Zidler, vnnd Anderen vom Land, alls vnser Herren vnd Obern geordnet, hierinn gemittlet, vnnd gnedigklich nachgelaßen, Alſo vnnd der gestalt, das wir vnnd vnsere mitverwandten, vmb vnd von wegen der vßstendigen vnbezallten Zechenden, so wir etlich jar selbst ingehept vnnd behalten, an vnseren Nutz gewendt, by vffrichtung deß briefs, samethafft dem Pfarr Herrn zuo Bernang, vier vnd zwaintzig

pfund pfennig, St Galler Müntz vnnd werschafft, on allen sinen kosten veberantwurten, demnach sollend vnd wollend wir, die gwalthaber, ouch vnsere Mithafften vnnd innhaber der Zechend pfarr güeter nun hinfüro ettlichs jars, besonder vff Martini, acht Tag vor ald nach, samethafft das vnablösig, durch einen ald zwen Trager, die wir vff Hochgedachtes Herrn Abbt, alß deß Pfarr Herrn Anforderen, zuo geben schuldig sind, so offt vnd dick deren ainer, ald sy beid mit Tod abgiengend, oder sonst nit hablich ald Tougenlich weren, für söllich Zechenden sechs pfund pfennig einem jeden Pfarrer gen Bernang in den Pfarrhoff, ohne ains pfarr Herrn kosten vnnd schaden, erlegen vnd zahlen, vnd mit erster Zahlung der sechs pfund pfennig, vff St Martins Tag in diesem drü vnnd Viertzigisten Jar, der minderen Zahl anfachen zurichten, vnnd demnach alle jarr dieselben sechs pfund pfennig für den genanten Zechenden, von vnsern Zechenden Pfarr güeter geben wie obstatt, So vnnd aber wir, ald die Innhaber der Pfarr Zechendt güeter, vor genante sechs pfund pfennig, acht tag vor ald nach St Martins Tag aller järlich nit richten vnd geben wurden, das dann sölliche veberkomnus Tod vnd Ab, von stund an nünt mer gelten, Sonder wir die Inhaber der Zechentbaren Gütter Zechenden sollend, wie von Alter har, ohne verhinderung ainicher verirung, so hierwider angefochten, vnnd wir darwider fürwenden möchten, vnnd hiemit soll in allweg solliche Veberkomnus Hochgedachtem vnserm gnedigen Herrn deren Gottshaus vnnd Nachkommen ouch der Pfarr an iren vorigen vnverserten besigletten ouff vnd allen anderen brieffen, ouch gegen der Zechentrecht vnd gerechtigkeit vnd sonst in allweg ohnnachTheilig, vnnd ohn schaden sein,

Deß zur gedächtnuß, So haben wir Gwalthaber, für vns vnd vnsere Mitverwanten, mit ernst erbetten, die Fromen Ehrsammen vnd wysen Landtaman vnd Rath zu Appenzell, als vnser gnedig lieben Herren vnd Oberen daß Sie Irs Landts Secret Insigel für vns vnd vnsere erben vnnd nach-

Digitized by Google

kommen, doch Inen vnd Iren erben, vnd nachkomen in anderweg ohne schaden, offentlich an diesen brieff gehenckt habend, vff Frytag nach Sant Andreas deß Hailigen zwölff potten Tag nach Christi geburt Unsers Hailmachers gezelt, Tusendt Fünffhundert, Viertzig vnnd zwäy Jar.

1) Diethelm Blarer von Wartensee, erwählt 1530, gestorben 1564. Schw. Geschichtsforscher B. V, S. 49.

DCCCXXIV.

Abscheid wegen Fällen, Zehnten und Bußen.

(1. December 1542.)

Aus dem Buch: Documenta ab 1543 ad 1562, Nro. 42, alte Nummer, im Staatsarchiv des Kantons St. Gallen.

Vff frittag nach sannt Andras den Hailigen Zwölffpottenn tag, anno jm zway vnnd viertzigisten Jare, Sind die Frommen Ersammen vnnd wysen Moritz Gartenhuser Lanndtaman, Bastion Döring vnnd Dyas Zydlinder des Ratts vnnd Lanndtlütt jm Land Appenntzell. Alls vollmechtig bevelch vnnd gwalthaber jrenn Herren vnnd obern, vor dem Erwirdigen Gaistlichen Herren Othmarn Gluzen Statthalter zu Wyl Herren Vettern Aichhorn Statthalter zu sannt Gallen auch dem Edlen vesten Fürsichtigen vnnd wysen, Hannsen von Hünwyl gerichtsherr zu Elgöw diser Zitt Hoffmaister des gotzhus sannt Gallen, Wilhelm Blarer von Wartennsee vogt vff Blaßennberg, Bastion Gaißberg Lechenuogt, vlrich Ritz vogt vff Oberberg, Hanns haßler Aman zu altstettenn, vnnd vlrich mayer, Ratth vnnd Dienner, vnnd habennd obernempt gesanndten pottenn vnnd gewalthaber antzaigt Rechst verschinen mittwuch sige ain ganntzer volkomer Landtßratth gehaltenn, der Beratschlagt vnnd beschloßen, dis mainung Wie der Letst Ar-

Digitized by Google

tickel, vnnd diewal min gnediger Fürst vnnd Herr, jnen vff sambstag nach sannt Othmars tag zu gestölt des Innhalts, Darmit man spüren sächenn vnd hören müß, das sin fürstlich gnad, gern zu frid Ruw vnnd ainigkait khomen wölt, So wyl sin gnad die verfallnen vnd verseßnen väl, jetzmal außen laßenn, vnnd zu sächenn wie die künfftigen Angennden väl, Nach Lütt brief vnnd sigel vnnd wie von Alter har geben werden, Doch ob dem selben nit gelept, vnnd sin fürstlich gnad wie vorhin Inn spann ston, Alls doch sin gnad nit Achtet, Würd sin gnad vß schuldiger pflicht vnnd erhaischennder notturft verursacht, Alts vnnd nüws zesammen faßen vnd zwihen das mit sampt vfferlauffnem costen vnnd schadenn, den sin gnad darumb erlitten, oder noch Lyden müßt der gepür nach mit recht suchen, vnnd jnnziechen, Sy die von appenntzell möchten sich aber mit den Angennden välen jnnschicken vnnd beflyßen, Das sin gnad die verfallnen vßstennden väl nachließ Sonst Sin fürstlich gnad, By gethaner protestation, so jnn gegenwürtigkait siner gnaden deren Räth, vnnd deren von Appenntzell gesanndten beschechen ist beliben den selben vnnd jetz begriffen artickel, haben vnnd wöllenn sy die von Appenntzell gemainlich annemmen Mit dem sondern zu sagen Das sy die gesanndten Orrth Ire herren vnd obern, mit fliß vnnd Ernnst darob vnnd daran sin, das Nun hinfür von den jren, was väl gefallenn, die minem gnedigen Fürsten vnnd Herrenn, ald deren Amptlütten früntlich vnnd Erberlich jnzogen vnnd veberanntwurt werden söllenn, Nach Innhalt vnnd vermög brief vnnd sigel, so von minen herren der Syben ortten vsgangen die Sy, vnnd die Iren an minem gnedigen Fürstenn Herrenn vnnd Conuent trüwlich fromcklich vnnd Erlich haltenn, vnnd dermaßen so früntlich vnd nachpürlich gegen sinen gnaden. dern amptlütten hierjnn ertzaigen vnnd halten, das on Zwyfel Hochgedachter min gnediger Herr, die verseßnen vßstenden väl Inen gnedennklich nachgelaßen werd, vff söllich gegeben anntwurt Haben bayd obuermelt Herr Statthalter, anuſtatt vnnd vß Beuelch mins

Digitized by Google

gnedigen Herrenn, den gesanndten vnns disen artickel zu sagung gethun, wie der von wortt zu wortt steet, Das dem allso gelept vnnd darbi pliben sölle, Des zur gedächtnus sind diser abschyd zwenn gemacht ain Jeder mit des Hochwirdigen Fürsten vnnd Herren Secrett vnnd des Lannd appenntzell Innsigel besigelt vff obernempt tag vnnd Zitt.

Nach söllichem gestelltenn mittel, sind Moritz Gartenn-huser and amman, vnnd Bastion Döring alls Gesanndten vom Lannd, vff sambstag vor der Herren Baßnacht alhie erschinen, Minem gnedigen Fürstenn vnnd Herren fürgehalten, Das Sy jn jrem Lannd vergangnen tagen ainem Lanndtß-ratth gehalten, der sich enntschloßen, das Sy das angeregt vnnd gestelt mittel von wegenn der välenn annemmen wöllen doch ainich brief noch sigel, Darumb vnnder Jrem Lannd sigel it vfrichten wölten, oh brief veber brief nit geben, dann vorhin söllichs genugsam versigelt vnnd verrattlett sige, wöllennd aber sonst trúwlich, was brief vnnd sigel, so von den Syben Ortten vfgericht vnnd der Buchstab vermügen haltenn vnnd nachkommen, Söllicher anntwurt min gnediger herr, ainen verdacht genommen Jnen daneben sagen Laßenn, Sin gnad, hett sich nit versächen das Sy sich nun der Besiglung gewidert, Dwyl doch söllichs vorhin abgeredt vnnd beschloßenn, vnnd Jnen zu Jrem großen gnedigen nachlaß, der verfallen välen, fürstenndig vnnd jn Quittierenntz wyß gutt sin möchte, Dann was man jn noch vil mindern sachen allenthalb abred, vnnd mittlett, das söllichs allwegen gewonnlich jn besigelt abscheid, zu ainer gedächtnus genommen, werd, Sy die von Appenntzell, Sollenn sich ouch darnach wüßen zehaltenn, Ob sin gnad, vff jetz angesetzten tag, Jr Bottschafft, der vnnd ander siner gnaden sachenn halb, schicken vnnd darann Anzúg thun würd das sy sich ouch darnach veranntwurten, vnnd Jren pottenn jn beuelch geben wollenn,

Item der vßstenndigen Zechennden vnnd der gült halben Jm ampt altstetten, Sind die selbenn Jnnhaber der gütter nit Erschinen, der obgemelter Herr Lanndtamman die ant-

Digitized by Google

wurt geben, Das dieselbenn Innhaber des Zechennden, wellend ains rechten sin, Man sölle sy ouch suchen an den ortten vnnd enden das sy Seßhafft sigen, Wiewol dis spanns halber zuvor gehaltenen taglaistungen ouch ain mittel vff dern von Appenntzell Ratzbottschafften vnnderhandlung gestelt Der mainung das die Innhaber, söllichs In monatts frist zu sagen ald abschlachen söllen, Nach Verschinung sölchs Monatts, vff den artickel, Min gnediger Herr den pottenn selbst die anntwurt gen, Sin gnad werd vnnd könnd Sy nit Allso suchen, dann Sy haben nit mer dann ain gericht vnnd ainen ayd, Darnach Sy für partigisch geachtet werden mögen.

Item der vßstenndigen Bußen halbenn, Sy die gesanndten die Anntwurt gen, wie Inen ainen Bußen Zedel veberanntwurt, Die selben personnen Sy den meren tail beschickt Inen sagen Laßenn, die nach Irem verschuldenn vnd gethaner gelüpt, vßtzerichten, Daruf die selben Inen geantwurt; Das sy vmb die gethanen gelüpt nütt wüßen wöllenn, Ouch Sy Syen der selbenn ettlich mit tod abganngen, vnnd ettlich vß dem Lannd komen, Darumb möchten die von appenntzell wol Lydenn, das man vor inen zu appentzell den iren wytter vnderrichtung geben, Söllichs alles vermelt, beschechen, vnnd aber an denen, so die Bußenn sollenn nüt fruchtbarlichs erhalten, Nach das zum Intzug diennlich, verfachenn mögen, Sonnder man die nattur vnnd die Aigennschafft haben nütt zu geben, Min gnedigen Herrenn vnnd die vier ortt allso vfzüchen

Vff den Artickel abermalen min gnediger herr inen anntwurt gen hatt, Wie vff den artickel der vålen, Wytter Ratz ze pflegenn vnnd zu suchenn, Denn söllicher vßtenndenn Bußen ob Hundert vnnd zwaintzig gutt guldin Syen.

Digitized by Google

DCCCXXV.

Abscheid des Tages zu Baden Montags nach Sonntag Invocavit.

(12. Februar 1543.)

Aus dem Buch Acta Abbatiscellensia ab Ann. 1353 ad Ann. 1599, Archivij St. Galli, Nro. 1683, Fol. 80.

Uff disen tag sind vor unß, der vier Ortten, Nämblich Zürich, Lutzern, Swytz und Glariß Rattßpotten erschinen unsers Gnädigen Herren von Sant Gallen Gesandten, und anzaigt, wie daß verschiner Zeit sein fürstlich Gnad, sich mit unsern lieben Eidtgnoßen von Appentzell, von wegen der Välen, so sein F: G: in dem Landt Appenzell gefallen, güttlichen und fründtlichen betragen, jnnhalt zwayer Abschaiden, die mit seiner F: G: Secret, unnd mit deß Lannd Appenzell Jnnsigell besigelt haben söllen werden. Deß sich aber unser Eidtgnoßen von Appenzell zu thun gewidret, und aber darnebend sich entschloßen, daß sy den Vertrag und gestellten Mittel, von wegen der Fällen annemen und halten wellen, Aber dhain Brieff, under Jrs Lanndt Jnsigel uffrichten, wellichs sin F: G: zum höchsten bedure, und sich gegen unsern Aidgnoßen von Appenzell nit versechen, daß sy mit der Besiglung gewidret, derwyll es doch vorhin abgeredt, beschloßen, und Jnen zu großem gnedigen nachgelaßen, der verfallenen Välen halb, fürstendig und in quittirens wyß guot geweßen wär.

Zum Andren, so haben sin Fürstlich Gnad ettlich Zehenden und Gülten, im Ampt Altstetten, da aber Jnhaber der gütter, so ennet der letzi im lanndt Appenzell seßhaft, Jnen Intrag thun, Sy den nit ußrichten und bezallen wöllen, sonder vermainen, daß Sin F: G: sy darumb berechtigen und suchen sölle, an dem Ortt und end, da sy seßhaft sygen, dann seine

Digitized by Google

F: G: ouch treffenlich beschwäre, In ansechen daß es einn Hoff syge inn ein Ampt, und sy zusamen kilchgnößig sigend, vermainend daß sy nit schuldig sigend, Sy also zu berechtigen und zu besuchen, dann Sy dis mer dann ain Gericht und ainen Ayd habend, darumb sy billich für partygisch geachtet werdend

Zum Dritten, Begebe sich zu Zyten, daß ettlich uß dem Land Appentzell, in siner Gnaden Landen und gerichten, fräffnen und Buoßen fellig werden, die dann geloben, mit sinen F: G: oder dern Amptlütt güttlichen abzekomen, Dieselben aber demnach meren tails, ir gelüpt nit halten, und sine F: G: von Inen nit zu bezalen kommen möge, daß Sy ouch höchlich beschwäre, mit begern, So ainer hinfür uß dem land Appenzell, in s. G. land und Gericht fräffaoti, daß sein Gnad den oder dieselben möchte venklich annemen vnd handthaben, So lang biß Er sin F: G: umb den Fräffel abstellte, oder darumb gepürlich tröstung gebe, Dann so siner F: G: Gottshußlüt inn dem Land Appenzell fräffnen, unnd dann geloben, den fräffel abzutragen, und daß nit halten, und Sin F: G: oder dero Amptlütt, von dem Cleger angeruffen halte mann den schuldigen mit gefenknuß und recht darzu, daß sy den Cleger abstellen, oder gepürlich tröstung geben müßen. Mitt früntlicher pitt und anruffen; wir wellen als Schirmherren vnd Castvögt deß Gotzhus St: Gallen, sinen F: G: harinn beholffen und beraten sin, daß sy by iren alten Rechten, gewonhaiten, Brieffen und Siglen pliben mögen. Und als wir söllichs alles verstanden

So ist unser früntlich begär und mainung an unser lieb Aidtgnoßen von Appenzell Daß wyll Sy die gestellten Mittel und Abschaid von wegen der Välen, mit unserem G: H: von St: Gallen angenomen, Ouch sich entschloßen haben, dem zu geleben, und nachzukomen, und so Brieff und Sigel ain gezükhnuß geschehen dingen, daß Sy dann söliche Mittel, wie billich sige, und Irem Land Sigel ufrichten wollen

Zum Anderen wegen den, so Zechenden und gülten,

Digitized by Google

unserem g. H: von Sant Gallen zu geben pflichtig sin sollen, und aber vermainen, daß sin F: G: sy suchen, an den Orten, so sy gesäßen, welliches uns ouch nit zimlich noch billich sin bedunkhen wil, daß die Innhaber der Gütern Secher und Richter sin söllen. Und pitten hierauff unser lieb Aidtgnoßen von Appentzell, daß Sy die Iren dazu halten, daß Sy unserem G: H: von St: Gallen, sölich Zehenden und Gülten bezalen und ußrichten, oder ainß fründtlichen Rechtens nach lutt der Pünten vor Inen sin wollen, So ver der spann von unsern Aidtgnoßen von Appenzell nit gütlichen abgeleint, ainen Andren ordentlichen Richter zaigen, von dem Sy das Recht nemen sölten

Und zuo letst Daß wyll genanter unser Herr von St. Gallen der Buoßen und Fräffen halb, Sine Gottßhußlüt mit Gefenknuß, so sein Gnad darumb ersuocht, darzu haltett, daß sy die Fräffen in dem Land Appenzell begangen, abtragen, oder tröstung darzu geben müßen. Ist unser begär und ernstlich mainung, Unser Aidtgnoßen von Appenzell wellenn unserm G: H: von St: Gallen sölich fürderlich Recht ouch laßen vervolgen, und die Iren darzu halten, daß Sy sin F. G. umb sölich Fräfel abtragen und bezalen oder tröstung geben, daran Sy kommen möge, wie dann söllichs die billichait uff im traitt und zugibt. Dann sölte sölichs nit beschechenn, Mögend Sy unser lieb Aidtgnoßen von Appenzell wol bedenken, So ver wir diſe dry beschwärlich Artickel In unser Abschaid genomen, unsern Herrn und Obern anzaigt, Das wir doch nit thun wöllen, was glimpf und fuog Sy hetten daß Sy Verträg und Mittel annemen, haltten, und aber nit mit Brieffen und Sigeln beständen, confirmiren und ernüwern wellen, Deßglichen so sy vermainten das Innhabern der Güter nachzelaßen, Richter und Sächer ze sind, das aber nit billich, der wyll Sy ain gericht und Aydt habend, darumb Sy partyisch werend Und deßhalb das Recht billich vor Inen, alls Irer Oberkhait Innemen schuldig und als ouch unser G. H: von St. Gallen, und unseren

Digitized by Google

Herren und Oberen, unnß die fräffel und Buoßen, von den Iren nit betragen, noch bezalt möchten werden, waß es zu Zitten für Nachpurschaft und guotten Willen bringen würde, unnd sich hierinn erzaigen, wie wir Inen als unsern getrüwen, lieben Aidtgnoßen wo' getruwen. So verr aber unser lieb Aidtgnoßen von Appenzell, Sich der Artiklen ettwas beschwärten. Daß Sy dann sölichs uff nächst komend Tagleistung anzaigen, waß Sy gethuon willens sigennd, Damit sich unser G. H: von Sant Gallen, und unser Herren und Obern wytter harinn zu halten wißen. Beschechen wie obstatt.

DCCCXXVI.

Der Appenzeller Antwort auf den Abschied vom 12. Hornung dieses Jahres.

(12. März 1543.)

Aus dem Buch Documenta Nro. 49, alte Nummer, Fol. 237 a, im Staatsarchiv des Kantons St. Gallen.

Abscheid des gehaltnen tags zu Baden Inn ergöw, angefangen vff mentag nach dem Sontag Judica, Anno xliij

Vnnd als vnser gnediger herrn von sant Gallen Hauptman vnnd Räth vff Ir nechst anbringen, von vnsern lieben Eydgnoßen von Appenzell gsanten vor vns der vier ortten, Namlich Zürich, Lutzeren, Schwitz vnd Glarus Ratsbotten anthwurt erfordert, Daruff her Aman Garttenhußer, vß beuelch siner herren anzaigt, wie das sine herren, des willens vnnd gmüds sigend, Das der vertrag vnnd sprüch der fällen halb zu gebe ob ein herr von sant gallen, Dieselben im land appenzel von denen so die verfallen vnnd schuldig sind, vertigen

vnnd beziechen ſöllen, oder ob ſy jm die gen ſant Gallen, oder ſiner gnaden handen zu Richten vnnd zu Anthwurten ſchuldig ſyen Dann was alſo der ſpruch darumb vßwiße vnnd zu gebe, demſelben wöllent ſine herren, Früntlichen trüwlichen vnnd erbarlichen, geleben, vnnd daby pliben, getruwen ouch nit, das ſy ein herr von ſant gallen. Darumb witter erſuchen vnd anlangen Sunder ſy by jrem Früntlichen erpietten pliben laßen.

Zum andren antreffende, den Zechenden zu Oeigſt vermeinen ſine herren, Diewyl dieſelb ſach, beſonder perſonen betreffe, ſo ſolle ſich derſelb ſpan, vor jnen als der oberkeit, Darin er gelegen berechtigen, Dann ſy kains wegs für parthyſch geachtett werden wellen, vnnd ſo ſine herren klag anthwurt kundtſchafft, vnnd als ſo beid parthyen fürwenden verhören vnnd daruff nit ein Vrteil gebendt, die zimlich vnd der ſach gmeß were, Als dann ſigend ſine herren vrpüttig an gepürenden ortten, darumb anthwurt zu geben,

Zum dritten von wegen der fräfflen ſo herren Apt jm Land Appenzell vßſtann ſöllen, Da habend ſine herren die ſo jm land ſind beſchickt da ettlich anzaigen, ſy haben ſich mit herren Apts amptlüten vertragen, Etlich anzeigt, Das ſy allain zum rechten glopt haben, ſo wellen ettlich der ſach gar nit bekantlich ſin, So könne man Etlicher namen jm land Appenzell nit finden, Das ſy je darjnn gſin ſyend, ſo ſyend ettlich mit tode abgangen Darumb nochmalen, wieuor ſiner herren begeren ſye, das her Apt vonn ſant gallen einen Amptman zu jnen gen Appenzell verordnen, ſo wellinn ſy alle die ſo vffgeſchriben vnnd jm land ſygind beſchicken, vnnd vff wellich ſich ſölich fräffel erfinden, dieſelben dartzu halten, das ſy genanten herren Apt vnnd ſine amptlüt, Darumb werden vernugen vnnd als obgedachts heren von ſant gallen gſanten, ſöllich anthwurten verſtanden, habend ſy dero ain abſchrifft begert, die an jren gnedigen herren langen zelaßen Damit ſin Gnad ſich witter zehalten vnnd zu berattſchlagen wüße, Wellichs wir jnen vergundt vnnd nachglaßen habend,

Digitized by Google

vnnd als wir der vier ortten Botten, söllich vnser Eydgnoßen von Appenzell anthwurten verstanden, vnnd vns denen nit versechen Sunder vermeindt Diewyl sy mit egedachten herren Apt von sant Gallen, einen Nüwen vertrag angenomen sy weren by demselben pliben vnnd hätten dem also statt, wie wir vns noch des gegen jnen gentzlich versechend vnd halten wöllend,

DCCCXXVII.

Loskauf des Zehnten von Almensperg.

(24. Juni 1543.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Walzenhausen.

Wir Ditz Nach benempten Jery Ruman Lienhart Berckman, vnd Crista Löch, all dry Häiligen pfleger vnd versecher zu Sandt Margrethen Höchst jm Rinthal bekennend vnd versechend für vns vnd ander nachkomen pfleger deß Häilgen zu St Margrethen, und thund kund allermengklich mit disem Brieff, das wir von deß hailgen beßeren nutz vnd fromen willen ouch von Gehaiß vnd Empfelchnuß wegen der Ersamen wysen Amman vnd Radt, och ainer gantzen Kilchhörj eines offrechten redlichen Ewigen kouffs verkoufft vnd zu kouffen geben habind, den Ersamen vnd beschaidnen Bartlomen Hantzen vnd Bastion Lützen Gebrüder, Landtlüt zu Appenzell jren Erben vnd Nachkommen, Nammlich den Zechenden, das ist der halb Thäil vff dem gantzen Hoff Almensperg jm Land Appenzell gelegen Stoßet an Jacoben Kuns winberg, Zum Anderen an Cunrat Heren, Zum dritten, an Gmäind an Hochrütty, Zum fierten an Hantzen Cüntzler an kollers bach, zum fünfften an Bartlin Cünzler am rain, zum Sechsten an stortzen Rüty an Ulrich Niderer, zum Sibenden, an Häny

lützen Sälgen Erben, an äichenbach, zum achtenden an Clausen prender an brülachen, zum nünden an der Statt Rinegg bauholtz Vnd ist der vffrecht redlich kouff geschechen vnd gethon worden vmb den genantten Zechenden, und alle recht, wie er dem obgemelten Häilgen zu gehört, vmb zwaintzig barer pfund pfenig guter diß lantz werung, deren sy vns also bar vßgericht gewert vnd bezahlt habind an vnseren gutten willen vnd benügen, vnd es ouch in Ander weg an gemeltz Häilgen nütz vnd fromen geschiben habind, Hierumb so sollind vnd wellind wir ob gemelten pfleger vnd vnser Nachkommen pfleger, deß obgemelten Häilgen, die genanten Lützen vnd jnnhaber deß obgeschribnen Hoffs vmb Sollichen Zechenden zu Ewigen Zitten Nimermehr anforderen vfftryben bekümeren vnd bekrenckhen, weder mit nach ahne Recht, gäistlicher vnd wältlicher, dann wir vns gantz vnd gar verzigen vnd begeben habind, verzichind vnd begebind vnns deß wißentlich mit krafft macht vnd Vrkundt diß brieffs, alles nach Verkauffs Hoffs vnd Landtsrecht, wir Söllind ouch Söllichen Zechenden vß allen brieffen vnd bücheren vßtilgen vnd abthuon wo der darinn stunde, dann sy dem Häiligen käinen nütz vnd den gemelten Lützen vnd anderen jnhabern deß obgemelten Hoffs kainen Schaden pringen nach peren Sollind alles getrewlich vnd ongefärlich, vnd deß alles zu warem vnd offem Vrkund vnd guter Sicherhait willen, So habind wir Lienhart Berckman vnd Crista löch mit Flitz vnd Ernst Erbetten den Ersammen wyßen Jergen Rüman der Zit vnsers gnädigen Herren von St Gallen Aman zu sant Margrethen Höchst, das er sin aigen Jnsigel fur vns vnd sin selbs wegen offenlich gehenckt hat an disen brieff das ich Gemelter Aman bekenn also gethon hab, doch minem obgemeldten gnädigen Herren, mir Selb aman vßerthalb der besiglung in ander weg one schädlich, der geben ist vff Sant Johannus Tag im Summer do man zalt von Cristus Geburt, Fünffzechen hundert Viertzig vnd drü Jar.

Digitized by Google

DCCCXXVIII.

Vertrag mit Arbon über das Abzugsrecht.

(29. October 1543.)

Von dem Original auf Pergament im Landesarchiv zu Herisau, Carton 3/11, acta 43.

Wir Aman vnd Rath, Och gantze gmand der Statt arbenn Bekennend vnd Thonnd kund menckliehem mit diſem brieffe, das wir vm fürderung meer früntſchafft vnd anikaitt ain veberkomnus mitt denn Erſamen wiſen, Aman rath vnd gmanen landlüten des lands apenzell vnſern truwen lieben nachpuren gmacht habennd namlich denn abzug betreffende, Nach vermög vnd inhaltt diſer verſchribung, allſo das wir nach dehain vnſer Mittpurger der Statt Arbenn, von bemelten vnſern Nachpuren des landt apenzell, dehainen abzug in gefalnen erbfalen beferdren Nach nemen ſollend noch wellend glicher manung wie dan Sy von vns och dehain abzug nemen ſollend, nach vermög brieff vnd Siglen, So wir von Ernempten vnſern getrüwen nachpuren, landaman vnd Rath bihendig habend, hiemit Sy vil vilgenemptte vnſer nachpuren von apenzell, nach eewig üwer nachkomen, harwiderum wir aman rath vnd gantze gmand zuo Arben, vnd och vnſer nachkomen dowider ſoll niemer mer des abzugs halben ſollend, gehindert nach geſumpt werden dehainswegs, Sunder mencklich mit Sinem gefalnen erb, one abzogett mit dem Sinen foren ſölle, damit furohin wye bishar ainkait vnd gepflanttte nachpurſchafft beſtendig bliben möge, hieruff wir aman rath vnd gmand zuo Arbenn, zuo bezügnus der worhait vilguempten vnſeren Nachpurenn, zuo Apenzel diſen brieff mit vnſer Statt arben Signett bewarett zuo handenn gebenn vf mentag allernechſt vor aller hailigen tag von Criſti purt funfzechen hundert viertzig vnnd drey Jar zellt wordenn.

Digitized by Google

DCCCXXIX.

Verkommniß einiger nach Berneck pfarrgenössigen Appenzeller wegen des schuldigen Zehntens.

(7. December 1543.)

Aus dem Buch Documenta ab 1543 ad 1562, Nro. 42, alte Nummer, in dem Staatsarchiv zu St. Gallen.

Wir Diethelm von Gottes genaden apt des gotzhus sannt Galleun, das one alles mittel dem Hailigen Stul zu Rom zugehört Sannt Benedicten ordenns In Costenntzer Bistumb gelegen, Thund khundt, Das vnns die Beschaidnen Rüdi sturtzenegger jnn der rütti vnnd Othmar Runer jm schachen alls gewalt vnnd Beuelchhaber jrer mithafften so die Höf vnnd gütter am Hirsperg, zu Kürchsperg Bernang Ligen besytzennd, Innhabend, vnnd dann derselben pfarr zechenndhafft sind, Ainen Bekannthnus brief von Ernempts Zechennden wegen veberanntwurt, Der von wort zu wort allso Luttet, Wir nachbenanten Rüdi sturtzenegger jnn der Rütti, vnnd Othmar jm schachen, Bayd vß dem Lannd Appentzell, für vnns selbst, vnnd alls vollmechtig gewalt vnnd beuelchhaber, Aller vnnser mithafften, so die Hoff vnnd gütter am Hirsperg jm Kilchsperg Bernang besitzennde Ligennd Innhabennd, vnnd die den derselben pfarr zechenndhafft sind, Bekhennen offennlich für vnns vnnser erben vnnd nachkommen Alß sich dann ettwas Irrung vnnd mißverstanndts erhaben hatt, Enntzwüschennd dem pfarrherren zu Bernang jm Rintal ains, Ouch vnns vnnd vnnsern mitverwandten von wegen des vßstenndigen vnbezaltenn zechennden, So ab obernempten Höffen am Hirsperg genant, vnnd in bernanger kilchsperg Ligennd, aller Jerlich gennd, Söllicher Irung vnnd mißverstanndts, Sich der Hochwürdig Fürst vnnd Herr Herr Diethelm appt des Gotzhus sant Gallen Alls der pfarr Lechen-

Digitized by Google

herr angenommen, So vyl durch Hoch vnnd Ernnstlich Fürpitt der fromen Erſammen vnd wyſen Moritz Gartennhuſers Lanndtamman zu appenntzell Baſtian Döring, Dyas Zidler, vnnd ander vom Lannd Alls vnnſer Herren vnnd obern geordnet, Hierjnn gemittlet vnd gnedigklich nachgelaßen, Allſo vnnd dergeſtalt das wir vnnd vnnſere mitferwanndten vmb vnnd von wegen der vßſtennbigen vnnbezaltenn Zechennden, So wir ettlich Jar ſelbſt Jnnbehalten vnnd an vnnſern nutz gewennbt By vffrichtung des briefſs, Samenthafft dem pfarrherren zu Bernang, vier vnnd zwaintzig pfund pfennig ſannt Galler müntz vnnd werſchafft on allen ſinen Coſten veberAnntwurten, Demnach ſöllenn vnnd wollen wir die gewalthaber, ouch vnnſere mithafften, vnnd Jnnhaber der Zechend pfarrgütter, Nun hinfür jettlichs jars beſonnder, vff martinj acht tag vor ald nach ſamenthafft, das on ablößig, durch ainen ald zwenn trager, die wir vff Hochgedachts herren Apts, ald des pfarrHerrenn, anfordern zu geben ſchuldig ſind, So offt vnnd dick deren ainer oder Sy beyd, mit tod abgienngen ald ſonnſt nit hablich oder tugennlich werenn, für ſöllichenn Zechenden Sechs pfund pfennig, Ainem jeden pfarer gen Bernang, jn pfarrhof, on ains pfarrherren coſten vnnd ſchadenn erlegen vnnd zallenn, vnnd mit Erſter Zallung der Sechs pfund pfennig, vff Sannt Martinstag, jn diſem dry vnnd viertzigiſten jar, der mindern Zal anfachen zerichten, vnnd demnach alle Jar, dieſelben Sechß pfund, für den Zechennden, von vnnſern Zechenndparn gütter geben wie obſteet, So vnnd aber wir ald die Jnhaber der pfarr zechennd gütter, ernempte Sechs pfund pfenning Acht tag vor ald nach ſannt Martinstag aller Järlich nit richten vnnd geben wurdenn, das dann ſöllich veberkomnus tod vnnd ab von ſtund an nüt mer gelten, Sonnder wir die Jnnhaber der zechenndparen gütter zechnen ſöllenn, wie von alter har, vnuerhindert Ainicher verJärung ſo hiewider angefachten, vnnd wir darwider fürwennden möchten, vnnd hiemit ſöll jnn allweg ſöllich veberkommnus, Hochgedachtem vnnſerm gnedigen

Digitized by Google

Herren, dero gotzhus vnnd nachkommen Ouch der pfarr an jren vorigen vnuerserten Besigelten Kouff vnnd aller ander brieffen, Ouch an der Zechenndrecht vnnd gerechtigkait vnd sonst jn allweg one nachtail vnnd one schaden sin, Deß zur gedächtnus, So haben wir gewalthaber, für vnns vnnd vnsere Mitserwanndten mit Ernnst erpetten die frommen Ersammen vnnd wysen Lanndtamman vnnd Ratth zu appenntzell Alls vnnser gnedigen lieben herren vnd obern, Das die jr Lannd jnnsigel für vnns vnnd vnsere erben vnnd nachkommen, doch Inen vnnd jren erben, jn ander weg one schaden, Offennlich an disen brief gehennckt haben, vff frittag nach Sannt Andras des Hailigen zwölff potten tag, Nach Cristi vnnsers Hailmachers gepurt getzelt Thusend fünffhundert viertzig und drn Jar. Vnnd damit wir Apt Diethelm, ouch die obernempten Innhaber den Zechenndgütter fürhin wüßen haben mögen, Wie vnnd jn was gestalt, von den Zechennden wegen ain Beberkomnus gemacht sig, So gennd wir jnen disen Neuers brief der mit vnserm Secrett Angehenkten Innsigel, doch vnns vnnserm gotzhus vnd nachkommen jn allweg one schadenn, Besigelt ist vff den tag vnnd jm dem Jar Alls obsteet.

DCCCXXX.

Abt Diethelm bewilligt, daß die Verwandlung des Zehnten am Hirschberg in eine Geldabgabe nur aufkündbar sei, wenn die Appenzeller nicht richtig zahlen.

(15. December 1543.)

Aus dem Buch: Documenta Nro. 49, alte Nummer, Fol. 226 a und 227 a, im Staatsarchiv des Kantons St. Gallen.

An Ersamen vnnd wißen Landtaman vnd Rath zu Appenzell, vnnsern lieben vnd guten Frunden.

Digitized by Google

Vnnsern Früntlichen willen zuuor ersamen vnnd wißen lieben vnnd guten Fründ vnnsere Amptlüth haben vns anzeigung than wie samstag nechst verschinenen, der Ländtaman moritz by jnen erschinen vnnd fürgehalten, alsdann vmb des spans willen so sich von wegen des Zechenden am hürsperg ain abredung beschechen, darjn Ethwas mißverstandts sin welle, Nemlich jm dem wölchem tail die abredung veber kurtz oder lang, nit mer gelegen das den die Jnhaber der Zechendgüter widerum zechnen sölten wie von alter har das nun erst ernenten Jnhaber beschwerlich vnnd die abredung dermaßen verstanden, wyl sy die vj Pfd. d. samendhafft vff sannt martinstag geben, das es by dem selben plyben vnnd kain tail dem andren abkünden solt etc. Vff sollichs thund vech zuuernemen, das wir vermaint niemand hätt sich mögen clagen noch beschweren, des gestelten artigkel mit der abredung, sonder by dem selben pliben laßen, wyl aber das nit statt haben mag, vnnd damit man spüre vnd sehe, das wir gern jn fründschafft vnnd nachpurschafft leben wölten, so haben wir vff Ewers geordnetten pitt vnnd anpringen den vorgestelten artigkel geendert wie jr jn byligenden abschrifft vernemen wert, on zwiffel vnnsers achtens, der vnd die andere gestelt artigkel werden on witter Jnred by den ewern angenomen, vnns ouch fürderlich entlich anthwurt darüber gefallen, vnß wißen darnach ze halten,

Dat. jm vnserm gotzhus sant gallen, samstag nach sant Lucien tag, Anno ccccxliij

Diethelm von gottes gnaden apt des gotzhus sant gallen

Beilage zu obigem Brief.

Vnnd zu letst so hatt min gnediger Fürst vnd herr auch die gwalthaber, der jnhabenden Zechendgüter mit luthren worten vorbehalten, das die gütlich veberkomnus von datt diser abredung nún Jar vff ain andren komend weren sölle, vnd so dieselben vß vnd verschinen, als dan welchem tail,

Digitized by Google

solichs veberkonus nit witter gelegen, mag es ain jeder tail dem andren ain halb Jar vorhin abkünden, sy die Inhaber der Zechendgüter möchten aber so trüwlich vnnd geflißen die sechs Pfd. d. jerlich geben, das es nach verschinung der nün Jaren, nüt dester minder by diser jetz vffgerichten veberkomnus blibe, Deßglichen so jedes Jars die bestimpten vj Pfd. d. achtag vor ald nach sant martinstag, nit geben werden das dem abermaln die veberkomnus vß vnnd die Inhaber der Zechend gütter widerumb zechnen söllen, wie von Alter har, vnnd also sölch gemacht veberkomnus hochgedachtem minem gnedigen herrn, ouch der pfarr an iren kouffbrieffen vnnd ander brieffen ouch an recht vnd gerechtigkeit sonderlich des Zechenden, halb, gantz one schaden, vnnd also sol hiemit vmb den vnnd ander gestelt Artigkel, das sy die von Appenzell abschrifften vorhin haben, ain bekantnus vnder jrs lands sigel vffgericht werden, nach Inhalt voriger abredung.

DCCCXXXI.

Synodaleinrichtung.

(1544.)

Aus den Constitutiones Synodi San Gallensis, Bd. A, im Antistitium zu St. Gallen.

Zum ersten, Das man ainer Synodn halten solle.

Diewil unns den elteren, als diennern unnd hushalter veber Gottes gehaimnus, vß beuelch vnsers Herrenn Jesu Christi gebürt, Das wir trüw erfunden werden, vnd nach apostolischen vermanungen, ain vffsechen haben sollend vff vns selbs vnnd vff die gantzen herd vnnder welliche vns der Haylig Gaist zu wächter gesetzt hatt, zu waiden die Gemaind Gottes,

Digitized by Google

welche er durch ſin aigen blut verkhommenn hatt, vnnder welche ſchwäre wölff, vnd vß vns ſelber männer erſtond, wie ouch vnnder dem volk falſche propheten warend, die verkerte leren reden, vnnd vil irem verderben nachuolgen, vil von iren aignen lüſten zum verderbenn abgezogen werden. Welliche gebräſten, baide an leer vnnd leben von anfang den Hailigenn Apoſtlenn, vnnd in volgenden Zitten, den getruwen yfrigen vnnd ſorgſammen Biſchoffen Hirten oder wächtern vrſach gebenn habent, Chriſtennliche Synodos als gemeine rädt von getrüwen dieneren, zu verbeßerung der gebräſten vnd ſpenn vnnd mängel der kirchen, willigklichen verſamblet anzeſechen, vnnd die ſelbigen mitt ſunderem fliß vnnd ernſt ze beſuchenn etc.

So wil vnns nun vß betrachtung ſollicher warnung vnnd vermanungen, für gutt vnnd nottwendig anſechenn, nach dem exempel der Hailigen Apoſtlen, vnd getrüwen Dieneren, ſo fer vnd es müglich iſt, vnſeren Synodum, wie vns Gott durch ſin gnad vnd barmhertzigkait zuſammen berufft vnnd verfügt hatt, fürderlichen zu haltenn, vnnd vff ernemte Zitt vnnd tag, von allen Brüderen herin gehörende, mitt fliß vnnd ernſt zu beſuchen, vnnd ſo mitt mer fliß vnd ernſt, ſo vil meer wir zu diſen letſtenn vnnd gefärlichen Zitten, nitt on truren vor vnſerenn ougen ſechenn, dz die liebe bey vilen erkaltete, vnd mitt verderblichen yrthum vnd ergnußen, von deren ſo vnordenlichen wanndlen, die gloübigen teglich angefochten werden. etc.

Zum aundren, Von erwellung der Dächen oder Praeſidenten.

Wie aber vor diſem bißhär die beſchrybung oder beſamlung aines Synody mermalen verhindert, ouch nach dem man zeſammenkhommen, vil zitt mitt wenig frucht vnd nutz der brüderen verzert worden iſt, vß der vrſach fürnemlichen das kainer für den andren ſich ainicherlay handlung, als vß klainfüge ſines verſtands vndernemmen wolte, Söliche

vnordnung abzestellen, so habennd wir zu fürderung vnnd ordenlicher ainlaitung des handels vnd allerlay notturfft der gemainden vnd irer diener halben verordnet vnd angesechen. Diewyl die Pfarren alle gegenwärtiges Synodi nitt in ainer oberkait gelegen sind, das fürohin ainer yettlichen Herrschafft dz vß den brüderen disem Synodo zugehörig heren ainer vnnd ain ietlicher insonders von gemainem Synodo erwellet werden sollend, als Praesidenten od Decani vnder welchen ain yettlicher vff die kilchen vnnd ire Diener derselbig Herrschafft denen er zum presidenten verordnet ist, ain trüw vffsechen haben sol. By wellichem ouch dieselbigen mittdiener, radt suchen, vnnd sich ireus vnd der kilchen anliggens halben eröffnen vnd berathschlagen mögend etc.

Dise Praesidenten oder vffsecher sampt iren gebrüder sollend vnnd mögen auch im Nottfhal durch iren sammethafften radtschlag, vß hochwichtigen anliggenden fürgefallnen vnnd beweglichen vrsachen die kilchen belangend, ainen Synodum ansechen, zytt vnd tag ernennen, vnd sölle darin der praesidenten ain yettlicher sinen mittdiennern in Stat vnd Land derselbigen Herrschafft darin die Pfarren liggend vff bestimpten tag ze erschinen, by rechten Zitten verkünden laßen.

Zum drittenn Das man die Synodos flisig besuchen sol, vnnd von buss vnnd Straff der ungehorsammen etc.

So dann die Christenliche Synodi (wie vor gemelt) der halben angesechen sind, damitt durch brüderlichen sammethafften radtschlag, der Hailigen kilchen baide ain leer vnnd exempel wolstand, ergernus abzestellen, vnd verbeßerung anzerichten, betrachtet sölle werden, So wil ainem yeden trüwen diener amptshalben vß liebe vnnd gehorsamme, alda leer vnnd beschaid zegeben vnnd zenemmen, vßzebliben nit gezimmen. Es were dann das ainer vß libs vnvermügenlichkait, oder anndern wichtigen vnnd eehafften vrsachen vßzeblibenn genöttiget wurde. Der sölle dann ainem Erwirdigen

Digitized by Google

Synodum deßselbigen geschrifftlich oder muntliche berichtung zu schicken vnd geben

Were aber das ainer oder meer, nach dem er von dem praesidenten zu gewonlichen Zitten beschrybenn were vnd vßblibe on hieuor berürte vrsachen, vnd hiemitt also ainen Synodum verachten wurde, mußten wir gedenken das ain söllicher sich als straffwirdig veßerte, Vnnd wie wol wir in durch hailsamme wort gegenwürtigklich lieber vermanen weltend, so wil doch darby die notturfft erhaischenn, ainen söllichen vngehorsammen, vmb ain gelt buß ze straffen, welche er vff nechst volgenden Synodum erlegen, Oder wo nitt das gescheche, das ain Camerer für inn gegen dem wirt, vß gemainem Synodi Seckel nichts ze bezahlen schuldig sin sol. Ob aber yeder in siner vngehorsamme verharren, vnnd ouch vff den andern volgenden Synodum sich nitt verfügen wurde, sol derselbig, so lang vnnd er sich nitt in des Synodi gehorsamme begibt, von des Synodi gmainsamme vßgeschloßen sin, vnnd sol das vßschließen sampt den vrsachen im vnd siner gmaind durch zwen der nächsten pfarren diener in gemaines Synodi nammen angezaigt werden.

Zum vierdtenn Constitutiones Synodi sollend gehalten werdenn.

Das: so dann von ainem eerwirdigen Synodo ordenlichen versammlet Gott dem Herren zu Lob, veffnung der warhait, abstellung vnd verbeßerung aines süntlichen vnnd ergerlichen lebens, pflantzung Christenlicher Zucht vnnd erberkait, durch verhörung der brüder nach lut vnnd vermög Hailiger Biblischer geschrifft angesechen vnnd verordnet wirt: das sol in ain buch geschrybenn, vnnd von allen vnnd yettlichem insounders mit sollichem fliß vnnd ernst vß Cristenlicher lieb, trüw vnnd gehorsamme, wie ain yettlicher trüwer vnnd sorgsammer diener vnnd Hußhalter Gottes sich aller Christenlicher Zucht vnnd gehorsamme nach erhaischung sines ampts ze diennen schuldig waißt gehalten werden.

Digitized by Google

Zum Fünfftenn, Ordnung und Processus Synodi.

Zum erstenn gebürt sich, nach dem ain Synodus in dem nammen Gottes ordenlichen versammlet ist, anhellecklichenn mit gantzem ernst vffkümend Gott vunseren Himelschen vatter durch den ainigen hochenpriester vnnd Ertzhirtenn Jesum Christum vnseren Herren vmb den Gaist der Warhait anruffenn vnnd bittenn.

Darnach sollend die nammen aller pfarren des Synodi gelesenn werden, zu hören, welche gegenwärtig syennd, welche nitt, Vnnd sol man die abwesenden merken vnnd iren hernach in der Censur gedenkhen Damitt aber niemandts entschuldigung der verwißenhait hab fürzenemen sonder die brüder alle, nüw vnd alte, bericht vnnd erinnerung habend, der ordnungen des brüderlichen vnnd Christlichen ansehens, durch sich ein yeder vff allerlay zufälliger hendel im Synodo fürgetragen, vmb kürtze der Zitt, dester bas wißenn möge zerichten, So söllennd die Articulß, von ainem Synodo (wie obstadt) angenommen vnnd verschrybenn sind angends ee dann nichts zehandlen fürgenommen, vorgelesen werden.

Uff die verleßung der Articul sol ain Synodus volgends mit meerer Hand erwellen ainen dem die verwaltigung gegenwärtiges Synodi befolhen werde demselbigen wirt dann zuston vmbfrag ze habenn, vnd das so in der Censur vnd in anndren radtschlägen vnnder dem meerentail erfunden ist zu eroffnen Deßglichen den nechstuolgenden Synodum anzehebenn vnnd ze verwaltenn bis das ain anderer an sin Statt (wie ietz gemeldet ist) erwelt wirt.

Vnnd wiewol die Censur als ain hailsamme vnd nottwendige artzney kainswegs sol vnnderlaßen bliben, doch soll die nitt ee an die Hand genommen werden, dann mengklich sich zuvor siner beschwärdenn nach notturfft entladen hat.

Derhalben sol man vor allen dingen, die brüder vnd voran die presidenten ires anligens vnnd befelchs halbenn verhören mit der beschaydenhait, das ain herrschafft nach der anndren

Digitized by Google

ordenlichen verhört, vnnd ain yede beſunders irens anliggens vnd anbringens (ſo es geſin mag) entſchaidenn, vnnd berübiget werdenn.

Zum Sechsteun. Wie vnd wenn ain Pfarrer oder diener ze predigen angestelt ſölle werden.

Diewil zu diſen zwyſpältigen vnnd gefärlichen zittenn vil frömbder vnnd haimſcher ſich des predigampts vnnderwindend, deren härkommen leer vnnd lebenn mermalen vnbekannt iſt: vnnd damitt niemandes an diſen hochwirdigen dienſt angeſtelt werde, des leer vnd wandel hernach (wie wir dann nitt one ſchadenn erlernnet habend) dem Hailligen Evangelio zu nachtail raichten möcht, So batt vnns für nottwendig angeſechenn nach der vermanung Pauli das wir niemant bald die hend vfflegen ſöllennd. Sunder ob ſich begebe, daß ain Pfarr ledig wurde, ſo ſol ain kainer gewalt habenn für ſich ſelbs ainen andren den kilchgnoſen der erledigetenn pfarr zeveberſchickenn, vfſtellen ze predigenn oder in zeuerhören, ſunder vor vnnd ee er vffgeſtellt vnnd verhört werde, er ſye frömbd oder haimſch jung oder alt, ſol er dem preſidenten od Decano in der Herrſchafft darinn die pfarr ligt angezaigt vnd zugewiſen werdenn, der ſol dann fürderlich darzu thun, das der angezaigt durch die verordneten vnſers Synodi ouch in gegenwurtigkait allweg des Preſidenten am beſtimpten vnnd ernennten ort, ſines verſtands vnd ſiner leer (ſo ver derſelbig nitt ſunſt durch lobwirdigen namen vnnd lannggewerter vebung wol luttrecht vnd bekannt were) examiniert, ouch allweg ſines härkommens, wanndel und lebenns globwirdige kundtſchafft, es ſye durch brieff ald muntlicher Zügnus ze erſchainenn angelangt vnnd vernugt werdenn.

So dann ainer in leer vnnd wandel als für gnugſam erfunden wurde, mag dann derſelbig durch den Preſidenten vnnd ſeine mitt Diener, vff begär vnnd bewilligung der kilchgnoßen zu predigen vffgeſtelt, vnnd bis vff den nechſt volgenden Synodum verſucht werdenn. Es ſollend ouch entzwüſchet

Digitized by Google

der presidennt, deßglichenn die andrenn seine mitt diener vff des vffgestelltenn predigen, leeren vnnd wandel ein trüw vffsehen habenn.

Ob sich aber zutragen würde, das der angezaigt, nie oder gar wenig geprediget hette, wie dann zu disen Ziten vil nüwling vnnd Junge, sich vß mancherlay anfechtungen ze predigenn vfftribenn laßenn, nitt on ergernus vnnd verklainerung des Hailigen Hochwirdigen kilchen diensts, Da hatt vns gefallenn, das die Diaconi so der pfarrer diener sind, söllennd nach der leer Pauli vorhin versucht, vnnd so sy vnstrefflich funden werden dann dienen laßen, Vnnd er der Hailig Paulus zu empfachen die handraichung an die armen hat ainen sennden wellenn, der das lob in dem Evangelio hab. So wil von nötten sin dz, ainem söllichen Nüwling oder Jüngling ouch nach dem er an leer vnd wandel examiniert (wie obstat) die verwaltigung ainer pfarr allain nitt ee vertruwt sölle werden, dann er zuvor von den presidentenn Decano vnd andren seinen mit Brüder oder, von dem meeren tail der selbigenn in iren kilchen nach gelegenhait vffgestellt vnnd verhört sye worden, vnnd ettlicher maßen der kirchen gebrüchenn ain vebung, erfarenn vnnd erlernet habe.

Damit aber wir zu vebung yetz gemelter ordnung dester füglicher kommen mögend: wil von nötten sin, das angends so ain pfarr ledig worden ist, zwen die nechsten zum wenigsten von den predicanten derselbigen herrschafft zu den kilchgnoßen der erledigeten pfarr: kerind, sy zebitten vnnd ze vermanen, Das sy vff abgang ires pfarers nitt ylends ainem anndrenn ir Cantzel vnnd Seelsorg vertrüwen wellenn, sunder ob sich ainer durch sich selb oder durch anndere, zutragenn würde: denselbigen dem Presidenten oder anndernn irn Lanndtschafft mitt dieneren an des Herren wort anzaigenn: Damitt ain söllicher der ainer loblichen Gemaind sölle fürgestellt werdenn vß ob angerürten vrsachenn, sines harkhommens, abschaidenns ouch sines Christenlichen verstanndß ordenlich (wie obstaat) möchte examiniert vnnd ersucht werdenn.

Digitized by Google

Es ſöllend ouch der Preſident, deßglichen die anderenn diener, den biderben lüten anzaigen dz ſy fleiß thun wellend mit Hilff LandtAmen vnd Räthen, das ſy mitt ainem anderen getrüwen hirten widerum verſechenn möginḍ werden. Entzwüſchent ſöllend eegedachte nächſte diener mitt touffen vnnd predigenn noch vermögenn vnd gelegenhait das beſt thun: damitt der verzug kommlicher verſechung iemandt vrſach geben möcht ſich zu beklagenn.

Zum Sibenden, Wie vnnd wo das examen ſölle gehalten werdenn.

Des examens halbenn hatt vnns gefallen das ain beſtimpt ort deßglichenn verordnete Perſonen ſyend, welche ſy, die verordnetenn, weder durch fründtſchafft gunſt noch widerwillenn, ſonnder als in ainer hochen wichtigenn ſach, vnnd als vor dem Ertz hirtenn J. Chriſto vor welches Richterſtul wir geſtelt, müßennd rechnung gebenn, by iren höchſtenn trüwenn, hanndlen ſöllennd. Vnnd iren müglichen fliß ankeren, damit ain künfftiger diener Gottes erwelt werde, der dem exemplar vnnd vorbild ettlicher maaßen änlich ſye, welches der Hailig Paulus ſinem lieben Timotheo vnnd Tito fürgeſchriben vnnd entworffen hatt.

Vnnd hatt vnns zum Platz dem examen verordnet, aller kommlichkait halbenn: fürnämlich aber vmb meerer anzal vnnd bywonung der Brüder, gelegenn ſin bedunckt, ain Statt Sannt Gallenn: Alſo wann es ſich begeben würde, das die eehafte aines examens den beſtimpten Järlichen Synodum nitt erraichenn noch erwartenn möchte: das dann zumal die verwaltigung des examens vebergebenn ſin ſölle derſelbigen Statt ſampt annderen allen vnnſers Synodj ingelibten Brüderen ſo zu der Zit in der Statt Sannt Gallen möchtind betrettenn werdenn: Doch allweg vnnd vorab in byſin des preſidenten der Herrſchafft in welcher die Pfarr von welcher wegen das examen gehalten wirt gelegenn iſt.

Digitized by Google

Zum achten Das ain kainer sin Pfarr vn vorwissen sines Praesidenten verlassen sölle.

Es ist ouch von ainem Synodo, als für beschaidenn nutz vnnd gut angesechenn: Ob sich zutragen würde, das ainer vermainte fug vnnd vrsachenn ze habenn, die Pfarr so sinem diennst vertruwt ist widerumb ze verlaßenn, oder an ain ander ort sich zu uerennderen: das derselbig söllichs nitt ee fürnemmen noch thun sölle, dann er die vrsachenn siner enderung zuuor sinem Praesidenten erschaint vnnd anzaigt habe: So sol dann der Präsident schuldig sin, nach sinem verstannd, das best ze radten vnnd ze thun, gegen dem Pfarrer vnnd gegen den Kilchgnoßenn, damit ergernus vorab, vnnd was baiden oder ainem tail, vß aigenwilligem vrtail bedacht, künfftigen rüwen gebären, abgestellt werdenn vnnd vermitten bliben möchte.

Zum nündten. Von des Synodj **anlag.**

Es habennd ouch zu vnnderhaltung nutz vnnd frommens Christenliches Synodj die Brüder mitt ain annderen ainhelligklichen vffgenommen vnd beschloßenn: das ain ietlicher Bruder disem Synodo ingelibt vnnd verwanndt diser Zit; deßglichenn ouch alle vnnd ietlicher so in künfftigem ingelibt vnnd verwanndt werdend ainen guldi in deß Synodi seckel dem Cammerer erleggenn vnnd vßrichtenn solle.

Zum zechenden Von bestimpter Zyt des Synodj.

Als dann vornahar die ernenunng vnnd vßschribung der Zitt, vff welche ain Synodus gehaltenn sölte werdenn durch sammethafften radtschlag der Praesidenten geschechen ist: vnnd aber die selbige vnuersechet Zit allenn Bruderen gemainlich, meermalen vß eehafften vrsachenn nitt hatt wellen gelegen sin nach schuldiger gehorsammy ainen Synodum zu besuchenn: Solliche vnkhommlichkait vnnd alle anndere vßreden fürzekhommen: Hatt ain Synodus Im Jar 1549 versammlet angesechen vnnd bestimpt ainen gewüßen vnnd stäten tag on

Digitized by Google

witter verhanden nach vßschrybenn vnnseren Synodum zehaltenn, namlich den nechsten Zinstag nach dem Sonnentag Misericordia genannt, welcher der annder ist nach dem Hailigen vrstend tag, mitt söllichem beschaid, das die Brüder vff montag ze abennd allhie har gen Saunt Gallenn sich versammlen sollennd: Damit vff volgennden Zinßtag nach dem morgen gebätt angänds by früer tag Zitt Im nammen Gottes angehept, vnnd dem statt thun werden möge, darumb dann ain loblicher Synodus fürgenommen vnnd versammlet wird. So aber die hoche noturfft vnnd truwenlichs anligen der Kirchen ernennten tag nitt erwarten möchte: sölle hiemitt den Praesidenten mit Raath ir mit Brüder nichts benommen sin ze thun die mögen im Notthal einen Extraordinaria Synodum ansechen ires ampts in dem annderen vnnderschaid der Constitutionen begriffen wie obsteht.

Zum ainliften. Des Synodj gehaimnus zuverschwigenn.

Es ist ouch vß beweglichen vrsachen angesechen, diewil in den Synodus als vnnder vertruwten Brüdern vil gehaim uns fürgetragenn, vnnd besounders in der Censur: so die Brüder vßgestelt werdend die gebresten sich eroffnen söllennd, die zu nachtail der eeren Gottes, verklainerung des Hailigen Kirchendiennsts vnnd zur ergernusen raichen möchtennd. Demitt nun nichts dann zumal von iemandt verschwigen das anzaigt sölle werdenn, vnnd die eroffnung des schadens, on forcht vnnd abschüchen vor menigklichem, iren frye vnnd richtigen gang haben, vnnd die artzney hailsammer straff, vnnd vermanung zur beßerung haruff volgen möge. Das nun fürohin kainer des annderen fürbringen, radtschlag Censur noch anders das für gut angesechen wäre zunerschwigen, nitt vßsagen noch vermelden sölle vßerthalb dem Synodo by der höchsten trüw so ainem eerenman gezimpt: Darnach sich menigklich von eeren wegen ouch vß anlaitung Christenlicher trüw vnnd liebe wißen sölle ze richtenn.

Digitized by Google

Zum zwölfften. Wie man sich ob den maalziten mitt gebätt vnd dannksagungen halten sölle.

In dem Synodo des 1552 Jars ist abgeredt vnnd verordnet worden: das fürohin der Bruder dem die lüt predig vff den tag des Synodj zethun befolhen wirt: ouch zu den maalziten allweg die gebätt vnnd danncksagung zu Gott vor vnnd ab tisch zehaltenn: Desglichen den geladnen Herren, gesten vnnd vereerenden im nammen gemaines Synodi ze dannken geflißenn sin sölle. Es were dann sach Das der Jhenig so gemelte gebätt vnnd Danncksagung bißhar in bruch vnnd übung gehept zu Eeren und wolgefallen den Brüderen Jetlichen zethun sich nitt welle beschweren laßen

Zum drizechenden. Von Ordnung der Lütpredig.

Wie dann bißhar loblich vnnd brüchig gewesenn das vff den tag so ain Synodus gehalten wirt ainer von den Brüderen gemainer versammlung die Lütpredig zethun verordnet worden ist. Damit nun In disem faal söllichs ouch sin ordnung habe. So ist von ainem Synodo In dem $^{1611}/_{1554}$ten Jar angesechenn vnnd beschlossenn worden. Das fürohin eine Kirch der außern Roden nach der anderenn von Jar ze Jar ainen prediger dargebenn soll. Wellicher vff den Montag zu Abennd das ist vff den Abennd angeends Synodj wann die Brüder zusammenkhommen sind, ernennet werden sölle. Vnd damitt aber derselbig sich der vnuersechnen waal vnd kürtze der Zit willen nitt zu beklagenn habe. So söllenud alle Brüder vnnd ain Jetlicher Insonnders in der Herrschafft der vff das nechstkhünfftig Jar die predig verwalten sol sich zu der predig rüsten vnnd nach notursft verfaßt machen. Vnnd welcher dann mit meerer hannd von gemainen Brüderen dargegebenn wirt bey demselbigen sol es ouch, (es werind dann rechtmeßig vrsachen entgegen) gentzlich belibenn. Vnnd sol im Nammen Gottes der anfang geschechenn vff das nechstkünfftig $^{1612}/_{1555}$ Jar vonn dem Lannd Appenzell. Darnach vff das 1556. Bß der Herrschafft Rhin-

tal volgendes im 1557 vß Der Lanndtgrafffchafft Turgöw: letſtlich widerum von der Statt Sant Gallenn vnnd alſo für vnnd für nach der Ordnung Der Herrſchafftenn im anfang diſes Buchs verſchrybenn.

Lex seu statum contra contumances et flagisiosos.
Anno 1585.

So einer ex Fratribus befunden vnd überwiſen wurde: welcher da eintweder frevenlicher vnnd truzennger wyß, wider diſe geſetze, vnnd zum offtermahlen verleßne Constitutiones, reden oder handlen wurde, es were heimlich oder aber offenlich: oder aber in einem ergerlichen, ſchandtlichen, unfletigen leben vnnd wandel, beharlich, über vnnd wider alles vorgehendts ullfaltigs, ermanen vnnd zuſprechen, freuenlicher vnnd truziger verechtlicher vnnd beharrlicher wyß, forttfahren würde, der ſolle wißen vnnd gewarnet ſin, (Er ſie ouch ſunſt wer er wölle) dz wir obwol St Gallj Synody allhie kein ſundbaren Wellenberg hatt, wie Zürich, vnnd ettwan ouch andere:

So haben doch nach vßwyſung göttliches Wortts vnnd nach dem Exempel uiler wol angeſtelter Kirchen, gwalt vnnd macht, Einen ſollichen halſtarrigen, offentlich, truzigen, muttwilligen, hoch ergerlichen vnnd laſterhafftigen Menſchen, offentlich vnnd privatim, von diſem vnſerm Synodo, vnnd von vnſer Kirchen vnnd gemein, zu excomuniciren vnnd vßzuſchließen, vnnd von denſelbigen, als ein faul, verdorben, vnnd glichſam Tod glide abzuſchniden, Biß dz Buß, Demut, vnd offentliche würkliche Beſſerung folget.

Und als dann erſt einen ſollichen widerumb, mitt nüwem einhelligen Consens, deß ganzen Synodj, vffnemmen, daß dann an Im ſelbs uil ſchwerer vnnd ſchmächlicher iſt, dann ſo einer mit dem thurn geſtrafft wurde eine Nacht oder ettlich tag (im Wellenberg) ingeſchloßen liegen mußte, vnnd derowegen ouch einem ieden ſolliches zur hoch nottwendige ernſtliche Warnung, geſagt ſolle ſin, ſtraff vnnd Schand hie-

Digitized by Google

mitt zu uermiden, Dann also lutten die Wort Christi selbs: haſt du waß wider dinen Bruder, so warne ihn, zwischen Dir vnd im allein höret er dich, so haſt du in geewunnen, höret er dich aber nit, so nim noch Einen oder zween zu dir: vff daß alle sach in 2 oder 3 Zügen Mund beſtande. — höret Er die ouch nitt, sunder verachtet dieſelbige, so habt in, als ein Heiden vnnd unchriſten.

DCCCXXXII.

Auf den Fürtrag des Hauptmanns des Gotteshauſes St. Gallen erkennt Schwitz, daß die in ſeinen Gerichten wohnenden Appenzeller dem Abte den Fall zahlen müſſen.

(16. Mai 1545.)

Aus dem Archiv des Standes St. Gallen.

Alls dann vff hütt dat. vor vnns LandtAmman vnd Ratt zu Schwytz Erſchinen iſt der fromm fürnemm wyß Criſtoffell ſchorn vnſer lieber vnnd getrüwer Landtmann vnd vnſers gnädigen Herren von Sannt Gallen Hauptmann vnnd vnns in namenn vnd anſtatt gemeltz ſins vnnd vnſers gnädigen Herren Anbracht wie dann alle Appenzeller ſo jm Lannbt ſeßhafft oder ziechent daruß an ander ortt vnnd End wohin Joch das ſye So ſyendt ſy doch dem Gotzhuß Sannt gallen fellig, vnnd So darum vor Jaren Ein Span darum geweſen by wiler Abt gotthartz Zyten Der ſich So wyt volſtreckt. Das die Siben Ortt darum einſpruch gethan Der In ſich haltt Das gemelt Appenzeller Inn vnnd vßerthalb dem Landt ſeßhafft dem gotzhuß Sannt gallen vellig ſin ſöllen, etc. vnns darüber hörren laßen ein Coppi eins ſchribens So gemelt

Digitized by Google

Appenzeller Landtamman vnnd Ratt vnsern Herren vnnd frommen vordern gethan. Des Innhallts das sy Im Lanndt Appenzell By söllichem spruch beliben vnnd den hallten Alle die so jm Lanndt gesessen. Aber die so von Inen ziechen Laßendt sy sich ein jeden behelffen der gerichten darhin zogen vnnd sin hußheblichen sitz habe etc., vnns ouch anzeigt vnnd fürgelegt Ettlich fryheitten dem wirdigen gotzhuß Sannt gallen geben Das ein jeder herr des selben gotzhuß Sinen velligen lüth nach jagen mög etc. vnnd vnns daruff anstatt vnsers gnädigen herren von Sannt gallen früntlich vnnd Ernstlich gebetten das wirs sin Fürstlich gnad vnnd das wirdig gotzhuß by semlicher gerechtikeyt vnnd by erlangten fryheitten beliben laßen vnnd daby schützen vnd schirmen vnnd auch verschaffen das der Appenzeller so hinter vnns gezogen vnnd jren hußhablichen sitz hinder vnns haben, Semlichem so es Zufall kein statt thüyen vnnd nachkommen, Alles mitaner geschickten vnnd früntlichen Worten etc. vnnd so wier semlichen fürtrag verstanden vnnd die schrifften vnns der sach halb fürgelegt verhört haben wier vnns vß pflicht des schirms So wier über gemelten herren vnnd das wirdig gotzhuß angenommen Entschloßen vnd vereinbart das wier gemelten herren von Sannt gallen vnnd das wirdig gotzhüß By semlichen vnns erzellten fryheitten vnnd gerechtikeiten bliben laßen Sy daby hanthaben schützen vnnd schirmen So vyl an vnns ist vnnd habendt deshalb angesechen das semlichs allenthalb in allen vnsern gerichten vnnd gepietten Im vnnd vor dem Lanndt In allen kilchen verkündt werden söll das ein Jeder so by vnns hußheblich sin sich semlicher Eygenschafft ablöse oder nach sim absterben den val gebe etc., Wier haben auch semlichs vnsern Eytgnoßen von Appenzell zugeschriben vm das sy des wüßen haben, ob sy ethwas darwider handlen das thün mögen vm das worzu es Jech kommen sich nieman zu beklagen hab, etc., Act. Samstags nach der vffart Cristy was der 16 tag mey Ao. Im 1545.

Der obgenampt vnser lieber vnnd getrüwer hauptman hat

auch Ingelegt ein Zedell darin Etlich namen Appenzeller So by vnns vnnd ju andern ortten gestorben So den val geben mit anzeig was ein Jeder geben hab, dardurch woll abzunemmen das semlichs kein nüws etc.

DCCCXXXIII.

Relation der Gesandten über ihr Ansuchen an die fünf katholischen Orte wegen dem Bundesschwur.

(5. August 1545.)

Von dem Original im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Als Dann, vnnser Jnsonders gutten fründ, vnnd getrüwen lieben Eydtgnossen von den fünff ortten, von Glarus, Basell, Solothurn, Schaffhusen, vnnd Appentzell, Jr Ersamm Rattsbottschafft, zu vnns Schultheißen, vnnd Ratts der Statte Lucern mitt beuelch abgeuerttigett, vnns früntlich anzesuchen, vnnd zebitten, die mittell, so vnnser Jnsonders gutten fründt, vnnd getrüwen lieben Eydtgnossen von Zürich, der pündten zu ernüwerung, vnnd die zuschweren, Harrürende, vnns dargeschlagen, anzunämmenn, Alls Si vnns dan, mitt vil früntlichen vnnd Erweglichen wortten, Hir vnne notte öffern angsucht, Dargegen ouch, vmb ein früntliche antwurtte Jnen zugebenn gebetten. So Dan wir, Alles das, so ainikeytt, früntschafft, vnnd liebe gebären möcht, vnnd sunderlich zemeren, Das so einer Loblichen Eydtgnoschafft, Lob, nutz, Wolfartte, offnung, vnnd erhalttung, Alls wir, Je weltten har gethan, wol geneigt sind, zufürdern, vnnd offnen, So Haben wir, genampt, vnnser getrüwen lieben Eydtgnossen, Ersam Rathsbottschaffte, Dise antwortte geben, Alls wir vnns, sampt vnnserm grossen

ratte, Hieuor entlich entschloßen, ouch Durch vnnser mitträtte, zu tagen, geantwurtet Hand, Namlich Das wir Die Pündte zeschweren, In, vnnd mitt dem Eyde, Wie vnnser Aller from Alltuorderen zesamen komenn, vnnd den Jewelttenhare, so man die pünd ernüwrott, vnnd geschworen Hand, Willig, vnnd gantz geneigt sind, Vnnd wölliche ortte Der Eydtgnoschaffte, Allso lutt des Buchstabens, In den geschwornen pünden vergriffen, mitt vnns schweren, wöllen wir Die ouch, mitt Inen, ernüwren, vnnd schweren, wie wir das, Loblich, vntzher, bracht Hand, Vnnd so dann, ettliche Ortt, mitt vnns, nitt schweren, an Denen wend wir, die Pünde vngejrrt Das Sy die mitt vnns, nitt ernüwrott, vnnd geschworen Hand, wie Die geschriben stand, fromcklich, getrüwlich, vnnd erlich Haltten, Alls wir Die, noch bißhare, gehallten Hand, vnnd alls ernämpt vnnser getrüwen lieben Eydtgnossen Rhattsbotten, Dise antwurt, In schriftt begert, Hand wir Inen, Die geben lassen, Mittwochen Sant Oßwalts tag, von Christi Jhesu, vnnsers Lieben Herren geburtte, gezallt, Thusend, fünff Hundert, Vierzig vnnd fünff Jare.

Vnderwalden ob dem Walde, Haben mitt Jr gemeinde, nach anzoig Allerley beschwärden, So Inen, vnnser lieben Eydtgnossen von Zürich fürgeschlagen mittell an Jr Religion, Landtsfriden, vnnd Pünden, gebären möchte, von vnnötten, der länge nach zu eröffnen, sich letst Jr antwurt entschlossen, Das Si, von Jr vorgebnen antwurtte, nütt wychen konnen, Sonders Darby vngeverigen zubeliben wöllens, vnnd wäre besser gesin, zu vorgemeltten von Zürich zekeren, vnnd mitt Inen zereden, Diewyl die vebrigen örtter, sich gemeinlich Hieuor erbotten, Die Pünde zeschweren, wie von altter hair, Das si sollichs, gelycher wyß, ouch thügen, vnnd sich nitt Har Inne sündren, So Dasselb nach lutt des buchstabens, vnnd wie von Alter hare, gemeinlich beschechen möchtte, syen Si, Jres teyles, sollichs zethunde gutwillig, So aber Dasselb nitt erfunden möchtte werden, So wöllen

Digitized by Google

Si, mitt Allen Denen, So Inen schweren, ouch schweren, Wie vorstatt, nach lütte Des buchstabens, vnnd gantz dhein endringe HarInne beschechen lassen,

Nidt Dem Walde, vast gelycher masse wie ob Dem Walde, vnnd namlich, Das sy bißhar Iren botten, zu vilen malen, des Pündtschwörens halb anzüge zethundt, beuolchen, Ja, Wo das erfunden möchtte werden zubeschechen, Wie Die Pünde, vnnd der Buchstaben, Alls die örtter zesamen kommen, Wysen, vnnd zugeben, ouch bornacher gebrucht worden, Desselben willens, sy noch syen, So aber dasselb, nitt gemeinlich beschechen möchtte, Wölliche örtter Dann Inen allso nach lutt des Buchstabens, vnnd wie von allterhare kommen, schweren, Denen wollen Si ouch schweren, vnnd an Inen, nützit erwinden lassen, Doch Alle zwölff örtter, sich vff vergangner tagleyst vor der Jarrechnunge, entschlossen, Das ſi schweren wölten wie von Allter hare, Das mitt Denen von Zürich geredt werde, Dasselb ouch Zethunde, Dann billicher, das ein ortte Zwölffen, Dann Zwölffe einem Ortte vollgen.

Vry nach Danckſagunge Den botten beschechen, vmb angekertten, kosten, müg, vnnd arbeytte, Haben ouch geantwurt, Wo es erfunden, Das die Punde geschworen, möchtten werden, nach lutte des Buchstabens, wäre Inen, vast liebe, Souere aber, sollichs nitt beschechen möchte, Wöllen Si, den Handell, Diser Zytte, beruwen lassen, vnnd nützit Deſter weniger, Jederman, vnnd mencklichem, Eydtgnossische trüwe, früntschafft, vnnd Liebthatte bewysen, Dann ſi sich, Deß Hieuore, mitt Ir gantzen Landtsgemeinde vereinbarott, An Wölliche ſi Har Inne, gar nützit enden konnen.

Schwytz, Das Si, beschächne wärbunge Im besten annämmen, vnnd Darum ouch früntlich gedancket, konnen Aber, von Ir vordrigen antwurtte, nitt wychen, Sonders wöllen beliben, Wie die Pünde, so Durch den Landtsfriden beuestnott, vnnd vßwysen, vnnd wölliche örtter, Dieselben pünde, mitt Inen, schweren, vnnd ernüwren, lutt des buchstabens,

Digitized by Google

gegen Denselben, wöllen si, sollichs ouch thun, vnnd an Inen, nützit erwinden lassen,

Zug, gelycherwyse mitt Danckſagung angezoigt, Das si sampt Iren gemeinden, sich einer antwurt entschlossen, vnnd vereinbarott, Wölliche si zu tagen geben, by Derselben si es, Diser Zytte, vngeendrott beliben lassen, Aber so Ire gemeinden, Wider zesamen kommen, Wöllen Si, vnnser anbringen, an si lassen langen, vnnd Hienach zu tagen, was si wytter rätig werden erscheinen,

Vnnd sind alle örtter, Was die Pünde vermögen, si werden geschworen, oder nitt, zehaltten vrbüttig.

Es weyßt ein Jeder botte, sin Herren zu berichtten, Alle vnnser Lieben Eydtgnossen von Appazell botte, gan Baden, zu vnns kommen, Das er vnns angezoigt, Wie Dann Im sin Herren vnnd Obren beuolchen, Souerer vnnser Lieben Eydtgnossen von Fryburg vnnd Solothurn, Ire botten, zu vnnsern getrüwen lieben Eydtgnossen von den Fünff ortten, sampt vnns den vebrigen gesandten wurden schicken, mitt vnns zuuerrytten, Wo Dasselb nitt, Alls dan wider Heime zekeren, Deßhalb, Diewyl vorgemeltten vnnser Lieben Eydtgnossen von Fryburg, niemand verordnott vermeindt wider zuuerrytten. Vnnd sich wider Heime zefügen, Dann das wir die vbrigen gesandten, Vß vrsachen, vnns Harzu bewegenden, Sonderlich Darmitte wir, deſter stattlicher rytten, vnnd Handlen möchtten, vnns vorgedachtter vnnser Lieben Eydtgnossen von Appazell, ouch Ires botten, souile gemächttigott vnnd Inn, mitt vnns genommen,

Vnnd nachdem wir Die botten, Die antwurtten all verstanden, Vnnd darInne bemerckt, Das nitt zuerfinden, die Pünde ze schweren, es sye Dann, Wie Dieselben wysen, vnnd von Altter hare, kommen vnnd gebrucht worden, sol ein Jeder botte, an sin Heren bringen, Ob man rätig möchte werden, zu vnnsern lieben Eydtgnossen von Zürich zeschicken, vnnd si anzesuchen, das si, zu wolfartte gemeiner löblichen Eydtgnoschafftte, die pünde wöllten schweren, wie der buch-

Digitized by Google

ſtabe wyſet, oder ob man ettlich annder mittell, beyden parthyen annämlich möchtte finden, vnnd vff nächſter tagleiſtunge, ſich Jedes ortt, ſines Willens, vnnd gutt bedünckens, entſchließen, vnd erlüttern.

DCCCXXXIV.

Vertrag zwiſchen dem Gotteshaus St. Gallen und Appenzell wegen Erbſchaften, Abzug ꝛc.

(10. November 1545.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Diethelm vonn Gottes Gnnaden, Abbte des Wirdigenn Gotzhus Sanntt Gallenn. Das onne Mittel dem Hailigen Stul ze Rom zugehörtt. Saunt Bennedictenn Ordenns Im Coſtanntzer Biſtumb gelegenn, Vnnd Wir Lanndtamann vnnd gemainner lanntz Rath deß lanntz Appennzell, Bekhennenn offennelich vnnd thnen kundth Meungklichem mit dem brieff, Alß dann wir ſelber, vnnd durch die vnnſerenn ain gutt Zitt Har, Clag Irrung, Spann, vnnd Nachloſſenns, vonn wegenn der Erbſchafftt, So ain Gotzhusmann ainn frowenn, vß dem Land Appenntzell zu der Ee genomenn. Oder Sich ainn lanndtmann mit ainner Gotzhus Frowenn verheyratt Deßglichenn Ettwas mißuerſtanndts zu Zittenn, vnnder dem gmeineu volkh, vonn wegenn deß abzugs. Ouch verfallenn bußenn. Vnnd zuletſ vonn Wegenn Deß Hefftenns. vnnd verthröſtenns. Es ſye vmb Fräffel ald annder annſprachenn halber geheptt. Damitt vnnd aber wir. als baid Oberkhaitten, zu Frid, vnnd Ruwenn khomenn, Ouch ſchuldig ſinnd Wa die vnnſerenn. gegenn vnnd wider ain anndereun In vnainykhait Es Were Inn ſollchem. oder annderm

Digitized by Google

khomennd, Daß vmm Minſtenn coſtenn Willenn Hinn zu legenn vnnd zu verdaidinngenn der halb wir vervrſachtt, vnns fry Willennclich mit gutter vorbethrachttunng, ouch ainhellenclich vnnß denn vnnſerenn zu guttem verglichtt, vnnd diß nach volgennde, veberkhomnus gegenn vnnd mit ain anderenn beſchloßenn, Wollenn ouch daz ſölliche für vnns ſelbſt die vnnſerenn ouch vnnſer Nachkhommen Nonn Hinnfür allwegenns gehaltenn vnnd geleptt werd. Vnnd Inſonnders iſt gar luther abgeredt vnnd gemachtt ob glich wol veber kurtz oder Lanng zitt. Der ainen parthy Herrſchafft Oberkhaitt vnnd vnnderthonen Sölliche yetz beſchloßnne, veberkhomnus nit mer gelegenn. ſonnder die gernn ab, vnnd hinn weg thun welltt, Daz die ſelbig nit Machtt Habe, one bewilgung, vnnd zu laßenn der annderen Oberkhaitt vnnd Sinnd daß diße arttykel.

Erſtlich So für Hinn Im Gotzhus Sannt Gallen, oder Im lannd Appennzell ain Erbfal gefallttt. ann Dem ſelben orth vnnd Ennd da ainer Huß Hablich geſeßenn, ſoll Er beRechtett werdenn ob glich wol die Abgeſtorbenn perſonn, ann annderen orthen abganngen vnnd geſtorbenn were. Item ob Sich begeb daz ainn Gotzhußmann aine vß dem lannd Appenzell older ainn landtmann, aine vß deß Gotzhus lanndtſchafftt zu Der Ee neme, waß dann der mann, vonn der frowenn für Hab, vnnd gutt veberkhemptt, Darvm ſoll Er ſy verſorgenn, vnnd wider legnung thun. Item was für Hinn für Erfäl Inns Gotzhuß lanndtſchafftt, oder Im lannd Appennzell gefallenn, alda ſol khainn abzug vonn khainner Oberkaitt genomenn werdenn, Deßglichenn ob ainner ſonnſt mit Sinner Hab, vnnd gutt vonn ainner Oberkhaitt Inn die annderenn ziechenn wellt, ann Welchem Orth Es iſt, vnnd Ir Hab vnnd gutt, Es ſy ligenndz oder varenndz. Der mann, ald Sy begerttenn, das, ain Jede oberkhaitt daß ſelbig verfolgenn laßenn, Doch daz So aine Hatt. daz der man vorhinn, vff Ir, oder Irer Frünndenn ain annderen ſchuldig, ſinn, ſoll mit Bürgſchafft, oder ſonnſt, Nach

Digitized by Google

hablicher Notturfftt zu uerſicherenn, vnnd zu verſorgenn, Damitt Wann Es denn Fal begibtt, daz die Frow, oder er mit thot abgiennge, die khinnder ald nechſtenn Frünnd daz Ir Wißenn ze finnden, vnnd aber Wie zway Ementſchenn, ain Veberkomnus, vnnd Dinng Werth machenn, darby ſol Es blibenn, vnnd Crafft vnnd Macht Habenn. Item Das ouch khainn Gotzhußmann khainnenn Lanndtmann, Deßglichenn khainn landtmann khainen Gotzhußmann Hefftten, ſonnder yeder Denn annderenn ſuchenn ſolle, Inn denn gerichtenn do er ſitzt. Item ob Es Sich Hinnfüro begebe, daz ain Gotzhußmann ainn Lanndtfrowenn, oder ainn Lanndtmann ain Gotzhußfrowenn zu der Ee neme, Wo, vnnd Inn Welche oberkhaitt, dann dieſelben mit lib vnnd gutt, hinn ziechenn, da Selbs wonnen, baide, older daz ain mit thot abgienng. khinnd Hinnder Inen verlaßenn, vnnd nit mer an Irem gut vorhannden, daz Sy Dann nit Wider der Oberkhaitt, Daruß Sy zogenn zu gſchikt, ſonnder Inn Der Oberkhaitt DarInn Sy Ir Wonung geheptt, vffenndthalltenn Werdenn ſöllenn. Item ſo füro hinn ain Gotzhußmann ainn fräfel Im Lannd Appennzell, oder ainn Landtmann. Ins Gotzhuß Lanndtſchafftt begiennge. ſoll ain jeder denn ſelbenn, Inn der oberkhaitt. alda Er beſchechenn ſchuldig ſinn zu ver thioſtenn ald zum Rechtenn lobenn, vnnd So aber ainner vß ſollicher thioſtnung ald lobenn khainn vnnd nitt Nach gienng, So ſol ain Jede oberkhaitt ſchuldig ſinn, Die Iren da Hinn zu Halltenn, Damit jeder Fräfel, der oberkaitt, Darinn Es beſchechenn iſt, verfolgtt werdenn Möge, Es ſeye mit gelt. ab diennenn. ald Sonuſt vom lannd zu ziehenn. Item So Es ſich begebe daz ainnem. Zwayenn, ald merenn Inn deß gotzhuß Lanndtſchafftt Frid Anngelegtt, Die ſelbenn veber gienngenn, den, Demnach Im lanndt Appenzell mitt wortenn ald werkhenn. Daß dann derſelbig veber ganngenn Frid, dem Gotzhuß Sanntt Gallenn zu gehörenn ſoll, die mindernn Buß die Im Lanndt Appennzell beſchech, Denen vonn Ap-

Digitized by Google

pennzell beſchech, vnnd ain vebergangnenn Fridenn abzogenn Werdenn, glicher geſtalltt. Vnnd Wider vmmb daz ainem zwayenn ald merem. Im Land Appennzell Frid anngelegtt, vnnd der Inns Gotzhuß laundtſchafft gebrochenn, ſoll Es ouch alſo gebruchtt, vnnd geſtrafft werdenn; Alles getrüwlich, vnnd one alle geferd. Des zu warem offem veſtenn vrkhunnd, Ouch zu Recht Ewiger gedächtnus, So Habenn Wir Abbt Diethelm, vnnſer Secrett InnSigel, Wir Laundtamann vnnd Radt. vnnſers laundß Innßigel Doch vnns vnnſeren Nachkomenn, an allenn vnnſern Herrlichkhaitten, gerechttigkhaittenn Fryhaittenn Sprüchenn, verträgenn, vnnd ſonnſt Inn all annder weg vnnergriffennlich, vnnd Onne ſchadenn, Offenlich ann Diſenn brieff laßenn Hennkhenn, Derenn zwenn glich lutennd gemachtt, vnnd yedem thail ainer, gebenn vff Santt Martins Abennd, Nach Chriſti Geburtt gezellt Fünffzechenn Hundtertt Vierzig vnnd Fünnff Jare.

DCCCXXXV.

Zeugenverhör, ob Niklaus Cuntz von St. Gallen die Appenzeller meineidig geſcholten habe.

(30. December 1545.)

Von dem Original im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich Nicklaus Honegger von Bremgarten, oberſter richter Küng: Maieſtät Franckrich Dienſt vnder dem Notueſten minem gnedigen Herren Oberſter Wilhelm Fröblichs regiment, der vierzehen alten Eidtgenößiſchen Vendli jm Bemund etc. Bekenn vnd thun kundt allermengklich mit Diſem brieff, Das vff hütt Dato Mentags den Driſſigiſten Decembris des fünff vnd fierzigiſten Jars vor mir erſchinen Die fromen veſten Moritz Brüliſower N. klam vnd koler all dry houptlüt von

Appenzell, rüfftend mich an vm recht vnd kundtschafft Inen zuerhören lassen, als antreffende Nicklaus Cuntzen von sant Gallen, von wegen ettlicher schmützworten, so jr herren vnnd Obern antreffende, die er Cuntz geredt solt han, Diewyl nun kundtschafft Der warhait nieman abgeschlagen werden sol von der billicheit wegen, han Ich Im Dieselben lassen verhören, nach form des rechten, welche nach genempte kundtschaffter by Iren eiden gesagt wie hernach volgt. Erstlich sagt Der from notuest vnser Oberster herr Wilhelm Frölich, Es habe sich begeben In vergengnen tagen wie daz lager zu Turin im Bemund gsin, das singior Nicklaus Cuntz heim In sin des Obersten herberg komen, habe In Oberster bedücht wie Das er Nicklaus vast ein guten trunck gehept habe, In ouch gefragt woher er kem, antwort Im der Cuntz daruf er kem von Lantzknechten, redt der Herr zu Im, Sy habend vech gwüßlich kein Durst gelassen, antwort Cuntz, gott das anhand sy, Als sy uun also ein gut wyl mit einandern gredt, vnd darnach sampt andren geselken by einandern znacht gessen, hatt der gezüg nach verschinem nachtmal angehept In der Eydgnossen kronick zu leßen, wie vor Zyten Die von Appenzell In dem land In ettlichen gericht vnd gmeinden zertheilt syend gwesen, do zumal habe Der Abt von sant Gallen In Dem land ettliche Schlösser vnd Hüßer lassen buwen, vnd sine amptlüt vom Adel Daruff gesetzt, Dieselbigen habend mit Der Zit angefangen den landtlüten In Ire fryheiten griffen, Derhalb die landtlüt zusamen gefallen vnd den Adel, oder des Abts Dienstlüt vß dem land vertriben vnd veriagt, vnd sich Darnach alle gmeinlich vnder einem Stab deß gerichts begeben, wie dann desselbig Die kronick zugipt Daruff obgenenter Nicklaus Cuntz geredt, Was liseſten von denen von Appenzell sy sind vff einen tag Drümal meineid vnd brüchig an einer statt von sant Gallen worden, do antwort Im gezüg Säz Nicklaus Ir redent grosse wort, Ich bitt vech Ir wellent solcher worten geschwygen, Ich han Die von Appenzell für from eeren lüt, Daruf

Digitized by Google

Cuntz wyter antwurt gab, wie ist das eerlich, wenn einer meineid vnd brüchig wirt, daruff der gezüg abermals gredt, Ich bitte vech wellent Diser worten schwygen, vnd insonders In miner herberg Man sol der Oberkeit nit vebel reden. Daruff der Cuntz witer antwurt geb, was vebel reden, es ist also ergangen, du wirst mir antwurt drum geben, Daruff der gezüg redt, was gat das mich an, wenn du aber Das von minen gnedigen Hern von Solothurn redtest, oder von Denen von Zürich dohar ich doch ein bandyt bin, so Welte ich Dir Darum antwurt geben, Daruff der Nicklaus Cuntz wyter redt, Ey was Darff es vil not, es ist also ergangen, Daruff In der gezüg fraget, wie hatt sich aber Das zutragen, antwurt Der Cuntz, Als Die Eidtgnoßen einsmals wider die statt sant Gallen gekrieget, hettend die von sant Gallen vnnd Appenzell ein pundt zusammen gemacht vnd geschworen, vnd als die Eidtgnossen kommen warid, heltind die von Appenzell einen Vertrag hinderrucks siner Herren von sant Gallen mit den Eidtgnoßen gemacht vnd angenommen, Derhalb alle die kriegslüt, so sine Herren vnd obern wider die Eidtgnossen geschickt hettend, allsamen heimlich abzühen vnd entrünen müßtend, sunst werent sy all vm Ir lyb vnd gut komen, Darmit ouch Die von Appenzell sich selbs, Darzu sine herren vnd Obern, vm vyl land vnnd lüt bracht hebindt, vnd fürnemlich vm das Rynthal vnd ettliche Dörffer, Daruff die houptlüt von Appenzell wyter an den Obersten gezügt Habendt, was er an morgen von vilgemelten Nicklaus Cuntz gehört habe sye geschechen vß hör sagen siner Dienern, vnd sige Im In Disem handel nit wyters zewüssen. Wyter Zügent Juncker Heinrich Meys, Antonj Notz, Zigst Vogel, souil wyter, Das er Nicklaus Cuntz, Des sach morndes ouch gychtig gsin es sye also ergangen, all Dry von Zürich by Iren eiden, wie Ir herr Obrister gredt, Das Dem also sye, vnd habents ouch also ghört vnd verstanden, vnd redt Antonj Notz souil me, er Cuntz sye der red gen Im mermalen gychtig vnd anred gsin, vermein ouch,

Digitized by Google

so es von nöten syge, somlichs byzebringen u. Hans karle mins her Obrister lütinampt Hans helblig, der Zit richter beid von Solothurn, redendt vnd bezügendt das Im also sig, wie Ir Obrister Daruon geredt hab, sölchs sige In ouch zu wüssen, vnd ferers noch weniger nitt. Deßglich redt ouch Bernhart Duginer von Zürich, er sig ouch by vnd mit gsin, vnd wie obanzeigt sin her Obrister Daruor geredt, also sig es ergangen.

Diß kundtschafft ward vffgenommen nach form des rechten, Jars vnd Datums als obstath. Vnd Des zu warem vesten Vrkund han ich obgemelter richter min eigen ynsigel hieruff thun Drucken, doch mir vnd gemeinem recht one schaden.

DCCCXXXVI.

Ordnung wegen Benutzung der Alpen Meglis-Seealp und Garten.

(14. März 1546.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Nach Bennempttenn Hannrich Bumann Derzitt Landtammann zu Appentzell. Vnnd Moritz Garttenn Hußer Alltt Lanndtammann Jacob Heß Alltt Landtschryber vnnd knnratt Löw Der zitt Lanndtwaibel. pauly Vlmann Ottmar kurtz vnnd Marty broger Deß Ratz. Vnnd oll Lanndtlüt zu Appenntzell, alß Erwellt vnnd verordnnett vonn ainnem kilchhöry Radtt Der gmainnsamy kilchhöry zu Appenntzell. Thunnd khunnd offenlich mit dißem brieff, Nach dem vnnd ain Lannge zitt Har. Ettlich zwittrachtt Irrung spenn vnnd stöß Sinnd geweßenn. alß Enntzwüschenn vnnder vnnß gmainnenn kilch gnoßenn zu Appenntzell Anndtreffennde Der vnnßerenn dry

gmainenn alpenn, Namlich Meglißalb, See alpb, vnnd garttenn, mit Irenn grechtikaitten Darvm Dann wir ſil vnnd menngerlay Satzungenn gmachtt Habenn, vnnd alle Jar, vonn Jar zu Jar, vmm obgemellt alpbenn müßenn Radtſchlagenn. Vnnd khilchhörinenn Darvmm Habenn, Wie Wir doch gmainnlich die Dry oberzelltenn alpenn künndinnd nutzenn vnnd bruchenn, Darmitt vnnd Sy dem Armenn gmainnenn man an Dem fruchtbarlichiſtenn vnnd nützlichiſtenn Wäre, So Hatt man vil vnnd zum Diker mal menngenn fund funnden, vnnd ſil ßatzunngenn gmachtt, Menegklichem zu gut, ouch zum zittenn bußenn Darvff geßezt, vnnd laider zum thail Wenig geHalttenn, Darvff Ettwann gar zum gmain merck gemachtt, Daßelbig aber Dem Armenn gmainnenn man ain groß Hinndernus vnnd beſchwärdt geweßenn Iſt, Dann der Rich man Hatt Sinn Roß vnnd Vech, bim Huffenn Darinn gſchlagenn vnnd thonn, Darmit der Arm gmain mann mit, acht, nün, older zechenn, kü, gannts verhinndtertt Iſt, gſinn, Darvff Dann Wir obgemellt vonn Dem vorgemelltenn kilchhöry Radt zu Dißem Haundel verordnett Sinnd wordenn, daß wir ßöllinnd ankerenn vnnd legenn vnnßerenn Mugklichenn Vliß. Vnnd zu bethrachtenn Waß Richenn vnnd armenn Doch Am aller Nützlichiſtenn Sye, Daß wir doch frünntlich vnnd gütlich binn Dißem onn gehorſamenn zitt So laider iſt, die alpbenn künn vnnd mög Nutzenn vnnd bruchen Daß Wir alſo vonn Hinnen Hinn, vnnd vnnßer Ewig nachkomenn Inn frid vnnd Ruwenn komenn mögenn, vnnd Dar Inn blibenn, Deß wir dem armenn gmainnenn zu Nutz vnnd Eer bethrachtennd habinnd, binn vnnßerenn thrüwenn, vnnd So Witt vnnß, gott, Der Allmechttig, Sinn genad verlichenn hatt, Ouch billich nach Denn Rechttenn denn Armenn zu fürderenn, Erſtlich So Habinnd Wir gemachtt vnnd für gut Ann geſechenn, vff ain für brinngenn vnnd annemenn ainer Fromenn Erßamenn kilchhöry Ob es Ir gefellig Sye, Namlich Daß ainer, Noch kainner mer Inn die Dry obgemelltenn alpbenn thonn ſol dann ſechs kü, vnnd

Digitized by Google

waß er mer Darin thutt Dann sechs gemelt kü, biß vff fünfzechen kü, So sol vnnd muß ainer vonn Jecklicher ku, gebenn ain schillig pfennig, vnnd welcher der wäri, der mer dann fünfzechenn kü Dar Inn thut. Ist zu buß verfallenn vonn Jegklicher ku, ain pfund pfennig, vnnd welcher Das waist Der solß laidenn vnnd Dem selbigen laider Sol werdenn fünf schilling pfennig, vnnd welcher für ain ku gfitz Hier In thut, Sol ßin Drü kailbly older zwenn galtig older ain graiß kalb, Ouch sol kainner vnnder vnnd by benenn gemeltenn fünfzechenn kü, Dar Inn Euntpfachenn thon vnnd nemen, Dan zwo milchmietteren. vor dem Land appenntzell, vnnd welcher mer Dar In thut vßer Halb landtz ist ouch die buß ain pfunnd pfennig Dem laider fünf schillinng wie obstatt, Vonn ainner Jegklichenn ku, vnnd welcher daß über Sichtt vnnd nit Hieltt, Der sol Sömlich gemelte buß gebenn Inn Denn Naichstenn acht tagenn, So er Hin In ist gfarenn, vnnd vonn stund an In dem zitt, Sol ain albpmaister aim Sinn Vech vß der alpb tribenn, Ouch Sol der albpmaister Denn, lanndttschriber older ainn vß Sinnem Befelch vnnd gwalltt, Zu Im nemenn, So man In die alpben gefarenn ist, vnnd an Jegklichem binn sinner thrüw an, aidt, statt erforderen, Wie fil er milchmiet vom lannd hab, vnnd Sus ouch Wie vil kü, vnnd Darnach allweg vmm all sachenn vorm lanndtaman vnnd lanndtschriber Rechnung gebenn, Ouch sol der alpbsmaister bin sinnem aid Dem alpb brieff thrüwlich nach konn, Ouch ist lutter gmachtt, Wenn die Dry alpbenn gehagett Werdenn, stat geb Wie für Im Jar Daß geschechen, So sollinnd Sy Inn schutz vnnd schirm Sinn, vnnd Welcher veber Daß Selb Sinn Roß older fech DarIn thut, vor vnnd, ee, Daß zitt ist, So man Hinn Inn soll farenn, So offtt vnnd ainer older mer Daß veber Richtt ist Ouch die buß ain pfund pfennig Wie obstatt, vnnd So Dann daß zitt komptt Daß mann sol Hinn Infarenn vnnd Hinn Inn gfartt So söllinnd die gemelten alpbenn nit lennger gefryett Sinn, Dann Sechs Wuchenn, Ouch sol Inn

Digitized by Google

dem zitt vor vnnd Inn der alpb fortt kainner Weder Ochßenn Roß noch veberſtellen Dar Inn thonn, Ouch binn der buß wie obſtatt, etc. Vnnd So Dann die ſechs Wuchenn der alpb fartt vß Sinnd, So mag wol ainn bidermann Sinn Roß vnnd fech Dar Inn thonn, vnd ſol aller mengklich Dann dem annderenn, daß ſinn gon laßenn, onn geſumptt vnnd onn geiertt, Onn gejecht vnnd onn geſchenndt, vnnd wo daß kunntlich wurd Daß ainer daß veber gienng vnnd nit Hielt, Iſt ouch Die buß verfallenn. Wie obſtatt. Ouch machtt ainner aim Daß ſin verwüßenn vnnd geſchenndenn, Er würde Im Daß müſſenn zalenn alß lieb Es Im waire gſinn Ouch iſt lutter gmachtt vnnd abgeredtt Wordenn, vmm Die ſchilling pfennig So ainner me kü Darinn thut Dann Sechs biß vff Die gemeltenn fünfzechenn vmm daß ſelbig gelt* Sol ain alpbmaiſter Inn Der alpb Darvß ſteg vnnd Weg machenn vnnd beßerenn, vnnd blibe Dann ann Dem gemelltenn ſchillinng pfenmig Ettwaß veber Daß ſol Sannt Moritzenn Inn ßinn Sekel Diennen vnnd werdenn Ouch Sol Dem alpbmaiſter Der lonn Werdenn, Ouch die bußenn Wie ſil folgent iſt gemellt Sol ouch Sannt Moritzenn Inn ſinnenn ſekel Diennenn, Wann er zun zittenn ouch noch, Derenn gmainnenn alpbenn vnnd waildenn großenn ſchadenn Hatt, Deßglichen ſol niemannd kaine pſchiß noch thrug, vm die gemeltenn artickel bruchenn, Sonnder Hallten trülich vnnd on alle geuerde, Darvff Dann Wir ob gemeltt vff dato diß brieffs Saimlichs frünttlich vnnd gütlich Mitel*Wie vor gemelt vonn Wort zu Wort ainner frommenn Erſammenn kilchhory für gehalltenn, ob Doch Daß Ir gefellig Wäry, Dennoch Sy Deßy Wie ob Erzellt iſt, verſtenndigett Sinnd wordenn, vnnd grundtlich verſtanndenn, Do Sy Daß früntlich Mitel güttlichenn vnnd mit ainnem vollkumnen mer, mit merer Hannd vff vnnd an gnomenn, Ouch Darby gmachtt, Daß Wir ain gmainſammy kilchhöry, Sollinnd ain gmainnenn alpb brieff machenn für vnnß vnnßer Ewig nochkommenn, vnnd alſo Sölle es binn Dißem brieff Nun Hinnen

Digitized by Google

Hinn alſo blibenn, Inn Sinnenn Crefftenn mit allenn punktenn vnnd artiklenn Wie ob lutt. Vnnd Daß allem zu Warem veſtem Vrkunnd So Habinnd Wir Dißenn brieff bewartt mit vnnßerm gmainen lanntz aigenn vff gethruckteun Secrett vnnd Inn Sigel vnnd offennlich ann dißenn brieff thonn Heunkenn für vnnß vnnd vnnßer Ewig Nochkommenn Doch Denn vß Rodenn Dem Halbenn Lannd Wie man Sy nemptt, vnnd Irenn Ewigenn nochkommenn onnſchedlich. Der gebenn iſt Am erſtenn ſonntag Inn der faſtenn genemptt Invocavit Nach Criſti geburtt vnnßers Herrenn vnnd Sailigmachers Tußinnd fünf Hunndertt, viertzig vnnd Im Sechſtenn.

DCCCXXXVII.

Drei Eidgenoſſen rathen dem Abt, den Appenzellern den Fall zu verkaufen.

(6. Mai 1546.)

Aus den Acta Abbatiscellensia ab Ann. 1353 ad Ann. 1599, Archivii St. Galli, Nro. 1683, Fol. 103.

Hochwirdiger Fürſt etc. Diewyl wir Ů F. G. uß Pflicht Verwandtſchaft ouch bewyſner gutthat vermeinent ſchuldig ze ſyn Dero vnd Irem Gotßhus nutz und komlicheit ze fürderen, ſind wir diß ſchriben ze thun bewegt worden, Als namlich den ſpan zwüſchend Ů: F: G: und unſern Eidtgnoßen von Appentzell belangende, antreffend die fäll wie dann uff letſt gehaltnem tag zu Baden diſer ſachen halb fürtrag beſchechen, Nun ſind dieſelben von Appennzell Ů: F: G: Gotzhuß die nächſten nachpuren, die (als wir bericht) ſölchen anzug ze hochem widerdrieß uffgenomen, Daruß gar liecht diewyl ſy doch ſunſt ein ungerimpt Volch großer Unrath entſprungen,

Digitized by Google

und nichts allda denn Uffsatz diser Ansprach halb ze hoffen, Zudem obschon glich die Ansprach rechtlich behouptet wurd, so würd doch U. F. G: Gottzhuß dadurch wenig gebeßert oder gerichet, Diewil doch die Fäll im Landt Dero sy nit abred sin könnendt mit keinem lieb oder trüwen gefolgend, und dero mer verschlagen dann ußgericht werdend, Eß wurd ouch diße rechtvertigung alle früntschaft und nachpurschaft zerstören, unlöschlichen Haß und Uffsatz under inen gegen dem Gottzhuß erwecken, so sicht U: F: G: wol das es nit mer dieselb zit, wie ettwa vor Zitten gewesen, das man sich des Gottzhus so gächligen wie ettwa beschechen annemen würd, so ver sy ettwas unlust diser sachen halb anfachen söltind, besonder diewyl sy ein Ortt der Eidgnoßschaft, und wir sunst jetzt in mengerley meinungen vertheilt sind, Sölchs hat die übrigen Ortt bewegt, U: F: G: schrifftlich ze bitten gedachten von Appenzell sölich Ansprach innert und ußert Landts die fäll berüerende ze kouffen ze geben, allerlay unruw und unrat so hieruß ervolgen möcht hiermit ze fürkomen vnd ze wenden, Dann man wol merken und verston kan das die von Appenzell sonders hoch trukt und beduret das sy fälling söllindt sin, welchs sy achtend inen schmächlich und ein verkleinerung gegen anderen Ortten, als ob sy libeigen wärindt, so sy doch ein Ort der Eidtgnoßschaft sigindt, wo dann ein pflicht mit sölichem Unwillen beschicht, da wirdt übel gedient und größlich gehaft, da aber früntschafft und nachpurschafft U: F. G. Gottzhuß ze künfftigem vil erschießlicher sin mag. Diewyl dann nit beßer nutz alda ze verhoffen, und gmeiner Eidtgnoßen Rath, will und gefallen ist, das denen von Appenzell alle Ansprach der fällen ze kouffen geben werd, und ouch ze achten das sy gnug dafür geben und bezalen werdint, damit sy diser burde, die sy ein schmach und große verkleinerung achtend abkommindt, So ist unser früntlich pitt und rath Inen harin ze willfarn, das wirdig Gottzhuß und sy dardurch in künftige ruw ze setzen, sover sy darumb widergeltend daran U. F. G. und Dero Gotzhuß komen mag

und welle nit achten als ob des Gotzhuß alte gerechtikeitt und harkomen dardurch ze U. F. G. verkleinert, dann ein gerechtikeit on genieß dero schad und nachteil ze erwatten ist nit nutz, so mag das Hauptgut in beßer nutz und erschießung dem gotzhuß verwendt werden. Es hatend U: F: G. vorfarn ze Appenzell und anderstwa nach höuschender noturft und gelegenheit des Zits mermaln verkoufft. So ist man ouch dick an kleinen Dingen gehanget, daruß nachwärdts groß schaden sind ervolgt, und on genieß mit verderblichem schaden vergangen darzu so sicht U: F: G: wol das dise gerechtigkeit der fälle denen von Appenzell ein ewiger gnag wurm und thorn in Ougen, Also das weder ze ûwern noch Dero nachkomen Zitten kein ruw nienweg sin würd, und schaden, ufsatz, viendtschaft und Haß ze erwarten, Deßelben vil mer dann genießens sin würd, Sölche well Ü. F. G. in Bestem wie es geschicht von uns ufnemen, Dero wol regierung, und ruwigen wolfart wir allzit gunnend, Die in den schirm des allmechtigen Gotts bevelhende Datum Glaruß Donstags nach Quasimodo Anno xlvj U. F. G. willige Diener

Sig Dionisi Büßi
Gilg Tschudi
Eunradt Heßi

DCCCXXXVIII.

Ablösung des Flachszehnten, welchen die Kurzenberger nach Rheineck schuldig waren.

(3. December 1546.)

Aus dem Urkundenbuch der Gemeinde Wolfhalden.

Ich Johannes Sigrist des Raths zu Underwalden, dieser Zeit der Edlen gestrengen Frommen Vesten, Fürsichtigen, Ehrsammen und Weißen, meiner gnd. Hr. der Acht Orthen,

Digitized by Google

der Eidtgnoschaft Landen, Vogt zu Rheinegg im Underen und oberen Rheinthal, Bekehn und thun Khund, offenbar aller mäniglich mit diesem Brieff, Nach dem die Frommen, Ehrsamen Bescheidnen Ehrbaren Leüth, aus meiner Herren von Abbenzell, Land, ob der Lezi in Thaler Kirchsper, am Kurzenberg, Einer LandVögtinen zu Rheinegg im Nammen Meiner Gnd. Hr. der Acht Orthen, der Eidgnoßschaft, so Theil am Rheinthal haben, den Werch Zehenden, jährlichen zu geben schuldig gewesen, Nach Laut und sag des Urbars, so meine gn. Hr: Darum haben, dieweil aber solch Werch zehend einer Landvögtin Bergen halb ein zu ziehen, nit komlich, und erschießlich gewetzen ist, auch meine gnd. Her. von Abbenzell, und mehr genant Bergleüth, obgedacht mein gn. Hr. Die anderen Sieben Orth, mit samt Ihnen von Abbenzell, solch Werch zehenden, mit Hundert Gulden, je Fünff zehen Constanzer oder dergleichen Bazen für jeden Gulden gerechnet auf den Tag nächst nach der Jahrrechnung zu Baden, im Tausend Fünf Hundert, vierzig und Sechs Jahr gezehlt, abzulößen gebetten, und die weil mein Gn. Herren die Sieben Orth obgenant, mein gn. Herren von Abenzell, und obgedacht Bergleüth, bitt auch mein vorgehenden Landvogt Joseph Grüninger von Schweiz verhört, Haben Ihnen solch Werch zehenden mit Hundert Gulden, obgedachter Wehrung, nach sag eines Artikels, in einem Abscheid, auff obgeschriebnen tag des gangen abzulößen, Vergönstiget und Bewilliget, Welch Hundert Gulden ich mehr gedachter Landvogt, von mehr genanten Biderben Leüthen guter obgesagter, Münz und Landwehrung, also bar eingenommen und Empfangen, Welches Gelt ich Empfangen zu Handen widerum einer Landvögtinen, nach sag eines Besigleten Zinß Brieff darum seyende angelegt, Welch Höff, stuckh und Güeter hernach geschrieben stehen, ab denen obgedachter zehend jährlich gangen ist, und Hierin quitiert seyn sollen, Erstlich der ganz Hoff zu Brenden [1]), stoßt an St: Margrether Kirchhöry, mehr stoßt er an Rheinegger Gricht, namlich an Köppels

Digitized by Google

Weingarten und an Hány Meßmers Hoff genant Steig, Item der Hoff genant Steig [2]), stoßt an Hánny Meßmers Hoff genant Steig, abwerth an die Landstraß, so entzwüschen dem Schwarzenberg hin durch geht, doch der Herrschafft an der Land March ohne schädlich, Mehr stoßt er an der Dietrich Gaßen und an die Rebe genant Haßlach, Item Claußen zu Brenden Waid, nebend Hanß Kunß Gut genant Müll-tobel [3]), stoßt abwerths an die straß; Item Hanß Kuns gut, das auch im Hoff Mülltobel ligt, stoßt abwerts an Hans Kuns Hauß auff der Lezi, Item Hanni Diezis Hoff genannt Priestersberg [4]), stoßt unden an der Pfrund zu Thal Güeter genant das Ziel, so jez er Hány Diezy und Hanß und Valathin Erkauft haben, Item Bernhard Herzigs Hoff, was auf der Lezi ligt im Land Appenzell, Item Jacob Toblers sel. Hoff genannt Keßlers Hoff [5]), ligt ob der Kirchen zu Thal, stoßt unden an Sebastian Gigers Gut, auch unden an daß widum, so meiner Herren der acht Orthen geweßen, Und Ulrich Nagel seel. zu Thal, eingehabt, Item, Hanß Speris Gut, was ob der Lezi ligt, stoßt unden an den Baurein, an sein eigen Gut, Item Lienhard Herten Eggers Gut, was ob der Lezi ligt, stoßt unden an ander sein eigen gut, Item daß Holz genant Tobel Mühle [6]), so Sebastian Jägli und Willhelm Brender in handen stoßt abwerths auff die Lezi; Item der Hoff genant Höggli [7]), stoßt an den Eichebach, an St: Margrether Kirchhöry, Item die Weid genant das Betli, stoßt auch an St. Margrether Kirchhöry, Item die Weid Rumsreüthi [8]) genant stoßt, an die Kirchhory St: Margrethen, Item, daß gut Freyland [9]) genant, stoßt an die Kirchhöri St Margrethen, Item der Hoff augstag, stost an das Hinder Gemeindle, Item das Hender Gmeindle stoßt an das Höchster Holz genant die Hell, und das Bächli zwüschen der Hell biß in Schönenbüölbach, und den bach auff zwüschen der Hell, und schonenbüel, biß an das Nayen Holz; Item der Hoff altenstein [10]) genant, stoßt an das Nayen Holz, und an des Tanners berg, Item, die Weid genant daß pfand, stost an den

Digitized by Google

Tannersberg, ouch an der Tannerholz, Item die Gemeind genant der Altenstein, stoßt oben an der Tanner holz, und an die Fronschwendi [11]), Item der Hoff Bischoffberg [12]), stoßt an das Bächli, daß da scheidet Bernanger und Thaler Kirchhöry, weiter an Bernanger Kirchhöry, das Bächli auf und für den Hinderen Trog auff bis an der Holzerwald, aus Holzers wald, stoßt an der Marpacher Kirchhöry, an der Reütegg, Item die Gemeind der Stalden [13]) genant, stoßt an Marpacher Kirchhöry, Mehr an Troger Kirchhöry, Mehr an Gruber Kirchhöry, Item der Hoff zum Brunen [14]), genant, stoßt an Gruber Kirchhöry an Hanß Waldmans Güeter, und hat Hannß Waldmann ouch ein stückhli, gehört in die Kirchhöri Thal Mehr stoßt der Hoff zum Brunen genant an den Hoff genant Schwantelen, Item die Gemeind Gräßach, stoßt an Gruber Kirchhöry, an Hans Ougsters weid, Item Hanß Ougsters Ackher genant Bänzenreüthi [15]), stoßt an Bächli gnant Salen, weiter stoßt die Gemeind Gäßach, an den Hoff, Fruenreüthi, glegen in Gruber Kirchhöri, Item die Gemeind genant Matten, stoßt an der Wezel Güeter, Item, daß Guet Winkelsbüöl genant, stoßt an Hanß Dietrichs Weid, weiter an Wittbüöll, Mehr an Caspar Toblers güeter, auff Wienacht gnant Schlarin, Item, der Hoff Wienacht [16]), stoßt an der Dietrich Güeter, die da Ligend im Gottshauß, weiter stoßt er an der Junkeren der Blarer von Wartensee Holtz, und an die Gemeind genant Kurzenreüthi, Item der Hoff Tobel [17]), stoßt an die Gemeind gnant der Krayen, und an den Hoff gnant Krayen, Item der Hoff genant in Engi [18]), stoßt an den Hoff genant daß Hauß, weiter stoßt er an Gern, Item der Hoff Underen [19]), stoßt an die Gemeind gnant der Gern, Item der Hoff gnant das Lüchli [20]), stoßt an die Gemeind genant der Gern, Item der Hoff genant Hinderlochen [21]), stoßt rines Theils an Gern anders Theils genant die Gemeind der Boden, Item der Hoff Toblers Haßloch [22]), genant, stoßt an der Thaler feld, andertheils an die Tobel Müli, Item der Hoff genant Haß-

Digitized by Google

lach, stoßt an die Tobel Müli, Item innerthalb obgeschriebenen Höffen Güeteren auch Ihren Anstoßen, ligend diese nachfolgende Höff und Güeter, so auch in der Losung des Werchzehenden und der Zahlung sind, und hierinn quitiert werden, Item, der ganz Hoff genant Högersberg, darzu der Hauffen[23]) ligt, Item der Hoff genant Müllitobel, Item der ganz Hoff Eschimaß[24]), Item der ganz Hoff genant Huob, Item der ganz Hoff genant Högg, Item der ganz Hoff genant das Lehn, Item der Hoff genant das sonder[25]), Item der Hoff genant under der Eich[26]) mit samt dem Maaß. Item, das Guet genant Rüedisreüthj: Item der Hoff Heiden[27]) genant, Item der Hoff genant Bischoffsauw[28]) mit sambt Schönenreüthy, Item der Hoff das Nördli[29]) genant, Item der Hoff Underen genant, Item die Höff all auf der Wolffhalden[30]) genant; Item der Hoff Lippenreüthi[31]) genant, Item der Bänziger Altenstein, Item, der Hoff genant Düeren Maß, Item der Hoff Berlochen genant, mit dem Langen Maß; Item der Hoff Guggen, und Oberguggen[32]) genant, Item der Hoff am Öbden[33]) genant und der Guggenbühel, Item der Hoff zur Tannen[34]) genannt; Item der Hoff Hinder der Egg[35]) genant, und das Guet gnant das Höffle, mit dem Lindenberg Und Tann und Tann Aher[36]) etc:

Und dieweil mich Landvogt, von wegen Meiner gnd. Herren der Acht Orthen, und der Landvögtinen soler Hundert Gulden, von wegen des Werch zehenden, der Zahlung und Gelts halb wohl vernüegt, so sag zehl und Laß ich die obgenanten Biderben Leüth, Höff und Güeter, anstatt meiner gnd. Herren der Acht Orthen und Landvögtinen der Zahlung Gelt und Werch zehenden halb, auch Ihre Erben und Ewige Nachkomen ganz quit, Frey Ledig und Loß, in Kraft und Urkund dieß Briefs, also und der gestalt, daß weder ich noch mein gn. Hr. die Acht Orth, oder jedes Landvogts Frau, Unßer Erben oder Ewige nachkommen obgedacht Biderbe Bergleüth, Höff nach Güeter, Ihre Erben oder Ewig

Digitized by Google

Nachkomen, umb ſolch hundert Gulde, oder Werchzehenden immermehr ſollen nach wollen anlangen, nach anfordern, weder mit noch ohne Wehr, Geiſtlich und Weltlich, ſonder ich will ſie Anſtatt meiner Gn. Her. Der Acht Orthen, und dero Landvögtinen, auß allen Rödlen, Urbarn, und Bücher Thun, und wo ſie fürterhin Darein funden wurden, ſollen dieſelben in kraft dis Brieffs ganz hin Tod und ab ſeyn, nünt mehr gekten. Und deſſen alles zu wahrem offen Urkund, guter gezeügnuß aller obgeſchribnen Dingen ſo hab ich vil gedachter Landvogt Johannes Sygriſt für mich und die vielgenanten Mein Gnädig Herren mein Inſigel offentlich gehenkt an Dieſen Brieff doch vor aus Meinen Gn. Hr. mir Landvogt und meinen Erben ohne Schaden Geben am Freytag nach Sannt Anndreas des Heiligen Zwölff Botten Tag nach Chriſti Jeſu Unſers Erlöſers Geburth Thauſend Fünf hundert, Vierzig und in dem Sechßten Jahr gezehlt.

1) Brenden, eine Gegend mit mehreren zerſtreuten Häuſern in der Gemeinde Lutzenberg.

2) Steig, wahrſcheinlich die Gegend mit drei Häuſern im äußern Theile der Gemeinde Walzenhauſen.

3) Mülltobel, eine Gegend in der äußern Rhod der Gemeinde Wolfhalden.

4) Prieſtersberg, iſt mir unbekannt.

5) Keßlershof, iſt mir unbekannt.

6) Tobelmühle, eine Gegend in der Gemeinde Wolfhalden, an der Grenze gegen Thal.

7) Höggli, iſt mir unbekannt.

8) Rumsrüthi, iſt mir unbekannt, wenn es nicht etwa Fromsenrüthi, ein Gut mit einem Haus in der Gemeinde Walzenhauſen, iſt.

9) Freiland, eine Gegend mit vier Häuſern in der Gemeinde Walzenhauſen.

10) Altenſtein, eine Gegend, die jetzt zum Theil in die obere Rhod der Gemeinde Wolfhalden und zum Theil in die Biſchofsberger-Rhod der Gemeinde Heiden gehört.

11) Fronſchwendi, vielleicht Faulenſchwendi in der innerrhodiſchen Gemeinde Oberegg.

12) Biſchoffberg, ein Berg in der Biſchoffberger-Rhod der Gemeinde Heiden.

Digitized by Google

13) Der Stalden, oder Gstalden, ein ehemaliges Gemeindegut in der Bischofberger-Rhod der Gemeinde Heiden.

14) Brunnen, eine Ortschaft in der Brunner-Rhod der Gemeinde Heiden.

15) Bänzenrüthi, eine Gegend ebenfalls in der Brunner-Rhod der Gemeinde Heiden.

16) Wienacht, eine Gegend ob Wartensee, in der Gemeinde Lutzenberg.

17) Tobel, eine Gegend in der Gemeinde Lutzenberg.

18) Enge, eine Gegend mit einigen Häusern in der untern Rhod der Gemeinde Heiden.

19) Underen, eine Gegend in der untern Rhod der Gemeinde Heiden

20) Lüchli, eine Gegend in der untern Rhod der Gemeinde Wolfhalden.

21) Hinderlochen, eine Gegend in der untern Rhod der Gemeinde Wolfhalden.

22) Haßlach, jetzt Hasle genannt, eine Gegend in der untern Rhod der obigen Gemeinde.

23) Hauffen, eine Gegend in der Gemeinde Lutzenberg.

24) Eschenmoos; eine Gegend mit diesem Namen liegt in der Gemeinde Reuti und eine andere in der innerrhodischen Rhod Hirschberg.

25) Das Sonder, wahrscheinlich die so genannte Gegend in der innerrhodischen Rhod Hirschberg.

26) Unter der Eich, wahrscheinlich Unterach, in der äußern Rhod der Gemeinde Wolfhalden, weil in dem dortigen Dialekte Eiche Ach ausgesprochen wird.

27) Heiden, jetzt das Dorf dieses Namens.

28) Bischoffsau, jetzt Bißau, eine Gegend in der Bischofberger-Rhod der Gemeinde Heiden.

29) Nördle, wahrscheinlich eine Gegend in der Gemeinde Walzenhausen.

30) Wolfhalden, das jetzige Dorf dieses Namens.

31) Lippenreuthi, eine Gegend in der obern Rhod der Gemeinde Wolfhalden.

32) Guggen und Oberguggen, zwei Gegenden in der obern Rhod der Gemeinde Wolfhalden.

33) Ödlen, eine Gegend in der obern Rhod der Gemeinde Wolfhalden.

34) Tannen, wahrscheinlich die Gegend in der obern Rhod der Gemeinde Wolfhalden.

Digitized by Google

35) Hinter der Egg, Hintereggen, eine Gegend in der obern Rhod der Gemeinde Wolfhalden.

36) Höfle, Lindenberg, Tann und Tann Rhörnle, wahrscheinlich Alles Gegenden in der obern Rhod der Gemeinde Wolfhalden.

DCCCXXXIX.

Brief der zu Baden versammelten Eidgenossen an Abt Diethelm, den Streit wegen der Fälle im Appenzellerlande betreffend.

(10. December 1546.)

Aus dem Buch Acta Abbatiscellensia ab Ann. 1353 ad Ann. 1599, Archivij St. Galli, Nro. 1683, Fol. 117.

Hochwirdiger Fürst etc. Es habent uns die gestrengen Frommen vesten Fürsichtigen wysen, Herr Johann Hab Burgermaister der statt Zürich, unnd Herr Dietrich jun der Halten Ritter, landtaman zu Schwytz angezeigt Nachdem sy mit sampt Herrn Vogt AuPro von Uri, und Herren Amman Stouben von Zug, zwischent U. F. G. des einen und unsern getrüwen lieben Aidtgnoßen von Appenzäll, anndern tayls, von wegen der fälen der personen, so ußerthalb Irer landtletzi mit tode abgangen und, Inn der gütlichait uff dem angesetzten tage zu Rapperschwyl gehanndlet, und wie das sy üch beedersydt, nach lannger Unnderhandlung, früntlichen nit habent mögen vereinen und vertragen, deß wir anstatt unser Herren uns nit versähen, achten ouch das an Ir der Undertädinger flyß nützit erwunden, Diewyl dann gemält unser lieb Eidtgnoßen von Appenzell (alls U. F. G. wol weyst) ein hartnäckigh unnd unverstannden Volkh, die uff jrem fürnämen und eignen köpffen zu verharren unnderstand, darus dann (sunder ietzt) In dißen sorglichen gschwinden

Digitized by Google

löuffen, groſse unrüw volgen unnd erwachſen, das U. F. G. ouch unſer Herren und Oberen, In ſchwären laſt und groſser unruw komen möchten, Vnd demſelben vor ze ſin dann wir achten das U. F. G. uß den fälen von den perſonen, ſo uſserthalb irer landtletzi mit tode abgannd, wenig nutzes volge damit dann gröſser Unwillen und unrat ſo daraus volgen erſpart und vermitten plybe, So iſt anſtatt unſer Herren und Oberen, an U. F. G. unnſer gar trungenlich und hochgefliſsen pitt U. F. G. wölle alls der verſtendig, ſampt Irem Erwürdigen Convent diſseten Handell, und was Unruwen darus volgen, eigentlich erwägen und ermäſsen, und die ſo uſser unſser Eidtgnoſsen von Appenzäll, lanndtletzi zühent, und mit tod abganngent Der fälen gnediklich erlaſsen. Diewyl doch die ſelben U. F. G. und Dero Gotzhus, wenig nutzes ertragent, So wöllent wir dargägen, mit gemälten unſern Eidtgnoſsen von Appenzäll hanndlen, und one Zwyffel dahin bewegen, das ſy U. F. G. die fäll, ſo Inn der lanndletzi gfallent; gütticklichen und one widerred, lut der verträgen, vervolgen laſsent, Deſsglychen das ſy in Jeder kilchhöri unnder Inen U. f. G. ein amptman laſse erwöllen und nämen der Iren f: G: uff die fäl acht habe, und luth deſs vertrags ynzühe, und das ſy denſelben amptsman, one geſchmützt und one geſchmächt, aller böſen worten und werken halb, rüwig laſsent, ſunder wo ſich der fälen halb etwas ſpanns erheben, das ſy dann dem Amptsmann, beraten, beholffen, und gut fürderlich rächt ergan laſsen wöllten, wie das einer Jeden oberkeit gepürt, So dann das beſchechen ſo achten wir daſs ſölichs U. F. G. und Irem würdigen Gotzhus vil mer nutzes ertragen möge, Das wölle U. f. G. von unns guter fräntlicher meynung dorinn es beſchicht uffnämen, und uns uff nächſten tag harüber mit gnediger antwurt begägnen, damit ſölicher ſpann Inn der gütigkeit, hin und ab wäg gethon werde, dardurch wytere rächtvertigung, coſt, müye, arbeit, und unwillen, ſo darus volgen, erſpart und vermitten plybe, ouch hinzwüſchen mitt obgemelten un-

Digitized by Google

sern Eidtgnoßen von Appenzäll und den Iren, nützit unfrüntlichs fürnemen noch hanndlen das werden unnser Hr: und Oberen umb u. f. g. allezytt gannz früntlichs willens ze verdienen haben, Datum und mit deß strengen vesten unnsers getrüwen lieben lanndvogts zu Baden Im ärgöw Niclausen jm fälde Ritter des Rats zu Underwalden Insigel In namen unser aller verschloßen uff den xtag Decembris Anno xlvj.

Von Stett und Lenden der siben Orten, Namlich, Zürich, Lutzern, Ury, Schwytz, Unnderwalden, Zug und Glaruß Ratsbotten dißer Zit zu Baden Im ärgöw versampt.

DCCCXL.

Ein Brief Abt Diethelms an den Bischof zu Constanz, betreffend einen ausgetretenen Priester und wie es sich in Appenzell wegen der Religion verhalte.

(29. December 1546.)

Aus dem Archiv im Frauen-Münster in Zürich, Tr. 2, Bd. 5, act. 31.

Hochwirdiger Fürst. Innbesonder lieb:r Herr. vnnd Fründ vnnser Früntlich Dienst. ouch alles Eeren. Liebs. vnd guts sye yedertzit Ewer lieb berait zuvor vff hütt dato ditz briefs. ist vnns ain schriben. von E: L: vßgangen. betreffend Jacob Stoffel. der zu diser Zit sin Wonung zue Appenntzell hatt zu khomen. In welchem wir befunden was Im Jacob Stoffeln von ettlichen Appentzeller begegnet, ouch darneben verstanden. E: L: zu berichten. ob die von Appentzell. der Nüwen faction, oder des alten vngezwyfelten Cristenlichen

gloubens anhengig syen ald nit etc. Darüber wir E: L: zu vernemen thund. Das von Jugend vff gedachter Jacob Stoffel. In vnnserm Gotzhus, vnnd Convent erzogen, vnnd darjnn verharrt. bis er zu priesterlicher würdi komen. Aber vnangesehen siner gethonen glipt, ouch den großen costen so veber Inn gangen. ist er one alle Ursach Muttwillenclich. on vnnser. ouch vnnsers Convents wißen. vnnd willen abtretten. vnnd Enndtloffen. sich gegen den von Appentzell Inngelaßen. vnnd wie wol, wir Aman. vnnd zwyfachem Lanndtsrath. gen Appenntzell ernnstlich geschriben Inn nit antzenemen noch zu erhaltenn, wir ouch solichs. als der recht Collator. vnnd Lehenherr derselben pfarr zu verlichen. nit zu bewilligen, nüt deß wenniger sy Inne Angenomen. vnnd also veber vnnsern willen bisher erhalten. söllichs. vnnd anders mer. wir zu diser Zit. müeßen geschechen laßen. vnnd gott empfelchen. Für das annder was wesenns. vnd gloubens die Im Lannd Appenntzell syen, oder gebruchen kan niemand bas wißen tragen. old vnnderrichtung geben. Dann E: L: Dechannt so das Cappittel haltet. darjnn die priesterschafft Im Lannd Appentzell gehörig ist. Dann wie wir nit anderst hören es sy halb. vnnd halb vnnder ainander vnnd wie wol mer dann ain pfarr Inn Appentzell ist hat man sonst nienndert meß. dann Inn der pfarr zu Appenntzell. da der Stoffel ist. Sollichs E. L: wir vff Jr begeren für anndtwurt nit bergen wöllen Dann E: L: wo wir wißen. vnnd künden Fründtschafft liebs. vnnd guts zu bewysen. weren wir bereits willens Datum Inn vnserm gotzhus Sant Gallen. Mittwoch nach der vnnschuldigen kindlin tag Anno xlvj

Diethelm von Gottes gnaden Abbte
des gotzhus Sant gallen

Dem Hochwürdigen Fürsten vnnd Herren Herren Johann Er: Ertzbischoue zu Lunden Bischoffe zu Costanntz. vnnd Roßhildenn Herr der Rychenow. vnnserm lieben Herren vnnd Fründ.

Digitized by Google

DCCCXLI.

Neue Markung des Waldes Stainegg zwischen Abt Diethelm und Appenzell.

(6. Juni 1547.)

Aus dem Buch: Stadt St. Gallen und Appenzell, Archiv S. G., Nro. 1676, Fol. 281, inwendig bezeichnet Lib. 149, Tr. e, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir Nachbenempttenn Pettrus Aychornn Dechann, Marcus Härsch Statthalter, Diettrich von Hallwill Hoffmaister, vnnd Erasmus Lanndennberger der Zitt Canntzlyschriber, an statt vnnd in namenn deß Hochwirdigen Fürsten vnnd Herren, Herren Dietthelm Abbte deß Gotzhus Sannt Gallen, Vnnsers gnedigen Herren, vnd dero Conuenth. Otthmar Diettheilm Hopttmann zuo Trogenn, Hannß Kerenn Hauptmann zum Spicher, Toma Geler vnnd Ruodollff Koler, baid alt Hoptman zum Spicher, Liennhartt Bregenntzer vnnd Knontz Gschwennd, auch von Tüffenn, für vnns selbs, vnnd in namen vnnser mitthafften Jacob Heß des Ratz, vnnd Jochim Meggelin Lanndtschriber zuo Appenzell, bäd von denn Frommenn, Ersamenn vnnd wisenn Lanndtaman vnd Rath zuo Appenzell, vnnserem Herren, hiertzuo geordneth, Bekennen offenlich, vnnd thuonnd kund mengklichem mit disem Brieff. Nach dem sich vor etlicher Zytt vnnd Jarenn Spenn vnnd Irrung zuogethragen, enntzwüschenn hochgedachtem vnnserm gnedigen Herrenn, dero Dechann vnnd Conuenth, vnnd vnns denn obgenannten von Trogen, zum Spicher vnnd Düffenn, samptt deren mitthafften, ettwelcher Hölzer halb: Derselben spenn vnnd Stöß man domalen zuo baiden thailen verricht vnnd verthragen, Ouch Marchenn vnnd offenn Lachenn gesetzt wordenn, wie dann derselbig Vertragsbrieff darüber besiglett vffgericht alles innhaltt. Vnnd dwyl aber sidhar im Holz Stainegkh der merer

Digitized by Google

thail Marchenn vnnd Lachenn nidergefallen, dermaſſen in abganng khomenn, daruonn mittler Zitt ain nüwer vnnd vil größerer ſpann hette mögen erwachſen, Sind wir obgenannten Perſonnen an ſtath vnnd in namen vnnſern gnedigen vnnd günſtigen Herren vnnd Obernn, vff hüttigen tag dato diß Brieffs, im Wald Stainegkh, an die enndt vnnd orth der Marchenn körtt, vnnd dieſelbenn widerumb ernüwerth, ouch die alten, ſo noch da gſin, hinweg gethann, vnnd an derſelben ſtatt Staine Marchenn, wie hernoch von ainer zuo der anderenn antzaigt württ, geſezth, die da fürhin in Ewigkaitt zwüſchenn bedenn Parthyenn offenn Marchenn haiſſenn vnd ſin: Doch ſo iſt vorbehalttenn lutter abgeredt vnnd beſchloßenn, das ſaimlich ernüwerung der Marckhen ſölle dem voruffgerichttenn Vertragsbrieff an ſinem innhalth, punctenn vnnd artickleun, deßglichen jeder Oberkhaitt, ſonſt an allen anderenn iren Herlickhaitthenn, Fryhaittenn, Rechtenn vnnd Grechtickaithenn in allweg onne ſchadenn ſin.

Vnnd fachtt die erſt Staine March an im Tobel genant Gieggis gegem Spicher, die gath inn die annder March vff dem Büchell, da ain wiß Thannen ſtath, Von der March in ain roth Thennli, ſo ein Lach iſt, Vnnd von der Lach aber inn ain Rothennli, Vonn demſelbenn Rothennli aber in ain Staine March, ſo by ainem Stockh ſtadt, Jttem die vierdt Staiuy March ſtadt by dem Töbely, derſelbenn March nach aber in ain Staine March, Von der March inn ain anndere March by ainem wiß Thennli. Jtem die ſechſt Staine March aber by ainem wiß Themmli, Von der March biß an das Thöbeli, da ain Staine March ſtath, da vorhin ain alte Lach gſin iſt. Jttem ennethalb demſelben Tobel ſtath ain wiß Theinli, ſol ain Lach ſin, dieſelbig zeigett inn ain Staine March, Vnnd von derſelben Staine March aber inn ain Staine March, da vorhin ain alte Lach geſtanden iſt: Derſelben March nach aber inn ain Staine March, ſo neben dem Thöbeli by ainer wiß Thannen ſtath, die zaigett inn ain Staine March, ſo undenn am Bachthöbely ſtath, Vnnd

Digitized by Google

von demſelben Thöbeli dem Bechli nach richtigs durch nider biß inn ain wiß Thennli, ſo mitt Krütz bezaichneth, Vonn demſelbenn Thennli hinüber an ain Staine March nebennd dem Hag, der des Kuonz Gſchwenndenn iſt, ſtath vnnder dem Rothennli: wie dann an ſaimlichen orttenn vormals offene Lachen vnnd Marchen, nach wiſung des Vertragsbrieff, gſtanndenn ſinnd.

Vnnd wir Diethellm Abbt deß Gotzhus Sannt Gallen, Deßglichenn wir obgenanntenn Landtammann vnndt Radt zu Appenzell, Bekennennd hiemitt offenntlich, das ſaimliche ernüwerung vnnd ſetzung der Staine Marckhenn, mitt vnnſer vorwüßenn, gunſt, willen vnnd beuelch geſchechenn iſt: Wöllenn ouch das es fürohin in ewig Zitt darby blibe, vnnd ſonderlich von deweder party nimmer geeundterrh werdinth.

Vnnd deß zuo warem vrkhund ſo habinnd wir Abbt Diethellm vnnſer Secret Inſigel für vnns, vnnſer Gotzhus und nachkhommenn, Ouch wir Lanndtamann vnnd Rath vnnſers Lanndts gmain Inſigel: Doch vnns vnnd vnnſerm Lannd, vnnd nachkhommenn, ſonnſt an allenn vnnſerenn Herlickaitenn, Oberkhaittenn, Rechtenn vnnd Grechtigkaittenn inn allweg one ſchadenn, offenntlich tuon hennckhenn an dem Brieff: Dero zwen glich luttennd gemachtt vnnd jedem thail ainer gebenn iſt, vff Mennntag nach der Helgenn Dryfaltekhaitt tag, vom Criſti vnnſers liebenn Herren vnd Sailigmachers geburtt gezellt, Fünffzechenhundertt, Vierzig, u. im Sibenden Jare.

Loca sigillorum 2 pendentium.

Digitized by Google

DCCCXLII.

Projekt eines Vergleichs der Appenzeller mit dem Abt wegen den Fällen.

(28. Juli 1547.)

Aus dem Staatsarchiv des Kantons St. Gallen.

Vff Dornnstag Nach Sannt Jacobstag Im Thusend fünf hundert siben und uertzigisten Jare, Sind In disem Gotzhus Sannt Gallen erschinen die Fromen Ersamen vnnd wysen Moritz Gartenhuser alt Landtamman. Bastion Doring vnnd Jacob Ulrich u. als geordnet vnnd gesanndten von Lanndtamman vnnd zwifachem Rath vßem Lannd Appentzell, die haben sich vß beuelch Irer Herren vnnd Oberen. mit dem Hochwirdigen Fürsten vnnd Herren. Herren Diethelmen Abte des Gotzhus Sannt Gallen sampt syner gnaden Dechant vnnd etlichen vom Conuenth verglicht, vmb vnnd von wegen des spans vfftendiger fälen, vff das mittell von minen Herren den siben orthen zu Baden vßgangen, doch sol Hochgedachter min gnediger Herr an syner gnaden wirdigen Conuenth derglychen die dry geordneten an Ire Herren vnnd obern Hinder sich bringen solchs zu ald abzeschlachen.

Namblich also da fürhin wöll söll vnnd mög, min gnediger Herr Im Lannd Appentzell, In Jeder kilchhörj, daselbs ainen Fromen erbaren man, der weder des Raths noch gerichts syge nemen, vnnd erkhiesen, Welcher syner gnaden lob, vnnd schwere. vmb ainen zimlichen billichen lon, vff die fäl vffsechen han, deren achtung vnnd waarnemen die Intziechen vberandthwurten vnnd daruon nüth verthun nach luth des vorigen spruchs

Damit solicher aid nit wyter reiche vnnd binde, dann allain der fälen halb sonnst In allweg dem gmeinen Lanndtsaid vnuergriffen vnnd vnschädlich. Ouch das der die Intzog-

Digitized by Google

nen fal, fürderlich vnnd vnuertzogenlich vberanthwurth minem gnedigen Herren oder syner gnaden Amptlüthen

Die von Appenntzell sollen ouch sölch geordneten Amptlüth so von minem gnedigen Herren erwölt mit gepotten vnnd sonnst Dartzu halten, sich der sachen zu beladen vnnd antzunemen, ouch die nit geschmützt gescheumächt noch gescholten Sonnder gegen den vngehorsamen Inen guten schutz vnnd schirm geben. Wa ouch die Amptlüth solcher fälen halb span vberkhomen, Das dann die von Appentzell Inen beholffen vnnd gut fürderlich vnuertzogen Recht ergon laßen, Dagegen sollen die so vsser dem Lannd vnnd letzi Appenntzell zogen sind, oder noch ziechen werden, es sye In Stett vnnd Lennder, das die noch Iro erben Jetzmal kein Faal schuldig syn zugeben sonnder diewyl die vberkhomnus weret, vnnd die gehaltten wirth diewil sollen sy der selben valen ledig syn, ob aber ettlich von Appenzell veber kurtz oder laung, In mines gnedigen Herren Lanndschafft zugen, das die wie annder Gotzhuslüth mitt Fälen vnnd anndern beschwarden gehaltten werden söllen, Dartzu ob ettlich vß syner gnaden Lanndtschafften oder annderswo her In das Lannd ald Innert die letzi Appentzell Intzugen, die sollen den fal luth des verthrags ouch schuldig zugeben, vnnd Hiemit soll ditz gestöllt mittell vnnd veberkomnuß minem gnedigen Herren dero Dechannt Conuenth vnnd Gotzhus ouch denen von Appentzell, ob veber kurtz oder lanng Zyth die fäl nitt Irn vlisigen richtigen gang hetten noch die Amptlüth dartzugehaltten oder Inen nitt geholffen, noch gegen den vngehorsamen nit schutz vnnd schirm geben, vermög diser veberkhomnuß vnd annder vor ufgerichts brief vnnd sigeln an Irer herlichait Recht vnnd gerechtigkhaiten brieff sigel vnd aller ansprachen der fal halber gantz vnuergriffen Sonder wieuor Ir Recht In alweg vorbehaltten syn.

Item so sol vnnd wirdeth Jeder Amptman vnnd Intziecher der välen des Lanndts Appentzell disen nachuolgenden eid schweren:

Das er sol vnnd wölle vlisiglich nachfrag haben wo er

Digitized by Google

erfaren vnnd Jnnen werden möge ainen oder mer fal der syge Jn syner Amptsverwaltung oder anderßwa gefallen zum thrúwlichesten fürderlich vnnd vnuertzogenlich antzugeben ouch Jntziechen vnnd Was er empfacht wenig oder vil minem gnedigen Herren oder dero Amptlúthen zeüberanntwurthen, darumb erbare vnnd lutere Rechnung ze geben, vnnd darinnen kain gefar, noch trug nitt bruchen Noch niemands Jn solchem der fälen halb verschonen, alles gethrúwlich vnd vngeuerd.

DCCCXLIII.

Ablösung der Gefälle, welche die Bewohner der Gemeinde Grub an die Pfarrei Goldach zu entrichten hatten.

(9. Juli 1548.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Grub.

Wir Diethelm von Gottes gnaden Abbte Des Gotshus sannt Gallen das one mittel dem Hälligen stul ze Rom zugehört Sannt Benedicten Ordens Jm Costantzer bistumb glegen, Thundt khundt mengklichen mit dem brieff, Alß dann aller Järlich der Pfarr pfrund zu Goldach zway Malter drú Viertel Haber, mer ain Viertel schmaltz, zwey Müth kornen Zehen Schilling pfennig, Item an Zwayen Zinßbrieffen, zwölff schilling pfening am Hopt gut Zwölff pfund pfening, Item ain pfund pfening. ab dero Zur Lindon Güetter Jnn der Grub, Deßglichen des alten Grafen Seligen erben ouch woltin Cristanzs vnd Clausen zur Lindon Bueben Hannsen vnnd Hannsen vnder Rechstains seligen Güetter jm Land Appenzell gelegen, gangen sind, wölches yetz vnder die Jnnhaber obbestimpter Güetter mit Vnser bewilligung abgelößt, vnd darumb jr gepürlich Houptgut geben söllichs ouch an der pfarr-

Digitized by Google

pfrund nutz wider angelegt. Hierumb So zellen laßen, vnd sagen wir die ernennten pfannd. Vnnd die so solche Innhand der abgelösten Järlichen Zins vnnd gült gut für ledig vnd los; Dergestalt so uil dero abgelöst; Das Nun hinfüro die pfarr pfrund nach die pfarrer ainich witer Ansprach an Zinß noch Houptgut nit mer Annlangen suchen noch haben sollen, Inn krafft vnnd mit Vrkhundt diß briefs darhin wir vnnser Secret Innsigel, doch vnns vnserm Gottshus, ouch der pfarr pfrund jn all anderweg gantz vnuergrifennlich vnnd one schaden hengkhen laßen haben, Vff monntag nach Sannt Vlrichs tag, Nach Cristi gepurt getzölt Fünffzechen Hundert vnnd Im Achtunduiertzigsten Jare: —

DCCCXLIV.

Schreiben der sieben katholischen Stände an Appenzell bei Anlaß der Einnahme von Konstanz durch die Truppen Kaiser Karls V.

(19. November 1548.)

Aus der Abschiedensammlung des löbl. Standes Luzern, Tom. de anno 1548.

Vnser früntlich willig Dienst sampt was wir Eren vnd guts vermögen, zuvor, from fürsichtig Ersam wyß Insonders guten Fründ vnnd getrüwen lieben Eydtgnoßen, Es hatt Hür verganges Herbsts sich zugetragen vor vnd nach der Empörung vnnd Innemung der Stadt Costantz das fon weweren vnnd vnnsren getrüwen lieben Eydtgnoßen von Zürich Bern Baßel vnnd Schaffhußen schmach vnd schmützred über wewer vnnd vnnser lieb Eydtgnoßen vnnd mitburger von den fünff ortten unnd dero ettlich besonder personen vßgoßen worden sind, Alls ob sy die sin die ettwas verstandts mit dem key-

Digitized by Google

er, vnnd haben gelt von Im gnomen das sy sich dero von Costantz nüt beladen noch annemen, wellen also den keyser in ein Eydtgnoßschaft locken vnd vil annder derglichen schmach schaund vnnd schmütz wortt, von Irem gemeinen Man vnnd predicanten mit der vnwarheytt vßgeschruwen, Alles wider letst vfgerichten Landtsfriden, Allso dermaßen so grob das vnns von den syben Ortten von notten hatt syn bedücht der Reden so vns mit der vnwarheit vffgelegt, by jedem obgemelter vier ortten besonders by Irem höchsten vnnd großen gewallt, zu verantwurten vnnd entschlachen, vnnd haben vnns solcher sachen halb zu Lutzern durch vnsere Ratspottschaften zu samen gethann vnnd ein fürtrag vnnser beschwerden an gemellte vier Stett gestellt Alls volgt Exstlich vnnsern lieben Eydtgnoßen vnnser gutwillig dienst vnnd was wir Liebs vnnd guts vermögen Inen zu erpietten vnnd zu sagen etc.

Demnach mit den allerbesten vnnd fründlichsten wortten Innen anzeigen, Alsdann spaltung vnnd zweyung der Religion vnnd glouben halb, nit allein In einer Eydtgnoßschafft Sunder an manchen ortten vnnd enden vfferstanden dadurch ein Zytthar widerwillen vnnd schaden by vilen entsprungen vnnd erwachsen, vnd noch fürhin sich meren vnnd vfferwachsen möcht wo nit die zu verhüten gute fürsehung gethan würd, deßhalb an sy langen laßen Diewill das gantz Tütsch Land vnd gemeine fürsten vnnd Stend des Rychs ouch alle andere pottentaten Cristenliche vnd Landtschafften vff ein allgemein Concilium sich begeben, ob sy da glich wie dieselben, vnd wir ouch zethund gsinot sind, was da beschloßen, sich dem ouch gehorsam vnnd vnnertänig machen wellen mit anzeigung das Ir vnnd Allwegen, wann spaltungen Im glouben vfferstunden, das alle Rych nationen vnd pottentaten sich vff ein allgemein Cristenlich Concilium vmb frid vnd ruwen willen verlaßen vnnd begeben haben, dadurch dann vnwill vyentschafft vecht schmach vnd schmutzwort hin vnnd abweg gethann, vnnd demnach solicher Reformation, ettwan manch Jar darnach In Ruwen vnd gutten friden verharret vnnd bestannden,

Digitized by Google

vnnd so sy das ouch thun achten, wir einer Eydtgnoßschafft nit wenig nutz vnd fruchtbarkeytt erschießen vnnd volgen werde.

Zum anderen Berüerendt vnnd antreffend die schmach vnnd schmutzwort, So veder vnns Sybey vnnd besonder die fünff ortt vnnd dero sonder personen vil von der Iren allenthalben vßgoßen werden Alls ob wir die sin sollten, So Im letster Costantzer empörung vnd vnruw vom keyßer gelt genommen Denn jn ein Eydtgnoßschafft locken vnd etwas verstandts mit jm haben, das doch alles vngegründt vnd an keiner warheit sol noch mag erwyset werden, Dann wir Je nit minder dann sy eyner Eydtgnoßschaft Alt loblich harkommen vnd fryheitt zu veffnen vnnd zebeheben gsinnot mit früntlicher pitt die schmach vnd schmützwort ouch groben predigen so Ire predicanten täglich wider vnsere Religion vnd glouben predigen, by den Iren alls wol by den vnsren abstellen wellen, Dann vns solich reden vnd predigen Jn dhein nit zu erlyden, zu dem das die dem Landtsfryden zuwider etc. mit anzeigung der predigen vnd reden allenthalben ergangen.

Zum drytten sol an sy gevordrett werden, ob einicher fürst pottentat old was würden vnnd statts der Sye An sy, old sy an einichen fürsten old pottentaten wer der were, zu sprechen vmb was sachen das syg ob sy dem ansprechenden des Rechten gestendig vnd gewertig sin wellen, Dieweil ein lobliche Eydtgnoßschafft Alls harkomen, vnd allwegen gerüempt das sy je wellten har dem Rechts begerend zum Rechten verholffen vnd wer an sy ze sprechen gehept deß Rechten geweßen vnnd vmb all obgemellt Artickell Jr früntlich antwurt begertt Sollichs alles hetten wir vech glicher gstallt kundt vnnd zu wüßen gethan wo wir nicht Eygentlich gewust das niemand an vech ze sprechenund wer vech vnnd vnns ouch keins anderer was jn einem allgemeinen Concilio beschloßen das Jr vech demselben nüt minder dann wir vndergeben vnnd vnderthänig machen werden Deßhalben wir

werch ouch berichten wellen mit pitt Ir wellen davon unns Alls denen so gern einer Eydtgnoßschafft wollfortt vnnd ey-nigkeitt sehen, Im besten vernemen vnnd verstan Alls es ouch warlich beschicht dann vech fründtschafft vnnd Eydtgnößischen willen zu erzeigen sind wir nit minder geneigt dann schuldig vß Lutzern vnd mit demselben vnnser getrüwen lieben Eydt-gnoßen von Lutzern zu vnser aller namen Inzygell verwartt Geben vff mentag nach Othmari anno xv^c xlviij

Von Luttzern Vri, Schwytz Underwalden ob dem Kernwald Zug Fryburg Solothurn Ersam Rattspottschafften

DCCCXLV.

Bund des Königs Heinrich II. von Frankreich mit eilf Orten der Eidgenossenschaft, Graubünden, Wallis und Mühlhausen.

(7. Juli 1549.)

Aus dem Buch: Sammlung der Bündnussen, welche die Crone Frankrich mit der Eidgnoßschafft auffgerichtet hat. Bern. 1732. S. 173.

Wir Henricus von Gottes Gnaden, Küng zu Franckrych, Hertzog zu Meyland, Graff zu Ast, und Herr zu Genua etc. Und Wir Burgermeister, Schultheissen, Ammann, Räht, Burger, Gemeinden von Städten, Landen und Herrschafften des grossen und alten Bunds Ober-Thütscher Landen; Nam-lich von Lucern, Ury, Schwytz, Underwalden ob und nid dem Kernwald, Zug mit dem vsseren Amt so darzu gehört, Glaris, Basel, Fryburg, Solothurn, Schaffhausen und Ap-penzell, samt Herren Abbt und der Stadt St Gallen, auch sampt dem Hauptmann, Oberen, Castellanen und Land-Lüthen der Länderen, der dreyen grauwen Bündten und Wallis,

Digitized by Google

Stadt Mülhusen, thund kundt männigklichen; Daß als nämlich in der Stadt Sollothurn ein gewüsser Tractat eines Bunds, Vereinung, Verpflichtung, und Verstands, durch Rahts-Botten und verordnet Läht Unser beyder Theilen glychförmig yngangen und confirmirt; Wellicher Tractat luhtet von Wort zu Wort als hernach folgt, und ist also:

In dem Namen der Heiligen Unzertheilten Dreyfaltigkeit, Amen; Allen und jedlichen, gegenwürtigen, und künfftigen, so dieseren Brieff ansehen, lesen, oder hören, seye kund und offenbar; Alsdann vor langist zwischen weyland dem Ubertreffenlichsten und Mächtigsten Fürsten und Herren hochloblicher Gedächtnuß Francisco sel. dem Aller-Christenlichsten Küng zu Franckrych, Hertzogen zu Meyland, Graff zu Ast, und Herr zu Genua etc. Eins Theils; Und Uns Burgermeisteren, Schuldtheissen, Ammann, Rähten, Gmeinden, Burgeren, Landlühten, Ynwohneren, der Städten, Landen und Herrschafften des grossen und alten Bunds Ober-Thütscher Landen, Anders Theils: Vor Jahren ein guter ewiger und luterer Frid und Fründschafft zu ewigen Zythen währende, gemacht, und yngangen ist mit gewüssen Gedingen und Vereinbarungen in dem Traetat darüber gemacht, vergriffen; Nüt desto minder gedachter Aller-Christenlichster Küng, und Wir die Eydgnossen in Unserem Gemüht betrachtende die Hochloblichen Geschichten, die bißhar durch Unsere Voralteren, namlich guter Gedächtnuß die Künigen zu Franckrych und Unser Herren vorgemeldten grossen und alten Bunds, der Zyth als Sy in wahrer Einung verbunden, und verpflichtet under Ihnen gewesen, verwürckt und geschehen sind, und wir fast vß dieserem ihr beyderseyths Namen und Glorj erwachsen, also daß Sy nicht allein sich selbs und das ihr kräfftigklich vor aller Unbillichkeit beschützend, sonders anderen Nationen Forcht und Schrecken brachtend; Und also von sollichen Ursachen wegen nachzufolgen den Fußstapfen gedachter Unser Voralteren, zu Beschützung, Beschirmung und Behaltung Unserer Personen, Künigrychen, Hertzogthumben, Städten, Erd-

Digitized by Google

richen Landen, Lüthen und Herrschafften, aller und jeder so Wir innhabend und besitzend, hie dissent und enent dem Gebürg, sind Wir Rähtig worden, zwischen Uns ein Bündnuß, Vereinung und Verpflichtung zu machen, und beschlossen zu werden; dessenthalb beyd gedachten Partheyen Unser verordnete Botten mit vollem Gewalt letst in die Stadt Sollothurn, hernach geschrieben Ding zu vollenden gesandt; Namlich Wir Henricus Küng obgemeldt, Unsere Anwalt und sondere Macht-Botte, Jacoben Mesnage, Doctoren der Rechten, Herren zu Cagny, Unseren Raht und Fürträger der Supplicationen, und Willhelmen du Plessis, Herren zu Liancourt, Unseren ordenlichen Hoffmeister; Unnd Wir von Lucern, Ury, Schweytz, Underwalden ob und nid dem Kernwald, Zug mit dem Vsseren Ampt, so darzu gehört, Glaris, Basel, Fryburg, Sollothurn, Schaffhausen und Appenzell, samt dem Herren Abbt und Stadt St. Gallen, den Drey Grauwen Bünden, Wallis und Müllhusen, Unsers Theils, auch Unser Rahts-Botten, vß allen obgenandten Orthen und Zugewandten Unserer Eydgnoßschafft; Und darauf Wir die gesagten Botten vß Krafft Unserer Befelch und Gwalts, ein wahre, reine, alles Lists und Betrugs mangelbare Bündnuß, Vereinung, Verpflichtung und Verstand, vß Gunst göttlicher Mildigkeit concordirt, beschlossen und yngangen, in Wyß, Formb und Gestalt wie hernach folget; Doch ohne alle Ernüwerung und Minderung vorgedachten Tractats des Fridens und Fründschafft, auch von sollichem einichen wegs zu wychen, sonder daffelb also in syner Krafft belyben soll, mit der Erläuterung, wie hernach folget; Und also Wir obgemeldten Botten von Ersten concordirt, übereinkommen und beschlossen, daß ein guter, getrüwer, lutherer Bund, Vereinung, Verpflichtung und Verstand jetzmahlen yngangen, gemacht und beschlossen ist, deme ist also namlich und

Deß ersten daß Wir einandern hiemit zu wahren, vffrechten Bunds-Genossen ohn allen Betrug und Arglist annemmend, und zusammen verpflichtend, zu Ruhw, Schutz,

Digitized by Google

Schirm und Erhaltung Unserer Personen, Ehren, Königreychen, Hertzogthumben, Fürstenthumben, Landen, und Lüthen, so Wir jetzmalen innhaben und besitzen, dissenthalb und jensyth dem Gebürg; Auch zu Schutz und Schirm aller Herrschaften, so wyland Unsers Küniges Heinrich Herr und Vatter, Küng Franciscus Hochloblicher Gedächtnuß sel: besessen, hie dissyth und jensyth Gebürgs, zu der Zyth als die vorgehnde Vereinung im 1521. Jahr gemacht, und mit Uns den Eydgnossen vollzogen, so sehr Wir Küng Heinrich dieselben Land, dero Wir jetzmalen entwehrt, wiederum für Uns selbs, und ohne der Eydgnossen Hülff zu Unsern Handen bringen mögen; Also daß demnach gedachte Unser Eydgnossen Uns dieser Landen halben Hülff und Bystand nach Innhalt der Vereinung zu thun schuldig, wie anderer Unsern innhabenden Landen halb beredt ist;

Und ob Wir zu Eroberung der Stadt Bologne und Herrschafft Boulonnois in Picardie Hülff bedörfftend, daß Wir die Eydgnossen Ihm die zu lassen schuldig, wie anderer Unserer innhabenden Landen hievor gelütheret ist; Und hiezwischen, dieweil sollich Herrschaften von Unsers Küniges Heinrichs Herren und Vatter sel. im 1521. Jahr besessen, noch nit in Unser Küniglichen Hend und Gewalt syn werden, sollend und wollend dennoch die Eyd- und Bunds-Genossen kein Hülff, Bystand, Gunst, noch KriegsVolck denen so sy inn habend, oder hernach wider deß Küniges Willen inn haben möchtend, geben, gestatten noch zulassen, sy darby zu handhaben, sonders vielmehr alle Hülff abschlachen, unangesehen wer die seyend, und wie hoch sie in Fürstlichen Ehren übertreffend, so solliche Hülff an Uns begehren wurdend;

Und soll also diese Vereinung währen und bestahn, Unsers Küngs Heinrichs Lebenlang, und fünff Jahr darnach, und hinzwischen weder Wir Küng Heinrich, noch dhein Orth under Uns den Eyd- und Bunds-Gnossen, Gwalt noch Macht haben, davon zu stahn, abzutretten, noch solliche Vereinung vffzusagen, weder von Capitulierung, Verträgen, ältern Vor-

Digitized by Google

kommnussen wegen, zwischen Uns den Eydgnossen noch anderer Gestalt; Dann Wir allen denen Capitulirungen und Gemächten, so einichen under Uns, von dieser Vereinung zu stahn verursachen möchtend, gemeinklich und sonderlich widersagen; Es wärend dann rechtmässig Ursachen vorhanden, und mit Recht erlütheret nach Besag deß Friedens;

Wann auch hiezwischen, als solliche Vereinung währet, Wir Küng Heinrich in Unserm Rych, Hertzogthumben, Fürstenthumben, Landen und Herrschafften, so Wir jetzt hie dissyth, oder jensyth Gebürgs inn haben, angefochten, beschwährt, beleydiget, oder bekriegt wurdend, durch wellichen das wäre, niemand was Staats, Ehren und Würden der sye, (ob er gleich übertreffenlicher dann Wir) vßgesetzt, so mögen Wir zu Schirm und Erhaltung gemeldter Künigrychen, Hertzogthumben, Fürstenthumben, Landen und Herrschafften, ein solche Anzahl Eydgnossischen Fußvolcks, so Uns für gut ansechen wird, vffbrechen, bestellen und annemmen; Doch nicht minder dann sechs thusend, noch mehr dann sechszechen thusend, es beschehe dann mit Willen gedachter Herren der Eydgnossen; Denselben Knechten Wir dapffer, nahmhafft, ehren- und fromm Hauptlüth vß allen Orthen und Ihren ewigen Zugwandten, namlichen dem Herrn Abbt und der Stadt St. Gallen, von den Drey Grauwen Bünden, Wallis, Mülhusen, Rottwyl und Biel, nach Unserm Gefallen und in Unsern Kosten erwellen und geben mögend; Und so dann zuvor die Knecht von Uns den Eydgnossen und Zugwandten also abgefordert werden, und sy samt ihren Hauptlüthen als Kriegs-Lüth zu Syner Künigl: Majestät Rettung und Dienst zeuchen wöllen, sollend noch mögend Wir sy keines wegs sumen, vffhalten noch verhindern, sonders ohne Verzug und Widerred innerhalb zehen Tagen, nachdem sy Uns abgefordert worden, verfahren lassen; Und sollend dieselben Hauptlüth und Knecht in Dienst deß Künigs blyben und beharren, so lang der Krieg währet, und als lang es Ihm gefallt; Sollend auch von Uns ihren Obern nit wieder

Digitized by Google

berufft werden, biß der gantz Krieg beschehen und vollendet ist. und besoldet werden in gedachts Künigs Kosten nach gewohnlichem Bruch;

Ob aber dieser Zyth Wir gemeldte Herren die Eydgnossen in Unsern eigenen Erdrichen, Landen und Herrschafften mit Krieg beladen, also daß Wir, allen List und Betrug hindan gesetzt, nit möchtend dem Allerchristenlichsten Küng genant Fußvolk geben, ohne Unsern mercklichen Schaden und Beschwärd; In sollichem Fahl sollend Wir vff das mal ledig und frey syn, Macht und Gwalt han, sollich Knecht wiederumb zu beruffen, ohne allen Verzug, und nit anders, Und Wir Henricus, Künig, etc. dieselben also abgeforderten Knecht alsdann angentz urlauben; So bald dann Wir die Eyd- und Bunds-Gnossen sollicher eigenen Kriegen, wie vorstaht, abkommen, und entlediget worden, wollen Wir ohne Verzug und Vßred Syner Majestät die Knecht, so fehr Syn Majest. dero begehren wurde, zuzeuchen und verfolgen lassen, wie hievor erlütheret ist;

Und ob sich begebe, daß vermeldter Allerchristenlichster Küng sich an etliche Orth wider etlich Syner Fynden, von Kriegs wegen in eigener Person verfügen wöllte, mag Er in Synem Kosten annemmen und vffbrechen so viel Eydgnossen, Hauptlüth und Knecht, als Er will, doch nicht minder dann sechs thusend, und soll die genannten Hauptlüth erwellen von jedlichem Orth Unser Eydgnoßschafft und Unser ewigen Bunds-Genossen, wie obstaht;

Wir der Künig sollend noch mögend auch sollich Hauptlüth und Fußvolck in dem Getreff deß Kriegs d'heinswegs theilen, sonders by einander blyben lassen; Aber vsserthalb sollichs Kriegs mögend Wir sy zu Schutz und Schirm Unser Städten, Flecken, und Schlössern, hin und wieder in die Zusätz schicken; doch also, daß sy allein zu Land, und d'heins Wegs auf das Meer gebruchet werdend;

Demnach so sollend Wir einem jeden Knecht für eines Monaths Besoldung (zwolff Monath für ein Jahr gerechnet)

Digitized by Google

geben und vßrichten fünffthalben Gulden Rhinisch, oder deß Werths andere Müntz nach Gelegenheit der Landen, da die Bezahlungen geschehen möchtend; Und solliche Besoldung angahn der Stund als sy von Huß verrucken, in Unsern Dienst zu kommen, und ihnen, wann ein Vffbruch beschicht, und sy angenommen werden, drey Monath Sold vorlangen, obglych Wir sy so lang nicht in Unserm Dienst behieltend; Also daß ihnen der erst Monath-Sold, eh sy vß ihrem Vatterland zeuchend, bezahlt werden solle, die übrigen zween an anderen gelegenen Orthen nach Gestalt der Sachen; Und wann Wir sy aber drey Monath behalten, sollend Wir jedem für und für von Monath zu Monath, und allwegen zu Anfang jedes Monaths, biß sy wiederumb nach Billigkeit in ihr Vatterland kommen mögend, zum Monath fünffthalb Rhinisch Gulden vßrichten, wie obstaht; Die Hauptlüth aber, Lütenant, Vennrich und ander Ammtlüth, wollen Wir nach gewohnlichem Bruch versolden, wie hochlobl: Gedächtnuß Küngen zu Franckrych hievor auch gethan haben;

Hinwieder wann Wir die Eyd- und Bunds-Genossen an Unseren Personen, Landen, Lüthen, auch Herrschaften von einichem Fürsten oder Herren, was Würde, und wie hochs Stands, oder wer der seye, einicherley Gestalt, an dem so Wir jetzt inn haben, angefochten, und mit Krieg beschwährt wurdend; So soll Syn Küniglicke Majestät zu Gegenwehr und Rettung Unserer Landen, Lüthen und Herrschafften, so lang der Krieg währet, Uns vff Unserer Forderung zu Hilff und Zuschub schicken zweyhundert Lantzen, samt zwölff Stuck Büchsen vff Rädern, sechs grosse und sechs mittelmässige, samt aller Vffrüstung und Munition darzu gehörend, alles in Ihrem eigenen Kosten;

Und wyter zu Vffenthalt gedachts Kriegs, und so lang der währt, soll derselb Christenlichst Küng geben und zu zellen verschaffen Uns Herren den Eydgnossen in der Stadt Lyon, für jedliche Viertel-Jahrs, fünff und zwantzig thusend Gold-Cronen, Er seye mit Krieg beladen oder nicht; Ob aber Wir

Digitized by Google

die berührten Herren die Eydgnossen lieber wöllitend anstatt der obgenannten 200 Lantzen, zwey thusend Cronen in Gold, für jedes Viertel-Jahr, über die vorgesprochene Summ der 25000 Cronen, soll in Unser Wahl stahn, dieselben 2000 Cronen für die Lantzen zu nammen, und soll derselb Christenlichst Künig Uns das geben und zu zellen verschaffen, in dem Fahl und glycher Gestalt wie die obgenannten 25000 Cronen und der 200 Lantzen zu geben entbrosten syn; Und nach End deß Kriegs sollend Wir genannte Eydgnossen gemeldtem Christenlichstem Künig die 12 Stück Büchsen, so Uns dieselben vff Unser Erfordern zugeschickt wurdend, wiedergeben, sy wärend dann verlohren;

Wyter ist abgeredt worden, wann Uns den Eydgenossen der Feil-Kauff des Saltzes, von einicherley Kriegs wegen abgeschlagen wurde, daß Syn Majest: in Ihren Landen Uns den Salz-Kauff und ander Gatreydt zu Unserem Vorrath, Gebrauch und Nohtdurfft, wie synen Underthanen, so Salz in Ihr Majest. Landen kauffen, zulassen und gestatten soll, doch mit dem Zoll, wie von altem Harkommen, gehalten werden; Und wann Syn Majest: oder Wir mit Jemands zu Krieg kämend, daß d'wederer Theil mit dem Fynd, ohne des andern Theils Wüssen Frid und Anstand annemmen, sonder wann solcher mit Wüssen und Willen beschicht, ist ein Theil den andern im Friden vorbehalten und vergryffen; Wann dann der vorbehalten darinn nicht wellt vergriffen syn, so mag demnach der ander Theil den Friden und Anstand für sich selbs machen und beschliessen;

Es mag auch d'wederer Theil einichen des anderen Underthanen in synen Schirm, Stadt- noch Burg Recht empfahen noch annemmen, oder des anderen Fynd, Widerwertigen noch Bandyten in synen Gerichten, und Herrschafften einicherley Gestalt vffenthalten, dulden, noch Paß geben, sonders solliche mit allem Vermögen vertryben, vßjagen und hinter sich halten, wie das der Tractat des ewigen Fridens vßwyßt, und Gmeine Unser der Eydgnossen Gelegenheit erforderet,

Digitized by Google

die Straſſen in alle Land frey offen zu haben, damit Wir unverſperrt wandlen, Unſeren Landen und Läthen zu Hülff kommen, auch Unſeren Fründen Byſtand thun mögind, vermög diß Brieffs;

Denne vff daß die offtgeſagten Herren die Eydgnoſſen, Unſere Gunſt und innerliche Neygung, Künigliche Liebe und rychliche Freygebung, deren Wir gegen Ihnen bedacht, heiter geſpühren mögind, ſo wellen Wir furhin jährlich, dieweil dieſe Bündtnuß und Vereinung beſtaht, einem jeden Orth der Eydgnoßſchafft zu denen zwey thuſend Franken ſo es vor von Uns gehebt, von Hoch-Loblicher Gedächtnuß Unſerem Vatter ſel. harlangend vom Tractat des Fridens, noch thuſend Francken zu Beſſerung hinzuthun, geben und vßrichten, und ſolliche Bezahlung gemeldten Orthen, und jedem Inſonders zu Ziten, Tagen, in Wys, Formb, und an dem Orth, da und wie die vorigen Penſionen der 2000 Franken bezalt werdend, erſtatten und vßrichten; Namlich daß ſemlich Penſionen vff Unſer Frauwen Tag der Liechtmäß, ohne allen Verzüg zu Lyon erlegt und bezahlt ſollind werden; Und ob das nicht beſchehe, und die Botten über acht Tag zu Lyon ligen und warten müſſend; Dannethin was wyters Koſten vfflauffen wurde, ſo ſoll der Aller-Chriſtenlichſt Künig denſelben Koſten vßrichten und bezalen;

Fürer ſoll der Chriſtenlichſt Künig geben Unſeren Zugewandten jährlichen, ſo lang gegenwärtiger Bund und Verpflichtung währet, über die gemeine Penſion ſo ſolliche Unſere Zugewandten jetzt empfahend vß Krafft des Tractats des Fridens, zu Mehrung ſollicher Penſion den halben Theil der Summ der gemeinen Penſion; Wellicher halber Theil denſelbigen Unſeren Zugewandten ſoll bezalt werden in Wyß, Geſtalt und Zilen, vff welliche gedachte gemeine Penſion bezalt wird;

Und dieweil, wie obgemeldt, beredt, daß die Tractaten der Fründſchafft und des Fridens in allen Puncten und Artickſen ungeänderet, und in Kräfften beſtahn und verblyben ſollen, und aber von wegen des Rechtens der Perſohnen, ſo

Digitized by Google

an den Aller-Christenlichsten Künig Ansprach habend, etwas Mißverstands entsprungen; Da ist luter abgeredt worden, ob einiche sunderbar Persohnen Unserer Eydgnoßschafft Forderung und Zuspruch hättend oder gewunnend an dem Aller-Christenlichsten Küng, um was Sachen das wäre, alsdann so soll sollicher Ansprächer syn Anligen und Anspraach synen Herren und Oberen sich erläuteren, und ob die erkennend, daß die Sach gut, gerecht, und ehrlich anzusprechen seye, so soll derselbig Ansprecher des Aller-Christenlichsten Künigs Anwälden in Unser Eydgnoßschafft sollichs anzeigen; So aber die nit in einer Eydgnoßschafft wärend, alsdann des Ansprechenden Herren und Oberen dasselb Ihr Künigl. Majest. zuschryben, bitten und ermahnen sollend, dem Ihren Abtrag zu thun; Und ob dann durch dieselb Künigl. Majest. der ansprechenden Persohn mit Vßrichtung begegnet wurde, daß Wir billich Ursach haben wurdend, Uns des zu benügen, so soll dann solliche Persohn still stahn, benügt und geschweigt syn, und hinfür die Künigl. Majest. und Ihr Anwäld nit wyter bekümmeren noch ersuchen; Ob aber demnach die Künigl. Majest. derselben Persohn um ihr Forderung nicht nach Billichkeit Abtrag thäte, alsdann möchte der Klagend Theil Künigl: Majest. vor den Schid-Lüthen und Obmann erforderen, und an dem End das Recht bruchen; Und ob Künigl: Majest. Syn zween Zugsatzten nit herausschickte, oder Rechtens geständig syn wollte, daß die Richter vß Unser Eydgnoßschafft vff des Klagenden Anruffen ihr Urtheil und Entscheid geben sollen und mögend, und soll dasselb Krafft haben, glych als ob die vier Richter darumb geurtheilet hättend; Und was auch also gesprochen, daß dasselbig fürderlich in einer Eydgnoßschafft vßgericht und bezalt solle werden;

Alsdann der Tractat des Ewigen Fridens zwischen der Cron Franckrych und gemeiner Eydgnoßschafft vffgericht, innhaltet und vermag, wie Unser Eydgnoßschafft der Zöllen und anderen Sachen halb gehalten werden sollen, daß es by demselben gänzlich bestahn, auch dieselben bey den gewohnlichen

Digitized by Google

Zöllen, wie von altem här, blyben sollen, und ferner nit gesteigeret werden; Darzu daß Unser beyderseyths Kauff Lüth, Bilger, Botten und andere, so in Unser beyderseyths Landen wandlen und handlen, mit ihrem Lyb und Güteren frey, sicher, und unersucht wandlen mögen;

Deßglychen, so zwüschen den Underthanen Unser beyder Theilen Mißhäll und Ansprachen erwachsen und entspringen möchtend, wohär die langeten, sollend allwegen die Kläger die Ansprechigen suchen an den Enden, und in denen Gerichten, do der Angesprochen gesessen, deßthalb auch einem jeden gebührlich und fürderlich Recht ergahn und gehalten soll werden, nach Inhalt der Tractaten des Fridens;

In dieser gegenwürtigen Bündtnuß ist vff Künigl: Majest: Sythen vorbehalten der Papst, der H: Apostolisch Stuhl, das H: Römisch Rych, die Künig von Portugall, Schotten, Denmarck, Polen, und Schweden, die Herrschafft Venedig, die Hertzogen von Luthringen und Ferrare; Also vff der Eydgnossen Sythen sind vorbehalten Unser H. Vatter der Pabst Paulus III. des Namens, der H. Stuhl zu Rom, und das H. Collegium, das H. Römisch Rych, Unser geschworen Bund, all Unser Freyheiten, Gerechtigkeiten, alle Burg-Städt und Land-Recht, das Huß Oesterrych, Burgund, und all älter Brieff und Sigel, Verkommnuß, Verständtnuß, Verbündtnuß, Land-Friden, und all Unser Bund-Verwandten, Bunds-Genossen und Zugewandten, und alle, die mit Uns in Burg- und Land-Rechten sind, die Herrschafft Florenz, und das Huß de Medices; In sollichem Fahl ob einer Unser beyder Theilen verletzen, beschwähren oder Krieg anheben wöllte wider etliche der andern Parthey Vorbehaltnen; Ob aber etlicher vß den genannten Vorbehaltnen beyderseyths entwederen Unsern Partheyen in Ihren Künigrychen, Hertzogthumben, Landen, Erdrichen, Herrschafften die Sy innhalt und besitzt, hie dissyth und enent dem Gebürg, beschädigen, beschwären oder bekriegen wolt, so soll alsdann die ander Parthey unangesehen dieser Vorbehaltung Hülff und Schirm

Digitized by Google

thun und bewysen der angriffnen und geletzten Parthey wider den Letzenden und Angryffenden, seye wer er welle, in Wys und Gstalt als oben erläuteret und geschrieben ist;

Und vff sollichs Wir vorberührten beyd Partheyen dieseren Bund, Vereinung, Verpflichtung und Verstand, so Wir für beständ und angenehm lobend, bestätnen und befestnen, wollend auch und verheissend, alle obgeschriebene Ding, so durch gemeldt Unser Bottschafften beyder Theilen yngangen, concordirt und beschlossen sind, stättiglich und unzerstörlich halten, und bewähren; Doch nicht, daß Wir vermeynen, durch diesen Bund, Vereinung und Verpflichtung etlichs Wegs zu mindern, oder widrig syn dem Tractat deß ehwigen Friedens, vormals durch Uns beyd Partheyen yngangen und beschlossen, Wöllend auch mit der Erläutherung, wie vorstaht, von sollichem nit wychen, sonders den beständen und bekräfftigen; Und der vorgemeldten Ding aller und jeder zu glauben und Zügnuß, habend Wir gedachten beyd Partheyen geheissen, dieseren Brieff, deren zween, einer in Thütsch, und der ander in Latin glychlutend vffgericht, mit Unsern Insiglen bewahren;

Beschehen zu Sollothurn durch Uns vorberührte Herren die Eydgnossen, Frytag den siebenden Tag Brachmonaths, und durch Uns Allerchristenlichsten Küng, gezallt von Christi Geburth, thusend, fünffhundert, viertzig und nün Jahr, und Unsers Christenlichsten Künigrychs im andern Jahr; 1549.

Digitized by Google

DCCCXLVI.

Verkommniß zwiſchen Denen von Marbach und Denen ob dem Berg wegen einem Fußweg.

(1550 oder 1551.)

Von einer gleichzeitigen Kopie im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Aman Richter vnd Ratt ouch gantze gmaind des Hoffs marpach Im Rynthal bekennend verjehend offenlich vnd thund kund aller mencklich mitt Dem brieff Als dann wir zu vnſerm nutz vnd beſſerung ouch von wägen das ſich vnſere armen Deſter baß mit arbait erneren megend angeſechen vnd an vnſer aiginen gmaind genampt eerlach an blatten vnd ain aichwald vnd gſtüd abgehowen gerumpt vnd grütt reben Darin laſſen leggen vnd vff pflantzen Die ſelbigen als wir geſechen Das die vff komen wellend mit ainem frid zun verfangen vnd in laſſen legen, vnd ain räbfrid Daruß gemacht, wie wir nun ſamlichs gethon, Habend vnſere nachpuren ab Dem berg ſo lanttlütt zu apenzell ſind vnd kilchgnoſſen gen marpach vermaintt Wir Habend inen iren alten kilchwäg Den ſy vorma Har Da durch vnſere gemelte aigne gmaind eerlach vnd blatten gebrucht verlegt verbuwen vnd verzünt das ſy da ſelbſt nitt mer gan vnd wandlen konnend zu kilchen zu marckt oder anderſchwa Hin, Darin ſy Dann an vns laßen langen inen Den ſelbigen weg Wider vff zu thun, dargegen aber wir vermaint wir Habend vnſeren armen lütten zu beſſerer narung Da ain gutt zimlich vnd billich anſechen gethon mit denen raben zu machen, vnd ſye nitt minder man ſye vorzytten Die wil es ain wald vnd gſtüd gſin iſt ain iegklicher den nächſten Dar durch geloffen vnd gangen wo es im gfügt vnd alſo mit Holzen vnd anderwerts mengerley wäg Dardurch gebrucht worden Wie Wir aber ſemlichs zu vnſerm nutz vnd wolfartt in Habend glegt Habend wir an

Digitized by Google

Den blatten ain groß stück vsslassen ligen vnd Dar durch vff nach der glegenhait ain gutten füß wäg gemacht Den wir achtend vnser nachpuren ab dem berg sollend Daran ain benügen Han, Dann ves zu notturfft müssend wir semlichen Wäg zu gemelten Räben ouch bruchen. sind also mit vnd gegen ain ander in widerwillen spenn vnd stöß komen, so vil Das sy vns vor vnseren Herren vnd Oberen landtaman vnd Rätten zu apenzell Darum vercklagt wie wir inen stäg vnd wäg verselt vnd verlegt soltind Han wie obstatt, so vil das vns vnsere gnädigen Herren vnd Oberen von apenzel Darum zu geschriben, vnd gschrifftlicher antwurt darum von vns begärt, Dessi wir gantz gnaigt vnd gutt willig gewesen, Habend also vnsern Handel vnd antwurt vnseren gnädigen Herren vnd Oberen zu apenzel zu geschriben wie vnd was vrsach wir semlichen unsatz in vnser aignen gmaind gemacht Habend, vnd Darby Das wir noch ain großen wytten blatz Habend lassen vßligen da gutt fußwäg zu machen syend die man zu aller notturfft zu fuß wol bruchen konne aber zu Roß syn ain gutte on uerlegte vnd onuerfelte landtstraß die man nach aller notturfft ab Dem berg Herab vnd Hinuff so wytt vnsere gricht langend wol bruchen, könne Habend ouch Darby gebetten vnsere gnädigen Herren vnd Obern sy wellend so Demütig syn vnd ettlich Der iren Denen vm semlich wäg vnd straßen kund sye Haruß an das Ortt schicken Da semlicher span ist, Die Den weg vnd straßen besachind, vnd so wie es nitt rächt vnd gut gemacht vnd gnug offen ligen lassen, so wellend wir vns noch lassen wyßen vnd Nun vff semlichs Habend sich vnsere gnädigen Herren vnd Obren zu apenzell entschloßen sy wellend zwen der iren Haruß schicken wann es vnserm gnädigen Herr Landuogt zu Rynegg glegen welle sin Den wellend sy by inen Han, Der solle tag ansetzen so wellend sy komen, vnd vnsere spenn vnd stöß besichtigen, in Hoffnung vns in Der gütte zu vertragen, vff semlichs Hatt Der Eerenuest from fürsichtig vnd Wyß Conrad Häßi von Glarys vnser gnädigen Herren vnd Oberen

Digitized by Google

Der acht Orten der Aidgnoßschafft Landuogt zu Rynegg vnd im Rynthal den tag angesetzt vff Hütt Datum Dis briefs, ist ouch selbs personlich erschynen, vnd die fromen fürsichtigen eersamen vnd wysen Othmar kurtz Landaman, vnd Joachim am eggili Der Jung Landtschryber zu apenzell. in namen irer Herren, ouch erschinen, sind also an das Orttt vnd end kertt Da diser span vnd stoß gewesen ist. an Die blatten vnd Da der aichen gstanden sind, Haind obgemelte nachpurschafft Die kilchgnossen ab dem berg vß dem land Apenzell in irem anligen aigenlich gehort vnd verstanden vnd Daruff vnsere gsanten vnd ir antwurt ouch gnugsamlich vermerckt. Dem nach Habend sy den span vnd stoß aigenlich vnd wol beschtigett, erkundett vnd erfaren mittel vnd wäg gesucht Damitt wir zu frid Ruw vnd ainigkait kemend vnd vertragenn werdtend, nach Dem vnd sy sich vnderett vnd vns zu beiden tailen, iren mittel fürgehalten, Habend wir inen gewillfarett, vnd zu beyden sytten semlichs angenomen verhaißen vnd versprochen: war vest vnd stätt zu Halten wider alle vfzüg Intrag irrung vnd widerred, Des ersten so sollend wir vom Hoff marpach, Denen ab dem berg so kilch gnossen gen marpach sind, vns vnd inen zu gutt, Dißen fußwäg an den blatten vnd erlach wie wir Den ietz gemacht Haind, in gutten eeren Han Damitt wir vnd sy Den könnend bruchen zu fuß vnd nit mit roßen es sye zu kilchen zu marckt vnd wozu man Des zu gan nottürfftig ist mit dem Hochwürdigen sacrament kinder zum touff zu tragen vnd alt schwach lüt vnd schwanger frowen, Die wil Doch Die nachpuren ab dem berg von Dem wäg Da sy ettwän gangen sind, stan wellend vnd Daruon gstanden sind, vnd ietz Disen fußwäg also angenomen, So aber wir von marpach oder vnsere nachkomen semlichen fußwäg nitt machtind vnd in eeren hieltind, das man den wie obstat zur norturfft nit bruchen vnd wandlen kende, vnd Clag Darab wäre vnd keme, als Dann sollend vnsere gnädigen Herren vnd Oberen zu apenzell, ainen botten Darzu verordnen, vnd ain ieder Landtuogt Der Dann zumal im Ryn-

Digitized by Google

thal Landtuogt ist Der Ander sye, die sollend semlichen fuß-weg besichtigen, vnd so Der mangelbar vnd nit gutt zu wandlen were so sich Die zwen semlichß erkantind, sollend wir vnd vnsere nachkomen Den vff ir anzaigen vnd Haissen besseren, on alle widerred vnd intrag, vnnd dann wir von der gmaind des Hoffs marpach schuldig sin Den geordnetten zwaien Den kosten abzutragen, so aber Der wäg gut vnd on presten erfunden wurde sollend Die vom Hoff marpach an dem kosten nütt schuldig sin, vnd Dann füro ist berett, vnd lutter vsgedingt worden Das Diser wäg alain ain fuß wäg vnd kain roß wäg sol sin vnd Den niemand mitt roß wägen schlitten noch Holtz kains wegs faren sol Damit man Den in eeren möge ghan, sunder mit roß wagen schlitten vnd Holtz, sol man Die rächten straß bruchen. vnd zu letst sol niemand in Die Zün vnd satt kainen in bruch thun noch Die zün geschenden, vnd Durch die nüw gemachten räben louffen straiffen noch gan sunder mencklicher sich an spem-lichen fußwäg benügen lassen, zu vrkund.

DCCCXLVII.

Einladung an die Schützengesellschaft in Zürich, dem Schießen, das Jakob Schüß von Herisau veranstaltet, beizuwohnen.

(5. Juni 1550.)

Von dem Original in dem Archiv zum Frau-Münster in Zürich, Nr. 151, Bund 1, acta 16.

Vnnser früntlich gruts willig Diennst zuvor Ersame vnnd wisen Lieben vynd guten Fründ Es ist vff hütt dato vor vnns als wir In Raths wis versampt erschinen der Ersam Jacob schüß von Herisaw vunser Landtman mit anzögung

Digitized by Google

wie ek willens vff den ersten Sonntag So sin wirt der 6. tag Hówmonat ainen zimlichen Ochsen, bis veber die zechin guldin werth, zu ainer gab vsgeben, darum zu schießen, nach gmainer gsellschafft bruch vnns pittlich wis nach angelaungt wir vech in sinem namen, das zu wüßen thun, vnnd vergonnen wellint, deß wir Inne sin zimlich pitt nit abschlachen khönnen, Sonnder verwilget, daruff Ir vff obernenttem sontag, Ankünftig mögent werden gutter Hoffnung vech nüt annders erzaigt werd, dann alle fründtschafft vnd Liebe, Hiemit Gott bevolchen dat. den 5 tag Brachmonat Anno 1550 jt.

Landtaman vnnd Radt zu Appenzell
Denn Frommen Ersamen vnnd wysen schützenn
Maister vnnd Siner gemainen gsellschafft zu
Zürich vnsernn liebenn vnd guten Fründen.

DCCCXLVIII.

Ablösung der von Kurzenbergern nach Thal gestifteten Jahrzeiten.

(26. Juni 1550.)

Aus dem Urkundenbuch der Gemeinde Wolfhalden.

Ich Heinrich Zender des Raths zu Zug dißer Zeit der Edlen gestrengen, frommen, Vesten, Fürsichtigen, Ehrsammen und Weißen meinen gnd. Herren der acht Orthen der Eydgnoßschaft, Landvogt zu Rheinegg im underen und oberen Rheinthall, bekenn und thun kund offentlich aller männiglich mit diesem Brieff, nach dem etlich nach geschriebenen Personen, ob der Lezi ob Thal im Land auch Landleüth zu Abbenzell, Jahrzeite.i gestift, ab Ihren nach geschriebenen stuck und Güter eignem Pfarrer zu Thal, so ob der Lezi im Land

Digitized by Google

Appenzell liegend, jährlich gsöllen darum auch ein jeder Pfahrer Ihre Jahrzeiten, so vil möglich begangen und fürterbas begohn soll, dieselbigen Zinß eben lange Jahr durch hinläßigkeit ein Ziehendes oder gebenshalb, auch durch Zertheilung der Güeter nie geben, und einem jeden Pfahrer ganz und gar ein zuziehen, ohn komlich und ohne erschießlich gewesen ist, darauff ich Landvogt, samt dem Ehrwürdigen Geistlichen Herren Lorenz Brendlein jetzund Pfarrer zu Thal, und der Frommen, Vesten Ehrsamen und Weisen Othmar Kurzen Landammann, Moriz Gartenhauser, alt Landammann auch Joachim Meggelis Landschreiber zu Abbenzell, Hans Diezis Hoffammann zu Thal, Melchior Nef, Stadtammann zu Rheinegg, Pelagion Meßmers Hofschreiber zu Thal, das Mittel gestellt und funden, das jeder auf Osteren nächst vergangen fünff Zinß erlegen und das Haubtguth in Jahrsfriß, welches die nachbeschribenen Biderben Leüth ob der Lezi, wie Hernach volget geben und erlegt, auch gütlich und freündlich angenommen, und sollen auch solches Jahrzeiter, wiederum angelegt, neut desto minder wie Sie gesteift gehalten werden. Und sind das die hernach geschriebenen Personen und Güeter darumb die Jahrzeiter jährlich gangen und zu geben schuldig gseyn, und die abgelogt haben, Erstlich Barthli Lutz an der Steig hat abgelogt, vier schilling Pfenig ab einem Gut, genant Brenden, stoßt an einer Seiten an der genanten Brender Gut, unden an daß Dorrenbürers Gut, und an des Pfisters Gut, hat gestifft, Hansli Scheerer, von Rheinegg, und Anna sein Haußfrau: Mehr hat abgelößt Klaus Keller zu Brenden so Wälty Keller gestift, drey Schilling, aber wieß enet dem Rhein gnant Ölach, stoßt an unser Frauen Wieß, am Anderen an die Weitler Ölach, Mehr hat gedachter Klaus Keller abgelößt, ab einem Weingarten zu brenden drey Schilling Pfenig stoßt an das Töbeli so jezt Poley Meßmer ein hat, oben an die Straß Bergshalb an ein Gut Klauwen Lugassi, und Thalshalb an Hänty Röstlers Weingarten, hat gestift Peter Rohner von Thorenbüren,

Digitized by Google

Mehr hat Lienhard Danner vier Schilling abgelößt, so Christen Tanner gestift, ab seinem Gut genant Sonder, stoßt an die guten Wyß, und an Caſper Zünden Gut, Mehr hat Barthli und Hanß Heller zu Hinderlochen, ein Viertel Wein, so Barbara Kolbin gestift, ab einem Weingarten gnant Glaffe, am Buchberg gelegen, stoßt an der Kolbin Weingarten, und an der Pfanneren, Mehr haben sie sollch Viertel Wein mit trithalb Pfund Pfenig Hauptgut erlößt Mehr hoben sie abgeloßt ein Schilling Pfenig, ab dem Hoff Hinderlochen, so Rudolf von Undtach gestift, und Heinrich Dietrich, Mehr hat Hanß Tobler, und Hanß Holl in Engi ein halb Pfund Wachß mit dreyßig Schilling Pfennig abgelößt ab dem Hoff in Engi so Johannes Baumann gestift Mehr zwey schilling Pfenig ab dem Hoff in Engi auch abgeloßt, so Conrad Syz gestift. Mehr Ulrich Brüchel vier Schilling Pfenig abgelößt, von seiner Wieß enet dem Rhein, auff dem Rieth zu der Bilchen genant, stoßt an Hans Kuns Wieß, und an Heinrich Strucklis Wies, und an des Nagels Wechselmad, zum vierten an des Bärwegers Wieß so Ulli Keller zu Brenden gestift, Mehr hat Barthli Tanner acht Schilling Pfenig gestift, mehr hat Barthli Tanner acht Schilling Pfenig abgelößt, ab dem Hauß und Hoff, und allem Guth gnant Dorfhalden stoßt an Bärtschen Sizen Gut, und oben an Hans Sizen Gut, unden an der Herren Acker und an Hans Herzigs Gut, welches Gallus Loppacher gstift, Mehr haben Bernhardt, und Bartholome Niederer abgelöst, vier Schilling ab Ihrem Hoff Mülltobel gnant, hat Hans Niederer sonst Ster genannt, eingehabt. Mehr hat Häny am Högli fünf Schilling Pfenig abgelöst, ab dem Hoff auf Högli gnannt hat gstift, Johannes Nagel sein HausFrau, Margreth Nösterlin, Mehr hat Caſpar auf Wienacht abgelößt, Vier Schilling Pfenig so Johannes Tobler der jung gestiftet, vor und ab seinem Baumgarten auff Wienacht stoßt an Zuberbach und an das Füegers Gut ald Baumgarten, und an die Gaſſen, Mehr zwey Schilling Pfenig so Urſula Bischöffin gestift, von

Digitized by Google

demselben Baumgart abgelöst, Mehr zwey Schilling abgelöst, so Conrad Tobler gestift aus dem Gut in der Bündt, stoßt an das Gut gnant Gruben, Mehr vier Schilling Pfenig abgelößt, ob seinem Baumgarten, mit sambt dem Kleinen Äckerlin doselbs, ab dem Weilen genant, stoßt an Uli Toblers Gut, und an den Hoff auf Wienacht und andere Güter der Tobler daselbst, hat gstiftet Uli Rüthinner; Mehr hat Jäkli zu Tobel abgelöst drey Schilling Pfenig, ab Hauß und Hoffstadt, im Hoff Tobel stoßt an die Gmeinen Landstraß und an Bach und an Goriaßen Tobler seines Bruders Gut, welches Rüdi Tobler gstift, Mehr hat abgelöst Thöny Holl vier Schilling Pfenig von einem Gut auff Heiden gelegen hat gstift Ulrich Zeund Müller in Bischofsau, Mehr hat abgelöst Carli Tobler vier Schilling Pfenig, ab einem Gut im Büchli gnannt, Mehr abgelöst vier Schilling Pfenig ab dem Unterpfand, hat Hermann Zeund die ersten und Hänsli Zeund sin Sohn beid im Löchli die anderen gstift, Mehr hat abgelöst Conrad Sonderegger fünf Schilling Pfenig ab seinem Gut ob der Halden, under dem Stadel und ob der hangenden Reüthi, stoßt an den Brunnen bey dem Hauß und an den Fluß hinab, untz an den Fluß von Stolzen Brunnen, hat gstift Häny Bänziger; Mehr hat Hanß Züst in der Augsten abgelößt acht Schilling Pfenig, ab einem Hauß und Hoff im Mäß, stoßt an die Landstraß, und an die Egg, Stallegg, zum Dritten an die Gemeind, und an der Hotzleren Gut, ist vormahls in der Früen Urbaren, nach laut eines Briefs gestanden darein es auch durch thun, und der Brieff ihm außen geben worden; Mehr hat abgelöst Hans Keller, sechs Viertel Wein, jedes Viertel, umb drithalb Pfund Pfenig Haubtguth, ab einem Gut genant der Ergeler zu Underloch im Hoff St: Margreten gelegen, stoßt an Caspar Wettach, an Häny Koppel, hat Verena Schmidin, die ersten dreu Viertel, und ihr Man Hans Mendler die anderen gestift, und dieweil mich Landvogt sambt vorgedachtem Pfahrer Herr Lorenz Brendle, und Hans Luzen Schnider zu Thal,

Digitized by Google

auch Hans Luzen an der Huob, als Kirchenpfleger damahl, der Zahlung, Zinß und Haubtguth halber, solcher obgeschribnen Biderben leüthen und dero geschriebnen Güter wohl vernüege, sag zahlt, und laß ich viel gedachter Landvogt, für mich und meine Nachkommenden Landvogt, auch Lorenz Brendle für Ihne seine Nachkomenden Pfarrer, und Hans Lutz Schneider, und Hans Lutz an der Huob für Sie und Ihre Nachkommenden Kirchenpfleger die obgedachten Biderben Leüth, und genannte Güeter, Ihre Erben und Nachkommenden solcher Jahrzeiten, und Zinsen, Zinß und Haubtguth halb ganz quit, frey Ledig und Looß, in kraft und Urkund diß Brieffs, also das solche Jahrzeiten im Latin und Deütschen Jahre zeitbuch, underschrieben und durch gestrichen werden sollen, das Sie abgelöst seyen, daß weder Sie noch Ihre Erben noch solche Güeter oder Ihre nachkommen, nit mehr sollen von mäniglichen Angelangt werden, weder mit nach ohne Wehr, Geistlich noch Weltlich, dann solch Gelt wiederum angelegt, und an den Brieff kommen der Hundert Gold Gulden gseyt auf das ganz Corpus zu Thal gseidt der aus dem Geld abgelöst, den ein jeder Pfahrer jährlich Hauptman Küchlein gsollen darum auch Pfahrer Herr Lorenz Brändli oder seine Nachkommende Pfahrer solch Jahrzeiter, wie sie gestift sind so viel muglich neüt desto minder begohn soll Und deß zu guter gezeügnuß, und wahrem vesten Urkund, so hab ich vilgedachter Landvogt für mich und aus Bittwegen Herr Lorenz Brendlis des Pfahrers auch Hans Luzen Schneiders, und Hans Luzen an der Huob, als Kirchenpfleger mein Insigel offentlich gehenkt an diesen Brieff doch vorauß meinen Gnd. Herren, mir Landvogt, meinen Erben, in anderweg ohne schädenlich geben auff Donnstag nächst nach St. Johannis Baptiste, nach Christi Geburt tausendt fünff hundert darnach fünfzig Jahr gezehlt.

Digitized by Google

DCCCXLIX.

Der Bischof von Konstanz reklamirt einen Geistlichen zur Bestrafung, der sich mit einer Schwester im Schwesternhause vergangen hat.

(25. Juli 1550.)

Von dem Original im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Den Fromen Fürsichtigen, Ersamen vnd weisen vnsern besondern lieben freünden. Landaman vnd Rath zu Appentzell.

Christoff von gottes gnaden Bischoue zu Costentz vnd Herr der Reichenau etc.

Vnsern freuntlichen gruß, vnd gantz genaigten willen zuuor Frome. Fürsichtige Ersame vnd weise. besonder liebe freündt. Wir Haben eueer schreiben, vns heüt dato bey gegenwürtigem zugesandt. empfangen, vnnd daraus die Handlung So Lorentz Haberstrow von Bregentz Capplon, vnd priester bey eüch, mit ainer Jungen Schwester eüeerm Schwesterhaus (das dann bisthar diewil das Schwesterhaus gewesen nie beschehen, Sonder dasselbig one alle makhel bliben.) begangen, gleichwol mit beschwerd, vnd nit gern vernomen, vnnd dieweil Ir aber das vebel als die so vngezweiffelt vf der alten waren Christenlichen Religion seyen, gern straffen sehen, vnd auch mit gedachtem Lorentze Haberstrow one vnser, als der Gaistlichen Oberkait vorwissen vnd bewilligen nichtz sträfflichs handlen noch fürnemen wöllen, So seind Ir (.wie wir dann Hiemit thund.) darumb Höhlich zebreisen, vnd zu loben etc. Vnnd dieweil aber die Handlung an Ir selbs Hoch vnd wichtig, So ist vnser freuntlichs begern, Ir wöllen vns gedachten Lorentzen Haberstrow gefengklich vnd verstrickht. Hie-

Digitized by Google

her gen morſpurg ſchickhen, Dann wir Ine vnns ſolche ſein begangne Handlung dermaſſen ſtraffen, vnd das Recht ſeiner verhandlung nach ergeen laſſen wöllen Daran Ir ain guts benüegen vnd gefallen hat ſöllen.

Das wöllten wir eüch vf eüeer ſchreiben (:denen wir Jeder Zeit freüntlichen willen zu ertzaigen) genaigt, nit verhalten. Datum Morſpurgs Freitags den 25 Monats July Anno 1550.

DCCCL.

Papſt Julius bezeugt ſeine Freude über die Glückwünſchung der neun katholiſchen Orte zu ſeiner Thronbeſteigung.

(22. October 1550.)

Von der Originalüberſetzung im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Julius Bapst der dritt [1])

Geliepten Sün wyr wünſchen üch Heyl vnd Appoſtoliſchen ſegen, vewere brieff welliche der Ritter Franck vnnd Herr Jos der Eydtgnoſſen vnſer gwardy Houptman, vnns geben Hanndt, ſindt vnns vaſt angnem gſin, vs wellichem wyr verſtandt, mit was begierlicher lieb, vnd mit was achtung Ir vnns, vnd diſenn Heiligen ſtull, Nach vewerem gewonen bruch liebennt, vnd wie wol wyr darann nie zwyffellt, Iſt denocht vnnß frölich vnnd luſtig gſin, das wyr erkennent, vs Dem das Ir vnſer gedacht Habendt, das aber Ir vech gefröwett Hanndt vnſer enpfachung des Bapſtumbs, Hatt vech gefallen, von wägen vewer fründtlichern guttwilligkeit, So Ir zu vnns tragen Inn dem das Ir vnnſers lobs gedachten Inn der Jettwederen erkennt wyr vewer Früntlichkeytt vnd verſtendigkeit, ſetzenn allſo diſe aller Höchſte Eer

genntzlichenn gott Heim, Alls wyr billich thun söllenn, vnd wellent Denselbigen, mit vnn vnnderlaßlicher pitt, Jeder Zytt bitten, Alls er vnnß dann dissere schwere Bürde, vff gelegt Hatt, das er vnnß ouch Helffe, die tragen, vnnd das er vnnß gnädigklich verlichen, das wyr die zu sinen Eeren vnnd lob, Vnd des gmeinen Christenlichen volks Ruwen vnd Heyl All vnser Reichen welle, Alls Jr aber vewer gehorsam durch vewere sunderliche sanndtpotten, vs zu richten vech fürgenommen, Hatten wo Jr nit vonn wägenn Anderer geschäfften verhinderet wordenn, wie Jr dann schriben, das vnnß durch vewere brieff ouch Dem Ritter vnd Houptman, anzeigt, Achten wyr das nit anderst, für dannckpar vnnd angenem, Alls were Das durch gesannte bottschafft geschechenn, vnd Habennt das zu sampt vewer erbietthung gernn ennpfangen Inn wellichen dingen, Jr alls besonndere Des gesagten stulls Sün vnnd der kilchen Fryheit beschirmer vech versprechent vnnd entpiettent Allso so es vonn Nötten werdent wyr derselben versprächung vnnß vertrüwenlichen gepruchen, Hin widerumb wellent wyr Inn allen, dem so vnns von Gott gezimpt vewer guttwilligkeytt, vnd andacht Jeder Zytt Inn vätterlicher liebi widergellten, Alls Jr das vs den Brieffen, des Ritters vnnd des Houptmanns, welliche wyr ouch bevolchen Hanndt das vech schriben, was vnnd wie vil wyr vewer begerennt, geacht, witter vnnd eigenntlicher verstann werden, Geben zu Rom by sant Petter vnnder des pistatoris Insigell den 22ten Octobris Anno 1550 vnsers Bapstumbs Im ersten,

Rom Am afeng

Den geliepten Sünen von Lucern, Vry, Schwitz, Vnnderwalden, Zug, Glarus, Fryburg, Solothurn, vnnd Appenzell, der killchen fryheit beschirmer.

Vß vewern Brieff, Hochuerrümpte, fürtreffenliche Herrn, Hab Ich verstannden, wie Jr so veberus erfröwt sind wor-

Digitized by Google

den, Mines vettern zu Einem Bapſt erwellt ſig worden, das mich ſo Hoch ann vech beluſtigett vnnd Erfröwt Hatt, dann was Hett doch vermögen, mir angenemers zu Handen komen, dann das die Handtueſten dapffare Eydtgnoßen (.die do ſind ein ſtercke, vnnd wider were des Chriſtenlichen gmeinen Nutzes.) mit minder, rüw ſich erzeigen gegen diſem Julio dem dritten, Alls ſy Dann ouch gſin ſind, gegen dem vordrigenn Bäpſten, Hatt ſöllichs angezeigt vewer brieff, vnnd wyr das ouch von kindts wüſſen Har vernomenn, Habentz ouch by vnnſernn gedencken ſelbs geſechen, Vnnd darumb was vech von Julio, dem anderenn vewerenn früntlichoſten vatter (.alls Ir Inn nement.) zu gutten beſchechen iſt, daſſelbig Alles achten wyr, Sonnd Ir von Julio dem Dritten (.Alls vyl vnnd er mag.) ouch erwarten vnnd Hoffen, So doch ich vnnderwillen an Im vernercken wie Hoch er úch Halltet, darus lichtlich mag Abgenomen werden, dhein Nation Im lieber ſin dann die vewer, Das aber ein anzeig geſchechen iſt, von etwas Mindrung vewern Burgernn, die er dann Inn guardy Hatt beſtellt, Sonnd Ir ſöllichs nit ſo gar für vebell vffnemen vnnd Inn achten, das er ſich von úch entfrombdet Habe, So doch er vyl Italiöner Im vaſt erkannt geurlobet Hatt, Dann er befunden Hatt, Bäpſtlichs gutt mächtig ab bekummen ſin, Aber der Eydtgnoßen guardy (.vs ſonnderer vewer anſechung.) die er Hatt, die iſt vnberürt vnnd gantz beliben, Wie woll doch gſin ſind, Menner groſſes gewallts, die do vnnder ſtanden Hanndt, mit groſſem gwallt ſin gutte meynunng Inn das wyderſpill zu füren, Aber ich alls mir gepürt vnnd zu ſtadt, Hab Ich der Eydgnoſſen Handell flyſſig vßgeübt, Alls ob es min ſelbs Hanndell gſin were, Aber doch das nit on ein groſſenn vewern mißgünſtigen Nyd vnnd Haß, Bin Ich doch von minem Fürnemen nit Ee abtretten, Noch vech deſſelbigen wellen verſtendigenn, Bis die ſach dahin bracht wurdy, das veweren knechten nit abbrochen wery Noch abbrochen ſöllt werden, Vnd Darumb beger Ich das Ir úch Inn billden wellent, das Ich all min flys.

Digitized by Google

ernſt. ouch min gutt vnnd all min vermögen geneigts gemüts vnd willenns zu allen Zyten gmeinlich vnnd ſunderlich bereit vech allen ſyge, darmit ſo belibe vffrecht, friſch vnnd gſundt vewer fürtreffenliche Herrlichkeiten vnd welle Hinwider mich lieben

Zu Rom des 26 tag Octobris

Vewer fürtreffenlich gar ergebner
Aſcanius Cornens.

1) Julius III. war ein Römer, Johann Maria del Monte, von Arezzo, geb. den 10. September 1487, erwählt den 8. Februar 1550 und den 22. des gleichen Monats gekrönt. (Art, de vérifier les dates, Tom. III, pag. 423.

DCCCLI.

König Heinrich II. von Frankreich bewilligt, daß die Schweizer gleich den Eingebornen fünfzehn zollfreie Tage nach Beendigung der Lyoner-Messen genießen.

(8. März 1551.)

Aus dem Archiv des kaufmänniſchen Directoriums in St. Gallen, Kaſten A, Fr. X, Pack 1.

Declaration du Roy Henry. [1])

Henry Par La Grace de Dieu Roy de france, à touts ceux qui ces presentes Lettres, verront Salut, nos tres chers et grand amys allier Confederés et bon Comperes, Les S. S. des Ligues de Suisse, nous ont par leur Ambassadeur fait Remonstrer que Combien qu'ils soyent Joints et vnis avecq nous de perpetuelle paix, amitié et alliance, pour le Respect dc la quelle ils ont toutiours fait toutte demonstration et Cognoitre par Les effects mesmes qu'ils ne desirent Rien plus que le Bien, pro-

Digitized by Google

sperité et grandeur de nostre Royaulme, et en Cela employé tout devoir de Bonns et parfaicts amys, chose qui Requiert et merite que Les ayonns en singuliere ReComandation, et qu'ils ne soyent traittés et favorisés en nostre dit Royaulme, de moindre faueur et gratuité que aultres nos amys, neanltmoings ainsique les Marchands Leurs subiects frequentans Les foyres de Lyon Leur ont fait entendre, Les marchands de l'Empire frequentans aussy lcs dites foires ont appres chascune foyre quinze Jours francqs, pour tirer et enlever Les dites marchandises, et eux n'en ont que dix, de sorte que en Cest Endroit ils sont diversement traittés, dont ils Leur ont fait plusieurs Remonstrances et Requis qu'ils voulsissent faire Instance Enuers nous, que En faueur et pour Consideration de l'Entiere parfaitte amytié qu'est entre nous, il nous plaise estendre en Leur Endroit sembleble grace, pour lequel effect, ont iceulx Sieurs des Ligues Enuoyé deuers nous nostre Cher et Bon Amy Antoine tallier[2]) Bandere de Berne qui nous á dit et Exposé, Ce que dessus avecq tres humble Requeste, de la part des dits Srs de Ligues que nostre plaisir soit Lcs gratifier en Cest endroit, Sçauoir faisons que Nous ayanns mis en Consideration Combien est grande et meritoire La Bonne et Singuliere volonté et affection que nous portent Les dits Sieurs des Ligues, Desirans pour ce Leur Complaire en La dite Requeste, et leur faire par cette nostre Liberalité Conoistre et sentir Ce que nous desirons faire, pour eux et en leur faueur Pour Ces Causes et aultres Bonnes Considerations, a ce nous mouuant, auons de nostre Grace especiale dit Declaré et ordonné, Disons Declarons et ordonnons; voulons et nous plaist que Les marchands freqnentans Les dites foires de Lyon, subiects des dits Sieurs des Ligues de Suisse puissent et leur loyse outre les dix Jours dont ils jouissent et vsent franchement apprés chacune des dites foires, tirer et enleuer hors nostre dite ville

Digitized by Google

de Lyon durant et pendant le temps et terme de Cinq aultres Jours d'auantage faisant en tout le nombre de quinze, touttes et chascunes Leur marchandises, et Ce franchement et quittement, et tout ainsi que font Les dits marchands de l'Empire, et eulx ont fait aussy parcydeuant durant Les dits dix jours, Sans pour ce payer aulcuue chose des droits et peages pour Ce deubs, dont et de tout Ce que nous en pourroit échoir, nous Les avons affranchis, quittés et Exemptés, affranchissons quittons et Exemptons et diceulx à quelque somme qu'ils se puissent monter fait et faisons Don, par Ces presantes signées de nostre main, Par les quelles donnons en mandement à nos Ames et feaulx Les Tresoriers Generaulx de nos finances Generaulx sur le fait de la Justicc de nos Aydes à Paris. Seneschal de Lyon Conseruateur des foires du dit Lieu ou leur Lieutenants et à touts nos aultres Justiciers et officiers qu'il appartiendra, que de nos presentes permission, affranchissement Don et quittance, et de tout le Contenu cy dessus, vous faittes souffres et laissés les dits marchands subiects des Sieurs des Ligues, jouyr et vser plainement et paisiblement cessans et faisans cesser touts troubles et Empechements au Contraire Lesquels si faits mis ou donnés leur avoient esté ou Estoient, vous ferés Reparer et Remetre au primier Estat et deu. Car tel est nostre plaisir, non obstant que la Valleur des dits droits ne soit cy aultrement speciffiée et declarée, Les Ordonances par nous faittes sur le fait et administration de nos finances et l'apport de nos deniers au Louure et quelconques aultres ordonances, Restrinctions mandements ou deffences à ce contraires ausquelles et à la defrogatoire de la Derogatoire d'icelles Nous auons de nostre grace, plaine Puyssance et autorité desrogé et desrogeons par Ces dites presantes et à icelles fait mettre et apposér nostre Scel. Donne à Reims le 8 jour de Marz L'ann de grace mile Cinq Cents Cinquant vn, et de nostre Regne le Cinquiesme *Henry* S. Par Le Roy *Delaubespine*

Digitized by Google

1) Henry, Sohn von Franz I., geb. den 31. März 1519, folgte seinem Vater auf dem Thron den 31. März 1547, und starb den 10. Juli 1559 an den Folgen einer Wunde, die er auf einem Turnier erhielt.
2) Tallier. Johann Anton Tillier, Venner.

DCCCLII.

Abt Diethelm begehrt von den Appenzellern, daß sie den Kirchen zu Altstädten, Marbach und St. Margrethen die schuldigen Zehnten erstatten.

(1. Juni 1551.)

Aus den St. Gallischen Schriften Parochiæ et Capellaniæ in Territorio S. Galli, Tom. II, Tom. 62, Fol. 501, in dem Archiv im Fraumünster in Zürich.

Vnnsren früntlichen vnd Nachpurlichen Willen zuvor Eersamen wysen besonders lieben vnd gutten Fründ. vns zwifflet gantz nit Jr tragen noch in frischer gedechtnuß. wie wir vech zum offtermal schrifftlich vnnd muntlich ansuchen, vnnd ermannen laßen, von wägen der Zehenden ob Marbach der jn Marbacher pfarr gehört. Jt: der Zehendt an der Ougst so jn die Pfarr Altstetten dient. vnnd des Zehenten so in die Pfarr St. Margreten Höchst gehört. die All dry im Landt Appenzell ligen. deßglichen etwelcher vßstendiger frävell vnnd bußen. so die Euwern nach vermög zugeschikter Zedell, jn vnsers Gotzhus Lantschafft begangen. vnd noch schuldig sein. vnd dan vnsers Gottßhus Mans Jacob Hartmans vmb deß willen. sonder vnnser lieb Herren vnnd Fründt. von der Aydtgnoßen vech zugeschriben. was nu aber wir vnnd vnsere amptlüth bißhar hierine gütigklich fürgenomen. so wellen doch die Euwern stettigs hinderstellig sin. den obgeschribnen articull nit nachkommen, noch bezallung thuen. das vns vnd den vnsren vnerlidenlich. wie och nit wol wißen. solches verer zuverantwurten. Jnbesunder an bestimpten Ze-

henden wurde vns großer Abbruch Aldt Abgang der grechtigkaitt bschehen. In Ansehung das die Inhaber von Jar ze Jar am Zehenden abrechen. vnnd ettlich zum taill gar nitt mer geben wöllen. vnd doch an den güeter vnd buwens zunemen, haben och kain Ander fürwandt noch Außred. dann so man Inen Brieff vnnd Sigel erzaige. wöllen sy nach denselben bezallung thun. Nun waißt Jede verstendtliche Ehrbare Oberkhaitt gantz woll. wan bißhar jn Stett vnnd Lender. sonderlich jn ainer lobl: Eydtgnoßschafft der brauch gewesen. wa Jeder vnargwenig Rotel. Vrbar. Zinßbücher vnnd derglychen schrifften byhanden och die Alten langwirigen besitzung. Alß an denen Ortten Ist Ingehept. daß man je vnnd alweg schuldig nach Innhalt derselben Außrichtung zu thun. ob schon gleichwoll ainich Sigel vnnd brieff vorhanden weren. Zu dem Ist allenthalben brüchlich. was In die Kirchen setzt gehört. daß dahin man zechnen soll. es sige dan daß ainer sonderbar Brieff vnnd sigell dafür habe. Es gibt och der Landsfriden vndt ander Abschidt. so von vnnser lieb Herren vndt fründen den Aidtgnoßen mehrmalen gmacht vnd vßgangen luter zu sölichs schuldig sein ze geben. Darumb zu mehrerem Beberfluß. so wöllen wir vech nochmalen gantz Nachpürlich ansprechen vnd ermahnen. mit den Euwern den Zechenden vnnd Bußen halb zeverschaffen. damit die anverzug vßgmacht vnnd bezalt werden. derglichen vnserem Gottshusmann genant Hartmann vf das letst schreyben so von den Aydtgnoßen bschehen. antwort geben. oder mit weverem lautman Köbelin verhandlen. daß der Jne nach sinen erlangten Rechten so von euch vßgangen bnüegig mach alb abställe. des vnd keins anderen versehen wir vns Aller billigkhait nach. dan wa das sinen fürgang nit haben. wöllen wir vech vnverhalten nit laßen. vns vf nechsten angenden tag vnnd Jarrechnung ze Baden ze beclagnen, vnd euch darzu hiemit verkhündt haben. sölichs wöllen vß erhöschender Notturfft von vns vnd den vnsren nit Arger Meynung vfnemmen. Begern och darüber von euch by disem darumb

Digitized by Google

gſandten Botten ſchrifftlich Antwurt vns darnach wißenn verer ze haltenn. ſampt euch frundtſchaft vnd nachpurſchaft zu bewyſen. ſind wir berait. Datum In vnſernn Gottßhus Sant Gallen den erſten tag Brachmonat Anno jm ljiſten

Diethelm von Gottes Gnaden Abbte
des Gotzhus St: Gallen

DCCCLIII.

König Heinrich II. bewilligt, daß die Schweizer keine höhern Zölle bezahlen, als unter ſeinem Vater geſchah.

(19. Februar 1552.)

Aus dem Archiv des kaufmänniſchen Directoriums in St. Gallen, Kaſten A, Tr. X, Pack 1.

Henry par la grace de Dieu Roy de France, aux Seneschaulx de Lyon et Thoulouze, Bailliz de Dijon et Bresse, ou leurs Lieutenants Mrs. des dits ports et des dits lieux, et a tous nos autres Justiciers et Officiers ordonnes pour la perception et leuée de nos droits d'Imposition foraine en quelque lieu quils soyent establis au dedans de nos Royaume et pays salut et dilection, nos Tres chers grands Amys Alliéz Confederez et bons Comperes les Sieurs des Treize Cantons des Ligues de Suisse nous ont par leurs letres et par leur Deputé qu'ils ont enuoyé expres par devers nous faict Remonstrance que despuis L'an mille Cinq Cent quinze, que fut fait le Traitté de Paix, d'entre feu nostre tres honoré Seigneur et Pere le Roy dernier decedé que Dieu absoille et les dits Sieurs des Ligues, les Marchants des dits Cantons quy ont tiré et enleué marchandizes de nos Royaume et Pays, n'ont payé pour raison de la dite Traitte Sinon

Digitized by Google

certains droitz et subsides tels qu'ils auoint cours lors d'icellny Traitté, de sorte que touttes et quantes fois que du Vivant du feu Roy nostre dit Seigneur et Pere, l'on a Voullu faire quelque Innovation au payement d'iceulx droitz, et subsides, Ils ont eu letres et prouisions pour estre receux alx payer ainsin qu'ils auoint fait auparauant sans que en ce Il leur ayt esté donne aulcun trouble et empeschement, sinon puis quelque temps en ca, que en Vertu de L'edict que nous auons fait expedíer, sur l'ordre que nous Voullons destre doresnâuant tenu pour le payement leuée et perception de nos dits droitz d'Imposition foraine, l'on a Voullu contraindre les Marchands de St Galle, Schaffouze et aultres du dit pay de Suisse a payer les dits Droitz a plus hauct prix qu'ils n'auoint acoustumé, au moyen de quoy nous ont les dits Sieurs des Ligues tres humblement fait supplier et requerir que nostre bon plaisir soit d'entretenir leurs dits Marchant en leur enciene forme et coustume de payer les dits Droits et Imposts, Attandu mesmement que par le dit Traitté dc Paix Il est porté par expres qu'il ne leur sera jmposé aulcune jnnouation de peages Gabelles ny aultres charges oultre celles qui estoint accoustumées, et combien que la Verité soit que les dits Droitz d'Imposition foraine que nous faisons leuer sont Droitz anciens et dominaulx, et de tout temps taxéz a plus hault pris que celluy quy a esté Arbitré par nostre dit Edict, de sorte que S'il y a eu demimution du prix et taux encien, cé a esté par la tolleration et Vollonté de ceulx quy ont tenu a ferme les dits Subsides et Impositions et non par le consentement defeu nostre dit Seigneur et Pere, et de nous a quy ils n'ont peu prejudicier a la diminution de nos dits Droitz, touttes foys en attandant que nous ayons plus Ampleméat aduise sur le dit affaire auec nos officiers, Voullous gratifier les dits Sieurs des Ligues en leur Requeste et priere, et entretenir leurs dits marchans en leur anciene forme et coustume, de payer les dits Droitz et Impostz, en con-

Digitized by Google

sideration de la bone et parfaitte amytie et Alliance quy est entre nous, a Iceulx Sieurs des Ligues, nos bons Amys »alliéz et Confederez, Auons dict declairé et ordonné, »disons declairons et ordonnons que par prouision et sans »prejudice de nos Droitz les susdits marchands de St Galle, »Schaffouze et aultres Cantons du dit pays de Suisse, ne »seront tenuz payer pour raison des marchandizes qu'ils »ont tirées sorties et enleuées et qu'ils tireront sortiront »et enleueront de noz dits Royaume et Pays pour mener »au dit pays de Suisse ne seront tenuz payer pour raison »susdite aultres Droitz Subsides Impostz et Gabelles ny en »autre forme qu'ils ont fait par cydeuant, et despuis le »Jour du dit Traitté, que fut en L'an mille Cinq Cent »quinze, sy Voullons et vous mandons et a chacun de »Vous sy comme a luy apartiendra, q'en faissant les dits »Marchants Suisse jouyr et vzer de nos presentes declara»tion, Voulloir ordonnance et jntention, Vous les tenez »et en faictes tenir quitte paissibles et deschargés des dits »Droitz d'Imposition et autres Subsides qu'ils nous peuuent »et pourront cy apres devoir pour raison de la traitte des »dites Marchandizes en payant et aquittant par eux les dits »Droitz d'Impostz et Subsides ainsin qu'ils ont accoustume »et que dessus est dit, et la ou Ils auroient esté contraints »de les payer ou consigner a plus haulte raison, Vous leur »faires rendre et restituer tout ce qu'ils fairont deuement »aparoir en avoir payé ou consigné oultre le dit prix et »taux accoustumé, et aussi faires descharger leurs Cau»tions Si aucunes en ont baillées, sans que en Vertu de »nostre dit dernier Edict, Il leur soit ou puisse estre en »ce que dessus fait mis ou donné ores ne pour l'aduenir »au ceux destourbier ny empechement, Le quel sy fait »mis ou donné leur auoit esté, ou estoit, faites jncontinent »le tout reparer et remetre au premier estat et deu, Car »tell est nostre plaisir, non obstant nostre dit Edict, auquel »nous auons pour ce Regard tant seullement et sans y pre-

Digitized by Google

»judicier en autres choses deroge et derogeons et a quelz»conques aultre ordonnances, restrinctions mandements ou »deffences au contraire, et pour ce que de ses dites pre»santes l'on pourra auoir affaire en plusieurs et diuers »Lieux, nous Voullons que au Vidimus d'icelles fait soubs »Scel Royal ou Coullationé par l'un de nos Ames et feaux »Nottaires et Secretaires foy soit adjoustée comme a ce »presant original«

Donné a Paris le Dixneuffiesme jour de feburier L'an de grace Mille Cinq Cent Cinquante et Deux et de nostre Regne le Sixiesme

Par le Roy en son Conseil *Bourdin*

DCCCLIV.

Spruch über die Rechtsame der Gemeinde Gais in den Gemeindegütern des Kirchspiels Appenzell.

(8. Juli 1552.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Gais.

Wir Nachbenambten Bastian Thöring als ein Obman, und Hanß Erber und Küenzly Frener von Urnäschen, und Petter Hemeli, und Uly zrütj von Herisau, Hänßli Hürler, und Jack Klahrer, Uly Hürler, und Hanß Ammen genant Halder von beiden Roden von Hundwyl: Küenzli G'schwend; und Hanß Kern zum Speicher, Thommas Gäler, und Jagk Aügster von Trogen; Alle deß Raths und Landtleüth zu Appenzell, Bekennen und Thun Kund aller männiglichen, mit diesem Brief, der Spän und Stößen halb, so sich hat erhaben Entzwüschen den Frommen Ersammen und weisen beiden KilchHörenen Appenzell u. Geiß, betreffende die Ge-

Digitized by Google

meinen Hölzer auch Trieb und Tratt, Holz und Holz Hauw, wunn und weid, in der Gräntz und Letz, der KilchHöry Appenzell, daselbs die gemelt (KilchHöry) ab Geiß durch ihr vollmächtig Botschafft und Gewalthaber Jagken HolderEgger, derselben Zeit Haubtmann, Friedly Zellweger und Conrad Zellweger, und Thony Haim, deß Raths und Landtleüthe zu Appenzell vermajntend, dieweil und sie je und je in St: Morizens Kilchen gehn Appenzell gehört habend, Lebendig und Tod bis und sie erlangt haben, ein Eigen Kilchen zu Bauen, und ir Leichlegi selbst haben, mögend, und nit mehr in St Morizens Kilchen gehörend; auch ein KilchHöry Appenzell nit Sechs Roden haben mögend, Ohn ihr halbe Rod, so vermejnend sie den 12ten Theil in der KilchHöry Appenzell, in allen Gmeinen wunn und weid, Holz und Feld zu haben, und zugehörig seyn, und mit Jhnen das bannen und Entbannen. Dargegen ein Kilchhöry zu Appenzell auch durch ihr Vollmächtig gewalthaber, den Ersammen weisen Conrad Lehner, Ulrich Broger beid Alt Amman, und Hans Goldiner, und Uly Huber deß Raths und Landtleüthe zu Appenzell Antworten einanderen, wormit sie vermejnend, Anstatt ihr KilchHöry das nit, daß sie Recht und Gerechtigkeit in der KilchHöry Appenzell habend nach sollend überkommen. Dann Männigklich nach Gut wüsen Trage, wie ein KilchHöry Appenzell einem Herren Abbt von St: Gallen, den Haberzehenden, so er in der KilchHöry Appenzell gehabt, abgelößt, ohn einer KilchHöry auf Geiß, Hülff, dann wohl zu bemerken, so ein KilchHöry ab Geyß recht und Gerechtigkeit in der KilchHöry Appenzell hätte, so hättend sie billig Jhnen den Zehenden geholfen abblösen, wären es auch schuldig gesyn zethun, mit vieler und mehrer langer worten ohne Noth zumelden, Dann sie ihr Sach auf Klag, antworth, Red und wieder red, und benügung der Kundschafften Leüth und Brieff, und Mes-büchern, und was Jedwedere Parthey begehrt; verhört, zu unserer Rechtlicher Erkanntnuß sezen, anf unser Eyd, und also nach Verhörung oder Klag, Ant-

Digitized by Google

wort, Red und wiederred, und der Kundschafften; so habend wir uns zurecht Erkennt, und Gesprochen. und Sprechend auf unser Eyd; Nammlich wie dan die Ersammen Frommen, weisen, Othmar Kurtz, der zeit Landtamman, und Jochem Meggelj, der Zeit Landtschreiber zu Appenzell, ein güetlich Mittel gesezt, und gestelt habend, der Hölzer halb zwüschen einer KilchHöry Appenzell und Geiß, Nammlich, daß der Brieff und Sigell, so vor Dato dies Briefs aufgericht ist. des Dato weiset Thausend vierhundert Fünf und Neunzig Jar: Der die KilchHöry Appenzell und Geiß Scheidt, in seinen Kräfften Bleiben und stahn soll, auch allen anderen Rechten und Gerechtigkeiten und Brief und Sigell ohne Schaden. Zum Anderen wir dann im gemelten Brieff ein Lorch oder March genent wirdt, Aufhin in Jöry Haasen Hag in Bilchen, da aus derselben Bilchen sol es zu rechtes dem Möserwald ausgahn, durch das Gmein Holz, und dem Hakbüel aufhin in ein Lorch oder March, die Gemacht ist der Hölzer halb, zwüschen denen von Altstätten und Riedly, wie dann der Brief lautet, des Dato obstath: und was dan ob den Lorchen durch; das Gmein Holz in der KilchHöry Appenzell bleibt. sol ihr Eigen seyn Holzwachs, u. Holzhauw ohnansprächig deren ab geyß nach von Ihren nachkommen: auch was im Gmeinen Holz unter den Lorchen Bleibt, in der Kilchhöry Geiß sol anch ihr Eigen seyn. und Insonders sol der Hakbüel deren ab geiß auch ihr Eigen gut Holz, und Holz Hauw nnd Holzwachs seyn: ohn Ansprächig einer Kilchhöry Appenzell, nach von ihren Nachkommenden

Deßgleichen und Danethin sol ein Kilchhöry Appenzell die Ihren Hölzer; was in der Grenz und Letzy der Kilchhöry Bleibt und ist, die Gmeinen Hölzer Nutzen und Niesen, Bannen und entbannen ohn verhinderet einer KilchHöry ab Geiß Deßgleichen hinwieder was für Gmeine Hölzer dero ab Geiß, Bleibt gemein Holz, auch ihr Eigen seyn, das Bannen und entbannen ohn einer Kilchhöry Appenzell, nach von Ihren nachkommen ohn verhindert: Doch ist harin lauter vorbehalten, die

Digitized by Google

drey Alpen, See Alp, Megglis Alp, und Garten, und die Mendly darum ist ganz und gar nüt gemacht, sonnder hindann gesezt, dan wie Recht und Gerechtigkeit da hat, das habend sie lassen Bleiben, deß wir uns zu recht Erkent, daß es darbey bleiben sol; Wir vorgemelter Herr Amman Kurtz und Landtschreiber Gricht habend der Hölzer halb: Aber weiter der Mendly halb, mit solicher Erlütterung, des wir uns daruf mit Recht erkent, daß man die Mendlj sol Nuzen und Brauchen wie von Alter her: Wenn dannethin sollend die ab Geiß von allen gmein Merken bekent seyn, und nüt mehr daran haben, was in der Kilchhöry Appenzell ist; ausgenommen die drey obgemelten Gmeinen Alpen, da ist nüt gemacht, dann wie vormahls Brieff und Sigell ist aufgericht, darbey wir es haben lasen bleiben. und wo aber einer aus der Kilchhörj Appenzell Gut hat, in der Kilchhöry auf geiß, so mag er auch Holz und Kreß auf sein gut nemmen, aus ihren Gmeinen Hölzeren nach Inhalt Ihr Satzung, und sich Ihrs Ban allweg lasen vernügen. Deßgleichen so einer ab geiß gut het in der Kilchhöry Appenzell, sol man sie gleicher maßen halten wie obstath, und bejd Partheyen gegen ein anderen Ihrs Banns vernügen lasen, und solend also Hiemit geschlicht und gericht seyn. und allen Unwillen so sich entzwüschen verloffen hat, Tod und Ab seyn, und Jetwedere Parthey den Kosten an ihm selbs haben, Nun auf solichen unseren Rechtspruch hat sich weiter Spän und Stöß zwüschent gemelten Bejden Kilchhörenen erhoben, dan sie beid Partheyen jetweder besonders vermejnt solichen nit zu gleben, und Ihnen zu Schwär seyn, und ohngültlich beschehen: Hierauf ich obgemelter Bastian Thöring als ein Obman die Richter wiederum beruffen und daselbig gricht zwenfach von allen Unpartheischen aufroder gehebt, als Nämmlich von Urnäschen Cunrad Schefer, Hans Erber, Hanß Mettler, und Küenzt frenner; von Herisau Andreas Schlumpf, Petter Himmelj; Uly zünd, Uly Meyer; von Hundwyl, aus bejden Roden, Hans Härler der Zeit Haubtman, Jacob

Urech, Hanß Amman, genant Halder, Jagk Klarer, Uly Hörler, Jagk Wirth, Jöry auf dem Berg, und Entz Scheit: und von Teüffen, Küenzlj Gschwend, Hanß Kern, Rüdj zur Blatten, und Conrad Locher. vom Speicher, Thommas Gäiler, Petter Rechsteiner, Jagk Aügster, und Jos. Brentler. Alle des Raths und Landtleüth zu Appenzell, und habend Erstlich beid Partheien wiederum für uns beschikt; und sie ihr Nothwendige Klag auf ein Neues wiederum laßen füehren, von beiden genanten Kilchhörenen Appenzell und Geiß, diß nachbenembten Erberen Lüt, als Nämmlich von der Kilchhöry Appenzell gewalthaber, Conrad Halder, Hanß Goldiner an der Blatten, Uly, Huber Rüdis, Uly und Hanß Koch. Ab Geiß Gewalthaber, Tebus Kern Hoptman, Friedlj Zellweger, Conrad Zellweger, und Petter LangenEgger, auch alle des Raths, und Landtleüth zu Appenzell, die also mit viel und mehreren Worten, durch ihr Erlaubte Fürsprecher (als Nämmlich der Kilchhöry Appenzell Fürsprech Jacob Brech; — der ab Geiß Fürsprech Hanß Hürler) gegen einanderen Redeten ohne Noth wiederum zu melden. Dan sie beid Partheien ihr Sach zu unßer Rechtlichen Erkanntnus sezend. Und ward also nach mein des Richters als Obmans umfrag zu Recht erkent, und gesprochen, und sprechind also auf unser Eyd. Als Nämlich wie die Frommen Ersamen und weisen Othmar Kurtz der Zeit Landtammen und Jochem Meggelj der zeit Landtschreiber, Erstlich ein gütig Mitiel gesezt, demnach erst gemelte Richtere nit Noth allzumelden, Rechtlich erkent und Gesprochen habend; auch ohne Noth wiederum zu erÄfferen, daby wir es ganz und gar bey allen Punkten, und Artiklen bliben laßend, doch ausgenohmmen, und lauter vorbehalten, die Drey Alpen, See-Alp, Megglis Alp, und Garten, darum ist ganz und gar nüt gemacht, sonder hindangesezt. Aber der Mendlj halb habend wir zur Recht Erkent und Gesprochen, daß mann dieselbige sol Nuzen und brauchen, wie von Alters har, und Dieselbige nit Theilen. Und sollend also Hinnenhin die nach benamten Lorchen als Mar-

Digitized by Google

chen von der Bilchen in Jöry Haasen Hagg so durch auf das Gmein Holz Runz in die March so die von Altstetten und Riedtly scheidt, zwüschent der Kilchhöry Appenzell und Geiß zu Ewigen Zeiten Heißen und bleiben u. seyn ohn verrükt von beiden Partheien; und folgt erstlich die Lorch in der Bilchen in Jöry Haasen Haag, aus der Bilchen in ein Kleines Roth-Tänlein, stath darbey ein Steinnern March, und aus der Steineren March in ein Roth-Tannen mit Kreüz bezeichnet. Aus der RothTannen, in ein weißtannen mit Kreüz bezeichnet, Aus der WeißTannen in ein Roth Tannen mit idem bezeichnet, aus dem RothTännelj, in ein weißTännelj mit idem bezeichnet, aus dem WeisTännelj in ein Anders weiß Tännlj mit idem bezeichnet, und dan aber aus der weisTannen, in ein andere WeisTannen, mit Kreüz bezeichnet, aus der weisTannen in ein Roth Tannen mit Kreüz bezeichnet, aus der aber in ein Roth Tannen mit † bezeichnet, aus der aber in ein Roth Tannen mit † bezeichnet, aus der RothTannen in ein weiß Tännlj mit † bezeichnet, aus dem weis Tänlj aber, in ein weis Tännlj, stath ein Steinerne March beym Bach, und aus der steinernen March in ein Roth Tannen, die zu Oberst im Riedtlerwald am Orth stath, die die von Altstetten und Riedtlj scheidt. Und auch jezmahl des Spahns halb zu mehrerer sicherheit ein Steinene March dahin gesezt ist, zu derselben RothTannen, Doch derselbigen weid so Uly Mohr jez innhat, und seinen Ewigen Nachkommen ohne Schaden. Und samtliche Lorchen und Marchen habend die Ersammen und weisen (aus befelch vorgemelter Richteren) Bastian Thöring ein Obman und Hans Hürler am Läbel, und Uly Hürler von Hundwyl bezeichnet u: aufgericht, nach Dato dies Briefs, daß die Lorchen und Marchen stahn sollend zwüschen beiden Kilchhörenen, wie obgemelt ohn alle Gefährd, um dieser Vrthel begertend beid Partheien Brief und Sigell, die Ihnen mit Recht zu geben Erkent sind worden, deß zu gutem wahrem Urkund, die weil unser keiner Eigenes Insigell nit gebrauchende,

Digitized by Google

so habend wir mit Fleiß und Ernst erbetten, den Frommen Ersammen und weisen Landammen und Rath zu Appenzell, das sie ihrs gmeinen Landts Secret Insigell für uns Spruchleüth, doch uns und unser Nachkommen ohne Schaden, für bejd obgemelt Parthejen, und für ihr Ewig Nachkommen offentlich an diese Brief gehenkt haben, deren zwey Gleichlautend von wort zu wort geschrieben, und jetweder Parthey einen geben am Achten Tag Heumonath, als man zählt von der geburt Christj Taussend Fünf hundert Fünfzig und zwey Jar.

DCCCLV.

Vertrag der Eidgenossen mit Kaiser Karl V. wegen Mailand.

(2. August 1552.)

Aus dem Urkundenbuch Nro. 1309 neue und 108 alte Nummer, Fol. 25, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir Carolus der Fünfft [1]), von Gottes Gnaden Römischer Keyser, zu allen Zeiten Mehrer deß Rychs in Germanien, Hispanien, beider Sicilien, Hierusalem, Hungeren, Dalmatien, Croatien etc. König, Ertzhertzog zu Oesterych, Hertzog zu Burgund vnd Meyland, etc. Graff zu Tyrol etc. und Ferdinando Gontzaga, Hertzog zu Anian, Fürst zu Maefeta, der Keyserl. Maejestat obersten Haubtmann in Italia, Jr Statthalter und Gubernator in dem Hertzogthumb vnd Stadt Meyland. Vnd Wir die Burgermeister, Schultheissen, Amman, Rädt, Gemeinden, Burger, Landtleüth von Stetten, Landen, Herrschafften, deß Grossen vnd Alten Pundts Oberteutscher Landen Nammlich Zürich, Bern, Lucern, Vrj, Schweytz, Vnderwalden, Zug, mit sambt dem vsseren Ambt,

Glaris, Baſſel, Fryburg, Solothurn, Schaffhauſſen vnd Appenzell, thun kundt vnd zuwüſſen allen denen ſo zu diſſer Zeit, vnd vff daß künfftig diſſe vnſere Brieff läſſen, ſehen, oder verhören werdend, wie daß nämlich zu Baden im Ergöuw, durch vnſſer beitheil ſammentlich Sandbotten, und Verordnete, zwüſchent uns iſt vereiniget, vffgericht, concordirt vnd beſchloſſen ein Tractat der Fründtſchafft vnd guter Nachpurſchafft von wegen des Hertzogthums vnd Statt Meyland vnd vnſſerer Gepiet Landen vnd Vnderthannen hie diſſit vnd ennet Sant Gotthartsberg, welches Tractats Inhalt von Wort zu Wort hernach volgt:

In dem Nammen der heiligen vnd vnzertheilten Dreyfaltigkeit Gott Vaters, Sohns und Heiligen Geiſtes Amen. Diewyl dann by allen Nationen der Welt durch ware vnd lange Erfahrung allwegen iſt erkhent worden, vnd klarlich am Tag ligt, daß alle Rych, Stend, Gewalt, vnd Herrſchafften, durch Ruh vnd Einigkeit ſich erhaben vnd wachſend vnd von Tag zu Tag zunemmend vnd gemehret werdend, Alßo hiegegen durch Vneinigkeit vnd Zwytracht geindert, zerſtört vnd zu Grund gerichtet werdend: deßhalben ſye offenbahr vnd zuwüſſen allen denen ſo diſſere Brieff vnſere zu diſſer Zeit oder vff daß künfftig ſehen werdend, wie daß der Durchlüchtigiſt Fürſt und Herr, Don Ferdinand Gonzaga, Hertzog zu Anian, Fürſt zu Malthete, der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät oberſter Haubtmann in Italia, Ihr Statthalter vnd Gubernator in dem Hertzogthum Meyland, als der ſölichs von höchſt gedachter Keyſerlichen Majeſtät Willen vnd in ſonderm Befehl hat eins theils.

Vnd die Hochgedachten Edlen, Strengen, Ehrenveſten, Frommen, Fürſichtigen vnd Wyſſen Herren, Burgermeiſter, Schultheiſſen, Amman, Rädt, Gemeinden, Burger, Landtleüth, vnd Inwohner der Stetten, Landen, vnd Herrſchafften, deß großen löblichen alten Pundts, Oberteütſcher Landen, Nammlich, Zürich, Bern, Lucern, Vrj, Schwytz, Vnderwalden, Ob vnd nid dem Kernwald, Zug mit dem vſſeren

Digitized by Google

Ambt, Glarus, Baßel, Fryburg, Solothurn, Schaffhauſſen und Appenzell, anders theils, betrachtet hand, nothwendig zu ſein, zu guten vnd gemeinem Nutz allen Ihren Stenden vnd Vnderthanen, ein veſte, ſtete, vnd wirige Einigung und Verſtand, über die gut Fründſchafft und Nachpurſchafft, welche die verſchinnen Zeit iſt gehalten worden, vnd noch zu diſſer Zeit zwüſchent Ihr Kayſerlichen Majeſtät vnd Ihrem Statthalter, vnd Gubernatoren im Hertzogthumb Meyland, vnd vns Eidtgnoßen, vnßere Stend vnd Volck erhalten und obſervirt wird, mit vnd gegen einandern ynzegahn vnd zubeſchlieſſen:

Vnd damit die gute Einigkeit ſo zwüſchent beiden Theilen iſt, des lenger beſtand, vnd beharre, auch all vnd Jede Sachen, deſter in beſſerer Ruh und Sicherheit zu beiden Theilen, vnd bey den gemeinen Vnderthannen, vß Krafft jetziger guter Einigkeit vnd Verſtand belybe, vnd man deſter nachpürlicher, ſicherlicher, vnd mit eüwrigeren Gemüt, mit und durch einandern handlen, wandlen, an Gut und Hab zunemmen vnd gemeert werden mögend, ſo habend Wir diſſere Einigkeit, und Verſtand, durch Mitel vnßerer Sandbotten und Bevehlhabern von uns beiden Theilen, verordnet vnd deputiert, beſchlieſſen laſſen, Nammlichen, In Nammen des Hochgedachten Herren Don Ferdinando, vß Willen vnd beſunderen Befehl der Keyſerlichen Majeſtät durch den Wolgeachten vnd Edlen Herren Johann Angelus Sidius, der Hochgemelten Keyſerl. Majeſt. Secretarien, vnd in Nammen vnßer der Eydtgnoſſen, durch die Hochgeachten, Strengen, Ehrenveſten, Fürſichtigen, Wyſſen Herren Hans Rudolff Lavatern, Burgermeiſter, vnd Herr Hans Eſcher, Statſchryber zu Zürich, von Bern, Herr Hans Frantz Nägelj, Schultheiſſen, vnd Herr Anthonj Tillyer Seckelmeiſter, von Lucern, Herr Johanns Birher, alt Schultheiß, von Vrj, Herr Hans Chun Statthalter, vnd Herr Jacob Aapro, des Raths, von Schwytz, Dietrich in der Halten Riter, alt Landt-Amman, von Vnderwalden, Herr Arnold Lußj, alt Landt-

Digitized by Google

Amman, von Zug, Herr Hans Lätter, Amman, vnd Hans Burkarth, von Glarus Herr Hans Brunner deß Rahts, von Baßel, Herr Onofrius Holtzach vnd Herr Beat Summerer, beid des Radts, von Fryburg Herr Joßt Frytag, deß Rähts, von Solothurn Herr Conrad Graff, Schultheiß, von Schaffhausen, Herr Alexander Peyer, Burgermeister, vnd von Appenzell, Bastian Töring, des Rahts, In dem Nammen Gottes, so sind Wir die vorberürten Gesandten durch Krafft disses gegenwürtigen Brieffs einandern yngegangen, vnd hand beschlossen, die hienach geschribenen Geding, Verheissungen, Capitel vnd Verkommnus, wölche man habe vnverbrochenlich zuhalten, von beiden Theilen in der Gestalt, Wyß und Form wie hernach folget:

Zum Ersten, daß der Fürst und Herr Don Fernando Gontzaga vnd syne Nachkommen deß Ambts als Statthalter vnd Gubernator deß Hertzogthumbs vnd gemeinen Statt Meylands in Nammen vnd an statt der Keyserlichen Majest. in gedachtem Hertzogthumb vnd gantzen Statt Meylands, söllen vnd wöllen zugahn vnd verfolgen lassen den Herren Eydtgnossen der obgemelten Orthen der Eydtgnoschafft, vnd allen Ihren gehorsammen Zugewandten, Zugehörigen, und Vnderthannen, hie disset und ennert Gebirgs, Exemtion, aller gestalt der Kauffmanschatzen und Güter, es syn vn oder ander beweglich Gut, auch Kern, Roggen, Fäßmuß, Ryß, vnd ander Getreit, kein Ding nüt vorbehalten, doch daß sölichen Kauffmanschafften vnd Güter in gemeltem Hertzogthumb vnd gantzen Statt Meyland gewachßen, gemacht und gearbeitet syend, frey vß ernempten Hertzogthumb, und denselben inhabenden Stetten, Flecklen vnd Dörfferen, vnd was demselben zugehört, in Ihr der Eydtgnossen vnd dero Vnderthanen Herrschaften und Landen füren und fertigen mögend, ohne alle beschwernus der Zöllen, Tratten, Fällen und andern Vfflegungen, wie die möchtend genennet werden, der Cammer zu Meyland, oder sunderbaren Personen, Lehen-Lüthen, und Communicato zugehörig. Aber doch daß ein

Digitized by Google

jeder, welcher sich solcher Exemptionen gebruchen und befrüwen wölte, vorhin Erlaubtnus vnd Geleit nemmen sol, von den Ambtleüthen, so von der Kayſ. Maj. Ihr Durchleuchtigkeit vnd den gedachten Herren Statthalteren vnd Gubernatorn des Hertzogthumbs vnd gantzen Statt Meylands zů solchem erwehlet werdend, wölch Gleit vnd Erlaubtnus nit kauffen, sonder Inen vergebens vnverzogenlich, vnd on einiche widerred vergund vnd geben werden sol, darzu solle auch nit vergunt noch gestatet werden, das keiner, er sye wer er wölle, möge einiche vile Korns, Roggen und ander Getreit, wie die genent möchten werden, vff den Fürkauff vffkauffen, und zusammen schüten, und es in gedachtem Hertzogthumb und gantzen Statt Meyland ligen lassen, zu vertauschen, verwechßlen, oder wider zu verkauffen, sonder sölle der Verkäuffer angentz stracks sein Kauffmanschatz vnd Güter in dem billichem Zil, so gesetzt wird, in gedachter Erlaubtnus und Gleit hinweg fertigen und füren lassen, doch mit der Erleütherung, daß Ihr Kayſ. Maj. vnd Ihr Durchleuchtigkeit, vnd die gedachten Herren Statthaltern vnd Gubernatorn deß Hertzogthumbs vnd gantzen Statt Meyland zu der Zeit der Thürj und Mangels nit verpflicht syend den gedachten Herren Eydtgnossen vnd den ihren, als obstadt, Korn vnd ander Getreit zu geben. Welche Thürj man verstahen sol zu jedem mahl, so ein můt Weitzen in dem Hertzogthum und gantzen Statt Meyland mehr dann dryzehen imperialische pfund, Meyländer Wärung, gemeines Kaufs gälten wird, vnd daß ander Getreit nach MarchZoll deſſelbigen.

Doch in sölicher Zeit der Thürj und Mangels wollend Ihr Kayſ. Maj. Ihr Durchleuchtigkeit, vnd die gemelte Herren Statthalter vnd Gubernatorn des Hertzogthumbs vnd gantzen Statt Meylands zu Ergetzung ihren guten Gemüths den obgemelten Herren Eydtgnossen vnd Vnderthanen, wie obstadt, eines gantzen Jars geben zweytaussent Můth. Nammlich thusent Můth Weitzen, fünffhundert můth Roggen, vnd

Digitized by Google

fünffhundert müth Hirß, vnd auch die Herren Eydtgnossen, vnd Ihr gehorsammen Zugewannten, Zugehörigen, vnd Vnderthanen, Korn oder ander Getreit vßerthalb dem Hertzogthum vnd der gantzen Statt Meyland kauffen, daß sy darmit freyen Durchzug vnd Paß durch solich Hertzogthumb, vnd gantzen Statt, ohne einiche yntrag und Widerred, vnd ohne einiche Bezalung der Tratta, Gabella, Zöllen, Vffzeichnungen, oder Vfflegungen zu jeder Zeit haben söllend.

Vnd darby, daß Ir Kayſ. Maj. Ir Durchleuchtigkeit vnd ander Herren Statthalter vnd Gubernatorn der gantzen Statt Meylands allwegen gut vffsehen haben wöllend, daß einiche gefahrliche Thürung gemacht werde, vnd nit zu gestatten noch vergönnen, daß jhre Vnderthanen deß vil bemelten Hertzogthumbs Meylands, in demselbigen Korn, vnd ander Getreit vffkauffen, zusammen schütten, vnd nach jhrem Willen wiederumb verkauffen mögen, davon söliche gefahrliche Thürung entspringen würde.

Dargegen sollend dj Herren Eydtgnossen von Stetten vnd Landen der obgemelten Orten und all jhr Zugewanten, Zugehörigen, vnd Vnderthannen, der Kayſ. Maj. vnd jhre Vnderthannen des Hertzogthumbs vnd gantzen Statt Meylands, frey, vnd ohne einige Neüwerung der Zöllen, Bezalungen vnd Beschwernus zu kommen, vnd zu gahn lassen, Vech vnd ander Ding und Gut, kein Ding vorbehalten; mit diſer Erlütherung, daß in der Zeit der Thürj, in vnßer Eydtgnoschafft Stett vnd Landen, welche Zeit der Thürj sich verstahn sol allemahl so ein Müth Kornn gelten mehr dan dreyzehen Pfund Imperialisch, welchs by vns verstanden sol werden Sächtzig Schwytzer Batzen, vnd daß übrig kommen nach Marchzall, in der Gestalt, so bemelte Thürj vnßer Eydtgnoschafft Stett vnd Landen nit wyter schuldig syend zu kauffen lassen noch zutun denen vß dem Hertzogthum Meyland mehr dann 2000. Müth Kernnen, Roggen, und Fäßen, vnd damit gehalten werden, glychergstalt, wj die vß dem Hertzogthum

Meyland jederzeit der Thürj- schuldig sind, gegen uns wie obstadt.

Zum Andern antreffend daß Saltz, welchs die Herren Eydtgnossen, vnd Ihr Zugewanten, Zugehörigen vnd Vnderthannen kauffend in Germania, Vältlin, Kläffen, oder in andern Landen vnd Orthen, sölle syn Durchleuchtigkeit, vnd ander Herren Statthaltern vnd Gubernatorn des Hertzogthumbs vnd gantzen Statt Meylands jn Nammen der Kayſ. Maj. Innen vnd den Ihren, als obstadt, gäben vnd lassen freyen Paß vnd Durchzug, in der Gstalt vnd Form, wie hernach volgt:

Item, so sol man fahren mit dem Saltz, so in Germania, Vältlin, Cläffen, oder andern Orthen kauffen wird, zu dem Thurm de Olanga, vnd von dannen über den Chumer See gen Menas, vnd von dannen über Land gen Portlützа vnd so wyter gen Luggaris zu wölten fahren, söllend sy gestracks Wägs von Lowis gen Lowin zufahren, vnd dergestalt alßo paßieren. Ob aber vff dem See sich Vngewitter zutrüge, daß sy mit dem Saltz Tags oder Nachts möchtend länden, an Orth vnd Enden, da es jnnen am gelegniß ist, das Saltz daselbs leggen, vnd angends den Ambtlüthen des Orths söllichs anzäugen, vnd so das Vngewitter nachlaßt, stillet vnd vffhort, daß er angends fürderlichst mit dem Saltz fürfahren, vnd harinne kein Betrug gebraucht werde. Doch sollend sy zum ersten von den Ambtlüthen, so durch Kayſ. Maj. Jr Durchleuchtigkeit, vnd gedachts Herren Statthalter vnd Gubernatorn des Hertzogthums vnd ganzen Stadt Meyland harzu geordnet, zu Menasio, Erlaubtnus und Gleit nemmlich, welche Erlaubtnus und Gleit jnnen vergebens vnd vnverzogenlich geben werden sölle, vnd frey aller Zöhlen vnd ohne Tratta, Gabella vnd Ehrungen, auch all ander Bezahlungen, wie man dieselben erdencken möchte, darbey auch mit den Ordnungen der Kayſ. Maj. vnd des Durchleuchtigen Rahts vnd Magistrats zu Meyland. Auch damit vermitten werde viller Betrug und Beschiß, so zu Nachtheil und Schaden

Digitized by Google

Ihr Kayſ. Maj. und Ihren yngengen oder Intraden des Hertzogthumbs vnd gantzen Statt Meylands begegnen möchte, welche Ordnungen man fleißiglichen halten, vnd nachfolgen wird, doch daß ſölich ohne einiche Beſchwerungen vnd Rüwerung, wie obſtaht, beſchehe, daß ſo die gedachten Herren Eydtgnoſſen, vnd die Ihren, wie obſtaht, von wegen etlicher Verhinderung des Saltz vß Germanien, Veltlin, Eläffen, und andern Orthen nit han möchtend, ſo wöllend Ihr Kayſ. Maj. Durchleuchtigkeit, vnd ander Herren Statthalter, vnd Gubernatores des Hertzogthumbs vnd gantzen Statt Meyland gütlich den Herren Eydtgnoſſen, und den Ihren, wie obſtaht, vergonnen den freyen Durchzug, daß ſy das Saltz von den Orthen vnd Enden, da es jhnen gefällig syn wirt, nemmen vnd zu kauffen, vnd den Hertzogthumb vnd gantzen Statt Meyland mögend fertigen laſſen, zu jhrem Bruch, Nutz und ohne Bezahlung einicher Beſchwernus, Zöllen, Tällen, Gabella, wie hie ob in den Artickten, betreffend die Zöhl vnd Beſchwernus, erläutert iſt. Und jm Fahl, daß die gedachten Herren Eydtgnoſſen, vnd die Ihren, wie obſtaht, Mangel hetend, vnd daß Saltz von der Statt Meyland begertend, vnd dieſelbig Statt Meyland mit Saltz, welches man von Venedig oder Genonw vertiget, für ſein Bruch und Nothurfft verſehen iſt, ſo werdend Ihr Kayſ. Maj. Ihr Durchleuchtigkeit vnd ander Herren Statthalter vnd Gubernatorn, des berürten Hertzogthumbs vnd gantzen Statt Meyland, den gedachten Herren Eydtgnoſſen und den Ihren, wie obſtaht, alle Gelegenheit thun; vnd jhnen das Saltz, ſo ſy über ihr Bruch und Nothdurfft hand, geben umb ein zimlich Gelt in den Orthen da es beiden Theilen am gelegniſten ſein wirt, vnd nachdem ſy ſich vereinigend, ohne Bezahlung einicherley Beſchwernus, wie hievb entſchieden vnd ſpecificirt iſt, nachdem ſich zwüſchent guten, wahren vnd luteren Fründen und Nachpuren zu gebruchen gebürt.

Zum Driten, ſölle hiemit durch Ihr Kayſ. Maj. den Herren Eydtgnoſſen, Ihren Zugewanten, Zugehörigen, vnd Bü-

Digitized by Google

derthanney ernûwert, beſtet, vnd zugelaſſen ſyn jhr alt Frey-heiten und Privilegien im Hertzogthumb Meyland vnd gantzen Statt, vnd das alle vnd jede vß Stett vnd Landen, und die Jhren, wie obſtaht, welche genempt werdend, vnd in diſſen Capiteln, ſy ſyend Burger, Landtlüth, Bottſchafften, Botten, Bilger, Edel vnd VnEdel, zu Roß, oder zu Fuß, weß Stands oder Würde die ſeyend mit jhren Lyben und Gütern, durch das gantz Hertzogthumb und Statt Meyland frey, ſicher, vnd ohne einich Beleidigung oder Bezahlung der Päß, Palleten der Perſohnen, oder anders mögend ryten, gan, ſtahn, handlen, wandlen vnd widerkehren, und darbey mit Kauffmanſchatzen, welche jetz gewachſen oder gearbeit ſind, oder vff die künfftig in dem Hertzogthumb vnd gantzen Statt Meyland, oder in andern Orten, der Herren Eydtgnoſſen, vnd der Jhren, als obſtaht, der Pündtnus oder teutſcher Landen Erdrichen, Herrſchafften vnd Landen erzogen und gearbeitet werdend, hie diſſet vnd ennet Gebirgs, durch das Hertzogthum und gantzen Statt Meylands ſöllend und mögen fertigen, kauffen und verkauffen, ohne einiche Bezahlung, der Gabellen, oder ander Vflegungen und Beſchwernus, es ſyen was Bezallungen es wöllend, ſo der Kayſerlichen Kammer zu Meyland, oder ſunderbahren Perſohnen, Lähen-Lüthen, oder Communitaten zugehörig, in dem Hertzogthum und gantzen Statt Meyland niemand außgenommen, allein vorbehalten den Zoll, ſo man empfahen wird, by den newen Thoren der Statt Meyland, welcher Zoll doch in keiner andern Form noch Geſtalt ſoll gefordert werden, vnd empfangen, dan die von Alter har gebrucht worden iſt.

Dabey ſol auch Jhr Kayſ. Maj. Jhr Durchleuchtigkeit vnd die obgemelten Herren Statthalter und Gubernatorn deß Hertzogthumbs und gantzen Statt Meylands vergönnen, daß von den Ochſen, Roſſen, vnd andern Vych, ſo einer nempten Herren Eydtgnoſſen vnd den Jhren, als obſtadt, Landen erzogen ſind, von denen kein Zoll bezahlt werden ſoll, vnd wyter daß zu jedem mahl, ſo die Peſtilentz regiert. (dauer

Digitized by Google

Gott sey) vnd die Herren Eydtgnossen, vnd die Ihren, wie obstadt, in des Hertzogthumb und gantzen Statt Meyland wöllend, daß sy schuldig und pflichtig syend die ordenlichen Balleten und Schin der Gsundheit in allen Orten, da Innen zufallen wirt, zu paßieren, von denen so erwölt sind durch das Ampt der Gsundheit zu Meyland zu nemmen, welchs Inen doch vergebens und ohne einiche Inträg solle gegeben werden.

Zum Vierten, daß alle vnd ein jeder der vorgenempten Herren der Eydtgnossen und der Ihren als obstaht, welche zu disser Zeit säßhafft sind, oder auff künfftigem sich hußhablichen hinder uns setzen, es seye dyßerhalb oder ennethalb St. Gotthardsberg, sich solcher Immuniteten, Exemptionum, Freyheiten und Privilegien, erfröwen, gebruchen sollen vnd mögend, allein von wegen der Gütren, so sy jetz hand vnd besitzend, oder vff daß künfftig erben wurdend, in dem Hertzogthumb und gantzen Statt Meyland, doch so soll kein Persohn auß dem Hertzogthumb und gantzen Statt Meyland sich der Krafft disses Artickels erfreuwen, der in künfftigen hinder die gemelten Herren Eydtgnossen, oder die Ihren, wie obstaht, sagte.

Zum Fünfften, Damit vermiten werdind, die Betrug, welche in dißem mögend geübt, und gebrucht werden, zwüschent beiden Theilen, so ist heiter beschlossen vnd beredt, daß ein Jeder, welicher sich söliher Freyheiten, Privilegien, und Gebrüchen befreuwen wil, sich eigentlich hüte, und für sich sehe kein, beschiß zu bruchen. oder mit Geselschafft vnd Verpflichtung mit Kauffung gegen Jemand, welicher in dißer Exemption und Privilegien nit begriffen, oder ein Frömbder sye, und die so söliehs handlend, bruchen und üben werdend mit Persohnen die nit vergriffen sind, wie obstaht, werdend sy fallen in die Buß vnd Straff so von beiden Parthyen Oberkeiten, darauf gelegt werdend.

Zum Sächsten, So es sich begeb, daß etlich Spän und Zwytracht zwüschent sunderbahre Persohnen deß Hertzogthumbs

Digitized by Google

und gantzen Statt Meyland vnd der Herren Eydtgnoſſen, und der Jhren, als obſtaht, erwuchßend, ſo ſol ein Parthey dj ander nit laſſen verbieten, arreſtieren, aſſecurieren nach pfänden, ſonders ſo ſol der Kleger den Anklagten beſuchen vnd berechtigen an dem Orth und vor dem Richter da er ſäßhafft iſt. Vnd daſſelbſt ſol auch dem Kleger gut fürderlich Recht gehalten werden, dermäſſen daß Er im Monats Friſt nach Gelegenheit und Gſtalt der Sachen, ohne Verhinderung einicher Privilegien, Ordnungen des Rechtens, oder Satzungen, welche hinwider ſyn möchtend, vßgeübt werden.

Aber da es ſich begebe, (da Gott vor ſye,) daß zwüſchen hochgedachter Kayſerl. Majeſtät und dem Hertzogthumb und gantzen Statt Meyland, und obernempten Herrn Eydtgnoſſen und den Jhren, wj obſtaht, von wegen ſunderbaren und Gmeinen Sachen, Spän und Zwytrachten entſtundend, ſo ſöllend gedachte Spän vnd Zwytracht in ſölicher Geſtält vertädingt und entſcheiden werden, durch Glycheſprücher genempt, In Lyas, oder zu Mendrys, und ſo es darzu kämme, daß dieſelben in den Vrtheilen ſich zertheiltend, daß dan angends durch Parthyen, und ob ſich dieſelben nit verglychen möchtend vff Jhro eine oder beider Theilen Begehren von den vier Sprüchern einhelligklich oder der mer Theil zum förderlichiſten einen Obman geordnet und erwöhlt werden, vß dem Land Wallis, oder von den dreyen grauwen Pündten, wie mit den alten Hertzogen von Meyland gebrucht und gehalten worden iſt.

Zum Sibenden, ſo ein Theil ungehorſamme Vuderthannen hete, die flüchtig wurdind in deß anderen Theils Landen und Herrſchafften, daß dieſelbe vff Jedes Anſuchung des anderen Theils ſchuldig ſyn ſöllend die zu handhaben vff des Koſten ſo des begert, vnd ohne Verzug, vff die Klag fürderlich recht ergahn laſſen. Vnd ſo ſich gerechtlichen erfunden, ein ſchwere Vbelthat und Mißhandlung, alsdann ſo ſöllend ſölich Mißhandler, ſo gehandhabt ſind, dem Theil, der Vuderthannen ſy ſynd, überandtwurd werden, damit man ſy nach Jhrem

Digitized by Google

Verdienen straffen möge, und ander Exempel und Beyspil darob nemmen.

Zum Achtenden, Was für Güter, daß sygend Zins, Zehenden, Gülten und ander Nutzungen beider Theilen Vnderthanen, Geistlich und Wältlich in deß anderen Herrschafften, oder Landen hat, und in künfftigen erben wird, mögend sy die Nutzungen derselben han, empfahen und fertigen vß einer Herrschafft in dj ander, ohne daß vff solche Güter einiche Beschwernus, noch Thälli gelegt werden söllend, vß was Vrsachen es wölle, nützit vßgenommen, vnd von wegen der ligenden Güteren an Schulden zunemmen, und Erbschafften hie ob nit vßgetrucket, wie die Herren Eydtgnossen die Underthanen des Hertzogthumbs und gantzen Statt Meyland in Ihren Gepieten halten werdend, oder gehalten hand; Also söllend Kayf. Maj. Herr Don Fernand, und ander desglychen Ambts Nachkommen gemelt Herren dj Eydtgnossen, und Ihre Vnderthanen, glycher Form und Gestalt, ohne Mitel vff dem Hertzogthumb und gantzen Statt Meyland auch halten.

Zum Reunten, Daß zwüschent Keyf. Maj. vnd Ihr Durchlüchtigkeit, und anderen Herren Statthaltern vnd Gubernatorn des Hertzogthumbs vnd gantzen Statt Meylands und den Herren Eydtgnossen vnd Ihren allen Underthannen vnd Verwandten, fryen, und sicheren Von- vnd Zugang durch ein anderen fründtlich, thugentlich handlen, wandlen, ein anderen alle Fründtschafft, Nachpurschafft und Liebe erziegen vnd bewißen, wie daß guten wahren Fründen gebürt, und zethun wol anstaht, und bißher von beiden Theilen, vnd Ihro Underthanen gebrucht und gehalten worden ist, auch luter vnd heiter, wie die Artickel der Capitlen vßwissend, blyben söllend.

Zum Zähenden, behaltend die Herren Eydtgnossen Ihnen luter vor, all und jede geschwornen Pündt, auch all elter Brieff und Sigel, so sy empfangen oder geben hand, daß diß Capitel den selbigen in allweg vnschedlich syn söllend.

Zum Letsten ist beschlossen, daß diße gute ware vnd lau-

Digitized by Google

tere Einigkeit, Verstendtnus und Fründtschafft und Nachpurschafft, in allen Ihren Puncten und Artickten, vest vnd stett sye, ohne einichen Presten vnd vnverbrochen solle gehalten werden, und in Ihrer Krafft und Tugendt blyben, so lang die wyl die Kayſ. Majest. im Laben vnd Stand belybt und nach dero Todt noch vier Jahr gegen der Kayserl. Majest. Nachkommen in dem Hertzogthumb und ganzen Statt Meyland genempt oder getitulirt.

Derhalben so habend wir obgenanten beid Theil, Nammlich Carolus Römischer Kayser, und Ferdinando Gonzaga, und wir die obgenandten Eydgnossen, diewyl uns der Tractat der Fründtschafft und guter Nachpurschafft, gefellig und angnem ist, gelopt, bekrefftiget, bestett, confirmiert und ratificiert den vilbedachten Tractat, wir wöllend auch und versprechend, alle vnd jede obgeschryben Ding, so durch ernante vnsere sammentlich Sandbotten und Verordnete vereiniget, vffgericht, concordiert und beschlossen sind, Vestencklich, vnd vnverbrochenlich, gentzlichen vnd von Wort zu Wort nach dem Buchstaben zu halten und obsevieren, und darwider nützit fürzenemen noch zu handlen in keine Wyß noch Wege.

Und dass zu Urkhund und Zügnus aller und jeder obgeschribner Sachen, so haben wir obgemelt beid Theil zween Original und glychlautende Haubtbrieff stellen, vnd mit vnsern anhangenden Secret Insiglen besiglet vnd verwahren lassen, und geben von uns den Eydtgnossen zu Baden im Ergöuw, vff dem VI. Tag deß Monaths Meyen nach der Geburt Christi unsers Säligmachers 1552. und von uns Carolus Römischer Keyßer, geben zu Brixen vff dem 28. Tag deß Monaths Julii, nach Geburt Christi 1552. Jahr, vnßers Römischen Kayßerthumbs im xxxij, vnd vnßerer Ryche Im xxxvij. Vnd von vns Ferdinando Gonzaga geben zu Meyland, vff den ersten deß Monaths Augsten, und im Jahr als obstaht.

Digitized by Google

1) Karl, Sohn Philipps des Schönen und Johanna der Närrin, geb. den 25. Februar 1500, folgte 1516 seinem Großvater auf dem Thron von Castilien und Arragon. Im Jahre 1519 ward er zum deutschen Kaiser erwählt, und bemächtigte sich 1535 des Herzogthums Mailand, das er, wie alle seine Staaten, 1556 seinem Sohne Philipp abtrat, und sich in ein Kloster zurückzog, bis er den 21. September 1558 starb, nachdem er am Tag vorher sein Begräbniß gefeiert hatte. (Art, de verifier les dates, Tom. VI, pag. 590 — 595.)

DCCCLVI.

Ordonnanz der in der Picardie sich befindlichen eidsgenössischen Truppen.

(1553.)

Aus dem Urkundenbuch Nro. 1309 neue und 108 alte Nummer, Fol. 61, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Ir werden schweren gemeynlich vnd sonderlich K. Mt. zu Franckrich Eerlich vnnd redlich zu dienen alß lanng vnns dienst geben würt vnd eins Jeden Hauptmans Fendli vffrecht ist, vnnd man nit geurlobet wirt, ouch das Niemant an sines Hauptmans gunst wüssen vnnd willen vß dem Fäld züchen welle; Er hab dann zuvor von Im syn Paßport vnnd auch Jeder vff sinß Hauptmans Fendli Trüw acht vnnd vffsechenn haben welle, vnnd ob es Keme, zu eyner Rott ald Feld stryt so soll ein Jeder syn aller bestes Vermögen Thun, mit darstreckung libs vnnd lebens den fyent zu schedigen, vnnd von dem Gefecht nit zu wychen, vnnd ob ettwann einer oder mer welten ein Feldt flucht machen, so soll einer den ald dieselbigen Heben vnnd ob aber, dieselbig nit zu heben wärent, wär dann die ald dieselbigen an solicher Tadt ertödt der soll Inne Gebüst han, vnnd darumb vngefecht blyben.

Die Fendrich söllent schweren die Fendli vffrecht zuführen,

Digitized by Google

die wyl der obgemelte dienst wäret, vnnd Ire Houptlüt nit geurlobet sind. Ouch zu Jeder Rott vnnd Feld strytt Jr lyb vnnd leben mit vffrechtem Fendli darzu strecken, vnnd darvon nit zu wichen biß in Todt etc.

Es soll ouch Niemand kein Gotts Hüßer Priesterschafft Frawen Töchteren allt Lüt, Mülinen, bachöffen schedigen noch beleydigen bij Verlierung Lybs vnnd Guts, vnnd Jeder syn Verten bezalen nach billicheit.

Wytter was Spän vnnd stöß an dißem Zug vnder vnnserem Regiment sich erheben oder vff lüffi, so soll ein Jeder vor vnnßerem verordneten Richter Gricht vnnd recht geben vnd Nemmen onewytter vff Trijben etc.

Es soll ouch Niemand den Anderen Gloubens halb schmützen noch schmähen ouch kein Tratzung offenlich mit Fleischeßen, an verbottenen Tagen one Nottwendig Vrsachen, bewyßen damit wir dester bas In lieb vnnd Einigkeit blyben mögent.

Eß soll sich ouch ein Jeder vor Gott besseren vnnd vngebürlichem Trincken hütten, dann welcher sich Hierin vberneme, soll ein Jeder nach synem verdienen gestrafft werden.

Darby soll auch Niemandts an Sampstagen, oder an Fyr Abenden, auch an verbottenen Tagen deß glychen vff Kilchhöffen vnnd wachten weder Tags noch Nachts Kein Spil thun. Auch soll Niemandts den Prouiandt lütten zu Füreren Kein gwalt thun, vnnd sy all wegerlich bsalen.

Dann welcher Hierin Fräuels oder Gewalts gebruchti, der soll gestrafft werden nach synem verdienen.

Wytter so soll auch Niemandts Hinderruks der Houptlüten einiche rottierung praticken Gmeinden oder Vffrybung machen oder anreytzen dann wo einer oder mer Jn söllichem erfunden wurden der soll an Lyb vnnd leben gestrafft werden.

Eß soll auch ein Jeder synem Hauptman, dem richter, Profoßen Wachtmeister, Spießen, Hellbarten vnnd büchsen, Houptlüthen weyblen vnnd anndern befelchs lüten Jedem nach syner Ampts Verwaltung vnnd nach der Gebür gehorsam syn.

Digitized by Google

Vnnd ob die Profoßen, richter ald Ire weibel, etwann Mißtätter viengennt, vnnd denselben zu heben ald zu fachen zu schwach wärent, welchem sy dann pietten, Inen behulffen zu synndt, der soll das by synem eyd zu thun schuldig seyn, Damit das vebel gestrafft werd.

Deßglychen soll Jeder dem wachtmeister vff der wacht ghorsam syn, vnnd die Heimlichen wort Zeichen still behalten auch die wacht In Gutter sorg versechen, vnnd darab nit zu wychen biß von synem Hauptman, ald dem wachtmeister darab gefürt würdt, Es soll ouch Niemandts die prophoßen, richter, rechtsprecher ald Ire Weibel von ergangnen Vrlen ald gfangenschafften straffen oder rechtlichen proceßen, wegen Fechen Haßen oder einiche Tratzung noch äferung eröngen Keins wegs.

Wir söllent ouch vnßer roß eßel, vnnd ander fech (damit alles genempt) Keines wegs vßlaßen noch hütten weder in Korn Haber oder Gersten, damit genemmpt alle annder Frücht, so da schedlich sind, dann allein In Matten vnnd gewanlichen weyden zum vnschedlichisten etc.

Der glychen soll ouch niemandt, Keine fruchtbaren böüm abhouwen sy sygent Im Feld, oder In Gärten sunders sy vngeschediget laßen, deßglychen Kein Zun noch Hag nit zerbrechen, vnnd Keinen Garten nit gschenden, vnnd gannz Keyn wyn Gewechß weder reben noch stecken zerbrechen nach zu nemmen vß züchen etc.

Eß soll auch Niemandts Kein Kornn, roggen, Haber, Gersten ald ander Frächt vß keinem Huße nach schüren ald anndern behalten, Nemmen, sonnder wer der Nottürfftig ist, vff gmeinem Mercht vnnd platz Kouffen vnnd nach billichkeit bsallen; Damit vnnd biderblüt vnklagbar sygennt

Vnnd sollent die Metzger, Keinerley Fech, weder schaff noch rinder in dem läger Metzgen sunder vor vßen, wo es deß waßers halb am Komlichsten syn kan, damit die Vurat buch vnnd annder Vnflat hinwzg komme, wo aber sömlichs mit Komlichkeyt waßers nit sym mag, söllennt sy es vergraben wytter daß ouch ein Jeder In synem Huß ald Herbergen sich ratsam-

lich halte, damit fuller böger Gschmak vnnd unflat hinvß tragen werde, vnnd wir by ein anndern deſt gſunder blyben mögent.

Es iſt ouch gmeiner Houptlüten meinung, daß ſich noch vff zogner wacht ein Jeder ſo nit der wacht iſt ab der Gaßen mache, an ſyn ruw, In die Herberg, ouch vß den würtß Hüßern, Ja ſo er nit darin gefuoriert iſt vnnd ſich deß vnflättigen ſchryens vnnd Singens abtugent alls aber bißhar gebrucht iſt.

Demnach auch Keiner weder Tags noch nachts Im leger ſchießen ſolle, ſo es ſich die Nottdurfft nit eruordert, vnnd wellicher ſöllichs veberſeche, wilt man Inne vngeſtrafft nit laßen etc.

Eß ſoll auch Keiner dem Anndern ſyn quartier Innemmen, noch die Zeichen ab Hüßern ald ſchüren wüſchen, vnnd auch ein Jeder mit ſynem Fendli, In daß quartier Züchen, ſo dem Fendrich von Furieren gebcn würt, by verlierung ſynes Sollds.

DCCCLVII.

Ein Urtheilsſpruch von Landammann und gebotenem Rath über eine Uebereinkunft, die Nutznießung des Vermögens zweier Ehegatten betreffend.

(22. Februar 1553.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Landtaman vnnd ain bottner Radt zu Appenzell. Tund kund offennlich mitt dem brieff, daz vff Hütt Datto vor vnnß Erſchinenn Sind die Erbarenn Dewes gſchwennd vnd dorathea ſtolpri vnnſer Lanndtlütt, offnettenn durch Irenn erloptenn für ſprechenn wie ſy gutts wol bedachts ſins vnnd

Digitized by Google

mutts fry willennklich zu Rechtem Lutterem aigen gebenn wellte jettweders Dem Anndereun halb Ligennds vnd fairennds waß sy haben older veberkomen Es Noch jn künfftigen zittenn gannz vnd gar nichts vorbehallttenn, Dann wann sach, wairi welches vor Dem annderen mitt thott abgiengi on liberben. Alß den daz Jn Leben. Blipt Deß abgestorbenn gutt ouch gar jnn lipdinngs wiß, Möge nuzenn vnd bruchenn vnd so Dann sy bed mitt thott abgangen sind, Alß Dann sol jr verlassen Hab vnd gutt jett weder parthy Erbenn Nach Jnhaltt. Dem halb thaillen Halb Nach volgenn ligennds vnd fairennds gutt mitt Ernnstlich bitt wir jnen sollichs vergunnen, vnd Nach lassenn wellen. Dann alda Zu gegen beder parthi erbenn stannden daz sy söllichs Ouch verwilgtt vnd zu geben Habenn. Also wir jr bittliche Ob erzellte Begerung Deß glichen beder parthi Erbenn verwilgung vnnd nach Laßung verstannden habenn wir vnnß Erkenntt, vnnd bekennen jn krafftt vnd Macht diß briefs jr obgemeltt von wortt zu wortt Begerenn wie sy daz es Eröffnet Haben war Krafft vnd Macht soll vnd Mag hann Nach Launz Recht jez vnnd hiernach Deß begertten sy bed parthyenn vrkund brieff vnd sigel, Der ward jnnen Erkennt vnd mit vnnsers gewainen Launz secrett vnd jnsigel bewartt vnd Offennlich Daran gehenckt Doch vnnß vnnseren Nach komen jn annder weg one schadenn geben an der Mittwuchen Nach dem sonntag jnuocauitt von Cristi geburtt fünffzechenhundertt fünffzig vnd drů Jare.

Digitized by Google

DCCCLVIII.

König Heinrich II. befiehlt, daß die Schweizer von dem fremden Zoll sollen befreit und das Bezogene ihnen zurückgestellt werden.

(29. December 1553.)

Aus dem Archiv des kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen, Kasten A, Tr. X, Pack 1.

Henry par la grace de Dieu Roy de france. A tous ceux qui ces Presentes lettres verront, Salut.

Comme depuis la Publication de l'Edict, par nous fait sur la Levée et perception de Nos Droits d'Imposition foraine et domaine forain et l'etablissement, qui a esté fait des bureaux et Officiers d'iceux, nous ayons accordé à Nos tres chers et grands Amis, Alliez, Confederez et bons Comperes les Seigneurs des Ligues de Suisse, que leurs Marchands, traffiquants en Nos Royame et Pays ne seront tenu payer pour raison de la Traitte des Marchandises licites et non prohibées ni deffendues, qu'ils tireront, enleveront et sortiront hors nos dits Royame et pays autres droits et subsides, que ceux, qu'ils avoient accoutumé payer d'ancienneté et selon qu'il est contenu és Traittez de paix et alliance d'entre Nous et eux, et neantmoins »ayant »esté presentement averti que les Maistres des ports et »autres officiers par nous établis en nostre pays et duché »de Bourgogne se forcent de contraindre les dits Marchands »à payer les dits subsides à la rigueur et selon la teneur »de Nostre dit Edict, et par faute de ce leurs font bailler »caution ou bien consigner la valeur de ce qu'ils demandent »par raison des dits droits contre la teneur des dits Traittez, »et nos Vouloir et Intention, pour ce est il, que Nous

Digitized by Google

»voulant observer et faire observer aux dits Seigneurs des »Ligues, les dits Traittés de paix et Alliance et ce que nous »leurs avons accordé en ce que dessus sortir son plein et »entier effect, avons dit, declaré et ordonné, disons, de»clarons et ordonnons que les dits Marchands Suisses seront »et demeureront francs, quittes et exemts, et lesquells »nous avons affranchi- quittez et exemtez, affranchissons, »quittons et exemtons par ces presentes des dits droits d'im»position foraine et domaine forain pour raison des Mar»chandises, qu'ils sortiront, tireront et leveront de nos »dits Royaume et pays de nostre obeissance et même de »nostre dit pays de Bourgogne pour mener au dit pays de »Suisse en Nous payants Seulement pour les dits Droits et »subsides ces qu'ils ont payé d'ancienneté et payoint lors de »l'expedition et publication du dit Edict, et selon qu'ils est »plus a pleín contenu és dits Traittés de paix et alliance »d'entre Nous et les dits Seigneurs des Ligues dé Suisse. »Si donnons à mandamênt par ces memes presentes à Nos »Amez et feaux les gens tenans nostre Cour de Parlement »à Dijon, Baillifs, Maitres des Ports, et autres Nos offi»ciers établys en nostre dit Pays de Bourgogne sur la per»ception des nos dits Droits d'Imposition foraine et à chacun »d'eux, si comme à luy appartiendra, que de Nos presens »Declaration, vouloir Intention, affranchissement et Exem»tion ils fassent, souffrent et laissent les dits Marchands »Suisses jouir et vser pleinement et paisiblement sans en ce »leur faire mettre ou donner ni souffrir estre fait, mis »ou donné aucun Arrest détourbier, ni empêchement le »quel s'y fait, mis ou donné leur auroit esté ou estoit, et »leurs dits Marchandises saisies arrestées ou autrement em»pechées, ou bien pour raison des dits Droits et devoir ils »eussent esté contraints, consigné aucun denier, ou baillé »caution leur faire rendre les dits deniers, decharger les »dits Cautions, rendre et restituer leurs dites Marchandises »et le tout mettre au premier Estat et deu et a ce faire et

Digitized by Google

»souffrir contraignent ou fassent contraindre tous ceux »qu'il appartiendra, Et pour ce feront a contraindre par »touttes Voyes deües et raisonables, non obstant opposi»tions ou appellations quelconques, pour lesquelles ne vou»lons estre differez, car tel est nostre plaisir. Non obstant »aussi le Contenu en nostre dit Edict et quelques Ordon»nances Restrictions, Mandements ou Deffences à ce con»traires. En temoin de ce Nous avons fait mettre nostre »Scel à ces dites presentes, Donné à Fontaineblau le vingt »et neufvième jour de Decembre l'an de grace mil cinq »cents cinquante trois, et de nostre Reigne le Septieme »ainsy signé par le Roy en son Conseil. Bourdin et scellées »en cire jausne à double queüe de parchemins pendant«

Sur la Requeste judicialement faite de la part de Sieurs des Ligues des Suisses, par Mr. Maclon Popon Advocat, tendant à l'entérinement et Verification des Lettres patentes du Roy, données a fontainebleau le vingt et neufieme jour de xbre dernier, signé par le Roy estant en son Conseil. Bourdin, et scellées du grand Scel en cire jausne à double queüe de parchemin pendant, par lesquelles le dit Sieur a dit, declaré et ordonne, que les Marchands Suisses seront et demeureront francs, quittes et exempts des Droits d'Imposition foraine et domaine forain pour raison des Marchandises qu'ils sortiront, tireront et enleveront des Royaume et pays de l'obeissance du dit Seigneur et méme du pays et Duché de Bourgogne pour mener au dit Pais de Suisse, en payant seulement au dit Seigneur pour les dits droits Subsides ce qu'ils ont payé d'ancienneté, payoient lors de l'expedition et publication de l'Edict par le dit Seigneur fait sur la levée et perception de ses Droits de la dite Imposition foraine, et selon qu'il est plus à plein contenu és Traittez de paix et alliance d'entre le dit Seigneur Roy et les dits Seigneur des Ligues des Suisses, La Cour apres Lecture faite des dites Lettres et ouy le Consentement de dits gens du Roy en icelles en ayant eu Communication or-

Digitized by Google

donne, que le leu et publié sera mis en icelles et seront registrées és registres de la dite Cour, Mandant a tous justiciers, officiers et sujets du dit Seigneur Roy estant sous le Ressort de la dite Cour souffrir et laisser jouir et user pleinement et paisiblement les dits Marchands Suisses des dits Declaration, Vouloir et Intention, affranchissement, Quittement en Exemtion, sans en ce leur faire mettre ou donner aucun arrest, destourbier ou empéchement, et ordonne que les Cautions par eux données par raison des dits droits et devoir seront deschargées et les deniers qui en pourroient avoir consignez à eux rendus, Le tout selon que le dit Seigneur Roy le veut et mande par les dites Lettres auxquelles ces presentes sont attachées sous le Contre Scel de la dite Cour. Fait en l'audience du Parlement à Dijon le premier Jour du mois de fevrier l'an mil cinq cents cinquante trois [1]), comparant les dits Sieurs des Ligues par Sebastien Martin Bourgeois de fribourg assistant Monsieur Philippes Mollet leur Procureur et le Procureur general par Monsieur Anthoine Morison son substitué

Saumaise Collationné

Thiden

1) Obſchon das Datum vom 1. Hornung 1553 früher zu ſein ſcheint als der 29. Dezember des nämlichen Jahres, ſo iſt es doch nicht alſo, weil die Franzoſen zu dieſer Zeit das neue Jahr mit Oſtern begannen. (Art, de verifier les dates. Tom. I, pag. 15.)

Digitized by Google

DCCCLIX.

Gütiger obrigkeitlicher Vergleich wegen einer Scheltung.

(1554.)

Aus dem Kopirbuch 1500 — 1630, Nro. 40, im Landesarchiv zu Herisau.

Wir der Landtaman vnd Ratt zu appennzell Thund kund offennlich mit diſem brief daß vff hütt ſines dato vor vns Eſchine ſind die fromen fürſichtigen Erſamenn vnd wiſenn aman küntzli ſchultheß Ritter von Liechtenſtaig vnd baſtion gerſter alle vnſer gutt fründ vnd gethrüw lieb nachperenn vß der grafſchaft thoggennburg, vnd des Ratts daſelbs, mit anzögung zu klagswiß durch Irenn Erloptenn fürſprechenn vly Hainzen ſekelmaiſter namlich hab Es ſich jm naichſt vergangnen bicardyſchen (Piccardie) Zug begebenn daß hoptman merz von Heryſaw (jm land appenzell glegenn) So fyl ainer Lanndtſchaft Thoggennburg zu grett hab, deß glimpfs vnnd Erenn halb nüt lidlich zu thullden ſy, darvon ſy als die gſannten von dem Erenueſten fürſichtigenn Erſamme vnd wiſenn balthaßar Tſchudy deß Ratts zu Glaruß vnd Landtvogt der grafſchaft toggenburg zu liechtenſtaig, ouch von aman, ſchultheß vnd Rättenn der grafſchaft toggenburg vff hoptman merzen ſölichs (mit etlichen wortten nit von nötten alle zu melden) klagennd, vnd begerennd darvf ſiner antwurtt zu loſenn, Darvf der genampt Hoptman merz, durch baſtion thörigenn ſinen Erlopten fürſprech reden ließ, wan ſölichs beſchechenn older beſchechen wäry, daß er ain grafſchaft toggenburg, an Iren Erenn gſchulten habe, das ſy jm von Herzenn laid, Er verhof ouch Er hab ſo Ruch (als vf jn klagt) nüt grett, vnd So zu beden parthyenn durch iren fürſprech fyl vnd mengerla wortt nüt von nötten alle

Digitized by Google

zu schriben, grett worden ist, haben wir müy vnd arbaitt vns nüt thurenn laßen sonder den span vnd handel, jn der güttykait, hin dan zu leggen vnderstanden, darmit ain nach perschaft, vnd früntlichy lieby, So ain grafschaft toggennburg, vnd ain Landt appenzel zu samme hattend, nüt zu enttrennt, sonder mer gepflanzet werdy, sind ouch gutter hoffnung ain grafschaft toggennburg an sölichem So jn der güttykait gehanndlet, nüt abschlachen werdy, dan vnser bedunken, jnen an jren Erenn, nüt verletzlich noch, nachthail lig sin werd, vnd ob Es aber (wie Es denn gmacht) nüt zu beden parthyann angnomen würd. Sy sol Es jederem thail an sinen Rechten onvergriffenlich sin, vnd ist dem also namlich, daß Hoptman merz sol Redenn, daß Er vf ain grafschaft toggennburg grett hab sy syennd manaid, ald wie er daßelb grett hab, daran hab Er jnen sampt, vnd jedem jnsonders Er sy klein older großhans, schantlich onrecht thun vnd hab sy vor vnd nach, ouch jetz allweg für from Erlich vnd Redlich lütt, vnd ob Er ettwas, vnd anders mer das Jnen an jrenn Eren nnachteilig wair, grett sölt han, daran hab Er ouch sampt vnd jedem jnsonders, klyn oder großhans schanntlich vnd vnrecht thun, vnd hab sy wie gmelt, für from Erlich vnd redlich lütt, vnd gutt fründ vnd nachpurenn, dem nach sol Er ouch jn sinem kostenn, ainer Ersamen Landtschaf grafschaft toggennburg, brief vnd sigel darvm vfrichten vnd gebenn, vnd ouch allenn kostenn vnd schadenn, der sich von anfang vntz zu End der sach, darof verloffen vnd verloffen wurd vßrichten vnd bezalen.

Digitized by Google

DCCCLX.

Ein von der Obrigkeit ratifizirtes Testament.

(8. Februar 1554.)

Aus dem Kopirbuch 1500 — 1630, Nro. 40, aus dem Landesarchiv in Herisau.

Wir der Lanndt aman vnd ain pottner Ratt zu appenzel Thund kund mainklich mit disem brief, das vff hütt sines datto, vor vns Erschinen sind die Erbrenn vli nef vnd Hans Hoptli ein recht gebner vogt Hans nefen, Hansen sailigen son alle landtlüt zu appennzel, vnd ließend Inen reden durch Iren reder N. N. wie daß genampter Vli nef, dem gedachten Hannß nefen, hat verwillget vnd zu gebenn, dem 3 thail jn sinem gutt jn ligendem vnd fairentem, ouch jn gült vnd widergült vnd So vli nef mit dott abgatt, das dan Hanß nef, den 3 thail zu sinen handen nemenn mag, ob aber sach wäri daß sy beed jn dem Zitt, Ee vli mit thod abgat nüt me mit ein andrenn hus hattenn, So sol genampter hans nef nüt me dan den 9 tail deß gemelten guts nemen vnz daß gedachter vli mit dod abgat, danenthin, So mag Er vf den 9 thail nemen, sines verlaßnen guz wie gmelt ist, vnz das er den 3 thail hat, vnd ouch mit dem geding daß genampter Hans nef sol 31 Pfd. den. vor vs nemen die Er von siner mutter anna salzmainnana ErErbt hat, vnd ist hierin luter vorbehalten wan Hans nef an lib Erben ab gat, daß sölich gut dan widerum an die rechten Erbenn valen sol, vnd vm Söllichs gemaicht vnd veberkomnuß, stund da zu gegen Hanß füchßli ouch vnser landtman, der sölichs nach mals vf befelch gemainer früntschaft verwilgat vnd zu gab, mit früntlicher pitt an vnß, Inne sölichs ouch vergunen, vnd brief vnd sigel vnder vnsers lanz secret vnd insigel darvms zu geben darmit Es krafft vnd macht jez vnd

Digitized by Google

hin nach haben möcht, das wir Inen nüt abgeschlagenn sonder disen brief mit Recht Erkent, vnd vnsers gmainen lanz secret vnd jnsigel ofanlich daran thun henckhen vnß vnd vnseren nachkomen an schaden vnd geben am donstag nach sant agten tag 1554 ist.

DCCCLXI.

Spruch von Abt Diethelm, das Reinholz betreffend.

(26. April 1554).

Aus dem Land- und Urkundenbuch von Hans Wilperth Zoller, Handschrift B. 16, S. 208, in der Sammlung des Herausgebers.

Wir Diethelm von Gottes Gnaden Abt des Gotteshaußes St: Gallen, daß ohne Mittel dem H. Stuehl zu Rom zugehördt St: Benedicten Ordens in Costanzer Bystumb gelegen, Thun Kundt Mäniglich mit disem Briefe. Daß als wir auf Donstag an St. Vitts-Tag in gerührts Unsers GottsHauses Pfalz-Rath gehalten, für Unß beklagt zu Recht kommen und erscheinen seind, die verordneden der Gmeinden Rheinegg und Thaal an Einem;

So dann die Verordneten zu St: Johann Höchst und Fueßach am anderen Theil etc. und als sie sich allerseits, nach unser Pfalz Brauch und gewonheit mit Redneren gegen einanderen gestanden, Ließen Ihnen die gemeldten von Reinegg und Thal durch Unseren Vogt zu Oberberg Hansen Mülleren Klagsweiß fürbringen, wie daß sie vor verscheinen Jahren, vor vnß Trib und Tradt halber gewesen, und aber sidharo Ihre Nachbaren die von St. Johann Höchst und Fueßach, erst ein Holz, das Rheinholz genandt, erkaufft, in welch Holz sie Recht und Gerechtigkeit Je und bishar gehabt, mid Ihrem

Digitized by Google

Veich zutreiben, so die wisen offen, und nach nit eingeschlagen seind, wann aber die Wisen eingeschlagen, werde das Reinholz gleicher gestalten eingeschlagen, So habend aber die gemelten von Höchst und Fueßach sich underwunden, obgemelt Holz ehe, und die Wisen eingeschlagen werden einzulegen, und Ihnen das Trib und Tradt zu sperren, welches sie doch nit wenig, sonder zum höchsten bedauret; Derohalb Ihr Trungenlich Pitt, die Gedachten von Höchst und Fueßach wöllen sie, wie vornenhero mit Ihrem Veich in Ehegerührt Holz treiben laßen, wo nid verhoffend sie rechtlich erkendt zu werden Die verordneten Beider Gmeinden St. Johann Höchst und Fueßach durch Unseren Vogt zu Rorschach, Ytel Hans Blarer von Warttensee das Hoofbuch sampt einem Tauschbrieff einlegen und verhören ließen, demnach darüber Reden, Unzweiflet wir hetten dieselben Verstanden, wie und in was gstalt sie Egli Meßmer das bemelte Reinholz abkaufft und wie derselbig Kauff ergangen.

Dergleichen wäre Ihnen vorhin auß Nachbarlichem willen nachgelaßen und vergondt worden, in vilbemelt Holz zu treiben, welches sie Jez für ein Gerechtigkeit haben, und Brauchen wollen, darumb sie verursacht, und das Holz einschlagen müesen, damit nicht ein gerechtigkeit darauß gemacht, und Ihnen das Holz zue einem Gmeindwerch werde, derohalben sie auß Ihren Brieff und Siglen nicht gahn, sonder darbey bleiben, auch der Hoffnung von Unß geschüzt und geschirmbt zu werden.

Die von Rheinegg und Thaal gleich wie Vor, dann daß mehr darthun ließen, die eingelegten Brieff sampt dem Buch laßen sie in Ihrem Werd bleiben, Seyen auch nit ab, daß das gedacht Holz zu Mitten Mayen aufgethan, und an St: Margrethen Tag widerumb eingeschlagen werden solle.

Nun hab aber Egli Meßmer sie dieweil er das Holz eingehabt nie eingeleget, sonder zu erhaltung des Veichs stättigs offen gelaßen.

Digitized by Google

So habend auch die von Rorschach mit Ihnen ein Überkomnus des Holz gemacht, darbey wohl abzunemmen, dieweil auß frömbder Grichten daher getrieben, undt aber sie das in langer Besizung gehabt, da sie deßen guet fueg haben sollen; Können aber auch deß nit ab seyn, daß sie das obgemelt Holz von Ihnen empfangen, dieweil sie Solches eingeschlagen, haben sie das Thuen müesen, vorhin wäre es stättigs außgelegen, und keines empfahens Vonnöthen, oder bedörffen, und zu Underricht des Handels begehren sie die Landtvögt und ander Biderleuth zu verhören.

Die von Höchst und Fueßach bey Voriger andtworth blieben, wäre auch nicht minder, Eglj Meßmer seel. hette dis Holz anders braucht und brauchen laßen, daß sie des gstatten wöllen, dann sie Solches von Ihme nit gestattet, dieweil die Straff daselbst Ihnen sonst heim Dienen, So dann sie alda zu gebietten und zu straffen haben, meinen sie dis Holz billich mehr, dan Vor beschehen, zu schüzen aber die Landtvögt und biderleüth wollen sie nit hinderstellen, sonder dieselbigen gern hören laßen, Sazten darmit Ihren Handel zu Unser Erkantnuß.

Ward demnach auf Klag, Antworth Red- und widerred, und allem Handel nach zu recht Erkendt.

Dieweil in diesem Handel Biderleüth zu stellen gemeldet, daß dann dieselben, welcher Theil sie begert, auf nechsten Rechtstag gestelt und verhört werden sollen, Demnach ferner beschehen was Recht ist.

Vehrers auf Heüt dato dis Brieffs sind obgemelte Partheyen abermahlen rechtlich gegen und wider ein anderen gestanden, und die gedachten von Reinegg und Thaal abermahlen fürwenden laßen, nechst verscheinen Rechtstag als sie stattlich und nach aller Nothdurfft Klag und Antworth gebraucht, daselbs auf allen Vorwand und Kundtschaft zu verhören Erkendt, Hettend sie dieselbigen zugegen mit Underthäniger Pitt zu verhören, demnach ein Urthel verhoffend zu empfahen.

Digitized by Google

Die von Höchst und Fueßach auch durch Ihren Redner darthun ließend Klag- undt Antworth were Vilfaltig verhördt, und darauf Kundtschafft zu verhören Erkendt, So hettend aber die von Rheinegg und Thaal Kundtschafft zugegen, die ganz Partheyisch auch daran zu gwünen und zu verliehren herten, daß sie des achten und sagen, sonder Still gestelt werden solle.

Die geordneten von Rheinegg und Thaal, dieweil man Ihren in diser Sach solche Kundtschafft verwerffen, hebend sie zugegen Ihr Hooffbuch sampt denen Brieffen mit Underthänigem Pitt dieselben gnädig und nach formb Rechtens zu verhören, sazten darmit Ihren Handel abermahlen mit den und vil dergleichen worten zu beschreiben nit noth, zu Unser Erkandtnuß.

Ward auf Vor- und Jez eingeführte Klag Antworth, Red- und widerredt, Verhörung eingelegten Hoffbuchs, Tauschbrieffs und allem Handel nach zue Recht erkendt.

Dieweil die von Rheinegg und Thal Ihrem erbietten nichts, daß dem Rechten gnugsamb darbracht, daß dann die von Höchst und Fueßach, bey Ihren Brieff Siglen und alten Gerechtigkeiten gänzlich bleiben sollen, Diser Unser Erkantnus begehrtend die von St. Johann Höchst und Fueßach Brieff, So mit Unsern Secret-Ynsigel, doch Unß und Unserem Gotts-Hauß und Nachkommen in alweg ohne schaden besiglet Ist. auf Donstag nach Marxentag von Christj Geburt 1554 Jahr.

Digitized by Google

DCCCLXII.

Erkanntniß wegen der Allmende in der Gemeinde Grub.

(6. Juni 1554.)

Aus dem Kopiebuch 1500 — 1630. Nro. 40, aus dem Landesarchiv in Herisau.

Wir der Landtaman vnd Ratt zu Appennzel Thund kund mainklich mit diſem Brief Daß vor vnß Erſchinen ſind die Erbren Jag Herzig vnd Jag ſturzenegger vnſry Landtlüt als verornnet von ainer Erſamen kilchhöry jn der grub mit anzögung, wie daß gemellte kilchgnoßenn, gmainſamlich mit ain andrenn vf vnd angnomenn, alß von wegenn Irenn gmain merken halb, vnd gmacht wie harnach volgt

Zum Erſten welche die wairennd, die jn gemelter gruber kilchhöry gmain merk mer thaitten dan ain Hopt fech gſannt der iſt zu buß verfallenn iij ß den.

Zum andrenn wellicher darjn holz howet, mit ain gertter der iſt zu buß ver vallen v ß den. von aim ſtock vnd von ainer aich x ß. den vnd wer die wairind, die Bum da ab huwendt Eß ſye krieß böm, öpfel böm, ald zwy ſtöck als waß daß für berennt böm ſind der iſt zu buß vervallenn iij Pfd. v ß. den. vnd wo bußen darum verwallenn werdind, daß ſy der Landtwaibel alweg Jn ſol züchenn vnd ſolend die bußen der kilchhöry halb zu hörenn vnd daß ander halb thail minen Herenn, darmit ſy gemelty kilchhöry by ſöllichem ſchirmend, mit früntlicher pit derhalb vnß an gelangt, darmit Es nüt jn abgang vnd kraft vnd macht jez vnd hinnach haben möcht, begerten ſy an vns ainen brief Der jnenn mit Recht Erkennt vnd gebenn ward, daran wir vnſers gmainen Lanz ſecret vnd jnſigel ofentlich hand dun henckhen, Doch vnß vnd vnßeren nachkomen one ſchaden vnd gebenn an der mit wuchen vor medardy jm 1554 Jar.

Digitized by Google

DCCCLXIII.

Kriminalprozeß gegen einen Todtschläger.

(30. Jänner 1555.)

Aus dem Kopirbuch 1500 — 1630, Nro. 40, im Landesarchiv zu Herisau.

Ich Jochim Meggeli der Zitt Landtaman ze Appenzell bekenn offenlich mit disem Brief, daß ich uff mittwuchenn nach der haylgen dry künig tag, der minderen Zal Cristi gezelt im 55 jar offenlich zu gricht gseßen bin zu appenzell in der gwunlichen Rattstuben von gmainer Landtlüten Empfelchung wegen Do kam für mich und das offen gricht die frommen fürsichtigen ersamen und wysen jörg schenk lechenvogt deß wirdigen Gotshuß St: Gallen, Johanns Waibel, Hofswaibel daselbs als bystennd wolfen Kellenbergers sampt siner Eerlichen früntschaft uß dem Gotshuß sannt Gallen, unnd klagtend durch iren erlopten Fürsprechen jochim meggeli ouch Landtmann zu Appenzell, mit der dritten klag, wie dan genampt wolf kellenberger und sin eerlich früntschaft ire erste und die andere klag ouch klagt hettend, ußgnomen daß sy in denselbigen zway klagen nitt klagt hetten uff jacob haimen, nemend in aber in der dritten klag, namlich wie daß Urich Haim, Bernhartt Haim, jacob Haim und pally Insyhutt all unser Landtlüt, wolffen kellenbergers son, pettern libloß und vom leben zum thod bracht hettend, mit irem selbs gwalt onerforderet allem rechten, über das, daß er inen recht nie vor gsin wair, darum sy zu inen grichts und rechts begertend, nach Landts recht, als uff den dritten rechts tag, und battend mich fragen ob der waibel den vorgenampten sieren den dritten rechts tag, zu Hus und Hof ouch verkündt het older nitt. Alß vor Gricht und Urthal geben hab, als sagt der Waibel er hetty inen den Rechtstag uff die mitwuchenn zu Hus und Hof ouch verkünntt, und wan man im das nütt globenn welt, So hett er zwen bi-

derbman zu jm guome, Die hettend solichs gehörtt und gesechenn und darnach batend sy mich fragenn was jrs rechtens nam wäre, Also fragt ich der Urthal, und ward nach miner Umfrag ainhellig ertheilt, das man das vor Zaichenn daſ gwand darjnn der genempt peter. liblos gethun worden wair, jn deß grichts ring leggen sölt, Darum mainklich verston möcht, daß jr klag an jr selbs also wair, unnd do diß geschach und erthailt ward, do battennd sy mich aber fragenn, am rechten was jrs rechtens nam wairy, Do fragt ich den Urthal und ward nach miner um Frag erthailt, daß der waybel dry offen straßen sölt machen, jn deß grichts ring und den obgenampten fieren ruffen und verkünden solt, daß sy deß genampten petter seeligen vatter und fründen, zum rechten stännden, als uff den dritten Rechtstag, von wegenn deß thodschlags, So sy an dem vil genampten peter Kellenberger begannngen habennd, und frid und glaitt habennd zum rechten. Und do diß alls beschach, pattend sy mich, aber fragenn, am rechten was jrs rechtens nam wairj, sittmal daß jacob Haim allain zugegen stand, und vermain sich deß thodschlags zu entschuldigenn, und aber Urich Haim, Bernhart Haim, und pally Jnsyhutt nitt komen wairind und sich nütt verantwurt hettend von deß thodschlags wegen, Do fragt ich obgenempter amann, Aber der Urthal, und ward nach miner Umfrag ainhellenklich erkennt und gesprochenn. Daß die Sach so groß wair, daß ich den Stab uß der Hand thun söilt, und das schwertt darjnn nemen. Und darnach aber gschecht was recht wair, und do dieß deß beschach und erthailt ward, fragt ich witt der Urthal und ward nach miner Umfrag, mit der meerer Urthal erkent und gesprochenn sitt mal das jnen am ersten am andren und am dritten Rechtstag verkünt wair zu Hus und Hof, nach Lantsrecht, und das übersechen und nüt kommen, und sich verantwurtt hettend dan allain Jacob Haim uff den non uff den dritten Rechtstag klagt, und sich vermaint zu verantwurtten, daß sy den Landtlüten zu Appenzell all jr ligenz und fairenz gutt

Digitized by Google

verfallenn und an deß obgenempten petter sailigen thod schuldig sin söltinnd, und darzu verurthailt sin, unnd wo deß genampten enntliptenn petters sailigen fründ die jm so nach gfrünt sind das brüren mag schwaiger gschwüstrigkind und noch nächer und sy die genempten Hainen und pallin jusyhutt ergriffen older bethretten mögend jn unstrem Land So söllen sy recht hann, zu jrer Lib und Lebenn mit Recht: Als verr man dan sy von jrn Lib und Lebenn bringen solt, darzu man jnen auch behulfen und beraten syn sol, older sy mögend mit jrem selbs gwalt, zu jrem Lib und Lebenn grifenn, darzu sy gutt recht habenn söllend, und ouch vor unserem Land, So ver sy, sy behopten mögend und sy under jnen ain, zwen dry older als fier begryfend, jm Land older darvor, Es wair jn Stetten jn Dörfern, jn flekenn und mairten uff waßer und Land, daß sy ain old mer vom lebenn zum thod braichtennd, mit jrem selbst gwalt older sust, darnach kain Recht noch Rach gon sol, sonder deß gedachtenn entlipten sailigenn, die jm So nach gfrünt wie gmelt, sollennd recht darzu habenn, ouch niemandts fürer nütt darum zu antwurtten noch zu thun schuldig sin söllend jn kainem weg, darvor die genampten Haimen und Pallin jusyhutt, je kain recht schirmen sol weder gaistlichs noch weltlichs ußgnan kaiserlich Fryhait und grichtstett, Es sye erdacht older noch erdacht möcht werdenn, und wer jnen darwider bystand thett, und die sach jn ainiche wis und weg aiferetty, old sy behusety und behofety, der solt jn deren rechten ston, darjnn die obgedachten Haimen und paly Jusyhut stönd, und sollten wir all ainandren bhulfen und braten sin, und ain andren darby zu handthaben schützen und schirmen gethrüwlich und ongfarlich Diewil und aber der obgedacht Jacob Haim, uff den man uff den dritten Rechttag klagt, vermaint an dem bemeltem thodschlag ganz nüt scholdig zu sin, sonder das mit gutter kuntschaft ab jm zu thun, non aber Ulin Haim Bernhard Haim und palin Jusyhutt, deren uff den ersten, den andren und den dritten

Rechtstag verkünt ist, unnd uff sy klagt, sich ouch kain versprochenn, und aber jre ersame fründ von genampten dryen wegenn sich erzögt, mit höchster pitt an uns juen ouch kuntschaft deren sy vermainend zu gnießen darum zu verhörenn, dan sy verhoffend ouch ain jede fründschaft der jren so uff jn klagt, an gemelte thodschlag nüt schold trag. Die wil non kontschafft der warhaitt den notthürftigenn und begerentenn nüt zu verzigenn, sonder billich rechtlich verhörtt solle werdenn, habend wir wider um ain andrenn als den fierdenn Rechtstag gsezt, und allen parthyenn, deß juen jm Rechten nottwendig zu verhörenn erkent, und wer dan guttj kuntschaft hab, werd sy genießen, wo aber nüt söle er sy bilich entgelten, Darum, ich obgenampten Landtaman uff hütt dato dis Briefs, widrum offenlich zu gricht gseßen bin von gmainer Landtlütten zu Appenzell empfelchung wegenn, und der oben genampte Jörg schenk Lechen Vogt deß wirdigen Gotteshuß Sannt Gallen, ouch der ersamm wolf Kellenberger aber vor mir und offnem gricht erschinen, mitt anzögung der Urthal zu erwartenn, Do fragt ich am Recht und ward nach miner Umfrag zu Recht erkent daß die parthyenn, So sich begerennd zu versprechenn, ain jede ain fürsprech nemen mög, der zu jne stand, und do daß alß beschach do fragt ich der Urtal und ward nach miner Umfrag erthailt wan sich die parthyenn der kuntschaft wellend laßen gnügen daß ain jede parthy an jr kuntschaft zügy weß sy verhof zu gnießen, doch daß ain jedy Kuntschaft jn abwesen der andren, ouch jn abwesen aller parthyen nach vorm Rechttens verhörtt werd, und dan aber beschech was recht ist, und so sich non ain jeder der kuntschaft hatt laßen begnügen, ouch wir alle kuntschaft gnugsamlich verhörtt, habennd wir unß deß zu Rechtt erkennt namlich daß die genampten Urich Haim Berhartt Haim und paly Jnsyhutt für thodschleger erkennt söllennd syn, daß sy peter Kellenberg entlipt habennd und solend hiemit all dry owerschaidenlich, mit allen paukten und articlen jn deren hand sten wie jn

Digitized by Google

dem dritten Rechtstag, erkennt ist, ußgnon, daß jnen mit witer kuntschaft darum verhören wirt, aber den genampten Jacob Haimen habennd wir deß thodschlag halb ledig erkent doch behaltend wir unß gegen jm selbs vor, jn zu straffen nach unser erkantnuß, und do das alls erkent und ertheilt ward do begerttennd jnen die obgenampten jerg schenk und wolfgang kellenberger der Urthal ußgab und sach ainen brief, von dem gricht zu gebenn, der ward jnen nach miner umfrag, mit Urthal und wie recht ist, und mitt minem obgenampten Jochim meggelis der Zitt Landtaman ainem anhangenden jnsigel, besiglett mir und minen Erben onschadlich erkennt, und geben an der Mitwuchenn vor marja lichtmeß Anno D^ni 1555 Jar

DCCCLXIV.

Die Obrigkeit beklagt sich über den Mangel der Sorgfalt der Hauptleute für ihre Soldaten.

(17. Juli 1555.)

Aus dem Kopirbuch 1500 — 1630, Nro. 40, in dem Landesarchiv zu Herisau.

Vnnser früntlich willig Dienst, sampt allem vermügen eren Libbs vnd gutts zuvor, from fürsichtig Ersam vnd wiß sonders gutt fründ vnd trüw lieb lanndtlüt, hoptman moritz (Brülliſower) vnd hoptman Bartli (Koller) wißennd daß wir daß schribenn, so Jr an vnß den 24 tag brachmondts gethun, Empfangenn, ouch alß jnhalts verstandenn, Dar vff wir Euch hie zu vernemen, daß vns derselben Zit, ain ander schribenn, ouch zu komenn, die ganz vnd gar wider ain andrenn luttende, den vewer schribenn melt guttj gsundhait

vnd wolstand, vnd aber daß ander schribenn wie daß die knecht fast krankend vnd siechind, ouch so hand Jr vnß nüt an buchstabenn gschribenn von dem scharmuz deß wir sust gruntlich bricht habennd, vnd dem künig darin nit wol ergangenn, daß vnß für war an Euch befrömpt vnd durt die wil Jr vnß für vätter habenn wellend, söltennd jr vnß billich alls handels mit kürzi berichten vnnd die sachenn nüt gletter vßstrichenn dan sy sye, so sind wir doch vrbietung vewer aller vätter zu sin, vnd aim jeden billich wo zu er Rechtt hatt. behilfflich sin, wißennd aber lieb vnd gutt fründ daß vnnß die sach ganz vnd gar nüt gfalt, vnnd warlich ainer bösen stonnd zu besorgenn ist so man für vnd für den aignen nutz trachet vnnd den gmainen dar by nüt ermeßenn kan, wie wir doch jn vewerem schribenn staitt vernemend, die klag so Jr an die knecht thund, wie sye ane vrsach hinweg loffend, ob jr schon glich am syennd ligennd, dem nach vernemend wir klag von den knechten (vnd zum tail all ain mündig) die harvß komend wie Jr sy nüt haltennd nach dem Jr dan scholdig sind, derhalb wir Euch abermaiß trüwlich ermannt vnd gebettenn haben wellennd, daß jr vewerj knecht dermaßenn haltennd als hoptlüten wol zimpt vnd zustatt, vnd nüt wan sy kain gelt habennd vnd jr jnen scholdig sind, so sy daß han wellend, Erst jnen dan böse wortt dran geben sonnder gedennken wan Jr wellenn Hoptlüt sin, vnd ain erlich Zaichen füerenn, daß Ja müßennd knecht darzu haltenn, gedennkennd ouch daß ainem obrenn, bas anstatt wan er sich früntlich vnd mitt gütty erzögt, dan mit Rüchy mögen ouch die knecht deß Ee by Euch erhalten wan sy an Euch gegenn Jrenn gespürennd ain thrüw vnd gutt willig hertz dan wo das vnter Euch nüt ist. könend Jr wol ermeßenn daß wenig glückt har nach volgenn würd, sonnder daß wir mit Euch mit der Zit jn groß schmach vnd schand komen würden, sind ouch jngedenk wie man Euch vnd den knechten dahaim am blatz vor glesenn hatt, dan wir Euch alß vewerj vaitter gantz on verhalten haben welennd daß

Digitized by Google

wir mit der Zit, wedrem thail Es wair Jr older dis knecht, ob jr sy nüt hieltind nach dem jr scholdig sind older sy nüt gediennt hettend wie sy scholdig sind, werdennd wir straffen nach sinem verdiennen wellennd ouch was Jr Inen verhaissend daß Jr das haltennd ob Jr schon glich dem küng daß üwer gut schankend vnd nach ließennd, wüßennd ouch daß vnser pitt vnd ger an Euch ist, daß jr den löffer non für hin Ee vnd guotter schikennd dan biß har geschechenn, so dan jr vnns geschribenn, daß wir wellend vewer allen wib vnd kind in befelch habenn, sind wir gnaigt vnd vrbietig doch daß jr dem ouch statt thun welleud, wie Jr in dem schribenn gmelt, vech erbotten den knechten ouch das best ze thun, witter lieb vnd gutt fründ kompt vnnß für wie daß Etlich vnder Euch syend, die so groblich vnd vil verthund, daß jre vögt sich sehr klagennd, ouch im bilich schwair solichs vß zu richten, vnd vns vm Hilf vnd Ratt gebetten, wie sy der sach thun söllennd, habennd vns harvf erkennt, wer die sind, vnd ainem der befogtet ist für sezennd, dar durch sy vm das Jr komend, daß wir niemandts werden dorzu wisen, söliche vß ze richten sonder die vögt dar by schirmen vnd schüzenn, darnach wiß sich ein Jeder zu halten Dan eß waire sach daß ainer ainem ain fürsatz thait vm Eßen vnd thrinken older anderß das nott wair vm all ander Recht mäßig sachenn Eß wurd ainer krank old wie Eß ain notthurfft wair, wellennd wir dan den selbenn nach der gebür laßenn zaln, aber ander sachen wie vns jetz für kompt gott geb was die vögt so ainem verhaißend older fürschlond, wirt ganz nüt gelten, sonder die vögt sond billich handlen, vnd by dem selben geschirmpt werdenn wellennd ouch daß Jr den artikel gmainen weweren knechten fur haltennd, vnnd zu wißen thun sollend ouch mit ganz früntlicher pitt jr wellennd ain andrenn trüwlich lieb habenn, vnnd gott vor ougenn, dau So wir von Euch gsuntthaitt vnd glücklichenn wolstand vernemend, sind wir in vnserem Herzen erfröwt hiemit vnß vnd Euch

Digitized by Google

alle gott dem allmächtigen thrüwlich in sine gnad vnd schirm befolhende datto den 17 tag Julius Anno domnj 1555 isch statthalter vnd ain zwenfacher Ratt zu appenzell

Wißend lieb vnd gutt fründ sider der brief gegebenn ist vns witter schriben zukomenn wie daß gmaine Eydgnoßenn vff jez gehaltenn tag zu Badenn vf vnnd angnomen, nach dem jnen globlich fürkomen wie sich der kaiser jm bemund mit sinem Züg sterkt vnnd aber Etlichy boptlüt vnder euch, jre faindly vebel mit knechten ersezt dardurch zu besorgenn ainer Eydgnoßschafft groß schmach vnd schand Erwachs die wyl man nun für vnd für vm das gelt kriegt vnd gmainer Eydgnoßschafft Lob Eer vnd nutz wenig kethracht kan ain jeder wol Ermeßenn daß wenig glükt bar nach volgen werd, derhalb ain jedes ortt sinen boptlüthen trüwlich vnd mit Ernst schribe vnd Empfele, daß sy jre faindli wol vnd folklychi mit kriegslütten ersetzen, vnnd nüt mit pschiß vnd trug vm gangend, thund Euch har vf zu ver nemen daß wir Euch noch hocher vnd trüwlicher dan jn dem brief vor gmelt, Ermant wellennd habenn, daß jr vewer faindli Eerlich vnd wol erszennd, vnnd nüt nor betrachtennd wie jr den künng (vnd zum thail ouch den knechten) das gelt abnemenn wellennd, sonnder ermeßend, daß der find mit dem pabir nüt gschlagenn wirt, so werdend jr boptlütt vnd fendrich, jr ouch nüt allein schlachenn, sonder müßend anndery vnd mer knecht ouch haltenn, wellennd Euch vnsers thails als vewery vaitter höchlich ermant han, daß jr mit redlichen sachen vm gangennd wie fromen boptlütten zu statt, dan Euch ganz vm verhalten, wo Eß sich anderst würd Erfinden wellend wir Euch straffen nach vewerem verdienen sind aber gutter hoffnung jr ermeßen werdennd daß Jr den find mit den lairen Rödlen nüt schlachenn werdend Datto jn jl an sant jacob tag vm die 11 stund vor mitag anno 1555 ischt

Digitized by Google

DCCCLXV.

Loskauf des Weinzehnten, welchen die Kurzenberger nach Rheineck schuldig waren.

(19. August 1555.)

Aus dem Urkundenbuch der Gemeinde Wolfhalden.

Ich Hans Göldy des Raths der Statt Zürich Dieser Zeit der Gestrengen, Edlen Frommen, Vesten, Fürsichtigen Ehrsamen, und Weisen, meiner gn. Herren der acht Orthen der Eydgnoßschaft, Landvogt zu Rheinegg, im underen und oberen Rheinthal, Bekhenen und thund kund offentlich aller mäniglichen mit diesem Brieff. Nach dem die Frommen, Ehrsamen und Bescheidnen, Ehrbaren Leüth, aus meiner Gnd. Herren von Abbenzell, ob der Lezi, so in die Kirchhöri zu Thal im Rheinthall es seye jung oder alt, gehörend, meinen Gn. Herren den Acht Orthen der Eydgnoßschaft, oder Ihren gesazten Landvögten zu Rheinegg, den Wein zehenden ab den Reben, so ober halb der Landmarch im Land Appenzell, in obgerührter Thaler Kirchhöri liegend, und vor der Jahrzahl der Quitanz der Kornlosung gestanden. und gepflanzet gsein, jährlich gefallen, aber die so sidert der Kornlosung derselben Quitanz erzeüget sind, und erzeügt wurden, sonst ledig und zehend frey gseyn, dann der Boden darauf Sie erzeugt worden, in der Kornlösung zehend frey erlößt worden, welcher Wein zehend Ihnen den Biderben Leüthen, von dem Frommen, Ehrvesten und Weisen Joseph Grüninger seel. von Schweiz, damahl meiner Gnd. Herren der acht Orthen, der Eydgnoßschaft, Landvogt zu Rheinegg im Rheinthal gewesen, umb vierthalb hundert Gulden, je fünfzehen Konstanzer oder dergleichen Bazen, für jeden Gulden gerechnet, laut zweyer gleichlautenden Haubt-Brief angeschlagen, auch solches von meinen gnd. Herren den Acht

Digitized by Google

Orthen gesamten Rathsbotten zu bestätten, laut eines Artickels in einem Abschaid der auf Donnstag nach Johannes Bapthiste, an der Jahrrechnung zu Baden, im tausend fünfhundert vierzig und fünf Jahr geben, zugesagt, und angenommen, auch Ihnen den Biderben Leüthen an einem jährlichen Zins, alle Jahr achtzehenthalben Gulden gseit gestelt worden, darumb Sie auch Hanß Tanner genant Eggbnd, und Barthlime Luz an der Steig, beid Landleüth, und seßhaft, in obgerührten Kirchhöri im Land Abbenzell zu rechten Trager geben; und solchem Hauptbrief Ihnen den Biderben Leüthen zwo losung vergonnen, namlich den halben Zinß mit hundert fünf, und siebenzig Gulden obberührter Wehrung, wiederum abzulösen, vergonnen, doch wenn sie die erst Losung thun werden, sollend dann am nächsten Jahr, die ander Losung aber mit Hundert fünf und siebenzig Gulden allweg guter obgenanter wehrung, auch abzulösen und zu thun schuldig seyn, welches erst genannt Biderleüth, wie die Brief zu geben, und gemeldet haben, beid losung mit samt den gefalnen Zinsen darvon erlegt und geben, namlich den halben theil HauptGut mit samt den Zinsen, Vogt Hieronemuß Knylen von Abbenzell domahl Landvogt zu Rheinegg, und im Rheinthal gseyn, dan solch Hauptgut, nach sag deselben Hauptbriefs, so hinder mein Gnädig Herren der Acht Orthen, der Eidgnoßschaft zu Baden im Ergöuw gehalter ligt, und Hans Thurnherr, und Hans Winzauer beid seßhaft und Hoffleüth zu Bernang im Rheinthal, jezt solchen Zins und Hauptguth sollen wiederum angelegt, den anderen halben Theil Haubtguth, mit samt dem Zinß, ich Landvogt Hanß Göldi also baar von Ihnen eingenommen und empfangen und nach sag eines Haubtbriefs, so auch zu Baden in meiner Gnädigen Herren Gehalter ligt, wiederum angelegt, den Hans im Möß an dem Oberrieth im Rheinthal, jezt empfangen und den Zinß jährlich soll, welche Höff, stuk und Güter hernoch geschrieben stehend, ab denen erstlich der Zehend gangen, und jezt das Hauptgut mit samt dem Zinß,

Digitized by Google

erlößt ist, erstlich der Hoff Wienacht genannt, stoßt an der Junkeren Güteren auf Wartensee und an die Gemeind genant Krayen, und an den Grimenstein, mehr ab dem Hoff zu Tobel, stoßt auch an Krayen, und an Bartholome Kellers Krayen, auch an den Hoff, das Hauß genannt, mehr ab dem Hoff Engy stoßt auch an den Hoff genannt das Hauß, mehr ab dem Hoff Hinderlochen genannt, stoßt an den Boden genant, an der Herren güeter, mehr ab dem Hoff Toblers Haßlach genannt stoßt aber an den Boden, an daß Oberfeld, an der Herren Gut, auch an die Tobelmüly; Mehr ab dem Hoff der Lenzen Haßlach genant stoßt an die Tobelmüly, mehr ein Thail an Gallus Hartmanns Gut, so vor Lienhard Herteneggers gsein, was in der Landmarch ligt, stoßt an ander sein eigen Gut, Mehr Hauß Speris Gut; was in der Landmarch liegt stoßt an den Baurein, an ander sein eigen Gut; Mehr des Keßlers Hoff so Jacob Toblers sel. Erben in Handen, stoßt unten an das Widuny, an Sebastian Gigers Gut; Mehr Bernhard Herzigs Hoff, was ob der Lezi im Land Abbenzell ligt; Mehr Häny Diezigs Hoff gnant Priestersberg, stoßt unden an das Pfruudt Gut, gnant das Ziel; Mehr Hansen Knuß Gut genannt Mülltobel, was im Land Abbenzell ligt, stoßt an ander sein eigen Gut auff die Lezi; Mehr Klausen zu Brenden weid genannt Mülltobel, ligt nebend Hans Knuß Gut, stoßt oben wieder an die straß; Mehr der Hoff genannt Steig, stoßt an Häny Meßmers Hoff genannt Steig, oben wieder an die Landstraß, so entzwüschen dem Schwarzenberg hin durch gabt, doch beiden ab er kauffen; in allem Anstösen, an der Landmarchen ohne schädenlich, Mehr stoßt er an der Dietrich Gaßer, und an die Reben gnant Haslach, Mehr der Ganz Hoff zu Brenden, stoßt an Häny Meßmers Hoff genannt Steig, auch an ein Egger Gericht, an ein Weingarten, genannt Köppel, und an den Eiche-Bach, so Thaler und St Margrether Kirchhörj scheidet, Mehr all ander ob genannt Höff, die in der Quitanz der Losung des Kornzehenden vergriffen, und

Digitized by Google

ob der Letzi im Land Abbenzell in Thaller Kirchsperg gehörig sind, und dieweil mich Landvogt von wegen und an statt meiner Gnädigen Herren der Acht Orthen an solchen viert-halbhundert Gulden haubtgut, und allen daran verfallnen Zinsen, von Dickh gedachten Biderben Leüthen und Ihrem Trager, wie dann obgemeldt anzeigt, wo es wiederum angelegt, gänzlich wohl vernüge, so sag zelt und laß ich die vielgedachten und genanten biderben Bergleüthen Ihr Trager Höff und Güter auch Reben, sie seyen jezt erzeügt, oder in Ewigen Zeiten erzeügt würden, Ihr Erben und Ewige nachkommen anstatt meiner Gnd. Herren der Acht Orthen, und Ihren gedachten sage gesezten Landvögten solches Hauptguts, der Vierthalb hundert Gulden, und allen darvon gefallenen Zinsen, und Weinzehenden halb, quit frey, ledig und looß in kraft und Urkund dis Briefs, also und der gestalt, das weder ich Landvogt, noch mein Gnädig Herren die Acht Orth oder meine Nachkommenden gesezte Landvögt, solche Bidere Bergleüth, Ihre Trager, Höff, Reben nach Gut, und solch Haubt-Guth, Zinß noch Weinzehenden, Ihr Erben, oder Ewige Nachkommen, nimmermehr sollen nach wollen anlangen, anheischen nach mit solchen Bekümmeren, weder mit noch ohne Wehr Geistlich nach Weltlich, sonder hab ich Landvogt Ihnen anstatt meiner vilgenannten gnd. Herren der Acht Orthen die Haubt verschreibungen um solch Haubt-Guth unnd Zinß auf gericht g'seyn, zü Ihren Handen hinaus geben, die Kraftlos gemacht, darzu will ich Landvogt sie anstatt meiner gn. Herren der Acht Orthen aus allen Urbaren, Rödlen und Gschriften, auch Bücheren thun, und wo Sie, Ihre Trager, Höff, Reben und Güter, oder Ihre ewige Nachkommen mehr darein funden wurden, sollen die ganz nichtig, hin, Todt und ab sein, und nicht mehr gelten, alles in Krafft und macht diß Brieffs.

Und des zu guter Gezeugnus und wahrem vestem Urkund, so hab ich viel gedachter Landvogt Hanß Göldi für mich und die vielgenannt mein Gnd. Herr mein Eigen Inßigel offent-

Digitized by Google

lich gehenkt an dieſen Brieff, doch vor aus meinen gnd. Herren der acht Orthen, mir Landvogt, unſeren Erben und nachkommenden in ander weg ohne ſchädenlich, der geben iſt am Monntag, nächſt vor St: Bartholomes des heiligen zwölff Botten-Tag, nach Chriſti Jeſu unßers Erlößers und Seligmachers Geburth Thauſend fünf hundert und darnach fünfzig und fünf Jahr gezehlt.

DCCCLXVI.

Urtheilsſpruch des Gerichtes zu St. Gallen über Schimpfreden, die einer ihrer Burger über die Appenzeller ausgeſtoßen hatte.

(5. März 1556.)

Von dem Original im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Burgermeiſter vnd Rath der Statt Sannct Gallenn Bekennenn offenntlich vnnd Thund kund aller mennclich mit diſem Brieff, Das vff den tag ſinns datumbs als wir vff vnnſerem Rathuß verſamlett gſeſſenn, für vnns kommenn vnnd rechtlich gegen vnnd wider einnannderenn gſtanndenn ſinnd, die Frommen, Fürſichtigenn Ehrſammen vnnd Wyſenn: Jochim Meggely Landtammann, Othmar kurz alt lanndtamman vnnd Sebaſthionn Töringg des Raths zu Appennzell, als vonn vnnſerenn ſonnders gutenn Frünndenn vnnd gethrüwenn liebenn nachpurenn Lanndtamman vnnd Rath daſelbs zu Appennzell verordnnetten Reth vnnd Sanndtbottenn: Clegere ann einem: vnnd Niclous Cunz vnnſer Bürger anntwurter an dem annderenn theil, vnnd nachdem ſy vnnſer Statt Bruch vnnd gewonnheit nach mit erlopten fürſprechenn

zu recht sich gestalltend, liessennd Innenn gedachter vnnser thrúwenn Liebenn nachpurenn vonn Appennzell gsanndten durch den Irenn rechtlich vnns fürhalten wie sich ein Hanndel vnnd red: Inn Jüngst vergangnem Pedtmonndischenn Zug begebenn, der Irenn Herrenn vnnd oberenn ouch Innen Inn gannzen thrúwen leid, könnennd aber nit vebergann: dann denselbigen vnns zeerscheinenn, ouch denn Jhennigenn so dise Red gethun rechtlich darumb zeersuchenn vnnd namlich Hab es sich zuthragenn Das vff einnenn Abennd-Houptmann Welhelm Frölich Inn einner kronnick: vonn dem Lannd Appennzell gelesen vnnd genannten Niclous Cunz wie er vonn gesagtem Houptmann Frölichenn ettlicher dinngenn Halber gefragt zu Im gereth: Das die vonn Appennzell einns tags: drúmalenn meineid wordenn siennd: Welches Ire Herrenn vnd Oberenn nit wennig beschwere: der achtung sich dermaassenn: nachpúrlich gehalltenn, Das sy diser redenn vertragenn sin söltinnd, Diewil vnnd aber Niclous Cunz dieselbigenn Offenntlich geredt: So begerennd sy wie recht Ist: die warzemachenn vnnd by zebrinngenn: wellinnd ouch die söllichs vnns als Irenn gethrúwenn lieben nachpurenn mit ernnst erclagt haben:

Dargegenn Niclouß Cunz Redenn vnnd antwurten Hatt lassenn: wie er Jüngst Im pedtmondt gewesenn, sige Inn einn Feber oder kaltwe dermaassenn anngestossenn. Daz er zu Zitenn vonn sich selbs, vnnd sinem verstannd etwas kommenn, Deßglichenn zu sollicher sinner krannckheit als er vonn ettlichenn Lanndtsknnechtischenn Houptlúten zu gast geladenn: vonn dem win souil veberungen worden, Das Im nit Inn wússenn: ob er sólche wort gereth Habe oder nitt, Doch die wyl er die vonn Appennzell für erenn lút Hallte vnnd zu Innen Je vnnd alweg liebe gethragenn die Im ouch mer liebs dann leids bewisenn, Habe Inn sólicher Hocher annzug, so ner vnnd er dise wort gereth Habenn sóllte: nit alle inn der vrsach vebel vnnd vonn Herzenn bedurett: Das vnns Hiemit groser vnndienst erzeige, sonnder ouch er, Inn vnn-

Digitized by Google

ſer ſchwere ſtraff Hiemit gefallenn were: Doch allenn wil er krannck: vnnd vnbeſinnit geweſenn: vnnd nit grundlich wüſſen Haben möge: ob diſe wort vonn Im geret: oder was vonn Im gehanndlet Wordenn: So begerte er ann obgemellt vnnſer lieb nachpurenn vonn Appennzell vnnd Ire gſanndte, Im die ſach ſo er etwas wider ſy gereth vnnd gehanndlett nitt zum Höchſtenn: oder arger meinung vfzenemmen, ſonder Inn derſelbenn vneruordert vnnd vnnerſucht gütlich zelaſſenn:

Darwider vilgedachter vnnſer thrüwenn liebenn nachpuren von Appennzell gſannte wyter redenn vnnd Inntragenn ließenn, ſy Habinnd Niclous Cunzenn Anntwurt verſtanden befrembde vnnd bedure ſy ann ſtatt Irer Herrenn vnnd oberenn nit wennig, Das er ſolicher annſprechigen Redenn: ab vnnd nit aller dinngenn geſtenndig ſinn, ouch villicht mit ſinner krannckheit vnnd dem W nn ſich: ſchüzenn vnnd verdedinngenn Wil, ſo doch er an dem Abennd vnnd morgenns nüchter diſer redenn gwarnnett vnnd angezogenn ouch er derſelbigenn grichtig geweſen vnnd diewil er nit anred ſonnder diſenn Inntrag Haben Wil, Das Im daruonn nüz Inn Wüſſenn: So ſiennd ſy vonn geſagtenn Irenn Herrenn vnnd Oberenn mit Hochem ernnſt vnnd beuelch abgefertigett ſollich redenn darzebrinngenn ſich zeerbietteun: welind ouch Inn mit recht: darumb erſucht vnnd anngelanngt Habenn: mit nachpürlichem pitt Inn Zu demſelbenn mit vnnſer erkanntnus ze hallteun

Hieruff Niclous Cunnz glich wie vor Redenn vnnd anntwurtenn Hatt laſſenn: Er ſige ee vnnd er vonn den lanndtknnechtiſchenn Houptlüten Zegaſt geladen Wordenn mit der krannckheit behafft gſin, Darumb er ouch vß Blödigkeit derſelbenn nit wüſſenn möge was er geredt oder gehanndlet, Doch ſige er nit kanntlich Das er nüchter oder bſinntlich diſe wort: vß geſtoſenn Habe, Dann mennklicher leichtlich zeermeſenn: Das er des vnuerſtannds nit ſige: Das er beſinntlich vnnd bedächtlich ſölche wort vonn Im vßgann lieſſe: darann er wüßte vnns einn groß mißfallenn gethun vnnd vnnſer

straaff damit verdiennt Habennt Derwegenn Er nachmals: flisig vnnd ernnstlich bette vnd begerte: Im nit zu dem ergstenn zerechnnenn, sonnder wil Im nit grundlich Zewissenn Im bestenn Hingon zelaßen Dann er wie vorgemellt: vnnser lieb nachpuren vonn Appennzell: für fromm Eerennlüt Je vnnd alweg gehalltenn vnnd nach Hallte: die Im ouch kein args nie bewisenn Habinnd: vnnd dennenn er sinig vermögenns, alles guts liebe vnnd Fründtschafftt Hinnwiderumb gernn thun vnnd erzeigenn wellte. Vnnd diewil dann offtgesagter: vnnser thrúwenn liebenn nachpurenn vonn Appennzell gsanndte by Irer clag verhartennd, Das Niclous Cunz die Wort vonn Innenn geredt, vnnd derHalbenn wie recht sige War zemachenn: oder einn gemeinn Lannd Appenzell nach der Eerenn nothurfft abthrag thun sölle: Rechtlich ersucht Habiund, Enntgegenn aber niclous Cunz Das Im sölliche redenn nit eigenntlich Jun Wüssenn: vnnd ob etwas vnnbesinnter wys, beschechenn: nit zum ergstenn Im zeermessen demútig gepettenn Habennd wir vff clag anntwurt red vnnd widerred vnnd allem rechtlichenn fürtrag: nit not nach der lennge zebeschribenn: zu recht vnns Erkennt vnnd gesprochenn:

Diewil Niclous Cunz Inn sinenn anntwurten söllicher maassen angezeigett: Das er krannck vnnd mit win beladenn gewesenn. Das er nit wissen möge ob er sölche wort Wie vilgesagter vnnser lieben nachpurenn vonn Appennzell gsanndten Im fürgehalten geret Habe oder nitt Doch aber offenntlich melden lassen, Das er die offtgenanntenn vonn Appennzell für From Herenn vnnd biderlút Je vnnd Je gehalltenn vnnd nach Hallte lassennd wir es vnnser Statt bruch vnnd Recht nach: by demselbigenn betribenn. Vnnd achtennd Das sy vnnser lieb nachpurenn vonn Appennzell: vonn sinner personn diser redenn Halb: Irer Herenn gnusam ergeze: sinn söllennd: Doch diewyl er Niclous Cunz ann sollichenn redenn vnns Einn vnndiennst: vnnd mißfallenn gethun sölle er Inn vnnser gfennckuus gelegt werdenn: vnnd alda einner vonn

Digitized by Google

vnns billichenn ſtraaff erwartenn Darann dick gemeltt vnnſer lieb nachpurenn von Appennzell ſechenn vnnd geſpürenn mögenn: weder Im nach annderenn der vnnſerenn: Zegeſtattnenn: gegenn Innenn vonn Appennzell oder annderenn etwas vngepürlichs: Zeredenn oder fürzenemmenn ſonnder vnns Inn nachpürlichem diennſt- vnnd Frůndtſchafft Wo ſich gepürt Jederzit vnnſers vermögenns gut Willig erſtundenn zelaſſenn.

Diſer vnnſer erkanntnus Begertend vilgeſagter: Vnnſer thrůwen Liebenn nachpurenn vonn Appenzell gſanndte Brieff vnnd Sigel, Die Wir Innenn erkennt vnnd mit vnnſer Statt Secret vfgethrucktenn Innſigel: Doch vnns gemeiner vnnſer Statt vnnd nachkomen Onne ſchaden beſigelt verwart gebenn Habenn vff donnſtag denn Fünfftenn tag des Monats Merz vonn Criſty vnnſers einnigen erlöſers vnnd Heilannds gepurt gezallt: Fünffzechenn Hundert Fünffzig vnnd Sechs Jare

DCCCLXVII.

Niklaus Kunz von St. Gallen hatte die Appenzeller geſcholten und mußte ſeine Scheltung zurücknehmen.

(27. März 1556.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich Nicklaus Cuntz, Bürger zu Sant Gallen, Bekhenn offentlich und thu kund aller mennklich mit diſem Brieff, Alßdann Inn Jüngſt vergangnem pidtmundiſchen Zug vonn ettlichenn Houptlütenn und annderenn, deren von Appennzell unnd Irenn altenn gſchichtenn unnd Hanndlungenn gedacht unnd gelyſenn wordenn, unnd Ich uff annfragenn derſelbenn uff unnerdachtem mut ouch uß Blödrigkeit miner vernunfft:

Digitized by Google

damit Ich krannkheit Halber behafft geweſenn offenntlich geredt: Das die vonn Appenzell uff einenn Tag drúmal meineid wordenn ſin ſölltend, Darumb mich dann die Frommenn Fürſichtigenn Erſamenn unnd Wyſenn Landtammann unnd Rath zu Appenzell mynn günſtig lieben Herrenn unnd Fründ ſollicher miner gethuner Redenn und worten halber, mit gepürlichem recht durch Ire geordnete Rath und Sanndtbottenn ernnſtlich erſuchenn laſſenn. Unnd die wyl aber ich derſelbigenn Redenn keinnenn grund oder eigenlichs wüſſenn gethragenn ſonnder mer dann Ich het.e warmachenn unnd bybrinngenn mögen, geredt: Hierumb mit guter vernunfft: und Vorbethrachtung, So bekenn und ſag ich hiemit gegenn aller mennklich: das ich die obgemellten Herrenn Lanndtamman Rath und gemein Landtlút zu Appenzell: je und allweg unnd nach biß uff hútigenn Tag für From Herrn unnd Biderlút geacht und gehaltenn ouch alle Eer liebs unnd guts verthruwt unnd derwegenn mit ſollichenn Redenn unnrecht gethun habe: Darumb ſy vielgeſagte Heren Landtammann Rath und gemainn Landlút zu Appenzell wo ſy diſer obgedacht miner gethuner Reden halber úber bilichkeit Unnd wahrheit verlezt, gegen menklichem gnugſamlich und nach nothurft von mir ergezt ſin ſöllennd: Welches die oftgenannten Herenn Landtamman Rath und gemein Landtlút zu Appenzell uff ſonnderlichem miner Erbarenn Fründtſchafft: und annderen Herenn unnd gutenn Fründen ann ſy gethuner Fürbitt des glichenn ouch uns Fründlicher unnd guter nachpurſchafft willenn günſtlich anngenommenn alles Wüſſentlich Inncrafft unnd mit urkund diſ Brieffs. darann Ich zu glouben und gezúknus min eigen anngeboren Inſigel. Doch mir minen erben unnd nachkomen Inn all ander weg onne ſchad offenntlich gehennkt hab an diſenn Brieff, der gebenn Iſt uff Fritag den ſiben und zwannzigſtenn tag Merz: Nach der gepurt Chriſti gezallt, fünffzehenhunndert Fünffzig und Sechs Jare.

Digitized by Google

DCCCLXVIII.

Ein Brief, der beweist, wie man im Land in Fallimentsfällen verfuhr.

(29. Mai 1556.)

Aus dem Kopirbuch im Landesarchiv zu Trogen.

Vnnser Fründtlich willig dienst mit erbiethung Ehren liebs vnd Guts Zuvor From Vest Fürsichtig Ersam vnd wiß insonders Gut Fründ auch lieb vnd pundtsGnoßen nach dem kurtz verschinem der Ersam bartolime matthiaß vewer Landtslöffer Im namen Juncker Caspar Lumbrinsers Säligen Erben frowen ein schold an dem vnßeren Jacob schüßen zu vervordereun, vor Vnß erschinen ist, Vnnd waß damals gredt vnnd gehandlet wir Eüch mit kürtze by gemeltem löffer zuGschriben, wie dz Jacob Schüß mit Tod abgangen, vnnd gar vil Gülts daß er scholdig bliben, aber wenig Guts hinter im verlaßen, nüt desto minder wir verschafft daß gemeltes schüßen bruder vnnd Fründ zusammen gangend, vnd Jacobs haab vnd Gut, auch Gült vnd wider gült zusammen gerechnet vnnd vnß allen Handel anzoge wie es stand, damit wir vnnßerem verheißen nach, Eüch deß Gschrifftlichen berichten könnend, der hab Günstig lieb Eyd vnnd bundtsGnoßen, Thünd wir Eüch bestermainiglich (leyder) zu wyßen, dz ernempts Jacob bruder for vnß wider erschinen sind Vnnd mit Anzögung, wil sy by einanderen gsin vnd Ihr Bruder Jacobs säligen Gut, Auch Gült vnd wider Gült als Grechnet, vnnd aber leyder mehr funden dz er scholdig sie, dann sein Gutt vertroßten mög, Es werdend vnnd mogend, auch die vnßeren landtlüth deren er scholdig bliben nüt bezalt werden, vnnd standend sy (mit sampt siner verlaßen kleinen kinder) im Namen Gottes von Gült vnnd Gut; diewil dann sy von Gült vnnd Gut standend, vnnd vnßer Landtrecht ist, vnd

Digitized by Google

vermag, wan, ainer Gelts Soll jn vnserem Landt, daß vnd dar für dz vnser Landtlüt Zum Ersten Zalt werdend, vnd so aber an dem Ort wie vns sine bruder für gen vnnd Zaigt, vnd schinlich ist, die wil sie von güt vnd Gut gangend, die Landtlüth nüt Zalt werdend, wellend wir Eüch hiemit Invermeinung bericht haben, daß wir Fürchtend, vnnd besorgend, wan die gemelt Junker Caspers Säligen Frow mer daruff Triben wurde, daß jr der Costen desto größer, vnnd ir Aber nüt darfür wurde, dan sein bruder vnnd Fründ Für jn nüt Zalen wolend nach geben, sondern habe sy mer Costett dan recht sey, mit gantz Fründtlicher pitt, jr wellend vernempter Frouwen solliches zu wüßen Thun, Darmit sie sich wüße zu haltend, wellend aber hiemit wan sie mainty Etwaß zu erloffen, jr nüt versumpt han, sind auch sunst in all ander weg So ver wir jemen vermögend, Eüch vnd den Eweren geneigt vnd gutwillig zedienen hiemit vns alls in die gnad Gottes befehlende, Datto den 29 Tag Mayen anno 1556 isch

Landtamman vnd Ratt zu Appenzell

Den Fromen Vesten Fürsichtigen Ersammen vnd wißen Landt Richter vnd Ratt deß oberen Grauwen puntts Vnnseren gutten Fründen, lieben Eid vnnd punds Gnoßen;:

DCCCLXIX.

Die Appenzeller bewilligen dem französischen Gesandten ihre Truppen.

(22. November 1556.)

Aus dem Kopirbuch im Landesarchiv in Trogen.

Vnnser Fründtlich willig dienst samt allem Vermögen Ewer liebs vnd Guts zuvor Frommen Edlen Hochgeachten Inson-

Digitized by Google

ders günstig vnd gnädig lieben Herren; nach den Vnd jr jn namen königl. Maystät. von Franckrich Verschiner Tagen ain anZall Eydgnössische knecht erfordert, vnd was dar vff gehabter Tagleistung zu Sollothurn Durcht die Eydtgnoßen Rattsbotten mit Vewer Festy gerett vnd gehandlet, sind wir von vnßeren gesanten mit sampt den Gesezten Artickln deß Abschäids verständiget. Vnd wie wol domalß Vnser Gesanter Kön: Mt. die Knecht Vnsers theils, weder zu gläit nach abgschlagen, Sonnder weß wir Vnß mit vollem Gwalt Entschließend, werd daßelbig Schultheß vnd Rath gen Solothurn schrifftlich zugschikt, daß non beschechnen namlich Hand wir kün. Mt. Vnsers thäils, die knecht nach lutt vnd jnhalt deß gemelten Abschäds, vnd nach der verainig bewilget, So nüt minder, den Acht Ort vnßer Eydgnoschafft jm die auch bewilget habend, vnd darby daß wir mit, Hoptlüten vnd Fändlinen mit sampt den Eren Solden glich wie Andery Ort gehalten sin wellend, so daß nüt wurdend wir die Vnseren an Haimpsch behalten, der halben Günstig gnädig lieb Herren Die wil vnns kein Andery Antwurt von schultheß vnd Ratt nach sonst niemand wie sich anderi ort halten nüt zu kommeu vnd vff hütt dattum vnseri Hoptlüt vor vns Erschinen nüt an zügnuß wie sy von vewer Festy beschriben sy Angainz gen Solothurn zu verRitten, Vnß als jre vaitter vm Hilff vnd Ratt gebetten darmüße sy sich wißend zu halten, HarVff Günstig Gnädig lieb Herr, Thund wir vewer Festy zu vernemen weß wir vnß Harin Entlich Entschloßen habend glich wie vorgemelt, daß wir kön. Mt Vnsere Knecht verwilgen wellend wan sy Inhalt der Verainus vnd oben gemelts Abschäids, wie den Gesannten Eydgnössischen Rats botten gsezty Artickel gstelt gehalten werdend, Doch So minder Vnd nüt Acht Ort jre Knecht Züehen würdend laßen wellend wir die Vnseren diser Zitt an haimbsch behalten, vnd wan gemelte Acht ort abermer sich bewilligend wellend wir mit Hoptlütten vnd Fändlinen mit sampt der Eren Solden glich wie andry Ort gehalten sin, vnd die Bestalung nüt

Digitized by Google

minder, dan wie jm Abschäid begriffen ewer laßen ald die vnßeren Jm auch nüt bewilligen, vnd wan sy Vff daß hin hinweggezogen, Vnd aber die Verainig alder Geseztv Artickel, nüt gehalten wurden, werdend wir die vnseren wider vom künig erforderen, vnd abmanen, sölichs wir bester mäining on an gezeigt nit laßen wellend vnd begerend wider vm ainer schrifflichen Antwurt by disem botten, Hiemit Gott dem Herren befolt, Datto d. 22. tag november Jm 56 Zig

DCCCLXX.

Verkommniß wegen einem Todtschlag.

(22. Juni 1559.)

Aus der Strazze, überschrieben: Brief-Kopirbuch, 1556 — 1561, im Landesarchiv zu Trogen.

Wir nachbenempten sebastian törig der Zit LandtAman, Jochim meggely otmar kurtz bed alt Landtamman Enntz buman deß Ratts vnd moritz heß Lanndtschriber alle Landtleüt zu Appenntzell, thund kund offennlich mit disem brief nach dem vnd Laider andereße Lenndenman, ain anfal zu gestanden vnd wider farenn ist, daß er bartli Rechstainer petters Sonn, vom Lebenn zum tod bracht hatt, darum dan wir obgenampt vß befelch vnserenn herrenn vnnd obrenn Landtaman vnnd Ratt zu Appennzell (auch vß der Erbern deß taitters früntschaft früntlicher pitt) zu der schwairenn handlung verornnot zu besuchenn, ob wir Enntzwüschenn, deß gemelts Rechstainers sailigenn früntschaft, gegen dem obgenampten andresa ain richtig vnnd friden gemachenn möchtend, Daruff habennd wir ainenn tag vff datto diß briefs angsezt vnnd Ernempt, vnd bedenn parthyenn verkünden laßenn vnnd also zum aller Ersten, deß Enntlipten sailigen früntschaft ankertt, vnnd sy zu dem aller höchsten vnnd früntlichisten

Digitized by Google

gebetten vnnd Ermant, mit vil vnd mainger Lay wortten nůt nott alle zu meldenn. vnd dem nach von ainer frůntschaft zu der andrenn kertt vnd nach vilvaltiger můy vnd arbaitt. So wir vom maintag morgenn, bis an Zinstag zu nacht har jnn gehept habend wir doch zu dem Letsten, an bedenn parthyenn Sovil Erfunden vnd vermögenn, daſ sy vnſ jr obgenampty ſchwairj hanndlung gannţ vertruwt vnd vebergebenn habend auch darvm glopt vnd verſprochenn waß wir vnſ darvm Erkennend, dem zu glebenn vnd gnug zu thun wie Es ſich dan jn ſölicher handlung zu thun gezimpt vnd gebürt:

Daruff ſo ſind wir mit groſem vliſ vnd Ernſt veber den handel gſeßenn, vnd diß nach folgenden artickel gſezt vnd gſtelt. Jt. deſ aller Erſten ſol der genampt andreß faißt, deß Entlipten Rechſtainers ſailigenn frůntſchafft namlich allen denen, die jm ſo nach gfrůnt ſind, daſ berůrenn vnd bethreffen mag gſchwůſterig kind ſchwäger vnd nach naicher frůnnd, abtretten vnd abwichen vf ſteg vnd weg, ſtapfen vnnd ſtraßenn jn holz vnnd feld, jn ſtetten vnd mairkten, törfer vnd flecken, auch jn kainem wirtzhus jn ain vertten ſitzenn, vnd jn kain ſcherſtubenn, nach badſtubenn nůt gon, darzu jn kain ſchiff thretten, wo deß Enntlipten frůnden, wie oben gmelt, ainer alder mer jnn iſt. Es ſy dan ſach daß ſy Es mit guttem willen nachlaßend jme verwillgend vnd zugebend, Doch mit Lutterem vorbehalt vnnd abredung wann der obgenempt anderoſ faiſt, an ainem ort iſt Er, vnnd der genampten frůnden ainer alder mer da wair iſt Er nůt ſcholdig dar vf zu gon, ſy mögend aber wol zu jme gon wann ſy gern wellend, vnd ob Es ſich auch begaib, daß der genempt andreß fäſt zu derenn gemelten frůnden ainem alder mere ſtieß vnd ſy nůt bekant: So ſol ſich ainer darum nůt angaintz rechenn ſonnder ſol ſich zu Erkennen gebenn, vnd darnach ſol er abtretten vnd wichenn, wie obenn gmelt, zum anderen deß taiters wonung halbenn So ſol er ſin Lebenn Lanng, vffem berg, da dan deß Entlipten ſailigenn

Digitized by Google

vatter vnnd fründ sind, gantz vnd gair nüt wonenn noch wandlen vnd Sol auch suß vff allenn derenn gütter, So des Entlipten gschwüsterig kind, schwaiger vnd noch naicher fründ sind nüt wandlenn dan siner gschaiften halb die fryenn Lanndtstraß alder fuß weg, wo die dar veber vnd dar durcht glengind, für sich gon sich aber ganz vnd gair daselbs nüt summenn vnd darmit auch niemandts trazenn desglichenn in der grub nüt wandlenn sich da nüt sezen nach summen dan wie Erst gmelt, die fryenn Landstros older Fußweg siner gschaifftenn halbenn für sich gon, zum dritten sol Er des Enttlipten sailigen fründen, für iren Entlipten auch für allen kosten vnd schadenn vs richten vnd gebenn sechzig vnd j g. gutter Lanz werung vnd dz zu bezalenn scholdig sin vff Zit vnd tag auch in wis vnnd mas wie harnach volgt, zum aller Ersten ailef guldj in siertzechenn tagenn den naichsten, dar nach Zechen guldy vff wienacht nächst komende, vnd dan 20 g. vff sannt johanns im somer der minderen Zal Cristi gezelt im 58' jar, vnd zu letst 20 g. vff nächst komende wienacht in gemelter jarzal, Es sol auch söllich gelt als an barem gelt zu gebenn scholdig sin, darum dan güllten vnd bürgen Die Erbren petter ögster an der kozeren, vnd vrich schirmer Landtlütt zu Appenzell die beb in aids wiß glopt vnd versprochenn Erempty gelt vff genampt. Zit vnd tag, deß vil genembts Entlipten früch one iren Costen vnd schadenn bar one alles versperen vnd verzüchenn zu Erlegenn, vnd darmit dise richtung war vest vnd staitt gehalten werd, So habend sy zu beder seits den taitter für sich selbs, vnd des Entlipten fründ, so nach wie gmelt für sy vnd ir nachkomenn Eyd geschworen Liplich zu Gott vnd den hailgenn, mit vf gehepten fingeren vnd glertten wortten, dem zu gleben vnd gnug zu thun gethrüwlich vnd on alle gefor, doch har inn gfärd vnd argen List vermiten vnd vf gelossen dem zu gutter vrkund, So han ich obgemelter Landtaman törig min aigen Insigel, darvnder wir gemelty zusaiz vns auch verbindend doch vnß vnd vnser nachkomen in ander weg one

Digitized by Google

schadenn für bedy parthyenn vnd jr nachkomen offennlich thun hencken an disenn brieff deren zwen glich gmacht vnd jedem tail ainen gebenn am Zinstag nach sant Johanes deß töfers tag vor der gepurt Christy 1557 jar.

DCCCLXXI.

Widerlegbrief des Ulrich Zellweger.

(16. October 1557.)

Aus einer Straße, überschrieben: Brief-Kopirbuch, von 1556 — 1561, im Landesarchiv zu Trogen.

Ich Vly Zelweger Landtman zu Appennzel bekenn offennlich mit disem brieff nach dem vnnd ich mich mit der Erbrenn sara voglerenn deß Ersamen vnd wißenn johanneß voglers tochter verhyratt hab, derhalben mir ob gemelter johanneß vogler min Lieber schwecher, zu Ernempter siner tochter gebenn, nammlich Sechs hundrit guldj je fünfzechen Costenzer bazen older deß werd für ain guldy zu rechnenn daß ich also von jme Empfangen vnd zu minen handen genomen hab, vnd alß an barem gelt vß genomen anderthalb hundert pfund pfenig die er mir jn zway Zins briefen jm Rintal an dir soma gebenn hatt, harvff so hab ich dem obgenampten minem schwecher ouch ernempter siner tochter miner Elichen hus frowen vnd allenn jrenn nachkomenn, die ob genempte soma Recht vnd redlich wider lait jn kraft vnnd macht deß briefs vnnd jnen darvm zu einem staiten sichren pfand jn gesetzt min hus vnd hof Raitty mit sampt der waid wie ich Es nach hab genempt jm schmitten loch [1]) vnd stoßt hus vnd hofstatt zum Ersten an bartly schellen gutt dim loch har zum andren an zwey sitten an die Landtstraßen vnd zum dritten an miner mutter gutt zum fiertten an hansen berwegers waid, vnd

stoßt die waid zum Ersten an die Landtstraß vnd dann zweytens an Annthony moser, daß alß min gronnd grad won waid holz vd feld stok stain steg vnd weg auch mit tach vnd gmach vnd mit allen rechten vnd gerechtikaiten ganz fry ledig vnd loß vd von mainklichem onbekümmeret, versetz ich jr alle mine hab ligentz vnd fairentz So ich jetz hab alder jn künfftigen Zitten veber kaime, gannz darjun nút vorbehalten nach hin dan gesezt Sonnder Es soll alles jren jn gesezt pfannd haißen vnd sin, jch versprech mich ouch hie mit jn kraft vnd macht deß briefs für mich vnd mine nachkomen, dem genampten meinem schwecher sampt miner lieben hus frowen vnd allen jren nachkomen vm ob ernempty widerlegung recht gutt wer vd versprecher dar vm zu Sin vor allem rechten gaistlichen alder weltlichenn wo vnd gegen wem sy deß jmer bedörfend alder notthürfftig sin wurdend wie Lanntz recht ist vnd dem zu gutter vrkund so han ich genampter vly Zellweger mit fliß vnd Ernst Erbetten den fürsichtigenn Ersamen vnd wisenn jochim meggly der Zit alt Landtaman zu appenzel daß er sin aigen jnsigel für mich vnd all min Erben doch jm vnd sinen nachkomen onne schaden offenlich gehenkt hatt an disenn brief vnd geben an sant gallen tag 1557.

1) Schmittenloch, soll vielleicht heißen Schmittenbach, eine Gegend in der Filial Schwendi, in Innerrhoden.

DCCCLXXII.

Der Kaufbrief von dem Gut, das die Schwestern zu Grimmenstein erkauften.

(25. November 1557.)

Aus Statthalter Künklers Handschrift, Fol. S. 53.

Jch Hannß Gyger Landtman zu Appenzell Bekenn offenlich

Digitized by Google

mit disem Brieff, dz ich vffrecht vnd redlich verkaufft, vnd zu Kauffen geben Han ein Stätten vffrechten redlichen Kauff

Dem Erbaren Joachim Meggelj; vnd Lentz Gyger auch Landlüt zu Appenzell, vnd Recht geben Vögt den Geistlichen Schwöstern im Grimenstain vnd allen ihren nachkomen. Vnd gib ihnen zekoffen in Crafft vnd macht diß Briefs, mein Aigen Stuk guth, genampt, Bomgart, dz Stoß an Lentzen Gigers Esch vnd waid, vnd an Hannß Blatter vnd an die Landstraß, dz als mit grond grat wohn, waid, Holtz vnd feld, Stock, Stein, Steg vnd weg, sonder mit allen rechten Nutzen, Früchten, vnd zu gehörden, ledig vnd loß, vnd von menigklichen vnbekümmert.

Vnd ist der vffrecht Redlich kauff also beschechen vmb Hundert, vnd Syben vnd Zwentzig Pfund pfennig der ich von gemelten vögten, gantz vßgricht vnd bezalt bin. Hierumb so versprich ich für mich, vnd all mein Erben, den genampten Schwösteren, ihre vögten vnd all ihrer Nachkommen, vff disen Kauff Recht, gut wer, vnd tröster zu sein, vor allen rechten Gaistlicher oder weltlicher, wo sy dz Imer bedörffend, by gutem trüwen, wie Lantzrecht ist, ouch in vnseren Costen on Ir schaden

Vnd dem zu guter Vrkund, so han ich Hanß Giger mit Ernst erpetten, den Ehrbaren Lorentz Mätzler der Zeith Landtweibel zu Appenzell. dz er sein aigen Insigel für mich vnd all mein Nachkommen offenlich gehenckt hat, an disen Brieff, der geben an St Cathrina tag nach der geburt Cristj Fünffzehen Hunderk. Fünffzig vnd Syben Jahr.

Digitized by Google

DCCCLXXIII.

Vertrag wegen Erzgraben in Lüzlisalp.

(21. December 1557.)

Aus einem Kopirbuch im Landesarchiv zu Trogen.

Ich Heinrich Brander Landtman zu Appenzell bekenn offenlich mit dieſem brieff daß der Erbar Jacob Röchli Auch Landtman zu Appenzell zu mir kommen vnd anzögt, wie dz er vor Ettlicher Zitt, vnd nach ſins vnd willens dem bergwerck alder ärtz jm Land Appenzell nach zugraben der halben habe Er vor 28 jaren, von den fromen fürſichtigen Erſamen vnd wyſen Landtaman vnd Rath, auch ſampt einer ganzen Kilchhörj zu Appenzell, vff ſin pittlich Anlangen hin So er domals an ſi gethun ſo vil Erworben vnd Erlangt, daß ſy jm brieff vnd Sigel Geben, den er noch bi handen hab, daß er auch ſampt ſim Gſellen die er zu jme Nem, dem bergwerck im Land, Es ſy vff gmainden alder vff eignen perſonen Gütter, wol mög vnd dörff nach graben, vnd ſöllichs ſuchen von maincklichen onverhindert, doch nach jnhalt vnd lutt deßelbigen Brieffs, ſo ſölle vnnd müße er zuvor, an welchen Enden er ſampt ſeinen Geſellen vff äigner perſonen Gütter, der Airtz nach graben willens, mit denſelbigen abkomen, vnd ob es vff äiner Gmäind ſo dem Land zuverſprochen ſtatt wäire, ſolle all den den Landtlütten jren gebürenten Täil, wie an anderen Orten, da man das Bergwerck an die Hand genomen, darvon zu hören, die wil vnd ich genampter Heinrich Brander diſer Zitt ein alpt genempt Lüzlis Alp [1]), So ich Erkofft vnd mein äigen iſt, beſitz vnd Jnn hab, Dar jnn Eruempter Jacob Röchli, mit ſampt ſeinen Geſellen mit der Hilff Gotts, daß Glücky zu Erholen, vnnd willens darin dem Bergwerck, alder Airtz nach zu gra-

Digitized by Google

ben, hat er mich gantz fründtlich gebetten, Ine daß zu vergunen, die will doch die Alp min äigen sey, welle er daß on min Gunst wißen vnd willen, daselbs nüt an die Hand nemen, sonder nach lutt dem brieff obgemelt zu mer mit mir veberkomen, Harvff so han ich gemelter Hainrich mit dem genampten jacob Röchli guttonklich vff vnd angenomen, vnd jme also zugelaßen, vnd verwillgonnt, daß er auch sampt seinen Gesellen so er zu jm jn nempt jn gemelter Alp, So witt Sy dan Ist an wellichen Orten alder Enden, dan Er wil dem bergwerck alder airtz wol mag vnd sol graben vnd suchenn, vpn mir vnd minen nachkommen, vnd sunst von maincklichen, one verhindert, ganz vnd gar on alle jntrag vnd widerred, Es soll auch und mag sonst niemand, weder jetz nach hinnach in gemelter Alp, dan er vnd sine Gesellen auch jre nachkomen, an keinem End nach ort, weder suchen nach graben, sonder jme sampt seinen Gesellen Allein zugelaßen sin, dan ich von jm vmb sollichs vernügt vnd zufriden bin, wil auch jn nach seine nachkomen, für vß hin nüt witter anlangen nach suchen, dan wie wir beed gutenklich mit äin ander vebereinkomen sind, Dem ist also Namlich was er sampt sin gesellen vnd jr nachkomen, in gemelter Alp für airtz grabend, sol dan daselbs der 10 täil min sin, das ander genamptes Jacob röchlis vnd seinen Gesellen, on wittere Ansprach zugehören, vm söllichs oben gemelt, So versprich ich für mich vnd mine Nachkomen, So ernempty Alp fürder hin jn haind vnd besitzennd, dem genampten Jacob röchlj sampt seinen Gesellen vnd jren nachkomen, jn gemelter Alp zu suchen vnd graben laßen an Iren Gefallen, von aller mainklichen, on verhindert vnd on verspert, Es sol auch genampte Alp nüt verkoft nach entpfremt werden, dan daß allwegen zuvor genampten röchli vnd seinen Gesellen, an jren gfallen dem bergwerck darin nach zugraben vorbehalten soll sin, Harwider vm so versprich ich, mich genampt Jacob röchli, für mich mine Gsellen vnd vnser Nachkomen von der 10 tail so jn gemelter alp für airtz graben

Digitized by Google

wirt, auch an ſin zu ſchüßen ſo man lichter an gelt ald anderen, Darſchüſſen alder legen wurde, recht gutte wer zu ſin, vnd dem zu gutter Vrkund, So han ich Heinrich brander mit Fliß vnnd Ernſt Erbetten den Fürſichtigen Erſamen vnd wißen jochim Moggeli der Zitt alt Landaman zu Appenzell, dz er ſin äigen Inſigel für mich vnd mine nachkomen, jnn vnd ſinen Nachkomen on ſchaden, offennlich gehenckt hatt an dieſen brieff vnd geben an ſannt Thomaß tag im 1557 jar.

1) Lüzlisalp, eine Alp im Schwendinerbezirk, in Innerrhoden.

DCCCLXXIV.

Verkommniß wegen den aus dem Kloſter Grimmenſtein ausgetretenen Schweſtern.

(9. Februar 1558.)

Aus einem Kopirbuch im Landesarchiv zu Trogen.

Wir Landaman vnnd Zween Fachen Landt Rath zu Appenzell, Thund kund maingklich mit dieſem brieff daß vff heüt vor vns erſcheinen ſind die Erbaren alt Jochim meggeli vnd baſtli Clarer bed Landtlüth zu Appenzell, vnd Recht gebenn Vögt den Geiſtlichenn ſchwöſteren im Grimmenſtein, vnd vnſ Fürbringen laßen, wie Es ſich vor Etlichen Jaren begeben, daß Etliche ſchwöſteren, jn gemelten ſchwöſtern Huſ geſin, vnnd ein Gute Zitt darinn gewonnet, aber dem nach wider daruß geloffen, dar vff vnderſtanden, all jr Gutt ſo ſi darin gegeben, wider Vß zu ziehen, derhalben Domalen Dyaſ Zidler alt Landtſchriber, jren der ſchwöſteren vnd ſchwöſter Huſ Vogt gebner Vogt gweſen habend wir Landamman vnd Rath die Erſammen vnd wiſen Vnſers Ratts Fründ Aman

Digitized by Google

buman vnd Aman Jſenhut verordnet, mit gemelten der ſchweſteren Vogt ain ornung zumachen, vnd alſo mit denen ſo vß der ſchwöſteren huß gloffen ab zukomen, was man inen für gutt wider vß laßen ſölle, diewil doch man mit jnen wil ſie im Huſ beliben nüt wenig verbrucht, ſondern ſi mit bekläidung Eſſen vnd Trinken lernen weben, vnd leſenn vnd Andere dingen das Huſ Etwas koſtet, daß nütt billich gſin Jnen So dar vß gloffen alſ verfolgen laßen, do alſo nach der billichkeit, zwüſchen jnen erfunden vnd gmacht worden, Namlich daß ein jede ſo widerum dar vß geloffen, ſolle den 4 d. in gemelten ſchwöſteren huß laßen, daß ſelbig den ſchwöſteren ſo darin beliben vnd jren Nachkomen bliben vnd Zukennt ſein ſölle, dar vff vm. jnen brieff vnd Sigel gegeben der den ſchwöſteren Huſ zugehören vnd dienen ſölt, Die wil aber vnd läider den ſchwöſteren Huſ, (wie mainklich wüſ) das ſchweſteren Huß verbrennen darinn der brieff um ſollich gmacht Auch bliben, daß aber ſi in künfftiger Zitt notwendig ſin möchtend, hand vnß har vff ganz Früntlich gebetten, jnen deß widerum brieff vnnd Sigel zu geben, vnd ſo vnß nach wol in wißen, daß ſollichs wie oben gmacht vnnd Erkent iſt, So bekennen wir nachmals jn krafft diß brieffs vnd machts, Namlich daß den vß gezognen ſchwöſteren Gutt je der ſtert pfenig dem Huß ſchwöſterches Erkennt ſin vnd bliben ſolle, daß man gemelti ſchwöſteren der wegen nüt weitter anlangen nach bekümeren ſöll, vnd dem zu gutter verſtand hand wir in dieſen brieff mit vnſers Landts ſecret vnd jnſigel, vnß vnd vnſeren Nachkomen jn Anderweg ohne ſchaden verwart vnd Ernüwert geben, an der nünt wuchen nach ſant agtha tag von der geburt Chriſti 1558 jarrs.

Digitized by Google

DCCCLXXV.

Gütlicher Spruch zwischen Denen von Gais und Denen von Rietli wegen dem Hackbühlerwald.

(8. August 1558.)

Von einer Straße, überschrieben: Brief-Kopiebuch, 1556 — 1561, in dem Landesarchiv zu Trogen.

Wir Nach benempte Ottmar kurtz alt Lanndtaman vnd ain obman jochim meggeli der Zit Landtaman hoptman bartholome klam ottmar Diethelm vnd moriz heß Landtschriber alle Landtlüt zu appenzell vnd Erwelty tag taidings menner bekennend offennlich mit disem brief nach dem sich dan ain span vnd stoß Erhept Enzwüschen den fromen Ersamen gmainer kilchhory vff gaiß an ainem vnd den Erberenn vnd gmainen hof Leütten Im hof rietly (so sunst auch in gemelty kilchhöry gehörennd.) am anderen tail, bethreffende, Etliche recht vnd grechtikaitten alder holz haw. im hack bül vnd dem riettler wald, wie sy dan darum vor vnserenn herren vnd oberen Landtaman vnd Ratt zu Appenzell durch jre verornetten botten wider vnd gegenn ain anderenn jr rechtlicher vebung gestanden sind jr beklag vnd verantwurtung har inn mit wortten nüt nott als zu erzellenn, der halben wir ob genampt vß befelchung aines Landtaman vnd zwenfachen Lantzratt zu diser sach verornet vnd erwelt, sy bedy obgemelty parthyen jrenn spain halbenn gütteuklich zu Entschaiden vnd zu verainen Haruff So habennd wir vff bütt datto ain tag angsezt, vnd vff Gais zu komen in der Güttigkaitt zu hanndlen ernemmpt ouch bedy parthyenn da hin betageun Laßenn, vnd also zum aller Ersten die Erbern peter Langenegger der Zit hoptman auch fridli Zellweger jos Holderegger vnd Enz haima als verornety von der kilchhory Gäß jres anligens verhörrt die sich Erklagt wie dz sych

die von Riettli vnderſtandend, vnd vermainend jm hackbül, older holzhow daſelbs auch recht vnd grechtikait zu habenn, dz ſy jnen nüt geſtatten könend, dan ſy daran kain recht, jn hofnung dar an kaine Recht zu haben gwünen werdend (mit fil vnd mer wortten hieryn zu ermelden nüt nottwendig) mit bit ſy dar vore jren für nemen nach abzuwiſenn, Dem nach wir die Erberen baſtli heyerli, balin ginggen vnd vrich holderegger gnampt vrich jm ſchachen, als verornetty vom hoff riettly vm die anſprach worzu ſy mainend recht zu haben verhört. Die alſo für bringenn vnd reden ließend wie ſy ain Langy Zit vnd biſ har jn die kilchhöry vff Gaiß gehörig vnd allwegen mit jnen kilchhöryen gehalten auch helffen minderenn vnd merenn harinn Sy ver mainend jm hack bül vnd andren gmain merken So deren vff gaiſ zu gehörrend, glich wie ander kilchgnoßen, vnd nüt minder recht zu habenn, dan wie Es ſich auch zutragen das Ein kilchhörj Appenzel vnd die ab Gaiſ mit aiu andren So den hack bül betroffen gerechtet habend, So habend die gemelten vff Gaiſ den ſelben Coſten waſ vff ſy gangen iſt, vß gmainem ſeckel der dan dem hof riettly auch gmain als der kilchen ſeckel zu gehöre gnommenn dar zu allen Coſten So ſy biſ har vnd nach vff hüttigen tag deß hack bül halben Erlidend, nemend ſy auch vſ gemelter kilchen als jrem gmeinen ſeckel dz ſy befrömpt vnd onbil nempt, wil doch ſölicher koſten vſ gmainem kilchen ſeckel gang vnd die von riettli deren vſ Gaiſ, den hackbül ſölltend helffen mit jren Coſten ſchüzen vnd ſchirmen, daß ſy dan nüt auch jm holz how recht ſölten haben, verhofend aber wir werden jn brieff vnd ſigel finden vnd fer ſton, dz ſy nüt minder dan andere kilchgnoſenn jm gemelten hack bül recht habend haruff gemelty als ver ornety ab Gaiß witter rettend, So ſy erhoffend durcht brieff vnd ſigel recht dar jnn ze haben wellend ſy die ſelben gerne verhören laßen vnd wer dan recht hab zu vnſer Erkantnus ſezen. vnd So wir aber ſy bedy parthyen güttencklich nüt verainen mögend, wie wol wir vnſ müy nach arbait nüt turenn

laßenn, hand wir doch an jnenn Erfundenn, daß sy vnß ob gemelten ain güttencklichen spruch harum vertruwt vnd zu tun veber gebenn. Doch jeder tail jme vorbehallten diewil sy kain befelch waß sy zu sagenn sollennd, nüt habennd, was wir vnß Erkennennd daß selbig wider an die so sy verornnet habend hinder sich brinngenn haruff So habend wir vff klag anttwurt red vnd wider red vnd vff verhörung aller brief vnd sigel So sy für vnß jn glaitt, Erkennt vnd allso jn der güttikait ain spruch, beder hölzer genampt hack bül vnd riettler wald gethun namlich daß die gemelten kilchgnoßen vff gaiß vnd jr nachkommen sollend vnd mögend den hack bül nutzen bruchen, auch bannen vnd Entbanen, an stimmung vnd jrrung der hof Leüten jn Riettli dan die selbingen kain recht daran, nach jnn nüt haben sollend, desglichenn sollend die jm hof Riettli Sy vnd jr nachkomen den riettler wald auch nuzen, bruchen, bannen Entbanen one an züchen vnd hinderung deren vff Gaiß wie dan bißhar auch beschechen doch mit Lutterer ab redung was die kilchhory vff Gaiß für hin Costenn vnd schaden, deß hack büls halben hett wellicherlay Er sich dan darvff verliff söllend sy den selben vß jrem seckel vß richten vnd nüt mer vß dem seckel da dan gemelty hof lütt jn Riettli mit jnen gmain jnn habend nemen dargegen die von Rietly, jren gmain merck als den riettler wald, auch sollend, one schaden deren vff gaiß Erhallten, was aber sy zu beder sitt, für Costenn vnnd schaden gehept welicher maßen sich jne der verloffenn sollend sy ain andern darinnen on besucht vnd ruwig laßen, doch was sy beder Sitts vff hüttigen tag Costen habend solle vs der kilchen seckel wie sy jn gmain hand geben werden. Die wil dan sy zu beder tailen sölichen vnseren güttlichen spruch, die vf Gaiß an die kilchhöry vnd die von Rietli an gmainy hoflüt jn rietli gebracht, vnd vns darnach angezögt daß sy Es beder sitts angenomen wie wir vns Erkent zu halten, zu gsait haben welend So hab ich ob genempter ottmar kurz alt Landtaman als ain obman deß zu warem vrkunnd min aigen jnsigel vns

Digitized by Google

taidigs mener jn alweg one schaden, für bed partthyen vnd jr nachkomen ofenlich tun henken an disen brief vnd geben am 8 tag augsten jm 1558 jar.

DCCCLXXVI.

Verkaufsbrief eines Wegrechtes an das Kloster Grimmenstein.

(30. November 1558.)

Aus Statthalter Künzlers Handschrift, in Fol. S. 54.

Ich Vlly Loßher Landtman zu Appenzell Bekenn offenlich mit dißem Brieff. Nach dem ich ein weg, durch der Schwösteren im Grimmenstein. Bomgarten gehabt Derhalben ich den Ersammen vnd bescheidne Jocham Meggelj, vnd Baschli Blatter als Recht verordneten Vogten Ermelten schwösteren, vnd Landlüth zu Appenzell auch allen ihren nachkommen, solchen weg mit samt allen Rechten vnd grechtigkeiten, so ich da zu fahren gehabt, in Crafft vnd macht diß Brieffs, zu kauffen gib vnd geben. han.

Namlich, dz ich nach meine Nachkommen Fürder hin, durch gemelter Schwösteren Bomgarten, weder Roß noch fueßweg auch weder schlitten noch wagen weg, nimmer mehr gewinnen, noch haben sol

Sonder ich Ihnen den selben vnd Vier pfund pfennig zu Kauffen geben, vnd bin auch von ihnen darum ganz vßgricht vnd bezalt, doch hand ihnen gemelte vögt im Nammen der Schwösteren vorbhalten dz sy sollend vnd mögend, den nechsten an die Landstraß fahren, veber Vlly Loßhers gut, wie von Alter Herr, ohne alle Intrag vnd widerred. Hierauff so versprich ich für mich meine Nachkommen, ge-

Digitized by Google

melten Schwöstern Ihren Vögten vnd nachkomme, solches wegs Gantz vnd gar zu entziechen, vnd denselben durch den gemelten Bomgarten in kein wyß nach weg nimmermehr zu gebrauchen.

Zu guter Vrkund. hat Lorentz Mätzler Landtwaibel zu Apenzell, sin Sigel gehenkt An St Andreastag 1558

DCCCLXXVII.

Die Appenzeller citiren Gotteshausleute, die in ihrem Lande gefrevelt.

(5. Februar 1559.)

Von der Strage, überschrieben: Brief-Kopirbuch, 1556 — 1561, im Landesarchiv zu Trogen.

Vnnser früntlich willig diennstlsampt allem vermögenn Erenn Liebs vnnd gutts zuuor fromer fürsichtiger Ersamer vnd wyser sonders günstiger Lieber herr vogt, Es hatt sich verrukter tagen begebenn, daß Etlich vnsr Landtlütt vnd Eüwers ampt ver walthung vnder tonnen jn vnserem Landt mit ain andrenn gefraifnet der wegenn wir die vnserenn nach vnsers Lanntz recht durch vnserenn Landtwaibel vm jre begangne fraifen, für daß bußen gricht lassen fromen vnd beklagenn vnd vm söllichs wie Es sich gebürt straffen laßenn, Die wil vnnd aber die Eüwerenn, vnß vm jr begannngnen fräfenn wie sy jn vnserem Land beganngenn zu anntwurtten vnnd nach Lanntz recht jr busen zu geben scholdig So gelanngt an Eüch vnnser früntlich pitt, vnd beger jr wellennd disse personnenn (deren naman wir Eüch harjnn verschlossenn zu schickhen. So jr Eüwers amptß verwaltung vnß Lutt vnnd jnn halt sprüch vnnd vertrag, die ain herr von sannt gallenn vnd wir darum habennd nach wysenn daß sy vff Donn-

Digitized by Google

ſtag den 9 tag deſ monedts vm mit tag vff vnſerem Ratt hus erſchinennd. vnd vnſ vm jr begannngnen fraifnen wie ſy ſchoſdig anttwurt gebend So dan vnſ ſölichs vnd der glichenn zu beſcholden kompt ſond jr vnſ ongeſparit findenn hiemit gott dem allmaichtgen befelhende Datto den 5 February Anno 1559

Landtaman vnd Ratt zu Appenzell

Den fromen fürſichtigen Erſamen vnd wyſenn. w. w. vogt zu ober dorf vnſeren Lieben vnd gutten fründen.

DCCCLXXVIII.

Die Stadt St. Gallen bittet, daß wegen Theure des Kalbfleiſches die Appenzeller den Verkauf der Kälber verbieten.

(15. März 1559.)

Von dem Original im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

An Fromen. Fürſichtigen. Erſammen. vnnd wyſen. Lanndtamman, vnd Raath zu Appennzell: vnnſern beſonnders. guttenn fründen:, vnnd gethrüwenn Lieben Nach Purenn:,

Vnnſer Frünntlich. vnnd Nach Pürlich. Willig Diennſt:, mitt erbietunng aller Ererenn. Liebs. vnnd guts beuor:, Frommen, fürſichtigenn, Erſammen, vnnd wyſenn., Jnnſonders gutten fründt, vnnd gethrüwen lieben Nach Purenn., Was groſſenn mangels. bißhar, Jnn dem Kalbflaiſch gweſenn:, vnnd Jnn welch thürunng, Daſſelbig. allennthalb geraathen:, Habenndt ir:, vnnd wir. vnnd. gemainlich ſchier yederman. ietz lannge Zyt har befunnden, vnndt findt deß noch. Jnn teglicher erfarunng:, Könnendt aber ſölichs nitt annders., Dann ain Straaf. von Dem Herrenn Gott:,

Digitized by Google

weber vnnſer vndanncknbarkaitt erachtenn:, vnnd ob glych woll Diſem gebräſtenn, ſtraaf:, vnd mangel:, Durch rathſchleg. mennſchlicher. vernunfft:, Sonnder mitt ainem buſſertigenn lebenn., gewert: Derſelbig gebeſſert:, vnnd hingenommen werdenn mag:, So wil Doch aber ieder Oberkaitt gepürenn, Allerlai Mittel für zewenden, damitt es Jnn ſöllichen, vnnd anndern fellenn:, glych. vnd ordennlich zugannge:, Ouch ſo nil müglich, alle mißbrüch, Darus Dann meermaalen, Derglychenn ſtraaffen. vnnd männgel eruolgenndt:, fürkhomen, vnnd mitt höchſter. fürſichtigkaitt:, vfgehept:, vnnd demſelbigenn. vnnderſtannden werde:, Derhalbenn wir. mitt vnnſern Metzgern:, vnnd anndern Den vnnſern, ſöllig ordnung fürgenommen:, Das niemandt weder burger. noch gaſt, vf vnſerm markt:, ainich kalb. khouffenn:, Das er widerumb verkouffenn welle:, Sonder Das die Metzger, Die kelber khouffenn., vnnd Die Menigklichem Rychem. vnnd Armmen, vngefaarlich vßtailenn:, vnnd ouch das Pfundt, vmb fünnff Pfeninng. vnnſer werung, oder wie man ſy Dann (. Doch nitt höcher.) ſchetzen möchte:, vßwegenn ſöllenndt:, Vnnd Diewyl der grempel, vnnd fürkhouff, nitt ain wennige vrſach., ſöllichs mangels., vnnd derſelbig. (. wie wir bericht.) vnnder den vewern., vaſt in Vebunng gon will, vnnd bißhar gannqen iſt:, Die villicht Die kelber. vf: vnnd an frömbde Ortt verkhoufft:, vnnd hiemitt Das flaiſch. Deſt thürer, wordenn iſt:, So were vnnſer frünntlich, vnnd nachPürlich bitt an Vech., Jr welltinndt, vmb gmeines Landts: nutz. vnnd Frommen wegenn; ſöllicher Grempler vnnd fürkhouffler halber., wie wir, ouch annder vnnſer lieb Nachpureun, vnnd fürnemmlich, Herr Landtuogt im Turgöw, Durch offen Mandat (. Detz wir vech, ain vngefaarliche abſchrifft zu ſchickenndt.) angeſechenn., gebürliche ordnung fürnemmen, Dann it alls Die verſtenndigen, On vnnſern bericht:, vnnd anlaitunng, woll ſelbs werdendt berathen vnd bethrachten khönneun., vnnd was ir hierüber geſinnet, vnns ſchrifftlich zukhommen laſſenn:, Dann wir kaines anndern

Digitized by Google

bedaacht:, Dann mitt vewer hilf Inn söllichenn, vnnd anndern sachenn. berathen zehanndlen, vnnd zethun, Ortz frünntliche NachPurschafft:, vnnd besonnder. gmaines vewers Lanndts., vnnd vnnser Statt, nutz, vnnd Frommen eraischenn., vnnd eruordern wurde:, Wie dann, vnnser lieb vorfaren., Allweg. gegen ainanndern. Ouch gethun habenndt: vnnd Erbietendt vnns, Inn söllich, vnnd anndernweg., vech., gefelligen. vnnd Diennstlichen willenn., zeerzaigen., vnnd wellenndt vech, Dem Allmechtigen beuolchenn habenn:, Datum Mittwuch. Den: 15. Mertzenn., Anno 1559.

Burgermaister klain. vnnd Groß Räth,
der statt sannct Gallen:

DCCCLXXIX.

Freiheitsbrief vom Kaiser Ferdinand für die ganze Eidgenossenschaft.

(23. April 1559).

Aus Wilhelm Redings Chronik, Bd. XI.

Wier Ferdinandus [1]) von Gottes Gnaden erwelter Röm: Kayser zuo allen Zeiten Merer deß Richß etc. Bekennend offentlich mit dißem Brieff, und tuond kund allermenigklichen daß unß die Ehrsamen, unser und deß Richs lieben getrenwen Burgermeister, Schultheißen, Amman, Räth, Bürger, Landtlüth, und Gemainden, stett und Lender, Nemlichen Zürich, Bern, Lucern, Uri, Schweytz, Underwalden ob und nit dem Kernwald, Zug mit dem außeren Ampt, Glaris, Baßel, Fryburg, Solothurn, Schaffhusen, Appenzell als die 13 Ort der Eydtgnoßschaft Sambt den Burgermaistern Räth und Burgern der Statt St: Gallen, und anderer ihrer Punts-

Digitized by Google

genoßen demüthiglich angesuocht und gepetten, daß wier regierender Römischer Keyser ihnen und der ihren jeglich ihr Gnaden, Freyheiten, Recht, Brieff, Privilegien, Handvesten darzuo ihro alt Herkommen und guotte Gewonhaiten die sihe von Römischen Kayseren und Königen unser Vorfahren am Römischen Reich löblicher Gedechtnuß erworben hand, zuo ernewern, confirmiren, und bestettigen wellend, haben wir angesechen solch ihro zimlich und redlich begeren, auch die getrewen angenemen ganz willigen Diensten so ihro Vorfahrer, unsern Vorfaren auch unß, und dem heil: römischen Rich oftermals bewisen habend, und solches künftiglichen nit weniger zuo thuon urbietig sind, darumb mit wol bedachtem und guotem Rath und Rechtem wißen unserer und deß Richs Churfürsten, Grafen, den Edlen und getrewen der vermelten Burgermeistern, Schultheißen, Amman, Räthen, Bürgern, Landtlüthen, und Gemeinden der obgenanten Stetten und Lenderen der Eydgnoßschaft und all ihren Nachkomen alle und jede Freyheit, Recht, Brieff, Privilegien und Handvesten ihro alt Harkomen gewonhaiten die sihe von unsern Vorfaren erworben, in allen ihren Puncten, Clausulen, Artiklen, Inhalt, Meinungen, und Begreifungen, wie dann die von Wort zu Wort lutend, und begriffen sind gnediklich ernewert, confirmirt, und bestätiget uß römisch kayserl: Macht Vollkommenheit, hiemit offentlich in Kraft diß Briefs, was wir ihnen daran von Rechts und Billigkeit wegen, zuo bestetten habend, sollend und mögend, daß dieselbigen nun fürbaß kreftig und mechtig seyn sollend auch darbey ewigklich bleiben und daran an allen enden und stetten gebrauchen und genießen sollend und mögend, zuo gleicher weiß alß ob die alle und iekliche von wort zuo wort, in disem unßerem Brieff geschriben werend, von allermengklichen unverhindert, und gepiettend darauf allen und jeglichen Churfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen Prälaten, Graffen, Freyherrn, Rittern und Knechten, Houptlüthen, Landtvögten, Burgermeistern, Räthen, Burgern,

Digitized by Google

Gemeinden und sonst allen unsern und deß Richs Underthanen und getrewlichen Freunden in waß Würden, stand, oder wäßen die seyend, von mehr gedachter kayserlicher macht ernstlich und vestenklich mit disem Brieff und wellend daß sihe die vorgemelten Burgermaister, Schultheiß etc.: Einer Eidgnoßschaft und ihrer Nachkommen, an ihren Freyheiten etc. nicht irren noch hindern, sondern sihe dabey ruwengklich bleiben, und dero gebrauchen und genoßen laßen, darwider nit thuon noch Jemand Anderem zuo thuon gestatten, in keinem wiß und weg, alß einem jeden bey vnser und deß Richs schwärer Ungnad und Straff, darzuo die Peen und straffen, in obberürten unsern Vorfaren am heil: römischen Rich ihnen gegebnen Brieffen und Privilegien begriffen, zuo vermeiden, denn ein Jeder so oft Er freventlich dawider thete unß halb in unßer und deß Richs Kammer, und den andern halben Theil ermelter Eidgnoßschaft unabläßlich zu bezalen verfallen sein solle daß meinend wir ernstlich, mit Urkund disen Brieffs, besiglet mit unserem kayserlichen anhangendem Insigel. Geben in unser und deß Richs statt Augspurg den 23 Aprilis nach Christi Geburt 1559 unsers und deß römischen Richs in dem 29 und deß anderen im 3 Jar

Ferdinandus

ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium etc.

1) Ferdinand ward erwählt zum römischen König den 5. Jänner 1531 und nahm den Kaisertitel an im September 1556; er ward aber erst den 12. März 1558 als solcher in Frankfurt von den Churfürsten anerkannt. (Art, de verifier les dates. Tom. VII, pag. 381.)

Digitized by Google

DCCCLXXX.

Urtheil wegen ehrverletzlichen Reden gegen zwei Hauptleute.

(31. Mai 1559.)

Aus der Straze, überschrieben: Brief-Kopirbuch, 1556 — 1561, im Landesarchiv zu Trogen.

Wir Lanndtaman vnd pottnen Lanz ratt zu appenzell thund kund offenlich mit diſem brief dz vff hütt datto für vnnß komen vnd Erſchinen ſind die Erſamen vnd wiſen hoptman bartholome klam vnd hoptman moriz brüliſower vnſer Lanndt lütt, vnd klagtend durch jrenn redner glicher mainung wye Sy jr klag vor ainem klinen ratt gfürt vnd zu vly heyerly ab dem ober ried gethun habennd, namlich wie jnen für komenn daß genampter vely heyerly an ortten vnd Enden, grett habe (wie man von den brenner mörder vnd ſchellmen ſo laider diſer Zitt vor handen grett habe) ſy bedy hoptlütt ſiennd auch derſelbigen brenner alder ſchelmen der halben ſy verhoſend, dz er jnen, vm die reden, nach vnſer Erkanttnus vnd wie recht ſye, ain wider ruff thun ſölle haruff dergemelt vely heyerly durcht ſinen redner antwurtten ließ, Er hab die klag, So genampty Hoptlütt gethun verſtandenn, Er hab Etwaß grett, dz er wett er het Es Erſpart, Er habe aber bedy gemelty hoptlütt allweg vnd nach für from Erlich vnd redlich lütt, vnd bitt, dz ſy es nüt zu argem nach böſem, vff nemen er hab Es, nüt andrer mainig grett, dan dz er ſölichs von ander Lütten (könn aber niemandts mit naman anzögen) zu vor körtt, darnach ob genampti hoptlütt witter reden Ließ. ſy könend jreren bald, an deß heyerlis verantwurtten nüt komen, vnd wie wol ſy weder Siner Eren Lips noch Gutts, nüt begerend So begerend ſy doch

Digitized by Google

vm die wortt, So jren eren verlezlich vnd durch older vom heyerlj grett, noch vnserem Erkennen ain vrtel od auttwurtt, dan sy weder die nach darfür wie der heyerly grett geachtet sin wellend d. Daruff vff klag antwurt red vnd wider Red vnd nach dem vnſ deß heyerlis verantwurtten gfalt habend wir vnß zu recht erkennt daß der genampt Vly heyerli sol har vor vnserem Ratt ston vmnd offennlich redenn, daß er grett hab, dz den gemelten hoptlütten an jren Erenn nochtailich vnd erverlezlich ist dorom hab er Er jnen onn Recht thun vnd an glogenn, vnd hab sy für from Erlich vnd redlich lütt hab auch söliche reden selbs erdicht vnd erdacht darzu sölle Er (wan Sy deß begerend) jedem brief vnd sigel geben vnd allen kösten vnd schadenn, so jnen darvff gangen vß richten vnd bezalen haruff do stund genampter vli heyerly zu stund für vnß vnd rett gemelty wortt wie wir Erkent deß begerttend offt benempty hopt lütt jeder jm selbs brief vnd sigel zu gebenn den wir jnen nach vnser Erkanter vrtel mit vnsers Lanndz Secret vnd Jnsigel zu geben Erkent am letsten tag may nach der geburtt Erystj fünf zechen hundert fünfzig vnd jm núnten jar.

DCCCLXXXI.

Appenzell verspricht dem Herzog von Savoyen, seinen Gesandten nach Baden Vollmacht zu geben, wegen Erneuerung des Friedens zu unterhandeln.

(25. August 1559.)

Aus einer Strafe, überschrieben: Brief-Kopibuch, von 1556 — 1561, im Landesarchiv zu Trogen

---

Wir Lanndtaman vnnd Ratt zu Appennzell beckennend mit vnserem offnenn brief daß vff hütt datto vor vnnſ Erschinen

Digitized by Google

ist des durchtlüchtigisten fürstenn vnd herrenn, herren herzigenn von Savoy ratt vnd gsanntter herr, der Edel hochgeacht, Herr De Mantagny, vnd vor vns Lutt vnd jn hallt jn gelegts. Credenntz brief gerett vnd für gebracht, nachdem vnd sich gemelter hertzig mit künigl. Mt von franckrich hainrichen Sailigenn hoch Loplicher gedaichtnus, schwöster frowen Margretha verhüratt der halben sin früntlich pitten vnd willenn den fridenn, So gemelter herzig vor jarenn zu ainer Eydgnoschafft jn halt brief vnd Sigel gehept zu Ernüwerenn mit vil vnd Lengren wortten on nott harjnn zu Ermeldenn. Diewil vnd wir sin fürbringenn, verstandenn So hand wir vnnß Erkennt vnd gemeltem herenn geanttwurtt daß wir an dem berürtten hüratt, auch allem dem was zu friden vnd Einigkait diennt grosz frödd vnd wol gfallen Empfangen habend, vnd vm den friden widerum zu Ernüweren wellend wir vff künfftigen tag So zu baden gehalten wirt, mit vnserem volkomnen gwalt, So vil müglich, jm mit gebüret gutter früntlicher anttwurtt, begegnen, daß begertt gemelter her von vnß jm brief vnd sigel zu geben den wir jm mit vnsers Lanz secret vnd jnsigel (vns vnd vnseren nachkomen jn ander weg one schaden) verwartt zu gstelt vnd geben habennd am 25 tag Augsten Jm 1559

DCCCLXXXII.

Verhör der Mordbrenner, die Herisau angezündet haben.

(1559.)

Von dem Original im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Item so hab er bekennt Wie Die zwenn gsellenn von sannt Gallen zu jm komenn, vnd mit jm grett sy wellend Herisow

Digitized by Google

an zündenn, jme zu gmuttett, Er sölli jenen helfen, hab er ver wilget, vnd syo mit jnen gangenn, gen herysow jn ain wirt hus ganngenn Do habend sy jn Der nachtt Das Dorf anzünt, noch by Der kilchen habend sy jm bolfer gebenn, Daz hab er vf Der Pfezy vnd vf Der gasse vm gsait aber Er nüt an zündt.

Item so Hab er vnd sine gsellenn vff ain mal zu Raperschwil Im naichsten wirtshus wie man zum tor In gott vff Die Rechten hanud, für Inn Den selben Roß stall jn glait Es sye aber nit an komenn.

Item so hab er nit wit von sant Gallen an stall unnd ain hus sinem gsellenn helfen an zünden daz sye verbronen, sye nüt lang.

Item aber so hab er vnd sine gsellenn, ain hus anzündt nüt Witt vom watt Enzwüschenn sant gallenn vnd arbenn, Daß man sy Da nüt veber nacht wellenn han.

Item aber ain stadel an zündt haissi sumerbül older hunelbül, zwüschenn sumery vnd arbenn.

Item so habennd sy ain hus anzündt, zwüschen hinsi büchel, zwüschen sax vnd ober Rütty, vrsach der pur hab sy nit wellen veher nacht han.

Item zwüschen sax vnd gamß hab er vnd sine gsellen Den purenn finster zerschlagen ongfor vm sant johannes tag Die wil sy jm feld gwerchett vnd jnen vß Denn hüsser kaiß schmalz vnd brott vnd Was sy fundenn.

Deß Glichenn sieud sy gliche ob Graps ainem senn jn ain senn hütten brochenn, jn der nacht alß Der senn nit Da haim gsin, Darvf gno käß brot vnd schmalz vnd Wass sy fundenn vnd Glich thun alß Ob sy selbs here Da gsin, morgen frü Dan vort gstrichenn.

Item er hat bekennt, daß sy mit ain andrenn angschlagenn habend, zu verbrennenn wo hoptlüt sieind, Darvnder sy glegenn, Dan sy hettends vebel zalt, Deßglichen wellend sy herysow, Liechtenstaig, Wil sant gallenn, altstetten apenzel vnd Den herrenn von sax verbrennenn.

Digitized by Google

DCCCLXXXIII.

Bund einiger Orte der Eidgenossenschaft mit Savoyen.

(15. November 1560.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Im Namen deß allmechttigen gottes vnnsers. erlösers. vnnd der Heligen dryualttigkeytt Amen. Es syg allen dennen, Die disen brieff sechen werden kundt vnd offenbar, wie das von vralttem har alweg ein gutter warer frid fründtschafft pündtnus verpittung, vnd Nachpurschafft zwüschen dem durchlüchttigisten, vnnd großmechtigisten huß safoy, vnd den Hochgeachtten durchlüchttigen ortten der eydtgnoßhafft gewäsen ist weliche vereinung pündtnus vnd Fründtschafft vor Zitten. Im vierZechen Hundertisten vnnd sübenzigisten vnd fünfftten Jare, vmb vrsach vnnd Infallung etlicher spänen vnnd Zwittrachten brochen vnd verenderet worden, der massen das die gedachtten herren eydtgnossen vnnd ire zu gewannten, dem hochgeachten huss Safoy die Landtschafft von der Wadt mit gewertter handt entwerdt vnnd Ingenomen, vnnd aber nach Innemung vnd eroberung gedachtter Landtschafft, vs gnad gottes, ouch siner allmechttigkeytt zu Lob vnnd eer vnnd vmb ruw vnnd suns Willenn der Landtschafften vnnd vnderthannen beyd teyl mit einanderen zu gutter vereynung vnd friden komen, von welchs fridens Wägen, ouch gedenckennde vnnd betrachttende, die allt Fründtschafft vnnd püntnuß so allzüt Zwüschen genemptten beiden teylen, namlichen dem huss Sauoy vnnd den herren eidtgnossen, gewässenn, alle Zerrüttung, Hindernus Zwitracht Irrung vnnd vrsach deß kriegs so sich zwüschen disen beiden gemälltten parttygen dero Zytt zurragen durch gethan vnnd vff gehebt worden, vnnd

Digitized by Google

vmb merer erzeigung vnd offenbarung Ires gutten willens vnnd neigung so sy beyd teyl hattennd in der gewonlichen gutten, alltten fründtschafft vnnd pündtnus zu verharren vnnd für zufarren Habenndt sy ein gutte ware eewige, fründtschafft pündtnus vnnd vereynung, mit einanderenn berrett tractiert, gemacht beschloßen vnnd vff gericht In welcher ewigen pündtnus vnnd Fründtschafft, die gesagtten herren eydtgnossenn, dem durchlüchtigisten huß Sauoy die gantze Landtschafft von der wadt, (. die sy Ingenomen hattendt.) widerumb zu gestellt vnnd ist dise Zustellung vnnd vebergebung gedachtter Landtschafft beschächenn in betrachttung vnnd ansechenn der gedachtten ewigen pündtnus vnnd fründtschafft, glych alls woll, alls von Wägen der Fünffzig thusent ryniſchen gulden welche gemeltten herren eydtgnossen vff rechttlichen sind vßgericht vnnd bezallt worden wie dan dise obgeschribne ding alle heytter In demselben vereynung brieff, mit mer worrth begriffen worden, der dan durch die ernemptten beyd parttygen, vffgericht besiglett vnnd geben ist vff den dry vnd zwentzigisten tag apprellenns Im vierzechen hundert süben vnd súbenzigisten Jar.

Derhalbenn Diewyl hochgeachtter Durchlüchttigister Hertzog vß Safoy vnnd die ortt der eydtgnoschafft, so hie vnden genempt werden willens sind, vnnd begerennt In gemelltter ewiger vereinung vnd fründtschafft zu verharren vnnd für zu faren, vnnd die selbige mit einanderen zu ernúweren zu beſtätten approbieren vnnd rattifficieren doch nit anderst dan In massen vnd mit den wortten wie harnach begriffen würdt So habend wir nach geschribenn beyd parttygen vnns persönlichen diser hanndlung halber zusamen verfügt Namlichen wir Johan Caspar de Lambert herr zum Crútz alls ordenlicher gesanntter anwaldt genemptter Fürstlicher durchlüchttigkeytt zu safoy mynes allergnedigisten Herrenn by den herren eydtgnossenn Claudius von Sellengarden herr zu Montagin Ritter Lndwig Millier gemeiner aduocat In sofoy vnnd mauritzius Ferrer mittherr zu Camviglione vnd siner Fürstlichen

durchlüchttigkeytt secretari allsampt rät procurattores vnnd gesantte an Wält deß hochgeachtten durchlüchttigisten syghafft-tigisten Hochgebornnen Fürsten vnnd herren herrenn Emanuel philipertt [1]) von gottes gnaden Hertzog zu Safoy Habloys vnnd ougst fürst in piedtmont wie dan der Schin diß vnsers gewallts vnnd befelchs vffwysst der dan vnderschriben besiglett vnnd geben worden zu Nissi vff dem 15 tag diss nechst verschinen monats Juny diß Louffenden Fünffzechenhundert vnnd sechzigisten Jars vnd wir Schultheiß Aman Rätt vnnd gmeind der stett Land vnd ortten Namlich Lucern Vri Schwitz Vnderwalden ob vnd nit dem khern wald. Zug mit sampt dem vsseren ampt solothurnn In vnserem vnd vnser gemeinden namen, für vns vnnd vnsere Eewigen nachkomen vnnd wir beyd erst gemellt parthygen habendt dise pündtnus vnnd Fründtschafft einhälligklich vnnd guttwilligklich, mit einandren in die ewigkeytt bestadt vnnd rattifficiert in gestallt vnnd form wie in den nachuolgenden Cappittlen begriffen würdt.

Erstlichen das Hin für zu ewigen Zütten gutter frid sun vnnd einigkeytt soll syn vnnd bliben zwüschendt vns beden teyllenn ouch allen vnseren Landen, vnderthanen vnnd zugewantten vnd söllendt vnnd mögent wir vnnd dieselben hinfür sicher vnd fry zu vnns voneinandern wandlen, handlen, vnnd Wärben In vnnd durch alle vnnd Jettliche vnser stett Landtschafften, vnnd gebiet, doch mit abtrag, aller alltten vnnd gewonlichen Zöllen vnnd gerechttigkeytten vnnd das Je ein tail den anderen den fryen feylen offnen Kauff es syg korn oder ander geträydt vnd sonst allerley äffige spiß vnnd tranck vnnd allerley haben vnd waren es syg was es welle nützitt vßgenomen, noch vorbehalltten so wir beyderseytts in vnseren eygnen stetten Landen vnd gebietten wir oder die vnseren oder vnser vnderthanen vnnd zu gewantten dissthalb oder enthalb gebirgs bruchen zu Jeder Zitt gantz vnfersperrt vnnd vnferhindert one eyniche fürwortt noch Intrag fry söllent zu komen vnnd ge volgen Lassen mit abtrag der alltten ge-

Digitized by Google

woulichen Zöllen Wie obstadt doch das darin kein gfar noch bethrug einicher gstalt von Jemandt er syge was wässens wirden oder stadts das syn möcht sölle fürgenomen noch gebrucht werden by mydung hocher peen vnnd straff nach dem Je eynner verdiennet vnnd beschuld hatt von der oberkeytt gestrafft zu werden. Zum anderen, so soll vnnd will der obgenempt hertzog von Sauoy, noch synne Erben vnd Ewig Nachkomen, nit gestatten noch in keynnem Wag Jemanden verwilligenn noch enthallttenn, durch Jr fürstlich durchlüchtigkeytt Landtschloss noch stett zu ziechenn Noch zekomen mit samlung oder gewappnet zu schaden vnnd abpruch der obgenanten eydtgnossen noch in keynen wäg gedulden das sy noch die Iren Durch ir fürstliche Durchlüchttigkeytt Lande vnnd gebiett beschedigett werden mit Irem wüssen, sonders solliche mit aller Jr fürstlichen durchlüchttigkeyt vnnd Irer erben vnnd Nachkommen gantzer macht vnnd vermogen werden alles erberlich vnnd vngefarlich. Dessglichen söllen vnnd wellent wir die obgenemptten eydtgnossenn niemandt verwilligen, noch gestatten durch unser aller stett Landtschloss vnnd gebiett zu ziechenn mit vnserem wüssen mit samlung oder gewappnet, dardurch das Loblich huß von Safoy söll oder mög geschedigett oder demselben abgebrochen wärden, sonder so söllen Wir vnnd vnser nachkomen sölichs ouch wenden nach allem, vnserem vermögen, alles erbarlich vnnd geuarlich Zum Dritten soll ouch fürwerthin dewederer teil den andren noch synne Dienner vnnd vnderthannen mit keynnen nüwen Zöllen geleytten beschwarden noch vfflegungen beschwären noch ersuchen, sonders söllichs Lassen beliben wie zimlich vnnd von alltter har komen ist vnnd wir bedteyl einanderen In sölichem gebürlich vnnd Fründtlich hallttenn. Zum viertten soll ouch niemandt der vnseren von beyden teylen er syge von was wäsens oder stadts oder würdigkeytt er welle den andern mit keinen frömbden rechtten bekümeren noch anlangen wie oder warumb das ist. sonder soll ein iettlicher ansprecher recht nemen vnnd gäben an den enden vnnd In den grichttenn

Digitized by Google

den der verantwurtter gsässen ist Do im ouch vnferzogen fürderlichs recht, on verzug soll gestattet werden vsgnomen vmb sachen die helig Ee vnnd geistlich hanndel beträffennde ouch vß gesetzt ob sich der verantwurtter gegen dem cleger mit sunderen wortten vnnd gedingen verbunden vnd verbriefet hatt dem soll also nachkomenn werden es soll vnnd mag ouch niemandt der vnseren den anderen vsserhalb synner gerichtten pfänden verbietten verhefftten noch anfallen vssgenomen vmb verbrieffet oder gichttige schuld darumb mag gehandlett werden nach recht vnnd gewonheytt der grichtten da söllicher an fal beschächenn da ouch Jedermann vnferzogenlich recht soll gelangen vnd was also an sölchen enden vmb all sachen zu recht erkendt würdt das soll von allen teyllen on wytter weygeren vnnd appellieren gehalltten vnnd volZogen werden:

Zum Fünfftten ob es sych begäb das obgenantter hertzog von Safoy oder synne erben vnnd Nachkomen mit den obgenantten stetten vnnd Landern der eidtgnoschafft oder einicher Statt ortt oder Land derselben sampt oder sunders In ansprach oder Zweyung kämen vmb welicherley sachen das wäre Dorumb soll syn Fürstlich durch Lüchttigkeytt dieselben so sy In ansprach hett zu recht erforderen für zwen Irer rätten die gmein eidtgnossen erforderen für zwen ir Rätten die gmeyn eidtgnossen erwellennt mögent von Welcher statt oder von Wölichem Landt der benemptten ortten In diser pündtnus oder vereinung begriffen sy wellendt ob ir Fürstlich durchlüchttigkeytt mit denselben gmeinen eidtgnossen In Zweyung komen Wäre, vnnd für Zwen irer fürstlich Durchlüchttigkeytt rätt welche sy will Ob aber ir Zuspruch zu einer besonderen statt oder Landt oder ortt, so mag dieselb statt, oder das Landt benemptter ortten Zwen nemen vnd dargeben von Irem ratt welchen sy wellendt vnd ir Fürstlich Durchlüchttigkeytt Zwen von Iren oder ir nachkomen rätten Welche sy ir Fürstliche Durchlüchttigkeytt oder Ire Nachkomen wellenndt doch das sölliche erkieste gsatzten nit

verdacht oder argwonig ſygendt dieſelben vier ſöllent dan gewalt han by Iren eyden die ſy darumb mit vffgeheptten fingeren vnd gelertten wortten das recht zu ſprechen oder zefolgen ſchwerren ſöllendt ſo ferr ſy ir gewüſſne eydt vnd eere wyſt zeſprechen vnnd zelütteren vnnd ouch zerichtten nach dem rechtten vnnd wo die In Irenn vrtelen zerſtelennd vnnd zwen vnnd zwen Jeder teyll by ſynner vrttel blyben wellttten vnnd nit eyns wurden ſo ſollendt dieſelbigen vier ſich vnderſtan eins obmans zu verglichen vnnd vereinbaren Ire vrttlen by ſinem eyd den er harumb als die vier zugeſatztten gethan ouch harumb ſchweren ſoll zu entſcheiden vnnd ſoll dan der obman nach ſynnem, Darumb geſchwornnen eyde der vier zu gſatztten beyd vrttlen für ſich nemen, ſich in grund dorin erſächen vnnd ſelbiger Zugſatztten geſprochnen vrttlen die eyn ſo Inne die gerechtter tunckt für das mer geben alles by ſinem geſchwornen eyde ob aber die vier zugſatztten ſich eins obmans nit verglichen konntten dan ſöllendt ſy die vier Zugſatztten vff Jeder party Zwen vnargwönig mener, die in der ſach nitt partyſch noch verwandt ſygennt by Irren eiden erkieſſen vnd erwellen vnnd danothin ſoll vß denſelbenn vier erkieſten perſonnen, einer mit dem Loß zu dem obman erwellt vnd dargeben werden, der ſelb ſo alſo mit dem Loſſ obman iſt, ſoll dan alls oben von dem obman geſchriben iſt der Zugſatztten vrttlen beyd für ſich nemen vnnd alls die vier Zugſatztten ouch gethan eyn eydt ſchweren derſelben geſprochnen bedenn vrttlen die ein ſo jnne die gerechtter dunckt für das mer zu geben, vnnd erkennen, dan kein obman, gwallt han ſoll für ſich ſelbs ein beſondre vrtel zegäben, noch zu noch von der Zugſatztten vrttlen zethund oder zenemen, ſonders der vier Zu gſatztten bed vrttlen die ein ze uolgen ſo in die grechtter, Dunckt by ſinem eyde vnnd ſollendt alls dan Die ſelben ſo ir Fürſtlich Durchlüchtigkeytt in anſprach hette in eim monatt den nechſten nach dem wir beyd teyl die genemptten Zugſatztten vnd dem obman gebetten habendt vmb annemung vnd beladung der ſach vnd

Digitized by Google

der wider parthy söllichs verkündt, vor demselben gerecht werden vmb Ire anfordtungen vnd Zuspruch vnd alda Lassen die billichkeytt erckennen wie obstadt Deßglichen ob wir dieselben eydtgnossen von stett vnnd Lendern samenhafft oder einich statt Land vnd ortt besonders mit dem hertzog vß Sofoy oder einichem Fürsten vnd gelideren desselbigen In Zweiung oder ansprach komen wurden Darumb sollent sy vnß glycher wyß eynes vßtraglichen rechttens gehorsam syn vnnd sich des Lassen begnügen, vor Zweyen von deß huß safoy rätten die sy erwellen mögent vnd vor zweyen vnser der ortten rätten so die sach berürt In den Wortten vnd mit den gedingen alls vor stadt all vnargwonig vnnd, wan dieselben an Iren vrttlen Zer viellen vnnd nit eins wurden, so söllendt sy dieselben vier sich vnderstan eynnes obmans zuuerglichen vnd vereinbaren Ir vrttlen by sinem darumb geschwornen eyde zu entscheidenn vnnd ob aber sy sich dess obmans, ouch nit mit einanderen verglichen könd so söllent sy die vier Zugsatzten vff ir Jeder parthy Zwen erbar vnargwönige menner, die In der sach nitt parttysch noch verwandt sygend by den eyden (. die sy die vier Zugsatzten harumb das recht zu sprechen oder zevolgen anfangs so sy zu recht sygennt schweren söllennt vnnd harumb geschworen hand.) erkiessen vnnd erwellen, vnd dannochin soll von den selbigen vier erkiesten personnen, eyner mit dem Loß zu dem obman erwellt vnnd dargeben werden In gestallt vnnd mass alls ob erlüttrott ist der soll ouch Dan gwallt han by sinem darumb geschwornen eyd den er harumb schweren soll der Zugsatzten vrttlen beyd eyne alls die ander zuuerhören vnd eindtwedere vrttel die Ir die rechtter tunckt mogen vnd söllen volgen, vnd der Zugsatzten beid gesprochnen vrttlen die ein für das mer geben one darzu noch darvon thun, vnd sol der obman nitt gwallt han ein vrttel alls für sich selbs zegeben sonders der Zugsatzten vrttlen die ein alls die Zwen Zugsatzten die gesprochen hannd der er volgen würdt one endrung merung oder minderung volgen by sinem eydt vnd was also durch

Digitized by Google

die vier Zugsatztten vnnd den obman so das vff ein obman kompt zu recht erkhenndt würdt, dem sollent vnd wöllendt wir beyd teyl vnnd vnser Erben vnd Nachkomen vff recht vnnd redlich one In oder gegen red gnug folg vnd statt thun vnnd ouch dasselbig styff vnnd städt halltten vnnd vollfüren one witter weygern und appeliren. Es ist ouch zwüschen vns den beyden parttygen abgerrett vnd beschlossen das söllich Zugsatztten sampt dem obman Zu recht sitzen söllent vnnd obgemelt gricht vnd recht fürgnomen werden vnd doselbst volkomlich vstragen Namlich zu Rüwenburg am see Losanner Bistumbs dohin wir ouch beid teyll ein andren mit vnsren rätten vnnd richtteren obgemelt habendt zu manen vnnd ervorderen, bis zu end vnnd vstrag der sachen Es söllennt ouch aiwegen die Zugsatztten richtter In solichen spänigen sachen, so dar zu alls oberlüttert erwellt wordenn von beyd teyllen ir oberkeytten der eid vnnd pflichtten dormit sy dero verbunden vnnd verpflicht sind diewill (. so nit zu solichen sachen das recht zu erkennen vnnd vßzusprächen beträffen mag.) ledig gelassen werden dormit sy dorinne by ir darumb geschwornen eyden vnnd gwüßne verstandts nach vrteylen vnnd er Lütteren mogent das so sy göttlich billich vnd recht bedunckt vngesumpt vngefecht vnnd In allwäg vnverhinderet von Iren herren oberen alle gfärd darin vermittlen vnd ob aber eynteyl vff deß andren anforderu synne zwen Zugsatztten nit vff bestimptten platz schickitte, oder des orts In sölichem faal rechttens nit gestendig syn wellte oder sonst vnnderstund das recht gfarlicher wys one sonderbare hochwichtige Ehafftte nott In verZug zestellen wie dann söllich sin möcht Das doch die anderen Zwen bestimpt richtter, vff deß clagenden anrüffen, ir vrttel vnd entscheid geben söllent vnd mogenut vnnd soll dasselb krafft haben glych alls woll als wan die vier Zugsatztten, mit oder one den obman Darin geurteylt gesprochen oder gericht hettendt, vnnd was also gesprochen würdt, dasselbig ouch förderlich soll gehalltten entricht vnnd erstattet werden one witter Intrag noch widersprechen,

Digitized by Google

Zu dem sechsten wo ouch dewederer teyl deß andren offenn vnnd erkannt sygent mag in sinem Land, vnd gebietteun er Langen vnd beträtten, vnd von dem andren teyl erfordrott würd so soll sy allen flyß thun vnd dieselben sygennt verhefftten vnd In fencknus nemen vff recht vnd dem anrüffenden teyl vff sin ervorderen volkomen recht Lassen geLanngen nach recht vnd gewonheyt der Land vnd stetten da sölche sygennt begriffen werden

Zu dem sübenden soll ouch dewederer teyl hinfür dem andren die synnen zu burgeren Landtlütten noch in schirm nemen sy wellendt dan hinder sömlich vffnemer mit Irem hußhablichen sitz. ziehen vnd doselbst belyben, nutzitt dester minder so söllent Ire gütter Ir wäsen vnnd vnderthanigkeytt der herschafft oder Land da sy gelegen synd syn wie das recht vnd von alltter har komen vnnd zu letzt dormit wir beyd teyl vnd vnser ewig erben vnnd nachkomen, ouch vnser vnderthannen vnnd Landtschafftten Künfftiger Infälen Irrungen vnnd Zwittracht, vertragen ouch all Krieglich vffruren Zwüschennt vns vermitten belybendt so versprechen vnnd geloben wir obgemelt parthyen, by vnseren gutten thrüwen vnnd eyden, Im namen gedachtter vnser herren dess hertzogen vß Safoy vnnd der Stetten vnnd Lendern der obgemeltten ortten vnnd der eydtgnosschafft für vnß vnsere erben vnnd Nachkomen vnnd für alle die vnseren von was staads oder wäsens die sind disse Lobliche ewige vereinung vnnd versteutnus hinfür zu ewygen Zytten War vest städt vnnd vnuerbrochen zu hallten In allen Iren puncten vnnd articlen vnnd darwider niemer zereden noch zethund durch vns noch ander weder heimlich noch offenlich noch Jemandt gehällen zuthund In dheyn Wyß noch Wäg Darwider vns nützitt fristen fryen noch sicheren soll Weder bäpstlich Keyserlich Küniglich noch andrer Fürsten vnd herren gnad fryheytt noch gerechttigkeytt so gäben seid oder noch gäben möchtten werden ouch einich satzungen gewonheitten vnnd Ordnungen der herren stetten vnnd Land all vßzüg gesüch vnd

Digitized by Google

geserde harin vermitten vnnd hin dan gesetzt dardurch söllichs so obstadt gannts oder Zum teyll möcht Krenckt oder abgebrochen wärden Doch so behalltten wir obgemeltten botten vff vnsers durchlüchtigisten fürsten vnd herren deß hertzogen von safoys syten In diser ewigen vereinung allenthalben befor, vnseren allerhelligisten vatter den Bapst, den helligen stul zu rom, das helig Römisch rich die allerdurchlüchttigisten großmechttigisten Christenlichsten fürsten vnnd herren Künig zu Franckrych vnd Künig vß hispania ouch all Fryheitten vnd gerechttigkeytten so ir Fürstlich Durchlüchttigkeytt stett vnnd Landt habennd In massen das disse vereinung denselbigen allen vnschädlich vnd vnnachteylig syn soll, vnnd Wir eidtgnossen vorbenemptten ortten Stett vnd Lendern behalten in diser ewigen vereinung vff vnser Sitten befor vnseren heiligen vatter den Bapst den helligen stul zu rom das hellig römisch rich die aller Cristenlichst Kron zu Franckrych die ewig er eynung mit den hüseren österrych vnnd burgund ouch all vnnd Jede vnsere geschwornne pündt Fryheitt vnnd gerechttigkeytt, al burgrecht stett vnnd Landtrecht vnnd all ander elltter brieff vnnd sygel verkomnung Landtsfrid vnd all vnser punts verwantten pundesgnossenn vnnd Zugewanten allso das dise verpittung denselben allen alls den elltteren briefen vnnd siglen so wir harumb empfangen vnnd geben habendt vnschädlich heißen vnnd syn soll vnnd zu memer ewiger gezügnus beuestigung vnd bestadtnus diser ewigen vereinung verstentnus vnnd fründtschafft so bekennendt wir emanuel philipert Hertzog zu Safoy alles des so hieuor an disem brieff von vns verschriben das vnsere obbenempte rätt vnnd volnmächttige anwältt In vnserem Namen vnnd befelch, söllichs mit den herren eydtgnossen volzogen vnnd vff gericht.

Gelobent by vnseren Fürstlichen trüwen eren vnnd würden, für vns vnd vnsere Nachkomen sölichem gethrüwlich nach zekomen vnd statt zethun. Vnnd des ze warem offnem vrkundt so haben wir vnser Fürstlich Insigel an diser briefen

Digitized by Google

zwenn glychs Luttende angehenyckt vnnd wir gemellte ortt der eydtgnoschafft so in diser vereinung sind habennd ouch zu merrer Zügnus der hierin obgeschribnen Dingen vnsere secret Insigell offenlich an diser brieffen zwen glych Luttende angehenckt Die gäben sind zu Lucern vff dem Fünnff zechenden tag Nouembers nach Christi Jesu vnsers Lieben herren geburt gezallt Tusennt Fünffhundert vnnd Sächzig Jare.

1) Emanuel Philibert, genannt eiserner Kopf, geb. den 8. Juli 1528, befand sich in Flandern in Diensten König Philipps II. von Spanien, als sein Vater, Karl III., starb, und da die Franzosen die Staaten seines Vaters besetzt hatten, erhielt er sie erst theilweise 1559, nachdem dieses in dem Frieden von Cateau Cambresis zwischen Spanien und Frankreich bestimmt war. (Art, de verifier les dates. Tom. XVII, pag. 195).

DCCCLXXXIV.

Vertrag zwischen Kaiser Ferdinand I. mit zwölf Ständen der Eidgenossenschaft wegen Zollfreiheiten.

(15. Jänner 1561.)

Von einer Copie im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Ferdinand von Gottes gnaden. Erwelter Römischer Keyser. zu allen Zyten meerer deß Rychs etc. vnnd Wir von Stett. vnnd Lannden. Diser nachbenempten Ordten. gemeiner vnnser Eidtgnoschafft. Namlich Zürich Bern Lutzern. Vry. Schwytz vnderwalden. Zug Glarus Fryburg Sollothurn. Schaffhußen vnd Appenzell. Bekennen Hiemit. Nach Dem Wir keyser Ferdinand verganges Jars vß beweglichen vrsachen. ein Nüwe verZollunng. Inn vnnsern Oesterrichischen Landen angericht Das Wir vns gmein Eidtgnossen. von wegen vnnsern vnd vnnserer Zugewandten. beschwärdt

vermeinende. Das ſollichs Der Erb Einigung. ſo zwüſchent Dem Hochlöblichen Huß Oeſterrych. vnd gemeiner Eidtgnoſchafft vffgericht. vnd Dem alten Harkommen. ſo Die Oeſterrychiſchen vnd Eidtgnöſſiſchen vnnderthanen. biß ann Her mit ein andern geprucht. vnd geübt. Zu wider. vnnd entgegen ſige. Alls aber wir keyſer Ferdinand Inen gnedigklichen erſcheinen laſſen. Das ſölliche Nüwe verZollung. vß vnuermydlichen Vrſachen. vnd notturfft. Das vnnſers Criſtenlichen gloubens. vnnd Namens Erbfynd. Der Türck. mit ſinem Tyraniſchen gwalt. Oeſterbaß. von Den Grenezen. Tütſcher nation moge abgewendt werden. Derwegen Damit ſöllich Criſtenlich werckh. befürdert. Habent ſich gemein Eidtgnoſſen. von den obgemelten Ordten, vß Cryſtenlichem mit lyden. für ſich. vnd Jr mit hafften. ſo Inn Der Erb Einigung begriffen. mit vns. vnd Wir Keyßer Ferdinand. mit Inen. Den obgenanten Eidtgnoſſen. Durch vnnſer beider theil verordnete. Vnd gſandten. Verglichen. wie wir es Dann ouch zu allen theylen Ratifficiert. vnd angenommen Haben. Das es Der Wegen gehalten werden ſölle. wie Harnach volgt. Namlich Das alle. Vnnd Jede kouffmans Waren. vnnd güter. Roß. vnnd Annders. Dar Inn nüzit vß genommen. ſo vß Dem Rych Tütſcher Nation. vß Den Oeſterrychiſchen Nideren. vnnd anndern Lannden von gmeiner Eidtgnoſchafft. gewärbslüten. vnd vnderthanen. oder annder kouff. vnd Handelslüten. Durch Die Oeſterrychiſchen Lannde oder vß Den ſelben Lannden. Inn die Eidtgnoſchafft, Vnd zu Derſelben notturfftigen Taglichen gebruch gefürt. Der Enunden verkoufft vnnd aber verner. nit Daruß ann andere ordt. verfürt oder verhandtiert. ſonnder Dar Inn geprucht. oder verſchlißen werden. Dieſelben Waren, vnd güter alle. ouch Roß. vnd annders nüzit Dar Inn vßgenommen ſöllen ann allen. vnnſern keyßer Ferdinandi Zolſtetten vff Harnach benampte Gloubhaffte vrkhund. Zollfry gelaſſen werden. vnd ouch alles. mit Dem Luteren geding. was waaren. vnd güter. Es ſige. Prouiand Eſſend ſpyß. oder annders. vß

Des Huß Oesterrychs Lannden. Inn die Eidtgnoschafft. vnd vß Der Eidtgnoschafft. Inn Dees Huß Oesterrych gefürt. Dar Inn verbrucht verschlißen. vnd nit wyter. Inn anndere Lannd geuertiget. vnd ver Handtiert werden. Die selben Waaren. vnd güter. alle. sollen Diß. Nüw vffgesetzten Zols. Ledig. vnd emprosten sin.

Hargegen söllen alle kouffmans Waren. vnd anndere güter. keine vßgenommen. So vß Ytalia Franckrych Saphoy Burgund. oder anndern Lannden, oder von Wanen Die Harkommen. gemacht. oder gezügt werden. Durch Die Oesterrychischen Lannd. Inn das Rych. Die indenen. oder anndere Lannd gefürt. vnd gebrächt. Derglichen. ouch alle kouffmans Waren. vnd anndere güter. keine vßgenommen. so vß Dem Rych. Den österrichischen nidern vnnd anndern Lannden. Durch die Eidtgnoschafft Vnnd von Danen Wyter. Inn ytalia Franckrych. Burgund Saphoy. vnnd anndere Land. vnd Ordt. gefürt, vnnd gebracht werden. Es beschäche söllichs Durch Die Eidtgnössische Derselben zu gethonen. vnd verwandten, oder anndere konff. vnnd Hanndelslüt. Der selben gut Vertiger oder Diener. niemand vß genommen. ann vnnßer keyser Ferdinandj Zollstetten. Den Zoll zu geben. schuldig vnnd verbunden sin.

Welcher waren. vnd güter aber. so Inn Der Eidtgnoschafft erzügt. vnd gemacht. vnd für Das Huß Oesterrychs Land. Hinuß. Inn das Rych. vnd anndere Land gefürt vnd verhandtiert werden. Die selben alle. söllen vns Keyßer Ferdinanden. ann vnnßeren. geordneten Zolstetten. Fünff vnnd zwenzig Jar. Die nechsten nach Dato Diß Brieff Den Zoll ze geben. schuldig sin. Wo Dann gemein Eidtgnoschafft. nach Verschinung. Jetz gemelter Jaren. von obgedachter Waaren. vnnd gütern. Die by Inen erzügt. Vnd gemacht. vnd Daruß. Inn anndere Lannd gefürt. Vnd verhandtiert werden. Den Zoll Verner Zegeben nit vermeinten. So sölle es alls Dann. Inn Der güte. oder Durch anndere gütliche Mitel. vnd Wäg. entschieden werden. Ob sy fürther Hin. von

Digitized by Google

söllichen Inn der Eidtgnoschafft. erzügten Waren. Wie vor Hin. Den Zoll zu geben schuldig sin. oder nit. Es were Dann Das Diser nüwer Zoll. Innerthalb Dißer bestimpten Jaren. nit meer genommen wurde. alls Dann sölle Dise bewilligunng ouch Hin. vnd ab sin.

Vnnd wie wir Keyßer Ferdinand. vnns obgemelter Maßen mit gemeinen Eidtgnossen. Wie obstedt Verglichen. Also bewilligen Wir gemein Eidtgnossen Hiemit Das Hinwider. Irer key: Myt Huß Oesterrychs Lanndtsässen. vnnd vnnderthanen Jeder Zyt glichs Rechtens. zu gebruchen Haben.

Vnnd sol Dise gütliche verglichung. Der Erb Einigung vnnd Jedem theil. ann sinem Rechten. fryheyten. vnd gerechtigkeyten. ouch Darnäbent vns keyßer Ferdinand ann vnnsern Regalien. Rächten. vnd gerechtigkeyten. Inn allwäg vnuergriffenlich sigen.

Vnnd Diewyl. obgeschrybne verglychung. nit zu erhalten sonder Contrabantt. vnd betrug gebrucht. vß Dem vil mißuerstand. Irrung. Vnd wyterung. eruolgen. Wan nit ein gute ordnung. Dar Inn angericht. geprucht. vnnd gehalten wurde. so Haben wir vnns zu beidertheilen söllliche Contrabanten. ouch Daruß veruolgende. mißuerstand Irrunng. vnd Wyterung zu fürkommen. vnd Destermeer gute Richtigkeyt zu erhalten. volgender ordnung verglichen.

Vnnd namlich wan einem Eydtgnossen. oder anderen kouff vnd Handels Lütten. gütter vnd waaren. gefürtt vnd gefertigett. so In die Eydtgnoschafft. Vnd zu der selben gebrucht. ouch witter nitt darus zuuerfüren. oder zu verhantieren gehörig sin wurden. söllen die Zoller vnd gägenschriber. Derselben Waaren vnd gütter. keinerley durchgan nach passieren Lassen. Es werd Inen dan ein gloubwürdige schrifftliche besiglette Warhaffte vrkundt fürbracht. von der oberkeit oder vß dem geschwornen waghuß. vnder oder In deren. Die gütter. vff geladen werden. Darum soll vnnderschidlich geschriben sin was söllichs für Waaren vnd gütter. vnd an Was ordt In die Eydtgnoschafft man zufarren beuelch Hab.

Digitized by Google

Vnd wie er der Handels man. mit kouff vnnd zunamen geheißen. vnd welcher ordtener In der Eydtgnoschafft: oder In anderen Land vnd gepietten Hußbablichen Wonnende. Dan dieselben Waaren vnd gütter zugehörig sin.

Item Es sölle ouch. Der selbig Eydtgnößisch, oder anderen Lanndts kouff vnnd Handelsman. der sölliche Waaren vnd gütter In die Eydtgnoschafft füren last. oder Der selbig gutuertiger vnd diener versprächen vnd zusagen Daß er an den ordten vnd änden In der Eydtgnoschafft, do er sölliche gütter Hinbringen vnd verkouffen. von der oberkeit oder vß dem geschwornen wag Huß daselbst. vmb glouwürdige. versiglette Warhaffte schrifftliche vrkund vßbringen. vnd In ein vierteil Jar. den nächsten nach dem er vff Wasser oder Lannd. an den Zolstetten. mit Den Waaren fürgefaren sin wurtt. Dieselbig vrkundt. den Zoleren vnd gägenschriberen fürtzeigen. vnd veberantwurtenn welle. Darin vnderschidlich begrifflich sin sölle. Erstlich wie viel. vnd was für vnnderschidliche Waaren gewesen. vnnd waß die gewägen Habenn die allein In der Eydtgnoschafft. noturfft erkoufft vnd verbrucht. vnnd nit verner daruß verhantiertt. oder verkoufft worden syenn. Zum anderen Wie uil Daran veberbliben. vnd nit In der Eydtgnoschafft verkoufft. sonnder vßerthalb Derselben. an andere ordtt verfürt worden. vnd waß es für vnderschidliche Waaren gewässen. vnd wie uil der Jeder gewägen. Darmit alls Dan. von söllichen Waaren vnd gütteren. Die nit In der Eydtgnoschafft verbrucht werden. vnnser Keyser fertinand. Wie sich gepürdt. der Zoll zu Handen. Der Zoller. vnd gägenschriber ordenlich. vnd one einiche weigerung. vnd abgang betzallt werde. Vnnd von den anderen Waren vnd gütteren. Die In der Eydtgnoschafft verschlissen werden. Der Zoll vnerfordertt vnd vn Ingezogen belibe.

Es sölle ouch Zollung trüwlich gericht. den zollordnungen geleptt vnd nachkomen, vnd von vns den Eydtgnossen. vnnseren zugetanen verwandtt. oder anderen kouff vnd Handells

Digitized by Google

lütten. Der selben gutuertigeren vnd Diener. oder anderen niemant vßgenomen. einicherley Contrabantt guar oder betrug. In keinerley wisse. ouch kein abweg. oder frembde vngewonliche strassen. zu entziechung. vnnser keyser ferdinand Zoll mit nichten. In keinerley wyse gebrucht. oder Jemants gestatt werden. Deßglichen ouch von vns In der Eydtgnoschafft nichts fürgenomen. gebrucht oder gestatt werden sölle. Das bemeltten Zöllen In einicherley weg, zu nachteil vnd abpruch gereichen möchte.

Wer oder Welche. ouch diser ordnung. zu widerhandlen. den Zoll verfüren oder einiche Contrabandtt faltsch oder betrug. mit Dem Vrkhundt. auch durchschleüffung. der costlichen waaren. vnder den schlächten gütteren vnrächter ansagung. der gütter vnd Waren, oder sonst In ander weg. Wie daß beschächen möchte. alls Das es durch eröffnung der gütter. oder sonst erfunden. oder erkundigett gebruchen Wurde. Das alles dan. Der gebür nach. In söllichem fürgefaren. vnd Der oder dieselben. Nach vermög der Zoll mandath. vnd ordnung. Durch vns keyser ferdinanden gestrafft werden solle. on vnnser Der Eydtgnossen oder Jemandts anderen Intrag oder verhinderung daß ouch wir Die Eydtgnossen. ob söllicher Zoll ordnung. vnnsers Theils ouch vestigklichen Hallten. vnd do wir keyser ferdinand. der Contrabanden. vnd anderer künfftig. fürfalenden mangel Halben. Wo einiche Inrissen. vff künfftigen tagen. anbringung thun Wurden, Das In söllichem fall. wir die Eydttgnossen. Jeder Zith billige Insächung. Vnd wendung thun söllen vnd wellen.

Disе bewilligung. Habend Der ko. key. myt. vnnsers aller guädigisten Heren Comisary. Vnd der obgeschribnen ordtten. Der Eydtgnoschafft gsanndtten vnd Rathsbotten. Vff Hütt Datto. gegen einanderen früntlich vff vnd angenomen.

Demnach Habend Wir. Die Heren Comisary. ouch gepetten an den Zollstetten zuuerschaffen. Das Die verschribungen. so vnnser koufflüth. Irer Waaren vnd gütteren Halb geben müsen. Zerrissen vnd vnnütz gemacht werden. Deßglichen

Digitized by Google

so Die vnnseren zu anfanng In diser Zollordnung ettwaß vß vnwüsenheitt veberſächen. Daß man nit gefarlichen gegen Inen Hanndlen weltte. vnd Daß sy ouch by der key: myt: zum flisigisten anhaltten. Das vnns Der fry sylber kouff Im Rich. wie von alltter Har möge veruolgen. Deßglichen Das sy ouch. vnnseren lieben Eydtgnossen von Basell ein Verdanck Biß vff nechstkünfftige Osteren zulassen. ob sy In söllichen Vertrag ouch bewiligen wellen, oder nit.

Habend sy vnns Daruff geantvurtt daß sy an der key: myt: Zollstetten allenthalben verschaffen wellen. Daß die verschribung. so die vnnsern Irer Waaren vnd gütter Halb. gäben zerrissen. vnd vnnütz gemacht vnd Inen deßhalb. nützit angefordertt werden. Vnd daß ouch gegen den vnnseren. so ettwaß der ordnung Halb. vß vnwüsenheit veberſächen wurde. nit gfarlichen gegen Inen gehandlett werden sölle.

Vnnd von Wägen Deß sillberkouffs Im Rich. Wellend sy das abermalen an Ir myt gelangen Lassen. Der zuuersicht. wan In künfftig ein gmeiner Richstag gehaltten. Daß Ir myt By den Stenden Deß Richs vnns den fryen syllberkouff. wie von allter Har veruolgen ze lassen befürderlich sin werde.

Vnnd von wägen des stilstandts gegen vnnseren lieben Eydtgnossen von Basel. ob sy biß vff nechste osteren. ouch In sölichen Vertrag trätten wellen oder nit. Wellen sy von Ir myt wegen Inen söllichen verdanck. ouch gütlich zulassenn.

Anm. Daß das Datum dieser Urkunde vom 25. Jänner 1561 sei, erhellt aus der Urkunde N. DCCCXCIII.

Digitized by Google

DCCCLXXXV.

Rechnungszedel für eine Tochter von Appenzell, die sich nach Schwitz verheirathete.

(1561.)

Aus einem Kopirbuch von 1561 im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir nachbenempten Jochim Meggelli alt Landtaman Bali Garttenhuser seckel maister Pali Jacob vnd brosy garttenhuser aly verwanty fründ vnd vögt barbara garttenhuserenn martis sailigenn tochter Landtlüt zu appenzell bekennend offenlich mit disem Zedel nach dem dan der from Ersam, bastion tegen von schwitz, in by sin vnd verwilgung des fromen fürsichtigenn Ersamen vnd wysen marty tegenn. sin des bastions vatter. sich im verschinen sechtzigisten jars anfangs des frülings, mit gemelter barbara als vnsere fründin verhüratt, das wir vff vnsren brönstlichen Empfangenen schaden hin vil obligenen geschäften halbenn. Ime bis har nüt Rechnung können gebenn was gmelty barbra, irenns ligen vnd fairennten hab vnnd gut, zu Ine bastion bracht. vnd gehept hab, bis vff disе Zitt, so gemelter bastion, (der dan von sinem vatter der sachen zu hanndlen vnd Rechnung zu Empfachen. vollen gwalt, mit gemelter siner Eelichen frowen barbara vor vns Erschinen, do wir im jr Ligennt vnd fairenntz gutt was sy hatt (vsgnomen die Zins was im siderhar gfallen die man sust ouch verschriben findt) erzögt vnd verrechnet, darnach jn ain soma gschlagenn wie volgt Erstlich haben wir jr erzögt für jr aigen gutt 90 gutt fl. so vns gemelter sin vatter von vnser fründen wiberten sailigen zugeben scholdig gsin darnach 19 gutt fl. namlich die 9 fl. so der vatter scholdig gsin dem Hoptman klamen gebenn. vnd die 10 fl. so sy im vatter glychenn dem nach hat sy noch an

schillig gelt vnd hopt gutt jm Landt Ligennd namlich 557 fl. daruff an verfallenen Zinsen vnd scholden 60 fl. thutt jn soma so er von jren thwegen hoptgutt vnd scholdenn Empfachenn vnd zu Empfachen jn Rechnig Empfangenn 746 fl. one die 4 silbery becher wie dan daßelbig alles aines nach dem andren jedem ain Zedel by hendig geben wer das scholdig, verschribenn, vnd die wil aber jm hürat abgret worden, was es für gutt an schilig gelt hinweg zu ziehen willenns, sölle man aldan ain pfund pfenig für ain gutten gulden rechnen dan man das schilig gelt nüt zu follem verkoffen mag wan man das gelt older andery derglychen war vs wil lösen vnd zu vrkund etc.

DCCCLXXXVI.

Oesterreichische Zollordnung.

(25. Februar 1561.)

Aus dem Archiv des kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen, Tr. VII, Pack I.

Gesponen, und Ander Gold und Silber und Kleineter. Namlich:

Von jedem Centner gespunen gezogen oder geschlagen Gold oder Silber, auch allerley Gold, Silberny Tücher und Anderem so von Silber oder Gold gemacht und gewerckt ist, wie das Nammen haben, hab nichts ausgenohmmen, deßgleichen auch von Edelgestain, Perlen, Klainott, Madyen und dergleichen, solle zu Zoll abgeforderet und Ingezogen werden 6 fl. 40 kr.

Thut von jedem Pfundt obgemeldter Wahr 4 kr.

Allerlay ander Seiden Wahren.

Von jedem Centner Carmosin, Mittel und gmain Samet,

Digitized by Google

Atlas, Damaſt, auch allerley Daffert, Tobin [1]), Samatin, Mayländiſchen und anderer gewerckten Seiden, Bendeldart, Statt und Poſt Bendelſutter Seiden, Ney und mittel auch raucher und grober Seiden, wie der von den Würmen geſponnen wirt, auch Stuchen und galler ſchamlot [2]), Machrrs, allerley Ney Seiden von Carmaſin, und allerley anderen Farben ſeiden Parettenen Hüneren, Schlapen [3]), Hauben, Kleideren, Krägen, Handtſchuoh, groben ſeiden Sachen, Pantofflen, und allem Anderem, ſo von gmein und ſchlechten Seiden gearbeitet und gemacht werden, nichts Ausgenommen, es ſeye hierin Bemeldt oder nicht, Soll zu Zoll abgeforderet und eingezogen werden Namlichen 3 fl. 20 kr.

Thut von jedem Pfundt 2 k.

Wullen Paret und Schlapen

von jedem Centner 2 kr.

Thut von jedem Pfundt 1 vierer 4 Thut 3 Rapen

Zobell ſchwediſche oder fnecht, Pollniſch, Kell, ſtain, oder. auch Marder, auch Luren und harmem fuoter Schaufel, Ruckwerck und Walſruggen, wonen und fuotter, von jedem Centner 6 fl. 40 kr.

Thut von jedem Pfundt 4 kr.

Fuchßen und alle andere Wahren gmeine Rouche Fuotter Kains nicht außgenommen

von jedem Centner 1 fl.

Thut von Pfundt 3 fierer Thut 3 Haller

Queck Silber, und Zinober, auch Zinn gearbeitt und ungearbeitt

von jedem Centner 20 kr.

Thut vom Pfundt 1 fierer iſt 1 Haller

Meſsing und Meſſing Geſchier

von jedem Centner 30 kr.

Thut vom Pfundt 1½ vierer iſt 1½ Haller

Digitized by Google

Rouch oder gearbeitt Eisen, Stahel, Sturz Blech, Drath, und allem demienigen, So auß Stahel Eisen und Blech gemacht wirt nichts außgnomen

von jedem Centner 12 kr.

Hentruch

von jedem Centner 4 fl. 15 kr.

Lerrgatt

von jedem Centner 2 fl.

Gute und Schlechte Leinwatt

von jedem Centner 20 kr.

Thut vom Pfundt 1 vierer ist 1 Haller

Allerley gearbeitt und ungearbeitt Leder

von jedem Centner 20 kr.

Thut vom Pfundt 1 vierer ist 1 Haller

Nachdem aber die gearbeiteten und ungearbeiteten Leder Häut nicht allweg zu einer Fuohr an einen Orth sondern hin und wider an mehr Orth auffgeladen und gewegen werden, allso daß sollchs Leder, nach dem Gewicht nicht wohl mag abgezellt werden, Solle demnoch ein jede Ochßen oder Kuoh Haut zu Zoll abgeforderet und zallt werden 5 kr.

Aber alles andern gearbeitt und ungearbeitt Leder solle als obstaht nach dem Gewicht abgezellt werden.

Wax

von jedem Centner 5 kr.

Thut vom Pfundt 1 vierer ist 1 Haller

Englische Teütsche und alle andere außländische Woll.

von jedem Centner 20 kr.

Thut vom Pfundt 1 vierer ist 1 Haller.

und sonst insgemein von all anderen Wahren und Güteren, so aber nicht unterschidlichen genendt sind, und allenthalben

Digitized by Google

in Teutschen, Wellschen und anderen Landen gemacht, gearbeitt und an unseren Zollstätten auff Wägen, Kären oder sonst zu Waßer und Land, durch und für geführt und Tragen werden, nichts dann Proviant außgenommen von jedem Centner 5 kr.

Thut von einem Roß Sam jeden dselbigen Sam vom fl. 3 kr. angeschlagen

Juden.

Item von einem jeden Juden zu Roß, über und außert, halb d. Zoll, so sie ohne das bißher abzugeben schuldig sind, die sie auch vorthin einem Weg wie den andern nicht desto weniger geben sollend ouch nebend Bezahlung deßjenigen so sie führend oder tragend 20 kr.

und gleichermaßen von einem Juden zu fuß 10 kr.

Roßzoll.

von jedem ganzen oder Koppel Roß 30 kr.
von einem beschnitten Roß 20 kr.
von einem Feld oder Acker Pr roß 10 kr.

1) Tobin, seidenes, wellenförmiges Zeug.
2) Schamlott, Camelot.
3) Schlapen, Schleier.

DCCCLXXXVII.

Appenzell beklagt sich, daß die St. Galler sie Savoyer schelten.

(1. Mai 1561.)

Aus einem Kopirbuch im Landesarchiv zu Trogen.

Vnser fründtlich willig Dienst, sampt allem Vermögen Ehren liebs vnd Guts zu vor Fromen Fürsichtigen Ersamen vnd

Digitized by Google

wysen sonders gutten Fründ vnd gethrüwen lieben nachpurenn, nach dem wir dan verschinen Sontag den 27 tag aprellen vnsre Lands Gmainden gehept, da man die Aempter vnd Anders was man darvor zu schaffen besezt von was dan ein jeder doran gret gehandlet vnd gratten in Hoffnung nüt Anderst dan daß ein jeder deß Gebürlich zu verantworten wiß, ist vnß on vergeßenen darüber günstig gutt Fründ vnd lieb nachpuren, kompt vnß glob würdig für (wie Dan Etlich der Eüweren auch allhier nach by vnser gestelten Lanz Gmaind gestanden,) daß by Eüch von den Eüweren offenlich gret werd, Es hab Etlicher der vnseren vnd namlich Herr Landtaman meggely geratten, daß wir sollend die Verainung mit dem Hertzig von savoy (glich wie andere ort der Eydgnoschafft schon gethan) vnßer tails vffrichten laßen, daß er dar durcht würdig sin sölt ain schwäry onlidenliche stroff wie sy dan die genempt, die wir mit der Zit an Zögen wurdend:) zu Erliden verdiennt solt han, die wil aber an gemelter Landts Gmeind, weder durch benampten Herr Aman meggeli nach andere nüt anders geret nach geratten, dan daß man macht vnd gewalt gehept vnd Fromen Eydgnoßen zustatt, vnd so die Eüweren den Vnßeren veber solichs zum Tail Savoyer sagend, alder befragind ob sy Savoyrisch siend, vnd wir achtend, Gott wil Thrüwe Eydgnoßen sin, harvff gelangt an Eüch vnser Fründtlich nach pürlichs pitt vnd geren Si wolend sölich vnd derglichen onlidenlich vnd Erdicht reden, by den Eüweren zu reden vnd gebruchen abstellen, Dan so die witter vnd Fürder solltend gebrucht werden, würdend wir vns (ald sonderig personen die Es auch betrifft) deß zu beklagen habende. Dann wir nüt anderst gesinnet, welcher by vnß handlete, daß er solichi straff verdiennt, wie die Eüweren vff gemelten Aman Meggeli geredt, daß wir dieselben wie jed: oder keint scholdig Irem verdienen nach straffen werdend vnd will vnß dan gutt wißen, daß an gemelter Lands Gemeind nüt anderst geratten wordenn (Sonders deß Hertzigs Verainig halben) dan daß sich jeder mit

der warhait wol zu verantworten habe, ſind wir vngezwiffleter Zuverſicht Jr werdent bi Eüch jnſehen Thun, daß ſölliches vnd derglichen nütmer geredt, ob jr auch den Anfänger Es ſye äiner oder mehr erfuorend ſy darum ſtraffen, vnd ſind harvber von Eüch einer fründtlichen nachpürlichen Antworten gſchrifflich warttende. Datto den Erſten Mayen Jm LXIiſti

Landaman vnd Ratt zu Appenzell

Den fromen fürſichtigen Erſamen vnd wyſen Burger-Meiſter vnd Ratt der Statt St Gallen vnſeren gutten fründen vnd gethrüwen lieben Nachpuren.

DCCCLXXXVIII.

Verſchreibung wegen verändertem Lauf eines Waſſers, das die Landmark zwiſchen Appenzell und Toggenburg bildet.

(25. Juni 1561.)

Von einer Druckſchrift im Kloſter St. Gallen.

Wir Diethelm von Gottes gnaden Apte deß Gotzhus Sant Gallen, das one mittel dem hailgen Stuol ze Rom zuogehört, Sant Benedicten Ordens, in Coſtantzer Biſtumb gelegen, Bekennend vnd thund khund allermengklichem: Alßdann Voli Erbar, Landtman zuo Appentzell, khurtz verruckter tagen hievor dato diß Briefs, Die fry offen Landtsmarch vnd Waſſerruns, ſo zwüſchend dem Land Appentzell, vnnd vnſer Graffſchafft Toggenburg durch nider louft, Alſo beid Oberkhaiten ſchaidt, ouch füro ſchaiden ſoll, Mit ſinem aignen gwalt verwuret vnnd abgegraben: Ouch daſſelbig Waſſer hinderrucks, one vorwüſſen vnnd bewilligen beider Oberkheiten, vff ſin

Digitized by Google

nüw erbuwne Müli, durch vnser Grafschafft Toggenburg Hoch vnnd Nider Gricht, (wiewol durch sin aigen Guot) gefürt vnnd gelaittet hat, Dardurch Wir glichwol rechtmessig befügt gwesen, ouch billich macht vnd gwalt ghept, denselbigen Voli Erbar, vmb sölch sin gebruchten gwalt vnd fräffel höchlichen zestraffen, Vnnd nicht desterminder das Wuor widerumb hinweg zethuon, vnnd das Wasser wider dem alten Runß nach zerichten, bevelchen mögen: Aber doch angesechen sin vilfältig, vnderthenig vnd ernstlich, Ouch insonderheit das hochflissig pitt, so von vnserem besondern lieben Fründ Sebastion Thöring, alt Landtamman zuo Appentzell, in nammen siner Herren vnnd Oberen, vnnd für sich selbst, beschechen, Ouch betrachtet, das er Voli Erbar an dem end (so jme das Wasser nit verfolgt wurde) ain mergklichen costen vnnd schaden, siner Müli halb erliden müßte.

Harumb so habent Wir vß gnaden, vnnd das Wir das besser (jme söllichs vß vnverstand beschechen) gloupt, Also daruff jm, vmb sölchen für sich selbst gebruchten Freffel, ain gnedige straff (die er zehanden vnsern Amptlüthen inn vnser Grafschafft Toggenburg geben) vffgelegt: Vnd demnach mit sampt vnsern lieben Herren vnd guotten Fründen, Landtaman vnd Räthe zuo Appentzell, vergünstigung gethon, in dem fal, Also jme Voli Erbar gnedigklich bewilliget vnnd zuogelassen, diß erst angezaigt Wasser, als die gmain schidlych Landtmarch, wie er es jetzunder vfgewuret veber sin guotb, als durch vnsere Hoch vnnd Nidere Oberkhait, vff sin Müli, so allernechst an der March, ennhalb im Landt Appentzell gesetzt, laiten, füren, nutzen vnd bruchen sölle vnd möge, nach siner gelegenhait vnd notturfften.

Doch mit dem beding vnnd luteren vorbehalt, das nicht desterminder die recht alt Landtsmarch vnnd Schaidung, zwüschent dem Landt Appenzell vnnd vnser Grafschafft Toggenburg, dem alten Runß vnnd Wasserstatt nach, wie es vornhar gelouffen, vnnd nach ougenschynlich ist, gon, ouch zaigen, vnnd hinfüro gylch als wol, als wann das Wasser nach

Digitized by Google

ſtättigs darinn luffe, die beide obgemelte Land ſchaiden, vnnd wie von alterhar ſin, vnnd daby plyben ſölle: Der geſtalt, ob ſich mittler zyth Fräffel oder ander händel, hie dißhalb dem alten Waſſerfluß begeben vnnd zutrugen, ſöllent dieſelbigen in vnſer Graffſchafft, Hoch vnnd Nideren Grichten, glych wie vor dienen vnnd gehören, ohne verſperung vnnd intrag, deren von Appenzell vnnd mengklichs.

Söllicher verwilligung zu ainem warem Vrkhundt, So haben Wir Abbt Diethelm vnſer Secret Inſigel, Vnnd Wir Landtamman vnnd Rath zuo Appentzell, Diewyl die March der Landtſcheidung gemein, vnd wir ouch vergünſtigung hierinn gethonn, vnſers Landts Inſigel, offentlich hieran hengken laſſen, Doch Vns, vnſerm Gotzhus vnd Nachkomen, Ouch vnſerm Land Appentzell, an allen andern vnſern Oberkeiten, Herrlichaiten, recht vnd gerechtikaiten, Fryhaiten, Brief vnnd Siglen, in allweg vnvergriffen, one nachtaillig vnnd one ſchaden, Der geben iſt vff Mitwoch nach Sanct Johans deß Toüffers Tag, Nach Criſti geburt gezelt, Fünffzechenhundert, Sechtzig vnnd Ein Jare.

Loca 2 sigillorum pendentium.

DCCCLXXXIX.

Theilung des Kotzerenwaldes zwiſchen Anſtößern des Landes und der Altſtädter.

(29. Juli 1561.)

Aus der Urkundenſammlung von Doctor Laurenz Zellweger, Bd. B 2, S. 129.

Wir diß nachbenemptenn othmar Khurtz der Zitt Landtamman zu Appentzell; Hoptman Joſt Jacob deß Rads daſelbs, Jörg Ennok der Zitt Stattamman zu Altſtetten, Hans

Buchschor alt Stattaman daselbs beckhenend offenlich, vnd Thund khund mänigklich mitt disem brief, alsdann die Ersamen vnnd beschäidnen petter vnd Rúdi Oegster Brüder in der kotzeren gesetzen, landtlút zu Appenzell an ainem, so dann Cunratt, Hans vnd Uli, genannt klins Uli, die Tagman, Uli Oegster genant Schwartz, Hans Segmüller Clasen Sälgen Son vnd Hans Bürckhi, all burger zu Altstetten am anderen, etwas Spans vnd Irthums gehept von wegen vnd antrefende aines abschlags jm wald kotzeren so man vor etlichen vil Jaren diß nachgänden personen geben, vf gmarchet vnd glachet, namlich Hainin Oegster vff dem Hof Kotzeren gesetzen, Hans stäheli jm hof genant Aerbskrut, die Holden zu Grawenstain, Entz Oegster zun Eschen, Hans Oegster vf der Egg, Hans walser im Hauggen, Haini Zünd vf Honegg, vnnd die knaben zu Grawenstain, all Landlút zu Appenzell, nach lutt aines versigleten bermäntinen briefs, welches Anfang lutt, wir der Stadtaman Radt vnd Gantze Gemaind zu Altstetten jm Rinthal etc. vnd Sin datum am Donstag vor palmarium jn Zal der Geburt Cristi, Tusend, vierhundert, Núnzig vnd zway Jar etc. welichen obgemellten Abschlag die vorgenantten petter vnd Rúdi Oegster von den vebrigen vorgeschribnen höfen erkhofft vnd zu iren Handen überkhomen, vnd also für sich genomen vnd angestanden, denselbigen abschlag von dem wald Kotzeren vszuhagen vnd jntzulegen vnd das selbig Holtz abzuhowen vnd an wäid darus zumachen, dargegen aber die vorgemelten Tagman, sampt Anderen jrn vermellten mitthaften bäiden oberkhaiten so vil nachgeloffen vnd antzögt, das Si lenger dann mans Gedächtnuß bis jn die Hundertt Jar mitt jrem sich vß fro wäid, Trib vnd Tratt jn den kotzeren wald gehept vnd darin Trett habend, vnd der Abschlag nie von dem wald jngeläit noch vnderschlagen gewesen, sonder Altzit offen gestanden vnd mit dem gantzen wald jnen an der Tratt gelegen, vnd Jnen Das Niemand gewert nach verspert etc. Darum dann wir vier obgemelt personen (vff jrer bäider parthyen begeren-

Digitized by Google

hin) von baiden vnsern Oberkhaitten dahin vff den Stoß geschriben vnd verordnet sind, daselbst Si zu beyden parthygen zuuerston vnd zubesuchen, ob wir an gütliche Richtung vnd Vertrag entzwüschend jnen finden vnd machen möchtten vnd vf solichs wir sampt baiden parthygen vff den Stoß khertt vnd Si vns Darinn vnd allenthalb darum gefürt vnd jn besichtiget habend, vnd daselbst brieff vnd Sigel darum ghörtt vnd verstanden, demnach wir vns müyg vnd Arbaytt nit laßen beduren, vnd durch den abschlag deß Holtz von ainem Ort biß an das ander gegangen, vnd an Form vnd mäni gesucht, vnd jnen dieselbigen fürgehaltten, welches Si zu baiden Thäilen mitt guttem wißen vnd willen, an vnd vfgenommen habend, wie dann dieselbig hernach von ainem Artikhel nach dem ander aigenlich vergrifen vnd geschriben statt, dem Also ist, Namlich vnd erstlich so haben wir den Anfang gnommen Herfornen an der Tagman vnd jro Mitthafften waid statt an jungs bücheli jm Hag. der den wald vnd die wäyd vnderschidiget, ist an krütz jnghowen, vnd ist an staini March dartzu gesetzt, vnd vß demselben bücheli vnd staininen March sol es richtis der schnur nach entweris dem Wald nach hinaus gon in die stäininen march, so oberthalb petters aignen Gutt ob dem Hag gestandeu vnd noch statt, vnd also entzwüschent denen gemelten zwo Marchen ist vngefarlich in der mithdi och an staini March gesetzt, vnd entzwüschett allen drygen Marchen, lachen enander nach gemacht vnd mitt krützen verzaichnet worden, vnd was also vnderthalb solichen marchen vnd lachen gegen gemeltz Rüdi Oegsters Hus hinab gelegen, sol also Holtz vnd boden vil gemeltten pettern vnd Rüdin Oegster, vnd jren ewigen Nachkommen für aigen zugehören vnd dienen, vnd also daselbig nutzen, nießen vnd bruchen, als ander jro aigen Ererbten vnd erkhofften Gütter, one gesumpt vnd vnverhindert einer Statt vnd gantzen Gemaind zu Altstetten, och der Tagman vnnd jro mithaften, so jetz an derselbigen waid habend oder jn khünftig Zitt überkhommen möchten etc. vnnd

was dan oberthalb denselbigen marchen vnd lachen gegen dem rechten fronwald kotzeren hinuf gelegen das selbig sol alles Holtz vnd boden zu dem wald ainer gantzen Gmaind vnd dero Nachkhomen och für aigen zugehören vnd dienen, Vnd das abhowen, inlegen, verbannen vnd damit Handlen, werben vnd Thun, als mit jrem aignen vnd vergültnen Gutt nach jrer Gmaind nutz vnd gefallen, one der baiden gemellten petter vnd Rüdi ögsters och der übrigen vorgemelten Höfen, vnd jren ewigen Nachkhomen, sumen, jeren noch widersprechen, vnd dann der Tratt halb so die Tagman samt jro mitthafften in den wald getrett habend, laßend wir bi demselbigen bliben, Vndt wellend jnen hiemitt nündt von nach zugesprochen haben, Zum anderen, so söllend Sy den obgemeltten marchen vnd lachen nach ainen Hag schlachen vnd machen, vnd die Oegster vnd die Tagman jeder Täil das halb tail machen, vnd jn Eren haben, vnd also die Oegster zu jrem Thail am Hag das Holtz vf jrem Thail dartzu nemen vnd bruchen, vnd so sach wurde, es wäre über kurtz oder läng Zitt, das Si villicht Jr Holtz gar abhowen vnd zu waiden oder Gütter machen wellten (als Sie wol Thun mögend) söllend Si vß anderen jro aignen Höltzer oder Gütrer das Holtz nemmen vnd den gemellten Hag damit machen vnd jn Eren haben vnd also an Gmaind von Altstetten oberthalb An Jro Holtz vnd Boden vngesumpt vnd vngejert laßen, Hinwiderum so sollend vnd mögend die Tagman vnd jre mithafften, das Hag Holtz zu jro halbtail hag vß der Gmaind Howen vnd damit den hagen nach aller zimlicher vnd vnwustlicher noturft, vnd die Oegster deßelbigen halb vf Jro Tail rübig vnd vnbeschwärt laßen, Doch sol söllicher gütlicher pricht vnd Entschidigung in allen Brieff vnd Siglen, so wir vormals gegen enander gehept vnd nach habend in Allen Anderen prichten vnd Sachen, jn allen stukhen, punckten vnd Artickten so harinn nüt begriffen sind vneschädlich vnd vnfergrifenlich Häißen vnd sin, sonder derselbigen halb in allen jren krefften hiemit bliben vnd erkhennt

Digitized by Google

vß kaiß vnd beuelch vnnseren Herren vnd oberen, vonn Appenntzell vff klag Red vnd wider Red ouch vff verhörung Der kontschafft, von Mond vnd brieff vnd sigel zu baden Sitzs, mit vnnßerem Rechtlichen spruch, si bede partyenn Eentschaidenn, vnnd gesprochen, Wie Dan Her nach volgt von ain Artickel zu dem ander.

Erstlich So Hand wir Die wasser kainer So dan stoßend an Mayli garthen, vnd das wasser fürind, In wailtis Rütti da danna bekannt Zum anderen So mag michel tobler daz wasser wol vß der gassen Danna füren In Sin Rosen, In Mailli gartten, zwen tag vor wo er mit Dem werch In Die selbigen Rosen wil, vnd Dan zur notturfft wasser Dar In füren, bis daz er daz werch vß der Rosen Nempt, vnd nach Dem selbigen So sol er dan daz wasser In Der selbigen gaßa ongesumpt vnd verHindert Lassenn gonn, bis vff ober Nempti Zit, Zum Drithenn So hannd wir des wassers halben Lassen blibenn, wie si es vonn Alters her hand gebrucht, daz Jacob vnd Cristan tobler mögend daz wasser nutzen vnd bruchen vi wuchen Lang In Ir gut genampt Wailtys Rütti wie Ir aigen gut, on verhindert ander Lüthen die Ziten zum anderen, So mag Dan daz wasser hans tobler 4 wuchen Lang nutzen vnd bruchen, vff Sin gut genampt der böl vnd daz ouch Die selbigen Zit on

Zum Drithen so mag michel vnd anderlj tobler daz Wasser nutzen vnd bruchen vnd 5 Wuchen Lang In Ir gut Der bungart vnd wailtis Rütti, vnd ist Der bungart Jeglis buben Sailgen söne vnd die obgemelten Zit so sol kain tail den ander nüt weder suma Nach Irrenn

. Zum Vierthen So sol der abschlag sin vnd bliben In altem wasser flus wie von Alters har, vnder hans toblers stadel In der mistgrub, vnd was sich Dan für wasser vnderm abschlag Eenthept, daz selbig mag Dan michel tobler In ainem Züblin füren vff sin eigen gut, Item vnd was sunst an der Houff wasser In mistgruben Entspringt vff ein Jedeß hafstat daz selbig sol vnd mog ain Jeder nutzen

Digitized by Google

vnd bruchen wie von alters har, Zum fünften wer den Drenckthrog Hander Jörlis hus wil nutzen vnd bruchen, Der selbig sol den selbigen helffen machen vnd In Eeren halten, Item vnd so Ainer ware Der Daz nút wolti thun, So söllend Dan Die anderen vff des on koren costen den machen, so vil es Den selbigen bethrifft.

Zum Sechten so sol Der Bronna ob der gaßa In der waid genampt vff der tanna, Da Naichsten ob der wößhi gerichtigs aber gon In den obgemelten Drenckthrog, hinder Jörlis hus, vnd den In aim Zübli vebern graben füren In trog, zum sibethenn, daz Wasser Im Lubbach Im tobel Daz selbig mag michel tobler ain wuchen nutzen vnd bruchen wie Sin Aigen gut, vnd Dan 2 wuchen sol ers Den Lubbach nider Lassen Rönna, ob dem großen Aichina stock vßem wie von Alters her, Zum achtenn so sol michel In Sinem gut genampt In Der Wasserschafft, da selbs waisserenn, on ver Letzt der Reben, vnd hans toblers böma, er michel sol ouch ain graibli 7 Werch schu Lang ob den böma machen, vnd So er Daz nút thun wetti. So mag er hans tobler daz selbig machenn, vnd zum Letsten So sol man daz Wasser ouch In die Rosenn Lassenn wie von alters Har, genampt Am böl, etc.

Item Zu Dem So Hannd wir onch gsprochenn daz tebas, vnnd hanns tobler Sollennd vor Hainsli toblers hus ain gmainer trog Machen vnderm Der Zubenn, So für vff giennge das man wasser Darin funde, er Sol ouch kain Drennck Da selbs nút weder Sin noch Haisenn, Aber wer da gern waßer wöllti Hollenn, daz selbig söllend sy Niemand Werenn, Dan daz Wasser sol ain Jeder tebas vnd hans vnd ihre Eerben, ain Monnad Lanng Nutzenn vnd bruchenn, vnd daz on verHinnderrt Des Annderenn, vnd söllend si vmm den Artickel ain Aignen brieff haben, etc.

So vil ist mir In wüßenn

Linhart Haslower stürschriberr

Digitized by Google

Holz zu geben, deß sie zufrieden sollend seyn, aber der Mendlj halb, sagen sie also: Es seye nit minder, daß sie darwieder könend seyn, daß die Mendlj neüth Ihr seye Gsyn, das könnend sie nit, dann sie wüsen wohl, daß von Alter her sonst Niemand, kein Recht darin Gehabt, dan sie bejd Roden alder Gegenden, und wer es daran Erkauffen; und Erlößt hab, wie man durch den verleßenen alten Brief, deß Dato Oben laut, versprechen standen, aber sie die 4. Roden vermejnend auch gleich Recht und Gerechtigkeit zu haben, als sie die zwo Rhoden, dan sie das erkaufft oder erlößt, vnd Nämmlich wie Männiglich wol weißt, wie die Jneren Roden gemeinlich denen H. Abbt St: Gallen, Kleinen und Großen Zehenden, ab der Ganzen Kirchhöry, sollen nach Jnhalt Brief u: Siegel, so von den 7. Orthen der Eydgnoßschafft mehr dan einmahl gesprochen, welche Mendlj im Zehenden auch vergriffen, Jnhalt u. weißung der Stifftung der Kirchen Zu Appenzell, des Dato. weißt 1071: welcher Zehenden non erlößt worden, daran sie die 4 Roden 7. Theil, und die gemelten 2. Roden 4: Theil Thun Ablößen, haben also Gemeinlich, die KirchHöry Appenzell, als die Jnn Roden, die Mendli und andere Güter in der KirchHöry ein ander Geholfen erlößen, vermejnen Also Hiermit bey ihren Gebührenden 7: Theilen zu bleiben.

Wann aber die bejde Roden, ihnen den 4 Roden das Gelt wie sie darum Geben, wiederum erlegen, wollen sie ihnen mit Fründtlicher Antwort begegnen, dargegen die bejde, Rütiner u: Lehner Rod weiter Redend: Sie dankend 4. Roden zum Höchsten, daß sie ihnen des Holz haben halten wollen, was sie ihnen verheißen, aber der Mendlj halb haben sie nit könen Sinnen nach erdenken wie die Mendlj an die 4 Roden kommen, so sie aber das Hören und verstanden haben, so laßen sie die 4. Roden bey ihren Gebührenden 7. Theilen bleiben, Gleich wie sie bey Jhren Gebührenden 4 Theilen auch Bleiben wollen, doch daß Jhnen das auch Gehalten, was die KirchHöry Jhnen bejden Gegenen ver-

Digitized by Google

heißenn. Dan ſie dz Gelt Jhnen wieder hinauszugeben, und habend, wie man die Mendlj mit dem Zehenden erlößt, würd auch viel Koſteus und Rechtfertigung Branchen, ob man das Erdaurende, was es wär, Darauf die Gemelten 4. Roden, ſie weiter Redeten: Die weil ſie verſtanden, daß die 2 Rhoden, ſie bey ihren Gerechtigkeiten Bleiben laßen wollen, wie ſie dan die erlößt, ſo begehren ſie dan auf heüt von uns

Als den Gemeinen Landtlüthen deſſen Bríef und Siegel, damit ſie und ihre Nachkommen derwegen nüt weiter in ſpan und Stoß kommen, deßgleichen die gemelten 2 Roden, Jhnen zugeben gleichfahis begehrten: Derhalb haben wir auf Klag, Antworth, Red und wieder Red, auch auf Verhörung, der Briefen, und allen Eingewandten Handel, uns zurecht Erkent und Geſprochen, Dieweil Wir den Handel Gründtlj verſtanden,: Nammlich wie die bejd Roden, Rütiner und Lehner gegenen Klagt, auch Schwendiner Schlatter, Gonter u. Rickenbacher Antworth geben, und ſich aber Zuletſt Fründtlich mit und gegen einander verkinbahret, als Oben lautende, Daß es Gänzlich darbey bleiben ſoll, und wahr, Feſt und ſtäth, Unverbrüchlich von aller mäniglichen Gehalten ſoll werden

DCCCXCIII.

Kaiſer Ferdinand will die Befreiung der Zölle nur auf diejenigen Waaren anwenden, welche in der Schweiz verbraucht oder dort produzirt und in öſtreichiſchen Landen verbraucht werden.

(9. Februar 1562.)

Von der Originalcopie im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ferdinand von Gottes genaden Erwelter Römiſcher Keyſer zu allen zyten merer deß Rychs.

Digitized by Google

Ersame liebe gethrüwe. Wir haben vewer schryben. vom zechenden tag. nechst uerschinen Monats Jänuary, so Jr vnnser Regierung vnnd Camer Inn Tiroll. vff Deß Apts zu Sannt Gallen ouch Der Statt daselbst. an vech beschech ansuchen nachuolgennder sachen halben gethon. gnedigklich Empfaungen vnd vernommen, Vnnd nachdem Jr dar Innen antzeigen. wie gedachts Apts vnnd der Statt Sannt Gallen kouff vnnd Handelslüth, sich beschweren, Das vnnser Zollner vnd gegenschryber zu Altorf, Gebratzhofen, vnd anderschwo, die Zöll von den durch gefürten waren vnd güttern. so ein zytlang vff verglychung Der nüwen Zollhanndlung. an Den Zollstetten vfgetzeichnet worden sind, an sy zu betzalen eruordert, mit der fürwarnung. wo sy sölliche betzallung nit thätten. Das Jnen die gütter fürohin nidergeworffen. Vnnd nit passiert werden söllen, Das ouch etlich Der vewern glychermaßen ersucht vnnd gewarnet worden sind, vnnd Jr derhalben obgedachte vnnsere Regierung vnnd Camer Bitten, Das sy ein stillstand bewilligenn. vnnd by den Zollstetten allenthalben verschaffen welten. Das gmeiner Eydtgnoschafft gewerbs vnnd Hanndelslüth. mit Jren waren vnd güttern vnbeschwerd der nüwen Zöll, fryg verfaren mug, biß vff ferere verglychung, oder ein gmeine Eydtgnössische tagleystung. Die Jr so bald eine angesechen, Jnen oder den verordtneten Comissarien zuschryben welten, Darvf geben wir vech gnediger meinung zu Anntwurt, Das wir vnns wol Haben zu erjnnern. wellichermaßen anfangs. der nüw vfgerichten Zöll. vnnd Hernach mit Jnziechung söllicher Zöll. ein stillstand gegen einer Eydtgnoschafft gehaltten, vnnd die gütter. ouch der davon gepürent Zoll, an den Zollstetten vfgeschriben worden. Jr haben aber Herwidervmben als die verständigen zu erwegen, mit was großen nachteil vnnd schaden wir sollichen stillstand, ein lannge Zyt gehaltten, vnnd vech darveber ouch wol zu berichten. Das wir diser sachen Halben mit mercklichem vncosten etliche gehalten tag. Jnn der Eydtgnoschafft. Durch vnnsere verordnete Comissa-

Digitized by Google

rien, besuchen, vnnd an vnns aller billicheit noch nicht erwinden Haben laßenn, sich diser Zollshanndlung Halben, gemeiner Eydtgnoschafft gnedigklich. vnnd gütlich zuuerglychen, Das ouch nach lanngwüriger Hanndlung zu Baden Im Ergöw, den Fünff vnnd Zwentzigisten tag Jänuary. nechstuerschinen Ein vnnd Sechtzigisten Jars. Ein vertrag vnnd verglychung durch vnsere Comissarien. Ouch gemeiner Eydtgnoschafft Rathsbottschafften vnnd gesanndten beschloßen, vnnd Inn schrifft verfaßt worden Ist wellicher vertrag vnnder annderm vermag vnnd Disen Luthern verstand Hat, Das allein Die Jhenigen waren vnnd gütter, so Inn die Eydtgnoschafft vnnd zu Derselben notturfften, täglichen gepruch gebracht. Vnnd ferner nit Dar vß an anndere Orth verfürt, oder verhanndtiert. sonnder Dar Inen gebruchi vnnd verschliffen werden, vff fürbringung gloubwürdiger Vrkhunden, vnuertzolt passiert. Aber sonnst alle anndere waren vnnd gütter. keine vßgenommen, von was orthen die Herkommen, vnnd Inn Der Eydtgnoßschafft verschlißen. vnnd verbrucht, sonnder Dar vß vnnd Dardurch an Anndere Orth verfürt.

Deßglychen ouch alle waren- vnnd gütter. so vß Italia vnnd von anndern Orthen vnnd Lannden, durch die Eydtgnoßschafft. Inn vnnsere niderösterrichische lande. Ouch Inn das Rych. Inn Die niderland vnnd andere Orth. verhanndtiert vnnd pracht werden.

Also ouch alle waren vnnd gütter. so Inn der Eydtgnoßchafft ertzüget vnnd gmacht, Vnnd für vnsers Huß Oesterrychs Lannd, Hinuß Inn das Rych vnd Inn anndere Lannd. verfürt werden, wie sich gepürt abtzolt. vnnd Der Zoll Dauon. Durch menigklichen. niemand vßgenommen. Inn Der maß vnnd gestaltt. wie das die berürt Verglychung, vffürlicher Inhalt vnnd vermag, gegeben werden sölle,

Diewyl wirs. Dann by söllicher beschloßner Verglychung. vnnd vertrag. vnangesächen Das wir In crafft der Erbeinung. eines mereren befügt syn möchtenn gnedigklich plyben laßen, vnnd Dar Innen zu gnedigisten ertzeigung. vnnsers

Digitized by Google

zu gmeiner Eydtgnoschafft tragend gnedigisten willens. Denselben vertrag nit allein On wyttere Difficultet. angenommen, sonnder ouch Darzu alle vertzollung. so Der Eydtgnoschafft zu gehörigen. biß vff Dato obbemelts vertrags. Das Ist Den Fünff vnd Zwenntzigisten Jänuary, nechst uergangen Jars. an vnnsern Zollstetten. Von den vfgeschribnen Vnnd Durch gefürten waren. schuldig gwest sind zu betzalen. gnedigist. nach vnnd fallen laßen. So Haben wir Demnach Denselben vnnsern zollnern vnnd gegenschrybern. sölliche verglychung verkünden vnnd antzeigen laßen, vnnd Inen Dißen beuelch geben, Sich fürohin von obbestimpten tag, Der verglychung antzeraitten, mit eruorderung vnd Intziechung deß zolls. vnnd sonnst Inn allem anderm. sollicher beschechnen verglychung vnnd Vertrag gemeß zehaltten, vnnd Darwider nit zu Hanndlen,

Das aber Hernach Durch einer Eydtgnoschafft. Rathsbottschafften vnnd gesanndten. Die offt angeregt verglychung, von wegen für geprachter erlütherung etwas zu verendern begert worden, vnnd wir sölliche verenderung Derselben zuuor beschechnen, verglychung zuwider, vnnd vnns dermaßen beschwerlichen befunden, Das wir Inn söllich begern nit bewilligen kunden, vnnd Die Rathsbottschafften vnnd gesanndten von Irem begern Dotzemal ouch nit vychen Wellenn, sonder sölliches widervmben Hinder sich an Ire Herren vnnd Obern zepringen genommen. Deß Haben sy Die Comißarien. glych wol beschechen, sich aber dahin nit Ingelaßen, das mitlerwylen mit Intziechung deß zols. stillstand gehalten werden sölle, sonnder Innen den Rathsbottschafften Vnnd gesanndten. beschließlichen angetzeigt Das wirs by Der verglychung gemutzlichen plyben Lassen, vnnd mit Intziechung Deß zols, vermög derselben fürgeen werden, Wie es Dann ouch also an vnsern Zollstetten. Verordnet worden Ist.

So Ir Dann vß disem allem der billicheit nach selbst zeschließen Haben, Das wir mit der verordneten abforderung der zöll. nicht annders fürgenommen noch gehandlet. Dann

Digitized by Google

allein was wir nach Vßwysung Deß vertrags befügt sind, vnnd vns zum Höchsten nachteilig syn wurde, noch ferneren stillstannd zu bewilligenn, sonnderlich ouch wyl Die ob angeregt. Vech von der veweren fürkomne beschwerung. Die bemelt begert erlütherung vnnd verennderung deß vertrags. mit nichten berürt, sonnder wie wir es versteen. am meysten die gütter betrifft, so vß der Eydtgnoschafft. vnnd Durch Dieselb Inn das Rych vnnd anndere Orth gefürt vnnd zu altorff vnnd Gebratzhofen. an die Zollstat gepracht werden, Welliches dann Inn der verglychung zuuor gnugsam erlüthert vnnd Inn der nüwen fürgewendten verenderung gar nit begriffen noch Inn einichen stryt Ist.

So versechen wir Vns demnach gnedigklich es Ist ouch vnnsers gnedigs ansinen vnnd begeren an vech Ir wellen. Den gemelten Apt vnnd Statt Sannt Gallen, vnnd annder vewere verwanndten Dahin wysen, von Irer beschwerde, Die Dem Vertrag zuwider Ist. gütlichen abzusteen. Sy ouch Darzu vermugen, Damit sy Die Zöll. wie sich gepürt betzalen. vnnd sich vil angedütter Verglychung gemeß Haltten. Dann sy von vnnsern wegen, Darwider ouch mit nichten. getrungen. noch beschwert werden söllen. Deß wir vech vff vewer schryben. gnediger meinung. Hiemit vnuerhaltten nit wellen Laßen. Gäben vff vnnserm Künigklichen Schloß prag. Den nündten tag February Anno Im zwei vnnd Sechtzigisten vnnserer Rychs Deß Römischen. Im Zwei vnnd Drißigisten. vnnd der anndern Im Sechs vnnd Drißigisten.

Ad mandatum Domini Imperatoris proprium.
Erasm. von Geraff
Huber

Digitized by Google

DCCCXCIV.

Loskauf der haftenden Zinse, Fälle ꝛc. auf dem Gut Landthalen.

(29. April 1562.)

Aus dem Urkundenbuch der Gemeinde Wolfhalden kopirt.

Ich Marty Ulrich des Raths zu Schweiz dieser Zeit der gestrengen, Edlen, Frommen Vesten, fürsichtigen, Ehrsamen, und weisen, meiner Gn. Herren der Acht Orthen Loblr. Eydgnoßschaft Landvogt zu Rheinegg, im underen und oberen Rheinthal, Beken, und thun Kund offentlich aller mäniglich mit diesem Brief, nach dem meine Gn. Herren obgenannt die Acht Orth, ein Zins und etliche Grechtigkeit auf einem Gut genannt, die Landthalen, ob Thal, in Thaler Kirchhöri am Kurzenberg, im Land Appenzell gehebt, als namlich jährlicher Acht Hüener Zins, und Gerechtigkeit, wann ein gewachsen Mensch, Innhaber der Landthalen gestorben, hat man den Fahl lehen, von der Burg zu Rheinegg, müßen von jedem LandVogt daselbst mit drey Schilling Pfenig empfahen, vnd wenn ein Kind gestorben, hat man das Fahl lehen, mit acht zehen Pfennig empfahen müßen, wie wohl zu dem drey schilling Pfenig auf der Landthalen gestanden, welche drey Schillig Pfenig, unter Landvogt Hässis sel. Zeiten damahlen Landvogt zu Rheinegg gsein, abgelößt worden sind, die nach geschriebenen Innhaber solcher Landthallen meinen Gn. Herren den acht Orthen, und Ihren Landvögten zu den dickeren mahlen nachgangen, die weil ald ander Zins und zehend, so vorgedacht meinen Gn. Herren den Acht Orthen Ihren Landvögten und Vögtenen ghörd Erlöß, haben sie zu lezt, aber meine Hr. durch mich Landvogt obgenannt, auf den Tag der Jahrrechnung im Argäu, so angefangen auf den Tag

Digitized by Google

Vitti Modesti im ein und sechszigsten Jahr, nach laut und inhalt eines Artikels, im selben abschied, abermahls um die Ablösung gebetten, das mein Hr. Ihnen die Guetlich gestatten und zu laßen wollen, welcher Artickel also lautet, zum siebenden, alsdann die in den Landthalen von Alter her allwegen, Acht Hüener gezinset, und aber in dem neuen Urbar nit mehr dann vier Hüener geschrieben, da haben wir gemeldten unseren Landvogt Marty Ulrich von Schweiz gwalt geben, dormit weiter zanck und Rechtfertigung verhütet bleibe, daß er solch Hüener ablösen möge laßen, und die weil ich Landvogt solches vernommen, bin ich von wegen solcher aller Gerechtigkeit mit Eüch aber der Landthalen, um Fünfzehen Pfund Pfenig darfür zu geben, überkommen, und sind das Innhaber nach geschriebner Landthalen, mit Ihren Anstössern und Innhaber an der Landthalen und denen solch gelt erlegt worden ist, des Ersten Jörgen Hartmanns sel. Frauen und Ihre Kind stoßt Ihr Stuk an der Landthalen, erstlich an Peter Hartmanns Güter, und an die Landstraß, und stoßt das Stuck an Der Landthalen, so Bastian Tobler ine hat an Jörgen Hartmanns sel. Frau und Kinder Güter, und an die Landstraß, ouch an Barthli Heller, und an Conrad Tobler, und stoßt Barthli Hellers Theil, an der Landthalen, an die Landstraß, und an Conrad Tobler, auch an Baschion Tobler, vnd stoßt Conrad Toblers Theil, an der Landthalen, an Bartli Heller, und an die Landstraß, und an Hans Syzen Sohns sel. gut, Töbelmühle genannt, und stoßt weiter an Bastian Toblers stuck, an der Landthalen, an Hell Tobel Bach oder Peter Hartman, und an Ulrich Schläpfers Reben und stoßen Ulrich Schläpfers Reben, in der Landthalen allenthalben an Bastian Tobler, das sind alle Innhaber solcher Landthalen, und dieweil mich Landvogt an statt viel gedachter, meiner Gn. Herren um obgedachte Grechtigkeit der Landthalen, aller der Zahlung halb ganz wohl vernüge, sag zahlt, und laß ich viel und dick gedachter Landvogt obgedachtes Gut gnant Landthalen, von wegen meiner

Digitized by Google

vielgedachten Gn. Herren. ouch obgedacht Innhaber der Landthalen Ihre Erben und ewig nachkomenden solchen acht Hüener, und der Grechtigkeit so ein gewachsen Mensch oder ein Kind darin sturbe, Zins und aller Grechtigkeit halben ganz quit Frey, Ledig und Loß in kraft und Urkund dies Briefs, das weder ich Landvogt, oder meine nachkomenden Landvögt, nach viel gemelt meine gn. Herren die Acht Orth, Sie die innhaber der Landthalen, Ihre Erben nach ewig nachkommen, werden sollen nach wollen um solch Zins und Gerechtigkeit, an der Landthalen anlangen, nach bekümmeren, weder mit nach ohne Recht, Geist- nach Weltlich, sonder Sie aus allen urbaren, Rödlen und Bücher an thun, die auch solche Zins und Grechtigkeit halben, ganz kraftlos und nichten, sollen heissen und sein, auch Bleiben. Und des zu warem vesten ofnem Urkund, hab ich viel genanter Landvogt Marthi Ulrich zu Gezeügnuß der Wahrheit für mich und dick gedachte mein Gn. Herren mein eigen Insiegel offentlich gehenkt an diesen Brief doch voraus auf genannt meiner gn. Herren in anderweg an Ihrer Vogtey, Herrlichkeiten, Zinsen, Rennten, Gülten und Grechtigkeiten ouch mir und den meinen ohne schädlich Der geben ist am Mittwochen nächst vor Phillip und Jakobi der heiligen zwölf Botten Tag im Jahr man zahlt nach Christi unsers lieben Herren Geburth Tausend fünfhundert, und darnach Sechzig und zwey Jahr.

Digitized by Google

DCCCXCV.

Verkauf des Gutes „uffm vndren Wyla“ an das Kloster Grimmenstein.

(20. Jänner 1563.)

Aus Statthalter Künzlers Handschrift, Fol., S. 55.

Eine Brieff
in Handen Barthlj Küentzler Hußen Sohn!

Ich Simmon Wienacker, Landtman zu Appenzell, Bekenn offenlich mit disem Brieff, dz ich vffrecht vnd Redlich verkaufft, vnd zu Kauffen geben han, ein Stetten vffrechten redlichen Kauff, Dem Ehrbaren Jocham Meggeli vnd Bastlj Blatter, als rechtgebne vögt, den Schwöstéren im Grimmenstain, vnd allen Iren Nachkommen, vögten vnd schwöstéren

Vnd gib ihnen zu kauffen, in Crafft vnd macht diß Brieffs, mein Aigen Stuck gut, genant vffem vnderen Wila, Stoßt erstlich an mein waid zum anderen an Vlly Loßherren Esch vnd dann auch an der Schwöstern guth. dz als mit grund grat wun waid. Holtz Veld Stock stein, steg vnd weg, mit allen rechten vnd grechtigkeiten, für frey ledig vnd loß vnd gentzlich onbekümret Vnd ist der ewig redlich Kauff also beschehen vmb drey vnd dreißig pfund pfennig. guter Lantzwerung, dero ich von Ihnen gantz vßgricht, vnd bezalt bin.

Hieruff versprich ich für mich meine Erben gemelten Vögten, an den schwöstéren, dz Hauß vnd Iren Nachkommen vmb disen kauff recht gut wer, vnd tröster zu sein, vor allen rechten Gaistlich vnd weltlichen, by guten trüwen. ohn Ir Costen.

Vnd dem zu gutem Vrkund, so Han ich mit Ernst erpeten, den Erbaren Lorentz Mätzler der Zeit Landtwaibel zu Appenzell, dz er sein aigen ynsigel. für mich vnd al mein

Digitized by Google

Erben, offentlich geheuckt hat, an disen Brieff, Der geben an St Sebastian tag, nach der geburth Christi Tusend Fünff Hundert Sechzig vnd im dritten Jahr 1563.

DCCCXCVI.

Vorschläge, der Landsgemeinde vorzutragen.

(1563.)

Von einem Concept im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Artickel für die gmaind jm 1563.

Erstlich so gleguy gütter für das Land vf stelind zu Erbfaillen, vnd die Dem nach an klöster older spital verkost, wie wir Dieselben versprechen

Zum andrenn Der zinf briefen so Die ersteren, für Daß land vß verwendend. vnd man Etlich Lanng zit nüt jnnen wirt wie man Die selben, so wider die landtsazung handlend nüt den zins halten well für hin nüt lassen nach volgen

Zum Driten, was man Den vnseren, so vil groser schollden vorm land machend, vnd man jnen glegen gutt schilig gelt schätzenn muß, für ain buß vnd straf machen well, vnd Dan Demnach Derenn so vorm land Etwas koffen vnd frömpt lüt zu bürgschaft büttend vnd versezend. Die selben zu grosem kosten bringind, vnd jnen nüt haltend was sy jnnen verhaissend. was Denselben für ain buß zu thun, Darmit sölichs Dester minder beschech allenthalber

Item wie man ouch sich fürohin mit Den hindersaißenn Deren sich vil jn vnser Land sezennd, handlen, vnd was jeder für trostig zu geben scholdig.

Der hoptman sol ain man 50 fl. ain wib 25 fl. vnd wer

Digitized by Google

kain trostig aber Etwas syen Land hat sol man dezselben hab vnd gut trostig sin vnd anzögen.

Vnd zum sechsten, ob für hin ain jeder vogt vm sin, der vogt kinden, wittwen vnd waisen handlungen, alli jar vor verorneten jm ganzen land Rechnig geben.

Zum sibentten wie Dan ain zit har vil Irrthum der zinß briefen Enntsprungen Das ainer sich mit Dem ald Disem nüt Laßen bezalen. wie man Darum ain gmaini Landsazung mach.

vnd zum Lesen der Landstrassen allenthalb jm land vnd Des vech presten vorm land die artikel zu lesen

Die artickel sind Den ampts Lütten sampt Dem aman meggeli Empfolt zu erlüderen wie man sy aim zwenfachen Ratt für haltet.

Von der waiblen schazung jn dem sy sin zu glegner zit anzögende.

DCCCXCVII.

Verkommniß zwischen den Einwohnern von Rothenwies mit Eigenthümern mehrerer Güter wegen Holzhau.

(25. Mai 1563.)

Aus einem Kopirbuch von 1561 im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir nachbenempten Rudy Haim vly aldher vnd Hans Haim, als verornete des Hof vnd gmainer Hof Lütten jn Rottenwis ouch fridly Zellweger vnd peter Langenegger beby zugebnner von den Raitten vf gaiß, dem gmainen hof jn Rottenwis, an ainem, vnd dan petter ysennhutt vly ysennhutt petters son vly kernn Hans kürstainer hainy Rechstainer vly

Digitized by Google

ysenhutt vlis son, anna stockyn marty hofstetter Cunrat tanner thoma ögster vnd rudy haim am andrenn tail ally lanndtlütt zu appenzell Thun kund offenlich für vns vnd vnser nachkomen jn kraft vnd macht diß briefs nachdem vnd dan gmainer hoff vnd hoflütt jn Rottenwis, ain gmainen holzhow Recht vnd gerechtickait gehept, jn den Ernempten personen waidenn, wie dan jedy hienach an disem brief begriffen sind, darvm dann wir Erst Ernempty verornnety von gmainen hoflütten jm hof Rottenwis vnd zu gebenn von den Naitten ouch wir obernempty so die waiden besitzend vnd jnnhand jn welichenn dan gmainer hof Rottenwis den gmainen holz how gehan, beder tälenn zu nuz vnd gutt also guttenclich veberkomen vnd ains worden sind, das wir ob Ernempty verornety vnnd zugebenn vonn Naitten ald follmächtig gwalthaber deß Hof jn Rottenwis, mit den obernempten personen allen, doch mit jren jedem besonders, vm den holzhow, So der gmain hof jn Rottenwis, jn jren waidenn gehept, also bekomen vnd jn kofs wis darum bethragenn sind wordenn, daß sy vnd jre nachkomen, besitzer der waiden, non fürderhin, von sölichem gmainen holzhow von dem hof in Rottenwis, jren nachkomen vnd derselbigen hoflütten ganz vnd gar on angsprochenn, vnd on ersucht, blibenn sollend, dan jrenn jedem derselbig holzhow, jn siner waid für jr aigen Erkoft gutt, zu kofen gebenn wordenn ist, wie harnach luttend vnd folgett, daß aller Erstenn, mit petter Jsennhutt jn siner waid genampt vf kellersegg [1]), mit jren anstößenn, jn sinem harum zugstellten vnd Erkennten brief begriffen ist man also bekomen, daß Er vnd sine nachkomen besizer der waid sollend vnd mögend han, denselbigen gmainen holz how, so der Hof in Rottenwis gehept, für lutter aigenn, vnd Erkoft gutt dan Er darum gebenn 27 Pfd. 10 ß. d. zum andrenn mit Vly Jsennhutt, jn siner waid genampt am hofgutt [2]) wie dieselbig ouch mit jrenn anstößern lutt sines harum innhabentten brief begriffen, Jst man also bekomenn, daß jnn vnd sinen nachkomen besizer der waid den gmain holz how dar-

Digitized by Google

jnn so der Hof jn Rottenwis gehept, on anspraichung für aigenn zuhörenn sol, dan er dem gmainen hof Rottenwis vm sölichs vsgricht vnnd bezalt vnd jnen dafür gebenn ain aigen stuck vsglachen holz oben am hofgutt an Rottenwiserholz gelegenn, vnd noch darzu 10 Pfd. d. Zum dritten mit Vly kernna vnd hansen kürstainer jrer waid halbenn am schwainberg[3]), So ouch mit jro anstößen lutt jrem byhabenten brief begriffen, ist man also bekomen das jnen vnd jren nachkomen besitzer der waid, der gmain holz how sin aigen geben ist, darumm sy dem gmainen hof jn Rottenwis bezalt mit 82 fl. an gelt. Zum viertten So ist man mit Haini Rechstainer jn siner waid genampt ouch am schwainberg, vm den gmainen holzhow bekomen. das er ouch sin aigen sin sol, wie ouch die waid mit jren anstößen juhalt sines jnnhabenten brief begriffen darum er jnnen gebenn jn der waid ain vsglachett stück holz litt am tobel har an der Rintaler Holz zum fünften so ist man mit Vly Isenhutt vlis sailigen son, jn siner waid genampt am hofgutt, die ouch mit jren anstößenn nach lutt sines byhabentten brief begriffen, darzu mit siner waid am gerbig, die ouch mit anstößen begriffen, also bekomen, das er dem gmainen holzhow sol für aigen han, darfür er geben 33 Pfd. d., doch so hat der hof Rottenwis, jn der waid genampt am hofgutt sunst ain stuck holz. darjnn aber der tratt gemelts Vlis ist. Item zum sechsten so ist man mit anna stockerinn jn jr waid genampt jn der waldstatt halden[4]), wie ouch dieselbig mit jren anstößenn lutt jr byhabentten brief begriffen, also bekomen, das jrenn ouch der gmain holzhow darjnn jr aigen sin sol darfür sy gebenn 15 Pfd. xviij ß. d. demnach zum sibenten ist man mit marti hofstetter also bekomen jn siner waid genampt jm bilchen[5]), wie sy ouch mit anstößen lutt sines by habentten brief begriffen namlich daß jme ouch der gmain holzhow jn der waid mit sampt dry kries böm vnd ain Zwyinter nächst bim gaden vor der tür ouch der nebent der wand, sin aigen sin sol, darfür er gebenn 10 Pfd. d. zum achtente mit Eun-

Digitized by Google

rat tanner jn ſiner waid genampt waldſtatt, die ouch lutt ſines byhabentten brief mit anſtößen begriffen. iſt man ouch abkomen das jm der gemain holzhow für aigen zu hören ſol. vſgnomen den alten vſglacherten wald, vorbehalten darfür er gebenn 32 Pfd. 12 ß. 6 d. zum núntten mit thoma ögſter jn ſiner waid genampt am hofgutt alſo abkomen wie ſy och jn ſinem brief mit anſtößen begriffen namlich das jm ouch der gmain holzhow, ſin aigen ſol han darum Er geben 3 fl. vnd zum Letſtenn ſo ſind die obgemelten verorneten Bly aldher vnd Hans haim mit ſampt den zugebnen vonn Raitten mit Rudj haimen jn ſiner waid genampt am hofgutt ſo die ouch mit anſtößen jn ſinem brief begriffen iſt man alſo abkomenn, das jm der gmain holzwachs für aigen zu gepürt darfür er geben 4 fl. Item Es ſol ouch jn diſem vſkoſen, dem gmainen hof jn Rottenwis vnd jren Ewigen nachkomen jn allen obernempten waiden lutter vorbehalten ſin, allý berenten bóm welicher lay das iſt ſy ſtend jez ald wachſend nach jn künfftigen Zitten als der gmaind zu nutzenn. vnd bruchenn on verhindert beſizer der waidenn vnd jr nachkomen doch ſo habennd die beſizer der waidenn, vnd jr nachkomen ouch nút weniger recht noch gerechtickaitt, die bóm zu nuzen wie ain hofgenoß jn Rottenwis, deßglichen jn allen jren gmain hölzerenn ouch wie ander hofgnoßen jr recht vnd grechtickaitt haben, ſy vnd jr nachkomen beſizer der waidenn ſöllennd ouch kainerlay bóm, nút vſroffen abhouwen, noch jn ainichen weg verderben, wann aber in den obernempten waidenn, jn welicher Es dan iſt ain bom older mer jn abgang, vnd vederben kaim, ſo ſöllend die beſizer der waidenn, nút ſelbs gwalt han die abzuhowen older vs zurütten ſonder, die banwartten wer dan die zu zitten ſind, ſollend die beſchouwen, vnd wann ſy Erkenend nút mehr fruchtbar ſin, ſo mögend dan die beſizer der waidenn, dieſelbigen bóm (So ſy gerne wend) an jrenn nuz vnd gfallen verbruchenn welicher aber jn ernempten waiden witter an holz vnd an bóumen vnd jn allen andren hölzeren ſo dem hof jn Rottenwis

Digitized by Google

zuhört handlet, dan nach jnhalt des ban vnd verbott, der sol gstrafft werden bey buß halb vnsrer Herren, das anderhalb der kilchen vf gaiß vnd halb dem waibel Sölichen kof vnd verkof des Ernempten gmainen holzhows halbenn, hand wir Ernempty verköfer vnd zugebnen von den Raitten dem gmainen hof jn Rottenwis fürgehalten, ob es jnen also an nemlich, older jn ainichen weg. daran beschwairenns habend, haruf sich gmainy hoflüt Erkent. das sy es darby blibenn laßennd, ain vfrechten vnd redlichen kof sin, wellend ouch obernempty personen vnd jr ewig nachkomen besizer der waiden, darmit nüt witter anlangenn, Ersuchenn, noch bekümmern sonder sy hiemit jez vnd jn künfftigen zitten, als oben luttet by jrem Erkosten gutt bliben laßenn, dan gmainer hof in Rottenwis von jnen allen bezalt ist, habend ouch sölich geltt vnd gutt, so vs dem holzhow, jn den ernempten waiden erlöst worden, widerum an ain staint holz anglaitt, das jm müserwald ist, dem gmainen hof jn Rottenwis erkofft vnd jnen als dem gmainen hof in Rottenwis vnd ihren nachkomen zugehörtt, vnd söllend also jr gmainen hölzer gmainlich mit ainanderen mögen banen vnd Entbanen vnd nuzen vnd bruchen an jr nuz vnd gfallen vnd dem zu gutem vrkund so hand wir obErnempty verornetten vnd zugebny von den Raitten ouch gmain hoflütt in Rottenwis mit fliß vnd ernnst Erbetten die frommen fürsichtigen Ersamen vnd wysen Landtaman vnd großen zweenfachen Landtratt zu appenzell alls vnser Herren vnd oberen daß sy söllichen kof vnd vebereomnus als oben lutett, jn kreften Erkennend, vnd vns darby schüzend, schirmen vnd handthaben wellend, das wir Landtaman vnd Ratt jnen (diewil vns sömlichs nüt onkomlich sonder fruchtbarlich sin bedunket) zugsait vnd versprochenn vnd habend zu warer sicherhait vnsers gmainen Lanz secret vnd Insigel, vns vnd gmainem land jn all ander weg one schaden ofenlich thun hencken an disen brief, vnd dan zu merer sicherhaitt so hand wir Ernempty personen so die walden besizend mit Ernst Erbetten den Erbern Lorenz maizler

der Zitt Landtwaibel zu appenzell daß er sin aigen Insigel für vns vnd vnser nachkomen ofenlich thun hencken an disen Brief ber geben ist an sant Vrbans tag jm jar Cristi 1563.

1) Kellersegg, eine Gegend mit einigen Häusern in der Gemeinde Gais.

2) Hofgut, ein Hof südlich von Kellersegg, in der Gemeinde Gais.

3) Schwainberg, ein Gut in der Gemeinde Gais.

4) Waldstatthalden, die untere und obere Waldstatt, östlich vom Gäbris, in der Gemeinde Gais.

5) Bilchen, ein Gut unter dem Hofgut, in der Gemeinde Gais.

DCCCXCVIII.

Verordnung wegen dem Siechenhaus.

(17. Juni 1563.)

Aus einem Concept im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Disy ornug satzungen vnnd artickel Hannd die Ersamenn vnnd Wisen Lanndt Aman töring, sekelmaister Lanndt Waibel Lanndtschriber vnnd siechenpfleger, von Empfelichung eines zwen fachenn Lanntz Ratt von Wegenn der sonnder siechen für nottwendig vnnd dem siechenn hus zu nuz vnd gut Angsechenn Wie volgt Demnach hatt es ain aman vnd zwen fachen Lanntz Ratt am 17 tag Juny jm 63 Jar jn kresten bestaitt vnd für gutt erkent Deß Aller Erstenn, Wann Es sich für hin begaib, daz aines Es sye wib old mannsbilder für sonnder siech Erkennt wirt vnd jn vn'er siechenn hus gehörig, Daß, man Dieselbenn nüt Lennger jm grossen siechennhus, da man dann die pfrunden hatt. Habenn söll mit behusig vnnd Essenn gebenn, Dan 8 tag, Es sy Dan sach. Daß Etwan jn deß selbigenn naman. In den acht tagen kaimennd, vnd vnderstünd mit min herren ab zukommen.

Digitized by Google

Vnnd so aines jn den acht tagenn pfrund nüt koſt, older ſuſt mit minen herren abkompt, so ſöll es Dan, jn daz ander klin ſiechenn hus gon vnd ſich ſelbs Erhalten. mit Legenn vnd teckenn, beklaidigen Eſſenn vnnd trincken on miner Herrenn koſten, Doch Daſ min Herenn Den ſelbigen Holz zum Hus zur notthurft gebennd, Wann ſy vermüglich ſöllend ſy daſ ſelbs ſchitten vnd bigenn, dar zu daſ jnen die Jungkfrow, der ſiechen, zu thun nüt mehr ſcholdig ſin dan bethaiß Lilachen, Hempter vnd der glichenn zu waiſchenn, vnnd Weliches aber die pfrund nüt Hatt ſonnder alſo jm klinen ſiechenhus ſin wonung, Weliches vnder Denſelbenn krannck old on vermüglich wurd, wann Es die nott Erfordret, ſo mag man Daz ſelbig wol jn dem groß ſiechennhus nemen vnd dem nach gſtalt ſamy der ſachen mit jnen handlen

Zum annderenn, Wann die Zit kompt, daß man badete wie dan gewonnlich, ſo ſollennd, Die ſo verpfründt ſind, vor Denen So die pfrunt nüt hand badenn Es ſye dan ſach, Daß Derenn ſo wenig wair, dz ſy ally vff ain zit badenn möchtend mag man aber nach gſtalt der ſachenn handlenn.

Zum Dritten, Wann Es ſich begaib, Daß ſy mit ain andren So on aines vnnd ſtößig würdennd, wie Etwan beſchechenn, Daſ aldan von nötten, jnen zur korſamy ain hus vatter older mutter zu ſezenn, daſ allwegenn den ſiechenn pfleger wer die zun zitten ſeid gwalt gebenn werd, ain hus vatter older mutter zu ſezenn welches ſy gut tuncket, Es ſollennd ouch die jm klinen ſiechenhus, ſo daſ almuſen jn nend, nüt ſo veberflüßig trincken ſonnder ſich beſchaidenlich halten.

Zum fiertten Wann frömpt Sonnderſiechenn, allhie um daz almuſen vmgon wellennd, ſo ſollennd ſy nüt vm gon, Es kom dan aines vß dem ſiechennhus ſo die pfrund hatt, mit Demſelben für den ſiechenn Pfleger, vnd nem Erloptnus, Es ſöllend ouch kain frömpt ſunder ſiechenn Leunger hie ſin, dan dry tag vnnd dry nächt.

Digitized by Google

DCCCXCIX.

Vertrag und Spruch wegen Verlegung der Straße von Gais auf Altstädten.

(14. Juli 1563)

Aus dem Copiebuch von 1561 im Archiv von Appenzell Innerrhoden.

Wir Landtamman vnd Ratt zu appenntzell Thund kund offennlich mit diesem brief daß vff hütt datto für vns komen sind die Erbarenn petter langenegger Hoptman fr dli Zellweger vnd Dewes kern vnser Lanndtlüt vff gaiß in namen gmainer kilchhöry vf gaiß vnnd hand vns fürbringenn vnd anzögenn laßenn wie dann ain gutti lanngi Zitt vnd vil jar har. die Landtstraß So man von appenzel gen altstetten in das Rintal, ouch vß dem Rintal wider vm fortt, bim bach vnd waßer nebent der kilch vnd dem flecken vff gaiß her glaitt gsin, welichen weg aber das waßer dermaßen verwüst vnd gschennt, daß man in kümerlich verbeßeren, sonder nüt wol müglich, den selbigen mer mit roßenn vnd vechenn zu farenn, dan wann das waßer zun zitten kompt *wair man* da zu farenn weder mit roßen vnd vich nüt sicher, sonder wair zu besorgenn, wer die glegenhait des waßers nüt aygenlich wißt: müsta da ertrincken wie laider kurtz verschinen ougenschinlich beschechenn Sy wyßennd aber wol die straß an ain komlicher vnd beßer ortt, da sy das waßer nüt täglich nempt, hin zu legen so ver vnd wir jnen das zu thun verwilgend vnd so wir dan sy in jrem anligenn verstandenn, vnd vns nüt aigenlich in wyßenn, wie der Hanndel an im selbs gestalltet, so hand wir Etlich Eeren lütt von vnserem Ratt geornnet, daß sy die allte straß, ouch wo man jetz die nüwen hinleggen well aller dingen aigenlich beschowend, vnd daruff wir demnach die vnsren vom Ratt verornett, verhört,

Digitized by Google

daß es von großen nötten, die stroß vom bach an ain ander ortt zu legenn, haruff wir dem hoptman vnd Raitten vff gaiß befolt, daß sy sollennd lugenn ob sy mögend mit allen denen, derenn die straß bim bach har, ab jren gütter kompt, ouch mit denen, so man die straß vnd veber jr gütter legen wirt, mögent beckomen, was die geben wellend denen die straß abkompt, dargegenn was man deren geben muß denen die straß vff jr gütter glait wirt vnd so sy befundennd vnd mit beder Dailen ains werdend, sye es uns gannz wol gfellig vnd demnach so sind gmelty verornetten von gmainer kilchhöry vff gaiß wider vor vns erschinen vnd hand vns angezögt, sye sienud vnserem befelch nachgangenn vnd mit allen obernempten beden tailen denen die straß abkompt ouch mit deren so die straß vff jr gütter glaitt wirt gütenklich abkomen wie harnach volgt, deß ersten was ain jedes denen man die alten straß abnempt geben sol dem ist, also. Erstlich so ist man mit Hansen niderer oben an der straß deßelbigen gutts halben bekommen, namlich sol im die alt straß wie man sy vorhar gebrucht abgon, doch sol er das nüw stücky straß über sin gutt laßen gon vnd bliben wie sy von alter har da gsin, er mög sy dan an ain komlicher vnd glegner ortt hin legen, aber mit verwilligung denen so bruchend doch vorbehalten sol er der brugg nit mer schaden han noch scholdig sin zu machen die ain older kilchgnoß. Dem nach mit vlin Rechstainer als ain vogt barbla knechtleren, also bekomen dz er gibt 9 fl. an barem gelt, darnach so gibt klames huf für sin tail 20 Pfd. d. gutt schilig gelt in gaiser kilchhöry vnd 7 fl. an gelt, dem nach so gipt moren vlis Entz 24 fl. an gelt vnd Cunrat becker für sin tail gutt 8 fl. vnd hainy has 12½ fl., sölichs gelt sy ally darum, darmit sy die straß nüt mer mit großen kosten, wie vor Erhalten müßend sonder jnen abkon vnd sy vnd jr nachkomen beßzer der gütter dieselben zu machen nüt mehr scholdig steund ouch an ain ander ort glaitt werdend, zum anderen so ist man mit denen abkomen so die straß fürhin veber jr

Digitized by Google

gütter glaitt wärt wie volgt, erstlich: mit jochim schüßen, sines stucks gutt halben ob der müly dem kompt ain lanng stück der alten straß ab, darvm er die nüwen güttenklich verwilget hinveber zu legenn die dan jetzund für hin zu farenn glaitt ist by der kilchen har vnd durch den flecken vf gaiß zu farenn demnach ist man mit niemandem scholdig ab zu komen bis erstlich Hansen hofstetter so den hof bezsitzt genampt vnderm Rain, dem gibt man 24 fl. vnd petter Langenegger 8 fl. demnach des gimmpers sailigen maitlen sampt Hans Häma vnd klausa am Zellweg jren Vögten 13 fl. 5 bz ouch jopen Zimmerman 4 fl. vnd Cunrat möslin 3 fl. 5 bz vnd Item Es ist ouch disy straß mit dem luteren beding veberglaitt worden dz disy ally denen die straß vff jr gütter glaitt ist vnd jry nachkomen die sollend non für hin, die straß in jren kosten erhalten vnd was füro daran nott wirt zu machen daßelbig erbeßernn vnd aber die selbigen nüt klinneren noch Engren, sonder allenthalb 12 schuh wit laßen, Sy habennd ouch zu Erhaltung der straßen, mit allen anstößeren am bach lutter vorbehalten vnd abgrett, daß man im bach sol vnd mag, sandt vnd stain zur straß wo es nott zu machen vnd nüwen brugg so man ob der müly machen wirt nemen, nach aller notthurft, doch ouch am onschaidlichisten, vnd zu glegnen Zi ten wan es den gütter am meisten schaden thutt zu farenn. Zum dritten so sollend die höf in gaiser ow, ain andren scholdig sin laßen zu farenn mit gefürtem vech zu müly vnd martt, wie sy es vor gebrucht vßgenommen ab Hannßen niderers hof soll Er durcht die höf in gaiser ow nüt Recht han zu müly vnd markt zu faren, dan er wol an der straß glegen dieselbenn zu farenn, Er mög aber wol mit dem vich wie dan die andren ouch Recht hand vnd ain andren scholdig sind laßenn zu farenn in die mendly vnd daruß farenn, wie ouch von alter har gebrucht worden darzu sollend ouch Haini has im grunt, kunrat beck vnd Entz knechtli ain andren laßen farenn zu mülli martt vnd mendly vnd wasd vnd gras Vnnd so wir gemelty verorne-

Digitized by Google

tenn jn namen der kilchhöry vf gaiß abermals verhörrt vnd verſtanden daß die ſtraß an dem End ſo ſy jetz glait, vil beßer vnd kumlicher dan bim bach har zu farenn, vnd ſy alſo güttencklich mit beder tailen wyßen vnd verwilgung ains wordenn, ſo wollend wir daßelbig alles, wie ſy mit Jnen bekomen, zu thun jn krefften Erkent han vnd darmit ſy vnd Jr ewig nachkomen, jn fridenn vnd ruwenn blibend, vnd der wegen zu kainen tailen ſpän vnd ſtöß Entſtandend ſo hand wir zu guttem warem vrkund vnd beckrefftung der dingen vnnſers gmainen Lantz ſecret vnd jnſigel, vns vnd vnſren nachkomen jn all ander weg an allen vnſren Rechten vnd Grechtickaiten on ſchaidlich offenlich thun hencken an diſen brief, vnd zu noch merer ſicherhait dem zu glebenn vnd nach zukommenn, ſo hand wir ob ernempty perſonen, denen die ſtraß abkomen, vnd die zu machen nit mer ſcholdig ouch die die ſtraß vf jr gütter gnommen vnd zu machen ſcholdig ſint, bederſits all gmainlich mit flyß vnd ernnſt erbetten den fromen Erſamen vnd wiſen ſebaſtian Törig der Zitt Landtammann zu appenzell daß er ſin aigen Jnſigel für vns vnd vnſer nachkomen ouch offennlich thun hencken an diſen brief der geben iſt an der mittwuchen vor ſant margretha tag nach der geburt Criſty vnſers erlöſers vnd ſäligmachers tuſent fünf hundert ſechszig vnd darnach jn dem dritten jar gezelt.

Digitized by Google

DCCCC.

Verabkommniß des Pfarrers zu Appenzell mit seiner Jungfrau wegen dem Erbe ihrer Kinder.

(26. Juli 1563.)

Aus dem Missiven-Kopirbuch 1500 — 1600, Nro. 44, aus dem Landesarchiv in Herisau.

Wir Landtaman vnd Ratt zu Appenzell thund kund offenlich mit disem Brief, daß für uns kommen ist der Erwirdig und gaystlich Her, Her Erhart Jung von Bischofzell unser lieber und getrúwer Pfarrher jn sant moriz kilchen, und thut uns fürbringen wie Er und Elspet widlery sin liebe und getrúwe Dienery und Jungkfrow vor etwas Jaren, jn fründtlicher und bester mainig zesamen khomen (: wie sy dan noch und so lang es Gott will by ain andren sind :) jn dem bywonen sy etliche Kinder by ainander bezúget, und erboren, darauf sy beyd mit gunst und Bewilgung jrer Fründen ain gemaicht und überkomniß jrs ztlichen hab und guts halber uf und angnomen habend, und willens sind, daßelbig mit Brief und siglen zu bestaitigen non so Sy aber onlang darauf laider das Dorf Appenzell verbronnen, jn wellicher Bronst sy beedi um ir Hus So er erbuwen, und ander jr Hab wie sy do gehept, zum tail allen jn fürs not komen, und sy beyd nút dester weniger glich wie vor jr thrúwig mainig und fürnemen zu ernúweren, sonders diewil wir mit volkomnen zwenfachen Landtsrat, Erkent, daß sich die Ee lút und andry, so die Bronst mit ain andren Erlúten zitlichs hab und gut halben, gegen ain andren verglichen sóllend, derhalben so habj Er mit gemelter Elsbeten und sy mit jme, abermals uf und angnomen und gemacht, wann es den Val begipt, daß jro aines vor dem andren mit tod abgienng,

Digitized by Google

daß alldann das ander so noch in Lyb und Leben wyße, was im für Hab und gut zugehörj, Dem ist also, nämlich, so es sich durcht schickung Gottes begipt, daß er Herr Pfarrer vor ernempten Elsbetten mit tod abgienng, und jre Kinder aines older mer die sy by ainandren bezügend, in Lebenn, so sölle sy in sinem verlaßenen Hab und gut fünfzig guldj an fairender Hab vor us und vor an nemen, und danenthin in dem übrigen sinem verlaßnen ligenten und fairenten gut, mit den Kinder taylen und jeglichs glich vil nemen, und wann si aber dannoch wider mannty, und jren stadt verändretty, und der Kinder aines older mer im Leben, so solly sy jnen aldan die fünfzig guldy, wie sy die vor uß empfangen, wider gebenn, wann aber kaine Kinder vorhanden sölly sy aldan all sin hab und gut jr Leben lang ligennz und fairends jnn haben, und nach zimlicher notturft mögen nuzen und bruchenn Es wair dan sach daß sy manety und jren stadt veraindrety, so sölly sy dem nach daßelbig sin verlaßen gut an zwen tail getaylt werden. der halb tayl sinen rechten liplichen gschwüsterig older rechten Erben, der ander halb tayl, jro zu nuzen wie volgt zugehören, so aber jro Kinder kaines jn Leben, und sy jren statt nüt verändetety, und dem nach ouch mit tod abgieng, so sölly sin verlaßen gut, so vil noch vorhanden und von jm an sy gefallen, ain fier tayl getaylt werden, die dry tayl sinen liplichen gschwüsterig, older jren rechten Erben, und der fiertayl deßelbigen mit sampt andrem jrem aignen gut jren rechten Erben zugfallen sin, deßglychen der halb tayl, so sy jn als oben gemelt jnn haben würd, nach jrem absterben fallen sölly,

Zum andren, ob es sich begipt, daß gemelte Elsbett vor jm mit Tod abgieng, und jro Kinder zur Zyt kaines jn leben, sölly er ouch all jr verlaßen gut sin Lebenlang jnn haben und nach zimlicher notturft mögen nuzen und bruchen und sölli nach sinem absterben jn fier tayl getaylt werden, dry tayl jro rechten Erben der fiertayl sinen lyplichen gschwü-

Digitized by Google

strigen mit sampt andrem sinem gut zugfallen sin, so aber jro Kinder aines older mer jn Lib und Lebenn, sölli er daſſelbig mit jnen tailen und jedes glich vil nemen

Zum Dritten, habend sy luter bedingt, wann jren Kindern, von jnen ainem older beden taylen, sölich gut zusiel und sy daß ouch nach zimlicher notturft mögend nuzen und bruchenn, wann es demnach mit tod one Lib erben abgieng, daß dan die andren Kinder ouch jro aines weders das jn Leben, deßelbigen tayl gut ally mit ain andren gmainlich tailen sollend, older so es von ainem tail an die Kinder kome, und sy die Kinder ally mit Tod on lyps erben abgiengind, und jro Eines older jnen beeden jn Leben, sol jm daſ gut, als vor gmelt zugfallen sin,

Zu dem habend sy in diſem gmaicht und überkomnus luter abgredt, wederen tayl unter jnen by jren beeden Leben gut zusiel, daß daßelbig alles harjnn glich als ob sy deß uff hütt dato byhendig, begriffen sin sölly,

Haruff thund sy uns beede tail ganz früntlich pitten, jnen solich zu Teſtament und gmaicht zu thun bewilgen, den jro beeder fründ und Erben, jnen daß zu thun gutwilig zugeben, und damit sy jn selbigem verſicheret, Brief und Sygel darum uſzerichten. Diewil wir sy jrs willen und fürnemmen verſtanden und uns ouch wol zu wißen, daß sy vor unſrem brunſtlichen onvall, glyche mainig mit ain andren gmacht und von unſrem bottnen Landtsratt wellen beſtaitigen, und wir domals gſchriftlich und muntlich globwirdig verſtanden, daß jr beeder Früntſchaft jnen daß ze thun bewilget, und sy dar nebend syderhar, jn unſrem brünſtlichen onvall mit ain andren komen und laid, ouch an zitlichem Hab und gut ſchaden erlitten, so hand wir jnen sölich jr gemaicht zu thun zu Kreften erkent, und darmit es Kraft jmer hinnach haben sol und mag, so hand wir unſers gmainen Landts secret und Jnſigel, uns und unſren nachkomen jn ander weg, und allen Rechten und grechtigkeiten der Erbfällen one ſchaden,

Digitized by Google

offenlich thun henkhen an diſen Brief der geben an dem maintag nach ſant Jacobs tag nach der Geburt Criſti tuſent fünf hundert ſechtzig und im dritten Jar.

DCCCCI.

Kaiſer Ferdinand erläutert durch einen Beibrief, wie das im Traktat von 1561 gebrauchte Wort „verſchließen“ zu verſtehen ſei.

(24. September 1563.)

Aus dem Archiv des kaufmänniſchen Direktoriums in St. Gallen, Tr. VII, Pack I.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden erwehlter Römiſcher Keyßer.

Bekennen demnoch wir unß den Fünf und zwanzigſten Tag January deß nechſt verſchinnen Fünfzehenhundert ein und Sechtzigſten Jahrs, durch unſere dazu verordnete Commißarius, mit den Zwölf Orthen der Eidtgnoßſchafft, Zürich, Bern, Lucern, Vry, Schweiz, Unterwalden, Zug, Glarus, Freyburg, Solothurn, Schaffhaußen und Appenzel des neuen Zolls halb, ſo wir In unſeren Oeſterrichiſchen Landen auffrichten laßen, vergleichen ſollen, laut derhalben verfertigten Brieff und Siglen, und ſich aber obgemeldte Orth beklagt daß Ihnen von wegen diß Worts verſchlyßen die auffgericht Vergleichung zu ſchwär und überläſtig ſeyn wollt, und unß durch ihre geordnete RathsBottſchafften, mundtlich und folgents ſchrifftlich unterthenigſt erſuchend und Bitten laßen, daß wir ſollchem wort durch einen Bey Brieff erleüterung thun laßen woltend. Welches wir auß ſonderem gnädigſten willen, mit dem wir gemäiner Eidtgnoßſchafft geneigt zuthun nachfolgendermaßen bewilliget, Namlich daß alle Wahren und

Digitized by Google

Güter so in die Eidtgnoßschafft und zu derselbigen nothürfftigen Gebrauch geführt, und darinn den Einwohnenden der Eydtgnoßschafft samentschafft, oder Stucksweis verkaufft, deßgleichen die Wahren und Güter so in die Eydtgnoßschafft geführt darinn auffgethun ihren umbligenden und Anstoßenden Nachpauren und anderen bey ganzen und halben Stucken verkaufft und veerer und weiter nicht mit dem Sametkauff, auff wider verkauff daraus in anderen Orth verführt werden, daß solche Wahren und Güter Alle, keine außgenommen, Gleicher gestalten, daß auch die Roß, so von den Eydtgnoßen hin und wider gekauft und durch unser Oesterrichische Land in die Eydtgnoßschafft geführt, darin oder auff ihren Anstößenden und umbligenden Märckten, doch nicht mit dem sametkauff oder Kuppelweiß frömbden und haimbschen verkaufft und verhandthiert werden, daß die an unsere Zollstetten auff glaubhaffte Urkund Zollfrey gelaßen werden. Dergleichen daß alle Wahren und Feßer, darin Gütter auß der Eydtgnoßschafft in andere Landt verführt an unseren Zollstetten nicht verzolt werden sollen, doch daß dagegen obgemelte Zwölff Orth der Eydtgnoßschafft ihrem selbs billichen erbitten nach Bey den Ihren, alle Contrabanten und Betrug abschaffen sollend, deß zu Urkund etc.

Datum d. 24 Tag Septembris anno

Digitized by Google

DCCCCII.

Antwort oder Recreditiv der Unterwaldner an die Gesandten der unparteüschen Orte, den Glarnerstreit betreffend.

(1. März 1564.)

Von dem Original im Archiv von Appenzell Innerrhoden.

Vnnser Lieben Eydtgnoßen von Vnderwalden ob dem Wald. Antwurt.

Hochgeacht. Edel. vest. Fürsichtig Ersam Wyß. Innsonnders günstig lieb Herren. guten fründ, vnnd gethrüwen lieben Eydtgnoßen.

Wir der Landtaman vnnd zwifach Rath. zu Vnderwalden Ob dem Kernwald. Habent vff hütigem tag Als wir by einandern versampt geweßt. Der hochgedachten herren gsannden. von Zürich. Bern. Basel Fryburg. Solothurn. Schaffhußen vnnd Appentzell. Ersamme Raths anwellten der lenge nach. mundtlich vnnd gschrifftlich. sampt für wendung etlicher Artigklen Der pündten, mit vil schönen Wolbegründten Worten, Irs beuelchs vnnd fürtrags. anstatt Ir herren vnnd Obern, gannts früntlich an vns gethon. Alles Innhalts verstanden, So belangend vnnd antröffend den Langwirigen spann, zwüschent den fünff Orth haltende. mit vnnd gegen Den Rüwglöubigen von Glarus, vnnd vnns Darveber wol zu erInnern vnnd bedengken, Deß vilfaltigen costens müyg vnnd Arbeit, So wolbedacht vnnser günstig lieb Eydtgnoßen. Der siben schid Orthen, Ouch die herren gsanndten, mit Ir eigner person sampt vnd sonders. Inn dißem Langwirigen handel gehept, vnnd Erliten. Wellichs wir wol zu bedengken sy zu gut der sach. vmb frid. Ruw. vnnd Einigkeit ze vfnen vnnd ze pflantzen, Loblicher Eydtgnoschafft ge-

Digitized by Google

thon haben, Als den Wysen vnnd hochverstendigen Wol zimpt. für welliche sy bißhar. vnnd Ob Gott wil für hin Wyt berümpt syn. Doch Zwyfelt vnns nit, Dann sy als Die Hochverstendigen, Habind wol zu bedengken, Souer die von Glarus Der Rüwen Religion. vermitelst vnnd allwegen. Jre gethone zusagen. brief vnnd sigel. vnnd vorgenden verträgen stattung thon, vnnd gehallten, Were on Zwyflung Diser spann vermiten, beliben Ouch Jre herren vnnd Oberen, vnnd die herren gsanndten, Jrs vilfaltigen costens Müyg vnnd Arbeit. Enntpropt vnnd Deßfals vnbemüygt beliben, Wellichs vnns von hertzen, vnnd nit angenemers gsin were. Diewyl vnnd es aber Leider Deß fals Alß vnnd nit anderst gestalltet. So sagennd vnnd bedanngkent vnns, gegen Wolbedachten herren schid Orthen. vnnd Dero gsanndten, als vnnser gethrüwen lieben Eydtgnoßen, Jrs thrüwen vsschens vilfaltig müyg vnnd Arbeit Jrs erlitnen costens mit Erpietung. mit zu thun vnnd hilff Göttlicher gnaden. gannz Innigklichen vmb sy zu be schulden. Vnnd zuuerdienen, mit Hochflyßiger pit. Wolbedacht. vnnßer gethrüw Lieb Eydtgnoßen. wöllen fürhin Als bißhar als vnns nit zwyflet. Diß fals Inn aller billigkeit beholffen syn. vnnd so Dißmals vmb vnglegne der zyt. vnnd vnbequeme Des wetters, Wir kein volkomne Lanndtsgmein nit stellen können, vnnd Jrem begären Willfarig erzeigen. Wellichs wir Doch so es fug ghan, von Hertzen gern thun wellen, So sind Wir Doch gneigts erpietens. fürderlich vnnd angentz so es Imer gsyn mag. Disen Jren gannz früntlichen fürtrag. mit allem erntst. vnnd Inn guten thrüwen, vnßerm Höchsten gwallt. Als der gannzen Landsgmeind. flyßig fürbringen. vnnd zu verston geben. Trostlicher hoffnung wo Jendert mitel gestellt. so vnns vnnachteilig sin mögen, vnnd Ouch der vilfaltigen Zusagung brief vnnd sigel. Ouch vorgenden verträgen. stattung bescheche. So Die Rüeglöubigen von Glarus, Den fünf Orthen geben. Were vns nüt Willfariges noch angenemmers, Dann Deßfals Diser spann gütlich, vnnd hin vnnd ab wäg gethon wurde. Dann

Digitized by Google

alles Das zu frid Ruw vnd Einigkeit Einer Loblichen Eydtgnoschafft. Dienen möchte. weren wir zu befürdern gneigt, Trostliche zuuersicht. Wir mit sampt vnserm höchsten gwallt. Vff Dem Angesetzten tag nechst künfftig zu Baden Im Ergöw Inen den herren Schid Orthen. ald Iren gsanndten. Deßfals mit anntwurt begägnen, Inn hoffnung Der Billigkeyt gemeß. Dann Inen Eer Lieb vnd Dienst. vnnd Eydtgnößische thrüwe zu bewysen, sind wir Jeder Zyt, nit minder Dann gneigt vnnd gutwillig. Datum Den Ersten tag Mertzens getzallt nach der heylsamen gepurt Jhesu Christj, Fünfftzechenhundert Sechtzig vnnd vier Jar.

Glyche Anntwurt. Habennt Amman vnnd Dryfach Rath zu Vnnderwalden Nid Dem Wald ouch geben.

DCCCCIII.

Vortrag an Uri von den Gesandten der unparteiischen Orte, den Glarnerhandel betreffend.

(5. März 1564.)

Gestreng Edel fromm vest fürsichtig Ersam vnnd wyss, Junsounders lieb Herrenn, guten fründt, vnnd gethrüwen Lieben Eydtgnossenn.

Wir sinnd von vnnsern gnedigen herren, vnnd obern, den siben Orthen, Namlich Zürich. Bern, Basel, Fryburg Solothurn Schaffhusen. vnnd Appentzell, zu vech abgefertiget, vech als Irenn gethrüwenn lieben Eydtgnossen Jr fruntlich grus, willig Dienst. mit erpietung aller Eeren, liebe vnnd guts vnngesparts flysses, vnnd Darby guter gethrüwer Eydtgnössischer wolmeinung antzuzeigen.

Digitized by Google

Nachdem sich ettwas Jaren Har Zwüschent vech ouch vewern vnnd vnnsern gethrüwen lieben Eydtgnossen, von Lucern, Schwytz, vnnderwalden. vnnd Zug eins, vnnd dann dem Merentheil Lanndtlüthen zu Glarus anderstheils ein langwiriger grosser spann, zugetragen. Dar Inn Dann zu hinlegung Desselbigenn, zu gehaltnen Tagleistungenn von vnnsern Herren vnnd obernn, saunpt allen pundtsgnossen. vnnd gmeiner Eydtgnoschafft Zugewanndtenn, vil vnnd mengerlei gehanndlet, vnnd Doch zum anfang nit wyther gepracht werden mögen. Dann das Jr von beiden parthigen vech vff vnnser Herren vnd obernn, ouch Der pundtsgnossenn vnnd Zugwandten, treffenlich anhaltenn. vff ein recht veranlaßt vnnd begebenn, vewere Zugsatzten benennt. Das recht zu den Einsidlen angfangenn. Die Clagenn Antwurtenn Red vnnd widerredenn. fürgwent, vnnd letstlich die Handlung allein vmb das ob Jr mit Den vebrigen vier Ordtenn, Denen von Glarus vmb ein gichtige sach des rechten syn söllen oder nit. Zu recht gesetzt, vnnd Der Zugsatzten vrtheil, vnnd erlütherung Darüber begert. vnnd als aber die herren Zugsatztenn. vmb söllichs Inn Irenn vrtheilenn vmb ettwas Zerfallenn, vnnd sich Dar Inn nit verglychenn mögenn, Habent vermelt vnser Lieb Eydtgnossen von Glarus vermeint Das sy die Zugsatztenn, noch vermög vnnd Innhalt der pündten, einen Obman zu Inen erkiesenn, Der sy Inn Iren gegebnen vrtheilen entscheide. Dargegen aber Jr sampt Den vebrigen vier Orthen vermeint. Diewyl Jr vermelten von Glarus vß Hoch beweglichen vrsachenn, die pündt so sy mit vnnd gegen vech gehept. hieuor vf gesagt. vnnd sy Deßhalben nit mer vewer Eydtgnossenn sigen nach sy darfür Habenn, verhoffind Jr nit schuldig, nach verpunden zesyn. mit Inen nach luth der pündtenn, zerechtenn, vnnd wiewol Jr stracks Daruff zu verharrenn vermaint, Ist Doch Durch vnser herren vnnd obern, Durch pitt souil an vech angehalten, Das Jr beidersyts bewilliget. vmb obangetzogne sach

ein obman zenemmen, vnnd einandern etlich Eeren personen. Dartzu fürgeschlagenn. vnnd benampfet. Nachdem Jr vech aber beyderseyts Desselbenn nit verglychenn, nach vereinbaren mögenn. Jst aber malen Durch pitt souil gehandlet. Das Jr vech Der gütligckeit zelosen begebenn, vnnd zuglassen mittell zestellenn, Daruf erstlich von den Herren Zugsatztenn, vnnd andern personenn. ettliche mittel gestelt. wie aber Dieselbenn vech nit annemblich gwesen. Sinnd Jüngst von gesagtenn Herren Zugsatzten, vnnd Den vier zu Jnen erweltenn, vnpartigigen schidmennern, anndere mittel gesetzt, Welliche mittel nach ettlicher verbesserung, erlütherung, vnnd eigentlicher gruntlicher erwegung. alles Handels von weweren vnnd vnnsern gethrüwenn Lieben Eydtgnossen. von Lucern vnnd Zug. mit vnnsern Eidtgnossen von Glarus angenommen, vnnd sy mit einandern vertragen. Aber Jr sampt weweren vnd vnsern lieben Eydtgnossenn. von Schwytz vnnd vnderwaldenn. sölliche mittel ab, vnnd Doch anndere fürgeschlagenn. Die aber gedachtenn vnnsern Eydtgnossen. von Glarus vß Hoch bewegendenn wichtigen vrsachen. nit anzenemmen sind. Vnnd Diewyl dann Diser Spann von Anfang vnnd bißhar vnnser aller herren, vnnd obern, von gutem gethrüwen Eydtgnössischem Hertzen. gantz treffenlich leid. vnnd zu Hinlegung Desselben großen costenn. vilfaltige Mügg. vnnd arbeit gehept vnnd Dartzu gannts gutwillig gwesen. wie Dann nach. So Langt Jnnammen Derselben an vech als vnnser gethrüw lieb Eydtgnossen, vnser gantz Hochflyssig früntlich vnnd ernstlich pitt. Jr wellenn Dasselbig vnnd besonnders bedenckenn wewer vnnd vnser vnnd ouch anderer orth gmeiner Loblicher Eydtgnoschafft, vnnd der Jren voreltern, Erlich vnnd loblich Harkommen, Da wie vech vnnd mencklichem wüssent. der Anfang klein. Aber vß einigkeit, vnnd guter thrüwer brüderlicher liebe. zu söllichem Hochem stand. vnnd ansechen vfgwachsenn. Dar Jnn wir ob gott will. sy wir Jnn guter einigckeit vnnd früntschafft mit einander

Digitized by Google

leben, fürohin wyter belybenn. vnd vnser Harkommen vnnd ansechen. nach mer vnnd wyter erheben mögen. Dartzu vnns der Almechtig Gott syn gnad verlychenn welle.

Dargegen aber, so wir vns von einandern trennen, vnnd theilen, mit Innerlichen kriegen, einandrenn beschedigenn. Das es vnnser aller verderplichckeit, vnnd zu letst zu Zerstörung vnnd vertilckung gmeiner löblicher Eydtgnoschafft. Dienen. vnnd reichen wurde. söllichs Ir als die Hoch verstendigen, by vech selbs wol zu erwegen, vnd Dabj zubetrachten Habenn. Das Zwytrachten vnnd Innerliche vneinigkeitenn. Je vnnd alweg Die Rych zerstört. Deß Ir vnnd wir all. vil aller Exempel vnd bysyil vnnd mitnammen nach vor ougenn vnd Inn gedechtnnß Habenn. Als Keiser Carolus Hochloblicher gedechtnuß vergangner Jaren, gegen Den Tütschen fürstenn. vnd stetten Inn Rych, ettlicher sachenn vnnd besonder der Religion Halb. ein schweren treffenlichen krieg gehept. ouch Ir Mt. Ir fürnembste. widersecher. Inn Iren gwalt gepracht. Dermassen Das Ir Mt. nach Irem gefallen mit Inen Handlen mögen. Hat er Doch als ein Hochuerstendiger sanfftmütiger Herr. Inn betrachtung Das Mt allein Die Iren zu verderben. vnnd grund richte. weder gegen Denselben nach Jemand anderm, weder mit verfolgung nach anderer gstalt nützit vngepürlichs fürgenommen. sonnder letstlich. mencklichenn by synem gloubenn. vngefecht blybenn lassenn. wie es dann vns allen bewußt, wellicher massen es nach diser Zyt Im Rych gestaltet. Deßglych weyßt man ouch wol wie es erst verschines Jars Inn Franckrych ergangen, da sich etliche fürnem fürsten. vnnd herren velicht vß Eergyt. aber fürnemblich vmbs gloubens willen. gegeneinandern erhept. Die fürnembsten von Inen sampt vil Eerlicher Eydtgnossen. vmbkommen. vnd die spaltung Deß glaubenns Hinder Inen, glych wie sy ver gwesenn, nüt dester minder verlassenn müssen. vnd volgentz von Den ueberbibnen fürsten Inn frauckrych. dhein besser mittel, Damit das gantz

Küngckrych nit gar zu grund gienge, gefunden werden mögen, Dann das man ein Jeden by synem glouben, belyben lasse, by Disen vnnd nach vil, mer Byspilen, sowol zu ertzellenn weren. wir wol spüren vnnd sechen mögen. das Der glouben mit der funnst. nit zeüffnenn. sonder Das es allein durch vergenckнuß vnd gnad gottes Deß Allmechtigen beschechen müsse. Der ouch on vnderlaß antzerüffenn, vnnd zebittenn, vns allen syn gnad vnnd Den rechten verstand zu verlyhen. vnnd vnns Inn einigckeit zu erhaltenn als zu verhoffenn, ob gott will geschechen werde. Hieby ouch wol zu bedenckenn, Das ettlich fürsten vnnd Herren, als Die Hertzogenn von Oesterrych, vnnd andere Deßglychen vil vom Adel nach Ire ansprachen an ettliche nit wenig Lanndtz, Flecken vnnd Schlösser, Inn vnser Eydtgnosschafft. Zudem das vnns von Inen allen vil guter worten gebenn. da aber nüt Darhinder sonder were Ir Höchst begeren. das wir Inn vneinigckeit gebracht, Damit so ein Eydtgnoschafft trent, Ir Jeder oder ettliche vnder Inen ein anlaß Hetten, das sy wider zu dem Das sy vermeinen, Iro sige kommen. vnnd vns Inn einer Eydtgnosschafft, Irem gefallen nach widerumb beherschenn, vnd halßherren vfsetzen möchten. daruor vns der gütig Gott gnedigcklich verwaren welle,

Vß obertzelten vnnd andern vrsachen, die vns allen wol zu erwegen, wellind getrüwen lieben Eydtgnossenn vech Inn diser sach von mergedachten veweren vnd vnsernn lieben Eydtgnossen Lucern vnnd Zug, nit söndern, sonder die gestelten mittel mit Den angebenckten punctenn vnd lütherungen, wie sy annemmen dann one Zwyfel sy Dieselben mit grossem flyß vnnd ernst betrachtet vnd wo sy erachten mögen. Das ettwas DarInn Das Inen vnnd ouch vech, nachtheilig syn möchte sy Dasselbig ouch geoffnet. Diewyl aber dieselben mittel Dermassen gestelt Das Die Inen, vnnd ouch vnsern Eydtgnossenn von Glarus, wol antzenemmen gsyn. Habent sy vmb vermydung Zwytracht vnnd sonnderlich Diewyl Je-

Digitized by Google

dertheil zu Glarus. by synem glouben vngfecht blyben mag dieselben mit Inen angnommen, Dasselbig wellend Ir Im namen Gots ouch thun, vnnd vech von Inen nit sündern.

Dann vnser aller herren vnnd obern sind vewer gestelten mitlen. ouch Im grund eigentlich bericht. vnd wie sy Dieselben, vnnd die so zuuor gestelt. Deßglychenn den Artigckel das Concilium belangend, der hieuor mit vewerm vnnd der vebrigen vier ordten willenn, vnd begeren vmb vermydung vil spanns vß den mitlen gethon. eigentlich betrachtet. vnnd achtennd so Ir glych wie die beide orth Lucern vnnd Zug. Die mittel mit denen von Glarus annemmen, das es vech dhein nachtheil, sonder mer nutzes vnnd frucht bringen, vnnd vech ouch gmeiner Eydtgnosschafft. Zu wolfart vnd gutem reichen möge.

Vnnd wie wol gethrüwen lieben Eydtgnossen, vnsern herren vnnd obern, nit Zwyfelt, Dann das Ir vewrer vnnd vnserer geschwornen pündten wol Ingedennck nicht dester minder Diewyl menger erlicher redlicher man vnder vech syn. der dieselben pündt wol als bald nie gehört. oder Im selbs die Hoch anderst Inbilden möchte, Hat sy für gut angsechenn, vech ettlich Artigckell vß Denselben fürhalten, vnnd eroffnen zelaßenn vech pittende das gütlich zuhören, vnnd namlich so gipt Der pundt. so Im 1352 Jar (als Jetz 212. vngfar Ist) zwüschent fünf ordten mit nammen Zürich Bry Schwytz, vnderwalden, Zug vnnd Glarus beschlossenn, deßglychen Der pundt. so Im 1393. Jar (das Jetz vngfar 171 Jar Ist) nach Dem stryt zu Sempach. Zwüschent Den vün ordten Nämlich. Zürich. Bern. Lucern vrj. Schwytz. vnderwalden Zug Glarus vnnd Solothurn vfgericht. So denne der pundt genant die verkomnus zu Stanns, Im 1481 Jar. (Das Jetz 83. Jar Ist.) zwüschennt den acht ordtenn Zürich Bern Lucern, vrj. Schwytz vnderwalden Zug vnnd Glarus abgeredt. Inn ettlich artigckln gar heiter zu, wie man sich Inn spennen gegeneinandern halten. wie man das recht gegeneinandern bruchen, vnnd das nieman Den anndern

Digitized by Google

one recht begwaltigen. ald veberfallen. vnnd das Die pündt Ewig syn söllen. vnnd Inn summa wie sich ein orth gegen Dem andern halten. vnnd veber Das alles so gipt der sechst Artigckel Im vfgerichtenn Landtsfriden. ouch gar gute lütherung. wie man Inn spennigen sachen. Das recht veben. vnnd so einns oder mer orthen. sich Desselben nit settigen, Das Dann Die übrigen orth Dem rechts begerenden Dartzu verhelffen söllenn.

Das alles wellind eigentlich bedenkenn. vnns Inn namen vnser aller Herren vnnd obern. Inn Diserm vnserm zimlichen billichen begeren willfaren, Die gestelten mittel mit Den erlütherungen wie vorgedacht vewer vnnd vnser gethrüw lieb Eydtgnossen von Lucern vnnd Zug mit Denen von Glarus annemmenn vnnd vech nit zesöndern. das wirt vech ouch gmeiner loblichen Eydtgnoschafft, zu grossem lob nutz Eer vnnd einigckeit, Dienenn, gott Der Almechtig als ein fridliebender, Darab ouch ein besonder gefallen Habenn, vnnd syn göttliche gnad sendenn, das Dieselbig fürer als bißhar. Inn gutem wolstand. vnnd Hochloblichem ansechen blyben moge.

Vnnd vns Innemmen vorstat mit wilfariger früntlicher Antwurt begegnenn. Im fal aber Jr (als wir vns Doch Dheins wegs versechen.) vns mit abschlegiger oder vfzügiger Antwurt begegnen, Langt vnser aller herrenn vnd oberen. gantz flyssig vnd früntlich pitt vnd begeren. an vech. Jr wellind gegen gedachten. von Glarus. weder für vech selbs noch die vewern. nützit vnfrüntlichs gwaltigs nach tätlichs. fürnemmen, nach Handlen, sonder vmb vewer ansprachen. Deß rechten wie es schon angfangen nach luth vnnd vermög, Der vor angetzognenn. vnser geschwornen Ewigen pündten. vnd Lanndtsfridens erwarten.

Mit gantz Dienstlicher früntlicher vnd flyssiger pitt Jr welltind disen fürtrag, vnnd beschechne, erJnnerungen. dheiner argen meinung vsnemmen. sonder vil mer betrachtenn, Das sömlichs von vnsern herren vnnd obern ouch vnns vß

Digitized by Google

gutem gethrüwem Eydtgnöſſiſchem Hertzen vnnd wolmeinung gmeiner loblichen Eydtgnoſchafft zu gutem ouch zu erhaltung frid Ruw einigckeit vnnd wolſtand beſchicht, Das werden vnſer aller Herren vnnd Obern. Jeder Zyt Inn allem gutem zu beſchulden vnnd verdienenn gutwillig ſyn.

Vnnd zum Letſtenn Diewyl vnnſer lieb Eydtgnoſſen Des mertheils Lanndtlüthen zu Glarus, gegen vech vnd Den vebrigen orthen vilicht mer verunglimpft werden möchtenn. Dann aber Der ſach nutz. vnd an Im ſelbs. Achten wir es wurde Inen vnbeſchwert ſyn. Das Ir ſampt Den vebrigen beiden orthen, vewer Erſame Rathsbottſchafft zu Iren Mithlandtlüthenn vewer Religion gemeincklich ſchicken, vnnd by aller ſach erkundigen möchtenn, guter Hoffnung Ir wurden by Inen Dem Merentheil befinden. Das Inen Die geſtelten mittel, glich wie vewern vnnd vnnſernn Eydtgnoſſen von Lucern vnnd Zug, ouch annemlich ſyn, vnnd lyden möchten Das die allerſyts bewilliget wurden.

Das verſtond von vnns vnſer perſonen Halb Im aller beſten, vnnd ſind vns mit willfariger Antwurt zu begegnen vnbeſchwert. Actum Sontags den 5. Mertzens Anno 1564.

DCCCCIV.

Die Antwort von Uri an die Geſandten der unparteiiſchen Orte wegen dem Glarnerhandel.

(5. März 1564.)

Von dem Original im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Lanndamman vnnd dryfacher gannzter Landts Rath zu Vrj, Tund Kundt vnd Bekennen offenlich mit diſem Brief, Als vff hütt dato vor vns erſchinen, die Edlen Eerennueſten

Digitized by Google

Frömen, fürsichtigen vnnd wysen herren Gsandten Raths anweld, vnser sonders gutten fründen, vnd gethrûwen Lieben Eydtgnossen, Nachbenempter ortten, Loblicher Eydtgnoschafft, Namlich, Zürich, Bern, Basel Fryburg, Solothurn, Schaffhusen vnd Appentzel, vnd mundtlich der lenge nach eroffnet, Wellichermassen sich nun ein langwiriger spann gehalten zwüschen den Fünff Alten Catholischen ortten. Einstheils vnnd denen von Glarus dem merentheil der Landtlüthen, anders theils Das daruff wir Inen den obgemelten herren, gsanndten Rathspotten geandtwurt das vns sollicher span von hertzen vnd In thrûwen leid vnd wo wir denselbigen mitt güttigkeit wenden möchten, vnd zu einem vertrag bringen, so vnns vnnachteilig, welten wir vns daran weder cost müy noch arbeit beduren laßen vnd wüssen wol zu betrachten, was vilfaltigen grossen costen, ouch mûg vnd arbeit vorgemelt vnnser getrûw lieb Eidtgnoßen, von den Siben ortten ouch sy die Botten, Irer personen halb, selbs als fründtliche schidlüth, sampt vnd sonders In disem lang geheptten span erlitten, Das sollichs alles, vmb frid Rw vnnd Einigkeit willen, ouch zu erhalttung vnd veffnung gemeiner löblichen Eidtgnoschafft beschehen, Darumb wir Inen billich Irs getrûwen vff sehens, gantz fründtlichesten vnd höchsten Danck sagen, Mitt erpiettung sollichs mit hilff vnd gnaden gottes, vmb sy vnnsers vermogens Jeder Zytt gantz schulpiger pflicht zuuerdiennen vnnd sind darby gantz one Zwyfel, Sy alls die wysen vnnd Hochuerstendigen haben wol zuermessen, wo die von Glarus der Rûwen Religion, Iren gethonen zusagungen verträgen, brieff vnnd siglen, Nachkomen vnnd die gehalten hetten, Das des Ortts Einicher spann erwachsen were, vnd aller cost, mûg vnd arbeit vermitten beliben, Als wir ouch von hertzen begert, vnnd nützit liebers sehen welten, vnnd so nun aber dise hanndlung Inmassen hochwichtig das wir Bemelten vnsern thrûwen lieben Eydtgnossen, One Ein volkomnen gwalt gantzer Landtz gmeind mit volkommner anndtwurtt, vff dißmal nit begegnen kön-

Digitized by Google

uen, Soull die angeregten mittel berürtt wellen wir doch zum fürderlichisten so sin mag By vnnß ein Landtsgmeind verrsamlen, vnnd dero Iren fürtrag vnnd frundtlichs begeren, In trüwen Fürbringen vnnd dann vff nechsten Tag zu Baden sampt anndern vnnsern getrüwen Lieben alten Eidtgnossen Cattolischer ortten, mit frundtlicher vnd gepürender andtwurtt Begegnen, Der hoffnung, souer mittel mögen Erhalten werden, die vns nit zu nachtail Reichen, man werd sich als dann aller Billigkeit benügen lassen, Dann vnns nützit liebers noch angenemers syn mochte, Wann frid Rw vnnd Einigkeit vnd das diser span In der güttigkeit vertragen wurd, Dann gmeiner Eydtgnoschafft, lob, nutz vnd Eer zu befürdern, wir nitt weniger gneigt, dann schuldig, mit gantz frundtlicher pitt, vorgemelt vnnser getrüwe lieb Eidtgnossen von den Siben ortten, wellen vnnß nit zu argem vff nemen, das wir Inen vff dismal nach Ir begeren, zu diser vngelegner Zytt nit Ein Landtzgmeind stellen mögen, dann worInne wir denen Eidtgnössische Trüw, frundtschafft liebe vnd diennst wüssen zu bewysen, sind wir gneigt vnd guttwillig Inn vrkund dis Briefs, haben wir vnnsers gmeinen Lanndtz Secret Insigel hieruff thrucken lassen, vff den Fünfften tag mertzen von der heilsamen gepurt Cristi vnnsers herren getzellt Tusendt Fünffhundert Sechtzig vnnd vier Jar.

Digitized by Google

DCCCCV.

Abschied der Gesandten der unparteiischen Orte, zu Schwitz verfaßt, über ihre Bemühungen, das Glarnergeschäft betreffend.

(7. März 1564.)

Von dem Original im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Abscheid vnser der Siben orthen Löblicher Eydtgnoschafft, Namlich, von Zürich, Bern, Basell, Fryburg Sollothurn, Schaffhusen vnnd Appenzell, Raths gsandten Als wir zu Schwytz By einandern versampt gwesen, Zinstag den 7. d. Mertzens Anno **1564.**

Nachdem vff Letstgehaltnem tag Baden, Somerentheils von wegen des spanns so sich zwüschent den fünf orten Lutzern Vrj, Schwytz. Vnderwalden, vnnd Zug Eins, vnd dem merentheyl Landtlüthen zu Glarus anders theils haltet angesehen. Die Beide orth Lutzern vnnd Zug, Die mittel so von den herren zugesatzten, vnnd den vier zu Inen erwelten schid herren, mitt deren von Glarus Lütherung vnnd Iren dry angenckten artickten angenommen, vnd aber die veberigen drü orth, als Vrj. Schwytz Vnderwalden, Dieselben ab vnnd andere mittel fürgeschlagen verabscheidet, Das die gsandten von Glarus, Iren herren, die bewilligung der beider orthen Lutzern vnnd Zug. Deßglychen der veberigen dryg ortten gestelte mittel fürbringen, vnd demnach vnser lieb herren, vnd Eydtgnoßen von Zürich Irs willens berichten, vnnd sy von Glaruß daruff gesagten vnnsern Eydtgnossen von Zürich zu geschryben (. wie dann vnnser aller herren vnd obern, die veberigen Sechs orth deß bericht) Das sy die mittel mit den Erlütherungen, vnd den dryg angehenckten Artigckln wir Ir

vnd vnnser Eydtgnoßen von Lutzern, vnd Zug, annemmenn könind Aber In der vberigen dry ortten mittel vß hochwichtigen vrsachen nitt bewilligen vnnd dabj gepetten das vnnser herren die sach nit von handen laßen, Sonder vermög des Badischen Abscheids In die drü orth, für die höchsten gwält zuuerrytten, vnnd sy ze pitten, die mittel wie Lutzern vnd Zug Ouch sy bewilliget antzenemmen vnnd nun vnnsern herren vnnd obern diser spann Je vnd alweg leid gwesen, vnnd an Innen Nütt erwunden, das zu hinlegung desselben diennen mögen, Habent sy vns deßhalben mit beuelch abgefertiget, Den wir vor der gesagten dryen ortten, zwyfachen vnnd dryffachen Räth Inmaßen Jeder des fürtrags ein abgeschrifft vß gericht, Darüber sy vnns mitt andtwurtt begegnet,

Das Inen diß mals Jre Landts gmeinden zehalten nit müglich wellend aber denselben disern vnsern fürtrag, fürderlich fürbringen, vnnd vff künfftigen tag Baden, so vff Sontag nach Ostern sin wirt andtwurtt geben, Wie dann die gschrifftlichen anntwurtt, so Jeder Bott byhanden vß wyßen, Wie wol wir vnns endtlicher andtwurt versehen, So haben wir sy doch gantz fründtlich gepetten, Das sy die Landtzgmeinden fürderlich halten, sich der andtwurtt Endtschließen, vnd vnsern herren vnd Lieben Eidtgnossen von Zürich. oder einem andern orth die, vor dem Tag Baden zu schicken, Die werdind dann vnnser Indeßen wytter berichten, wellichs sy (so Inen muglich.) zethun zu gsagt,

Vnnd als nun daruf vnder vns den Botten antzogen worden, so uer gesagte drü orth gmeincklich oder Ettlichs vnnder Inen die mittel abschlügen, vnnd des Rechten nit gestenndig sin welten, vnnd sy von Glarus vnns wytter, Nach Luth vnnd sag der pündten vnnd Laundtfridens mannen wurden, Innen zum Rechten zu uerhelffen, Wie sich dann Jedes herren vnnd obern halten, Ob nitt billich das die manung nach Luth der pündten vnnd Landtsfridens an die Orth so nit bewilligen welten beschechc, denen von Glarus

des Rechten zesin Habend wir nach gehaltener Vnderred dis an vnnser Jedes herren vnnd obern zu bringen angenomen, Also das sy sich darüber berathen, vnnd Ire gsandten vff obangetzognem nechsten tag, mit volkomnen beuelch vnnd gwalt abuerttigen söllen. sich zeerlüthern, wellicher gstalt die manung fürtzenemen, vnnd denen von Glarus zum Rechten zu uerhelffen syge. Deßglychen ob sy nit für gutt achten möchten, das volgentz die Beide orth Lutzern vnd Zug oder welliches orth die mittel mer anneme, ouch zur manung eruordert wurden,

Vnd zu Letst, wann die drü orth, oder Etlichs vnder Inen die manung nit annemmen, Sonder veber dieselb, vnd das dargeschlagen Recht (. alls wir Inen doch beßers thruwen.) mit gwalt gegen denen von Glarus fürtzefaren vnder stott, wie dann Jedes herren vnnd obern sich dar Inen halten, vnd sonnders wie man Inen zu hilff komen, vnd sy endtschütten, oder gegen den orten so also gwalt bruchten halten welle.

DCCCCVI.

Spruch des Rathes zu Appenzell zwischen dem Fürsten und Spital zu St. Gallen und den Landleuten ob St. Margrethen wegen Flachszehnten.

(4. Mai 1564.)

Aus einem Kopiebuch von 1561 im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Landtaman vnd Ratt zu appenzell Thund kund offenlich mit disem brief daß vff hütt datto abermals für vns komen sind die fromen fürsichtigen Ersamen vnd wysen Nicklaus Hafman vnsers gnaidigenn fürsten vnd Heren von sant

Digitized by Google

gallen vogt vff Rosenberg im Rinttal, als ein verornetter anwalt gemelts fürsten vnd Heren, ouch Johannes Hoptli burger zu sant gallen spitalmaister daselbs ain verorneter anwalt burgermaister vnd Ratt der statt sant gallen, als vnser lieb vnd gutt fründ an ainem, vnd dan ettlich vnser Landtlütt ob sant margretha höchst, am andrenn tail bethrefennde, des werch vnd hanf Zechendenn halbenn, wie dann des Herren von sant gallen, ouch burgermaister vnd Ratt der statt sant gallen verornetty anwailt, dieselbigen vnser landtlütt angezogenn, daß sy den werch vnd hanf zechenden ab jren gütter den halben tail den Herren von sant gallen als der pfarr zu sant margretha höchst, vnd der ander halb tail, burgermeister vnd Ratt, der statt spittal zu sant gallen, lutt jr brief vnd sigel, die sy byhendig vnd vns verlesen laßen zu thun scholdig sin söllend welicher Zechendten non ain lang zitt nüt geben noch vsgricht worden sye, darum jr früntlichs vnd Ernstlichs pitten, an vns, dieselbigen vnser Landtlütt, dahin zu wysen, daß sy denselben zehennten, jnhalt brief vnd sigel, vs richtend vnd gebennd, mit vil vnd lengren wortten, nit nott ales zu beschribenn, demnach vnser Landtlütt durcht jren fürsprechen antwurtten ließend, sy habend den anzug, durcht Heren vogt von Rosenberg, ouch des spittal maisters, als anstatt vnd jn namen des Heren von sant gallen, ouch burgermaister vnd Ratt der statt sant gallen, verstanden vnd sagennd also diewil vnd sy ouch Ettlich jr vorfaren, den werch zechendenn vor vil jaren Erlöst vnd abgelöst habennd, darum vnd sy ouch gutt brieff vnd sigel byhenndig, so vermainend sy den zu gebenn nüt mer scholdig sin, sonnder by brief vnd sigel zu bliben daß man sy, wie bishar deß zechennts halben onersucht söll laßen, daruff die verornetten anwailt des Heren von sant gallen ouch burgermaister vnd Ratt der statt sant gallen witter redtend, sy vermainend nüt, daß die brief vnd sigel so vnser Landtlütt jnglait, jren Heren vnd obren, des Zechenns halbenn kain abbruch noch schaden geberen söllend diewil dach

Digitized by Google

weder ain Her von sant gallen, noch burgermaister vnd Ratt der statt zu sant gallen, darjnn nüt benamset sonnder glich wie vor, daß dieselbigen vnser Landtlütt den zu geben scholdig sin söllennd, demnach vnser Landtlütt witter redenn liessennd, So schon weder ain Her von sant gallen jn jren briefen benamset, so find sich doch jn brief vnd sigel wie vnd von wem, sy den zechenten erkoft, darzu habend sy dieselbigenn gütter bisher lanngi zitt vnd jar, jn ruwiger pgseß, des Zechenntz halben onanspraiching jnngehept vertruwend noch darby zu blibenn haruff so hand wir vff verhörung jngelaitter briefen ouch vff klag anttwurt Red vnd wider Red, vns Erkennt (wil doch die güttlich taidig, so zwüschen jnen als gsantten ouch Ettlichen vnseren Landtlütten am berg ob sant margretha höchst, so sych des werch zechentz nüt erlöst jm gremenstain beschechenn, nüt versachen noch angenomen) das wir nüt gsinet ain Heren von sant gallen, ouch burgermaister vnd Ratt der statt sant gallen, von jren harum jn glaitter brief vnd siglen zu trenngen. sonder dieselbigen jn jr werd vnd kraft Erkent. gegen vnsren Landtlütten so jn das kilchspel sant margretten gehört, vnd den werch zechent nüt Erkoft, noch brief vnd sigel darum zu erzaigen habend welichy vnser Landtlütt aber, darum brief vnd sigel habennd, wie sy den werch zechenten Erkoft vnd abglöst, Erkennend wir sy by selbigen brief vnd siglenn zu blibenn vnd jeder parthy den costen gen jr selbs haben Es sye dan sach daß aintweder tail older bedy, vermain, disy vnser Erkantnus jnn beschwairlich anzunemen, so mögennd sy wol für ain zweenfachen Lantz-Ratt, vnsers Lanz komen, vnd widerum klagen der ander antwurt gebenn, doch so wair nochmalen vnser früntlichs pitt, ain her von sant gallen. ouch burgermaister vnd Ratt der statt jn naman des spittals zu sant gallen maiwend die früntlichen taidig, so zwüschen jnen, vnd denen so den werch zechentt noch nüt verkoft, jm gremenstain beschechen, früntlicher vnd nachpürlicher mainig an, So aber nüt so sind wir doch gutter hofnung, sy werdend von friden vnd nach-

Digitized by Google

purschaft wegenn, sich des zechennten zu nemen gegen denselbigen halten wie bishar, des begerttend gemelty Heren, vogt, vnd spittalmaister jnen der vrtail brief vnd sigel, den wir jnen Erkent, vnd mit vnsers Lanz secret vnd vfgethruckten jnsigel (vns vnd vnseren nachkomen jn ander weg one schaden) verwart zugstellt vnd gebenn am fierten tag mayen nach der geburt Cristi tusent fünf hundert sechszig vnd jm fierten Jar.

DCCCCVII.

Gütlicher Spruch über eine That eines Jünglings, welche den Tod einer Tochter zur Folge hatte.

(25. August 1564.)

Aus dem Missiven-Kopiebuch 1500 — 1600, Nro. 44, aus dem Landesarchiv in Herisau.

Wir Landtaman und Ratt zu Appenzell bekennend offenlich mit disem Brief, nach dem von dem Erbren Hanßen Fäßler paly Faißlers sons son unsrem Landtman von wegen siner muttigen Jugent, ain Handel zugmeßen worden daß er verdacht gsyn, als ob er mit Hannsen gronders tochter etwaß gmacht und gehandlett, daß sy jr Leben allhie dester Ee geendet haben sölty, derhalben Er gegen unß als der Oberkait (: so dem also wairy) ouch gegen der Tochter Frünschaft jn ongnad komen. Und wil non aber gemelter Hanß ouch Bali (: Pauli) Faißler als sin groß Vater vermainend daß er Hanß daran kain Schold nüt habe, sonnder sölly sich mit der Wahrhait nüt erfunden, daß er daran scholdig sye, harum wir jnen beden parthien den span zwüschen jnen, jn der güttikait zu verrichten, verornen den Aman törig jren Obmann und sölly jeder tail zwen Eren man uß dem Rath erwellen, die sy erwelt namlich aman Kurzen als Jochim Meg-

gelin Cunrat schüß und Hanß rayßen, welche sy die beede parthyen, jres spans halben um den anzug so er Hanß grander von wegen siner tochter, gegen Faißler gehept, wie sy uns anzögt, allerdingen verricht habend, namlich, daß gemelter Hanß Faißler oder Baly sin großvater jn sinem Namen, Ernempten Hanß grender um ain zimliche soma Gelds und schilig gelt, alß sines anzugs halben ußgricht und bezalt, doch so ist in derselbigen daidig lutter abgredt worden, daß er Hanß gronder noch sine Fründ older niemant von jrent wegen, den gemelten Hanß Faißler older die synen weder schmächen schmüzen vechen noch haßen sölly, sonder jne der wegen rüwig und witter on Ersucht laßen, Er Hanß Faißler sol und darf ouch on verhindert der sachen halben bliben gan und wandlen, und sich deß jn kain ander weg entgelten, nach sinem gfallenn, ußgnon daß er sich mit kainen gfaren uf gemelter Hanß granders gut summen sölli noch jne darmit raizen, sonder söllend beede taile kain gfar gegen ain ander gebruchen, Derhalben wir gemelt Landtaman und Rat, den obman und schidlütt verhörtt und verstanden, daß sy achtend der Hanß Faißler hab an der Tochter sterben wenig schold, sonder sunst lichter von Gott söllen syn, harum so sagend wir für uns und unser nachkhomen, daß wir gemelten Hanß Faißler noch die sinen von diser Handlung so er wegen der tochter halben verklagen gsyn, und um alles daß wir derwegen gegen jn von Oberkaitt wegen, zu beklagen gehept ganz ledig und loos, daß wir noch unser nachkomen jne noch sine nachkomen dorum nitt witer fürnemen anlagen noch bekümern wellend, und dem zu warer sicherhait so habend wir gemeltem Hanß Faißler sinen pitten und begeren nach diß Brief jn sinen Kosten mit unsers Landts anhangendem Insigel uns und unsern nachkomen, jn ander weg on schaden, thun verwaren und geben am frytag nach sant frenen tag im Jar Cristi tusent fünf hundertt sechzig und im sibenden Jar.

Anm. Diese von 1567 datirte Urkunde ist aus Versehen 1564 überschrieben und hieher gesetzt worden.

Digitized by Google

DCCCCVIII.

Handel des Anton Löwen von Appenzell mit Denen von Zürich, wegen Scheltung ihres Panners.

(2. September 1564.)

Aus dem Archiv im Frauen-Münster in Zürich, Nr. 164, Bd. 4, act. 9.

Zeugnuß des Bruchschnyders Samuel Yburger gegen Antoni Löw von Appenzell.

Samuel Yburger der Bruchschnyder seit. Als er zu Sant Gallen gweßen, vnnd jn dem Wirtzhuß zum Schaaff gnacht geßen, Frogte der Wirt den Antoni Löwen von Appenzell, ob syne Heren ouch gen Baden werent Antwurte er Löw, Ja, do fragte er Bruchschnyder ob Sy ouch hinab müstint, Spreche der Wirt, Ja, Sy synd abhin wie Schidlüth, daruff er jm geantwurt, Es were recht wer das best thette. Spreche der Löw von Appenzell. Ob syne Herren nit ouch Eydtgnoßen vnnd Eeren wert, vnnd sy syeund, wol als gut als syne Herren. Antwurte er Bruchschnyder. Er gloube es wol. Schellte sy ouch gar nit, Doch so wüße Er hienebent wol. Das sy nüt allwegen (: von wegen ettlicher Vogtyen) müßend da syn. Seite er Löw, Syne Herren geben aber ouch Einen jns Rintal. Spreche Er Er wüste es wol. vnnd Inne daby gepätten er welle guter Dinge syn. Bringe jm auch ein gutten trunk wyn daruf, vnnd gange Jn die sach nüt an.

Jnn dem so zugent sy Einanders Jnhin, vnnd spreche er Bruchschnyder zu einem guten Erenmann. so auch zu Sant gallenn wonhafft. vnnd mit Jme von Rickenbach daselbs hingeritten ist, Wie gatt es lieber Alter Eydtgnoß. Seite er Lieber Hauptmann Frypolt. Er müste Jm sagen, wie es Jme hütt gangen were vff der straß, damit er jnn auch

Eydtgnoßen könnte, vnnd wiße wol warum er jm frage, wie es vmmb jnn stande. Jm were sin Hutt abgefallen, habe Jnn aber wider vfgehept, Als er geseit, Er welle ein Sprung thun, wie die alten Eydtgnoßen. Jnn dem so habe jm der Sprung, vnnd werffe das Roß jnn über den Kopf hinnß, das er veber abhin fiel. Spreche er Bruchschnyder Er wüste yetzt auch wie die allten Eydtgnoßen sprungend. Seite der gut Erenman. Es were ein Rathsherr jm Gauchbach auch veber das Roß abgefallen. Antwurte er Bruchschnyder. Er habe ein gutten Herren vnd Bott von Appentzell, so gen Baden wellen; dem zoch ain Ap syn Hutt ouch ab. welicher fiel an Herd. vnnd er jm jnn den vfheben. habe. er das nit geschechen laßen, Sonnder er Jnn selber vfheben wellen. welliches jm gfelli. vnnd fiel auch veber ab. vnnd Rytte syne knecht wytt vor jm Er aber rytte mit Jm vff Zürich zu. Fragte der obuermelt Löw von Appentzell. Wer er were. Antwurte er, Er wüste es warlich nit, wer er syg vnnd wann er schon allda were, wüßte er woll, Er wurde es nit verläugnen, vnnd werde ob Gott will nüt schaden. Spreche der Löw wenn er jnn nit nennen könte, so lüge Er vnd were erhygt, vnnd seyte es wol zum dritten mal. Antwurte Er jm daruf. Es were war ob er Jnn schon nit nemmen könne. Spreche Löw wytter. Syne Burgermeister vnd Rathsherren dörften woll mer veber die Roß abfallen weder syne Herren. Antwurt er. Er wiste es nit vnnd were darumb nit allwegen dabyn. Fienge er Löw an vnnd spreche zu jm er hette jm sine Herren gar veracht Seite er Bruchschnyder Nein. Er verachte sy nüt Er wüste nüt vnerlichs von Jnen. Spreche der Löw. Syne Herren von Appentzell hetten mer erlich thatten vnnd schlachten getan weder syne Herren, vnnd tragend Jr Panner noch mit beßeren Eren weder syne Herren von Zürich Spreche er, zu jm Er söllte jm sine Herren von Zürich nit so schantlich schelten Sonnder Jnen söllichs selbs sagen. vnnd were er nit darumb hie, vnnd so er nit schwygen wellte, So müste er es warlich anzeigen, Sagte

der Löw, Er ſöllte es dißem, vnd jennem anzeigen. nicht deſter minder ſo Rede er die warhait, ſy tragend Jr Panner nit als mit guten Eeren, als ſyne Heren vnnd tragend ſyne Herren Jr Panner mit gutten Eeren welliches ſyne Herren von Zürich nit thund, vnnd müßend darumb den rothen ſchweukel an jrem Panner han. welliches nüt Eeren wert ſyge. Do Antwurtet er Jn vnnd ſprach, wellicher Redt, das ſyne Herren Jr Panner nit mit Eeren tragint, der Rede die Warhait nit, Antwurt er Löw Er rede die Warhait, vnnd wenn es jm ghyte. Do ward er erzurnt, vnnd zuckt ſynen dolchen, vnnd ſtach jm nach ſin Antlit, Do Erwuntſchent ſy jnne vnnd namment frid, vnnd fallt er ſynen

Anmerkung. Als nun dieſes Geſchäft am 4. September rechtlich ſollte in St. Gallen beurtheilt werden, ſchickte der Magiſtrat von Zürich ſeinen Mitrath und Pannerherrn Junker Andreas Schmid nach St. Gallen, um zu hören, welche Wendung der Streit nehme, und mit der Inſtruktion, daß er, wenn durch verhörte Kundſchaft die Ausſage des Löw erwieſen ſei und dieſer auf ſeiner Beſchimpfung des züricheriſchen Panners verharren wolle, begehre, daß die Herren von St. Gallen auf Unkoſten der Herren von Zürich den Löw gefangen nehmen, oder genugſame Tröſtung nehmen, daß er in der Stadt St. Gallen des Rechtens ſtehen werde; ſollte aber der Löw von ſeiner Scheltung abſtehen, ſo möge er die Sache der Obrigkeit von St. Gallen anheimſtellen, daß ſie den Löw zu einer billigen Buße verfälle, ihre Ehre ſchütze und ohne ihre Koſten ihnen dafür Brief und Siegel aufrichte.

Digitized by Google

DCCCCIX.

Bund Karls IX., Königs von Frankreich, mit elf Orten der Eidgenoſſenſchaft, dem Abte und der Stadt St. Gallen, Bünden, Wallis, Mühlhauſen und Biel.

(7. December 1564.)

Aus dem Buch: Sammlung der Bündnuſſen, welche die Cron Frankrych mit loblicher Eydgnoßſchafft auffgerichtet. Bern. 1732. S. 196.

In dem Namen der Heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit, Amen; Das recht, wahr und wohl-gegründt Exempel und Ebenbild, ſo von Unſern loblichen Voráltern, nnd von den allerálteſten und gewaltigſten Künigrychen und Regierungen an Uns kommen, gibt gnugſam- und heiteren Verſtand und Underwyſung allen denjenigen, die Ihrer Fürſten, Landen und Freyheiten vß rechtem und wahrem Yffer Liebhaber ſind, und dero Euffnung und Zunemmung begehrend, daß nach Gott dem Herrn, ſo mit Synen geheimbden Urtheilen nach Synem Göttlichen Willen und Gfallen mit Uns handlet, der wahren Frúndſchafft und Liebe das einig Fundament ſyge, namlich die Gutmühtigkeit und glychförmige Einigkeit der Underthanen, beſonders derjenigen, ſo ſich ohne einiche Anfechtung und Núwerung beſtándklich mit den alten Frúnden zu Schirm und Rettung beyderſyths Staats und Weſens, auch folgends zu Erhaltung deß Wohlſtands, Friedens und Gemeinſame, ſo billich vß Inbildung der natúrlichen Neigung zwiſchen den Menſchen in allen Landen und Provintzen ſyn ſoll, vereiniger und verpflicht habend; Diewyl nun ſolliches bey der ungláubigen Heydenſchafft allein vß ihrem angebohrnen Verſtand, über alle der Menſchen Gedáchtnuß geſchehen, und gehalten worden, will ſich vielmehr gezihmen, daß ſolliche ſtandhaffte Einigung und Verſtándnuß, ſo zu den

Digitized by Google

Ehren Gottes des Allmächtigen, zu Errettung, Schutz und Schirm Unserer gehörigen Landen und Gütheren reichen und dienen thut, fürnemlich zwischen Fürsten und Herren, under Unsers Göttlichen Schöpffers Bekanntnuß geregirt und verwaltet, ihren Bestand und Folg habe, und erhalten werde;

Harumb Wir Carolus diß Namens der Ründt, von Gottes Gnaden, Künig zu Franckrych, Hertzog zu Meyland, Graaff zu Ast, und Herr zu Genua, etc. mit Bystand, Gunst und fürsichtigem gutem Raht der Allerdurchlüchtigsten, Hochgebohrnen Künigin Catharina, Unser Ehrendvesten Frau Mutter; Und Wir Burgermeister, Schuldtheissen, Ammann, Klein und Groß Räht, Burgere und Landlüth der Städten, Länderen und Herrschafften des grossen alten Bunds Ober-Thütschen Landen; Namlich von Lucern, Ury, Schwytz, Underwalden ob und nid dem Kernwald, Zug mit dem Vsseren Ammt darzu gehörig, Glarus, Basel, Fryburg, Solothurn, Schaffhusen und Appenzell, mit samt dem Herren Abbt und Stadt St. Gallen, auch samt Hauptmann, Meyeren, Oberen, Castellanen, Zechenden und Land-Lüthen der Landen, in den Dreyen Grauwen Bünden, Unsern Bunds-Gnossen, Wallis, Mülhusen und Bieln, thund kund allen Gegenwürtigen und Künfftigen hiemit; Nachdem Wir wohl betrachtet und zu Hertzen geführt, wie von der Zyth und Regierung der Künigen Unsern Vorältern, hoch- und loblicher Gedächtnuß, Caroli und Ludwigen, und folgends Francisci deß Ersten diß Namens, Unsers Groß-Vatters, und Heinrichen, und Francisci deß Andern diß Namens, Unsers Allerehrendsten Herrn Vatters und Bruders, all Künigen zu Franckrych, Hertzogen zu Meyland, Graaffen zu Ast, und Herren zu Genua, etc., deß Einen: Und Unser der vorgenannten Orthen gmeiner Loblicher Eydgnoßschafft, samt Unserer Zugewandten Alt-Vordern deß Andern Theils; Sich bißhar zwischen Uns eine wahre, lutere und unverbrochene Nachburschafft, Fründschafft, Einigkeit und Verbündnuß Uns allen zu Gutem und Wohlstand gehalten, und was hochloblicher

Digitized by Google

und groſſer Thaten in währender Zyth ſollicher glychen Fründ-ſchafft und Bündnuß geſchehen, auch wie hoch Ihr Lob, Ehr und Namen, (Uns Ihren Nachkommen zu Ruhw und Frid-ſtand) ſich gemehret; Dergeſtalt, daß Sy als die Gwaltigen nicht allein allem wider Sy gefaßten unbillichen Fürnemmen widerſtahn mögend, ſondern auch vß Krafft ſollicher gmeinen Verſtändnuß, auch durch ihr Großmühtigkeit andern Völ-ckern, die Ihnen etwas zu Nachtheil, Minderung ihrer Herr-lichkeit, und Abbruch gmeiner Chriſtenheit, frid-ſahmen Wohl-ſtands, mit Krieg oder anderer Wys underſtanden haben zuzufügen, groß Abſchüchen gebracht; Habend Wir, als die nüt anders begehrend, dann hochgedachter Unſer aller Hoch-loblicher Voráltern Fußſtapffen und Wege nachzufolgen, zu Handhab, Schutz und Schirm aller Unſerer Perſohnen, Künigrychen, Hertzogthumben, Fürſtenthumben, Städten, Landen, Herrſchafften, Erdrichen und Underthanen, die Wir hie diſſyth oder enet dem Gebürg diſer Zyth beſitzend, wellich ſy ſygend, beyder ſyths für Uns genommen, ein wahre Fründ-ſchafft, Bündnuß und glychförmige hülffliche Verſtändnuß zwiſchen Uns zu unterreden, zu ernüweren, und zu beſchlieſ-ſen, und derwegen einandern bewilliget und ygangen, Un-ſere Anwäld und Gſandten in die Stadt Fryburg mit gnug-ſamem und vollmächtigem Gwalt abzufertigen;

Namlich Wir Hochgedachter Künig Carolus Unſere Anwäld inſonderheit hierzu verordnet, François de Stepaulx, Herr zu Vieille Ville, Graaff zu Durotal, Unſers Küniglichen Ordens Ritter, Marckſchalck in Franckrych, und Hauptmann über hundert Lantzen Unſerer Ordonnantz, Sebastian de Lau-bespine, Biſchoff zu Limages, Herr zu Verrieres, beyde Unſers Geheimden Raths, und Niclauſen de la Croys, Abbt zu Orbais, und Herr zu Nogent, Unſern ordentlichen An-wald in der Eydgnoßſchafft; Und Wir die obgenannten Orth der Eydgnoßſchafft ſamt Unſern Zugewandten, Unſere Raths-Botten, alle mit vßtruckenlichem vollmächtigem Gwalt und Befelch;

Digitized by Google

Welliche nach langer Unterredung (zu Förderung und Vollzug eines so Göttlichen und Loblichen Wercks) zwischen Ihnen gehebt, vß Krafft solliches Ihres Gwalts und Befelchs, mit Unserm Gunst und Bewilligen und Nachlaß (doch ohne Aenderung, Mehrung oder Minderung der Tractaten deß Friedens mit Künig Francisco, Unserm Herren und Groß-Vatter Hoch- und Loblicher Gedächtnuß auffgericht,) so allerdingen ungeändert in ihren Kräfften (doch mit nachfolgender Lüterung) in Ewigkeit blyben und gehalten werden sollend, ein solliche wahre und gwisse Vereinigung, Bündnuß und hilffliche Verständnuß, so wir ehgenamt beyd Theil söllend und wöllend getrüwlich halten, in aller Fründschafft und lutherer Einigkeit, in der Form, Wys und Gstalt, wie diß alles hernach wytläuffiger beschrieben und erklärt wird, beredt, gemacht, und endlich beschlossen haben; Dem ist also:

Deß ersten; Daß Wir einander in rechter Liebe zu wahren, vffrechten, und gantz getrüwen Bunds-Genossen, ohne einichen Betrug, hiemit angenommen, verpflicht und vereiniget haben sollend und mögend, zu Ruhw, Schirm, Schutz und Erhaltung Unserer Persohnen und Ehren, Künigrychen, Hertzog- und Fürstenthumben, Städten, Gerechtigkeiten, Herrschafften, Landen und Lüthen, so Wir beydersyths dieser Zyth, hie dissyth und jensyth dem Gebürg, wo und welche die syn mögend, innhaben und besitzen; Wir verstand und wöllend auch, daß diese gegenwürtige Bündnuß währen solle, so lang Gott dem Herren gfallen wird, Uns Künig Carlen (Ihme zu Lob und Dienst) in dieser Welt leben zu lassen und zu erhalten, und sieben Jahr lang nach Unserm Hinscheid; Und hinzwischen sollend und wöllend weder wir Künig Carolus, noch Wir die Eyd- und Bunds-Genossen, weder ins gemein, noch einichs Orth besonder, Gwalt noch Macht haben, von dieser Vereinung zustahn, abzutretten, noch die vffzusagen, von einicher Capitulation, Verkommnuß und Vertrags wegen, zwischen Uns den Eydgnossen gemacht, noch in keiner andern Gstalt; Dann Wir gmeinlich und sonderlich

Digitized by Google

widersagend allen Capitulationen, so einichem Orth under Uns Anlaß und Ursach gäben möchtend, sich dieser Bündnuß zu entzeuchen; Die Ursachen wärend dann rechtmäßig, und mit dem Rechten nach Luth deß Fridens erläuteret;

Und so in der Zyth dieser währenden Vereinung Wir Künig Carolus in Unseren Künigrychen, Hertzog- und Fürstenthumben, Gerechtigkeiten, Landen und Herrschafften, so Wir jetzund innhabend, hie dißyth oder enent dem Gebürg, mit Krieg angefochten oder überfallen wurdend, durch welchen Fürsten und Herren oder durch jemand anderen, was Staats, Ehren oder Würde und Wesens der oder die seyend, keiner außgenommen noch vorbehalten, ob er glychwohl treffenlicheren und höheren Stands wäre dann Wir, mögend und sollend Wir in sollichem Fahl so viel Fuß-Volck zu Schutz und Schirm gedachter Unserer Künigrychen, Hertzog- und Fürstenthumben, Länden und Herrschafften, in der Eydgnoßschafft vßbrechen, bestellen und annemmen, als Uns gefallen wird; Doch nit minder dann sechs thusend und nicht mehr dann sechszehen thusend; es geschehe dann mit Willen und Nachlaß der gedachten Herren Eydgnossen;

Und denselben Knechten sollen Wir namhaffte, dapfer, redlich, und fromm Hauptlüth geben, vß allen Orthen und Ihren ewigen Bundsgenossen, und Zugewandten; Als namlich vom Herren Abbt und Stadt zu St Gallen, von den Dreyen Grauwen Bündten, Wallis, Mühlhusen und Bieln, nach Unserem willen, und in Unserem eygenen Kosten; So dann die Knecht Uns den Herren Eydgnossen und Unseren Zugewandten abgeforderet werdend, und die Hauptlüht und sy zu Rettung und Dienst Hochgemeldter Künigl. Mayest. Landen, wie obstaht, hinzüchen wollen, mögen noch sollend Wir die Eydgnossen dieselben in keinen Weg hinderen, sunders ohne Verzug und Widerred hinreysen und gahn lassen, glych in zehen Tagen nachdem die erforderet werden; Dieselben Hauptlüht und Knecht sollend auch in Unsers des Künigs Caroli Dienst und Besoldung blyben und beharren,

Digitized by Google

so lang der Krieg währen und Uns Künig Carolo gefällig syn wird, und von Uns Eydgnossen nicht heimb gemahnt noch berufft werden, biß der Krieg gäntzlich geendet sye; Wir Künig Carolus sollend Sy aber in Unserem Kosten besolden nach gewohnlichem Bruch;

Wo Wir Eydgnossen aber zu derselben Zyth in Unseren Landen, Erdrichten und Herrschafften mit Krieg überfallen und beschwärt wurdend, sollicher Maß, daß Wir (alle Gefärd und Betrug hindangesetzt,) nicht möchtend Künigl. Majest. Inht diseres Tractats Unsere Knecht vffbrechen und zureysen lassen, ohne Unseren mercklichen Schaden und Gefahr; deßfahls und mahls sollend Wir des Vffbruchs ledig blyben, auch gwaltig und mächtig syn, Unsere Knecht wieder heimb zu nemmen ohne allen Verzug, sonst nit; Und Wir Künig Carolus werdend dieselben obgenandten Kriegslüht angentz urlauben und verfahren lassen; So bald aber Wir die Eyd- und Bundsgenossen sollichs Kriegs entladen sind, und demnach Künigl. Majest. Unsers Kriegs-Volcks begehrt, sollend Wir dieselben Knecht vff ihr erst Ansuchen widerum zuzüchen lassen; Aller Gestalt wie hievor beredt und übereinkommen ist;

Füegte sich auch, daß Wir Kunigl. Majest. in währendem Krieg Uns in eigener Persohn wider Unseren Fynd an etlichen Orthen finden lassen welltend, oder wurdend; Sollend Wir vorgedacht Eydgnossen Syner Majest. nit vorsyn, eine solliche Anzahl Eydgnossen, Hauptlüht, und Knecht in ihrem Kosten anzunemmen, so viel Sie deren begehren und ihnen gelegen syn wird, von jedem Orth Unser Eydgnoßschafft und Unseren ewigen Zugewandten, wie obstaht, erwehlt und bestellt werden;

Wir Künig Carolus sollend und wöllen auch der Herren Eydgnossen Hauptlüht und Kriegs-Volck keines wegs in dem Getreff des Kriegs von einanderen theilen ohne Bewilligung ihrer Obristen und Hauptlüthen, sonder in dem Fahl by einanderen stahn, und blyben lassen; Sobald aber die Strengi und das Getreff des Kriegs fürgangen ist, mögen Wir sy

Digitized by Google

in Unsere Städt, Flecken und Schlösser hin und wider zu Schutz und Schirm derselben im Zusatz theilen, thun, und ordnen, doch also, daß sy allein zu Land und nit auf dem Meer werdind gebrucht;

In diesem ist auch beredt worden von der Besoldung wegen, daß Wir jedem Knecht für syn Monat-Sold, (zwölff Monath für ein Jahr gerechnet) geben und vßrichten sollend fünffthalben Guldin Rhynisch, oder in anderer Müntz, so viel als die Guldi gelten, jeh nach Gelegenheit der Orthen, und Landen, da die Bezahlungen geschehen werdend; Und soll ihr Besoldung anheben zu der Zyth, wann sy vß Geheiß des Künigs Befelchhabers, der den Vffbruch thut, von ihren Hüseren und Vatterland verrucken sich in Unseren Dienst zu verfügen; Und so dann der Vffbruch beschehen, und die Knecht bestellet, soll ihnen dreyer Monathen Sold ohne Abbruch vorlangen und bezahlt werden, obwohl Wir sy nicht so lange Zyth in Unserem Dienst behalten welltend, und söllendt ihnen der erst Monaht-Sold vor ihrem Hinzug vß ihrem Vatterland, und die übrigen zween Monaht-Sold an anderen Orthen bezahlt werden;

Und im Fahl daß Wir dieselben Knecht länger dann drey Monaht behieltend, sollend Wir schuldig syn jedem zu geben und vßzurichten von Monath zu Monath, und zu Anfang des Monaths 4 und ein halben Guldin Rhynisch, wie abgeredt ist, und darzu ihren Abzug dermassen, daß sy in ihrem Vatterland in zimmlicher Zyth wider ankommen mögind;

Wir wöllen auch die Hauptlüht, Lütenant, Vendrich und ander Ammtlüth befolden, wie es by Zythen der Künigen Unserer Vorderen hochlöblicher Gedächtnuß ist gebrucht worden;

Vnd wann sich in währenden Krieg zutruge, daß eine Feld-Schlacht mit Unsern des Künigs, oder Unsers Obristen Feld-Herrn Willen und Befelch beschechc (und mit Hülff Gottes vorab,) und der Eydgnossen Bystand erobert wurde, oder daß im selbigen Zug und Krieg Unser der Eydgnossen Hauptlüth und Knecht, vß rechter Nohl, und durch Überfall

des Feinds gedrängt und genöthiget wurdend zu schlagen, und dann auch gesiget wurde; So wellend Wir hochgedachter Küng Carl gegen ehegedachten Unsern Bunds-Genossen Unsere Gutwilligkeit und Neigung in dem Fahl, wie Unsere Alt-Vordern, erzeigen, und denselben Hauptlüthen und Knechten nach vermög ihrer Bestallung den Schlacht-Sold bezahlen lassen, ehe und vor sie von Uns geurlaubet, und in ihr Vatterland geschickt werdind, zu und über die Besoldung so ihnen billich von demselbigen Monath gefolgen soll;

Demnach ist auch Unser der Eyd- und Bundsgnossen halb zwischen Uns beyden Theilen erlüteret und beredt worden, wann einicher Fürst oder Herr, (wie hoch oder niderer Standes und Würden der wäre) Uns die Eyd- und Bundsgenossen an Lyb, Ehr, und Guth, Landen und Lüthen, Herrschafften, Gerechtigkeiten und Freyheiten, so Wir jetz besitzend und habend, wo die gelegen sind, einicherley Gstalt beleydigen und mit Krieg anfechten wurde; Daß Wir Künig Carolus den gedachten Herren Eydgnossen, zu Rettung und Schirmung ihrer Landen, Lühten und Herrschafften, und Ihnen zu Hilff, in sollichem Fahl und derwylen ihr Krieg währet, in Unserem Kosten zuzusenden verbunden seyn sollend, versprechend auch das zu thun, so Wir deß erforderet werdend, namlich zwey hundert Lantzen, und zwölff Stuck Büchsen uff Räderen, namlich sechs groß und sechs mittelmässig, mit aller nohtdürfftiger Bereitschaft und Munition;

Wyter zu Vffenthaltung desselben Kriegs, und so lang der währen wird, wöllend Wir genanter Künig den Herren Eydgnossen verschaffen zu erlegen jedes viertheils Jahr fünf und zwanzig thusend Gold-Cronen, in der Stadt Lyon, Wir seyind mit Krieg beladen oder nit;

So Uns Eydgnossen aber anstatt der 200 Lantzen lieber wärend zwey thusend Gold-Cronen, wöllen Wir Unsere Wahl haben, das Gelt oder die zwey hundert Lantzen anzunemmen; Und in söllichem Fahl söllend Wir hochgenannter Künig verbunden syn, Ihnen die zwey thusend Cronen, aller Gestalt

Digitized by Google

wie die vorgenanten 25000 Cronen, zu bezahlen; Und so das geschicht, sollend Wir der 200 Lantzen enthebt syn;

Wir die Eydgenossen sollen aber nach End des Kriegs Syner Majest. die 12 Büchsen, so Sy Uns vff Unser Erforderen zugeschickt hätte, wieder zustellen, sy seyind dann verlohren;

Und ist es Sach, daß Wir Künig Carolus, oder Wir die Eyd- und Bundsgenossen mit jemand zu Krieg kämen, da soll d'weederer Theil mit synem Fynd einichen Anstand noch Friden annemmen ohne Vorwüssen des Anderen; Und ob glychwohl das mit Willen des anderen geschicht, soll jeh ein Theil den anderen im Friden oder Anstand begryffen und nicht vßschliessen; Wann aber demnach der Theil so vorbehalten ist, darinnen nit vergr"ssen syn wellt, soll es zu des anderen Wahl stahn, den Friden oder Anstand zu beschliessen, und anzunemmen, nach Gelegenheit syner Geschäfften;

Weder der ein noch der ander Theil under Uns soll noch mag in einichen Weg des anderen Underthanen in synen Schirm, Land- Städt, oder Burg-Recht annemmen, noch des anderen Fynd, Widerwärtigen und Bandyten in synen Herrschafften, Landen vnd Gerichetn vffenthalten, und gedulden, noch einichen Paß noch Sicherheit geben, sonders dieselben synes Vermögens vertryben, und vß dem Land jagen, wie dann der Tractat des Ewigen Fridens vermag, und sich zwischen wahren Fründen und Bundsgenossen wohl gebührt;

Wir sollen auch die Straassen in Unseren Landen frey offen haben, damit Wir ohn Verhinderuß durch einanderen unverspert wandlen, Unseren Landen und Lühten zu Hilff kommen mögend, wann, wo, und an wellichem Orth das seye, und Unseren Fründen Beystand thun; Alles in Krafft diß Briefs;

Und damit offtgedachte Herren die Eydgnossen Unser wahre Liebe und Freygebung, damit Wir Künig Carolus Sy meinend, gespüren und erkennen mögind; Wöllen Wir, und gfalt Uns, daß nun hinfür jährlich (so lang diese Bündnuß

Digitized by Google

währt) jedem Orth der Eydgnoßschafft zu Mehrung geben werdend ein thusend Francken, über und zu denen zwey thusend Francken, die Sy hievor gewohnt haben zu empfahen, vß Krafft des ewigen Fridens mit Unserem Herren und Groß-Vatter Francisco Hoch- und Lobl. Gedächtnuß seligen vffgericht; Und dieselben verschaffen jedem Orth zu erlegen vff Zihl und Tag, als die Pension der obgenannten 200 Francken gewohnt ist; Namlich also baar zu Lyon in der Stadt, vff Unser Frauen Liechtmäß Tag, ohn allen Verzug; Wo aber das nit geschehe, und der Eydgnossen Botten solicher Zahlung halb länger dann acht Tag zu Lyon zu verharren geursachet wurdend, sollend Wir ihnen umb den Kosten, den sie nach verschynenden 8 Tagen tragen müssend, Vßrichtung und gnug thun;

Zu glycher Wyß verstahnd und wöllend Wir auch Hochgenanter Künig Unseren Zugewandten jährlichen, und so lang diese Vereinung bestaht, geben und vßrichten den halben Theil der Summ gmeiner Pensionen so sy gewohnt haben zu empfahen, vß Krafft der Tractaten des Fridens; Wellicher halb Theil Ihnen erlegt und bezahlt soll werden allergstalt und in dem Zihl, da die anderen gemeine Pensionen vßgericht werdend, wie bißher beschehen ist;

Fürer ist auch zwischen Uns beschlossen worden, daß wann Unß den Eydgnossen und Zugewandten der Saltz-Kauff durch einryssende Krieg, oder anderer Gestalt abgestrecket wurde, an denen Orthen, da Wir gewohnt habend daßelbig vßzunemmen; Wir hochgenanter Künig sollend gedachten Unseren Eyd- und Bundsgenossen den Saltz-Kauff, und sonst ander Getreyd nach ihrer Nohtdurfft in Unseren Landen vmb den Pfenning, und in dem Wehrt, wie Unseren eigenen Underthanen, zukommen lassen, und Sy mit denen Zöllen halten, wie von Alter harkommen ist;

Diewyl nun, als Anfangs geredt, die Tractaten des Ewigen Fridens in allen ihren Puncten, Artickten und Innhalt billich kräfftiglich bestahn, und ungemindert syn und blyben

Digitized by Google

sollend; Sich aber fürhar zwischen Uns etwas Mißverstands begeben, antreffende, wie das Recht in denen Personen, so an Uns den Künig vermeinend Ansprach zu haben, ergahn und gehalten werden solle; Da so ist erlüteret und beschlossen; Daß wann einich sonderbahre Personen Unserer Eydgnoßschafft einiche Forderung oder Ansprach an Uns den hochgenannten Künig gewunnend, oder vermeintend zu haben, umb was Sachen das syn möchte; In dem Fahl soll der Ansprecher zvorderist syn Ansprach und Anligen synen Herren und Oberen fürlegen, und erschynen; Und so dann gedachte syn Herren erkennen, daß syn Sach als gut und gerecht möge angesprochen und bejagt werden, soll demnach der Ansprächer schuldig syn sollich syn Ansprach Unseren Künigs Caroli Anwäldten in der Eydgnoßschafft anzuzeigen, oder in Abwesen derselbigen Gsandten, deß Ansprechers Herren und Oberen dasselbe Uns Künig Carolo der Länge nach zuschryben, bitten, und vermahnen zu verschaffen, daß ihren Underthanen gnug geschehe; So dann Wir den Ansprechenden mit Vßrichtung offtgedachter Herren Eydgnossen gut Vernügen begegnen werden, soll derselbig Ansprecher damit geschweigt syn, und Uns noch Unsere Gsandte nit wyter besuchen; Wo aber Wir derselbigen Personen vff ihr Anforderung nit nach Billichkeiht Vßtrag thun liessend, denzmahl gedacht Herren die Eydgnossen vff genants Ansprechers Anrüffen uns für die Richter und Obmann schrifftlich erfordern lassen, und er wider uns das Recht bruchen, nach Vermög der Tractaten deß Fridens.

So aber Wir Künig Carolus nach sollicher Forderung Unsere zween Richter vff die March abzufertigen säumig, und des Rechten nit beständig syn welltend; Alsdann sollend und mögend die gedachten Herren Eydgnössische Richter vff des Klagenden Anruff nüt desto minder ihr Urthel und Entscheid setzen und geben, welliche ihr Urtheil nit minder Krafft, Macht, und Beständigkeit haben soll, dann als ob die vier Richter dieselben samentlich geben hättren, und was dergestalt

Digitized by Google

gesprochen wird, das wellen Wir förderlichen in der Eydguoßschafft vßrichten und bezahlen;

Glycher Wyß soll es sich Unser Künigs Caroli, und Unser Underthanen halb auch verstahn, und mit Uns gegenwerts gebrucht werden;

Wo aber Sach wäre, daß Unser beydersyts Underthanen wider einander einich Ansprachen gewunnind, wohar die langen und kommen möchtind, so soll in allweg der Kläger den Versprechern und Angeklagten besuchen und fürnemmen an denen Orten und Enden, und vor dem Gricht, da derselbig Angesprochene gesessen ist, und in sollichem Fall das Recht einem jeden gantz förderlich und kurz gehalten werden, luth und vermög der Tractaten deß Friedens;

Es sollend auch nach Inhalt deß Ewigen Friedens zwischen der Cron Franckrych und gemeiner Eydguoßschafft vffgericht, Unser der Eydguoßschafft Kaufflüth mit Erforderung der Zöllen, und in allen andern Sachen, in Unsers Künigs Caroli Landen nit anderst gehalten werden, und wyter von Ihnen nit erfordert noch genommen, dann wie von Alter har, by deme Sy auch ungesteigeret blyben söllend; Dieselbigen Unser beydersyths Kaufflüth, Bilger, Botten und all ander, so in Unser beydersyths Landen handlen, sollend auch mit ihrem Lyb und Guth frey, sicher und unersucht wandlen, und handlen nach ihren besten Gelegenheiten; doch sich keines Betrugs und Lists darinn gebruchen;

Hierinnen ist auch zwischen Uns beschlossen, daß gegenwürtige Vereinung und Tractat solle (wie auch die vorgehende) vßtrucklich verstanden werden zu Schutz und Schirm aller Herrschafften und Landen, so Unsers Künigs Caroli Herr und Groß-Vatter Franciscus, hochloblicher Gedächtnuß, inngehabt und besessen hat, hie dissyth und enet dem Gebürg, in der Zyth, da die erste Vereinung zwischen Ihme und Uns Eydgnossen im 1521. Jahr vffgericht worden, so fehr Wir Hoch-genannter Künig dieselben Land, dero Wir noch zu dieser Zyth entwehrt sind, durch Unsere Macht, und

Digitized by Google

ohne Hülff und Zuthun der Herren Eydgnossen Uns underthänig machen mögind, oder gemacht habind; Also daß, wann sollichs beschehen, ehegedacht Eydgnossen Uns demenach sollicher eroberten Landen halb Ihr Hülff und Bystand zu thun verbunden syn söllend, wie hievor Unserer innhabenden Landen wegen in dieser Vereinung beredt ist;

Und wiewol vorgedacht Herrschafften, so Unsers Künigs Caroli Herr und Groß-Vatter sel. Gedächtnuß, im selbigen 1521. Jahr besessen, dieser Zyth noch in Unser Künigrych, Land und Gwalt nit gebracht sind, so sollen und wollen Wir doch die Eyd- und Bunds-Genossen weder Hülff noch Bystand, Gunst noch Kriegs-Volck, weder heimlich noch offentlich, so dieselben jetzund innhabend und besitzend, oder künfftiglich wider Unsers Künigs Caroli Willen, haben und besitzen werdend, weder geben noch thun, die Innhabere darby zu handhaben, sonders denselbigen Unsere Hülff gäntzlich versagen; ungeachtet wer jemands seye, oder was hohen Stands und Ehren die syn mögind, so Uns solliche Hülff anmuthen wurdend.

Und in Beschluß dieser Vereinung und Bündnuß habend Wir Hoch-genannter Künig Carolus vff Unser Sythen vorbehalten den Papst und den H. Apostolischen Stuhl, das H. Römische Rych, die Künigen in Hispanien, zu Portugall, Schotten, Denmark, Schweden, Polen, die Herrschafft Venedig, die Hertzogen von Luttringen, Savoy. und Ferrare;

Und Wir die Eydgnossen zu Unserm Theil behaltend Uns vor Unsern H. Vatter den Papst Pium den III. den H. Apostolischen Stuhl, das H. Collegium, das Heilige Römische Rych, Unsere geschworne Bünd, alle Unsere Freyheiten, Gerechtigkeiten, all Burg- Städt- und Land-Recht, das Huß Oesterrych, Burgund, und all älter Brieff und Sigel, Verkommnuß und Verständnuß, Land-Frieden und all Unser Bunds-Verwandten, Bunds-Gnossen und Zugwandten, auch alle die so mit Uns in Burg- und Land-Rechten sind, die Herrschafft Florentz, und das Huß Mediees; Mitt sollichem Un-

Digitized by Google

terscheid und Verstand, wann einiche under Uns beyden Theilen dieselben Vorbehaltnen bekriegen, verletzen, oder beschwähren wöllten; So aber Sach, daß etlich, seye einer oder mehr, aus denen hierin vorbehaltnen entwederen Theil mit Krieg oder anderer Gstalt, heimlich oder offentlich antasten, beschwären, verletzen oder überfallen wurde, in Unseren Künigrychen, Hertzog- und Fürstenthumben, Landen, Erdrichen und Herrschafften, die Wir, als obstaht, innhabend und besitzend, hie dissyth und jensyth dem Gebürg, so soll die andere Parthey unangesehen dieser Vorbehaltnuß dem anderen Hilff und Beystand thun, Schutz und Schirm geben, wider den Angryffenden und Letzenden, wellicher der seye, in Wyß und Maaß als hie obgeschriben ist;

Und off solliches habend Wir obgemeldt beyd Theil, namlich Wir Carolus der Neunt, Künig zu Franckrych, Hertzog zu Meyland, Graff zu Ast, und Herr zu Genua etc. Und Wir die Burgermeister, Schuldtheiß, Ammann, Räht, Burger und Landlüht des grossen alten Bunds Ober Thütscher Landen, samt Herren Abt und Stadt St Gallen, Lands-Haubtmann, Meyer, Obervögt, und gmein Landlüht von den dreyen Bündten, Wallis, Müllhausen, und Bieln, diese Bündnuß, Vereinung, Verpflichtung und hilffliche Verständtnuß angenommen, beschlossen, und dero Innhalt yngangen, gelobt und versprochen, wie Wir hiemit auch thund, dieselbe in allen ihren Puncten, Artickln und Begriff, wie die hievor geschriben, und von Unser beyden Theilen Anwäldten und Gsandten beredt, bedinget, beschlossen und angenommen sind, vestenklich, stedt und unzerbrochen, zu halten und zu vollziehen mit Worten und Wercken; Doch nicht vermeinende, hierdurch wider den Ewigen Friden ützit gehalten, darinnen gegriffen, geschwächt, noch geminderet zu haben, so demselben zu einichem Abbruch gereichen möge; Sonders wöllend by demselben gäntzlich blyben, und hiemit wieder bestehtet und bekräfftiget syn;

Zu wahrer Zeügnuß und Glauben habend Wir hochbenent

Digitized by Google

beyd Theil befolchen, diesen gegenwürtigen Vereinungs-Brieff, deren zween, einer in Thütscher, der ander in Frantzösischer Spraach glychluttende vffgericht sind, mit Unseren Künigklichen und Herrlichen Insiglen an einen jeden gehencket, bewahren; doch hierin denjenigen Orthen und Zugwandten, Unseren getrüwen, lieben Eyd- und Bundsgenossen, so diese gegenwürtige Vereinung noch nicht angenommen, noch sich erlüteret, heiterlich vorbehalten, darein zu tretten, und zu entdecken mögend nach Ihrer besten Glegenheit; Beschehen Unser der vorgemeldten Eydgnossen und Zugwandten halb, in gedachter Stadt Fryburg vff Donstag den sibenden des Monaths Decembris, da man nach der Geburth Jesu Christi Unsers Erlösers zallt, thusend, fünff hundert, sechszig und vier Jahr; Und Unsers des Künigs Caroli halb vff den 21. Julij gezallt von der Geburth Christi Unsers Heylands, thusend, fünff hundert, sechszig und fünff Jahr, Unsers Rychs im sechsten, in der Stadt Mont de Marsans in Gaßconien 1564.

J. Gurnel à Secretis.

Digitized by Google

Errata.

Seite	92,	Zeile	13	von	unten,	anstatt	1. Juli	lese 6. Juli.
▪	287,	▪	14	▪	oben,	▪	daun	▪ dann.
▪	333,	▪	15	▪	▪	▪	Wun	▪ *Wien.*
▪	337,	▪	11	▪	▪	▪	1559	▪ 1557.

Digitized by Google

Chronologisches Register

der II. Abtheilung des III. Bandes der Urkunden zu der Geschichte des appenzellischen Volkes.

		Seite
1532	6. Jän. Ablösung der Zehnten, welche die Höfe Dachenrüthi und Sattel der Kirche zu St. Margarethen schuldig waren	1
—	25. April. Urphed Walther Klarer's von Huntwil, Pfarrer zu Goßau	3
—	10. Juli. Spruch der sieben Orte zwischen Appenzell und Oberried und Krießeren wegen Marken, Trieb, Trakt und Holzbau	5
—	3. Dec. Verkommniß zwischen dem Abt Diethelm und der Kirchhöre von Appenzell, wegen dem Loskauf des Haberzehnten, der verfossenen Zinse, der Besoldung des Pfarrers und Absetzung des Pfarrers Huoter	9
1533	3. Febr. Appenzell sucht, Luzern zu bewegen, die von den Schiedrichtern zwischen Zürich und den fünf Orten vorgeschlagene Vermittlung anzunehmen	13
—	16. April. Erkanntniß der Kirchhöre von Urnäsch wegen Benutzung ihrer Gemeinhölzer und anderer Gemeingüter	15
—	24. Juni. Ein richterlicher Spruchbrief	16
—	25. Aug. Formel des Kriminalprozesses	17
—	1. Oct. Vertheilung der zweiten Zahlung des Herzogs von Mailand, wegen dem Rüßerkrieg	19
1534	13. Sept. Der Ammann von Marbach bittet um Befehl, ob er eine Hofgemeinde halten soll	20
—	23. Sept. Spruch des Landvogts im Rheinthal wegen dem Kirchengut zu Thal und Rheineck	22
—	11. Nov. Verkommniß der Kirchhöre Appenzell mit Theobald Huoter wegen der Pfrund	24
1535	Schatzung der Einwohner der innern Rhoden, Huntwil und Urnäsch	27

Digitized by Google

Seite

1535 20. Jän. Spruch über der Gaiser Antheil an den Gemeinalpen von den innern Rhoden 51
— 14. Juli. Spruch zwischen dem Abt von St. Gallen und dem Pfarrer Theobald Huoter 55
— Abrede mit Herrn Pfarrer Theobald Huoter . . 56
1536 31. Mai. Ablösung der Pfenningzinse 57
— 4. Juli. Vertheilung des Kornzehnten auf die Güter am Kurzenberg 59
— 20. Oct. Vertrag verschiedener Hauptleute aus der Eidsgenossenschaft mit dem König von Frankreich . . 64
1537 11. Mai. Abt Diethelm quittirt die Kirchhöre Appenzell für 1000 Pfd. Pf. und 500 fl. für Auslösung des Haberzehnten 65
— 22. Mai. Urtheil des Gerichts von Altstädten zwischen Appenzell und Amman Isenhut 66
— 11. Juli. Relation der St. Gallischen Gesandtschaft in Appenzell 78
— 15. Juli. Bestimmung des Antheils, welchen die Gemeinde Urnäsch und die Gegend Stechlenegg an dem Röhrenwalde haben 81
1538 7. Jän. Ausmarkung der Holzgerechtigkeit der Wälder Watt und Steinegg 84
— 15. Febr. Verschreibung Derjenigen von Appenzell gegen Abt Diethelm, als sie den Haberzehnten abgelöst . 91
— 1. Juli. Abschied der Tagsatzung zu Baden . . . 92
— 29. Oct. Beschreibung einer Rathssitzung in Appenzell, den Büchler'schen Handel betreffend 96
— 13. Dec. Schreiben von Burgermeister und Rath von St. Gallen an Schaffhausen über den Büchler'schen Handel 99
1539 20. April. Abschied zu Baden 101
— 25. Juni. Spruch der Eidsgenossen zwischen Appenzell und St. Gallen, den Büchler'schen Handel betreffend . 109
— 5. Sept. Markenbrief zwischen Appenzell und Toggenburg 117
— 1 Nov. Abzugsaufhebung zwischen Basel und Appenzell 122
— 10. Dec. Spruch der Stände zwischen Appenzell und Joachim von Watt 123
— 26. Dec. Spruch zwischen der Gemeinde Urnäsch und einigen Partikularen, Holz und Weidrechte betreffend . 128
1540 28. Jän. Urtheil Deren von Appenzell über Gebhard Zidler, welcher Schmähworte gegen Zürich und Bern ausgestoßen hatte 129

Digitized by Google

		Seite
1540	3. Febr. Ablösung des Zehnten, welche der Kurzenberg der Kirche Thal zu entrichten hatte	131
—	12. Febr. Spruch wegen dem Holz genannt Reinholz .	136
—	3. April. Verkommniß zwischen der Gemeinde Rheineck und Eberlin Lutz wegen gegenseitigen Beschädigungen in und um das Bannholz	140
—	1. Juni. Ablösung eines, mehreren Partikularen der Landvogtei Rheinthal schuldigen, Zehntens	144
—	5. Juli. Markenbrief zwischen Hans Rottach's und der Wideralp	146
—	12. Juli. Richtung über die Rechte der Theilhaber an den Wäldern Watt und Steinegg	149
1541	28. Sept. Urfehde eines Friedbrechers	152
—	30. Nov. Wegen falscher Zulage eines Fähnleins von Sargans	153
1542	9. Febr. Loskauf eines Zehnten, welcher der Kirche Thal gehörte	155
—	15. März. Verordnungen wegen Steinegg . . .	157
—	23. März. Urtheil über den obschwebenden Zwist zwischen Appenzell und der Stadt St. Gallen wegen dem Leinwandzeichen	159
—	Rodel der Fälle, welche die Appenzeller schuldig waren und nicht bezahlt hatten	176
—	1. Dec. Verkommniß der am Hirschberg wohnenden Leute, wegen des der Pfarrei Berneck schuldigen Zehntens .	179
—	1. Dec. Abschied wegen Fällen, Zehnten und Bußen .	181
1543	12. Febr. Abschied des Tages zu Baden Montags nach Sonntag Invocavit	185
—	12. März. Der Appenzeller Antwort auf den Abschied vom 12. Hornung dieses Jahres	188
—	24. Juni Loskauf des Zehnten von Almensperg . .	190
—	29. Oct. Vertrag mit Arbon wegen des Abzugsrechtes .	192
—	7. Dec. Verkommniß einiger nach Berneck pfarrgenössigen Appenzeller wegen des schuldigen Zehntens . .	193
—	15. Dec. Abt Diethelm bewilligt, daß die Verwandlung des Zehntens am Hirschberg nur aufkündbar sei, wenn die Appenzeller nicht richtig zahlen	195
1544	Synodaleinrichtung	197
1545	16. Mai. Auf den Fürtrag des Hauptmanns des Gotteshauses St. Gallen erkennt Schwitz, daß die in seinen Gerichten wohnenden Appenzeller dem Abte den Fall zahlen müssen	209

Digitized by Google

Seite

1545 5. Aug. Relation der Gesandten über ihr Ansuchen an die fünf katholischen Orte wegen dem Bundesschwur . 211
— 10. Nov. Vertrag zwischen dem Gotteshause St. Gallen und Appenzell wegen Erbschaften, Abzug etc. . . 215
— 30. Dec. Zeugenverhör, ob Niklaus Kunz von St. Gallen die Appenzeller meineidig gescholten habe . . 218
1546 14. März. Ordnung wegen Benutzung der Alpen Meglisalp, Seealp und Garten 221
— 6. Mai. Drei Eidgenossen rathen dem Abt, den Appenzellern den Fall zu verkaufen 225
— 3. Dec. Ablösung des Flachszehnten, welchen die Kurzenberger nach Rheineck schuldig waren . . . 227
— 10. Dec. Brief der zu Baden versammelten Eidgenossen an Abt Diethelm, den Streit wegen der Fälle im Appenzellerlande betreffend 234
— 29. Dec. Ein Brief Abt Diethelms an den Bischof von Constanz, betreffend einen ausgetretenen Priester und wie es sich in Appenzell wegen der Religion verhalte . 236
1547 6. Juni. Neue Markung des Waldes Steinegg zwischen Abt Diethelm und Appenzell 238
— 28. Juli. Projekt eines Vergleichs der Appenzeller mit dem Abt wegen den Fällen 241
1548 9. Juli. Ablösung der Gefälle, welche die Bewohner der Gemeinde Grub an die Pfarrei Goldach zu entrichten hatten 243
— 19. Nov. Schreiben der sieben katholischen Stände an Appenzell bei Anlaß der Einnahme von Constanz durch die Truppen Kaiser Karls V. 244
1549 7. Juli. Bund des Königs Heinrich II. von Frankreich mit elf Orten der Eidgenossenschaft, Graubünden, Wallis und Mühlhausen 247
1550 oder 1551. Verkommniß zwischen Denen von Marbach und Denen ab dem Berg wegen einem Fußweg . . 259
1550 5. Juni. Einladung an die Schützengesellschaft in Zürich, dem Schießen, das Jakob Schüß von Herisau veranstaltet, beizuwohnen 262
— 26. Juni. Ablösung der von Kurzenbergern nach Thal gestifteten Jahrzeiten 263
— 25. Juli. Der Bischof von Constanz reklamirt einen Geistlichen zur Bestrafung, der sich mit einer Schwester im Schwesternhause vergangen hat 268
— 22. Oct. Papst Julius bezeugt seine Freude über die

Digitized by Google

		Seite
	Glückwünschung der neun katholischen Orte zu seiner Thronbesteigung	269
1551	8. März. König Heinrich II. von Frankreich bewilligt, daß die Schweizer gleich den Eingebornen fünfzehn zollfreie Tage nach Beendigung der Lyoner-Messen genießen	272
1551	1. Juni. Abt Diethelm begehrt von den Appenzellern, daß sie den Kirchen zu Altstädten, Marbach und St. Margrethen die schuldigen Zehnten erstatten . . .	275
1552	19. Febr. König Heinrich II. bewilligt, daß die Schweizer keine höhern Zölle bezahlen, als unter seinem Vater geschah	277
—	8. Juli. Spruch über die Rechtsame der Gemeinde Gais in den Gemeindegütern des Kirchspiels Appenzell . .	280
—	2. Aug. Vertrag der Eidgenossen mit Kaiser Karl V. wegen Mailand	286
1553	Ordonnanz der in der Picardie sich befindlichen eidsgenössischen Truppen	299
—	22. Febr. Ein Urtheilsspruch von Landammann und gebotenem Rath über eine Uebereinkunft, die Nutznießung des Vermögens zweier Ehegatten betreffend . .	302
—	29. Dec. König Heinrich II. befiehlt, daß die Schweizer von dem fremden Zoll sollen befreit und das Bezogene ihnen zurückgestellt werden	304
1554	Gütiger obrigkeitlicher Vergleich wegen einer Scheltung	308
—	8. Febr. Ein von der Obrigkeit ratifizirtes Testament .	310
—	26. April. Spruch von Abt Diethelm, das Reinholz betreffend	311
—	6. Juni. Erkanntniß wegen der Allmende in Grub .	315
1555	30. Jän. Kriminalprozeß gegen einen Todtschläger .	316
—	17. Juli. Die Obrigkeit beklagt sich über den Mangel der Sorgfalt der Hauptleute für ihre Soldaten . .	320
—	19. Aug. Loskauf des Weinzehnten, welchen die Kurzenberger nach Rheineck schuldig waren . . .	324
1556	5. März. Urtheilsspruch des Gerichtes zu St. Gallen über Schimpfreden, die einer ihrer Burger über die Appenzeller ausgestoßen hatte	328
—	27. März. Niklaus Kunz von St. Gallen hatte die Appenzeller gescholten und mußte seine Scheltung zurücknehmen	332
—	29. Mai. Ein Brief, der beweist, wie man im Land in Fallimentsfällen verfuhr	334

Digitized by Google

Seite

1556 22. Nov. Die Appenzeller bewilligen dem französischen Gesandten ihre Truppen 335
1557 22. Juni. Verkommniß wegen einem Todtschlag . . 337
— 16. Oct. Widerlegbrief des Ulrich Zellwegers . . 340
— 25. Nov. Der Kaufbrief von dem Gut, das die Schwestern zu Grimmenstein erkauften 341
— 21. Dec. Vertrag wegen Erzgraben in Lüzlisalp . . 343
1558 9. Febr. Verkommniß wegen den aus dem Kloster Grimmenstein ausgetretenen Schwestern 345
— 8. Aug. Gütlicher Spruch zwischen Denen von Gais und Denen von Rietli wegen dem Hackbüdlerwald . . 347
— 30. Nov. Verkaufsbrief eines Wegrechtes an das Kloster Grimmenstein 350
1559 5. Febr. Die Appenzeller zitiren Gottesbausleute, die in ihrem Lande gefrevelt 351
— 15. März. Die Stadt St. Gallen bittet, daß wegen Theure des Kalbfleisches die Appenzeller den Verkauf der Kälber verbieten 352
— 23. April. Freiheitsbrief vom Kaiser Ferdinand für die ganze Eidgenossenschaft 354
— 31. Mai Urtheil wegen ehrverletzlichen Reden gegen zwei Hauptleute 357
— 25. Aug. Appenzell verspricht dem Herzog von Savoyen, seinen Gesandten nach Baden Vollmacht zu geben, wegen Erneuerung des Friedens zu unterhandeln . . 358
— Vertör der Mordbrenner, die Herisau angezündet haben 359
1560 15. Nov. Bund einiger Orte der Eidgenossenschaft mit Savoyen 361
1561 15. Jän. Vertrag zwischen Kaiser Ferdinand I. mit zwölf Ständen der Eidgenossenschaft wegen Zollfreiheiten . 371
— Rechnungszedel für eine Tochter von Appenzell, die sich nach Schwitz verheirathete 378
— 25. Febr. Oesterreichische Zollordnung 379
— 1. Mai. Appenzell beklagt sich, daß die St. Galler sie Savoyer schelten 382
— 25. Juni. Verschreibung wegen verändertem Lauf eines Wassers, das die Landmark zwischen Appenzell und Toggenburg bildet 384
— 29. Juli. Theilung des Kotzerenwaldes zwischen Anstößern des Landes und der Altstädter 386
— 19. Dec. Schreiben der zu Luzern versammelten Boten

Digitized by Google

		Seite
	der fünf katholischen Orte an die Landammänner Kurz und Meggeli zu Appenzell	390
1562	circiter Spruch über Wasserrechte	391
—	28. Jän. Spruch zwischen der Rütiner- und Lehner-Rhod und den andern vier Rhoden wegen ihren Gerechtsamen an dem Gemeinmerk Mendli	394
—	9. Febr. Kaiser Ferdinand will die Befreiung der Zölle nur auf diejenigen Waaren anwenden, welche in der Schweiz verbraucht oder dort produzirt und in östreichischen Landen verbraucht werden	397
—	29. April. Loskauf der haftenden Zinse, Fälle ꝛc. auf dem Gut Landthalen	402
1563	20. Jän. Verkauf des Gutes „vffm vndren Wyla“ an das Kloster Grimmenstein	405
—	Vorschläge, der Landsgemeinde vorzutragen . .	406
—	25. Mai. Verkommniß zwischen den Einwohnern von Rothenwies mit Eigenthümern mehrerer Güter wegen Holzhau	407
—	17. Juni. Verordnung wegen dem Siechenhaus . .	412
—	14. Juli. Vertrag und Spruch wegen Verlegung der Straße von Gais auf Altstädten	414
—	26. Juli. Verabkommniß des Pfarrers zu Appenzell mit seiner Jungfrau wegen dem Erbe ihrer Kinder . .	418
—	24. Sept. Kaiser Ferdinand erläutert durch einen Beibrief, wie das im Traktat von 1561 gebrauchte Wort „verschließen“ zu verstehen sei	421
1564	1. März. Antwort oder Recreditiv der Unterwaldner an die Gesandten der unparteiischen Orte, den Glarnerstreit betreffend	423
—	5. März. Vortrag an Uri von den Gesandten der unparteiischen Orte, den Glarnerhandel betreffend . .	425
—	5. März. Die Antwort von Uri an die Gesandten der unparteiischen Orte wegen dem Glarnerhandel . .	432
—	7. März. Abschied der Gesandten der unparteiischen Orte, zu Schwitz verfaßt, über ihre Bemühungen, das Glarnergeschäft betreffend	435
—	4 Mai Spruch des Rathes zu Appenzell zwischen dem Fürsten und Spital zu St. Gallen und den Landleuten ob St. Margrethen wegen Flachszehnten . . .	437
—	25. Aug. Gütlicher Spruch über eine That eines Jünglings, welche den Tod einer Tochter zur Folge hatte .	440

Digitized by Google

Seite

— 2. Sept. Handel des Anton Löwen von Appenzell mit Denen von Zürich wegen Scheltung ihres Panners . 442
— 7. Dec. Bund Karls IX, Königs von Frankreich, mit elf Orten der Eidgenossenschaft, dem Abte und der Stadt St. Gallen, Bünden, Wallis, Mühlhausen und Biel 445

Digitized by Google

Digitized by Google

Buchdruckerei von Joh. Schläpfer in Trogen.

Digitized by Google

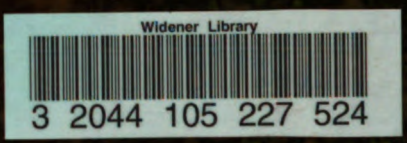
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google